

SECURITY ESSEN

Das große Messe-Heft



KONZERNSICHERHEIT

Interview mit Hilmar Rischke, CSO der Deutschen Bahn s. 18

LOGISTIK

Wie Frank Ewald für Sicherheit bei DHL sorgt s. 38

ZUTRITTS-LÖSUNGEN

Die Branche boomt, wir zeigen die neuesten Entwicklungen

VIDEOSICHERHEIT

Lösungen für Einzelhandel, Stadien, Stadtüberwachung und viele mehr

PERIMETERSCHUTZ

Praxis-Tipps und Trends

MELDERTAUSCH

Ran an die Rauchschalter s. 158

LÖSCHSYSTEME

Neuer Streit ums Spray s. 162

MASCHINEN UND ANLAGEN

Umgang mit Normen und Richtlinien ganz leicht s. 186



VIP: Uwe Gleich s. 210

Titelthema Seite 76:

**SICHERHEIT TRIFFT KOMFORT:
ABUS ZEIGT SMART SECURITY**

Security Essen, Halle 1, Stand 108

HEKATRON

Ihr Partner für Brandschutz



Spielen Sie nicht mit dem Feuer –

tauschen Sie die Melder in Ihren Feststellanlagen normkonform nach DIN 14677 alle 8 Jahre



Feststellanlagen für Feuerschutzabschlüsse

Vertrauen Sie einem der führenden Brandmeldespezialisten in Deutschland, vertrauen Sie Hekatron!

Deutsches
Institut
für
Bautechnik

DIBt

Alles aus einer Hand

Umfangreichstes Produktportfolio am Markt, für jede Anwendung die passende Lösung.



Brandschutz
made in Germany

Made in Germany

Entwicklung und Produktion am Firmenstandort Sulzburg mit strengstem Qualitätsmanagement für maximale Sicherheit.



DIN
14677

Persönlich und nah

Immer ein persönlicher Ansprechpartner in der Nähe, durch das deutschlandweite Vertriebsnetz.

www.hekatron.de/DIN14677



Hekatron hat alle wichtigen Informationen rund um den Meldertausch gebündelt und im Whitepaper DIN 14677 zusammengefasst.

Sie können die PDF mit weiteren Informationen hier herunter laden: www.hekatron.de/DIN14677 oder anfordern unter Tel. 07634 500-0

Smarte Zeiten



Smarte Leute gab es in der Sicherheits-Branche natürlich auch schon in den frühen Siebzigern, zur Zeit der ersten Security-Messe. Viele heute etablierte Hersteller haben seither die Sicherheitswelt kontinuierlich und grundlegend umgebaut mit neuen Technologien. Digitalisierung, Vernetzung und der Bedeutungszuwachs der IT gehören zu den Wegmarken der Entwicklung – von Alarm und Brandschutz über Video und Zutritt, bis hin zu Industrie 4.0. Möglicherweise allerdings haben wir das englische Lehnwort smart einst eher mit Forscher-Nerds und

Schach-Großmeistern assoziiert – während es heute zu einem gerne verwendeten Schlüsselbegriff geworden ist. Der bisweilen auch arg überstrapaziert wird. Und dessen Grundgedanke auch nicht bei allen Experten auf Gegenliebe stößt, allzu viel smarter Komfort ist nicht immer gut zu schützen. Manchem mag der Begriff etwas pauschal und schwammig vorkommen – und doch will er etwas auf den Punkt bringen, das unmittelbar einleuchtet: Ein Smartphone ist eben etwas völlig anderes als ein normales Handy.

Tatsächlich ist es nicht nur clever, sondern eben smart, wenn einzelne Systeme nicht nur an sich selber denken, sondern auch an ihre mitspielenden Gewerke (zu beobachten beispielsweise auf dem Security-Stand von Abus, siehe unsere Titelstory S. 76). Es ist auch smart und nicht nur schlau, wenn digitale Türschließungen sich über Karten oder Transponder zu einem virtuellen Schließsystem verknüpfen lassen, zu sehen bei SimonsVoss (S. 80). Und - siehe unsere zahlreichen Beiträge zum Thema - ist es vielleicht nicht smart, wenn Videoüberwachungskameras auch Analysefunktionen mit zunehmend leistungsfähigeren Algorithmen mitliefern? Smart aufgestellt kommt im Interview mit Michael Schwamborn auf Seite 82 auch das Unternehmen Videor daher. Smart für den Einzelhändler ist Hikvisions iVMS (S. 146). Dagegen clever, weil einfach: Vanderbilts CCTV-Reihe Eventys (S. 140). Und wie smart im Vergleich zum schlichten Zaun ist ein Perimeterschutz, der die Daten von Sound- und Mikrowellensensoren zusammen mit Videobildern gleich mitliefert (unser Interview mit Senstar auf Seite 126)? Auch Entwicklungen im Brandschutz – einem weiteren Top-Thema in Essen – zeigen sich smart. Wie ein ganzes Unternehmen, samt seinem Leistungsportfolio, sich wandelt und zum Taktgeber wird, das kann die Branche derzeit bei Hekatron bestaunen - unsere Beiträge dazu im Heft ab Seite 156, auf der Security in Halle 3.0, Stand 3D56.

Smarte Zeiten auch für smarte Medien: Die „Microsite Security Essen 2016“ versorgt Sie rund um die Messe mit Tipps, Neuheiten und Hintergründen - und anschließend mit einer Nachlese mit den Besonderheiten, die uns aufgefallen sind: www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016. Und auch das sei vorab erwähnt: die nächste GIT Messe-App gibt es dann wieder einige Wochen später - in enger Zusammenarbeit mit den Organisatoren der Intersec in Dubai.

Was erwartet Sie bei uns in Essen? Zum Beispiel die Verleihung des nächsten GIT SICHERHEIT AWARD am Dienstag, 27. September um 17 Uhr. Kommen Sie vorbei: Halle 2.0, Stand 2E07.

Doch zunächst genießen Sie die Lektüre dieser Ausgabe – und bleiben Sie sicher.

Ihr

Steffen Ebert
und das Team von Wiley und GIT SICHERHEIT



Die Microsite zur Security:
www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016



· Zutritt · Zeit · Sicherheit ·



Besuchen Sie uns:



27.-30.09.
Halle 3.0
Stand 3A76

Zuverlässige Lösungen für

- Zutrittskontrolle
- Zeiterfassung
- Sicherheitsmanagement

We take care of you,
while you take care
of your business!

primion

group

Digitek · GET · primion



TITEL:

Welcome. It's smart security
Smart Home ist in aller Munde. Von technischen Spielereien bis hin zu Systemen mit realem Mehrwert – der Markt hält längst ein umfassendes Angebot für jeden Anspruch bereit. Auf der Security zeigt Abus, wie der deutsche Marktführer das Thema interpretiert. Unter dem Motto „Welcome. It's smart security“, zeigt das Unternehmen in Halle 1, Stand 108, auf 550 Quadratmetern vernetzte Sicherheitslösungen: Sie lassen Mechanik, Alarm, Videotechnik und Zutrittskontrolle intelligent und komfortabel zusammenspielen. Die Kompetenzbereiche der Unternehmensgruppe reichen von Fenster- und Türsicherheit, Zutrittskontrolle, Brandschutz über Videoüberwachung und Alarmanlagen bis hin zu mechanischen und elektronischen Schließsystemen.

Seite 76



Das Standardwerk gültig für 2016/2017

Probe&Kontakt:

sophie.platzer@wiley.com

EDITORIAL

03 Smarte Zeiten
Steffen Ebert

MANAGEMENT

SICHERHEITSMANAGEMENT

18 Prozesse und Strukturen
ständig im Blick

Interview mit Hans-Hilmar Rischke, Leiter Konzernsicherheit (CSO) der Deutschen Bahn AG

22 Neue Norm definiert
Anforderungen für Schul-Notruf
Was Kommunikationsanlagen künftig
können müssen

28 Außer Sicht- und Hörweite
Alarmierungssystem mit Personen-
Notruf-Geräten für „Alleinarbeiter“
bei Maschinenbauer Fritz Studer

38 Tweets aus Nordafrika
Globales Sicherheits-Management bei
Deutsche Post DHL

42 Security Center
Genetec mit neuer Version der Unified
IP-Security-Plattform

EINBRUCHSCHUTZ

24 Mission Funktechnologie
Die Atral-Marke Daitem feiert 25jähriges
Deutschlandjubiläum

DATEN- UND VERBINDUNGSTECHNIK

30 Die Bausteine der Sicherheit
Daten- und Verbindungstechnik aus
Deißlingen

MESSE

34 Intersec Forum 2017
Zum zweiten Mal: Konferenz für vernetzte
Sicherheitstechnik in Frankfurt am Main

24

Volker Cestaro

35

Iris Jeglitza-Moshage

77

Benjamin Pflaum

SECURITY

50 Feuer frei für die Security
Essen2016

Unser ausführlicher Messebericht

51 Microsite Security Essen 2016
Neues Medienformat zur Messe

54 Neue Horizonte
Wiley mit GIT SICHERHEIT und
GIT SECURITY auf der Messe

TITELTHEMA

76 Welcome. It's smart security
Sicherheit trifft Komfort: Abus auf der
Security in Essen

DIGITALE SCHLIESSYSTEME

80 Neues aus der schlüssellosen
Welt
Digitale Schließsysteme auf der Security

VIDEOSICHERHEIT

82 Offen, kommunikativ und
multimedial
Videor kommt mit neuem Look

84 Platten in Purpur
Speicherlösungen für den Überwachungs-
bereich auf der Security in Essen

95 Robust und Smart
Überwachungslösungen für geschäftskri-
tische Applikationen

138 Glamour in Full-HD
Dallmeier installiert weltweit größtes Full-
HD-Videosystem im Studio City in Macau

140 Einfach und Clever
Vanderbilts CCTV-Reihe Eventys mit
zwei Netzwerkvideorekordern und IP-
Kameravarianten

142 Das große Pompeji-Projekt
Mobotix-Kameras überwachen
eine der kostbarsten archäologischen
Ausgrabungsstätten der Welt

144 Komprimiert und klar
Neue Kameras von Hanwha Techwin

145 Temporär und präventiv
Securitas führt mobiles Videosicherungs-
system ein

ZUTRITTS-LÖSUNGEN

86 Mobiler Zutritt im Fokus
Bei Salto stehen vielseitige Zutritts-
lösungen im Mittelpunkt der Messe-
präsentation

88 Frischer Wind
Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Si-
cherheitstechnik auf dem PCS-Stand in
Essen

106 Der richtige Dreh
Zeiterfassung und Zutrittskontrolle für
Villiger Zigarren – für die Zertifizierung
nach IFS Food

90 Treten's ein, bitte!
Zutrittslösungen aus Österreich –
auf der Security in Essen

96 Zutritt 5.0
Drei Schritte zur Zutrittslösung in der
digitalen Welt

104 Sicherer Funk
Moderne Funksysteme erhöhen die Flexi-
bilität elektronischer Schließsysteme

Wir automatisieren. Sicher.

Besuchen Sie uns auf der InnoTrans, Halle 6.2, Stand 405

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY



Michael Schwaborn

Stefan Mandl

Stephan Stephani

SICHERHEITSLÖSUNGEN**94** Bereit für die digitale Transformation

Ingram Micro und Partner zeigen vernetzte Sicherheitslösungen auf der Security Essen

ZEITERFASSUNG**98** Mehr Zeit für die Bürger

Stadtverwaltung Lampertheim nutzt Zeiterfassung von Isgus

GEBÄUDESICHERHEIT**100** Gut geschaltet

Steuerungen automatisieren und überwachen

102 Zu Gast bei von Stauffenbergs

Moderne Sicherheitstechnik im Lautlinger Schloss

SICHERHEITSMANAGEMENT**108** Wir müssen draußen bleiben!

Unerwünschte Personen und Unternehmen diskret und sicher fernhalten – mit Sanktionslistenprüfung auch für Besucher

EINBRUCHSCHUTZ**111** Bei uns nicht!

Geförderte Sicherheitstechnik verhindert Wohnungseinbrüche

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG**112** Verlässlicher Kümmerer

Smart Security Solutions auf der Security in Essen

KOMMUNIKATION**114** Neuronale Kommunikation

Gebäudebezogene und sicherheitstechnische Sprach- und Kommunikationssysteme

SAFE CITIES**116** Lieber nicht ins Kino

„Wie sicher fühlen Sie sich in Ihrer Stadt?“ – eine Umfrage von Axis Communications in den Niederlanden

STADIONSICHERHEIT**120** Adler über Lissabon

Aus dem „Estadio da Luz“ wird ein Stadion der Zukunft

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL**122** Auf frischer Tat ertappt

Wärmebildkameras von Flir sind eine neue Waffe im Kampf gegen Ladendiebstahl

TORANLAGEN**124** Tor zur Welt

Gleistoranlage für Thyssenkrupp Rasselstein

PERIMETERSCHUTZ**126** Wie man Flugzeuge umzäunt

Airport-Sicherheit – eine Annäherung aus Sicht des Perimeterschutzes

128 An der Zufahrt fängt es an

Freigeländesicherung durch Schranken – mit ganzheitlichem Konzept

130 Sensoren statt Palisaden

Ein Besuch beim Perimeterschutz-Spezialisten

132 Detektion per Mikrowelle

Sicherheitslösungen für eine effektive Geländeabsicherung

Bitte umblättern ►

**ORGANISATIONEN
INSTITUTIONEN UND
UNTERNEHMEN
IM HEFT**

INDEX

SCHNELLFINDER

ABI	66, 75	Feig	174, 176
Abus	56, 62, 76, Titelseite	Fiessler	184, 193
Advancis	100, 141	Flir	122
Allnet	57	Fritz Kübler	192
Ansell	199	FRS	72
Asecos	202	Fujifilm	56
Assa Abloy	55, 59, 62, 72, 111	Funkwerk	60
Astrum IT	71, 108	Gehrke Sales	114
Atral-Secal	24, 73, 161	Genetec	42, 61
Automatic Systems	63, 64, 68, 128, 173	Geutebrück	62, 71, 73, 127
Axis	56, 63, 64, 66, 69, 71, 116	Geze	14, 36, 71, 107
B&R	185	GfS	155
BDSW	44	Giesecke & Devrient	36
BHE	44, 48	Gleich	210
Bihl + Wiedemann	184	Gretsch Unitas	65, 81, 104
Bitkom	176	GTE	53
Bosch	13, 14, 16, 70, 120	Hanwha	27, 55, 144
Canon	10, 16, 70	Hekatron	156-160, 169, 2. Umschlagseite
CBC	66	Helly Hansen	201
CEM	37	Hikvision	146, 4. Umschlagseite
CES	137	Hinte	197, 200
CM Security	89	Honeywell	31, 69, 102
CobiNet	13, 184	HSM	171, 177
Dahua	9	HWS	68
Dallmeier	12, 14, 43, 71, 138	Hymer	201
Deister	1, 117	Itenos	65, 170
Dekom	12, 73	Infotecs	12, 174
Detectomat	153	Ingram Micro	79, 94
Deutsche Bahn	18	Inotec	168
Deutsche Messe	8	Institut-Neuscheler	14
Deutsche Post	38	Interflex	67, 96
Dias	7	Isgus	8, 98
Dictator	57	Kaba	56
Digivod	57	Kaspersky	176
Dom	57, 95	Kemas	73, 75
Dorma	15	Kentec	69
Dr. Hahn	64	Kidde	161
E. Dold	182	Klüh	17
Ei Electronics	155, 161, 165	Kötter	47, 112
Elobau	181	Leuze	12
Epoc Messe Frankfurt	113	Link	65, 91
Eucamp	93, 134	Lokavis	132
Euchner	183, 184	Marconing	174
Ewa	55, 90	Merck	46
Eyevis	66, 67, 75	Mesago	193
Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie	72	Mesage	147
		Messe Essen	34, 87
		Messe Frankfurt	201
		Mewa	169
		Minimax	166
		MIT	

Weil bei Automatisierung
Sicherheit auf dem Spiel steht.

Infos unter www.pilz.com, Pilz GmbH & Co. KG

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY

Mobotix	8, 12, 142	Securitas	14, 16, 145
Monacor	60, 73	Securiton	70, 85, 110
Moog Pieper	66	SeeTec	23, 58, 62
Moxa	10, 174, 175	Seiz	201
Nexus	10	Senstar	126, 130
Nürnberg Messe	161, 176	SeTec	56, 103
Opertis	72	Sick	191
Ortec Messe	152	Sicurit	101
P.E.R.	155, 176	Siemens	49, 148
Panasonic	95	SimonsVoss	16, 59, 80, 145
Paxton	75, 121, 136	Skylootec	12
PCS	35, 88	Slat	172
Pepperl + Fuchs	188	Stanley	10
Perimeter Protection	124	Steinbeis-Hochschule-Berlin	45
Pfannenberg	13, 62, 167	Steute	179, 180
Phg	30, 63	Swissphone	28, 125
Phoenix	41, 182	TAS	8, 67
Pilz	4, 5, 186	Telecom Behnke	129
PMRExpo	60	Tisoware	17, 60
PPG	64	TÜV	25
Primion	3, 58, 72	Uhlmann & Zacher	123
Priorit	169	Vanderbilt	8, 11, 140
Promicon	190	VdS	46, 47, 150
Prymos	162	vfdb	161
Pyrex	163	Videor	33, 45, 58, 68, 82
Rohde & Schwarz	175	Wagner	119, 168
Salto	86, 109	Wanzl	69
Schmeissner	68, 143	Western Digital	84
Schmersal	183, 189	Wieland	184
Schneider Intercom	22, 99	Wieland	184
Schulte-Schlagbaum	10	Winkhaus	17, 39, 60, 63
Schweisthal	21, 64	Wirtex	196



Gareth O'Hara

Hartmut Dages

Franz Kaufleitner

ROADSHOW**134 Security on Tour 2017**

Die erste „Mehr-Marken-Sicherheits-Roadshow“ – powered by GIT SICHERHEIT

GEBÄUDE-INTELLIGENZ**136 Die unbesungene Mitte**

Integrierte Sicherheitstechnologien für kleinere und mittlere Projekte

VIDEOMANAGEMENT**146 Haltet den Dieb!**

Hikvision stellt anwenderfreundliche Videomanagement-Lösung für den Einzelhandel vor

LÖSCHSYSTEME**162 Da könnte ja jeder kommen!**

Wartungsfreie Feuerlöscher: Kann nicht sein, was nicht sein darf? Ein Beitrag von Peter Holzamer

LÖSCHSYSTEME FÜR RECHENZENTREN**166 Kompakt und druckdicht**

MIT entwickelt und fertigt anspruchsvollen Löschtank für Aktivlöschesystem

BRANDSCHUTZ**VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ****148 Vom Verschmoren verschont**

Der Brandschutzschalter in der neuen DIN VDE 0100-420

BRANDSCHUTZ FÜR HOTELS**150 Dampfende Duschen, rauchende Zigarren**

Brandschutz im Hotel – am Beispiel des Maritim in Dresden

UNTERNEHMEN**156 Den Wandel mitgestalten**

Hekatron stellt sich neu auf

MELDERTAUSCH**158 Ein Neuer muss her**

Handlungsbedarf: DIN 14677 regelt Austausch von optischen Rauchschaltern

159 Sicherheit für Betreiber und Eigentümer

Hartmut Dages, Leiter Produktmanagement bei Hekatron, zum Thema Meldertausch

160 Meldertausch ist wichtig

TÜV zum Thema: Nur ein regelmäßiger Meldertausch gewährleistet die Betriebsbereitschaft

IT UND IT-SECURITY**ALARMIERUNGSSYSTEME****170 All-IP macht Meldung**

Was bedeutet der Wegfall von ISDN für die Sicherheitsbranche?

IT SECURITY**172 KaiZEN und die Kunst der Optimierung**

Das betriebseigene Fertigungssystem SPS von Slat

KONZEPTE**175 Cyber-Security**

European Cyber Security Organisation (ECSO) gegründet

SICHERE DATENVERNICHTUNG**177 Ab in den Shredder!**

Festplatten und Dokumente zuverlässig vernichten



DIE MICROSITE

zur Security Essen 2016

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016



194

Jonas Urlaub



187

Matthias Wimmer



199

Michael Schmidt

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGEN-SICHERHEIT

180 Haken und Mast:

Position erfasst

Funkschaltgeräte von steute an den Auslegern von Teleskopkranen

188 Über den Wolken

Grenzenlose Sicherheit für Triebwerke

190 Safety-Module für

Servoantriebe

Mehrachs-System Varimotion von Promicon – erweitert um Safety-Module für bewegungsbasierende Sicherheit

192 „Immer dieser Stress mit den Menschen“

Modulare Sicherheit für die unterbrechungsfreie Zusammenarbeit von Mensch und Maschine

FUNKTIONALE SICHERHEIT

186 Sicheres Kalkül

Safety Calculator PAScal erleichtert den Umgang mit Normen und Richtlinien

PSA

196 In der Pflicht

Anforderungs- und normengerechte PSA ist Sache von Hersteller, Handel und Arbeitgeber

199 Überall Overall

Schutzanzüge für den Arbeitsschutz

GEFAHRSTOFFSCHRÄNKE

202 Wie funktioniert eigentlich...

... ein Gefahrstoffschrank?

RUBRIKEN

4 Firmenindex

8 Wirtschaft

44 Jerofskys Sicherheitsforum

48 Praxisratgeber

49 Security

155 Brandschutz

174 IT und IT-Security

182 Safety

203 Impressum

204 GIT BusinessPartner



Willkommen im Wissenszeitalter. Wiley pflegt seine 200-jährige Tradition durch Partnerschaften mit Universitäten, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Gesellschaften und Einzelpersonen, um digitale Inhalte, Lernmittel, Prüfungs- und Zertifizierungsmittel zu entwickeln. Wir werden weiterhin Anteil nehmen an den Herausforderungen der Zukunft – und Ihnen die Hilfestellungen liefern, die Sie bei Ihren Aufgaben weiterbringen. Die GIT SICHERHEIT ist ein wichtiger Teil davon.

... das wissen auch unsere Experten für Brandfrühkennung. Unser Brandfrühkennungssystem **PYROVIEW FDS** erkennt Brände mittels Infrarotmesstechnik bevor sie entstehen. Mehr Infos unter: www.dias-infrared.de

Wo Rauch ist, ist auch Feuer...

NEWS

TAS investiert in Know-how und Arbeitsplätze

Das Unternehmen Telefonbau Arthur Schwabe, bekannt unter TAS Sicherheits- und Kommunikationstechnik, baut seinen Standort in Mönchengladbach-Giesenkirchen aus. Geplant ist nicht nur ein neues Gebäude für Büros sowie Forschung & Entwicklung, sondern auch eine Investition in hoch qualifizierte Arbeitsplätze. Die Erweiterung ist Ausdruck der erfolgreichen Entwicklung des 1924 gegründeten Unternehmens im deutlich wachsenden Bereich der Sicherheits- und Kommunikationstechnik. Die TAS beschäftigt mehr als 200 Mitarbeiter an verschiedenen Standorten in der Bundesrepublik. Hiervon sind rund 130 Mitarbeiter am Firmensitz in der starken Wirtschaftsregion Niederrhein tätig. Für den Auf- und Ausbau der Geschäftsfelder IT-Secu-



Frank Lisges,
Geschäftsführer TAS
Sicherheits-
und Kommunikationstechnik

urity und Remote-Services reichen die derzeitigen Kapazitäten nicht aus. Zumal im Neubau nicht nur Büros, sondern auch Räume für den wachsenden Bereich Forschung & Entwicklung entstehen sollen. Geplant ist die „Arthur Schwabe-Akademie“, eine Plattform für den Austausch unter Sicherheits- und IT-Experten, Wissenschaftlern, erfahrenen Praktikern und dem interessierten Nachwuchs. www.tas.de ■

REAS powered by Interschutz 2016

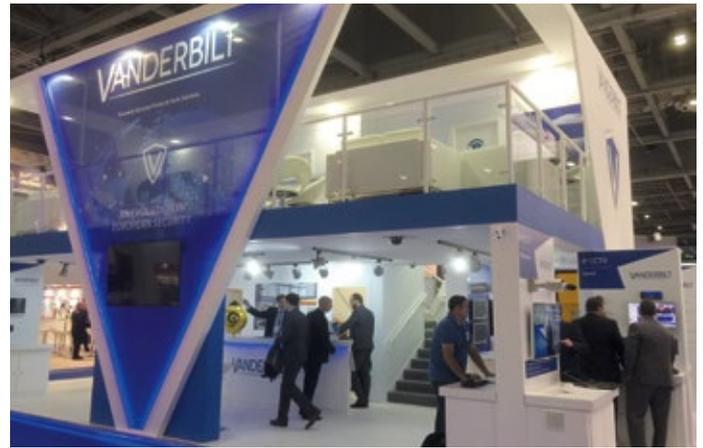
Bereits zum 16. Mal lädt Italiens Leitmesse für Rettung, Katastrophenschutz, Brandschutz und Sicherheit vom 7. bis 9. Oktober Fachbesucher aus aller Welt ein, in Montichiari, unweit des Gardasees, die jüngsten Entwicklungen der Branche zu erleben. Ihre Anziehungskraft gewinnt die Fachmesse nicht zuletzt durch das begleitende Seminarprogramm, das für die Fachbesucher optimale Voraussetzungen für eine umfangreiche Fortbildung schafft. Bestes

Beispiel hierfür ist der neu entwickelte Simulator DIEM-SSP (Disaster and Emergency Management for Safety and Security in Industrial Plants). Dieser ermöglicht das realitätsnahe Training von Katastrophenfällen in großen Industrieanlagen und für sogenannte Kritische Infrastrukturen, deren Ausfall weitreichende Konsequenzen für die Bevölkerung hervorrufen könnte.

www.interschutz.de/en/worldwide ■



Mehr als 200 internationale Aussteller auf 20.000 m²



Vanderbilt – Gesprächsthema auf der Security 2016

Zum allerersten Mal wird Vanderbilt in diesem Jahr als Aussteller auf der Security Essen vertreten sein. Das Unternehmen ist in den Bereichen Zutrittskontrolle, Einbruchmeldetechnik und Video aktiv und wird seine neuesten Innovationen und Entwicklungen präsentieren. Seit Security Products von Siemens vor 15 Monaten übernommen wurde, sorgt Vanderbilt kontinuierlich für Gesprächsstoff in der Sicherheitsbranche. Die Kombination aus globaler Präsenz, unabhängiger Struktur und technischer Kompetenz ist einzigartig in

der Branche und erklärt das nachhaltige Wachstum des Unternehmens. Tatsächlich war der Zeitraum nach der Übernahme eine Phase mit erheblicher Aktivität für Vanderbilt. So wurden u. a. Rationalisierungsmaßnahmen beim Supply-Chain-Management und in der Logistikinfrastruktur eingeleitet, die bereits eine verbesserte Produktverfügbarkeit für die Kunden bewirkt haben.

www.vanderbiltindustries.com ■

Security Essen:
Halle 3.0, Stand 3B33

Isgus übernimmt langjährigen Partner Imhülsen

Die Firma ImhülsenZeit ist seit Jahrzehnten exklusiver Vertriebspartner von Isgus und seit 1990 das Isgus-Vertriebszentrum Nord für das Bundesland Niedersachsen. Imhülsen betreut zahlreiche Kunden und Großkunden in allen Ebenen des öffentlichen Dienstes, in der Industrie und in vielen anderen Branchen. Für den bisherigen Geschäftsführer Cord Imhülsen, der sich in absehbarer Zeit zur Ruhe setzen möchte,

war der Schritt sein Unternehmen in die Hände von Isgus zu übergeben die logische Fortsetzung des engen Vertrauensverhältnisses mit dem beide Firmen seit vielen Jahren erfolgreich zusammengearbeitet haben. Das gesamte Team in Hannover, das bei den gemeinsamen Kunden bestens eingeführt ist, wird den Markt und die Kunden auch in Zukunft betreuen.

www.isgus.de ■

Neues Mitglied im Mobotix-Aufsichtsrat

Im Zuge der Übernahme der Aktienanteile von 65 % der Mobotix AG durch Konica Minolta, Inc. wurde Kunihiro Koshizuka, Director und Senior Executive Officer von Konica Minolta, als neues Mitglied des Aufsichtsrats von Mobotix bestellt. Kunihiro Koshizuka, der im Vorstand der Konica Minolta den Technologie- und Forschungsbereich verantwortet, folgt auf Willi Fallot-Burghardt, der sein

Amt im Aufsichtsrat niedergelegt hat. Weitere Mitglieder des Aufsichtsrats von Mobotix sind Sabine Hinkel und Dr. Ralf Hinkel. Mit Konica Minolta als neuem strategischen Anteilseigner verfolgt Mobotix das Ziel, seine Kamera-Technologie durch Innovationen wie neue hochauflösendere Bildsensoren und noch leistungsfähigere Objektive weiter zu verbessern.

www.mobotix.com ■

dahua
TECHNOLOGY

dahua
TECHNOLOGY

Weit

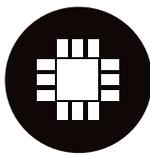
jenseits Ihrer Vorstellungskraft
mit dem Dahua Laser-Dome und den
höchst zuverlässigen NVRs



500 Meter
Infrarotsicht



±25 % Toleranz in
der Stromversorgung



IVS Auto-Tracking



-40° bis +70° C
Temperaturbereich



PoE

Hi-PoE



IP67 Schutzklasse



Scheibenwischer



8 Kilovolt
Blitzschutz



-20° bis +90°
Neigebereich



SD6AL230F-HNI

NVR608-64-4KS2

CE FC CCC UL RoHS ISO 9001:2000

Security Essen 2016
27-30 Sep 2016
MESSE ESSEN, Essen, Germany
Booth: 2A06,3D73

TKH GROUP
AASSET Security
TKH SECURITY SOLUTIONS

NEXONIK GmbH



DAHUA TECHNOLOGY CO., LTD.

No.1199 Bin'an Road, Binjiang District, Hangzhou, China. 310053
Tel: +86-571-87688883 Fax: +86-571-87688815
Email: overseas@dahuatech.com
www.dahuasecurity.com

AASSET Security GmbH
Max-Planck-Str. 15 a-c
D 40699 Erkrath
Tel: +49 (0)211 247016-0
Fax: +49 (0)211 247016-11
E-Mail: info@aasset.de
web:www.aasset.de

Nexonik GmbH
Bäckerweg 43
60316 Frankfurt am Main
Telefon: +49 6940323044
Telefax: +49 6940323030
E-Mail: info@nexonik.com

Moxa Europe mit neuem Geschäftsführer

Seit dem 1. Juli 2016 hat Moxa Europe einen neuen Geschäftsführer: Martin Jones ist ein erfahrener Manager, der seine Wurzeln im Vereinigten Königreich hat. Jones ist stolz, dass ihm die Möglichkeit übertragen wurde, Moxas Tradition des Wissens- und Kulturtransfers in der Zukunft weiterzuführen. Er ist für über 60 Mitarbeiter in ganz Europa verantwortlich. 2006 stieß Jones als Sales Director zu Moxa Europe. Seine Verantwortlichkeiten erstreckten sich seitdem auf die Key-Account-Entwicklung, das regionale Sales-Management, die Weiterent-



Martin Jones

wicklung des Industrial-Computing-Geschäfts sowie die Leitung der Moxa-Europe-Shared-Platform-Ressourcen, die Abteilungen wie den technischen Support, Finance und Human Resources beinhalten.

www.moxa.com ■

Schulte-Schlagbaum: Steigerung von Umsatz und Ergebnis

Vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung der deutschen Baubranche mit kräftig angezogenen Neubaugenehmigungen von Wohnungen bzw. Wohnheimen in Mehrfamilienhäusern berichtete Vorstand Peter Pongratz auf der diesjährigen Hauptversammlung von Schulte-Schlagbaum (SAG) am 29. Juni 2016 in Wuppertal über die Entwicklung der Geschäftsbereiche im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Umsatzerlöse im Konzern konnten um 3 % auf ca. 42 Mio. Euro gesteigert werden. Auch das Jahresergebnis der

Unternehmensgruppe stellte sich mit +740 Tsd. Euro deutlich positiver als im Vorjahr dar. Trotz einer Umsatzsteigerung im Geschäftsbereich Schloss- und Schließblechsysteme um knapp 8 % bewegen sich die Umsatzerlöse aufgrund des im zweiten Halbjahr schwächeren Geschäftsbereiches Schließsysteme für Türen und Möbel nur auf Vorjahresniveau. Einbußen verzeichnete man hier bei den mechanischen Produkten, während die elektronischen Systeme Umsatzzuwächse im 2-stelligen Bereich aufweisen.

www.sag-schlagbaum.com ■

Stanley Security Deutschland auf dem Weg zur Social Company

Nach acht Monaten bei Stanley Security Deutschland zieht Country President Joost Sanders eine erste Bilanz. Die in den ersten Quartalen fokussierten Projekte zeigen positive Auswirkungen wie ein 20-prozentiges Wachstum des Auftragseingangs. Die Aufstellung verschiedener neuer Kundenteams und die Investition in „Customer Fronting“-Funktionen haben sich gelohnt. Die Verstärkung des Vertriebs, eine offene Feedback-Kultur, permanente Reflektion und „Round the Clock“-Teammeetings in den einzelnen Niederlassungen haben zu mehr Wachstum geführt. Obwohl Sanders es bevorzugt, über bereits erreichte



Joost Sanders,
Country
President
Stanley
Security
Deutschland

Erfolge zu sprechen, gibt er Ausblick auf die Unternehmensziele. Mit der „Agenda 2019“ plant er das große Marktpotential der Sicherheitsbranche in den kommenden Jahren weiter auszuschöpfen. Von der US-amerikanischen Konzernführung bekommt er dafür volle Unterstützung.

www.stanleysecurity.de ■

Nexus stärkt Marktauftritt

Der internationale Anbieter von Sicherheitslösungen und -dienstleistungen Nexus baut durch die Integration seiner Tochter neXus ID Solutions seine Position im Markt für Identity- und Access-Management in der DACH-Region weiter aus. Zielsetzung des Mergers ist eine stärkere Bündelung der Software- und Hardware-Kompetenzen durch den gemeinsamen Marktauftritt. Kunden in Deutschland, Österreich und der Schweiz

erhalten das gesamte Spektrum an Lösungen und Dienstleistungen zukünftig aus einer Hand. Mit dem Zusammenschluss geht die neXus ID Solutions GmbH mit Sitz in Düsseldorf in der Nexus Technology GmbH auf. Das Unternehmen ist auf die kundenspezifische Entwicklung, Installation und Betreuung von Ausweissystemen spezialisiert. Hauptsitz von neXus Technology ist und bleibt Ettlingen bei Karlsruhe.

www.nexusgroup.com ■

Canon bildet regionale DACH-Organisation

Canon hat das Canon Consumer-Geschäft von Deutschland, Österreich und der Schweiz in der neu gegründeten Consumer-Imaging-Group (CIG)-DACH-Organisation gebündelt. Gleichzeitig wurde das neue Management-Team unter Leitung von Guido Jacobs, Country Director der Canon Consumer Imaging Group DACH, vorgestellt. Jacobs berichtet in seiner Funktion an Rainer Führes, Geschäftsführer der Canon Deutschland GmbH. Mit dem regionalen DACH-Geschäftsmodell sollen Synergien besser genutzt, regionale Ressourcen und Know-how bestmöglich gebündelt sowie gleichzeitig den lokalen Marktgegebenheiten die notwendige Bedeutung

zugerechnet werden. Damit sichert das neue DACH-Team den nachhaltigen und effizienten Geschäftserfolg im Consumer-Geschäft, das geänderten Marktanforderungen und Kundenbedürfnissen gegenübersteht. Im Canon Consumer-Bereich verantwortet die neu gegründete CIG-DACH-Organisation Marketing und Vertrieb von Foto- und Videokameras, Ferngläsern, Druckern, Multifunktionsgeräten, Scannern, Faxgeräten und Projektoren. Zu CIG DACH zählt auch die Professional-Imaging-Group, zu der auch die professionelle Cinema-EOS-Serie sowie Broadcast-Objektive für B2B-Anwender gehören.

Guido Jacobs über die Gründung der neuen Organisation: „Es



Guido Jacobs, Country Director der Canon Consumer Imaging Group DACH

war eine positive Herausforderung, eine nachhaltige und sinnvolle DACH-Struktur zu implementieren und diese entsprechend personell

zu besetzen. Einerseits galt es, die Organisation so aufzustellen, dass die regionalen Ressourcen und das Know-how optimal ausgeschöpft werden können. Andererseits war es äußerst wichtig, die lokalen Anforderungen und Besonderheiten der Märkte und Kunden zu berücksichtigen. In intensiven Gesprächen haben wir viel von den Strukturen und lokalen Begebenheiten aller drei Länder erfahren und gelernt. Das war eine optimale Voraussetzung, gemeinsam eine leistungsstarke und zukunftsorientierte DACH-Organisation aufzubauen, die ein gemeinsames Ziel hat – das Canon Consumer-Geschäft voranzutreiben und nachhaltiges, profitables Wachstum zu generieren.“

www.canon.de ■

Sicherheit auf höchstem Niveau

EINBRUCHMELDETECHNIK
ZUTRITTSKONTROLLE
VIDEOÜBERWACHUNG



VANDERBILT

Unübertroffener Schutz: Auf den weltweit größten unabhängigen Hersteller von Sicherheitslösungen können Sie sich jederzeit verlassen. Gehen Sie auf Nummer sicher: Mit unserer dreißigjährigen Erfahrung, unseren innovativen und zuverlässigen Produkten und unserem Rundum-Support für alle technischen und vertrieblichen Fragen.

Profitieren Sie von den Vorzügen eines unabhängigen Unternehmens: Arbeiten Sie mit einem Team zusammen, das jede Ihrer Anforderungen schnell erkennt und flexibel zu einer Lösung führt.

www.vanderbiltindustries.com



Hall 3, Stand B33



@Vanderbilt_Sec



Vanderbilt International



V.l.n.r.: Georg Martin (Dallmeier Marketing Director), Dirk Lüders (Dallmeier Sales Manager), Gerhard Hinrichs (Geschäftsführer triPlus)

Dallmeier eröffnet Niederlassung in Norddeutschland

Der weltweit agierende Anbieter von netzwerkbasierter Videosicherheitstechnik entwickelt und fertigt sämtliche Produkte im bayerischen Regensburg. Um seine Präsenz im norddeutschen Raum zu stärken und Kunden noch besser betreuen zu können, hat Dallmeier das Office Nord im niedersächsischen Schneverdingen eröffnet. Der Ort liegt zentral zwischen Hamburg, Bremen und Hannover. Die Räumlichkeiten befinden sich im Gebäude des IT-Systemhauses triPlus, mit dem Dallmeier bereits einige Projekte

erfolgreich abgeschlossen hat. „Unsere Kunden in Norddeutschland haben nun einen Ansprechpartner direkt vor Ort, mit kurzen Wegen und schnellen Anfahrtszeiten“, erklärt Sales Manager Dirk Lüders, der das neue Büro leitet. Neben Büro- und Besprechungsräumen verfügt das Office Nord auch über einen modernen Showroom, in dem die neuesten Lösungen und Entwicklungen live gezeigt und maßgeschneiderte Kundenpräsentationen gehalten werden können.

www.dallmeier.com ■

Neuer Vice President Sales America bei Leuze

Leuze electronic hat das Team seiner Vice Presidents Sales zur Neustrukturierung seiner globalen Vertriebsaktivitäten komplettiert. Neben dem Vice President Sales Europe, Patrick Kraemer, und dem Vice President Sales Asia, Matthias Höhl, übernahm Uwe Keller mit dem 1. Juli 2016 die Funktion des Vice President Sales America. Bereits seit April 2016 unterstützt Keller als Interimsmanager das Tochterunternehmen Leuze electronic Inc, USA. Seine Funktion als Vice President Sales America wird zunächst die Verantwortung für die Vertriebsregionen USA, Kanada und Mexiko beinhalten.



Uwe Keller,
Vice President
Sales America
bei Leuze
electronic

Weitere Länder Südamerikas werden sukzessive folgen. Keller verfügt über umfangreiche internationale Erfahrungen im Aufbau und der Steuerung von Vertriebsorganisationen im Distributions- und Flächenvertrieb.

www.leuze.de ■

Torben Haupt neu im Dekom-Team

Dekom Video Security & Network wächst weiter und freut sich, Torben Haupt vorstellen zu können. Seit 1. August 2016 unterstützt Haupt als Systemtechniker tatkräftig das Supportteam. Er absolvierte seine Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik erfolgreich und arbeitete bei der

Firma Horst Busch Elektrotechnik. Anschließend erweiterte er sein Fachwissen an der Fachschule für Technik in Fachrichtung Elektrotechnik und ist nach bestandem Abschluss „Staatlich geprüfter Techniker für Energietechnik und Prozessautomatisierung“.

www.dekom-security.de ■

Josef Waclaw ist CEO von Infotecs

Der neue Geschäftsführer verantwortet die strategische Weiterentwicklung der High-Security-Lösungen für die Region DACH und EMEA und den weiteren Ausbau des internationalen Vertriebspartnernetzwerkes. Josef Waclaw arbeitet seit 2013 bei Infotecs als Sales Manager DACH. Zuvor war er über 20 Jahre in verschiedenen leitenden Positionen im Vertrieb und Marketing bei Oracle und Sun Microsystems tätig. Mit einem Studium in Informatik sowie langjähriger Vertriebserfahrung im IT-Umfeld bringt Waclaw sowohl technische als auch kaufmännische Kompetenzen



Josef Waclaw

für die neue Position mit. Er möchte in den kommenden Jahren vor allem die Themen Mobile-Security, Industrial-Security, die Sicherheit für kritische Infrastrukturen und das Internet der Dinge weiter vorantreiben.

www.infotecs.de ■

Mobotix: Neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats

Yuji Ichimura, Executive Officer bei Konica Minolta, dem Mehrheitsaktionär von Mobotix, wurde als Vorsitzender in den Aufsichtsrat des Unternehmens bestellt. Er ist Executive Officer and Executive General Manager of Business Development Headquarters bei Konica Minolta. Yuji Ichimura folgt auf Dr. Ralf Hinkel, der auf eigenen Wunsch zum 31. Mai 2016 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist. Der Aufsichtsrat der Mobotix setzt sich zusammen aus Yuji Ichimura, Kunihiko

Koshizuka und Sabine Hinkel. Ein Ziel beider Unternehmen ist u. a. die gemeinsame Entwicklung einer neuen Generation von Sicherheitslösungen, die auch auf optischen Systemen von Konica Minolta aufsetzen, z. B. dem 3D-LiDAR, einem neuartigen, auf Lasertechnik basierenden Hochpräzisions-Sensor, der 3-D-Aufnahmen ermöglichen wird sowie die Messung von Abstand, Größe und Geschwindigkeit sich bewegender Objekte.

www.mobotix.com ■

Skylotec: Mit Anthon neue Kapazitäten

Mit der Übernahme des slowenischen Familienunternehmens Anthon erweitert Skylotec, Hersteller von Persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz und Sicherungssystemen, seine Fertigungskapazitäten und vergrößert zugleich das Produktprogramm. Anthon zählt zu den wichtigsten Herstellern und Entwicklern von speziellen Hartwaren und Sicherungsgeräten für die Bereiche Industrielle Absturzsicherung und Klettersport. 1989 gegründet, verfügt Anthon über langjährige Erfahrung in der Entwicklung und Produktion von Sicherungsgeräten, Seilklemmen, Umlenkrollen und Abseilgeräten. Die elf Mitarbeiter werden weiterhin am Standort im slowenischen Izola beschäftigt bleiben, wo die nunmehr vierte Produkti-



Dr. Kai Rinklake (rechts) heißt Anthon in der Skylotec-Familie willkommen

onsstätte von Skylotec in Zukunft weiter ausgebaut werden soll.

www.skylotec.com ■



Die Microsite zur Security:

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

CobiNet: Tilo Heinze übernimmt Geschäftsleitung Vertrieb

Seit 1. April 2016 ist Dipl.-Ing. Tilo Heinze hauptverantwortlich für die Geschäftsleitung Vertrieb bei CobiNet in Heddeshcim. Das Unternehmen zählt zu den führenden Markenherstellern und Komplettanbietern von Fernmelde-, Daten- und Lichtwellenleiterkomponenten. Damit stellt sich CobiNet als Know-how-Träger noch breiter auf und schafft Strukturen für die Fortsetzung des stetigen Wachstums der letzten Jahre. Heinze hat nach seinem Studium als Dipl.-Ing. Elektrotechnik viele Jahre Führungserfahrung in den Bereichen technischer Vertrieb, Produktmanagement, Marketing und Einkauf bei namhaften



Dipl.-Ing.
Tilo Heinze

Firmen der Netzwerkbranche sammeln können. In seiner neuen Funktion wird er die Marktstellung von CobiNet als Hersteller und Lieferant von hochinnovativen Produkten, die in Deutschland entwickelt werden, maßgeblich beeinflussen und zum Unternehmenserfolg beitragen.

www.cobinet.de ■

Investition in Services für Industrie 4.0

Elektrotechnik-Spezialist Pfannenberg unterstützt die junge Hamburger Firma Cybus mit einer ersten Finanzierung im mittleren sechsstelligen Bereich, um sich fit zu machen für den Zukunftsmarkt Industrie 4.0. Dank der Finanzspritze kann sich das Start-up-Unternehmen voll auf die weitere Entwicklung seiner Industrial-Internet-of-Things-Lösung konzentrieren. Durch die Cybus-Software sind Industrieeräte-Hersteller wie Pfannenberg in der Lage, auf Basis der verfügbaren Maschinen- und Produktionsdaten Mehrwertdienste von Remote-Monitoring, Firmware-Updates und vorausschauender Wartung bis hin zu Pay-per-Use-Modellen anbieten zu können. Geschäftsführer Andreas Pfannenberg kommentiert:



Andreas
Pfannenberg,
Geschäftsführer
Pfannenberg

„Für uns ist diese Firmenbeteiligung nicht ganz uneigennützig. Wir sind von dem Team und der Cybus-Lösung, die eine Brücke zwischen höchsten Industrieanforderungen und modernster Internet-Technologie schlägt, zu 100 % überzeugt.“

www.pfannenberg.com ■

Security Essen:
Halle 1.0, Stand 1B38

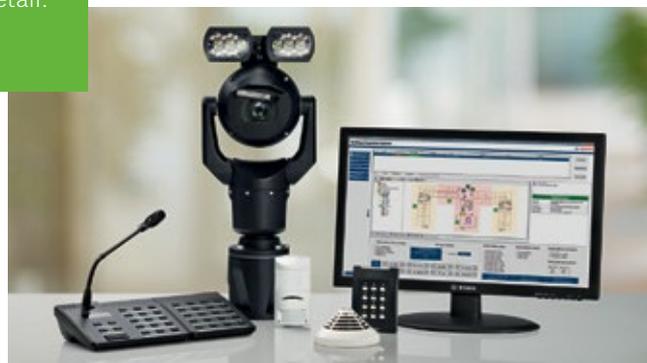


Viele sehen nur eine Menschenmenge.

Sie sehen jede Menge Informationen, dank integrierter Sicherheitssysteme und -lösungen.

Bosch hilft Ihnen dabei, die Welt ein Stück sicherer zu machen. Mit unseren vernetzten und individuellen Lösungen behalten Sie immer das Gesamtbild im Auge. So entgeht Ihnen mit Sicherheit kein Detail.

Mehr Informationen unter: www.boschbuildingsecurity.de



Musikwiedergabe und Sicherheitstechnik in einem System von Bosch

Stars, Politiker, Unternehmer und viele andere anspruchsvolle Kunden haben einen neuen exklusiven Mode-Treff in Shanghai – die Shops der Labels Chloe und Salvatore Ferragamo. Die hohe Qualität der Bosch-Produkte bei Sound- und Sicherheitssystemen waren wichtige Entscheidungsfaktoren für die beiden Luxusmarken. Nach positiven Erfahrungen mit Bosch-Plena-Mischverstärkern, die über den ansässigen Bosch-Partner Mood Media installiert wurden, werden nun beide Labels Bosch zum Markenstandard für Beschallungsanlagen in ihren Boutiquen machen.

Die Plena-Mischverstärker liefern ein Ausgangssignal erster Güte

und sind darüber hinaus schnell und leicht zu bedienen. Ob bei angesagten Pop-Vibes für das Chloe-Girl oder bei ruhigen, klassischen Klängen für Ferragamo-Kunden, Plena sorgt in den Boutiquen stets für den guten Ton und die richtige Stimmung. Neben höchsten Ansprüchen an Eleganz und Mode stehen die Sicherheitsaspekte ganz oben auf der Liste, bereitgestellt über ein System, das im Notfall von jedem Filial-Mitarbeiter einfach und zuverlässig zu bedienen ist. Mit einem einzigen Tastendruck kann der Mitarbeiter im Notfall automatisch die Musik abschalten, den Feueralarm aktivieren sowie eine Notfall-Durchsage auslösen.

www.boschsecurity.com ■

Dallmeier unter „Bayerns Best 50“

Das Regensburger Unternehmen für Videosicherheit hat erneut die Auszeichnung als Top-Performer im Mittelstand erhalten. „Wir fühlen uns dem Wirtschaftsraum Ostbayern besonders verbunden, nicht zuletzt durch unsere langjährige Zusammenarbeit mit einem Netzwerk von Zulieferfirmen in der Region. So können wir einen Großteil unseres Bedarfs an Betriebs- und Produktionsmitteln aus regionalen Quellen decken“, so Dieter Dallmeier. Seit 14 Jahren werden von der bayerischen Staatsregierung



Dieter Dallmeier (Mitte) mit Ilse Aigner und Dr. Thomas Edenhofer

jährlich die 50 wachstumsstärksten Firmen aus dem Mittelstand für ihren Erfolg ausgezeichnet. Dabei bewertet die Jury die teilnehmenden Firmen hinsichtlich deren Entwicklung in den Bereichen Umsatzwachstum und Personalausbau.

www.dallmeier.com ■

IST Systems erfolgreich in Geze-Gruppe integriert

Seit über vier Jahren gehört IST Systems zu Geze, Spezialist für Tür-, Fenster- und Sicherheitstechnik. Mit dem nun erfolgreich abgeschlossenen Integrationsprozess des Herstellers von Türöffnern in die Geze-Gruppe profitieren Kunden nicht nur von erweiterten Produktkombinationen und vereinfachten Bestellvorgängen, sondern auch von neuen, flankierenden Serviceleistungen. Türöffner von IST Systems kommen in den Eingangstüren von Ein- und Mehrfamilienhäusern, größeren öffentlich zugänglichen Gebäuden sowie in Türen im Verlauf von Schleusen



zum Einsatz. Diese Produktlösungen können nun auch direkt über die Muttergesellschaft Geze bezogen werden. Das bietet neue Kombinationsmöglichkeiten von beispielsweise IST-Türöffnern und automatischen Türsystemen von Geze.

www.geze.com ■

Securitas mit Arbeitsschutzpreis ausgezeichnet

Vorbildlicher Arbeitsschutz bei Securitas Power & Service in Biblis: Dafür gab es den VBG-Arbeitsschutzpreis 2016 in Gold, den Geschäftsführer Bernd Scherer am 29. Juni in Bonn entgegennahm. Eine Jury aus Vertretern der gesetzlichen Unfallversicherung VBG sowie Professor Dr. Jürgen Freiwald von der Universität Wuppertal zeichneten das Unternehmen in der Kategorie betriebliches Gesundheitsmanagement und -förderung für sein Engagement im Bereich Arbeits-

sicherheit und Gesundheitsschutz aus. „Mit einem durch die Schichtarbeit etwas umfangreicheren Organisationsaufwand und dank unserer Kooperationspartner konnten wir systematisch viele interessante Aktionen, z. B. zur Erkältungsprävention, planen und umsetzen. Die Ausgaben für die Gesundheit sind insgesamt kaum spürbar und haben sich durch sinkende Lohnfortzahlungskosten mehrfach ausgezahlt“, so Scherer.

www.securitas.de ■



Neuscheler: Klares Signal gegen Diebstahl beim Autohaus

Ein Blick in den Polizeibericht der eigenen Lokalzeitung zeigt es mit trauriger Deutlichkeit: Einbrüche und Diebstähle bleiben auch 2016 ein Problem für die Kfz-Betriebe im Land. In schöner Regelmäßigkeit finden sich Berichte über dreiste Diebstähle von Navigationsgeräten, Rädern oder ganzen Fahrzeugen. Nachdem sich die Schadenssumme der entsprechenden Delikte von 2014 auf 2015 bereits verdoppelt hatte, ist auch im laufenden Jahr kein Rückgang in Sicht. Der Verband

des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg hat für die Mitglieder der Kfz-Innungen im Land einen Einkaufsvorteil von 10 % bei ArgosTronic verhandelt. Das Schutzsystem aus dem Hause Institut Neuscheler wurde speziell für Kfz-Betriebe entwickelt zur Sicherung von Fahrzeugen auf dem Freigelände. Es hat den Innovationspreis Mittelstand gewonnen und sich im Praxiseinsatz bei mehreren baden-württembergischen Innungsmitgliedern bereits bestens bewährt.

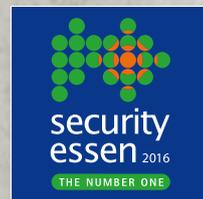
www.neuscheler.net ■



Die Microsite zur Security:

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

Dorma und Kaba vereint. Ein starker Partner für smarten Zutritt.



Dorma und Kaba schließen sich zusammen und bilden dorma+kaba. Ein Zusammenschluss, der verbindet, was zusammengehört. Zwei traditionsreiche Unternehmen, über 150 Jahre Erfahrung und der gemeinsame Anspruch, unseren Kunden zukünftig noch bessere Zutrittslösungen aus einer Hand anzubieten. Die vertrauensvolle Partnerschaft zu unseren Kunden ist

dabei unser wertvollstes Gut. Durch außergewöhnliche Qualität und Zuverlässigkeit, sind wir auch zukünftig Ihr starker Partner für smarten Zutritt.

Besuchen Sie uns auf der Messe Security Essen 2016, 27. - 30. September in Halle 3, Stand 3B30.

www.dormakaba.com

dormakaba



Nicole Huffer, Leitung Marketing Communications bei SimonsVoss;
Andrej Kupetz, Vorsitzender der Jury German Brand Award
(Hauptgeschäftsführer des Rats für Formgebung)

German Brand-Award 2016 für SimonsVoss

Der Hersteller von elektronischen Schließsystemen ist Gewinner des German Brand-Award 2016. Damit zeichnete der renommierte Rat für Formgebung die „herausragende Markenführung“ des Spezialisten für digitale Schließsysteme aus. In der Kategorie Building & Elements der Wettbewerbsklasse „Industry Excellence in Branding“ ist SimonsVoss damit als „beste Produkt- und Unternehmensmarke“ der Branche prämiert worden. Dazu

Nicole Huffer, Leitung Marketing Communications: „Für SimonsVoss sind Markenführung und Design schon immer untrennbar miteinander verbunden. Mit unseren digitalen Schließsystemen haben wir nicht nur technologische Pionierarbeit geleistet. Unser Anliegen war es auch immer, mit benutzerfreundlichen und gut gestalteten Schließsystemen die Vision einer schlüssellosen Welt zu realisieren.“

www.simons-voss.com ■

Securitas verteidigt Auftrag am Flughafen Stuttgart

Die Flughafen Stuttgart GmbH hat den Auftrag für Personal- und Warenkontrollen am Stuttgarter Flughafen für die kommenden Jahre erneut an Securitas Aviation vergeben. Damit wird Securitas, nach fünf Jahren der guten Zusammenarbeit, weiterhin im Auftrag des Flughafenbetreibers (FSG) am Flughafen Stuttgart (STR) einen wichtigen Beitrag zur Luftverkehrswirtschaft leisten. Die Sicherung und Bewachung der Flughafenanlage soll auch künftig

mit überdurchschnittlicher Personal- und Organisationsqualität ausgeführt werden. Die speziellen Herausforderungen bestehen bei stetig wechselnden Rahmenbedingungen, besonderer Lageentwicklung und großen saisonalen Schwankungen des Luftverkehrs darin, den hohen Qualitätsansprüchen bei der Personalbesetzung der Kontroll- und Einsatzstellen gerecht zu werden.

www.securitas.de ■

Heiko Elmsheuser wechselt von Microsoft zu Canon

Seit 1. Juni 2016 ist Heiko Elmsheuser (47), bisher Leiter Unternehmenskommunikation bei Microsoft Deutschland, Direktor Corporate und Marketing Communications von Canon Deutschland. In der neu geschaffenen Position zeichnet er für die gesamte kommunikative Ausrichtung des Unternehmens verantwortlich. Elmsheuser berichtet an Massimo Macarti, Senior Vice President Corporate & Marketing

Communications EMEA, sowie an Rainer Führes, Geschäftsführer Canon Deutschland. „Mit Heiko Elmsheuser gewinnt Canon einen Kommunikationsexperten, der quasi die digitale Revolution atmet. Er wird neue Impulse setzen, mich und mein Management-Team optimal unterstützen und die eingeleitete digitale Transformation von Canon kommunikativ gestalten“, so Rainer Führes.

www.canon.de ■



Partner für Cloud-based Services in der Schweiz

Protectas und Bosch Sicherheitssysteme gehen eine Partnerschaft für die Bereitstellung von Videofernüberwachungsdiensten für Protectas-Kunden in der Schweiz ein. Hier befinden sich zwei mit modernster Technik ausgestattete Sicherheitsleitstellen von Protectas. Durch Cloud-based Services von Bosch, einer Softwarelösung für Videofernüberwachung, kann Protectas ein umfangreiches Portfolio an Videoüberwachungsdiensten sicher und kostengünstig von einem zentralisierten Cloud-Server anbieten.

Für Kunden mit kleinen und mittelgroßen Unternehmen sind unter anderem folgende Sicherheitsdienstleistungen im Portfolio: Zum Schutz des Außenbereichs eines Gebäudes bietet Protectas „Live Intervention“ an. Hierbei erfassen IP-Kameras von Bosch verdächtiges Verhalten von Personen und benachrichtigen die Sicherheitsleitstellen von Protectas. Dann verifizieren Leitstellenmitarbeiter die Alarmermittlungen mittels eines Live-Videobilds, beurteilen die Situation und leiten dann gezielt Abhilfemaßnahmen ein. Als wei-

tere Cloud-based Services werden „Virtuelle Wächterrundgänge“ sowie der „Virtuelle Assistent“ angeboten. Beim „Virtuellen Assistenten“ erhalten Personen in einer Notlage bei Betätigung einer Notfalltaste sofort Fernunterstützung per Video und Audio. Nach Beurteilung der Lage kann der Leitstellenmitarbeiter zusätzlich einen Protectas-Wachdienst mit genauen Anweisungen binnen kürzester Zeit zum Standort senden.

Mit Cloud-based Services kann einfach und kostengünstig eine professionelle Videofernüberwachung beim Kunden realisiert werden. Dabei wird eine IP-Videokamera über eine verschlüsselte Internetverbindung mit der Leitstelle verbunden. Die Anschaffung und Wartung von digitalen Videorekordern zur lokalen Datenspeicherung oder entsprechender Übertragungsgeräte ist in diesem System nicht mehr nötig. Zusätzlich kann der Kunde aus der Ferne mit einer App auf seine Kameras zugreifen.

www.boschsecurity.com ■



Die Microsite zur Security:

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016



Janusz Rodzki (Mitte), Geschäftsführer von Winkhaus Polska, nahm den Preis entgegen.

Winkhaus erhält Goldmedaille auf der Securex 2016

◀ Besser hätte das Debüt nicht ausfallen können: Der erste Marktauftritt des elektronischen Schließsystems blue-Compact in Polen wurde mit einer Auszeichnung belohnt. Auf der Sicherheitsmesse Securex erhielt Winkhaus für die innovative Technologie die renommierte goldene Medaille der Messe Posen. Mit dem Preis werden regelmäßig die besten Produkte prämiert, die auf den Messen an dem traditionsreichen Standort zu sehen

sind. Das elektronische Schließsystem bietet intelligente Zutrittsorganisation jetzt auch für Privathaushalte, kleinere Unternehmen oder Vereine. Die smarte Technologie wird via App verwaltet und kann sogar von Technik-Laien installiert und konfiguriert werden. Sie eignet sich für Anlagen mit maximal 25 Schließzylindern sowie 99 Schlüsseln und fällt positiv auf mit ihrem ansprechenden Design.

www.winkhaus.de ■

Median erweitert Zusammenarbeit mit Klüh

Das Gesundheitsunternehmen Median hat die Zusammenarbeit mit dem Anbieter von Sicherheitsdienstleistungen Klüh auf über 20 Kliniken

ausgeweitet. Klüh ist Systempartner für den Bereich Gebäudereinigung in den Einrichtungen von Median.

www.klueh.de ■



Die Microsite zur Security:

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016



„Zu mir herein?
Das prüft die Zutritts-
sicherung von tisoware!“

tisoware®
Mehr als HR, Security und MES!



SICHERHEITSMANAGEMENT

Prozesse und Strukturen ständig im Blick

Interview mit Hans-Hilmar Rischke,
Leiter Konzernsicherheit (CSO), Deutschen Bahn AG

Seit Januar 2016 ist Hans-Hilmar Rischke Chief Security Officer (CSO) der Deutschen Bahn. Er folgt auf Prof. Gerd Neubeck, der zum Sonderbeauftragten für europäische Reisendensicherheit ernannt wurde. Der neue CSO ist seit 1992 in der Sicherheitsorganisation der Bahn, zuletzt über ein Jahrzehnt verantwortlich für Personen-, Objekt- und Veranstaltungsschutz, Geheim- und Sabotageschutz sowie Informationsschutz im DB-Konzern. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky sprach mit Hans-Hilmar Rischke über seine Aufgaben, Tätigkeiten und die Sicherheitsphilosophie der Deutschen Bahn.

Die Verantwortung für die Sicherheit von täglich 7,5 Millionen Kunden in Deutschland sowie 300.000 Mitarbeitern in 150 Ländern ist eine enorme Herausforderung – nicht erst, seit die Sorge vor Terroranschlägen zunimmt. Die aktuelle Sicherheitslage liefert zahlreiche Herausforderungen für die Konzernsicherheit der DB sowie ihr Tochterunternehmen DB Sicherheit, das als Auftragnehmer und Partner für die operative Sicherheit und Ordnung in Objekten und Anlagen sowie in Zügen der Deutschen Bahn AG zuständig ist. Neben 5.000 Beamten der Bundespolizei sind aktuell rund 3.700 Sicherheitskräfte im Einsatz für die Sicherheit von Bahnkunden und Mitarbeitern. Der DB-Konzern gibt jährlich 160 Millionen Euro für Sicherheit aus.

GIT SICHERHEIT: Seit fast einem Dreivierteljahr verantworten Sie die Sicherheit von Kunden und Mitarbeitern der DB. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Sicherheitslage und den Erwartungen der Menschen keine leichte Aufgabe. Wie gehen Sie an diese Aufgabe heran?

Hans-Hilmar Rischke: Verantwortung für Sicherheit können Sie nur dann übernehmen, wenn Sie Tag für Tag hinterfragen, wie die Sicherheit in Ihrem Verantwortungsbereich weiterentwickelt werden kann. Sie müssen Prozesse und Strukturen ständig im Blick haben und auf aktuelle Entwicklungen reagieren. Sicherheit ist nichts Statisches, sondern mehr denn je immer in Bewegung. Das gilt für die Deutsche Bahn umso mehr, weil wir mit mehr als 300.000 Mitarbeitern in mehr als 150 Ländern der Welt aktiv sind.

”

Sicherheit ist nichts statisches, sondern mehr denn je immer in Bewegung“

Wie gewährleisten Sie Sicherheit für die Kunden, Mitarbeiter und Geschäfte der Bahn? Wie sieht die Sicherheitsstrategie der Deutschen Bahn aus?

Hans-Hilmar Rischke: Unsere Sicherheitsstrategie hat mehrere Säulen. An erster Stelle steht für mich die ganz enge Abstimmung mit den Sicherheitsbehörden. Die Bahn ist ein offenes

System. Alles, was in der Öffentlichkeit passiert, passiert auch in Zügen und Bahnhöfen. Nur wenn wir im engen Austausch mit den Sicherheitsbehörden das behördliche Lagebild mit unseren Erkenntnissen komplettieren und umgekehrt behördlichen Bewertungen der Aspekte mit Bahnbezug kennen, können wir wirksam für die Sicherheit von Kunden und Mitarbeitern sorgen. Dazu brauchen wir die zweite Säule: das sind hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Die dritte Säule ist die Technik, mit der wir unsere Mitarbeiter unterstützen und leistungsfähiger machen. Und wenn ich „unterstützen“ sage, meine ich ausdrücklich nicht „ersetzen“. Sicherheit ist die Summe aus Mensch und Technik. Das eine kann nicht ohne das andere. Jedes technische Alarmsystem ist nur dann sinnvoll, wenn Interventionskräfte unmittelbar eingreifen können. Dafür brauchen wir Menschen. Die Menschen sind effizienter, erfolgreicher und schlagkräftiger, wenn sie intelligente Sicherheitstechnik anwenden können.

Für Besucher und Fahrgäste ist das Thema Sicherheit ein Grundbedürfnis und kann entscheidend sein, ob ein Verkehrsmittel genutzt oder einen Bahnhof betreten wird. Wie und durch welche Maßnahmen erreichen Sie spürbare Verbesserungen des Sicherheitsempfindens von Reisenden?

Hans-Hilmar Rischke: Wir leben in einer Gesellschaft, die von Tag zu Tag weiter verroht. Die Hemmschwelle für Gewalt geht zurück, körperliche Konflikte sind an der Tagesordnung. Das passiert leider überall, nicht nur in Zügen und Bahnhöfen. Das können wir nicht ändern, wir müssen aber reagieren und unsere Mitarbeiter für diesen harten Alltag vorbereiten.



Bereits heute sind weit über 5.000 Kameras an 700 Bahnhöfen im Einsatz

Meine These dazu: Wenn wir kontinuierlich fortbilden, steigt die Motivation. Das muss viel mehr sein, als bisher üblich. Körperliche Fitness ist nicht Kür, sondern Pflicht. Die Bereitschaft in Konfliktsituationen hineinzugehen, steigt mit der eigenen Überzeugung, diese auch sicher zu beherrschen. Die Motivation der ganzen Mannschaft ist der Schlüssel für mehr Sicherheit im Bahnalltag. Wir haben bereits gute Erfahrungen mit der Spezialisierung so genannter Einsatz-Teams gemacht. Gemeinsam mit der Bundespolizei bilden wir eigene Mitarbeiter in bestimmten Deliktfeldern aus. Etwa im verdeckten Einsatz gegen Graffiti und Metalldiebstahl oder aktuell im Kampf gegen Taschendiebe. Damit verstärken wir die Präsenz an stark frequentierten Bahnhöfen, ermöglichen unseren Mitarbeitern das Erfolgserlebnis, Täter zu stellen und entlasten die Bundespolizei. Die weitere Behandlung von Straftätern bleibt dabei natürlich in der Hand der Bundespolizei.

”

Wenn wir kontinuierlich fortbilden, steigt die Motivation“

Können Sie unseren Lesern die aktuellen Aufgaben der DB Sicherheit beschreiben?

Hans-Hilmar Rischke: Die Aufgabe der DB Sicherheit sind Securityleistungen für den DB-Konzern und seine Kunden. Kunden und Mitarbeiter sollen sich wohl und sicher fühlen. Dazu zählt die Verhinderung von Straftaten in Bahnhöfen, in Zügen und an der Strecke. Es geht um Präsenz an stark frequentierten Orten, an denen Konflikte entstehen, also große Bahnhöfe, aber auch die Begleitung des An- und Abreiseverkehrs zu Sportveranstaltungen und Volksfesten sowie der Objektschutz für



Gemeinsam mit der Bundespolizei bildet die DB im verdeckten Einsatz gegen Graffiti und Metalldiebstahl eigene Mitarbeiter aus



Hans-Hilmar Rischke, Leiter Konzernsicherheit (CSO), Deutschen Bahn AG

gut 6.000 Bahnhöfe, Werke und Abstellanlagen. Die DB Sicherheit ist seit 1. Juni im selben Ressort angesiedelt wie die Konzernsicherheit. Das heißt, Governance und Operative sind nicht mehr verschiedenen Vorständen unterstellt. Wir spüren jetzt schon, dass das weniger Reibungsverluste mit sich bringt. Ob Vertragsbeziehungen oder die Bewältigung von aktuellen Lagen: wir sind schneller und effizienter. Der DB-Vorstand hat mich beauftragt, die Securityorganisation des Konzerns weiter zu entwickeln. Noch in diesem Jahr werden neue Strukturen die Abläufe weiter verschlankt und beschleunigen. Für die DB Sicherheit bedeutet das, nicht wie bisher als Dienstleister Sicherheitsstunden nach Auftrag zu erbringen, sondern die vollständige operative Verantwortung für die Sicherheit von Kunden und Mitarbeitern zu übernehmen – ich umschreibe diese umfassende Verantwortlichkeit von der Fragestellung bis zur Erledigung gerne als „Problemlöser“. In der Fläche gibt es dann für alle externen und internen Partner nur noch jeweils einen Ansprechpartner in

Sicherheitsfragen. Bisher waren für Konzept und operative Umsetzung stets mehrere Stellen beteiligt.

Wie ist das Verhältnis der Konzernsicherheit bzw. der DB Sicherheit zur Bundespolizei?

Hans-Hilmar Rischke: In erster Linie ein sehr pragmatisches. Uns allen geht es darum, Kunden, Mitarbeiter und Werte der Bahn zu schützen. Auf den zweiten Blick ist es aber auch ein sehr kollegiales Verhältnis. Die Bundespolizei weiß, was sie an den von der DB finanzierten 3.700 Sicherheitskräften hat. Und die DB kann sich auf die Leistung der 5.000 Bundespolizisten im Bahnbereich verlassen. Mit dem gemeinsam von DB und Bundespolizei betriebenen Sicherheitszentrum haben wir eine zentrale Stelle, an der alle Informationen zusammenlaufen. Künftig möchte ich den Gedanken der zentralen Leitstelle weiter ausbauen, weil es operativ einfach enorme Vorteile bietet, vollständige Lagebilder zu haben und Einsatzkräfte zu vernetzen. Ein weiteres Ziel ist es, Aus- und Weiterbildung von DB Sicherheit

und Bundespolizei gemeinsam durchzuführen. Es gibt viele Überschneidungen, wo Bundespolizisten von DB-Sicherheitskräften lernen können, und umgekehrt. Das erleichtert die Zusammenarbeit auch auf persönlicher Ebene.

”

...und die DB kann sich auf die Leistung der 5.000 Bundespolizisten im Bahnbereich verlassen“

Wie entwickelt sich das Verkehrsaufkommen der Deutschen Bahn im Verhältnis zu dem von DB und Bundespolizei registrierte Straftatenaufkommen und der Schadensbilanz in den letzten Jahren?

Hans-Hilmar Rischke: Wir registrieren aktuell stark ansteigende Reisendenzahlen. Dennoch bleibt die Zahl der Straftaten insgesamt nahezu konstant – anders als im öffentlichen Raum. Der jährliche Sicherheitsbericht, den wir seit 2010 jedes Jahr veröffentlichen, bestätigt unsere Strategie. Wir sind in der Fläche präsent, fokussieren uns aber zunehmend auf Schwerpunkte: stark frequentierte Stationen ebenso wie Stationen, die nur am Wochenende oder bei Veranstaltungen und Volksfesten genutzt werden. Wir bekämpfen gezielt Phänomene wie etwa den Metalldiebstahl. Nach mehr als 3.000 Fällen im Jahr 2012 haben wir im letzten Jahr nur noch gut 1.000 Fälle registriert. Gezielte Bestreifung, enge Zusammenarbeit mit der Bundespolizei, künstliche DNA zur Markierung von Metallteilen und die enge Zusammenarbeit mit Metallhändlern im In- und Ausland haben das Risiko für Täter massiv erhöht. Die Fallzahlen gehen zurück. So fokussieren wir jetzt auch das im letzten Jahr massiv angestiegenen Phänomen von Taschendiebstählen an. Das ist kein Bahnthema, das passiert überall, wo viele Menschen sind. Wir wollen mit unseren eignen Spezialisten dafür sorgen, dass Bahnhöfe für Taschendiebe unattraktiv werden. Damit sich unsere Kunden sicher fühlen können.

Sicheres Reisen ist für Ihre Kunden besonders wichtig. Was tut die Deutsche Bahn in ihren Zügen technisch und personell, um das zu gewährleisten?

Hans-Hilmar Rischke: Seit den Terroranschlägen in Paris, Brüssel und im Thalys spielt Sicherheit eine immer wichtigere Rolle. Der Amoklauf von Würzburg – der ja in einem Zug

stattfind – hat die Diskussion zusätzlich angeheizt, weil plötzlich solche Ereignisse direkt bei uns stattfinden. Alle diese Fälle haben aber auch gezeigt, dass es eine absolute Sicherheit nicht geben kann. Videoüberwachung, Gepäck- und Personenkontrollen oder Personalpräsenz und sogar Train-Marshalls können einen fanatischen Einzeltäter nicht abhalten, das offene System Bahn und seine Nutzer anzugreifen. Deshalb können wir hier nur mit den Erkenntnissen der Behörden und eigenen Beobachtungen sensibilisieren. In der Praxis heißt das für unsere Mitarbeiter und Kunden, auffällige Personen, Bewegungen und Gepäckstücke zu erkennen. Lieber ist es uns natürlich, wenn die Aktivitäten der Sicherheitsbehörden und Geheimdienste es gar nicht so weit kommen lassen, dass die Gefahr in Zügen oder Bahnhöfen sichtbar wird. Der Amoklauf von Würzburg hat aber gezeigt, dass das eben nicht alles zu verhindern ist.

Die Deutsche Bahn baut die Videoüberwachung in Bahnhöfen und Zügen weiterhin aus. Welchen Umfang und Bedeutung hat die Erweiterung und Modernisierung dieser Überwachungstechnik? Über welches Sicherheitsbudget können Sie dafür verfügen?

Hans-Hilmar Rischke: Bereits heute sind weit über 5.000 Kameras an 700 Bahnhöfen im Einsatz. Damit erfassen wir bereits über 80 Prozent der Reisendenströme. Kürzlich haben wir Aufzeichnungsfunktion von 600 Kameras an 70 Berliner S-Bahnhöfen in Betrieb genommen. Wir bauen also kontinuierlich aus. Aber eine flächendeckende Videoüberwachung wird es nicht geben. Das lässt der Datenschutz nicht zu. Unser Konzept lautet daher Videoüberwachung mit Augenmaß – dort, wo sie erforderlich ist. Rund 27.000 Kameras sind in Nahverkehrs- und S-Bahnzügen eingebaut – etwa die Hälfte unserer Flotte verfügt damit über Videoaufzeichnungstechnik. Den Zugriff auf alle Aufzeichnungen hat nur die Bundespolizei. Bis 2023 geben wir gemeinsam mit dem Bund 85 Millionen Euro für die Moder-

nisierung und Ausweitung der Videotechnik an großen Bahnhöfen aus. Hier geht es vor allem darum, moderne Qualitätsstandards zu erfüllen, um der Bundespolizei zuverlässig Videomaterial zur Unterstützung von Ermittlungen bereitstellen zu können. In Berlin testen wir übrigens zunächst bis Jahresende Bodycams an unseren Sicherheitskräften. Die Polizei hat ja schon sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Mir persönlich gefällt am besten die Möglichkeit, einen Angreifer dadurch abzuschrecken, dass er sein Verhalten auf einem kleinen Monitor live mit ansehen muss – und die entsprechende Aufzeichnung als rechtssicheres Beweismaterial genutzt werden kann.

”

Unser Konzept lautet daher Videoüberwachung mit Augenmaß“

Leider gibt es immer wieder hässliche Schlagzeilen über Vandalismus, Körperverletzungen, Sachbeschädigungen, Graffiti und Sexualstraftaten in den Zügen und Bahnhöfen der DB. Welche Präventionskonzepte setzen Sie dem entgegen?

Hans-Hilmar Rischke: Bahnhöfe und Züge sind quasi öffentlicher Raum. Die Menschen hier sind ein Abbild der gesamten Gesellschaft. Deshalb gibt es in Zügen und Bahnhöfen alle diese Phänomene, von denen wir nicht jedes verstehen. Hier hilft nur die Kombination aus Mensch und Technik. Präsenz ist wichtig, doch lückenlose Präsenz ist einfach nicht möglich. Videoüberwachung schreckt nicht unbedingt ab, erleichtert aber die Strafverfolgung. Leider beobachten wir aber auch, dass immer öfter Straftaten am helllichten Tag und vor den Augen des Publikums begangen werden. Es kann doch nicht wahr sein, dass alle immer wegsehen! Selbst wenn man sich nicht direkt einmischen möchte, kann man gemeinsam mit umstehenden sehr wohl einem Täter Einhalt gebieten. Auch dass Straftaten mit dem Handy gefilmt und ins Internet gestellt werden, anstatt mit dem selben Gerät die Polizei zu rufen, macht mich wütend. Mit einer weiter verstärkten Präsenz und unseren neuen Ausbildungskonzepten wollen wir einen Rückgang dieser allgemeinen Kriminalität erreichen.

Wie bekämpfen Sie Leistungserschleichung, Betrug mit Fahrkarten, Kredit- und Bankkarten?

Hans-Hilmar Rischke: Die Cyberkriminalität fordert uns und die Behörden zunehmend. Wie in vielen Bereichen der Kriminalität erle-

ben wir, dass sich die Täter immer schneller darauf einstellen, Sicherheitsmaßnahmen zu überwinden. Allerdings gibt es gerade beim Online-Fahrkartenbetrug immer wieder beachtliche Fahndungserfolge und zum Glück auch empfindliche Verurteilungen mit teils langjährigen Haftstrafen. Zur Prävention setzen wir auf Sicherheitssysteme im Bezahlvorgang. Die Mehrzahl der Taten wird mit illegal erlangten Kreditkartentaten begangen. Hier gilt es allerdings auch, Augenmaß zu wahren, die Online-Kundschaft reagiert sensibel auf alles, was den Buchungsvorgang verlängert. Der klassische Betrug mit manipulierten oder gefälschten Fahrkarten ist zwar durch moderne Technik handwerklich einfacher geworden, doch machen immer neue Sicherheitsmerkmale an den Blankofahrkarten es schwer, wirklich überzeugend zu fälschen. Die Entwicklung ist ähnlich wie bei gefälschten Banknoten.

Anzeige



Wir tun was!
www.schweisthal.de
Security, Halle 12,
Stand 12A04

Verraten Sie uns zum Abschluss noch ein Projekt, das Ihnen besonders am Herzen liegt?

Hans-Hilmar Rischke: Ganz klar das Thema Nachwuchs und Ausbildung. Ich möchte sicher sein, dass Mitarbeiter, die wir in einen rauen Alltag schicken, den Herausforderungen in jeder Situation souverän gewachsen sind. Deshalb arbeiten wir – in vielen Bereichen gemeinsam mit der Bundespolizei – an neuen Aus- und Weiterbildungskonzepten. Wir wollen die Arbeit im Sicherheitsbereich attraktiv machen, um motivierte Mitarbeiter zu gewinnen. In diesem Jahr bilden wir erstmals junge Leute aus, die erst 16 sind. Wir bieten eine abwechslungsreiche Vollausbildung und schaffen damit einen sicheren, attraktiven Berufseinstieg.

Vielen Dank für das offene und informative Gespräch



In Berlin werdenn zunächst bis zum Jahresende Bodycams an Sicherheitskräften getestet



Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.



Die moderne Schulsprechstellen erfüllen die Anforderungen der neuen Norm

SICHERHEITSMANAGEMENT

Neue Norm definiert Anforderungen für Schul-Notruf

Am 01. Juli 2016 tritt eine neue technische Norm für Notrufsysteme in Schulen und Behörden in Kraft. Die unter Federführung des VDE entwickelte Richtlinie 0827 beschreibt ganz konkret jene Anforderungen, welche neue Kommunikationsanlagen in Not- und Gefahrenfällen künftig zu erfüllen haben.

Insbesondere Schulen, Universitäten sowie Arbeits- und Sozialämter, aber auch Krankenhäuser und Banken, gehören heute zu den immer stärker gefährdeten Bereichen im öffentlichen Raum. Spezifische Sicherheitslösungen sind dort unerlässlich. Beispielsweise, wenn ein wütender Kunde einen Sachbearbeiter attackiert oder ein Schulgebäude ein Amoklauf droht.

Da es bislang jedoch keine technischen Vorgaben zur Errichtung entsprechender Kommunikationssysteme gab, hat der VDE in Kooperation mit der Deutschen Kommission Elektrotechnik (DKE) sowie führenden Branchenunternehmen die deutsche Norm 0827 auf den Weg gebracht. Dargestellt werden darin unter anderem technische Systeme, die sich im Gefahrenfall dafür eignen, Hilfe herbei

zu rufen, Amokalarme auszulösen, Betroffene zu warnen und Handlungsanweisungen zu übertragen. Verhaltensvorgaben gibt die Norm nicht – sie ist vielmehr darauf ausgerichtet, die organisatorischen Prozesse innerhalb einer Schule, einer Behörde oder einer Institution bestmöglich zu unterstützen. Sie gibt aber keine Verhaltensvorgaben zu spezifischen Vorfällen wie etwa einem Amokalarm. Grund: In den meisten Schulen gibt es Organisationskonzepte zur Krisenbewältigung. Solche Konzepte gelte es unter anderem mit Hilfe von Notfall- und Gefahrenreaktionssystemen umzusetzen.

Neu: der technische Risikomanager

In diesem Zusammenhang beschreibt die Norm ganz konkret die geforderten Funktionalitäten

der eingesetzten Systeme, definiert je nach Einsatzbereich drei unterschiedliche Sicherheitsgrade und beschreibt darüber hinaus, wer eigentlich für die Umsetzung verantwortlich zeichnet. Neu ist dabei die Position des technischen Risikomanagers, der innerhalb einer Organisation bestimmt, welcher Sicherheitsgrad umgesetzt werden muss. Er ist es auch, der entscheiden kann, ob eventuell von den Vorgaben der Norm abgewichen werden kann. Zentrale Aufgabe des Risikomanagers ist außerdem die Risikoanalyse und die Risikobewertung. Dabei kann er unter anderem auf Informationen von Polizei, Feuerwehr und Organisationsleitung bauen.

Die Norm wird künftig vor allem Kommunen und deren Planungsstellen bessere Orientierungsmöglichkeiten bei der Bewertung bestehender sowie beim Kauf von neuen Notfall- und Gefahren-Reaktionssystemen (NGRS) verschaffen. Ein wichtiger Beitrag zur Sicherheitsdiskussion, denn bei vielen Verantwortlichen herrscht immer noch Unklarheit darüber, welches Alarmsystem sich für den Praxiseinsatz in Schulen am besten eignet.

Gute Aussichten für Dienstleister

In diesem Zusammenhang ergeben sich für spezialisierte Dienstleister vielversprechende neue Geschäftsmöglichkeiten. Beispiele sind etwa die Projektierung, Installation und Instandhaltung von Notfall- und Gefahren-Reaktionssystemen. Generell wichtig: Eine Pflicht zur Umsetzung der Richtlinie besteht formal nicht. Jedoch wird in zahlreichen Gesetzen gefordert, dass bei der Erstellung eines Gewerks eine „erforderliche Sorgfalt“ zu gelten habe oder „anerkannte Regeln der Technik“ zu beachten seien. Landesbauverordnungen sind dafür häufig gute Beispiele. Kommen darin die genannten Formulierungen zum Tragen, ist haftungsrechtlich die Einhaltung von Normen gefordert. ■



Die Microsite zur Security:

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

FITTED FOR YOUR ENVIRONMENT.

Mit SeeTec Sicherheitssysteme erfolgreich integrieren.



www.seetec.de

Es gibt heute kaum noch ein Projekt, bei dem das Thema Integration nicht ganz oben auf der Agenda steht. Wir von SeeTec haben innovative Videomanagement-Lösungen entwickelt, die in puncto Konnektivität Maßstäbe setzen. Durch intelligente Schnittstellen und eine offene Systemarchitektur lassen sich Sicherheitssysteme sowie Hard- und Softwarekomponenten aller Art schnell und effizient in bestehende Ökosysteme integrieren. Das Resultat: mehr Flexibilität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

Kontakt

Schneider Intercom GmbH,
Erkrath
Tel.: +49 211/882850
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de

See Your Business with Fresh Eyes

See Tec
An OnSSI Company

EINBRUCHSCHUTZ

Mission Funktechnologie

Die Atral-Marke Daitem feiert 25jähriges Deutschlandjubiläum

Die französische Atral-Gruppe stellt seit 35 Jahren Funk-Einbruch- und inzwischen auch Brandmeldesysteme her. Die deutsche Niederlassung besteht seit 1991 – begonnen hat man als Zwei-Personen-Firma, heute sieht sich das Unternehmen als deutschen Marktführer bei Funk-Alarmanlagen. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach mit Volker Cestaro, Geschäftsführer Atral-Secal.

GIT SICHERHEIT: Herr Cestaro, als Sie 1991 die Firma Atral gründeten, führten Sie gleich mal ein absolut drahtloses Einbruchmeldesystem in die DACH-Staaten ein, die Daitem D8000, entwickelt vom Daitem-Mutterhaus in Frankreich. Funkbasierte, kabellose Sicherheitstechnik – das stieß damals noch auf Vorbehalte. Sind sie aus Ihrer Sicht heute eigentlich vollständig überwunden?

Volker Cestaro: Vollständig überwunden sind diese Vorurteile leider noch nicht. Auch heute noch wird – zu Recht – zunächst eine mechanische Grundabsicherung empfohlen. Elektronische Alarmanlagen kommen meist erst als zusätzliche Absicherung ins Spiel. Doch immerhin hat sich in der Branche inzwischen herumgesprochen, dass hochwertige Funk-Systeme mit zuverlässiger Übertragungstechnologie ihr Geld wert sind und dem Anwender viele zusätzliche Vorteile bieten. Beispiele dafür sind die schnelle, saubere Installation, der modulare und jederzeit erweiterbare Systemaufbau oder die Möglichkeit, das System bei einem Umzug mitzunehmen.

Imageaufbau und -pflege für funkbasierte Systeme – wie haben Sie das als das Zwei-Personen-Unternehmen, das Sie damals noch waren, überhaupt schaffen können?

Volker Cestaro: Ich kannte aus meiner früheren Tätigkeit schon die meisten Facherrichter. Das war natürlich ein Riesenvorteil. Unterstützt wurde die Markteinführung durch Außendienstmitarbeiter, die bereits selbst VdS-Fachverantwortliche waren. Damit sprach Profi zu Profi, denn damals wie heute arbeiten wir nur mit Facherrichtern zusammen. Planung und Projektierung entscheiden über eine zuverlässige Anlage – und nicht, ob Draht- oder eine ausgeklügelte Funktechnik verwendet wird.

Volker Cestaro,
Geschäftsführer Atral-Secal





▲ Das System Daitem D22 mit VdS Home-Zulassung ist seit 2013 auf dem Markt

”

Funktechnologie hat sich im Alarmbereich längst etabliert. Jetzt wollen wir auch in der Brandmeldetechnik neue Signale setzen. Der Trend geht eindeutig zu drahtlos!“

Das Privathaus steht hauptsächlich im Fokus Ihres Unternehmens und der Marke Daitem– kann man das so sagen?

Volker Cestaro: Das stimmt. Denn dort spielt es die größte Rolle, eine schnelle, saubere Absicherung zu realisieren. Die Leute wollen sich nicht das Haus aufschlitzen lassen, sondern ein diskretes, ästhetisches Alarmsystem, das sie möglicherweise später auch verändern oder mitnehmen können.

Ihre Mission, das Image von Funkalarmtechnik zu fördern, übernimmt derzeit u.a. eine neue drahtlose Einbruchmeldeanlage. Stellen Sie sie uns kurz einmal vor?

Volker Cestaro: Das System Daitem D22 mit VdS Home-Zulassung ist seit 2013 auf dem Markt. Es ist eine absolut drahtlose Einbruchmeldeanlage mit verschiedensten Peripheriegeräten. Diese Designlinie bietet besonders ansprechend gestaltete Komponenten, verschiedene Deko-Abdeckungen, aber auch funktionelle Besonderheiten: Die sprechende und bellende Außensirene gibt es in keinem anderen System. Die D22 arbeitet absolut drahtlos auch bei Zentrale und Außensirene, mit patentierter 2-Frequenz-Twinband-Technologie, hat eine komfortable Sprachausgabe und ist auch per App bedienbar. Das System arbeitet 5 Jahre lang batterieversorgt und wir gewähren fünf Jahre Gerätegarantie.

Die polizeiliche Kriminalstatistik vermeldet ja in den letzten Jahren steigende Einbruchzahlen – und gerade die jüngsten Zahlen für 2015 machten hellhörig: Gegenüber dem Vorjahr gab es fast 10 Prozent mehr Fälle. Wie schätzen Sie das ein – und wie macht sich das bei Ihnen bemerkbar?

Volker Cestaro: Die Zahlen steigen an, sind aber noch lange nicht auf dem Allzeithoch von 1993 mit ca. 230.000 Einbrüchen. Wir rechnen auch mit einem weiteren leichten Anstieg der aktuellen Zahlen in den nächsten Jahren. Spüren kann man das an einer deutlich gestiegenen Nachfrage. Unsere Produktion kann sie gut bedienen, aber unsere Partner, die Sicherheits-Facherrichter, sind teilweise monatelang überlastet und können die Aufträge nur noch schleppend realisieren. Zur steigenden Nachfrage tragen verschiedene Faktoren bei. Da ist zum einen eine gute Konjunktur, die nach unserer Erfahrung immer auch unser Geschäft begünstigt. Daneben gibt



**Expertenwissen
Seminare
Einbruchschutz**

Vom Sachkundigen über den Fachplaner Einbruchschutz (TÜV) zum Sachverständigen Einbruchschutz (TÜV).

Profitieren Sie durch eine fachgerechte Qualifizierung von neuen Marktchancen.

- **Modul 1: Sachkunde mechanischer Einbruchschutz**
- **Modul 2: Sachkunde elektrotechnischer Einbruchschutz**
- **Modul 3: Einbruchschutz: Konzeptentwicklung und Haftungsfragen**
- **Prüfung zum Fachplaner Einbruchschutz (TÜV)**
- **Modul 4: Sachverständigenwesen Einbruchschutz – Erstellen von Gutachten**
- **Prüfung zum Sachverständigen Einbruchschutz (TÜV)**

Informationen unter:
Tel. 0800 8484006
servicecenter@de.tuv.com
www.tuv.com/schutz

**Jetzt teilnehmen!
Kölnener Einbruchschutz-Konferenz
am 30.11.2016**



▲ Private Bauherren suchen diskrete, ästhetische Alarmsysteme, die sie möglicherweise später auch verändern oder mitnehmen können

es beispielsweise das KfW-Förderprogramm, das Kunden oft den fehlenden Schubs bei der Kaufentscheidung gibt. Parallel laufen Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen wie „K-Einbruch“ oder „Nicht-Bei-Mir“, und seit einigen Monaten beobachten wir auch ein teils medial getriebenes Unsicherheitsbedürfnis in unserer Bevölkerung, das aber oft die realen Gefahren überschätzt und sicherlich auch wieder auf kleinerer Flamme gekocht wird.

Funkbasierte Brandmeldetechnik ist eine weitere Säule Ihres Portfolios – was gehört alles dazu?

Volker Cestaro: Auf Basis unserer bewährten und immer noch einzigartigen Funk-EMA Daitem D24 mit VdS B und C-Zulassung und unserem patentiertem Funkprotokoll Dynaband, nach EN54-25, haben wir passende Funk-Brandmeldekomponenten entwickelt. So kann man mit unserem Funk-Brandmeldeinterface vorhandene verdrahtete BMA um neue Funk-Rauch-, -Wärme- und -Kombimelder sowie um Funk-Druckknopfmelder erweitern. Noch interessanter, weil für ganz bestimmte Zielgruppen, ist wohl unsere neue Branderkennungsanlage („Beka“) nach BHE Hausalarm Type B. Sie eignet sich für Kindergärten, Seniorenheime und Beherbergungsstätten, wo die Menschen schnell evakuiert werden müssen. Die Beka kommuniziert per Funk (ebenfalls Dynaband) mit Funk-Rauch-, -Thermo- oder -Kombimeldern und Funk-Druckknopfmeldern. Dazu gibt es auch eine passende Funk-Brand-Sirene. Damit wird der Graubereich zwischen Evakuierung und Sonderbau mit einer klaren Vorgabe beschrieben, die gerade in eine VDE-Leitlinie eingearbeitet wird.

Wir haben jetzt die Einbruch- und die Brandmeldetechnik besprochen – wo kommt Ihre Funktechnologie noch zum Tragen?

Volker Cestaro: Genau diese technisch hochwertige und überwachte Funk-Lösung wird nur für Brand und Einbruchlösungen eingesetzt. Dort, wo es auf sichere und überwachte Funk-Übertragungswege ankommt. Angebote für das intelligente Zuhause für Komfort, Energiekostenoptimierung etc. werden mit wesentlich einfacheren und kostengünstigeren Funkübertragungen realisiert. Zur Kombination von Security und den Funktionen für das intelligente Zuhause existieren Produkte, die beide Funktechnologien geschickt vereinen.

Arbeiten Sie bereits an neuen Themen?

Volker Cestaro: Unser Anspruch ist es, in Sachen Funk-Sicherheitstechnik weiterhin die Marktführerschaft zu behaupten. Dies ist nur möglich durch Innovationen und das Umsetzen von Kundenwünschen. So werden wir demnächst ein abhörsicheres und kabelloses Kamerasystem zur Alarmverifikation platzieren. Auch wird eine geniale Familie von Funk-Außenbewegungsmeldern das Daitem-Angebot erweitern, das über genauso smarte Servicemodelle auch für den privaten Anwender optimal nutzbar sein wird. Sie werden überrascht sein.

Herr Cestaro, Sie haben heute ein Team von 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und gehören seit 2002 zur Hager-Gruppe. Wie geht es weiter?

Volker Cestaro: Um sich den langsam aber stetig ändernden Umgebungsbedingungen optimal anzupassen, muss die Teamstruktur ständig neu diskutiert werden. Wir werden bis 2020 neue Mitarbeiter in den verschiedensten Bereichen rekrutieren, denn wir haben uns vorgenommen, unsere Stärken weiter auszubauen: Wir wollen so schnell lieferfähig bleiben wie wir es heute sind. Wir möchten

unsere Fachhändler auch im IP-Umfeld fit halten und den Generationenwandel begleiten. In der Funk-Brandmeldetechnik wollen wir genauso erfolgreich werden wie bei Einbruch. Und wir wollen die Marketingaktivitäten mit und für unsere Kunden weiter ausbauen. An all diesen Stellen wollen wir wachsen, und jede Position verspricht spannende und verantwortungsvolle Aufgaben. Wir wissen, was wir tun!

Das Security-Jahr 2016 ist für Sie ein großes Jubiläumsjahr: 25 Jahre Daitem – das wollen Sie auch in Essen feiern. Was erwartet Ihre Besucher?

Volker Cestaro: Wir werden einen sehr schönen Stand in Halle 3 haben. Dort präsentieren wir Funk-Einbruch- und Funk-Brandmeldetechnik, und wir feiern unser Firmenjubiläum, auf das ich stolz bin. Um unsere Produkte und unsere Geschichte zu erzählen, haben wir uns neben klassischen Präsentationen auch interaktive Inhalte und Umsetzungen einfallen lassen. Wir freuen uns schon sehr auf unsere langjährigen Kunden, aber auch auf Menschen, die Daitem in allen Facetten kennenlernen wollen. ■

Kontakt

Atral-Secal GmbH, Weinheim
Tel.: +49 6201 600 50
info@atral.de
www.daitem.de

BESUCHEN SIE UNS AUF
DER SECURITY ESSEN
27.-30.09.2016 / Halle 2 Stand D06

NEUE GENERATION

Setzt neue Maßstäbe

WISeNET Q series
SAMSUNG

Die neue umfangreiche Wisenet Q-Serie umfasst 24 Kameras in 2 MP- und 4 MP-Ausführung und kommt mit zahlreichen innovativen Funktionen.

Zudem stellt Hanwha Techwin die ergänzende Komprimierungstechnologie WiseStream vor. WiseStream steuert die Kodierung, den Qualitätsabgleich und die Komprimierung entsprechend den Bewegungen im Bild dynamisch. In Kombination mit der H.265-Komprimierung kann der Bandbreitenbedarf verglichen mit der üblichen H.264-Technologie um bis zu 75 % verringert werden.

Die neue Q-Serie und WiseStream repräsentieren wahrhaftig eine neue Generation.





SICHERHEITSMANAGEMENT

Außer Sicht- und Hörweite

Alarmierungssystem mit Personen-Notruf-Geräten für „Alleinarbeiter“ bei Maschinenbauer Fritz Studer

Der Werkzeugmaschinenhersteller Studer hat in seiner Firmenzentrale in Steffisburg in der Schweiz ein lückenloses Sicherheitskonzept zum Schutz von Alleinarbeitern realisiert. Dabei kommt die Swissphone SOS-Plattform (SOS-Portal) zum Einsatz. Während des Tages laufen die Alarme bei der Studer-Betriebssanität ein, nach 17 Uhr leistet der beauftragte und ortskundige Sicherheitsdienst schnelle Hilfe im Alarmfall.



Das Personen-Notruf-Gerät Swissphone Trio löst im Notfall automatisch und zuverlässig einen Alarm aus

Die vor mehr als hundert Jahren gegründete Firma Fritz Studer mit Sitz in Steffisburg bei Thun in der Schweiz produziert Standardmaschinen und individuelle Systemlösungen im Hochpräzisions-Rundschleifen für die Bearbeitung kleiner und mittelgroßer Werkstücke. Mit rund 23.000 ausgelieferten Anlagen ist das weltweit tätige Unternehmen Markt- und Technologieführer im Universal-, Außen-, Innenrund- und Unrundschleifen.

Das Unternehmen hat seinen Standort über die Jahrzehnte beibehalten und immer weiter ausgebaut – mit heute rund 800 Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeitern. Es handelt sich um ein weitläufiges Gelände mit sechs Gebäudekomplexen. Um so wichtiger ist der in der Schweiz gemäß SUVA (Schweizerische Unfallversicherung) vorgeschriebene Schutz der Alleinarbeiter, wie Ivo Vonlanthen, Sicherheitsbeauftragter bei Studer, erläutert: „Es gibt Bereiche wie zum Beispiel die Härtereie, die Spritzkabinen und das Ersatzteillager, in denen sich Mitarbeiter teilweise ohne Sichtverbindung und ohne Rufweite zu ihren Kollegen befinden. Wir arbeiten zudem im Zweischichtbetrieb, weshalb sich ab 17 Uhr deutlich weniger Personal in den Werkshallen aufhält.“

Um diesen Mitarbeitern ein Höchstmaß an Sicherheit zu bieten, hat Studer gemeinsam mit Swissphone ein umfassendes Alarmierungskonzept erarbeitet und umgesetzt.

Personen-Notruf-Gerät am Mann

Alle Alleinarbeiter tragen das Personen-Notruf-Gerät Swissphone Trio und können mit einer Notsignaltaste einen Alarm auslösen, der auf

◀ Die Fritz Studer AG hat Ihren Sitz in Steffisburg bei Thun (Schweiz) im Berner Oberland



In den Produktionsarealen bei Fritz Studer sind die Mitarbeiter teilweise ohne Sichtverbindung und ohne Rufweite zu ihren Kollegen



Der Aufenthaltsort des in Not geratenen Mitarbeiters wird auf dem elektronischen Gebäudeplan im SOS-Portal angezeigt

alle anderen Personen-Notruf-Geräte geleitet wird. Ist der Mitarbeiter in einer Situation, in der er die Notsignaltaste nicht mehr betätigen kann, erfolgt ein Totmann- oder Fall-Detektor-Alarm, der ebenfalls an alle Personen-Notruf-Geräte gesendet wird. Zusätzlich sind auf dem Werksgelände rund zwanzig Alarmauslöser fest installiert.

Bei der Frage, wie ein Alarm weitergeleitet wird, galt es zwei Grundscenarien zu berücksichtigen. Von 7 bis 17 Uhr steht die betriebsinterne Zentrale als Anlaufstelle für Notrufe zur Verfügung. Zusätzlich gehen die Alarme auf dem PC und dem Smartphone des Sicherheitsbeauftragten ein, der ebenfalls sofort den Unfall lokalisieren und entsprechende Massnahmen einleiten kann. Ab 17 Uhr, wenn die Zentrale nicht mehr besetzt ist, wird der Notruf direkt an die Alarmzentrale des Sicherheitsdiensts Securitas in Bern weitergeleitet, die rund um die Uhr besetzt ist.

Die Notrufzentrale der Securitas alarmiert dann, so Ivo Vonlanthen, „denjenigen Wachmann auf Patrouille, der unserem Werk am nächsten ist. Eine direkte Alarmierung der Rettungskräfte ist nicht sinnvoll, weil sie keinen Zutritt von außen haben und die Örtlichkeiten nicht kennen. Die Securitas hingegen als beauftragter Sicherheitsdienst hat Zugang und ist mit dem Areal vertraut.“

Software-Plattform für alle Alarmfälle

Beide Alarmsysteme werden über die Swissphone SOS-Plattform (SOS-Portal) gesteuert. Während des Tages erfolgt die Intervention im

Self-Care-Modus, das heisst, dass Studer die eventuell auftretenden Alarme selbstständig abarbeitet. Von 17 bis 7 Uhr gehen die Alarme auf der Swissphone SOS-Center-Lösung in der Notrufzentrale der Securitas ein.

Auch die Ortung der Mitarbeiter im Alarmfall erfolgt Software-gestützt. Ivo Vonlanthen: „Wir haben gemeinsam mit der Swissphone ein Konzept erstellt, das ohne GPS-Ortung auskommt und nur die Installation von 15 Positionssendern (IBT) auf dem Firmengelände erforderte. Wenn ein Notruf abgesetzt wird, lässt sich der betroffene Mitarbeiter über die Sender, die alle drei Sekunden ein Signal absetzen, genau lokalisieren. Der Aufenthaltsort des in Not geratenen Mitarbeiters wird dann auf dem elektronischen Gebäudeplan im SOS-Portal angezeigt.“

Sichere Dokumentation durch externe Stelle

Im Ereignisfall erfolgt die Dokumentation und Archivierung des Alarms sowie der getroffenen Massnahmen automatisch im SOS-Portal. Den für den Abschluss eines Falls notwendigen Kurzbericht erfasst ein Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes, sowohl während der normalen Arbeitszeit als auch während der Randzeiten. Ivo Vonlanthen: „Die Dokumentation durch Securitas gibt uns die Sicherheit einer objektiven Dokumentation durch eine externe Stelle.“

Übrigens gilt dieses Notrufsystem nicht nur für die Mitarbeiter in der Produktion. Auch in den Büros und insbesondere in den oberen

Etagen gibt es Alleinarbeiter, die zum Beispiel abends oder am Wochenende ihre Aufgaben erledigen. Deshalb ist die Geschäftsleitung ebenfalls mit einem Personen-Notruf-Gerät ausgestattet. Insgesamt sind bei Studer 23 Personen-Notruf-Geräte des Typs Swissphone Trio im Einsatz.

Sicherheit für alle Beteiligten

Aus Sicht der Swissphone kommt bei Studer eine maßgeschneiderte Lösung nach dem Prinzip „Alles aus einer Hand“ zur Anwendung – inklusive Konzeptphase, Vorlagen für die Prozessdokumente, Programmierung der Geräte und Schulung der Mitarbeiter. Ivo Vonlanthen: „Die Alarmierung ist praxisgerecht und wir sind sehr zufrieden damit. Die Mitarbeiter fühlen sich sicher und für mich als Sicherheitsbeauftragten ist es beruhigend zu wissen, dass im Alarmfall immer schnell jemand vor Ort ist – sei es eine Person der eigenen Betriebsanität oder nach 17 Uhr vom ortskundigen Sicherheitsdienst.“ ■

Kontakt

Swissphone Telecommunications GmbH,
Gundelfingen
Tel.: +49 761 59 05 0
vertrieb@swissphone.de
www.swissphone.de

Security Essen: Halle 3.0, Stand 3A08

DATEN- UND VERBINDUNGSTECHNIK

Die Bausteine der Sicherheit

Daten- und Verbindungstechnik aus Deißlingen

Zutritt, Sicherheit oder Betriebsdatenerfassung – dahinter steckt häufig ein Leser von phg. Mit seinen rund 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet das 1974 gegründete Unternehmen eine hohe Leistungstiefe, die Entwicklung, Fertigung und Logistik in den beiden Geschäftsbereichen Datentechnik und Verbindungstechnik umfasst. Im Unternehmensbereich Datentechnik reicht das Portfolio von Leserkomponenten für RFID und Biometrie bis hin zu Kommunikationsprotokollen. GIT SICHERHEIT sprach darüber mit phg-Geschäftsführer Joachim Hengstler und Geschäftsbereichsleiter Gerhard Haas.

GIT SICHERHEIT: Herr Hengstler, Ihr Unternehmen verzeichnet ein kontinuierliches Wachstum und dies obwohl Sie voll auf Made in Germany setzen.

Joachim Hengstler: Seit der Gründung 1974 ist phg in zwei Kompetenzfeldern tätig, der Datentechnik und der Verbindungstechnik. Was die Datentechnik betrifft, sind wir als OEM-Hersteller mit Komponenten für die Benutzeridentifikation, Zutrittskontrolle, Zugriffsberechtigung und weiteren Applikationsfeldern Partner für Systemintegratoren. In der Verbindungstechnik entwickeln und fertigen wir kundenspezifische Kabel- und Steckverbindungen von der klassischen Kabelkonfektion bis zum innovativen Steckverbindersystem.

...das sind ja zwei sehr unterschiedliche Dinge...

Joachim Hengstler: Betrachtet man die Produkte dieser beiden Entwicklungs- und Produktionsbereiche, so sind diese in der Tat grundverschieden. Allerdings verbinden sie die Werte von phg – nämlich Kundenorientierung und Fertigungskompetenzen. In beiden Produktbereichen sind Entwicklung, Elektronik und Mechanik gefordert. Hierbei setzen wir mit über 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf den Standort Deißlingen, gelegen zwischen Stuttgart und Bodensee, und somit konsequent auf Made in Germany: hohe Fertigungstiefe, Flexibilität, Wirtschaftlichkeit – und vor allem auf Zuverlässigkeit.

Im Bereich Datentechnik sind Sie stark in der RFID-Technik – mit einer enormen Vielfalt an Komponenten für Identifikation, Zutrittskontrolle und Zeiterfassung. Hier steht u. a. die Leser-Familie Voxio im Vordergrund, die Sie als OEM-Partner liefern. Stellen Sie uns diese bitte einmal etwas näher vor?

Gerhard Haas: Die Leser-Familie Voxio umfasst RFID- oder Fingerprint-Leser für unterschiedlichste Anwendungsgebiete. Die Variantenvielfalt erstreckt sich vom klassischen Leser



v.l.n.r.: Peter Hengstler (Senior-Geschäftsführer), Joachim Hengstler (Geschäftsführer), Alfons Honer (Geschäftsführer Verbindungstechnik), Gerhard Haas (Geschäftsbereichsleiter Datentechnik)



▲ Relino-B – das OEM-Reader-Modul von phg für marktgängige Markenschalterprogramme ist direkt integrierbar in Markenschalterprogramme mit einem Ausschnitt von 55x55 mm (kein Normzwischenrahmen erforderlich)

für Zutrittskontrolle über batteriebetriebene RFID-Leser bis zum Terminal mit Display. Hierzu gehören verschiedene Formfaktoren bis zum Voxio Touch mit Glasoberfläche, der mit dem if-Design und Red Dot-Award ausgezeichnet wurde. Von robust bis elegant, für den Innen- oder Außenbereich, für die marktgängigen Schreib-/Lese-Techniken – Sie sehen, mit der Voxio-Leser-Familie können Systemintegratoren eine enorme Bandbreite an Einsatzbereichen abdecken. Zudem bieten wir – wie bei allen Produktfamilien – die Möglichkeit der spezifischen Ausführung für Systemintegratoren. Der Individualisierungsgrad ist von Private Label bis zu Private Design wählbar.

Zu Ihrem Portfolio gehört auch das OEM-Zutrittsleser-Modul Relino. Vor kurzem haben Sie den Relino B vorgestellt. Was sind die Besonderheiten dieses RFID-Lesers?

Gerhard Haas: Der RFID-Leser Relino ist direkt integrierbar in Markenschalterprogramme mit einem Ausschnitt von 55x55 mm (kein Normzwischenrahmen erforderlich). Er ist verfügbar mit oder ohne kapazitive PIN-Code-Tastatur und kann dank der umschaltbaren Antenne in Kunststoff – oder Metallrahmen integriert werden. In Kombination mit den marktgängigen Schalterprogrammen erschließt das OEM-Reader-Modul Relino-B eine riesige Vielfalt an Individualität. Wem dies noch nicht genug ist, der kann auch die Front individuell gestalten. Ob farbenfroh, modern, elegant, nüchtern oder klassisch-sachlich – auf die unterschiedlichen Markenschalterprogramme der Hersteller stellen wir uns auf Wunsch mit individuell gestaltbarer Optik ein, die sich an jedes Schalterprogramm mit Rahmenausschnitt 55x55mm nahtlos anschmiegt. Für den Schweizer Markt bieten wir auch ein spezielles Modul für das Schalterprogramm Feller.

Die Lösungen der verschiedenen Zeit- und Zutrittsanbieter am Markt unterscheiden sich im

„
Systemintegratoren finden bei phg OEM-Komponenten für Benutzeridentifikation in unterschiedlichste Einsatzbereichen“

Detail – wie arbeiten Sie hier mit den Unternehmen zusammen, wenn es um die Entwicklung eines OEM-Produktes geht?

Gerhard Haas: Der Individualisierungsgrad ist frei wählbar. Wir bieten ein umfangreiches Standard-Portfolio an Leser-Komponenten für unterschiedlichste Einsatzgebiete. Dazu gehören auch spezielle Ausführungen wie das RFID-Möbelschloss Permetio, die Einbaumodule Primo, Motoreinzugsleser Motio, Weitbereichsleser, etc. Unser Anspruch ist es, dass Systemintegratoren mit uns eine möglichst breite Anforderungsbasis abdecken können. Sämtliche OEM-Komponenten sind mit Kundenlogo, Frontdesign u.s.w. kundenspezifisch ausführbar.



MB-Secure: vereint eine Vielzahl von Vorteilen



Jetzt integriert eine neuartige Plattform Einbruchmeldeanlagen, Zutrittskontrolle und Videotechnik in einer Komplettlösung aus Hardware, Software und Service. Dank ihres modularen Aufbaus und ihrer skalierbaren Funktionalitäten lassen sich mit der MB-Secure auf einfache Weise unterschiedliche Lösungen realisieren. Darüber hinaus können bestehende MB-Secure Anlagen über das Lizenzierungsportal ohne Austausch und sehr flexibel um Leistungsmerkmale und Funktionen erweitert werden. Nicht zuletzt kann die MB-Secure ganz nach Bedarf und entsprechend den individuellen Anforderungen konfiguriert werden – genau so, wie sie gebraucht wird.

Jetzt auch mit direkter Anbindung von bis zu 4 Videokameras direkt in der Zentrale.

Für weitere Informationen zu Honeywell Security and Fire:
www.honeywell.com/security/de
 +49 (0) 74 31/8 01-0



...aber vielfach geht es ja darüber hinaus?

Gerhard Haas: In einem Großteil der Kundenanforderungen reichen diese Formen der kundenspezifischen Ausführung aus. Wenn ein höherer Individualisierungsgrad gefordert ist – zum Beispiel hinsichtlich der Funktionalitäten – kommt unsere hohe Leistungstiefe in Entwicklung und Fertigung zum Tragen. Das kann spezielles Design, spezielle Schnittstellen, Parametrierung, Protokolle, Hardware-Formfaktoren, Sicherheitslevel, etc. betreffen. Es gibt viele Leser am Markt, die nur noch im Kern auf unserem Standard aufbauen und daher natürlich auch nicht in unserem Standard-Portfolio auftauchen. Wenn es sich für die Kunden von der Stückzahl her lohnt, können wir mit unserem Werkzeugbau und unserer Spritzgussabteilung auch kundenspezifische Gehäuse fertigen. Dann sieht niemand mehr, dass es sich um einen phg-Leser handelt.

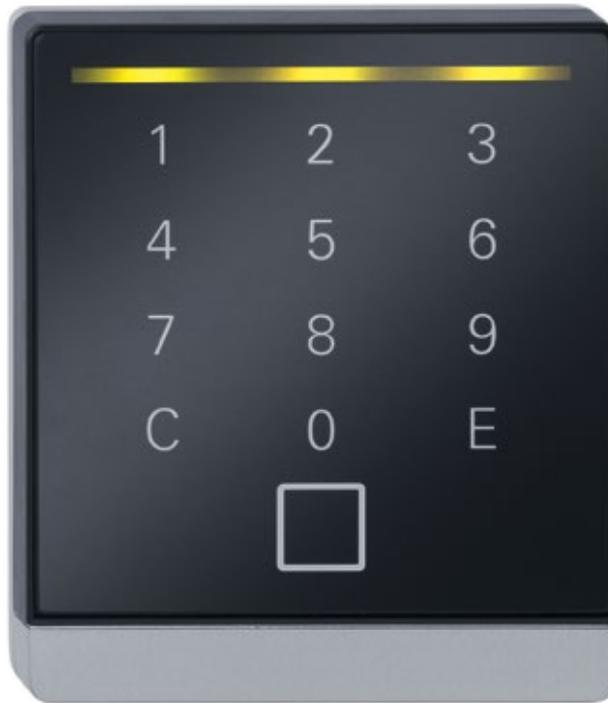
Geben Sie uns einmal das eine oder andere Beispiel für einen kundenspezifische Lösung im Bereich Zeit & Zutritt, die Sie in jüngerer Zeit realisiert haben.

Gerhard Haas: In unseren beiden Unternehmensbereichen ist Discretion für uns als OEM-Partner ein wesentlicher Wert. Ich kann Ihnen aber Beispiele dafür geben, wie wir generelle Anforderungen des Anwendermarktes aufnehmen, um unseren Kunden, den Systemintegratoren, mit unserem Standardprogramm die richtigen Lösungen zur richtigen Zeit zur Verfügung zu stellen. Aktuell haben wir in unserer Entwicklung zur Security das Cipurse-Projekt abgeschlossen. Die Aufgabe bestand darin, diese Schreib-Lese-Technologie in unser Standardportfolio zu integrieren und somit neue Einsatzgebiete wie die Zutrittskontrolle für hochsensible Sicherheitsbereiche zu erschließen. Diese Basistechnologie ist nun in der Leser-Familie Voxio Touch verfügbar – auch in Kombination RFID und Biometrie.

Bei der Biometrie setzen Sie auf Fingerabdruck-Technologie. Wie sieht Ihre Lösung aus – und wie steht es mit anderen biometrischen Techniken?

Gerhard Haas: Aktuell setzen wir für unseren Fingerprint-Leser Voxio FP mit Sagem einen optischen Sensor ein. Die Nachfrage nach biometrischen Systemen von Seiten der Systemintegratoren ist recht schwankend. Dies ist auch bedingt durch den Preis. Aktuell sehen wir keinen großen Handlungsbedarf dafür, unser Angebot an Biometrielösungen zu erweitern. Wir sind aber offen und gerüstet für die Anforderungen der Systemintegratoren. Bei Bedarf arbeiten wir als RFID-Spezialist für kundenspe-

zifische Lösungen auch mit Biometrie-Spezialisten zusammen, um beide Kompetenzen in einem Leser zu vereinen.



▲ phg bietet als OEM-Partner mit dem Voxio Touch einen formschönen Leser, der sich in ein anspruchsvolles Ambiente optisch passend integriert

Digitale Vernetzung, Smart Factory, Informatisierung – das sind aktuell gebräuchliche Oberbegriffe für eine Vielzahl an Veränderungen vor allem in den Produktionsprozessen der Industrie.

Wie profitieren Sie von diesen Entwicklungen?

Gerhard Haas: Wir sind Spezialist für die Kurzdistanz. Bei uns steht die Benutzeridentifikation im Vordergrund. Wir identifizieren Personen, kein Produkt. Aber die digitale Vernetzung erfordert auch ein neues Sicherheitsdenken. Für den Zugang zu Steuerungen, für Zugriffsberechtigungen, etc. haben wir mit Primo ein RFID-Einbaumodul mit Multi-ISO-Leser entwickelt, das sehr einfach in Maschinen, Anlagen oder Geräte integriert werden kann. Mit dem PCI Mini Express ist RFID-Technik zur Benutzeridentifikation sehr komfortabel und modular in Embedded-Systeme integrierbar. Auf diese Flexibilität zielt das System von Primo ab.

In welchen Branchen ist es im Einsatz?

Gerhard Haas: Wir haben beispielsweise Komponenten zur dezentralen Benutzeridentifikation entwickelt an einer Papiermüllpresse, an Werkzeugausgaben und an Maschinenterminals.

Herr Hengstler, phg nimmt für sich in Anspruch „Leidenschaft, Können und Wissen für kreative

Lösungen“ zu bieten. Das vermittelt sich auch dem Besucher Ihres Unternehmens. Lassen Sie uns mit einem kleinen Ausblick schließen: Was planen Sie noch alles im Jahr 2016?

Joachim Hengstler: Auf der Security werden Sie die Ergebnisse unserer aktuellen Entwicklungsarbeit sehen. Wir werden 2016 eine Vielzahl an neuen oder erweiterten OEM-Komponenten vorstellen, die unsere Kunden, die Systemanbieter, unterstützen werden, neue Applikationswelten zu erschließen bzw. interessante, zuverlässige Leser einzusetzen. Dazu gehören der neue RFID-Leser Voxio Touch Display, der mit Designpreisen prämierte Voxio Touch in weiß, die neue Generation der Einbaumodule Primo, Leser für Cipurse, Leser mit VdS-Zertifizierung – und einige Punkte, die wir erst auf der Security kommunizieren möchten. Ansonsten freuen wir uns auf die Impulse aus den Gesprächen auf der Security, um unser Portfolio anforderungsgerecht zu erweitern. Für uns ist es wichtig, unseren Systemintegratoren die bestmögliche Unterstützung zu geben, damit diese in der Anwenderwelt erfolgreich sind. ■

Kontakt

phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG,,
Deißlingen
Tel.: +49 7420 89 0
datentechnik@phg.de
www.phg.de



Die Microsite zur Security:

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

SICHERHEIT IST DAS ZIEL. FORTSCHRITT IST DER WEG.

DIE NEUE
IP-GENERATION
VON ENEO



OPTIMIERTES USER
INTERFACE



BILDAUFLÖSUNG VON
BIS ZU 5 MEGAPIXELN



MEHR INSTALLATIONS-
KOMFORT



MOTORISIERTE
EINSTELLUNG VON
FOKUS & BRENNWEITE

Die Premium-Modelle der neuen Generation von eneo IP-Kameras schaffen mehr Sicherheit durch Bildauflösungen von bis zu 5 Megapixeln, mehr Installationskomfort durch motorisierte Varifokal- sowie Autofokus-Zoom-Objektive und mehr Anwenderfreundlichkeit durch ein optimiertes User-Interface.

Entdecken Sie das neue eneo IP-Portfolio auf www.eneo-security.com





MESSE

Intersec Forum 2017

Zum zweiten Mal: Konferenz für vernetzte Sicherheitstechnik in Frankfurt am Main

Die zweite Konferenz für vernetzte Sicherheitstechnik Intersec Forum blickt am 16. und 17. März 2017 in Frankfurt am Main in die Zukunft – und zwar in die der Sicherheitstechnik im technologischen Umfeld von Gebäudeautomation, technischer Planung, Ausstattung und Installation. Im August traf sich ein neu einberufenes Gremium des Intersec Forums erstmals, um auf Expertenebene die Hauptthemen und Redner für die Konferenz im kommenden Jahr zu nominieren.

Dem Konferenzbeirat des Intersec Forums gehören Experten aus der Technischen Gebäudeausrüstung (TGA), aus Gebäudeautomation und Elektroindustrie an – darunter Günther Mertz, Hauptgeschäftsführer des Bundesindustrieverbands Technische Gebäudeausrüstung (BTGA), Dr. Peter Hug, Geschäftsführer des Fachverbands Automation + Management für Haus + Gebäude

(AMG) im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Peter Krapp, Geschäftsführer Fachverband Sicherheit im Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI), Achim Zimmermann, Projektleiter Vertrieb im Fachbereich Sicherheitstechnik bei EAB Rhein/Main sowie Dr. Henrik Kelz, Geschäftsführer ZVEI-Service (ZSG).

Bereits mit der Erstveranstaltung 2016 befasste sich die Konferenz im Schwerpunkt mit den Herausforderungen, die sich beim Übergang von der klassischen Sicherheitstechnik hin zur vernetzten Sicherheitstechnik der Zukunft stellen – für Bauherren, Gebäudebetreiber, Planer und Installateure gleichermaßen: „Das Intersec Forum 2017 wird diese Perspektive fortführen und für die Branchen der Gebäude- und Energietechnik, der Heiz-, Klima- und Lüftungstechnik sowie der Gebäudeautomation attraktiv thematisieren“, sagt Iris Jeglitza-Moshage, Geschäftsleiterin der Messe Frankfurt.

Das Intersec Forum 2017 ist daher als Parallel-Veranstaltung zur ISH (Leitmesse Erlebnisswelt Bad, Gebäude-, Energie-, Klimatechnik, Erneuerbare Energien), konzipiert und wird am 16. und 17. März 2017 der internationalen Branchenmesse ISH im Portalhaus stattfinden.

Kooperationspartner ist der ZVEI. „Die Digitalisierung schreitet schnell voran und

beschleunigt die branchenübergreifende Zusammenarbeit von Industrie und Handwerk in immer größeren Netzwerken. Voraussetzung ist Sicherheit, die fortwährend gewährleistet werden muss. Das Intersec Forum zeigt, wie Vertrauen in die digitale Welt hergestellt und ihre Chancen genutzt werden können“, begründet Dr. Klaus Mittelbach, Vorsitzender der ZVEI-Geschäftsführung, die Kooperation des Verbandes mit der Messe Frankfurt im zweiten Jahr.

Den globalen Sicherheitsmarkt begleitet die Messe Frankfurt im Rahmen ihres Messe-Portfolios „Safety + Security“ mit einem Angebot von derzeit zwölf Veranstaltungen zu marktspezifischen Schwerpunkten in Asien, Südamerika, Afrika, Europa und insbesondere im Mittleren Osten, darunter etwa die internationale Leitmesse Intersec (Dubai, VAE).

Mit dem Intersec Forum bringt die Messe Frankfurt ihre Veranstalterkompetenz in dieser Branche an den Standort Frankfurt.

Kontakt

Messe Frankfurt Exhibition GmbH, Frankfurt
Tel.: +49 69 75 75 0
info@messefrankfurt.com
www.messefrankfurt.com
www.intersec-forum.com

Vier Fragen ...

... an Iris Jeglitza-Moshage, Geschäftsleiterin Messe Frankfurt

GIT SICHERHEIT: Frau Jeglitza-Moshage, Sie veranstalten zum zweiten Mal eine Konferenz zu Fragen der Vernetzung von Sicherheitstechnik in Deutschland – was sind die Inhalte und Ziele des Formats?

Iris Jeglitza-Moshage: Das Intersec Forum ist die Konferenz für die aktuellen Fragestellungen, die sich aus der Vernetzung sicherheitstechnischer Lösungen mit den Gewerken der Gebäudetechnik ergeben. Das macht es zu einem einzigartigen Zukunftsforum für alle, die beruflich mit der Entwicklung von Produkten und Lösungen sowie mit der Planung und Installation von gebäudebezogener Sicherheitstechnik auf den Gebieten Gebäudeautomation, Heizung, Lüftung, Klima, Licht, Video und Beschallung befasst sind. Als Veranstalter von internationalen Leitmessen

mit der Sicherheit, Gebäudeautomation und Vernetzung betraute Entscheider und Techniker an – und das im exklusiven Umfeld einer Weltleitmesse, auf der die Innovationen der Branche ausgestellt sind. 2016 war das die Light + Building. Im kommenden Jahr wird dies zur ISH stattfinden, der Messe rund um die Erlebniswelt Bad, Gebäude-, Energie-, Klimatechnik, Erneuerbare Energien. Für uns ist das Intersec Forum die Antwort auf den Bedarf aus den genannten Branchen nach einem Veranstaltungsformat, das eines der virulenten Zukunftsthemen unserer Leitmessen aktuell und in fachlicher Tiefe diskutiert.

Woher kommt dieses Engagement?

Iris Jeglitza-Moshage: Unser Engagement auf dem Gebiet ist Teil unserer Unternehmensstrategie, unser Kerngeschäft an den Zukunftsthemen unserer Kunden und ihrer Branchen zu orientieren. Die Messe Frankfurt ist hier mit neuen Themen und Formaten in den Branchensektoren Gebäudetechnik und Sicherheitstechnik ebenso erfolgreich wie auf denen der Mobilität und Logistik. Konkret entspringt das Intersec Forum zudem aus der Aufforderung von mehreren Konzernen der Branche, unsere langjährige Erfahrung und Expertise für dieses Thema einzusetzen. Hier kommt unsere strategische Ausrichtung zum Tragen, Zukunftsthemen mit und für unsere Kunden weltweit über Fachveranstaltungen zu erschließen und erfolgreich zu entwickeln: Die Digitalisierung ist hier eines der zentralen Themen. Den globalen Sicherheitsmarkt begleiten wir im Rahmen unseres Messe-Portfolios „Safety + Security“ mit einem Angebot von derzeit zwölf Veranstaltungen zu marktspezifischen Schwerpunkten in Asien, Südamerika, Afrika, Europa und insbesondere im Mittleren Osten, wo wir mit der Intersec in Dubai die internationale Leitmesse der Branche rund um Sicherheit und Brandschutz betreiben. Die Intersec behauptet seit 1999 ihre Stellung als Top-Geschäftsplattform mit den Angebotsbereichen Öffentliche Sicherheit, IT-Sicherheit, Brandschutz und Rettung, Innere Sicherheit

für diese Branchen – Intersec in Dubai sowie Light + Building und ISH in Frankfurt am Main – sehen wir, wie jede dieser Branchen die Digitalisierung vorantreibt: Es entstehen Standards und Schnittstellen für neue technische Super-Lösungen in Gebäuden mit mehr Effizienz, Sicherheit und Komfort – Segnungen, deren Nutzen stark bestimmt werden wird von ihrer eigenen, systemischen Sicherung, etwa vor Datenmissbrauch und den damit verbundenen Sicherheitsrisiken. Und da setzt das Intersec Forum thematisch mit seinem Konferenzwissen zur technologischen Konvergenz, Normung und Systemintegration, aber auch zur strukturellen Datensicherheit an. Das Intersec Forum spricht Fachplaner der technischen Gebäudeausrüstung, Elektroinstallateure, Errichter von Sicherheitssystemen, Sicherheitsbeauftragte und weitere

zuzusetzen. Hier kommt unsere strategische Ausrichtung zum Tragen, Zukunftsthemen mit und für unsere Kunden weltweit über Fachveranstaltungen zu erschließen und erfolgreich zu entwickeln: Die Digitalisierung ist hier eines der zentralen Themen. Den globalen Sicherheitsmarkt begleiten wir im Rahmen unseres Messe-Portfolios „Safety + Security“ mit einem Angebot von derzeit zwölf Veranstaltungen zu marktspezifischen Schwerpunkten in Asien, Südamerika, Afrika, Europa und insbesondere im Mittleren Osten, wo wir mit der Intersec in Dubai die internationale Leitmesse der Branche rund um Sicherheit und Brandschutz betreiben. Die Intersec behauptet seit 1999 ihre Stellung als Top-Geschäftsplattform mit den Angebotsbereichen Öffentliche Sicherheit, IT-Sicherheit, Brandschutz und Rettung, Innere Sicherheit

Einfach abstauben.



INTUS. The Terminal.

Die neueste Generation der PCS Zeiterfassungsterminals ist einfach stark: Klare Usability mit intuitiver Bedienoberfläche. Langlebig. Robust. Staubfest. INTUS Terminals sind investitionssichere Qualität, wo Sie so viel Staub aufwirbeln können, wie Sie wollen. Mit INTUS Terminals bestehen Sie in jeder Wüste. Als German Brand Award Winner 2016 dürfen Sie mit INTUS jederzeit Staub aufwirbeln.

Jetzt abstauben: +49 89 68004-222

www.intus.de

security 2016, Messe Essen
27. - 30.09.2016
Halle 3, Stand D49

und Arbeitssicherheit. Dies ist ein großer Erfolg, den wir vor allem starken Partnerschaften verdanken: unserem globalen Netzwerk aus 30 Tochtergesellschaften und 55 internationalen Vertriebspartnern, die die Messe Frankfurt in 175 Ländern bei ihren Kunden präsent machen, und der starken Kooperation mit dem ZVEI (Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V.). Der ZVEI ist aus dieser langjährigen Zusammenarbeit mit uns in Dubai nun auch am Standort Frankfurt ein starker Kooperationspartner, der uns von Beginn an beim Intersec Forum begleitet. Das halten wir für die Entwicklung des Intersec Forums, als Plattform für die Zukunftsthemen von primär stromgeführten Technologien, für grundlegend. Damit schließt das Intersec Forum auch den Kreis zu den vielen inhaltlichen Anknüpfungspunkten am Standort Frankfurt, etwa zur Light + Building, die seit Jahren Hunderte Anbieter von sicherheitstechnischen Produkten und Lösungen zu ihren Ausstellern zählt.

Es gibt bereits eine Vielzahl von Veranstaltungen zu diesem Themenkreis – warum eine weitere?

Iris Jeglitza-Moshage: Es braucht angesichts der zunehmenden Digitalisierung der unter-

schiedlichen Gewerke in diesem Umfeld eine Plattform, auf der die Zukunftsthemen der Vernetzung und Integration sowie deren Risiken diskutiert werden. Die smarte Vernetzung der unterschiedlichen Gewerke in Gebäuden unter Gesichtspunkten der Technologien der modernen Gebäudeautomation und von Funk und IP-Protokollen steht erst am Anfang ihrer Möglichkeiten und Herausforderungen. Hier erleben wir in der nächsten Zeit wegweisende Entscheidungen zu Normen, Standards, Datensicherheit. Hier verzahnen sich angestammte Handwerksberufe mit High Tech-Wissen. Und an dieser thematischen Speerspitze braucht es eine Konferenz wie das Intersec Forum.

Was planen Sie für das Intersec Forum nächstes Jahr?

Iris Jeglitza-Moshage: Die zweite Konferenz für vernetzte Sicherheitstechnik wird am 16. und 17. März 2017 in Frankfurt am Main auf die Zukunft der Sicherheitstechnik im technologischen Umfeld von Gebäudeautomation und -planung, von Gebäudeausrüstung und -installation blicken. Ganz konkret planen dies gerade unsere Mitarbeiter im Team Safety + Security – und das für 2017 zum ers-

ten Mal in engem Schulterschluss mit einem Konferenzbeirat, um auf Expertenebene die Hauptthemen und Redner für die Konferenz im kommenden Jahr zu nominieren. Dem Konferenzbeirat des Intersec Forums gehören fünf Experten aus der Technischen Gebäudeausrüstung, der Gebäudeautomation und der Elektroindustrie an. Sie sehen für die Konferenz im März als Hauptthemen die Sicherheitstechnik in der Energieversorgung, den Branchendialog Planer und Errichter, Brandschutz in der vernetzten Sicherheitstechnik, Residential Security und IT Security in der Gebäudetechnik sowie Neue Geschäftsmodelle und Dienstleistungen im digitalen Umfeld. Das ist eine gute Basis für die Fortsetzung dieses Formats, denn: Wir haben mit der Intersec in Dubai eine starke Marke und werden mit der Kraft, derer es bedarf, um ein solches Format nachhaltig zu entwickeln, das Intersec Forum im intensiven Austausch mit unseren Kunden in Industrie, Planung und Handwerk am Standort Frankfurt etablieren. ■

Geze erhält zum siebten Mal Top 100-Auszeichnung

Die entscheidenden Wettbewerbsfaktoren des Unternehmensvergleiches



Der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar überreicht die Top 100-Innovator-Urkunde an Florian Birkenmayer.

ment“ und „Innovationsmarketing“. „Der Blick in die verschiedensten Richtungen ist bei Geze die Formel, mit der wir Innovationen hervorbringen sowie Produkte und Know-how weiterentwickeln. Dazu beobachten wir Trends und Entwicklungen in der Architektur, der Gesellschaft sowie in den Technologien und prüfen ihre Nutzung für die Realisierung von innovativen, marktfähigen Produkten. Beispielsweise liefern uns Netzwerktechnologien und Kommunikationsstandards zur Interoperabilität von Geräten im Bereich Haus- und Gebäudesystemtechnik wertvolle Ideen, um in den kommenden Jahren Systeme zur Steuerung der kompletten Gebäudetechnik im „intelligenten“ Gebäude anbieten zu können“, so Florian Birkenmayer, Geschäftsführer Entwicklung.

www.geze.com ■

waren „Innovationsklima“, „innovative Prozesse und Organisation“, „innovationsförderndes Top-Management“

Nachfolge in Geschäftsführung bei G&D ist geregelt

Ralf Wintergerst (53) wird mit Wirkung zum 1. November 2016 Vorsitzender der Geschäftsführung (CEO) von Giesecke & Devrient (G&D). Das hat der Aufsichtsrat am 21. Juli 2016 in seiner Sitzung einstimmig beschlossen. Wintergerst tritt die Nachfolge von Dr. Walter Schlebusch (67) an, der das Unternehmen aus Altersgründen verlassen wird und in den Beirat von G&D wechselt. Mit Wintergerst in der Geschäftsführung setzt das Unternehmen auf Kontinuität, um den bisherigen erfolgreich eingeschlagenen Kurs fortzusetzen. „Wir freuen uns, dass wir uns nach einem sorgfältigen Auswahlverfahren für Ralf Wintergerst entschieden haben. Er kennt das Unternehmen



Zukünftig CEO von Giesecke & Devrient: Ralf Wintergerst

in allen Facetten seit vielen Jahren und wird den erfolgreich beschrittenen Weg von Dr. Walter Schlebusch fortsetzen“, sagt Prof. Klaus Josef Lutz, Aufsichtsratsvorsitzender von G&D. Wintergerst stehe somit auch für Kontinuität und die stetige Weiterentwicklung des Unternehmens.

www.gi-de.com ■



Die Microsite zur Security:

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

AC2000

SECURITY HUB

AC2000 SECURITY HUB
EINE LEISTUNGSSTARKE, VOLLSTÄNDIG
INTEGRIERTE SECURITY-ANWENDUNG
ZUR ÜBERWACHUNG UND VERWALTUNG
VON ALARMEN UND EREIGNISSEN



Der AC2000 Security Hub ist die zentrale Alarm- und Ereignismanagement-Anwendung für AC2000, die IP-basierte Security- und Überwachungssysteme sowie Alarmmanagement unter einer einzigen nutzerfreundlichen und intuitiven Oberfläche vereint.

Durch die umfangreichen Konfigurationsmöglichkeiten ermöglicht der AC2000 Security Hub die Verwaltung aller Ereignisse und Alarme aus der AC2000-Zutrittskontrolle und weiteren integrierten Systemen – von der Videoüberwachung über die Brand- und Einbruchsmeldung bis hin zur Gebäudeleittechnik. Dadurch vereinfacht er nicht nur die Sicherheitsabläufe, sondern minimiert auch das Risiko und die Reaktionszeit bei kritischen Ereignissen, während das Alarmmanagement transparenter und zuverlässiger wird.

Fordern Sie gleich eine Demoversion an und überzeugen Sie sich selbst!



Weitere Informationen unter:
T: +44 (0)28 9045 6767
E: cem.info@tycoint.com
Oder auf: www.cemsys.com

© 2016 Tyco Security Products. Alle Rechte vorbehalten.

 **CEM SYSTEMS**
From Tyco Security Products

SICHERHEITSMANAGEMENT

Tweets aus Nordafrika

Globales Sicherheits-Management bei Deutsche Post DHL



Frank Ewald, Vice President Corporate Security Deutsche Post DHL

Das größte Logistik-Unternehmen der Welt sitzt in Bonn: Die Deutsche Post DHL Group ist in 220 Ländern tätig – mit rund 500.000 Mitarbeitern weltweit ist das DAX-Unternehmen ein gewaltiger Global Player. Entsprechende Dimensionen haben die Anforderungen an die Konzern-Sicherheit – sie muss den Perimeterschutz eines Logistikzentrums genauso im Blick haben wie die weltpolitische Lage und wirtschaftspolitische Entwicklungen wie z. B. TTIP. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT ließ sich von Frank Ewald, Vice President Corporate Security Deutsche Post DHL, Einblick in seine Arbeit gewähren.

Herr Ewald, Sie sind Vice President Corporate Security bei Deutsche Post DHL. Wie sind, in groben Zügen gesprochen, die Aufgaben Ihrer Abteilung im Konzern definiert?

Frank Ewald: Grundsätzlich fallen alle Aufgaben in meinen Bereich, die das Thema Sicherheit in irgendeiner Weise tangieren – abgesehen von der klassischen IT-Sicherheit, wobei wir dort auch Teile des repressiven Teils übernehmen,

also den Bereich Counter-Cyber-Crime. Die Konzernsicherheit versteht sich bei uns als Koordinator für alle weltweiten operativen Sicherheitsbereiche. Sie ist Informations-Drehscheibe und Wissens-Multiplikator. Wir vermeiden dadurch Ressourcenverschwendung, also etwa mehrfache Recherche. Wir geben unsere Erkenntnisse den jeweils maßgeblichen Bereichen weiter.

Lassen Sie uns zunächst einmal einen Überblick darüber gewinnen, mit welcher Art von Risiken Sie sich bei Deutsche Post DHL im Bereich Corporate Security befassen...

Frank Ewald: Allgemein gesprochen, geht es zunächst einmal um sämtliche Risiken, die ihre Wurzeln im Bereich Sicherheit haben. Sie hängen insbesondere mit unseren Geschäftsfeldern zusammen – also mit der Logistik, dem Schutz von Lieferketten, damit verbunden aber auch dem Schutz der Kundengüter. Außerdem geht es um die Sicherheit der Mitarbeiter sowie um die Bewältigung von Risiken aus dem Cyber-Raum. Last but not least befassen wir uns mit sicherheitsregulatorischen Risiken, also mit der Früherkennung gesetzgeberischen Handelns, das sich negativ auf die Sicherheitsstrukturen bzw. auf die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens einwirken würden.

Was könnte das beispielsweise sein?

Frank Ewald: Ein Beispiel wäre etwa eine Gesetzesinitiative zur Luftsicherheit, die vielleicht vorschriebe, dass an jedem Ein-

lieferungsort von Sendungen ein Röntgen-Screening stattfinden muss. Die Folgen eines solchen Risikos frühzeitig abzuschätzen, bezüglich des betriebswirtschaftlichen Aufwands im Vergleich mit dem möglichen Gewinn an Sicherheit, wäre sehr wichtig: – so wäre es betriebswirtschaftlich völlig unverhältnismäßig, jedes Paket mit einem millionenteuren Gerät scannen zu müssen, wenn – wie vielleicht in einem kleinen afrikanischen Land – gerade ein Paket in der Woche bearbeitet werden muss...

Sie arbeiten ja mit einem Sicherheitsmanagementsystem, das in das Gesamtmanagementsystem der Deutsche Post DHL eingebettet ist. Wie sieht das genau aus?

Frank Ewald: Als grundlegendes Konzept für jedes Sicherheitshandeln bei uns im Konzern dient unser selbstentwickeltes Deutsche Post DHL Group Sicherheitsmanagementsystem. Dieses ist sehr stark an die ISO 28000 für Sicherheitsmanagementsysteme für die Lieferketten angelehnt. Im Bereich Risikobewertung ergänzen wir dieses in Anlehnung an ISO 31000. Die Komplexität unserer globalen Sicherheitsaufgaben sind nur mit solchen Instrumenten möglich. Nur sie erlauben ein strukturiertes und zielgerichtetes Sicherheitshandeln auf Grundlage der immer gleichen Methoden.

Welcher Management-Methoden bedienen Sie sich bei der Erfüllung von Sicherheitsaufgaben?

Frank Ewald: Grundsätzlich arbeiten wir ganz



Flaggen des Konzerns Deutsche Post DHL Group und der Marken (Deutsche Post, DHL) vor der Konzernzentrale in Bonn

klassisch im Sinne des Management-Cycles „Plan, Do, Check, Act“. In wiederkehrenden Zyklen planen, implementieren, überprüfen und verbessern wir unsere Sicherheitsprozesse. Genauer gesagt, geht es also immer darum Risiken zu Bewerten, Gegenmaßnahmen zu planen, diese dann umzusetzen und sie schließlich auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen und diesen Erkenntnissen entsprechend zu verbessern: Geht es, um ein fiktives Beispiel herauszugreifen, um die Sicherheit von Mitarbeitern in Nordafrika, dann müssen wir etwa das Risiko einschätzen, in gewissen Gebieten

entführt zu werden, entsprechende Maßnahmen planen – also die Frage beantworten, ob gegebenenfalls Bewaffnung erforderlich oder überhaupt kein Aufenthalt mehr möglich ist. Die Implementierung besteht etwa in einer Reisewarnung durch unsere Dienstleister. Das Ganze wird ständig bewertet und auf Lücken untersucht – dann wird die Maßnahme verbessert oder weitergeführt.

Es geht dabei um Sicherheit im Security-Sinne – aber auch um Mitigation, sprich Schadensminderung, und betriebswirtschaftliche Effizienz. Sie hatten das vorhin bereits einmal angedeutet. Könnten Sie das etwas näher erläutern?

Frank Ewald: Bei der angesprochenen Bewertung im Management-Cycle geht es in der Tat nicht nur um Effektivität jeder Maßnahme, sondern auch darum, ob sie effizient ist: Kann man das gleiche Ergebnis günstiger erreichen? Kann man vielleicht mit Dritten zusammenarbeiten? Es geht hier um die Verhältnismäßigkeit der Mittel. Das lässt sich am Beispiel der Perimetersicherheit zeigen. Hier gibt es bestimmte Standards – es muss eine Einfriedung geben, etwa ein Zaun oder eine Mauer. Jetzt kann ich mich fragen: Bringt das wirklich mehr Sicherheit? Oder kann ich diese Sicherheit auch durch andere Technik, zum Beispiel Laserüberwachungseinrichtungen, Kameras mit Zonenfeldern, erreichen und dabei Kosten einsparen?

...muss bei dieser Abwägung zwischen Sicherheit und mikroökonomischer Effizienz nicht auch der Gedanke der Grundversorgung mit postalischen Diensten eine Rolle spielen?

Frank Ewald: Das ist kein Widerspruch. Anders als noch vor dreißig Jahren müssen wir Grundversorgung und Effizienz bei allen Sicherheitsmaßnahmen zusammendenken. Es geht uns im Übrigen auch darum, mit Hilfe von Sicherheitsmaßnahmen Mehrwert zu erzeugen

Wie das?

Frank Ewald: Etwa mittelbar durch die Sicherung bestimmter Betriebsabläufe – aber auch unmittelbar, insofern, als gewisse Logistikprozesse ohne die Prozessschritte der Sicherheit nicht funktionieren würden bzw. überhaupt nicht zulässig wären. Beispielsweise darf kein Paket in ein Flugzeug, das nicht geröntgt wurde. Ein anderes Beispiel: Auf dem Flughafen darf kein Mitarbeiter beschäftigt sein, der keine Luftsicherheitsüberprüfung hat. Wir unterstützen also diese Prozesse und machen sie durch die Luftsicherheit überhaupt erst möglich. Das geht auch von unseren Kunden aus: Sie vergeben einen Auftrag an uns, weil wir bestimmte Sicherheitsstandards garantieren. Wir machen auch beim Kunden Logistiksicherheits-Analysen. Durch Visualisierung der Lieferketten können wir häufig

Lösungen, die begeistern

Unsere besten Produkte haben wir für Sie noch besser gemacht. Wir haben unsere Schließsysteme und Produkte immer im Blick und sind ständig daran interessiert, diese noch zu optimieren oder sie mit Upgrades und Erweiterungen zu versehen. Das gilt für unsere elektronischen und mechanischen Zutrittsorganisations-Systeme genauso wie für unsere Smart Home-Lösungen. Auf der Security 2016 zeigen wir Ihnen, wie man das Beste noch besser macht.



winkhaus.de



DHL ist in fast allen Ländern der Erde präsent. Hier auf dem Weg nach Peking



Zusteller bei DHL

Engpässe, die durch bestimmte Ereignisse hervorgerufen werden, frühzeitig erkennen und vermeiden. Das bieten wir nicht nur globalen Playern an, auch Mittelständler sind daran interessiert, weil auch er mit verschiedenen Lieferketten arbeitet, etwa wenn er aus dem Ausland Waren bezieht.

Zur Prognose von Sicherheitsrisiken beobachten Sie die allgemeine Sicherheitsentwicklung und die geopolitische Lage. Geben Sie uns einmal ein paar Beispiele, welche Art von Informationen vor allem relevant sind und warum?

Frank Ewald: Für uns ist eine ganze Vielfalt von Entwicklungen und Sicherheitsrisiken maßgeblich. Deutsche Post DHL hat dafür eine eigene Plattform namens Resilience360 entwickelt. Dort fließen viele Daten unserer eigenen Stellen sowie von verschiedenen Dienstleistern ein – beispielsweise über Naturkatastrophen und andere Schadensereignisse. Hier kaufen wir beispielsweise Informationen von Versicherungsgesellschaften und Intelligence Providern ein, die diese Daten erheben. Wir haben aber auch eigene Datenbanken – wir sind ja in jedem Land selbst präsent. Zudem beziehen wir auch Informationen aus Sozialen Medien. Relevant sind zum einen Daten über Ereignisse – aber auch solche über Veränderungen die sich langfristig auf die Sicherheitslage auswirken können. Das können Wahlen, Bündnisse, Koalitionen, etc. sein oder auch regulatorische Initiativen wie TTIP.

Über das Freihandelsabkommen TTIP wird gerade kontrovers diskutiert – wie ist Ihre Haltung zu diesem Thema?

Frank Ewald: Auch wenn man das Thema nicht blauäugig betrachten sollte, wäre so ein Abkommen über den Freihandel extrem wertvoll: Ausführen brauchen heute wegen der Überprüfung durch verschiedene Behörden noch sehr viel Zeit – hier würde sich vieles vereinfachen und beschleunigen. Sendungen könnten schneller und unkomplizierter befördert werden. Andererseits müsste man Sicherheitsvorkehrungen an die Außengrenzen des neuen Freihandelsbereichs verlagern – ganz ähnlich wie beim Schengenraum.

Daten müssen analysiert werden, um sie für die Praxis fruchtbar zu machen. Mit welchen Methoden arbeiten Sie hier im Einzelnen?

Frank Ewald: Wir arbeiten derzeit daran, gerade die Massendatenanalyse stärker zu nutzen. Ziel ist es, dadurch Trends zu erkennen und potentielle Szenarien zu entwickeln, die valide Prognosen für die Zukunft ermöglichen. Wir arbeiten auch hier mit Dienstleistern zusammen – und wir haben ein eigenes Team im Unternehmen, das unsere Logistikprozesse darauf hin untersucht, wie man die diesbezüglichen Daten besser nutzen kann, etwa im Sinne eines Forecastings, sprich der Prognose künftiger Entwicklungen. Dies geschieht durch den Einsatz von Algorithmen – statt der bisherigen händischen Bearbeitung. Anders geht es kaum noch, wie etwa die Auswertung von Twitter-Meldungen zeigt: Was macht man z. B. mit 25.000 Tweets aus einer Krisenregion – wie validiert man das? Computer filtern diese Daten mit Hilfe von Algorithmen innerhalb von Millisekunden. Im Ergebnis kommt man zu bestimmten Sätzen, wobei man sagen muss, dass das was der Computer als relevant auswirft, muss noch einmal von Analysten gegen geprüft werden. Wir können uns nicht völlig dem Computer aussetzen...

Aus den Ergebnissen der Analyse entwickeln Sie Sätze, wie Sie sagen, – und letztlich bestimmte Szenarien. Wie kann so etwas aussehen?

Frank Ewald: Zunächst ist es wichtig, besonders valide Trends von den relativ bis weniger zuverlässigen Daten zu unterscheiden. Besonders valide Trends ermöglichen verhältnismäßig zuverlässige Aussagen. Ein hypothetisches Beispiel: Man hat vielleicht beobachtet, dass bei neun von zehn Fällen von Regierungsstürzen in afrikanischen Staaten der Flughafen jeweils zwei Tage geschlossen wurde: Wenn sich so ein Sturz also wieder abzeichnet, könnte man relativ valide sagen, dass die darin liegende Gefährdung der Lieferkette sich auch diesmal realisiert. Das wiederum bedeutet, dass man sich Anflüge dieses Landes sparen kann. Der Kunde, der mit Resilience 360 arbeitet, kann jetzt beispielsweise Güter umleiten.

...und wenn die Lage nicht so klar ist?

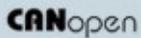
Frank Ewald: Dann entwerfen wir Szenarien mit verschiedenen Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungsmöglichkeiten: Einen „worst case“, einen „most probable case“ und einen „best case“. Im Beispiel eben: Schlechtestenfalls bleibt der Flughafen ein Jahr geschlossen, der wahrscheinlichste Fall wäre vielleicht, dass er zwischen zwei bis 14 Tagen wieder offen ist – und im besten Fall bleibt er überhaupt offen. Diese Szenarien legen wir dem betreffenden Business-Manager vor – diese können entscheiden, welches geschäftliche Risiko auf dieser Grundlage eingehen können und wollen.

Sie haben ja auch Standardprozesse entwickelt, mit denen jeder Einzelstandort arbeiten kann?

Frank Ewald: Wir arbeiten mit einem internen QM-System. Dabei haben wir eine eigene Policy-Struktur entwickelt, die wiederum von einem halbautomatisierten Dokumenten-Managementsystem verwaltet wird. Werden beispielsweise bestimmte Prozesse geändert, werden die betreffenden Vorschriften im Rahmen eines Genehmigungsmanagements geändert und an die relevanten Stake Holder verteilt. Diese finden die Veränderungen in der Datenbank vor und müssen sich nicht jeweils selbst darum kümmern. Hier geht es aber nicht nur um Vorschriften, sondern um alle Prozesse der Konzernsicherheit, auch z. B. um Prävention im Counter-Crime-Bereich – oder das Training von Einsatzkräften im Ausland, sogenannte Expats: Sie bekommen Informationen über das Land, die Sicherheitsstufe – und gegebenenfalls z. B. Onlinetraining, Einweisungen in Liegenschaften, etc. All diese Informationen sind in der Datenbank hinterlegt. Im Übrigen arbeiten wir in der Logistik stark nach den TAPA-Standards. ■

Kontakt

Frank Ewald, Head of Corporate Security
Deutsche Post DHL Group, Bonn
Tel.: + 49 228 182 67420
frank.ewald@dpdhl.com
www.dpdhl.com

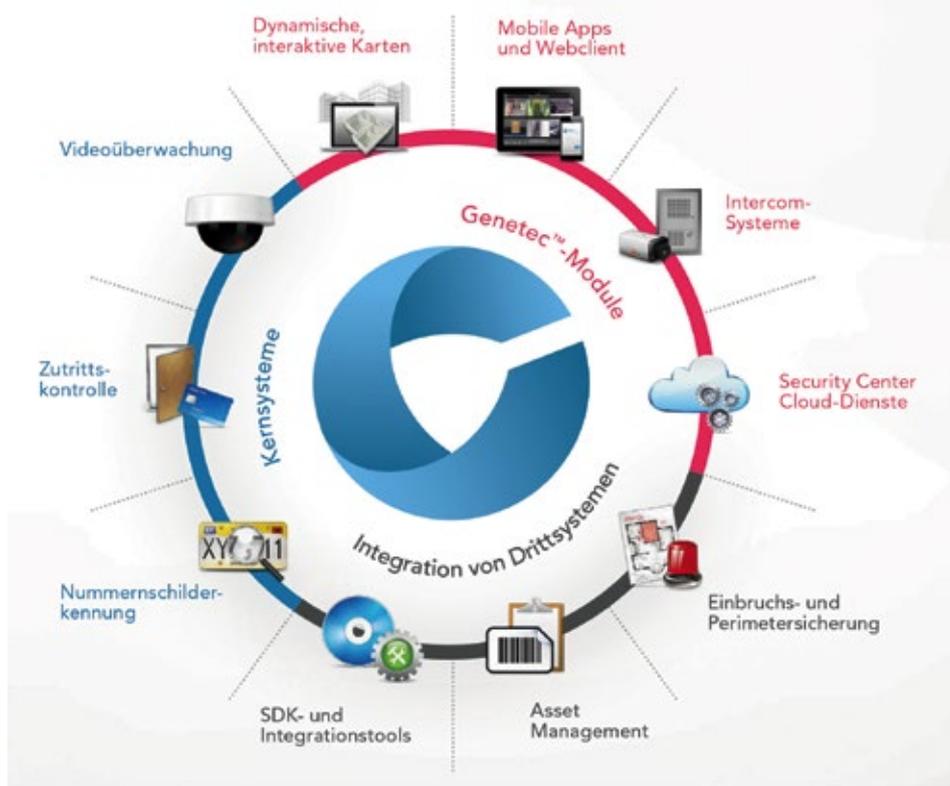


Sicher ohne Sicherheitssteuerung

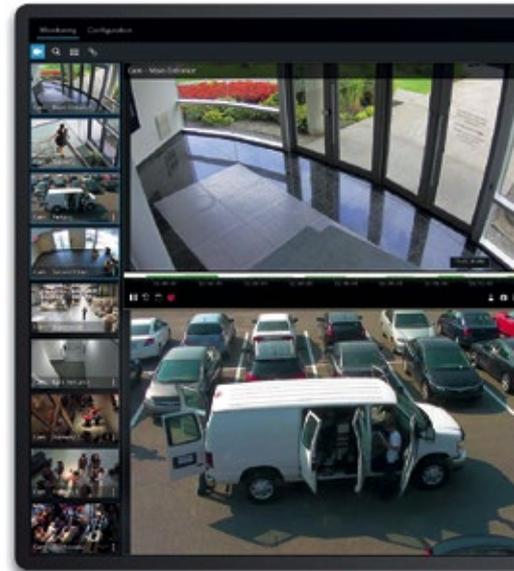
Netzwerk-Sicherheitslösungen mit SafetyBridge Technology

Mit den I/O-Systemen Inline und AxioLine F integrieren Sie zuverlässig Funktionale Sicherheit in Ihr Netzwerk. Sie benötigen dazu keine Sicherheitssteuerung und können Ihr favorisiertes Standardnetzwerk und Ihre Standardsteuerung beibehalten.

Mehr Informationen unter Telefon (0 52 35) 3-1 20 00 oder
phoenixcontact.de/axioline-sbt



Security Center 5.5 bietet MP4-Unterstützung und erlaubt eine noch schnellere Analyse von Video- und Bildmaterial. Zum Schutz der Privatsphäre können Personen oder Orte unkenntlich gemacht sowie sensible oder überflüssige Video-Sequenzen entfernt werden



SICHERHEITSMANAGEMENT

Security Center

Genetec mit neuer Version der Unified IP-Security-Plattform

Durch kontinuierliche ständig komplexer werdende Systeme im Bereich der Zutrittskontrolle und die Bedrohung durch Cyberkriminalität wachsen die Herausforderungen an integrierte IP-Sicherheitslösungen permanent. Die neue Version 5.5 von Genetecs Security Center trägt dem Rechnung. Die Genetec-Lösung kombiniert Zutrittskontrolle, Videoüberwachung, automatisierte Nummernschilderkennung und Kommunikation auf einer einheitlichen Plattform mit offener Architektur. Die neue Version verfügt über einen neuen Disaster-Recovery-Modus, verbesserte Authentifizierung und Verschlüsselung, erweiterte Video-Archivierung sowie Export-Management-Funktionen.

Darüber hinaus haben Kunden nun eine noch größere Auswahl bei unterstützter Hardware für die Zutrittskontrolle. Die innovativen neuen Features helfen Unternehmen dabei, ihre Einrichtungen noch besser zu schützen und ermöglichen Administratoren eine umfassende Kontrolle der Sicherheitsinfrastruktur. Security Center 5.5 ist ab sofort über das weltweite Genetec Channel-Partnernetzwerk erhältlich.

Erweiterung der Unified-Plattform

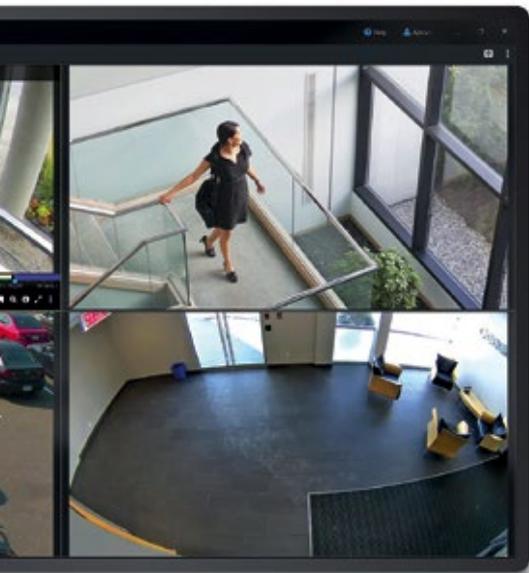
Der neue Disaster-Recovery-Modus ermöglicht die Konfiguration mehrerer Failover-Verzeichnisse an geografisch verteilten Standorten. Mit Security Server 5.5 können Kunden damit noch umfassendere, detaillierte Disaster-Recovery-Pläne für die Sicherheitsplattform definieren. Im Katastrophenfall übernehmen die Failover-Server an verteilten Standorten die Kontrolle, sodass der Zugriff auf die Sicherheitsplattform und der Schutz von Personen und Unternehmenswerten gewährleistet bleiben.

Das neue Karten-gestützte Monitoring erlaubt stufenloses Zoomen – von Grund-

rissen bis hin zu Satellitenbildern. Für eine verbesserte Übersicht lassen sich zudem dynamische Kartenobjekte mit geografischen Koordinaten verbinden. Durch das Hinzufügen oder Entfernen von Karten-Ebenen kann der Detailgrad der Visualisierung in Echtzeit angepasst werden.

Zur Vereinfachung des Alarm-Managements unterstützt Security Center 5.5 die Definition von Alarmgruppen, zum Beispiel nach Typ, Status oder Priorität. Maßnahmen wie Bestätigung oder Weiterleitung können ebenfalls für ganze Alarmgruppen umgesetzt werden.

Um das Netzwerk aus Technologiepartnern weiter auszubauen und die Integration mit Security Center bestmöglich zu fördern, bietet Genetec sein Software Development Kit (SDK) in zwei Versionen an: Die frei verfügbare Basisversion ermöglicht die Anbindung an Security Center und bietet Zugang zur Konfiguration, Security Events und Alar-men in Echtzeit. Darüber hinaus können Änderungen vorgenommen und neue Aufgaben zur Monitoring Client App hinzugefügt werden. Ein vereinfachter, weitestgehend auto-



matisierter Prozess für Online-Anmeldung und -Bestätigung gewährleistet schnellen Zugriff für Anwender. Eine umfassendere Version des SDK beinhaltet alle Features der Basis-Version sowie zusätzliche Werkzeuge für komplexe Integrationen. Dieses SDK ist über zertifizierte Genetec Channel-Partner verfügbar.

Erweiterungen für das Omnicast Video Management

Security Center 5.5 baut auf der hochentwickelten Cybersecurity-Funktionalität auf, die mit der letzten Version 5.4 eingeführt wurden. Ein gehärtetes Protokoll schützt vor möglichen Hackerangriffen und nicht autorisierten, internen Zugriffen. Benutzergenerierte Anfragen zu bestimmten Videosequenzen durchlaufen jetzt neue Autorisierungs- und Authentifizierungsschritte zum Schutz von Daten und Privatsphäre. In der Standardeinstellung können nur geschützte Medien-Streams durch authentifizierte Personen oder Apps angefordert werden. Für die Anforderung und Autorisierung von RTSP (Realtime Streaming Protocol) Videos wird eine Token-basierte Authentifizierung genutzt. Bei der Übertragung für die Anwenderauthentifizierung kommt eine TLS-Verschlüsselung (vormals Secure Sockets Layer, SSL) zum Einsatz. Während der Übertragung des Video-Streams wird eine weitere Verschlüsselungsebene durch RTSP over TLS etabliert.

Security-Center 5.5 ermöglicht es Benutzern jetzt, exportiertes oder gespeichertes Video- und Bildmaterial (z.B. Clips oder Snapshots) noch präziser zu verwalten und Modifikationen vorzunehmen, bevor das

Material innerhalb oder außerhalb der Organisation geteilt wird. So können zum Beispiel Personen und Orte zum Schutz der Privatsphäre unkenntlich gemacht und sensible oder unnötige Video-Sequenzen entfernt werden. Videoinhalte lassen sich nun außerdem zur schnelleren Analyse mit Lesezeichen versehen und im gängigen MP4-Format abspeichern. Die weitere Verarbeitung von Videosequenzen wird dadurch deutlich vereinfacht, da handelsübliche statt proprietärer Video-Player verwendet werden können.

Synergis Access Control-Erweiterungen

Die neuen Zugriffskontrollfunktionen im Security-Center 5.5 verbessern die Unternehmenssicherheit, schützen sensible Daten und bieten dem Kunden mehr Möglichkeiten bei der Auswahl geeigneter Hardware für die Zugriffskontrolle.

Security-Center 5.5 unterstützt die neueste Firmware von Synergis Cloud Link Appliances sowie Controller von Mercury Security. Im Zuge der Partnerschaft mit Allegion wurden nun auch das Schlage AD300, sowie das AD 400 Wireless integriert. Unternehmen können somit ihr Zugangskontrollsystem auf Basis von Türcontrollern und elektronischen Schlössern somit auf einer Plattform vereinen.

Mit Security Center 5.5 werden Peer-to-Peer (P2P) Verbindungen zwischen Cloud Link Appliances eingeführt, was ab sofort Global-IO-Linking sowie Global Anti-Passback ermöglicht. Auch wenn der Server nicht erreichbar ist, können bis zu 15 Cloud Link Appliances Informationen im Netzwerk teilen, sodass Inputs Appliance-übergreifende Outputs auslösen. Die neuen Anti-Passback-Funktionen schützen zudem auch Bereiche, die von mehreren Appliances verwaltet werden. Da Inputs und Outputs also nicht mehr konstant mit demselben Gerät oder über einen Server verbunden sein müssen, steigen die Flexibilität und das Sicherheitsniveau durch die weiterentwickelten Verknüpfungen im Anwendersystem.

Für einen optimalen Schutz vertraulicher und sensibler Daten zwischen den Synergis Cloud Link Appliances und dem Server arbeitet Genetec mit zahlreichen branchenführenden Hardware-Partnern im Bereich der Zutrittskontrolle zusammen. Dazu gehören unter anderem Mercury Security (EP-Controller) und Assa-Abloy (IP-basierte Schlösser). ■

Kontakt

Genetec Deutschland GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 211 13866 575
www.genetec.com/solutions/all-products
www.genetec.com/de

Security Essen: Halle 2.0, Stand 2B30

Gefunden in 103 Meter Entfernung!



Multifocal Sensortechnologie

innovativ · einzigartig · kosteneffizient

Im Gegensatz zu Single-Sensor-Kameras liefert die Multifocal-Sensortechnologie eine garantierte durchgehende Auflösung von mindestens 125 Pix/m. Dadurch können große Flächen und Strecken von nur einem Standort aus überwacht werden – und das in Echtzeit bei gleichbleibender Bildauflösung, hoher Dynamik und durchgängiger Tiefenschärfe!



Einbindung in
gängige Managementsysteme

Optimale Lösung für
Gewerbe und Industrie!

Werden Sie Panomera®-Händler!
Anmeldung unter:
www.panomera.com

 **Dallmeier**



JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

Zusammenarbeit zwischen Staat und privater Sicherheit weiter gestärkt

„Die staatlichen und privaten Sicherheitskräfte sind ein gut eingespieltes Team und arbeiten grundsätzlich immer besser im Interesse der Inneren Sicherheit in Deutschland zusammen“, so BDSW-Präsident Gregor Lehnert auf der Jahresmitgliederversammlung des Verbandes in Dresden. Die derzeit rund 235.000 Beschäftigten der privaten Sicherheitswirtschaft seien ein wichtiger Faktor der Sicherheitsarchitektur Deutschlands geworden und übernehmen vielfältige Schutz- und Gefahrenabwehraufgaben. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde eine Neufassung der Grundsatzklärung über das Zusammenwirken zwischen der sächsischen Polizei und den privaten Sicherheitsunternehmen des BDSW von Landespolizeipräsident Jürgen Georgie und dem BDSW-Landesvorsitzenden Harald Meßner unterzeichnet.

Auch im immer wichtiger werdenden Bereich des Wirtschaftsschutzes sind solche Kooperationen und eine enge Zusammenarbeit zwischen den Sicherheitsunternehmen und dem Staat immer wichtig. Nach einer Studie des Branchenverbandes BitKOM betragen die Schäden durch Wirtschaftsspionage für die deutsche Wirtschaft rund 50 Milli-

arden Euro im Jahr. Der BDSW will seine Mitgliedsunternehmen quasi zu „Botschaftern“ für das Thema Wirtschaftsschutz bei den mittelständischen Kundenunternehmen machen. Dadurch wird die Dienstleistungskompetenz deutlich ausgebaut.

Am 26. April wurde in Berlin die Allianz für Wirtschaftsschutz von Bundesinnenminister de Maizière öffentlich vorgestellt. Daran hat der BDSW vier Jahre als Partner der großen Sicherheitsbehörden BSI, BND, BfV und BKA sowie dem BDI, DIHK und der ASW aktiv mitgearbeitet.

Die Beschäftigten der privaten Sicherheitsunternehmen sind in den unterschiedlichsten Gebieten im Einsatz. „Viele sind in der Gefahrenabwehr tätig und unterstützen bzw. entlasten den Staat mit ihrer Tätigkeit tagtäglich“, so Lehnert. 15 Prozent Umsatz-Plus und fast 7 Mrd. Euro Umsatz – das sind die blanken Zahlen der privaten Sicherheitswirtschaft aus dem Jahr 2015. Diese sind hauptsächlich auf die Flüchtlingssituation zurückzuführen – „welche einerseits die Leistungsfähigkeit und andererseits leider auch die, durch unzureichende Regulierung verursachten, Probleme der Branche zur Schau gestellt hat“, so Lehnert. ■

Stimmungshoch in der Sicherheitsbranche

Die deutschen Fachrichter profitieren auch weiterhin von einer guten Geschäftslage. In der aktuellen Frühjahres-Konjunkturumfrage des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. wurden erneut zahlreiche Bestwerte erreicht. Die Ergebnisse setzen den positiven Trend fort, der sich bereits in den vergangenen Erhebungen abzeichnete.

„Die aktuelle Geschäftslage erreicht mit einer durchschnittlichen Bewertung von 1,78 auf der Schulnotenskala einen absoluten Spitzenwert“, bestätigt Dr. Urban Brauer, Geschäftsführer des BHE. Hintergrund ist insbesondere die steigende Nachfrage auf dem Privatmarkt. Die Errichter sind hier mit ihrer aktuellen Situation weitgehend zufrieden und benoten diese im Schnitt mit 2,35.

Im Jahr 2013 lag dieser Wert noch bei 2,92.

Das Nachfrageplus im Privatsektor macht sich auch beim Blick in die einzelnen Branchen bemerkbar. Hier erreicht bspw. die Sparte der Einbruchmeldeanlagen erstmals einen Index von 1,89. Seit Beginn der Erhebungen bewertete keine Fachsparte ihre aktuelle Lage so positiv.

Branchenübergreifend wird auch die zukünftige Geschäftslage so aussichtsreich beurteilt wie nie zuvor (1,94). Keines der befragten Unternehmen plant derzeit mit Entlassungen – im Gegenteil. Rund 57 % aller Betriebe möchten weitere Mitarbeiter einstellen, die verbleibenden 43 % den aktuellen Personalbestand halten. ■

Definitionen

› Artefakt

Artefakte sind Bildfehler in digitalen Fotos oder Videos. Sie werden etwa durch schlecht aufbereitete Videosignale, Komprimierung von Bildern oder Berechnungsfehler verursacht. Artefakte zeigen sich zum Beispiel als störende Klötzchen im Bild.

› Feuerwehrplan

Der Feuerwehrplan dient der Feuerwehr dazu, sich eine Übersicht über das Objekt vor und während des Einsatzes zu machen. Er sollte folgende Informationen beinhalten:

- Gebäudegrundriss
- Lage der vorhandenen Löscheinrichtungen
- Hydranten
- Feuerwehruzugewungen
- Lage des Gashaupthahnes
- Lage der Stromversorgung
- Lage und Position der Rauchabzüge
- Informationen zum Betreiber und Kontaktdaten der Verantwortlichen

› Grundstücksbarrieren

Die eindeutige (juristische) Kennzeichnung eines Grundstückes ist die Minimalanforderung einer mechanischen Barriere zur Abschreckung von Tätern. Die Überwindung von einfachen Barrieren kann nur wenige Sekunden dauern. Mit komplizierten Hindernissen können Werte von wenigen Minuten erreicht werden. Als Barrieren können – je nach Sicherheitsbedarf – u. a. folgende Elemente verwendet werden: Mauern, massive Zäune, Zäune aus Drahtmaterial, Stacheldrahthindernisse, Übersteigschutz und Wasser.

Wissenschaftliche Leitung für Deutschlands ersten Masterstudiengang Kriminalistik

Der erstmals überhaupt in Deutschland akkreditierte Masterstudiengang Kriminalistik hat nun einen wissenschaftlichen Leiter. Dr. Holger Roll, renommierter Kriminalist und Wissenschaftler auf diesem Gebiet, übernimmt ab Mai 2016 die neu installierte ‚Wissenschaftliche Leitung‘ für den Kriminalistik-Master an der School of Criminal Investigation & Forensic Science | Institut für Kriminalistik (School CIfoS) an der staatlich anerkannten Steinbeis-Hochschule Berlin. Dr. Holger Roll ist Dozent für Kriminalistik, Kriminologie und Kriminaltechnik an der FHÖVPR Mecklenburg-Vorpommern in Güstrow. Er bringt seine fachliche und wissenschaftliche Expertise bereits seit Anbeginn des Masterstudiengangs Kriminalistik als Dozent und Modulverantwortlicher ein. „Die Wissenschaftliche Leitung

für diesen einzigartigen Masterstudiengang ist für mich fast eine logische Konsequenz gewesen, wenn einem Kriminalistik so sehr am Herzen liegt wie mir“, sagt Roll selbst zu seiner neuen zusätzlichen Verantwortung. „Damit wird der Wissenschaft Kriminalistik noch mehr Gewicht verliehen, die Studierenden können sich der umfassenden wissenschaftlichen Expertise und des hohen Praxisbezugs von Holger Roll sicher sein“, betont Birgit Galley, Direktorin des Instituts für Kriminalistik und langjährige Expertin für Wirtschaftskriminalität. „Mit einer wissenschaftlichen und einer fachlichen Leitung ist der Master Kriminalistik nun optimal besetzt, um potentiellen Nachwuchswissenschaftlern und Praktikern die Verbrechensbekämpfung noch interessanter zu machen.“ ■

› Tyre-Killer

zertören bei unbefugtem Befahren sowohl die Reifen als auch die Achsen eines Fahrzeuges und verhindern ein gewaltsame Ein- und Ausfahren. In abgesenkter Position kann jedes Fahrzeug ungehindert passieren, da der Tyre-Killer dann eine Ebene mit der Fahrbahn bildet.

› Polykarbonat

Polykarbonate sind synthetische Polymere, transparent und farblos. Sie können jedoch eingefärbt werden. Sie werden dort eingesetzt, wo andere Kunststoffe zu weich, zu zerbrechlich, zu kratzempfindlich, zu wenig formstabil oder nicht transparent genug sind. Im Vergleich zum spröden Glas ist Polykarbonat leichter und deutlich schlagfester. Außerdem besteht bei moderaten Aufprallenergien bzw. Geschwindigkeiten keine Gefahr durch Splitterbildung. Polykarbonatscheiben finden u. a. Anwendung in: einbruchhemmenden Verglasungen, Schutzscheiben, Schutzhelmen und Visieren.

› Sicherheitsbeauftragter

Ein Sicherheitsbeauftragter (SiBe) ist in jedem Unternehmen ab einer Betriebsgröße von 21 Beschäftigten schriftlich zu bestellen. Er unterstützt die Geschäftsführung, die Fachkraft für Arbeitssicherheit, den Betriebsarzt sowie die Kollegen, Unfälle und berufsbedingte Krankheiten zu vermeiden. Der SiBe ist ohne hierfür festgeschriebenen Zeitaufwand auf seiner jeweiligen Arbeitsebene unterstützend tätig, tritt gegenüber den Mitarbeitern als Multiplikator auf und bewirkt durch seine Präsenz und seine Vorbildfunktion ein sicherheitsgerechtes Verhalten der Mitarbeiter. Er ist in seiner Funktion ausschließlich „ehrenamtlich“ tätig.

Besuchen Sie uns auf der
Security Essen
Halle 2.0
Stand 2B14

Mit Sicherheit mehr Geschäft.



Videüberwachungs- lösungen von Axis

Dank der Videoüberwachungslösung von Axis können Sie Ihren Umsatz signifikant steigern. Der Übergang von analoger zu digitaler Technologie verbessert Ihre Absatzmöglichkeiten enorm. So profitieren Sie noch mehr von Ihren bereits bestehenden Kundenbeziehungen und Ihrem Know-how.

Erfahren Sie mehr auf www.axis.com/de

AXIS[®]
COMMUNICATIONS

Security
Distribution
Partner:



Tel.: +49 6074 888-300
E-Mail: security@videor.com
videor.com

Thomas Urban neuer VdS-Geschäftsführer

Thomas Urban leitet seit dem Jahr 2008 den Bereich Security bei der VdS Schadenverhütung GmbH. Zukünftig unterstützt er zusätzlich zu dieser Tätigkeit Dr. Robert Reinermann in der Geschäftsführung. Urban verantwortet in seiner neuen Funktion weiterhin den Bereich Security und übernimmt zusätzlich die Brandschutzlaboratorien und das junge Geschäftsfeld GeoExpertise. Der gebürtige Brandenburger ist Dipl.-Ing. der Elektrotechnik und startete 1999 als Prüfer für Einbruchmeldeanlagen bei VdS.

„Ich freue mich darauf, die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Kunden, Partnern und Verbänden auch in der neuen Verantwortung fortzusetzen und unser gemeinsames Streben nach optimaler Sicherheit weiter voranzubringen“, erklärt Urban. „Primäres Ziel bleibt natürlich, den Qualitätsanspruch gemessen an einer effizienten Schadenverhütung als Kernversprechen von VdS zu bewahren. Die VdS-Marke soll weiterhin das Symbol für Vertrauen in die Wirksamkeit von Sicherheitstechniken und -leistungen darstellen.“

Dr. Robert Reinermann, der ab sofort als Sprecher der Geschäftsführung fungiert, betont: „VdS ist



Der neue VdS-Geschäftsführer Thomas Urban, bisheriger Leiter des Bereichs Security

in den vergangenen Jahren stark gewachsen und hat sich fest als europaweit führende Institution für Unternehmenssicherheit etabliert. Um das sich erweiternde operative Geschäft auch in Zukunft mit der gewohnten Effizienz gestalten zu können, haben wir unsere Führungsspitze verstärkt. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit einem absoluten Security-Experten wie Thomas Urban und mit unserem gesamten Team weltweit noch stärker zu gelungener Schadenverhütung beizutragen.“ ■

Neuer Leiter bei der Werkfeuerwehr Merck

Der Abteilungsleiter für Feuerschutz und Standortsicherheit (Head of Fire Protection and Site Security, Site Operations Safety & Environment) Jürgen Warmbier ist Ende April dieses Jahres in den Ruhestand gegangen. Er leitete die Werkfeuerwehr der Firma Merck in Darmstadt mit ca. 160 Mitarbeitern seit 11 Jahren.

Sein Nachfolger ist sein bisheriger Stellvertreter, Bernd Saßmannshausen (55), zuvor Leiter Werkfeuerwehr am Standort Gernsheim und seit 28 Jahren bei Merck. Er ist Architekt und kam über die Jugendfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr zur Werkfeuerwehr. Sein Vertreter ist Dr. Peter Schäfer, Mitglied der GIT SICHERHEIT AWARD-Jury.



Bernd Saßmannshausen

Saßmannshausen ist Vorsitzender vom Werkfeuerwehrverband Hessen, ehrenamtlicher Prüfer bei der IHK Darmstadt und Frankfurt für Schutz- und Sicherheitskraft bzw. Fachkraft für Schutz- und Sicherheit sowie geprüfter Meister für Schutz und Sicherheit. GIT SICHERHEIT wünscht ihm viel Erfolg bei seiner verantwortungsvollen Tätigkeit. ■

Verfassungsschutzbericht 2015

Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière stellte am 28. Juni 2016 gemeinsam mit dem Präsidenten des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV), Dr. Hans-Georg Maaßen, den Verfassungsschutzbericht 2015 vor.

Radikalisierung und zunehmende Gewaltbereitschaft zeichnen alle Extremismus-Bereiche aus: Die rechtsextremistische Szene wie auch rechte Parteien verzeichnen einen Anstieg ihrer Anhängerschaft, die linksextremistische Gewalt vor allem gegenüber staatlichen Vertretern und Institutionen nimmt deutlich zu, und trotz verringerter Ausreisedynamik ist die Gefährdungslage durch den islamistischen Terrorismus in Deutschland und Europa weiterhin sehr ernst.

Der Bundesinnenminister erklärte bei der Vorstellung: „Extremistische Szenen – ganz gleich welcher Ausrichtung – haben in Deutschland Zulauf. Der Verfassungsschutz beobachtet nicht nur eine zunehmende Anhängerschaft, sondern zugleich auch einen Anstieg der Gewaltbereitschaft und Brutalität. Zudem ist es besorgniserregend, dass fremdenfeindliche Agitation die Mitte unserer Gesellschaft erreicht. Der Verfassungsschutz ist wachsam und arbeitet eng mit den anderen Sicherheitsbehörden des Bundes und der Länder zusammen. Die Bedeutung Gemeinsamer Zentren wie des GTAZ und GETZ ist dabei wichtiger denn je.“

Die rechtsextremistische Szene verzeichnete im Jahr 2015 einen deutlichen Zulauf. Gewaltorientierte Rechtsextremisten machen inzwischen mehr als die Hälfte der Szene aus. Die laufenden Ermittlungsverfahren wegen Verdachts der Bildung einer terroristischen

Vereinigung zeigen, dass die Gefahr der Entstehung neuer rechtsterroristischer Strukturen wächst.

Linksextremistisch motivierte Gewaltdelikte haben im Jahr 2015 um 62 % zugenommen. Nahezu alle Gewaltdelikte richteten sich gegen die Polizei, gegen den Staat, seine Einrichtungen und Symbole. De Maizière betont: „Die Intensität der Gewalt hat zugenommen. Bei Angriffen auf die Polizei oder politische Gegner werden schwere Körperverletzungen, bis hin zum Tod von Menschen, billigend in Kauf genommen. Egal aus welcher politischen Richtung unter Berufung auf politischen Meinungskampf Extremisten den Boden unseres Grundgesetzes verlassen und Sachbeschädigungen begehen, Mitmenschen beleidigen oder gar mit roher Gewalt angreifen, wird der Staat mit aller Konsequenz und aller Härte gegenhalten.“

Die vor einem Jahr noch hohe Dynamik der Ausreisen von Islamisten aus Deutschland in die Kampfgebiete in Syrien und im Irak ist zurückgegangen. Gleichzeitig ist jedoch die Zahl der Salafisten um 18,7 % gestiegen, auch die Zahl der Gefährder ist so hoch wie noch nie zuvor. „Unsere Sicherheitsbehörden müssen weiterhin konsequent Ausreisepläne in Richtung Syrien/Irak verhindern. Rückkehrer, die vor Ort Kampferfahrungen gesammelt haben, schlimmste Gewalttaten miterlebt und verübt haben, kehren im besten Fall desillusioniert, im schlimmsten Fall hoch radikalisiert nach Deutschland, nach Europa zurück. Rückkehrer brauchen dann unsere Unterstützung, unsere Hilfe wenn sie einen Weg zurück in unsere Gesellschaft suchen“, so der Minister. ■



Die Microsite zur Security:

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016



© Foto: VdS

VdS: Eine VdS-Prüfung in den Niederlanden

▲ Erste VdS-Anerkennung für Löschanlagen-Errichter außerhalb Europas

Selbst die besten Sicherheitsanlagen können niemanden schützen, wenn bei Planung, Einbau oder Instandhaltung Fehler gemacht werden. Der Schutz von Menschenleben und oft selbst die Zukunft ganzer Standorte hängen nicht allein vom Einsatz zertifizierter Technik, sondern auch vom Können der Errichter vor Ort ab. Deshalb zertifiziert VdS, Europas Nr. 1-Institut für Brandschutz, auch Errichterfirmen für alle relevanten Gewerke der Sicherheitstechnik.

Jetzt wurde die erste Anerkennung an einen Dienstleister außerhalb Europas, an die ägyptische „Deutschland Technology Co.“ mit Sitz in Kairo, verliehen. Grund der Namensgebung ist nicht etwa eine deutsche Herkunft des Unternehmens, sondern die Tatsache, dass deutsche Technikkompetenz auch in Ägypten und im gesamten Mittleren Osten sehr hoch angesehen ist. Deutschland Technology ist mit rund 410 Mitarbeitern einer der führenden Dienstleister für die Planung und Installation von Wassernebel-systemen in der Region. Das Unternehmen schützt u. a. das ägyptische Parlament, das ägyptische Nationalarchiv und die große Moschee in Mekka.

Mohamed H. Sorour, Eigentümer und Geschäftsführer des Marktführers im Mittleren Osten, betont: „Deutschland Technology

Co. ist der einzige VdS-anerkannte Löschanlagen-Errichter im Mittleren Osten. Wir freuen uns, die besondere Zuverlässigkeit unserer Leistungen jetzt auch mit diesem weltweit begehrten Qualitätsiegel klar belegen zu können. Gratulation an all unsere Mitarbeiter, deren Können die Anerkennung ermöglicht hat!“

Stefan Kratzmeir, Leiter Marktentwicklung International bei VdS, erklärt: „Die weltweit steigende Nachfrage nach VdS-anerkannten Dienstleistungen ist eine klare Bestätigung der VdS-Qualitätsphilosophie – und ebenso ein starker Beleg für die hervorragenden Leistungen VdS-anerkannter Errichter.“

Umfassende Prüfungen des Unternehmens sowie seiner Leistungen auf den Baustellen direkt vor Ort stellen sicher, dass Betreiber, Versicherer und Behörden sich auf VdS-anerkannte Experten verlassen können – von Ausstattung bis Ausführungsqualität, von Planung bis Instandhaltung. Die Verfahrensrichtlinien VdS 2132 „Anerkennung von Errichterfirmen für Feuerlöschanlagen“ beschreiben präzise alle notwendigen Voraussetzungen für die Anerkennung durch den VdS. Sie sind kostenlos auf www.vds.de erhältlich – einfach im Suchfeld „2132“ eingeben und dann „Publikationen“ anklicken. ■



Personelle Sicherheit Geld- & Wertdienste Sicherheitstechnik

SMART SECURITY SOLUTIONS

Sie suchen einen Dienstleistungspartner, der Ihnen clevere, intelligente Sicherheitslösungen bietet? Einen Partner, der dazu noch langjährige Erfahrung mitbringt? Einen Partner, der Schutzkonzepte bundesweit umsetzt? Und das alles zertifiziert, rund um die Uhr, aus einer Hand?



Dann lernen Sie KÖTTER Security kennen. Besuchen Sie das einzige integrale Sicherheitsunternehmen im deutschsprachigen Raum auf der Security Messe und erleben diese Highlights:



- **Professionelle Branchenlösungen**
- **Elektronisches Wachbuch KÖTTER SmartControl**
- **Zutrittskontrolle mit professioneller Leitstellensoftware**
- **Webbasiertes Störungsmanagement für GAA**
- **Schutzkonzepte für die Luftsicherheit**
- **Smartphone-App für Reisesicherheit**



Am Zehnthof 66, 45307 Essen
 Hotline: +49 201 2788-388
 Hotfax: +49 201 2788-488
 Hotmail: info@koetter.de
 Internet: koetter.de

KÖTTER Services im Social Web: [f](#) [t](#) [in](#) [You Tube](#) [xmas](#) [S](#)

PRAXIS RATGEBER

EINBRUCHMELDETECHNIK



Der auszugsweise Abdruck erfolgt mit freundlicher Unterstützung des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. aus dem aktuellen BHE Praxis-Ratgeber Sicherungstechnik 2014/2015.

Mit seinem Praxisratgeber Sicherungstechnik hat der BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. ein umfassendes Nachschlagewerk für Sicherheitsprofis geschaffen. Darin finden sich aktuelle Informationen zu allen Teildisziplinen des Fachs, erarbeitet von namhaften Fachleuten. Mit freundlicher Genehmigung des BHE drucken wir in jeder Ausgabe von GIT SICHERHEIT Auszüge daraus ab. In dieser Ausgabe erhalten Sie allgemeine Informationen zur Einbruchmeldetechnik.

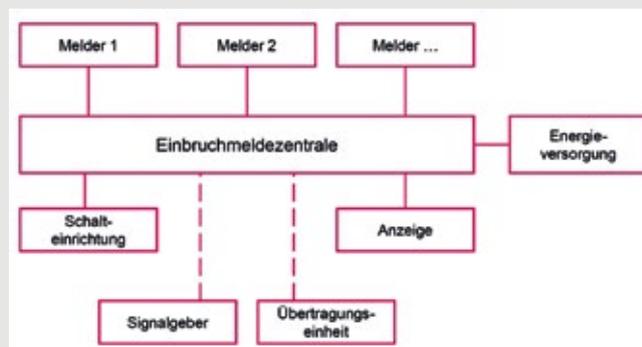
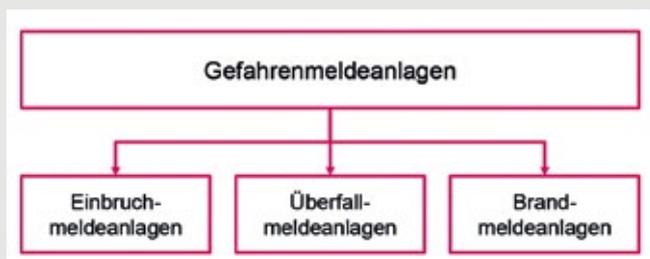
Ist in der Umgangssprache von „Alarmanlagen“ die Rede, so sind in der Regel Einbruchmeldeanlagen (EMA) gemeint. EMA sind Meldeanlagen, die die Hausbesitzer, Nachbarn oder die Öffentlichkeit auf Einbruchsversuche hinweisen und somit eine frühzeitige Intervention ermöglichen. Auch eine direkte Alarmierung der Polizei oder des Wachdienstes (sogenannter „stiller Alarm“) kann hierbei erfolgen.

Im Idealfall sollten die mechanischen Sicherungen und die Überwachung durch die EMA so aufeinander abgestimmt sein, dass noch vor dem Überwinden der letzten Barriere eingeschritten und die Tat verhindert werden kann. Einbrüche bzw. Einbruchsversuche sind daher frühestmöglich zu melden.

EMA gehören, wie auch Brand- und Überfallmeldeanlagen, zur Gruppe der Gefahrenmeldeanlagen und eignen sich zur umfassenden Überwachung von einzelnen Objekten und ganzen Gebäuden. Gefahrenmeldeanlagen dürfen in diesem Zusammenhang nicht mit Gefahrenwarnanlagen verwechselt werden.

einrichtung zum Aktivieren und Deaktivieren bzw. „Scharf- und Unscharfschalten“ der Anlage. Optional können eine Übertragungseinheit sowie optische und/oder akustische Einrichtungen (Signalgeber) zur Alarmierung eingesetzt werden.

Im Falle eines Einbruches registrieren die Melder eine Veränderung des Sollwertes und leiten entsprechende Informationen über das Leitungsnetz an die Einbruchmeldezentrale weiter. Die Zentrale wertet alle eingehenden Informationen aus. Wird eine Veränderung als Einbruchversuch erkannt, löst die Zentrale über die Alarmierungseinrichtungen, wie bspw. einer Sirene, einen Alarm aus. Bei entsprechender Aufschaltung kann der Alarm direkt durch die Übertragungseinheit an die hilfeleistende Stelle weitergeleitet werden. Die folgende Abbildung zeigt den grundsätzlichen Aufbau einer EMA im Überblick.



Eine EMA besteht grundsätzlich aus einer Einbruchmeldezentrale, i.d.R. mehreren Meldern unterschiedlicher Bauart und einer Schalt-

SIEMENS

Ingenuity for life

Siveillance Viewpoint – das Gefahrenleitsystem

**Jede Gefahrensituation im Griff und Ihre
Sicherheitstechnik stets im Blick –
einfach, klar und souverän zu jeder Zeit.**

Sicherheit ist für erfolgreiche Unternehmen von zunehmender strategischer Bedeutung. Deshalb bietet Siemens eine Lösung, die mit einem völlig neuen Ansatz Gefahrenmanagement und Einsatzleitfunktionen verbindet:

- nahtlose Prozessübergänge in einem System
- logische Datenverdichtung und interaktive Visualisierung
- georeferenzierte Systemintelligenz

Die vollendete Verbindung zwischen System und Bediener für das entscheidende Mehr an Sicherheit – Siveillance Viewpoint™.

[siemens.de/siveillance-viewpoint](https://www.siemens.de/siveillance-viewpoint)



MESSE

Feuer frei für die Security Essen 2016



Die alle zwei Jahre stattfindende Sicherheitsmesse Security Essen gilt als eine der wichtigsten Messen der Branche – und verbindet die Themen Sicherheit und Brandschutz unter einem Dach. Der Messetermin für die Branche, erneut vom 27.–30. September 2016.

In Zahlen heißt das: 1.045 Aussteller aus ca. 40 Nationen und ca. 40.000 Besucher aus 110 Ländern. Die Security Essen präsentiert sich auch 2016 mit dem Sechs-Säulen-Konzept:

Sechs Säulen

- **Brandschutz:** Eines der ausgeschriebenen Topthemen der Security besteht im Brandschutz. Dabei werden Brandschutzkonzepte vorgeführt. Die Fluchtwegplanung und -ausstattung ist dabei ein Schwerpunkt. Löschwasseranlagen und Live-Demonstrationen auf dem Messegelände runden das Topthema ab. Alles zum Thema Brandschutz findet sich in Halle 1, 3.
- **IT-Security:** Der Bereich IT-Security legt dieses Jahr den Fokus auf das Großthema Big Data. Außerdem rückt auch der Schutz kritischer Infrastrukturen noch stärker in den

Fokus. Auch der Bereich IT-Security befindet sich, genau wie der Brandschutz, in Halle 7.

- **Mechatronische Sicherungstechnik:** Systemlösungen mit IT- oder elektronischen Komponenten geben im Bereich mechanischer Sicherungstechnik die Windrichtung vor. Daher hebt die Security Essen integrierte Lösungen zum Einbruchsschutz als Topthema hervor. Dies wird in den Hallen 5, 10, 11 und 12 ausgestellt.
- **Elektronische Sicherungstechnik:** Die elektronische Sicherungstechnik stellt intelligente Videoüberwachung in den Fokus. Dies zusammen mit Smart-Border-Lösungen werden zentrale Ausstellungsbereiche in Hallen 2, 7, 8 und Galeria.
- **Sicherheitsdienstleistungen:** Im Themenfeld Sicherheitsdienstleistungen engagieren sich die deutschen Spitzenverbände

Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste e. V. (BDGW) und Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW) erneut mit großen Aktionsflächen. Da in der globalisierten Welt immer mehr Bedarf an Lösungen für die Sicherheit von Mitarbeitern und Firmen-Knowhow im Ausland besteht, wird der Themenkomplex Global Travel Security 2016 ausgebaut. Diese Aktionsflächen befinden sich in Halle 6.

- **Freigeländesicherung:** Der Ausstellungsbereich Freigeländesicherung rückt neben dem Schutz von Unternehmen auch den Schutz von Hochsicherheitsbereichen wie Botschaften oder Flughäfen stärker in den Mittelpunkt. Dabei setzt die Security Essen erneut Standards für aktive und passive Sicherheitssysteme. Themen zur Perimetersicherheit werden in Halle 3, 4 ausgestellt.



Microsite Security Essen 2016

Must Sees auf der Security

- **Austellerforum Halle 7:** Zahlreiche Aussteller werden hier präsentieren, demonstrieren, referieren sowie diskutieren.
- **Junge Innovative Unternehmen Halle 5:** Verpassen Sie nicht den Gemeinschaftsstand der besten Start-ups, der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert wird.
- **Security Research Area Halle 5:** Firmen und Institutionen stellen ihre neuesten Projekte im Bereich Forschung und Entwicklung vor.
- **Sonderschau Schutz, Sicherheit und Service Halle 6:** Nach dem riesigen Vorjahreserfolg hat der Branchentreff für Mittelständler sich nochmals vergrößert. Alle namhaften Sicherheitsdienstleister sind wieder vertreten.
- **Thema Global Travel Security Halle 6/Übergang Halle 8:** Wie bewerten Sie Risiken und schützen Ihre Mitarbeiter im Ausland? Alle Antworten dazu finden Sie hier.
- **Security Forum:** Auf den „security-foren“ 2014 fand während der gesamten Messezeit ein Nonstop-Programm mit mehr als 90 Präsentationen von Experten – sowohl für Einsteiger als auch Spezialisten statt. Hier gaben Verbände, Hersteller und Praktiker in Kurzvorträgen einen schnellen Einstieg ins Thema und präsentierten Lösungen zu allen relevanten Sicherheits-Fragen. Das Vortragsprogramm informierte neben den klassischen Themen von elektronischer und mechanischer Sicherheitstechnik, über Brandschutz, Sicherheitsdienstleistung, CCTV und Zutrittskontrolle auch über die IT-Sicherheit.

Dem offiziellen Messe-Motto „Enter the World of Security“ zufolge berichtet das GIT SICHERHEIT Team bereits vor der Security Essen 2016 über alles Wichtige. Besuchen Sie die Microsite und holen Sie sich vorab interessante Informationen.



Mit Berichten rund um die Security Essen 2016 – Neuheiten, Trends, Hintergründe und Produkten – gibt die Microsite schon im Vorfeld zur Messe einen Überblick.



Thementouren

Die Thementouren ermöglichen es Besuchern, zu einem der fünf Themen mit unserem Artikel durch die Messe geführt zu werden. Die Themengebiete sind: Videoüberwachung, Brandschutz, Zutrittskontrolle, Perimeterschutz und Einbruchschutz.

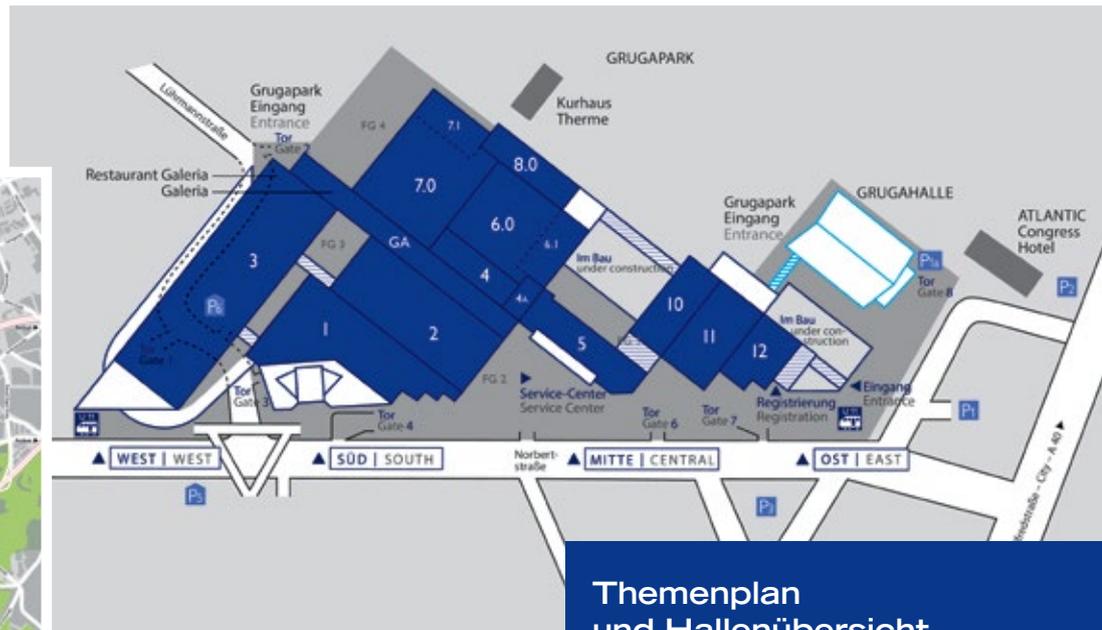
Mit der GIT SICHERHEIT Thementour steuern die Besucher auf der Messe ausgewählte Aussteller an und können direkt am Stand mit den Experten kommunizieren.

News

Standaktionen und News werden auf der Seite ebenso publiziert wie Produktneuheiten der Aussteller. Schauen Sie bei uns nach, welche Aktionen an den Ständen der Aussteller angeboten werden.

[www.git-sicherheit.de/
security-essen-2016](http://www.git-sicherheit.de/security-essen-2016)





Themenplan und Hallenübersicht

Damit auch Sie sich einen Überblick verschaffen können, möchten wir Ihnen eine Übersicht der Messehallen und Themen zeigen:

- Galeria – Elektronische Sicherungstechnik (CCTV)
- Halle 1 – Brandschutz
- Halle 2 – Elektronische Sicherungstechnik (CCTV)
- Halle 3 – Brandschutz, Freigeländesicherung, Systemanbieter
- Halle 4 – Freigeländesicherung, Perimeter Sicherheit
- Halle 5 – Mechatronische Sicherheitssysteme
- Halle 6 – Dienstleistungen, Service, besondere Fahrzeuge und Ausrüstung
- Halle 7 – IT-Security, Elektronische Sicherungstechnik (CCTV)
- Halle 8 – Elektronische Sicherungstechnik
- Halle 10 – Elektronische und mechanische Sicherheitssysteme
- Halle 11 – Elektronische und mechanische Sicherheitssysteme
- Halle 12 – Elektronische und mechanische Sicherheitssysteme
- Brandschutz – Halle 1/3
- Mechatronische Sicherungstechnik – Halle 5/10/11/12
- Dienstleistungen – Halle 6
- IT-Security – Halle 7
- Elektronische Sicherungstechnik – Halle 2/7/8/GA
- Freigeländesicherung – Halle 3/4

Die wichtigsten Termine

27.09.: Tag der Aus- und Weiterbildung

Am ersten Messtagen können sich Schüler, Quereinsteiger und Studierende über Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsperspektiven in der Sicherheitswirtschaft informieren. In den Vorjahren nutzten mehrere hundert Schüler und Auszubildende die Chance, auf der Messe direkt mit Branchenvertretern ins Gespräch zu kommen.



28.09.: Fachkongress Vernetzte Sicherheit / Industrie 4.0

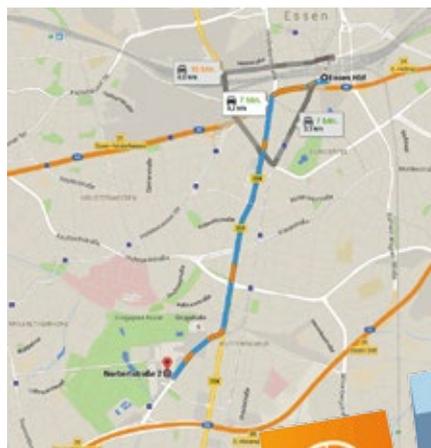
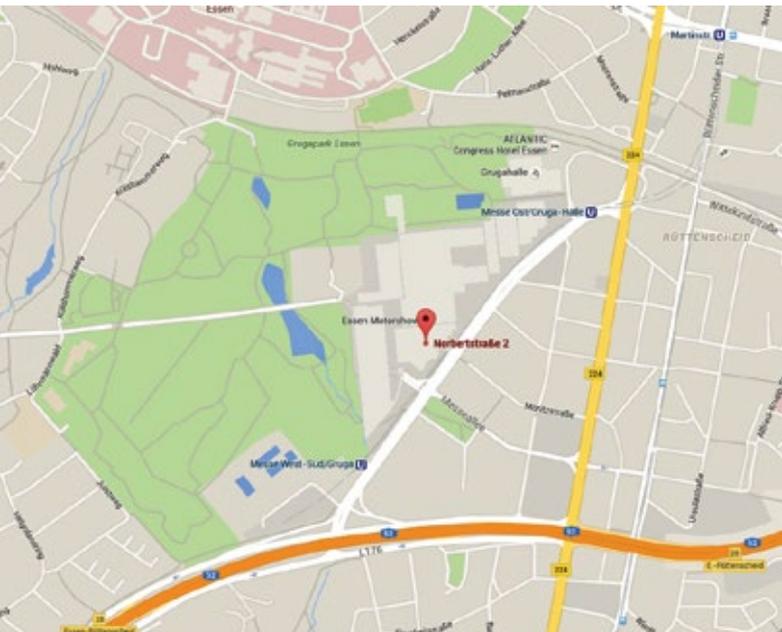
Premiere auf der Security Essen: Erstmals gibt es in diesem Jahr einen eigenen Kongress zum Thema vernetzte Sicherheit.

- Experten informieren über Industrie 4.0, zunehmende Vernetzung und steigende Anforderungen an die Sicherheit.
- Fachleute vom Fraunhofer Institut für Angewandte und Integrierte Sicherheit und vom Berliner Institute of Computer Science entwerfen Szenarien für mögliche digitale Angriffe und machen eine Risikobewertung.
- Praxisnahe Anwendungsbeispiele zu Industrie 4.0 und vernetzter Sicherheit runden das Programm der Veranstaltung ab.
- Zudem findet in direkter Nachbarschaft zu den ausstellenden IT-Unternehmen das Security Forum statt. Hier informieren Aussteller kompakt in Vorträgen über ihre Lösungen für die Sicherheit.

- CC West: Die Kongress-Premiere: Experten und Wissenschaftler informieren über Industrie 4.0 und deren Auswirkungen in praxisnahen Anwendungsbeispielen.

29.09.: Brandschutztag

Freigelände: Erleben Sie spektakuläre Live-Demonstrationen sowie spannende Vorträge und Diskussionen auf dem Freigelände.



Anreise

Anreise mit dem Auto

Mit dem PKW kommen Sie über die Rhein-Ruhr-Autobahnen A52, A3, A40 und A42 schnell und einfach zum Messegelände. Am Messegelände stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Von dort ist die Messe problemlos zu Fuß oder mit dem Messebus erreichbar.

Denken Sie an die Umweltzone! Innerhalb der gekennzeichneten Zone gilt ein Fahrverbot für alle Kraftfahrzeuge, die eine rote oder gar keine Umweltplakette haben.

Adresse für Navigationssysteme: Norbertstraße 2, 45131 Essen

Anreise mit dem Zug

Der Hauptbahnhof Essen ist Knotenpunkt für täglich über 120 ICE-, InterCity-, EuroCity- und InterRegio-Verbindungen in alle Richtungen. Von dort erreichen Sie die Messe in nur 5 Minuten mit der U-Bahn Linie 11 bis Haltestelle Messe West/Süd/Gurga oder Messe Ost/Gurga-Halle.

Mit dem Kooperationsangebot für die Messe Essen GmbH und der Deutschen Bahn reisen Sie entspannt und komfortabel zur Messe. Fragen Sie am Bahnschalter der DB danach.

Der Preis für Ihr Veranstaltungsticket für Hin- und Rückfahrt nach Essen beträgt:

- 2. Klasse 99,- Euro
- 1. Klasse 159,- Euro

Anreise mit dem Flugzeug Der Airport Express

Der Airport Express Bus fährt an allen Messetagen im 30-Minuten-Takt von der Ankunftsebene vor der Halle am Terminal A/B am Bussteig 2 ab. Die Fahrzeit beträgt ca. 20 Minuten.

Für 25,00 € (Hin- und Rückfahrt) gelangt man mit dem Airport Express ohne Zwischenstopp zum Messegelände. Die einfache Fahrt kostet 15,00 €.

Advanced Discovery System

ADICOS®-Brandmeldetechnik für die Industrie

Das Advanced Discovery System (ADICOS) der GTE Industrieelektronik bietet einzigartige Brandmelde-Lösungen für das industrielle Umfeld. ADICOS-Melder sind kompakt, robust, adaptiv und täuschungssicher.

<p>HOTSPOT – Infrarotmelder</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 1 MegaPixel Thermopile-Array ■ Staub- und feuchtigkeitsresistent ■ Schnelle Reaktionszeit ■ Frei parametrierbare Auswertung ■ Zugelassen für Ex-Zone 20 	<p>GSME – Brandgasmelder</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 4 Halbleiter-Gassensoren ■ Staub- und feuchtigkeitsresistent ■ Differentielle Alarmkriterien ■ Frei parametrierbare Auswertung ■ Zugelassen für Ex-Zone 20
--	--

GTE Industrieelektronik GmbH | ☎ +49 (0)2162 / 3703-0 | info@gte.de | www.adicos.de

Neue Horizonte

Wiley mit GIT SICHERHEIT und GIT SECURITY auf der Messe

Ein herzliches Willkommen wird am Stand von GIT SICHERHEIT und GIT SECURITY auf alle Leser, Kunden und Autoren warten. Das Team freut sich über viele Besucher am Stand in Halle 2, Stand 2E07. Kommen Sie, sprechen Sie mit dem Team und sichern Sie sich gerne die neuesten Ausgaben der GIT SICHERHEIT und der GIT SECURITY sowie unserer GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO.

GIT SICHERHEIT AWARD, Happy Hour und Preise

Nehmen Sie an unserer Award-Zeremonie, unserer Happy Hour und dem Gewinnspiel teil.

**Dienstag,
27. September,
17.00–18.00,
Halle 2.0 / 2E07:**

Leser, Kunden und Partner sind eingeladen, die diesjährigen Gewinner des GIT SICHERHEIT AWARDS bei der Zeremonie zu bejubeln. Die Gewinner hatten sich zunächst in einem Jury-Entscheid durchsetzen können. Finalisten wurden in jeder der fünf Kategorien ermittelt. Danach waren alle Leser zur Wahl ihres Favoriten aufgerufen: Die Top drei wurden ermittelt, um nun am 27. 9. ihren Award entgegenzunehmen. Finden Sie heraus, welches die Top drei Produkte des Jahres in fünf Kategorien sind. Natürlich wird auch für das leibliche Wohl gesorgt: Mit typisch elsässischen Verköstigungen bewirbt Wiley und das GIT Team seine Gäste mit köstlichem Flammkuchen und spritzigem Cidre.

**Donnerstag,
29. September, 17.00
Halle 2.0 / 2E07:**

Auch hier lädt das GIT Team zur Wiley Happy Hour ein. Genießen Sie mit uns Cidre und Flammkuchen.

Gewinnspiel:

Registrieren Sie sich für den GIT SICHERHEIT und GIT SECURITY Newsletter – und werden Sie vielleicht einer der glücklichen Gewinner des Preisausschreibens: Zu gewinnen gibt es u. a. ein ADAC-Fahrsicherheits-Training.



Maximale Sicherheit an Kindertagesstätten

Kinder sollen durch die Eingangstür in Kindertagesstätten nicht unbemerkt nach draußen gelangen, doch im Notfall sollten sie dennoch das Gebäude ungehindert verlassen können. Assa Abloy bietet dafür eine zugelassene und sichere Lösung, die komfortabel und einfach zu bedienen ist. Die Basisausführung kombiniert eine Fluchttürverriegelung (Fluchttüröffner) mit einem Fluchtwegterminal und einem separaten Taster. Dieser ist in einer Höhe angebracht, die nur für Erwachsene leicht zu erreichen ist. Darüber können Erzieher und Eltern die Tür jederzeit entriegeln. Damit im Ernstfall die Kinder auch ohne Hilfe nach draußen kommen, ist in Höhe von ca. 1,05 Meter am Fluchtwegterminal ein Nottaster montiert. Drückt ein Kind diesen roten Knopf, lässt sich die Tür von innen öffnen. Gleichzeitig ertönt



ein Alarm. So können sich Kinder nicht unbemerkt rausschleichen.

www.assaabloy.de ■

Security Essen:
 Halle 11, Stand 11B16

H.265-Komprimierung und Bandbreiteneffizienz

Die 24 Kameramodelle der neuen WiseNet-Q-Serie von Hanwha Techwin Europe kommen mit zahlreichen innovativen Funktionen, wie z. B. H.265-Komprimierung und WiseStream, einer ergänzenden Übertragungstechnologie, deren dynamisches, auf Bewegungen im Bild abgestimmtes Kodierungsverfahren eine optimale Balance zwischen Bildqualität und Videokompression erzielt. In Verbindung mit H.265-Komprimierung kann WiseStream die Bandbreiteneffizienz im Vergleich zu herkömmlicher H.264-Technologie um bis zu

75 % verbessern. Bei der Qualität bzw. den Funktionen der Kameras und Domes wurden keine Kompromisse gemacht. Selbst IR-Beleuchtung ist standardmäßig integriert. Die Kameras sind verfügbar mit Full-HD-Auflösungen von 2 bzw. 4 MP und bieten True-Wide-Dynamic-Range, Defokussierungserkennung, Hallway View und Objektivverzerrung für optimale Bildqualität in jeder Situation.



www.hanwha-security.eu/de ■

Security Essen:
 Halle 2.0, Stand 2D06

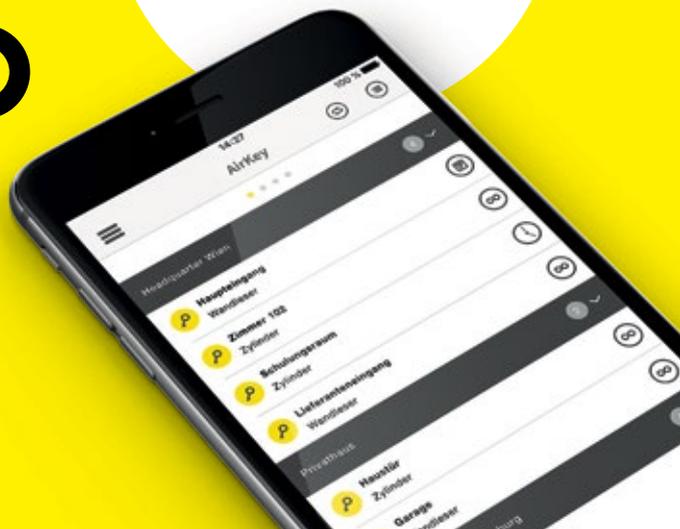
AirKey

Einfach smart



iPhone 6s gewinnen

Halle 10 | Stand D08



Smarte Gewinne für smarte Besucher

Kommen Sie zu unserem Messestand, probieren Sie AirKey aus und mit etwas Glück gewinnen Sie eines von vier iPhone 6s. Weitere Sofortgewinne am Messestand.

www.evva.com

Smarter Zutritt bedeutet Sicherheit

Zur Messe Security Essen 2016 präsentiert sich dorma+kaba erstmals mit seinem neuen Brand und dem gemeinsamen Portfolio. Der Sicherheitskonzern zeigt umfassende Produkte, Lösungen und Services im Bereich Zutrittsmanagement für unterschiedlichste Anforderungen, Branchen und Unternehmensgrößen. Das Angebot rund um die Tür reicht vom Schloss und Schlüssel zur vollständig vernetzten elektronischen Zutrittslösung, vom Türschließer über Automattüren bis zum mobilen Trennwand-System. Mit Kaba exivo kommt eine neuartige, webbasierte Zutrittslösung als „Access Control as a Service“ auf den Markt. Kleine und mittelständische Unternehmen können so mithilfe eines exivo-Partners ihr Zutrittssystem einfach planen, konfigurieren, bestellen, installieren



und betreiben. Vor Ort werden keine IT-Serverstruktur und keine Software benötigt. Auf der Messe können Besucher im Virtual-Design-Center das Unternehmen und seine Produktpalette auf eine ganz neue Art erleben.

www.dormakaba.com ■

Security Essen:
Halle 3, Stand 3B30

Neue Videoclips zur Video-Content-Analyse

Auf der Abus Wissensplattform für Videotechnologie „Video Wiki“ stehen 12 neue Videos zum Thema Video-Content-Analyse zur Verfügung. Mithilfe von Animationen und Live-Bildern werden die Analysefunktionen der IP-Kameras erklärt sowie Anwendungsbeispiele und Einsatzbereiche für B2B und B2B-Endkunden aufgezeigt. Unter dem Motto „Focus on Details“ bietet Abus Security-Center Partnerunternehmen, Neukunden und gewerblichen Endanwendern nicht nur IP-Video-Kameras und -rekorder, sondern hilft auch dabei, IP-Video-Wissen auf dem neuesten Stand der Technik zu vermitteln. Deshalb hält das Unter-



nehmen neben seiner Homepage auch eine frei zugängliche Video-Wiki-Onlineplattform bereit, die umfassend über alle wesentlichen Hintergründe und Neuerungen der IP-Videoüberwachung informiert.

<http://videowiki.abus-sc.com> ■

Security Essen:
Halle 1.0, Stand 1E08

Sicherheitslösungen für Small, Medium und Enterprise-Business

Neue Lösungen für kleine, mittlere und große Unternehmen stellt Axis Communications auf der Security Essen 2016 vor. Unterstützt wird Axis dabei von Video-as-a-Service Hosting-Partner Morphean sowie Software-Partner Idoni. Die End-to-End-Lösung Axis Companion-Line wurde für die besonderen Sicherheitsanforderungen von KMU entwickelt und besteht aus einem Netzwerk-Videorekorder, einer Videoverwaltungssoftware sowie unterschiedlichen Netzwerk-Kameras. Das Angebot ist mit einem Vertriebs- und Supportkonzept für Errichter und IT-Reseller kombiniert. Erstmals werden nun in Essen alle drei zur Companion-Line gehörigen Kameras präsentiert: Dome-, Eye- sowie Cube-Kamera.



Eine weitere Neuheit stellt die Axis Q1615 Mk II dar, die weltweit erste IP-Kamera mit i-CS-Objektivtechnologie. Dank dem neuen i-CS-Objektiv können Fokus und Zoom-Level auch via Fernzugriff justiert werden. Dadurch entfallen manuelle Einstellungen am Objektiv. Diese neue Technologie ist das Ergebnis einer gemeinsamen

Entwicklung von Axis und dem führenden Objektivhersteller Computar (CBC Group) aus Japan. Zum ersten Mal zeigt Axis zudem die neue Camera-Station-S20-Rekorder-Serie, die mit der Videomanagement-Software Camera Station 5 vorkonfiguriert ist. Dadurch reduziert sich der Aufwand für Installation und Setup deutlich.

Mit der Übernahme von Citilog und Cognimatics baut Axis sein Know-how auch im Bereich Enterprise mit Fokus auf Videoanalyse weiter aus. Zudem wurde im Mai 2016 mit 2N ein führender Anbieter im Bereich IP-Intercom übernommen. Weiterhin entwickelte das schwedische Unternehmen mit dem Perimeter-Defender eine Komplettlösung für den Perimeterschutz. Die Anwendung stellt im gemeinsamen Einsatz mit den Netzwerk-Kameras und Hornlautsprechern von Axis sowie Video-Management-Software von Drittanbietern eine umfassende videobasierte Lösung für eine effektive Überwachung im Perimeterschutz dar.

www.axis.com ■

Security Essen:
Halle 2, Stand 2B14

Großes Sortiment Zoom-Objektive

Auf der Security Essen 2016 stehen am Stand von Fujifilm Europe die hochauflösenden Fujinon Zoom-Objektivserien mit 32x und 60x Zoom im Mittelpunkt. Die 60x Telezoom-Objektive D60x16.7 und FH60x20 bieten ein Auflösungsvermögen von 2 Megapixel/Full HD. Die Modelle der D60x16.7-Reihe sind für maximale Sensorgrößen von 1/1.8" ausgelegt und decken einen Brennweitenbereich von $f = 16.7 \sim 1.000$ mm ab, während die FH60x20-Objektive

einen Brennweitenbereich von $f = 20 \sim 1.200$ mm bieten und für Sensorgrößen bis 2/3" geeignet sind. Die 32x Zoom-Objektive beeindrucken mit Bildern in Full-HD-Qualität über den gesamten Zoombereich. Die Brennweiten der beiden Objektive decken Bereiche ab von $f = 12.5 \sim 400$ mm (FD32x12.5SR4A) für 1/1.8"-Sensoren und $f = 15.6 \sim 500$ mm (FH32x15.6SR4A) für 2/3"-Sensoren.

www.fujifilm.eu ■

Security Essen: Halle 2, Stand A37





Schließtechnik und mehr...

Die Dom-Gruppe zählt zu den weltweit führenden Herstellern innovativer Schließtechnik und elektronischer Zutrittssysteme. Produziert wird am Stammsitz in Brühl bei Köln. Vom 27.–30. September präsentiert sich das Unternehmen auf der Security 2016 – Messe für Sicherheit und Brandschutz – in Es-

sen. Die Produktpalette reicht von praktischen Sicherheitslösungen für Einfamilienhäuser bis hin zu modernsten elektronischen Zutrittskontrollsystemen für Großobjekte.

www.dom-group.eu ■

Security Essen:

Halle 10, Stand 10B08

Neue Lösungen und Integrationen

Digivod, deutscher Hersteller von Sicherheitssoftware, ist auch in diesem Jahr auf der Security in Essen vertreten. Vorgestellt werden: Prävention und Recherche mit Gesichtserkennung, Videobasierte

Zugangskontrolle, maßgeschneiderte Lösungen für Polizeibehörden und die neuesten Features aus dem digivod-Release 3.5.

www.digivod.de ■

Security Essen: Halle 2.0, Stand C07

Feststellung der Tür in beliebiger Position

Mit den Türfeststellern Dictator ZE können Türen in jeder benötigten Position festgestellt werden. Sie zeichnen sich durch eine solide und robuste Konstruktion aus. Das Gehäuse ist aus einem Guss und daher sehr widerstandsfähig, auch gegen Vandalismus. Sie werden besonders dort eingesetzt, wo Türfeststeller regelmäßig durch Unachtsamkeit oder mit Absicht beschädigt werden. Die Feststeller sind

nichtrostend und für den Einsatz im Außenbereich oder in feuchter Umgebung geeignet. Alle Metallbauteile einschließlich der Innenteile sind entweder aus Aluminium oder Edelstahl gefertigt. Angeboten werden die Türfeststeller ZE in den Baureihen Standard und Design Line.

www.dictator.de ■

Security Essen:

Halle 1.0, Stand 1D44

Türdämpfer erobern neue Einsatzbereiche

Dictator-Türdämpfer können jetzt dank neuer Montagewinkel für Schiebetüren und für die Rückseite von Drehtüren an noch mehr Türen eingesetzt werden. Viele Schiebetüren sind sehr leichtgängig, damit sie mit geringem Kraftaufwand geschlossen werden können. Dadurch beschleunigen sich die Türen jedoch sehr schnell, stoßen mit Schwung gegen den Türrahmen und springen dann wieder auf. Der Türdämpfer V 1600 fängt die Tür kurz vor der ge-

schlossenen Position ab und schließt sie dann kontrolliert. Der Türdämpfer R 1400 wird im Gegensatz zu anderen Modellen auf der Tür-Rückseite angebracht. Damit ist er die Lösung, wenn der Türdämpfer auf der anderen Türseite aus optischen Gründen nicht erwünscht ist oder aufgrund ungünstiger Platzverhältnisse nicht montiert werden kann.

www.dictator.de ■

Security Essen:

Halle 1.0, Stand 1D44



Leistungsstarker 60 GHz Richtfunk



Siklu
Magic in the air

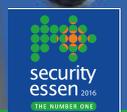
Perfekt für den Einsatz mit Videoüberwachung:

- Interferenzfreie Anbindung von Video Systemen
- Einfacher Anschluss von Videosystemen mit PoE Pass Through
- Ersatz für optische Richtfunkssysteme



**60 GHz
Lizenzfrei**

Reichweite/Datendurchsatz:
60 GHz bis maximal 500 Meter
bis zu 500 Mbit's Full Duplex



Halle 2.0, 2A22

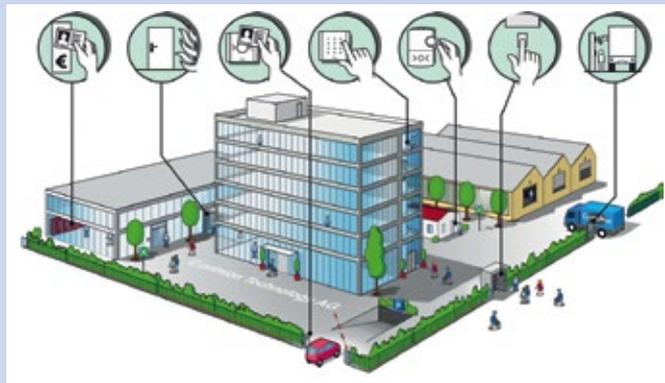
Mehr Informationen unter:

ALLNET GmbH Maistraße 2 82110 Germering
Tel.: 089/894 222 22 Fax: 089/894 222 33
www.allnet.de E-Mail: sales@allnet.de

Zuverlässige Systemlösungen schützen Menschen und Werte

Ganzheitliche Konzepte für die Zutrittskontrolle und Sicherheitstechnik sind die Kernkompetenz von primion Technology, einem der europaweit führenden Unternehmen, das alle sicherheitstechnischen Gewerke auf einer Plattform bündeln, steuern und überwachen kann. Auf der Security in Essen zeigt primion, wie individuelle Systemlösungen Menschen und Werte nachhaltig schützen und interne Prozesse effektiv und nutzbringend vereinfacht werden können. Das neue, moderne Standkonzept für die Security orientiert sich an der Mission „We take care of you while you take care of your business“, mit der primion seine Stellung als flexibler kundenorientierter Lösungsanbieter behauptet.

Darüber hinaus zeigt sich die klare Botschaft auch in der Präsentation der Produkte. So z. B. im neuen, designorientierten Zeiterfassungsterminal ADT 1100, dem



„kleinen Bruder“ des Multifunktionsterminals ADT 1200. Die ADT 1100-Produktfamilie ist eine moderne Terminalreihe, mit verschiedenen Modellen, die allesamt durch ihr ansprechendes Design mit hochwertigem Aluminiumrahmen und schwenkbarer Glasfront bestehen. Moderne Leser und Controller mit den aktuellsten Leseverfahren bieten umfangreiche Möglichkeiten zur Steuerung von Zutrittsrechten.

Software-Erweiterungen ermöglichen die Ausweitung auf andere Sicherheitsbereiche, beispielsweise durch mechatronische Komponenten wie Digitalzylinder oder den pkt-Design-Sicherheitsbeschlag für die Zutrittskontrolle an einzelnen Türen, die sich auch in bereits vorhandene Systeme einfach einbinden lassen. Die komplette pkt-Produktfamilie wird ebenfalls in Essen gezeigt werden.

Die Software für die Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und integrierte Sicherheitstechnik wird laufend verbessert und überzeugt durch ein neues intuitives Grafik-User-Interface, welches zum ersten Mal auf der Messe präsentiert wird. Darüber hinaus wird die neueste Version der Software prime Visit für die Besucherverwaltung vorgestellt, die durch umfangreiche, neue Features noch übersichtlicher und einfacher ist, z. B. durch die Schnittstelle zu Outlook. Das Gefahrenmanagementsystem psm2200 wurde um mobile Applikationen erweitert. Im Notfall kann im „Mobile Client“ der Alarm mittels CCTV-Live-Streams aus dem Gefahrenbereich verifiziert bewertet werden, z. B. werden Einsatzkräfte für den Vorort-Zugriff auf das Videosystem berechtigt.

www.primion.eu ■

Security Essen:
Halle 03, Stand 3A76

Messeauftritt mit Fachvorträgen

Videor will sich in diesem Jahr auf der Fachmesse Security Essen in völlig neuem Gewand zeigen. Statt eine begrenzte Auswahl an Produkten seiner Lieferanten zu zeigen, will sich das Unternehmen offener, kommunikativer und vor allen Dingen multimedialer präsentieren. Auf 160 m² Standfläche möchte Videor seinen Wert als Value-Added-

Distributor mit einigen Neuheiten stärker in den Vordergrund stellen. Den Schwerpunkt bilden dabei verschiedene Präsentationsformate wie beispielsweise ein Auditorium mit Bühne mit regelmäßigen Fachvorträgen der Lieferanten.

www.videor.com ■

Security Essen: Halle 2, Stand 2D06

Videomanagement-Software verbessert

Die neue Version SeeTec Cayuga R8 ist seit Juni erhältlich und bietet neben erweiterten Funktionen auch einige Verbesserungen. Der SeeTec Web Client erlaubt, browser- und plattformunabhängig sowie ohne Installation von Softwarekomponenten oder Plugins, über Intranet oder Internet auf eine SeeTec-Installation zuzugreifen. In R8 wurde die Leistungsfähigkeit des Web Client nun erheblich gesteigert. Konnten bisher nur Ansichten mit bis zu vier Kameras aufgeschaltet werden, lassen sich nun bis zu 20

Kameras gleichzeitig mit 12 Bildern pro Sekunde visualisieren. Auch größere Systeme lassen sich somit gut im Blick behalten. Über die „Record on Motion“-Funktion kann für jeden Videokanal mit nur einem Klick definiert werden, dass bei Bewegungen im Kamerabild eine automatische Alarmaufzeichnung gestartet wird. Im neuen Release ist mit diesem Feature eine zeitlich genauere und detailliertere Steuerung der Aufzeichnung möglich.

www.seetec.de ■

Security Essen: Halle 2, Stand 2D11

Supportphase verlängert

SeeTec stellt Ende Juni 2017 den Support für SeeTec 5.4.x ein. Dies bedeutet, dass bis zum genannten Zeitpunkt für alle Versionen von

der Videomanagement-Software ist hersteller- und hardwareneutral und bietet eine flexible mehrstufige Administration. Das Upgrade ermög-



Software-Lebenszyklus SeeTec 5.4.x: Vertriebsphase (blau), Gewährleistungsphase (grün), Supportphase (rot)

SeeTec 5.4 technischer Support gewährleistet wird. Es wird empfohlen, bis dahin alle betroffenen Installationen auf SeeTec Cayuga zu migrieren. Die neueste Generation

licht außerdem zukünftige Erweiterungen der Systeme und sichert allumfassenden technischen Support.

www.seetec.de ■

Security Essen: Halle 2, Stand 2D11



Die Microsite zur Security:

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

Smart – Smarter – Door Monitoring

SimonsVoss hat den Türbeschlag SmartHandle für sein digitales Schließ- und Zutrittskontrollsystem 3060 konsequent weiterentwickelt und um ein Feature erweitert, das es noch smarter macht: Mit dem intelligenten Door-Monitoring lässt sich die Tür jetzt rund um die Uhr überwachen. Die neue DoorMonitoring-Funktion ist in den Beschlag integriert und sorgt dafür, dass der Status der Tür jederzeit transparent ist: Steht die Tür offen oder ist sie geschlossen? Ist das Schloss verriegelt oder nicht? Das digitale SmartHandle mit Door-Monitoring kommuniziert mit den Identifikationsmedien berührungslos über den im Beschlag integrierten Leser. Per Funk werden alle Informationen ununterbrochen an die Zentrale des digitalen Schließ- und Zutrittskontrollsystems übertragen. Beispielsweise, wenn die Tür länger



offen steht, als sie soll – oder wenn versucht wird, die Tür gewaltsam aufzubrechen.

- Hohe Leserreichweite – exzellente Batteriestandzeiten

Die Reichweite des Lesers setzt neue Standards – ebenso die noch weiter erhöhten Batteriestandzeiten. Das Ganze lässt sich ohne Verkabelung zur Tür und ohne Bohren in Minuten montieren. Technisch stehen hinter dieser hochintelligenten Türüberwachung drei integrierte Sensoren: Der Stulpschraubensensor überprüft, ob die Tür auf oder zu ist. Ob die Tür

verschlossen oder nicht verschlossen ist, kontrolliert der Riegelkontaktsensor. Und der Innenklinkenkontakt stellt fest, ob die Klinke von innen betätigt werden darf: Er erkennt, dass kein gewaltsamer Zutritt von außen vorliegt – und ein angeschlossenes Alarmsystem löst nicht aus.

- Technologie und Qualität made in Germany

Das digitale Schließ- und Zutrittskontrollsystem 3060 von SimonsVoss ist die elektronische Variante einer mechanischen Schließanlage – mit der Funktionalität einer klassischen

Zutrittskontrolle. Aktive Transponder, passive SmartCards, Smartphones oder PinCode-Tastaturen ersetzen mechanische Schlüssel. Statt mechanischer Schließzylinder kommen digitale Schließzylinder und digitale Beschläge zum Einsatz. Funkkommunikation ersetzt die mechanische Abtastung eines Schlüssels. Mit der Zertifizierung nach DIN ISO 9001 wurde die SimonsVoss-Fertigung in Osterfeld und der Qualitätsprozess neu zertifiziert. Es wird nach höchsten Qualitätsmaßstäben in Deutschland produziert. Das elegante Design wurde u. a. mit dem German-Design-Award Gold 2016 ausgezeichnet.

www.simons-voss.com ■

Security Essen:
Halle 11, Stand 11C12

Die kleinmittelgroße Zutrittskontrolle



SCALA, die schlüssellose Zutrittskontrolle, passt einfach immer: Von der Einzeltür bis zur Absicherung mehrerer Türen. SCALA ist

beliebig erweiterbar und eignet sich für private, gewerbliche und öffentliche Objekte jeder Größe. www.assaabloy.de/scala

effeff
ASSA ABLOY

SCALA – die frei skalierbare Zutrittskontrolle.

ASSA ABLOY, the global leader
in door opening solutions

Breites Spektrum an Technologien für die Zutrittsorganisation

Mit intelligenten Lösungen will Winkhaus auf der Security das Messesubpublikum in Essen begeistern. Der Fokus liegt auf praxisorientierten Programmiererweiterungen sowohl in der mechanischen als auch der elektronischen Zutrittsorganisation. Es werden mechanische Schließanlagen für Objekte jeder Größenordnung angeboten, wie z. B. das Wendeschlüsselsystem keyTec N-tra – jetzt als Weiterentwicklung für kleinere, mittlere und größere Schließanlagen. Ab dem 1. Quartal 2017 wird zudem keyTec N-tra+ für große Objekte zur Verfügung stehen. Von hohem praktischen Nutzen sind auch die Innovationen im Bereich der elektronischen



Zutrittsorganisation. Intelligente Upgrades und Systemergänzungen für blueSmart und blueCompact kennzeichnen den Messeauftritt. Weitere Schwerpunkte sind Fenstertechnik und Sicherheits-Tür-Verriegelungen.

www.winkhaus.de ■

Security Essen:
Halle 10, Stand B04

Drei neue Videüberwachungslinien

Pünktlich zur Security in Essen führt die Marke Monacor drei Lösungspakete für unterschiedliche Zielgruppen ein. Komplettiert wird das völlig überarbeitete Sortimentskonzept durch eine Erweiterung des bestehenden Serviceangebots.

Viel war in den letzten Jahren von AHD, HD-SDI oder TVI die Rede, wenn es um eine Nachfolgetechnologie für die klassische analoge CCTV-Technik ging. Was setzt sich durch, wo gibt es das beste Preis-Leistungs-Verhältnis? Monacor beantwortet die Frage für den Fachrichter, der z. B. Einfamilienhäuser, Gastronomiebetriebe, Shops oder landwirtschaftliche Betriebe ausstatten will, mit der Hybrid-Line. Kern dieses Systems sind neue AXR-Hybrid-

Recorder sowie Bullet-, Dome- und Box-Kameras. Der Clou: Die Rekorder können alle analogen Kameratechniken sowie IP-Signale aufzeichnen. Sie erkennen automatisch, welche Kameratechnik an den Eingängen angeschlossen ist: Analog (960p), AHD (720p und 1.080p), TVI (1.080p) oder Netzwerk-Kameratechnik (bis zu 8 MP). Die neue auf IP-Technik basierende Comfort-Line mit Lösungen für Einfamilienhäuser, Shops oder kleinere Gewerbebetriebe ist ein zielgerichtetes Angebot an den Fachhändler oder den Online-Handel. Für komplexere Aufgaben bietet sich zukünftig die umfassend aufgestellte Project-Line an.

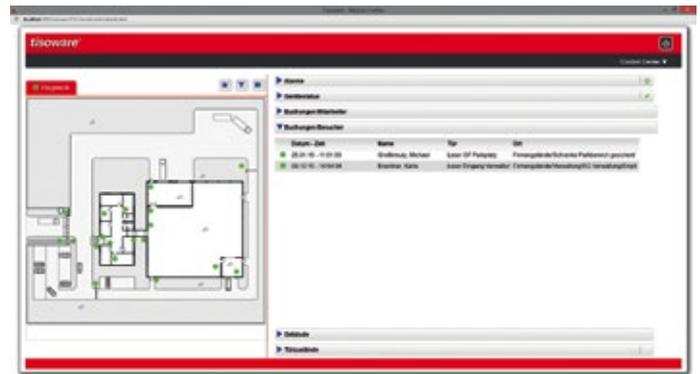
www.monacor.de ■

Security Essen: Halle 2, Stand D22



Die Microsite zur Security:

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016



Mehr als HR, Security und MES

Vom 27.–30. September stellt tisoware auf der Fachmesse Security Essen aus. Präsentiert werden neueste Sicherheitslösungen zu den Themen Zutrittssicherung, Besucher-, Parkplatz- und Ausweismanagement, Sicherheitsleitstand mit Videoüberwachung, Schließplan sowie mobile Zeit- und Zutrittslösungen. Ein umfassendes Sicherheitspaket zur elektronischen, mechatronischen und mechanischen Zutrittssicherung eines Unternehmens oder einer In-

stitution ist tisoware.Security. Die Lösungen sind modular aufgebaut und stehen mehrsprachig zur Verfügung. Die einzelnen Module sind vollständig integriert und können sowohl am PC, am Tablet oder Smartphone genutzt werden. Gezeigt werden neben den neuesten Softwarelösungen auch Zutrittshardware der Partner Wanzl, dorma+kaba und PCS.

www.tisoware.com ■

Security Essen: Halle 3, Stand A03

Videosicherheitstechnik auf 200 m²

Das Managementsystem p.o.s.a. von Funkwerk Video Systeme ist für den Einsatz in umfangreichen Anlagen und die Lösung komplexer Anforderungen bekannt. Auf der Security in Essen präsentieren die Spezialisten für maßgeschneiderte Videosicherheitslösungen nun den neu entwickelten Nachfolger. Das System lässt sich einfach und ohne großen Aufwand an individuelle Kundenanforderungen anpassen. Es verfügt über eine frei konfigurierbare Benutzeroberfläche, die für jeden Bediener individuell gestaltet werden kann und damit auch die Integration innovativer Bedienungskonzepte ermöglicht.



Weiterhin wird der IP-Schwenkkopf Platon Neo gezeigt, der für analoge und IP-Kameras (z. B. auch HD-SDI-Kameras) geeignet ist und in seinem doppelwandigen Edelstahlgehäuse genügend Platz für Objektive mit großen Brennweiten bietet.

www.funkwerk-vs.com ■

Security Essen:
Halle 2.0, Stand 2D36

PMRExpo 2016 – Let's Talk Future

Was letztes Jahr als Nachwuchsinitiative begann, wurde zu einem umfangreichen Karrierekonzept weiterentwickelt. Die Europäische Leitmesse für Professionellen Mobilfunk und Leitstellen findet vom 22.–24. November in Köln statt. PMRExpo Career heißt das neue Angebot, bei dem sich Unternehmen aus der PMR- und Leitstellenbranche als auch Bewerber präsentieren und näher kennenlernen

können. Der erste Programmteil „Take off!“ bietet Unternehmen die Chance, gezielt mit interessierten Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden in Kontakt zu treten und sich als Nachwuchsförderer auf der PMRExpo zu positionieren. Im zweiten Programmteil „Jobboard“ können Unternehmen Stellenausschreibungen im Rahmen der Veranstaltung veröffentlichen.

www.pmrexpo.de ■

Hallo Deutschland. Lernen Sie Genetec kennen.

Sie möchten sich geschützt fühlen, aber keine Kompromisse bei Privatsphäre und Datenschutz eingehen? Genetec entwickelt als einer der weltweit führenden Sicherheitsanbieter innovative Produkte, auf die Sie sich rundum verlassen können. Werden Sie unser Partner in Deutschland.

Videüberwachung

Zutrittskontrolle

Nummernschilderkennung

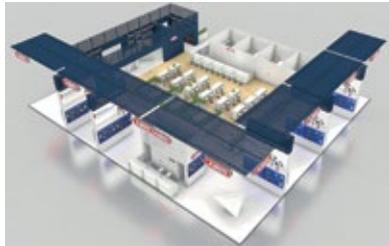
Datenschutz

Wir freuen uns, Sie auf der Security Essen,
Stand 2B30, kennenzulernen.

It's Smart Security

Der Sicherheitsexperte Abus stellt auf der Security Essen 2016 ein umfangreiches Portfolio innovativer Sicherheitslösungen vor. Vom 27.–30. September werden Produkte aller vier Abus-Gesellschaften (Abus August Bremicker Söhne, Abus Pfaffenhain, Abus Security-Center und Abus Seccor) auf 550 m² vorgestellt. Im Vordergrund des diesjährigen Messeauftritts stehen dabei integrierte Sicherheitslösungen, die Mechanik, Elektronik, Alarm und Videotechnik intelligent vereinen. Wer sich über die neuesten Produkte und Anwendungen informieren und beraten lassen möchte, den empfangen über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Abus am Messestand. Die Kompetenzbereiche der Unternehmensgruppe reichen über Fenster- und Türsicherheit, Zutrittskontrolle, Brandschutz, Videoüberwachung und Alarmanlagen bis hin zu Schließsystemen.

In Zeiten der Vernetzung liegt der Schwerpunkt der Unterneh-



mensgruppe auf ganzheitlichen Sicherheitslösungen. Dazu zählt auch wAppLoxx, das professionelle Zutrittskontrollsystem mit App-Funk-

tionalität, oder die Smartvest Funk-Alarmanlage für private Anwender. Neben innovativen mechatronischen Fenster- und Türsicherungen, die mechanisch vor Einbrüchen schützen und zugleich eine Funkalarmanlage aktivieren können, bietet Abus die Vernetzung mit Videotechnik zu einem intelligenten, ganzheitlichen Sicherheitssystem. Neuartige Technologien wie die Video-Content-Analyse (VCA) ermöglichen dabei eine gezielte Gefahrenerkennung und werden auf der Messe demonstriert.

www.abus.com ■

Security Essen: Halle 1, Stand 108

Release bringt mehr Effizienz

Geutebrücks Security-Information-Management-System G-SIM kann jetzt mit Microsoft-Active-Directory synchronisiert werden. Das vereinfacht das Benutzermanagement. Bei der Bearbeitung von Lageplänen können kundenspezifische Symbole (Mapobjekt-Grafiken) nun in einer zentralen Bibliothek abgelegt werden. Das erleichtert individuelle Anpassungen. Auch mehr Flexibilität bei der Monitorsteuerung bringt das neue Feature: Szenen und Layouts können definierten Monitoren fest zugeordnet werden. So zeigen sie immer die gleiche Szene. Für noch mehr Ausfallsicherheit wurden mehrere Ersatzrekorder für Failover eingeführt. Auf Systemeffizienz und



geringe Bandbreite zielt diese Funktion: Das System schließt künftig die Verbindungen zu Rekordern, die nicht benutzt werden. Dabei arbeitet G-SIM wie gewohnt im Hintergrund, der Nutzer muss nichts tun.

www.geutebrueck.com ■

Security Essen: Halle 2.0, Stand 2C38

Sicherheit sichtbar machen

Pfannenberg stellt auf der Security Essen seine neuesten Signal- und Alarmierungslösungen vor. Mit „Pfannenberg 3D-Coverage“ präsentiert der Elektrotechnik-Spezialist als erster Hersteller eine praxisorientierte Darstellungsmethode für die effektive Leistung von akustischen und optischen Signalgebern im Raum, die die Planungssicherheit deutlich erhöht. Auf Basis dieser neuen Kenngröße hat das Unternehmen auch das Planungstool Pfannenberg Sizing Software (PSS) stark überarbeitet, sodass Anwender noch leichter die optimale Signalisierungslösung finden kön-



nen. Premiere feiert auch die Pyra-L (large-sized), in Ausführungen als Blitzleuchte und Blitzschallgeber, die die bewährte Produktfamilie leistungsmäßig nach oben hin erweitert. Außerdem werden mit den Signalgebern der Patrol-Serie PA X und PA die derzeit einzigen Signalgeräte gezeigt, die nach der Europäischen Schiffsausrüstungsrichtlinie MED für den Einsatz in der maritimen Industrie zertifiziert sind.

www.pfannenberg.com ■

Security Essen: Halle 1.0, Stand B38

Elektromechanische Schließanlage sorgt für Sicherheit

Auf der internationalen Fachmesse InnoTrans 2016 in Berlin (Halle 1.1., Stand 229) zeigt Assa Abloy Sicherheitstechnik vom 20.–23. September u. a. Varianten aus der Cliq-Familie. Eine Cliq-Schließanlage besteht aus wenigen Komponenten, die höchste elektronische und mechanische Sicherheit in sich vereinen. Bei dem von Assa Abloy entwickelten System haben Zylinder und Schlüssel jeweils einen integrierten Chip, bieten aber dennoch die gewohnten mechanischen Sicherheitsfunktionen. Alle mechanischen und mechatronischen Komponenten innerhalb einer Cliq-Schließanlage können miteinander kombiniert werden. Auch das Schlossprogramm OneSystem wird vorgestellt. Es wurde basierend auf einem Baukasten-System entwickelt, mit dem Ziel,



Schlösser später problemlos an veränderte Situationen anpassen zu können. Je nach Türfunktion kann ein mechanisches Schloss durch seine elektromechanische Variante ersetzt werden und umgekehrt.

www.assaabloy.de ■

Security Essen: Halle 11, Stand 11B16

Videomanagement-Anwendungen in Themenwelten live erleben

Zur diesjährigen Security Essen präsentiert SeeTec auf 100 m² die neue Produktversion der Videomanagement-Software Cayuga R9 in praxisnahen Themenwelten für die Bereiche Industrie, Transport, Logistik, Handel, Finanzwesen und Strafvollzug. Live-Präsentationen ermöglichen einen noch tieferen Einstieg in die Besonderheiten des jeweiligen Segments. So werden in der Themenwelt „Industrie“ wirkungsvolle Möglichkeiten vorgestellt, um Produktionsstätten oder Bürokomplexe vor unberechtigtem Zu-

tritt, Vandalismus oder Diebstahl zu schützen. Im Bereich „Transport und Städte“ wird gezeigt, wie und wo Videotechnik angesichts der aktuell erhöhten Bedrohungslage im öffentlichen Bereich zur Absicherung von Gebäuden, Plätzen oder Verkehrsmitteln eingesetzt werden kann. Von besonderer Bedeutung sind hier auch mobile Systeme wie beispielsweise Bodycams oder Drohnen.

www.seetec.de ■

Security Essen: Halle 2, Stand 2D11

Passagier- und Fahrzeugsperren im Blickpunkt

Der Sicherheitsexperte Automatic Systems ist auf der Security Essen vertreten und stellt zur Gebäudesicherung Sicherheitsschleusen und Drehsperrern in den Vordergrund. Für die Freigeländesicherung rücken Schranken, Straßensperren, Poller sowie Drehkreuze in den Fokus. Hochsicherheitslösungen werden erstmals auf der Security präsentiert. Die Sicherheitsschleuse SmartLane zeichnet sich durch verschiedene Sicherheitsstufen mit einer hohen Detektionsrate aus. Das System gewährt bei einer Buchung nur einer Person Zutritt. Für eine klassische Eingangskontrolle bieten sich sowohl für den Innen- als auch den Außenbereich die robusten



Drehsperrern der Serie TR49x an. Damit nicht nur im Gebäude das höchste Maß an Sicherheit herrscht, sondern auch angrenzende Parkflächen geschützt werden, können sich Interessierte u. a. über das Schrankenmodell ParkPlus informieren.

www.automatic-systems.com ■

Security Essen:
Halle 3.0, Stand 3A72

Stromanschluss leicht gemacht

Viele Haustüren leisten heute mehr denn je – sie öffnen und schließen motorisch und kontrollieren den Zutritt elektronisch. Für solche modernen Türfunktionen wird ein Stromanschluss benötigt. Schön, wenn die Verkabelung so einfach ist, dass der Türprofi bei der Funktionsprüfung vor Ort auf die Unterstützung eines Elektrikers verzichten kann. Daher bietet Winkhaus neben steckerfertigen Anschlusssets für die intelligenten Steuerungselemente einer Außentür jetzt auch einen neuen Stöbelkontakt für die Sicherheits-Tür-Verriegelung blueMatic EAV3. Zusammen mit einem neuen Rahmennetzteil dient er der monta-



gefreundlichen Stromversorgung.

www.winkhaus.de ■

Security Essen:
Halle 10, Stand 10B04

Einsparungen bei Bandbreite und Speicherbedarf

Axis Communications erweitert seine prämierte Zipstream-Video-Komprimierung. Die Bildrate passt sich jetzt optional dynamisch direkt an alle Veränderungen in der Szene an. Das ermöglicht weitere erhebliche Einsparungen an Bandbreite und Speicherbedarf von Videoüberwachungsanwendungen, ohne wichtige Bilddetails zu beeinträchtigen. Diese Technologie ist vollständig kompatibel mit dem weit verbreiteten Videokomprimierungsstandard H.264. Timo Sachse, Product Analyst EMEA bei Axis, erläutert: „Was für den Kunden wirklich zählt ist, dass relevante Bilddetails zu jeder Zeit garantiert erfasst werden. Durch die Möglichkeit, die Bitrate

auf nahezu null zu reduzieren, wenn keine Aktivität stattfindet, kann alles Wichtige erfasst und alles Unwichtige vernachlässigt werden. Wir kooperieren sehr eng mit unseren Partnern und Kunden und greifen ihre Ideen und Verbesserungsvorschläge für unsere Zipstream-Technologie auf. Ein Bereich, in dem es einen starken Bedarf zum sinnvollen Umgang mit Bandbreite und Speicherverbrauch gibt, ist die kontinuierliche Aufzeichnung und das Live-Monitoring von Szenen mit stark variierendem Aktivitätsniveau.“

www.axis.com ■

Security Essen:
Halle 2, Stand 2B14

Ausgezeichnete Technologie von ihrem OEM-Partner.



NEU zur Security
VOXIO® Touch Display
 mit 2,8" Farbdisplay

VOXIO® Touch



Die neue Generation der RFID-Leser-Familie

- kapazitive Touch Tastatur hintergrundbeleuchtet
- Multi - ISO - Plattform (LEGIC® SM4200M)

RELINO® B

Der neue OEM Zutrittsleser für Markenschalterprogramme

- Multi - ISO - Plattform (LEGIC® SM4200M)
- passend für Rahmenausschnitt 55 x 55 mm
- kapazitive Touch Tastatur



Ihr OEM-Partner auf der Security

Essen · 27. - 30. September 2016 · Halle 10 · Stand E06
 Mehr Ideen finden Sie unter: www.phg.de

phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
 78652 Deißlingen · Deutschland
 Telefon 0 74 20 / 89-0
www.phg.de
datentechnik@phg.de



phg
Die richtige Verbindung

Kabelfreies Übertragungssystem

Das Türband 4 Inductio der Firma Dr. Hahn ist das weltweit erste kabellose energie- und signalübertragende System in Gestalt eines Türbandes, das gemäß VdS-Klasse C und EN 50131 zertifiziert ist. Es macht sämtliche wartungsintensive Übergangskontakte und sichtbare Kabelübergänge zwischen Türrahmen und Türflügel überflüssig. Im Rahmen der Produktprüfungen wurden Öffnungszyklen von über 10 Millionen erreicht, ohne dass es zu Beeinträchtigungen der Übertragungen kam. Das ist für einen konventionellen Kabelübergang nahezu unmöglich. Die Verbindung von Gefahrenmeldezentrale mit Komponenten der Sicherheitstechnik wie z. B. Glasbruchsensor, elektrische (Mehrfach-) Verriegelungen, Zutrittskontrolle

und Öffnungs-/Verschlussüberwachung, ist für den Errichter von Sicherheitsanlagen und den Türenbauer eine diffizile Aufgabe. Mit dem Türband können alle Anschlüsse komfortabel bereits in der Werkstatt erfolgen. Ein getrennter Einbau von Rahmen und Tür z. B. in der Bauphase wird dadurch möglich.

www.dr-hahn.de ■

Security Essen:

Halle 11, Stand 11D18

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2017
FINALIST**



Highend-Eingangskontrollschleusen für SQS

SQS Software Quality Systems hat sich für die Implementierung neuer Sensorschleusen im Eingangsbereich ihres Hauptsitzes in Köln entschlossen. Im Rahmen einer Kernsanierung des Gebäudes erarbeitete Bauherr Christian van Megen gemeinsam mit Stephan Stephani von Automatic Systems ein neues Zugangskonzept. Darauf basierend wurden die Eingangskontrollschleusen SlimLane 940 sowie SlimLane 950 eingebaut. Ein besonderer Vorteil der Doppelflügel-Sensorschleusen liegt in ihrer Kompatibilität mit dem vorhandenen

Alarmanlagensystem. Die Unterkonstruktionen konnten frühzeitig geliefert werden, wodurch die notwendige Fixierung zusammen mit den Kabelkanälen vor der eigentlichen Implementierung ermöglicht wurde. Die Sensorschleusen überzeugen mit ihrem transparenten und eleganten Design und sind mit einer Seitenverglasung ausgestattet, sodass keine unberechtigte Person die Kontrolle umgehen kann.

www.automatic-systems.com ■

Security Essen:

Halle 3.0, Stand 3A72

Video-Surveillance-as-a-Service für NSL

Die Kameras von Axis Communications können jetzt in die bei Notrufserviceleitstellen (NSL) weit verbreitete InsoCam-Software AMWin über die Plattform Morphean integriert werden. InsoCam setzte mit dem Schweizer Unternehmen Morphean, das seit über 16 Jahren Videolösungen für die Sicherheitsbranche entwickelt, die Integration seiner Video-Surveillance-as-a-Service-Plattform für Alarmempfang-Stellen in die AMWin-Lösung um. Integra-

toren und Errichter können damit Videoüberwachung als einen Service anbieten und von der einfachen Installation, Inbetriebnahme und Wartung profitieren. Während sie den technischen Support übernehmen, kümmert sich eine NSL um die Auswertung der Bilder. So kann die gesamte Infrastruktur dem Endkunden als Service angeboten werden.

www.axis.com ■

Security Essen: Halle 2, Stand 2B14

Durchfahrtssperre erhält Auszeichnung



Der amerikanische Partner der Perimeter Protection Germany (PPG) konnte mit der elcosta Wedge II erneut einen renommierten Sicherheits-Award abräumen. Das Government Security News Magazin (GSN) verkündete, dass die Wedge Barrier im Rahmen ihres Flughafen-, Hafen- und Grenzsicherungsprogramms

mit dem „Best Fencing, Gates & Barriers Award“ in der Kategorie Perimetersicherung ausgezeichnet wurde. Der Distributor stattete die Wedge mit seinem eigenen Steuerungs- und Hydrauliksystem gemäß allen relevanten UL-Sicherheits- und Abnahmevorschriften der USA aus. Diese Wedge-Konfiguration ist perfekt auf den amerikanischen Markt zugeschnitten und bedient die sicherheitsrelevanten Anforderungen internationaler Flug- und Seehäfen, Grenzen, Regierungsbehörden, Militär, Petrochemie sowie Rechenzentren.

www.perimeterprotection.net ■

Security Essen:

Halle 3.0, Stand 3C72

„Security up“: Offensive gegen Einbruch

Die polizeiliche Kriminalstatistik erfasste für 2015 erneut eine sechsstellige Zahl von Einbrüchen mit 167.000 Vergehen. Mit einer Steigerung von 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr nimmt die Einbruchsrate kontinuierlich zu und auch für das Jahr 2016 ist ein Ende dieses Trends nicht abzusehen. Gerade in Ballungsgebieten und Großstädten, wie zum Beispiel in Hamburg mit einem Plus von 20,2 Prozent an Einbruchsdelikten, zeigt sich die deutschlandweite Entwicklung. Schweisthal, der Sicherheitstechnikanbieter aus Velbert, will die Bevölkerung für die Einbruchsproblematik stärker sensibilisieren und aktivieren. „Mit unserem Sortiment an Sicherheitsprodukten für Türen und Fenster lassen sich alle Wohnungen und Häuser sicherer machen, abgestuft nach individuellem Sicherheitsbedürfnis“, erläutert Werner Schweisthal, geschäftsführender Gesellschafter, die Ausgangsbasis einer bundesweiten Informationskampagne unter Einbezug der Partner im Fachhandel für Sicherheitstechnik. Unter dem Motto „Security up“, einer „6-Sterne-Aktion für Deutschland“, werden, u.a. mit einer gedruckten Sicherheitsfibel sechs Produktfelder an Sicherheitstechnik für Türen und Fenster über den Fachhandel vorgestellt und erläutert.



Die Initiative „Security up“ findet bei gestiegenen Einbruchszahlen besondere Beachtung in der Sicherheitsbranche

„Mit dieser Fibel wollen wir ganz speziell die Schlüsselprodukte jeder Sicherung von Türen und Fenstern aufgreifen“, so Schweisthal. Diese „6-Sterne-Aktion“ nimmt beim Messeauftritt des Velberter Anbieters eine zentrale Rolle ein. Interessierten Fachbesuchern werden im Rahmen der Messe gebündelte Sicherheits-Sortimente der Schweisthal Produktsterne angeboten.

www.schweisthal.de ■

Security 2016,

Halle 12, Stand 12A04

Identifizieren – schließen – organisieren

Die Unternehmensgruppe Gretsch-Unitas (GU) präsentiert auf der Security in Essen Neuheiten und Lösungen für die Zutrittskontrolle, für Flucht- und Rettungswege und zum Thema nachrüstbare Sicherheit. Fachvorträge zu elektronischen Schließsystemen und die Funksteuerung von Türen im security forum, Halle 7, runden den Messeauftritt ab. Das elektronische Schließsystem ixalo von BKS im zukunftsweisenden Design ist modular, wirtschaftlich und sicher und löst die wachsenden Anforderungen an die Zutrittskontrolle. Die Erweiterung einer mechanischen Schließanlage zum elektronischen Schließsystem ist problemlos möglich. BKSremote ist der sichere BKS-Funkstandard. GU verbindet bei seinen Funklösungen die bewährte mechatronische Sicherheit



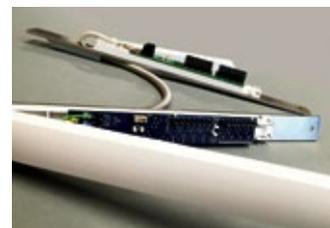
in der Tür mit sicherer Signalübertragung und -verarbeitung. Zudem werden zahlreiche Neuerungen aus der BKS-Schlosswelt im Themenfeld Fluchttürsystemlösungen gezeigt. Das motorische Treibriegelschloss überzeugt durch Sicherheit und Effizienz bei vielen Einsatzmöglichkeiten, neue Panikschlösser durch höchste Flexibilität im Gebäude.

www.g-u.com ■

Security Essen: Halle 10, Stand C04

Produkt- und Systemlösungen für den europäischen Markt

Die Firma Link präsentiert auf der Security Essen ein erweitertes und ausgereiftes Gesamtpaket mit EN-zertifizierten Magnetkontakten und Glasbruchmeldern nach EN-Standard 50131. Ein Highlight der Produktgruppe Magnetkontakte ist der AMK 100 G4 mit EN-Grad 4- und VdS-C-Zertifizierung. Der Magnetkontakt eignet sich für den Einbau in Einbruchmeldeanlagen mit höchsten Sicherheitsstandards und schützt wirksam gegen besonders raffinierte Sabotage- und Einbruchversuche. Das Gesamtpaket mit präzise aufeinander abgestimmten EN-zertifizierten Sicherheitsprodukten erleichtert dem Planer und Errichter die Planung europaweiter Projekte



signifikant. Eine weitere Neuheit ist der Kabelübergang SmartLink, ein intelligenter 20-poliger Überträger von Strom- und Signalquellen. Dadurch kann mit nur einem Kabelübergang eine Vielzahl von Funktionen vom Türflügel auf die Rahmenseite übertragen werden.

www.link-gmbh.com ■

Security Essen:

Halle 3.0, Stand 3D24

Jetzt bloß nicht den Anschluss verlieren!

Und sicher von ISDN zu IP wechseln.



Mit IP Alarmübertragung von ITENOS auf Basis von ProtectService.

Das autonome Netzwerk für die Sicherheitsbranche – hochsicher und hochverfügbar

Garantiert höchster Qualitätsstandard: Zertifizierte Prozesse

Flexible Umsetzung von Kundenwünschen

Investitions- und zukunftssicher: All-IP konform

Die Umstellung kommt sicher. Wir bereiten Sie darauf vor – strukturiert, zuverlässig, kompetent.

Besuchen Sie uns: security essen Halle 1, Stand B34 27. - 30.09.2016



AHD-Rekorderserie

Analog-High-Definition (AHD) ermöglicht Full-HD-Auflösung, und dies über BNC. Somit erlaubt diese Technologie, bestehende Kabel-Infrastrukturen weiterhin zu benutzen und gleichzeitig in den Genuss von hoher Auflösung und Detailreichtum zu kommen. Zudem können analoge Standard-Kameras weiter genutzt werden. CBC Europe stellt – je nach Bedarf – 4-, 8- und 16-Kanal-Digimaster-AHD-Rekorder

zur Verfügung. Neben der modernsten analogen Technik zeichnet sich die Rekorderserie durch die übersichtliche und intuitiv zu bedienende Benutzeroberfläche aus. Weitere Leistungsmerkmale: effiziente H.264-Kompression, Fernzugriff via Webbrowser/DMS/Smartphone, Pentaplex-Operation, USB-Maus und Fernbedienung.

www.cbc-cctv.com ■

Axis Partner-Symposium

In acht Städten der DACH-Region veranstaltete Axis Communications das Axis Partner-Symposium. Auf den ganztägigen Veranstaltungen konnten sich die Teilnehmer über die aktuellsten Sicherheitslösungen und Produkte des schwedischen Herstellers sowie allgemeine Markttrends informieren. Auf aktuelle Themen wie Internet of Things (IoT) wurde ebenso eingegangen wie auf die neue Produktlinie Companion-Line, die speziell auf die Bedürfnisse von

kleinen Unternehmen zugeschnitten ist. Neben allgemeinen Produkt-Updates wie dem Perimeter-Defender und der neuen Zipstream-Technologie sowie Kurzvorstellungen der Ausstellungspartner konzentrierten sich die Vorträge vor allem auf das Lösungsangebot für unterschiedliche Anforderungen kleiner, mittlerer und großer Unternehmen.

www.axis.com ■

Security Essen:

Halle 2.0, Stand 2D06

Bidirektionales Funksystem

Der neue Produktkatalog 2016 für das Bidirektionale Funksystem Agility 3 von ABI-Sicherheitssysteme ist abrufbereit. Das Funksystem ist für Home & Office und das Kleingewerbe gedacht. Es ist im Rahmen des KfW-Förderprogramms „Altersgerecht Umbauen“ förderfähig und erfüllt die Anforderungen nach DIN EN 50131, Grad 2. Zusätzlich verfügt das System über modernste Video-Verifikation und Smartphone-

Anwendungen. Besondere Vorteile ergeben sich durch das kostenlose interaktive Webinterface sowie die kostenlose iRisco-App zur intelligenten und einfachen Steuerung. Agility 3 bietet eine sehr hohe Funkreichweite und Stabilität im Betrieb. Niedrige Betriebskosten ergeben sich durch langlebige und in den Komponenten einheitliche Batterien.

www.abi-sicherheitssysteme.de ■

Security Essen: Halle 3, Stand 3A18

Ununterbrochen voller Durchblick

Moog Pieper hat ein Videoüberwachungssystem zur Produktionskontrolle sowie Sicherung von Objekten und Personen entwickelt, das selbst bei Ausfall sofort wieder einsetzbar ist. Wenn das Gehäuse oder der Sensor des Full-HD-Mini-Inspection-Systems zerstört oder defekt ist, müssen lediglich die betroffenen Komponenten ausgetauscht werden. Eine Neukonfiguration ist nicht notwendig, wodurch sowohl Zeit als auch Kosten gespart werden. Die robuste Einheit widersteht

zudem Staub, Vibrationen, Stößen und Temperaturschwankungen und ist damit besonders für die industrielle Anwendung geeignet. Gerade in optimierten Industrieumgebungen spielt auch die Größe des Systems eine entscheidende Rolle. Hier lässt sich das System auf kleinstem Raum anbringen. Das lange Kabel der Sensoreinheit von drei bzw. zwölf Metern ermöglicht es, die Haupteinheit dort zu positionieren, wo genügend Platz vorhanden ist.

www.pieper-video.com ■

Sendewegekontrolle und Überwachung der Bildqualität in 24/7

Nur per Zahnradbahn oder Seilbahn erreichbar ist er, Deutschlands höchster TV-Leitstand. In gut 1.800 Metern Höhe auf dem Wendelstein in den Bayerischen Alpen gelegen, dient er dem Bayerischen Rundfunk BR schon seit mehr als 60 Jahren zur Überwachung seiner Sendernetze. Hier werden nicht nur die Vertriebswege der TV- und Radiosender kontrolliert und gemanagt, sondern auch die Sendequalität der Bildsignale überwacht. Im Mehrschichtbetrieb rund um die Uhr und sieben Tage pro Woche ist der Wendelstein der höchstgelegene Arbeitsplatz im deutschen TV. Um im Zeitalter des HD-Fernsehens die Qualität der gesendeten Bilder beurteilen zu können, ist die Servicezentrale



Wendelstein mit einer Bildwand aus sechs hochwertigen LCD-Displays und einem Controller-System von eyevis ausgestattet worden.

Die Bildwand besteht aus einer unteren Reihe von drei Eye-LCD-QHD-Displays mit einer Bildschirmdiagonale von 58" und

Ultra-HD-Auflösung. Die Displays werden über externe eyevis Processing-Units mit den Software-Bildern des Sendebetriebs gespeist. Eine zusätzliche obere Reihe bestehend aus drei Full-HD-Monitoren vom Typ Eye-LCD-LE-700 in 55"-Größe mit einer hohen

Lichtstärke von 700 cd/m² zeigt die tatsächlichen TV-Bilder an. Zusammen mit einem eyecon Control-Server für Multi-User-Betrieb und der Bildwand-Management-Software eyecon V5 Basic lassen sich die Displays im Multiview-Modus betreiben und bieten damit eine größt-

mögliche Flexibilität. Dank ihrer hohen Auflösung bleiben sowohl die Sendesignale als auch die via Software dargestellten Verteilwege gestochen scharf.

Reinhard Bäß, der das Projekt von Seiten des Systemhauses Videocation betreute, sieht darin die wichtigsten Vorteile der neuen Anlage: „Die grafische Darstellung des gesamten Netzes wird optimal und leserlich dargestellt und ist je nach Anforderung von verschiedenen Arbeitsplätzen aus individuell auf der Bildwand konfigurierbar. Und auch die TV-Programme können dank der brillanten hochauflösenden Displays optimal beurteilt werden.“

www.eyevis.de ■

Security Essen:

Halle 1.0, Stand 1B22

Zentrale Steuerung und Überwachung von Zutrittsrechten mithilfe elektronischer Schließsysteme

Laut „Security-Bilanz-Deutschland“ ist das Sicherheitsbewusstsein in mittelständischen Unternehmen gestiegen. Allerdings herrscht in Bezug auf die technischen Maßnahmen sowie Lösungen zum Schutz der IT- und Informationssicherheit weiterhin dringender Handlungsbedarf. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen haben bei der Umsetzung von Sicherheitskonzepten noch Probleme. Welche Sicherheitskonzepte zu welchen Unternehmensgrößen und Anwendungsszenarien passen, erklärten die Fachexperten von Interflex Datensysteme auf der SicherheitsExpo 2016. Neben bedarfsgerechter und zuverlässiger Sicherheitshardware wurden auch die neuesten Softwareentwicklungen vorgestellt.

■ Zutritt über App gesteuert
 Mithilfe der TeachIn-App, einer neu entwickelten Anwendung für mobile Endgeräte, ist eine eigenständige Zutrittskontrolle bereits für kleine Unternehmen oder separate Organisationseinheiten möglich. Unter Berücksichtigung gängiger, bereits bestehender Mitarbeiterausweise von Legic oder Mifare lässt sich die Applikation für bis zu 25 Türen sowie 250 Anwender installieren – schnell, unkompliziert und budgetschonend. Außer den



entsprechenden Türen werden keine Komponenten wie ein vorinstalliertes Softwaresystem benötigt.

■ Schließtechnik auf kleinstem Raum

Als weiteren Messeschwerpunkt präsentierte Interflex in Zusammenarbeit mit seinem Partner Uhlmann & Zacher einen neuen elektronischen Türdrücker. Dabei wurden die gesamte Elektronik, Mechatronik und Stromversorgung im Türdrücker verarbeitet. Ohne Spezialwerkzeug und Verkabelung lässt er sich mit nur zwei Schrauben in die Tür einbauen und bei Bedarf auch wieder austauschen.

■ Gebäudeüberwachung dank umfassendem Sicherheitsleitstand

Wird die Zutrittskontrolle im Unternehmen um ein Security-Control-Center, also einen Sicherheitsleitstand erweitert, lassen sich Zugänge noch besser und transparenter überwachen. Darin integriert werden Systeme wie Zutrittsterminals, Videokameras, Einbruch- und Brandmeldeanlagen sowie die Gebäudeleittechnik. Künftig lassen sich damit ebenso Feuermelder sowie Klimaanlage überprüfen.

www.interflex.de

Security Essen:
 Halle 3.0, Stand 3D30

Alarmierungs- und Konferenzsysteme

Zum ersten Mal präsentierte TAS Sicherheits- und Kommunikationstechnik auf der GPEC 2016 – Fachmesse für Polizei- und Spezialausrüstung – hoch verfügbare Lösungen mit individuellem Zuschnitt aus eigener Entwicklung und Fertigung. Zu sehen waren Schulungssysteme auf IP-Basis für die Simulation taktischer Kommunikation innerhalb der Bundeswehr. Die Funkdisziplin wird durch eine hausinterne Radio-over-IP-Lösung geschult. Das Alarmierungs- und Konferenzsystem Arutel gewährleistet eine schnelle und effiziente Standortalarmierung. Sowohl vorgefertigte als auch „Ad-hoc“-Sprachansagen werden automatisch per Telefonanruf an die zu alarmierenden Personen übermittelt. Arudan Secure (CDM) ist ein Ersatz für die Standleitung in neuen IP-basierenden Übertragungsnetzen. Das System überträgt Alarme und Störmeldungen an Leitstellen auf Basis der Anforderungen des BSI.

www.tas.de



Security Essen
 27.09. - 30.09.2016
 Halle 1.0, Stand 1B22



DIE NEUEN SLIM-CUBES VON EYEVIS DIE SCHLANKSTEN DLP® RÜCKPROJEKTIONS-CUBES DER WELT

Mit der geringsten Einbautiefe aller DLP® Rückprojektions-Cubes am Markt die ideale Lösung für Videowandinstallationen in Kontrollräumen und Leitstellen.

Super-flach, an der Wand montierbar und einfach im Service:

- Geringste Einbautiefe: ab 432 mm für die 50-Zoll Full-HD Version
- Zuverlässige LED-Projektionstechnologie
- Ideal für anspruchsvolle Anwendungen im 24/7-Betrieb
- Platzsparende Installation: Direkt an der Wand montierbar
- Kompletter front- und rückseitiger Wartungszugang

Unverwechselbare Schranke auf Mitarbeiterparkplatz

Advancis Software & Services schützt seinen Neubau in Langen mit Fahrzeugsperren von Automatic Systems.



Die Schranke ParkPlus zeichnet sich durch ihr unverwechselbares rundes Design aus und eignet sich besonders für Standorte mit hoher Frequentierung. Individuell konfigurierbare LED-Lichter, die in der

Haube sowie im Schrankenbaum integriert sind, sorgen für Sicherheit und tragen zur Unfallverhütung bei. Das Grundgerüst besteht aus robustem, korrosionsbeständigem Aluminium, und die Profile der Außenschale lassen sich im Falle einer Beschädigung leicht wechseln. Die Verantwortlichen haben sich für eine Kennzeichenerkennung bei der Einfahrt entschieden, sodass die Mitarbeiter keine Karte mehr benötigen. Die schnelle Öffnungszeit der Schranke ermöglicht einen reibungslosen Ablauf.

www.automatic-systems.com ■

Security Essen:
Halle 3.0, Stand 3A72

Filiälsicherheit in Banken und Sparkassen

Maku Informationstechnik meldet den erfolgreichen Abschluss der vollumfänglichen Integration der ersten eneo-Netzwerkcameraserie in ihre integrierte Physical-Security-Lösung DiVA Connect, eine etablierte, netzwerkbasierte Videosicherheitslösung für Geldinstitute und Rechenzentren. Integriert wurden in einem ersten Schritt die IP-Bullet- und Dome-Kameras der NX-Serie aus der eneo-Economy-Linie. Der Einbindungspro-

zess der robusten Netzwerkkameras aus der eneo-Premium-Linie hat nach Angaben des Essener IT-Unternehmens bereits begonnen, sodass auch diese Modelle in absehbarer Zeit mit der Maku-Physical-Security-Lösung kompatibel sein werden.

www.eneo-security.com,

www.videor.com ■

Security Essen:
Halle 2.0, Stand 2D06

Sicherungskette nach VdS 3138 aus einer Hand

Michael Hobeling war im Januar 2015 zu Recht stolz, als er die Urkunde des VdS in seiner Hand halten konnte. Das von ihm geleitete Hagener Familienunternehmen HWS Wachdienst Hobeling war eines der ersten beiden Unternehmen in Deutschland, das am 12. Januar 2015 vom VdS die neue Urkunde nach VdS 3138 erhielt. Nachdem die Alarmempfangsstelle (AES) des Hagener Familienunternehmens 2013 nach DIN EN 50518 zertifiziert wurde, folgte 2015 der nächste Schritt: HWS wurde das erste Unternehmen in ganz Deutschland, bei dem die komplette Sicherungskette (Alarmempfangsstelle / Technische Dienstleistung – Alarmdienst – Interventionsdienst) VdS-zertifiziert wurde. Das Dienstleistungsangebot wurde aktuell nochmals erweitert: Jetzt bietet HWS auch für andere Leitstellen, die keine eigene Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518 betreiben, Alarmprovider-Lösungen an.

Die heutige NSL ist längst nicht mehr eine einmalige Investition, sondern vielmehr zu einer Dauerbaustelle durch die permanenten



Veränderungen und Neuerungen der Branche geworden. Jedes Jahr investiert HWS deswegen unter anderem in neue IP-Empfangstechniken und Mitarbeiterweiterbildungen. Der Anschluss an eine Mega-Leitstelle war für Michael Hobeling jedoch nie ein Thema. Denn HWS führt selbst für viele mittelständische Errichter und Sicherheitsunternehmen Alarmaufschaltungen durch. Diese Kooperationspartner erwarten eine inhabergeführte Leitstelle, die alle Standards einhält und trotzdem flexibel auf die Marktanforderungen reagieren kann. Auch durch die bestandenen Prüfungen nach DIN EN 50518 und VdS 3138 kann HWS den Kunden höchste Sicherheits- und Qualitätsstandards bieten.

www.hws-wachdienst.de ■

Überzeugende Schutzleistung

Mit Neuem und Erneuertem präsentiert sich Schmeissner der Fachwelt auf der Security in Essen. Überzeugende Schutzleistung „ganz in VM-Familie vererbt“: Nach kontinuierlicher Weiterentwicklung, speziell um Installation und Montage noch weiter zu erleichtern, sind der VM-1 und der VM-3 in dem neuen VM-4 aufgegangen. Es lassen sich nun von einem einzigen Vitrinemelder gleich bis zu drei Segmente oder Fachböden einer Vitrine überwachen. Mosisys, das Modulare Sicherungssystem für Ausstellungsvitrinen als jüngste Neuentwicklung der Hermsdorfer Kunstsicherungsspezialisten für Vitrinen, nutzt die Infrarotsensorik, eine für Vitrinenüberwachung und die Sicherheitstechnik optimierte



Sensortechnologie. Das System ist für die Zertifizierung durch den VdS in Klasse C vorgesehen.

Das Woss-Kfz erkennt den Diebstahl von ausgestellten Fahrzeugen auf Freiflächen bereits im Ansatz. Der sensible Sensor in der mobilen manipulationssicheren Sensoreinheit Kfz-Tag registriert geringe Beschleunigungen. Aktive Transpon-



der senden Signale drahtlos bis zu 100 m an die Zentrale. Die Adaption geschah auf Anregung seitens der Versicherer und des Fahrzeughandels. Die Woss-Softwareversion 2016 vereint Übersichtlichkeit der Anzeigen mit anpassbaren Protokollen. Mit den neu bis zu vier individuell programmierbaren Schaltausgängen lassen sich ebenso viele

Ereignisse und Ereignisorte separiert an Managementsysteme und Meldeanlagen übergeben. Die Ereignisanzeige zeigt einen Lageplan oder alternativ eine Alarmtabelle. Neu sind ebenfalls Filter- sowie Diagramm-Funktion.

Auf Drängen des Marktes und der führenden Komplettanbieter von Meldesystemen sind speziell die verschiedenen Kontakte für Einbruchmeldesysteme bereits vielfach nach EN 50131 zertifiziert. Sukzessive soll das gesamte Produktspektrum dieses Geschäftsbereiches den Vorgaben der europäischen Regelungen entsprechen.

www.schmeissner-gmbh.de ■

Security Essen:
Halle 3.0, Stand 3A11

Gebäudemanagement mit Daten in Echtzeit

Honeywell erweitert die Leistungsfähigkeit des Gebäudemanagementsystems Enterprise Buildings Integrator (EBI). EBI R500 nutzt die zunehmende Konnektivität der heutigen intelligenten, vernetzten Gebäude und erhöht damit ihren Nutzen als strategische Wertanlage für die Betreiber. Die neuen Funktionen unterstützen Facility Manager dabei, Verwaltungsabläufe und Entscheidungsprozesse zu straffen sowie die wirtschaftliche Effizienz zu steigern und bieten erweiterte Kontrolle über den Betrieb.

Mit EBI R500 sind Gebäudemanager in der Lage, aus Echtzeit-Gebäudedaten konkrete Handlungsempfehlungen abzuleiten. Der verbesserte Leistungsumfang des EBI steigert die Datenpunkt-kapazität um 200 %. Das erhöht die gesamte Gebäudekonnektivität sowie die Granularität der Gebäudedaten. Die Objektleiter können damit beispielsweise wesentlich detailliertere Erkenntnisse zu Raumtemperaturen, Feuchtigkeit, der Luftqualität oder aus der Zugangs- und Videoüberwachung gewinnen. Gleichzeitig werden die IT-Kosten gesenkt,

da weniger EBI-Server notwendig sind. Zur Einhaltung der aktuellen IT-Compliance- und Sicherheitsrichtlinien ist EBI jetzt mit dem neuesten Microsoft Windows-Betriebssystem und Windows 2012-Servern kompatibel.

Eine neue mobile Anwendung informiert Facility-Manager noch besser über den aktuellen Gebäudezustand und -betrieb. Im Falle einer drohenden Störung des Gebäudesystems oder eines einzelnen Gerätes erhalten diese eine Benachrichtigung auf das Smartphone oder Tablet. Somit können sie reagieren, bevor es zum Systemausfall oder zu Betriebsstörungen kommt. Die mobile App ermöglicht zudem den Fernzugriff sowie die Fernsteuerung des Gebäudesystems und der Daten. Zusätzlich lässt sich EBI mit einer Reihe von Honeywell Cloud-Services verbinden, um etwa Gebäudedaten zu analysieren. Basierend auf solchen Erkenntnissen lassen sich Entscheidungen über eine Verbesserung der Gebäudeleistung und Senkung der Energiekosten leichter treffen.

www.honeywell.com ■

Sicherheitslösungen für jede Unternehmensgröße

Auf der SicherheitsExpo 2016 präsentierte Axis Communications gemeinsam mit ProComp Professional Computer die neuesten IP-basierten Lösungen aus dem Bereich Videoüberwachung und Zutrittskontrolle. Das Hauptaugenmerk lag auf der neuen Axis Companion Line, einer Komplettlösung für kleine Unternehmen. Die End-to-End-Lösung besteht aus einem Netzwerk-Videorekorder, einer Videoverwaltungssoftware sowie unterschiedlichen Netzwerk-Kameras. Das Angebot kombiniert das umfassende Produktportfolio mit einem Vertriebs- und Supportkonzept für Errichter und IT-Reseller, dem Axis Compa-



nion-Specialist. Mit der Einführung dieser Produktlinie erhalten kleine Unternehmen wie Restaurants oder Shops eine kostengünstige und einfache Videoüberwachungslösung.

www.axis.com ■

Security Essen:
Halle 2.0, Stand 2D06

Vollautomatischer „Portier“

Das Galaxy-Gate in kompakter Bauweise von Wanzl zeigt sich in edlem Design aus hochwertigem Edelstahl und Glas mit Applikationen aus Holz und Carbon. Die optionale LED-Leiste signalisiert dezent die Zugangsberechtigung. Einfach in der Bedienung überzeugt das Tor mit smartem Charakter: Unter dem Edelstahlgehäuse verbirgt sich Hightech pur. Dank verschiedenster Schnittstellen, wie z.B. OSDP (Open Supervise Device Protocol), erfolgt der autorisierte Freigabeimpuls über externe Freigabeeinheiten wie Barcodeleser, Handvenenscanner oder Smartphone völlig reibungslos. Das Gate öffnet



unverzüglich seine softwareüberwachten, elektromotorischen ESG-Schwenkarme. Deckensensoren scannen zudem Personen- sowie Verhaltensmuster und beaufsichtigen einen einwandfreien Ablauf.

www.wanzl.com ■

Security Essen:
Halle 3.0, Stand 3D76



Spezialisten für Brandmelde- & Steuerzentralen



By Appointment to
Her Majesty The Queen
Supplier of Fire Detection Equipment
Kentec Electronics Ltd, Quorn



**Kentec
Electronics Ltd**

**Freut sich auf der Security Essen
2016 wieder auszustellen**

**Am Stand 1A 03 präsentieren wir unser
gesamtes Portfolio an Brandmeldezentralen**

**Für eine Terminvereinbarung kontaktieren
Sie bitte marketingmail@kentec.co.uk**

**Unsere gesamte Produktpalette finden
Sie (auch) unter www.kentec.co.uk**

Videobasierte Branderkennung

Sichere Branderkennung in Bereichen mit herausfordernden Umgebungsbedingungen: Mit der videobasierten Branderkennung Aviotec bietet Bosch erstmalig eine überzeugende Technologie ergänzend zur etablierten Brandmelde-technik an. Durch die Kombination der Aviotec-IP-starlight-8000-Kamera mit einem speziell entwickelten Bildanalysealgorithmus verfügt sie über alle Funktionen der sich bereits in vielen Anwendungen bewährten intelligenten Videoanalyse. Damit können Rauch und Flammen früh und sicher detektiert und über ein Gebäudemanagement visualisiert und verifiziert werden. Dies ermöglicht eine situations-



gerechte Einsatzplanung, sodass Fehlentscheidungen und daraus resultierende Folgekosten vermieden werden können. Rund um die Uhr unterstützend wirken dabei die umfangreichen Dienstleistungen von Bosch durch das EffiLink-Remote-Service-System aus der Ferne.

www.boschbuildingsecurity.com ■

Security Essen:
Halle 2.0, Stand 2D06

VdS-konforme Lösung für effizienteren Betrieb

Bosch Sicherheitssysteme hat sein bewährtes Zutrittskontrollsystem Matrix in die Modulare Einbruchmelderzentrale MAP 5000 integriert. Damit wurde eine VdS-konforme, integrierte Lösung geschaffen, die Einbruchmeldetechnik und Zutrittskontrolle effizient kombiniert. Berechtigte Mitarbeiter können bei dieser Lösung die Einbruchmeldeanlage mit ihrem Mitarbeiterausweis am Zutrittsleser scharf und unscharf schalten, sodass keine zusätzlichen Ausweise und Lese- oder Eingabe-einrichtungen erforderlich sind. Im scharfgeschalteten Zustand wird der Zutritt zum geschützten Bereich zuverlässig und unabhängig von den Zutrittsrechten verhindert. Die



entsprechenden Berechtigungen für Zutritte und das Scharf- und Unscharfschalten der Einbruchmeldeanlage von Bosch werden im Matrix-Controller hinterlegt.

www.boschsecurity.de ■

Security Essen:
Halle 2.0, Stand 2D06

Für mehr Sicherheit auf Brasilianischen Autobahnen

Die Sicherheitsleitstelle des brasilianischen Autobahnbetreibers CCR AutoBAn (Concessionária do Sistema Anhanguera Bandeirantes) ist für die Verkehrssicherheit auf den Anhanguera-Bandeirantes-Autobahnen zuständig. Der Betreiber hat das Videoüberwachungssystem um 20 Bosch MIC IP starlight 7000 HD-Videoeras ergänzt. Dank Starlight-Technology liefert die Kamera Bilder von höchster Qualität in 720p Auflösung. Sie verfügt über eine Lichtempfindlichkeit von 0,01 Lux im Schwarz-Weiß-Modus. HD-Bilder in guter Qualität werden auch bei 0,05 Lux noch in Farbe erfasst. Höchste Bildqualität ist auch gewährleistet, wenn sich Objekte schnell bewegen. Die Kameras sind mit 30-fachem optischem Zoom ausgestattet. In Verbindung mit optionaler IR-Beleuchtung können Objekte hochauflösend in bis zu 175 Meter Entfernung erfasst werden, auch bei kompletter Dunkelheit.

Die MIC IP starlight 7000-Kameras sind sehr robust und für extreme Wetterbedingungen ausgelegt. Sie können bei einem Temperaturbereich von -40°C bis zu +60°C sowie bei starkem Wind und einer Luftfeuchtigkeit von bis zu 100% eingesetzt werden. Die Kameras bieten volle Funktionalität auch in

rauen Umgebungen wie auf Straßen. Ein integrierter, langlebiger Silikon-Scheibenwischer dient der Selbstreinigung, die per Fernbedienung ausgelöst wird. Um die Linse zu reinigen, wird Regenwasser ver-



wendet. Ebenfalls integriert ist ein Gebläse, das von innen warme Luft auf die Innenseite der Frontscheibe bläst, um sie bei Bedarf zu enteisen. Wenn die Kamera über ihre Videoanalysefunktion Nebel entdeckt, wird das Videobild automatisch aufgehellt. Firmware-Updates können aus der Ferne aufgespielt werden. Das nahezu unzerstörbare Gehäuse und die Selbstreinigungsfähigkeit machen Service-Einsätze vor Ort nahezu überflüssig.

www.boschsecurity.com ■

Security Essen:
Halle 2.0, Stand 2D06

Neue Low-Light-Netzwerkkameras

Auf der SicherheitsExpo in München präsentierte Canon sein Angebot intelligenter Lösungen für die Videoüberwachung. Das Anwendungsspektrum der leistungsstarken Netzwerkkameras reicht von der Gebäudesicherheit über die Produktionsüberwachung bis zu Monitoring-Lösungen. Besonders im Fokus standen die neusten Low-Light-Netzwerkkameras VB-M50B und VB-H651V.

Dirk Brand, Sales Director Network Visual Solutions bei Canon Deutschland, erklärt: „Die hohe Leistungsfähigkeit unseres Portfolios zeigt sich nicht nur in den hervorragenden Bildergebnissen bei unterschiedlichsten Lichtbedingungen, sondern auch im breiten Einsatzspektrum. Öffentliche Einrichtungen

wie Bahnhöfe, Flughäfen, Museen oder Behörden haben andere Gefährdungslagen als Industrieanlagen, Banken, Kliniken, Transportunternehmen oder der



Groß- und Einzelhandel. Unsere PTZ-, Dome- und Boxkameras für den Innen- und Außenbereich

decken die gesamte Bandbreite der verschiedenen Anforderungen ab und bilden im Verbund mit integrierten Steuerungs- und Analyse-Werkzeugen maßgeschneiderte Sicherheitslösungen für individuelle Einsatzszenarien.“

www.canon.de ■

Ganzheitliche Sicherheitskonzepte für den Mittelstand

Dem Thema Unternehmenssicherheit wird in mittelständischen Unternehmen häufig nicht genügend Beachtung geschenkt – ein Grund hierfür ist sicherlich der Kostenfaktor. Aktuelle Erhebungen zeigen jedoch, dass die durch Kriminalität jeglicher Art verursachten Schäden für die deutsche Wirtschaft enorm sind. Dabei ließen sich viele Verluste durch gezielte und maßgeschneiderte Vorsorge unterbinden. Jeder in die Prävention investierte Euro spart

mehrere Euro bei der späteren Schadensbeseitigung und kann darüber hinaus bestehende Prozesse effizienter machen. Das belegen zahlreiche Studien. Die Experten von Securiton beraten mittelständische Firmen, wie mit dem Einsatz von modernster Technik und individuellen Konzepten Sicherheit im eigenen Unternehmen mach- und bezahlbar wird.

www.securiton.de ■

Security Essen:
Halle 3.0, Stand D68



Fensterfassade mit Antrieben aus der IQ windowdrive-Reihe von Geze: Schüco International KG

▲ Fenster und Komponenten im Dialog

Das Gewerk „Fenster“ wird mit Geze smart, denn mit der IQ-box KNX ist der Zugang zur KNX-Welt einfach. Zur kontrollierten natürlichen Lüftung ermöglicht das Schnittstellenmodul die Einbindung der intelligenten Fensterantriebe der IQ-windowdrive-Reihe in den KNX-Gebäudebus. Es schafft neue Möglichkeiten der Gebäudeautomation und damit viele Vorteile: mehr Bedienkomfort und Sicherheit, ein angenehmeres und gesünderes Raumklima sowie einen geringeren Energieverbrauch. Fensterzustände (z. B. offen/geschlossen) können auf

einem zentralen Visualisierungstableau angezeigt, von dort gesteuert und kontrolliert werden. Die automatisierten Fenster lassen sich nicht nur aus der Ferne an einer zentralen Stelle öffnen und schließen. Sie ermöglichen auch die direkte Kommunikation mit weiteren Komponenten im KNX-Gebäude-system, wie z. B. KNX-Taster und KNX-Sensoren: So lassen sich alle Fenster in einem Gebäude zentral auf Knopfdruck verschließen.

www.geze.com ■

Security Essen:
Halle 3.0, Stand 3C71

PTRZ-Installation und höchste Bildqualität

Mit der Q3615-VE und Q3617-VE präsentiert Axis zwei Netzwerk-Kameras mit 1/2-Zoll-Bildsensoren, Axis Lightfinder und Wide Dynamic Range (WDR) – Forensic Capture. Diese Technologien sorgen im Zusammenspiel auch bei schwierigen Lichtverhältnissen für eine außer-

gewöhnliche Bildqualität. „Mit der Q36-Serie führen wir die neue PTRZ-Fähigkeit zum Schwenken, Neigen, Rollen und Zoomen aus der Ferne ein, die eine stark verkürzte Installationsdauer mit sich bringt.

www.axis.com ■

Security Essen: Halle 2, Stand 2B14

Performance gesteigert

G-Core, Geutebrücks Video-Engine, startete mit einem neuen Release in die zweite Jahreshälfte. Die damit erfolgende Performance-Steigerung der HighSpeedMOS erhöht die Nutzerfreundlichkeit weiter. Recherchen nach Bewegungen im definierten Bildbereich sind mit dem neuen G-Core Release spürbar effizienter. Auch im Kamerabereich gibt es Verbesserungen: 4K- und Fisheye-Kameras der E3-Serie können ab sofort verschlüsselt im sicheren HT-

TPS-Modus betrieben werden. Darüber hinaus werden deutlich mehr Fremdkameras unterstützt. Auch das Thema Manipulationssicherheit von exportierten Videobildern stand im Fokus. Diverse Formate erhalten nun bei Export standardmäßig einen Authentifikations-schlüssel, sodass sie mit G-View auf Echtheit geprüft werden können.

www.geutebrueck.com ■

Security Essen:
Halle 2.0, Stand 2C38

Intuitive Steuerung von Videosystemen

Das Video-Management-Centre VMC-2 von Dallmeier zeichnet durch sein ergonomisches und intelligentes Design aus. Es besteht aus einem Touch-Screen, einem Joystick und einem Jog-Shuttle. Der Touch-Screen ermöglicht eine einfache Multi-Touch-Steuerung. Die Benutzeroberfläche erlaubt dem Security-Operator z. B. die Aktivierung von Live-Streams oder die präzise Steuerung von PTZ-Kameras. Mithilfe des Joysticks lassen sich bewegliche Kameras komfortabel steuern. Mit dem Jog-Shuttle sind bestimmte Einzelbilder in einer Videosequenz schnell zu finden. Die einzelnen Komponenten sind modular und flexibel aufgebaut, d. h. sie sind frei positionierbar und somit für



Links- wie für Rechtshänder bestens geeignet. Die Komponenten können unabhängig voneinander auch als Stand-alone-Geräte genutzt werden. Das VMC-2 ist kompatibel mit SeM-Sy-III-Videomanagementsystemen und geprüft nach DIN EN 50130-4.

www.dallmeier.com ■



SECURITY, Essen
27.-30.09.2016
Halle 7, Stand J18

VISIT.net - Das Besuchermanagement: Sicherheit mit modularer Software

Was kostet Unternehmenssicherheit?

JETZT Rendite berechnen und Auswertung erhalten:
www.besuche-managen.de

- **Besuchermanagement** für ein professionelles Auftreten
- **LKW-Management** für einen optimierten Lieferverkehr
- **Sicherheitsunterweisung** für die Einhaltung der Vorschriften
- **Personenlose Pforte** für automatisierte Abläufe

ASTRUM IT GmbH
 Am Wolfsmantel 2, D-91058 Erlangen
 Tel.: 09131 9408-0, E-Mail: info@astrum-it.de

www.astrum-it.de

Clevere Kombination von Mechanik und Elektronik

Mit mLock multi bietet Opertis ein mechanisches Schließsystem, dessen Besonderheit in der unkomplizierten Kombination mit elektronischen Schließanlagen der Serien eLock eXpert und eLock eXpress liegt. Zur einfachen und komfortablen Schließung von mechanischen mLock-multi-Zylindern und elektronischen eLock-Türkomponenten verbindet der mLock-multi-Kombischlüssel die Systeme. Der Schlüssel verfügt neben dem mechanischen Schlüsselbart über einen Transponder vom Typ Mifare DESFire EV1 8K in der Schlüsselreide und wird damit zum sicheren und komfortablen



Identifikationsmedium, auch an elektronischen Schlössern, Zylindern oder Wandlesern. Die mLock-multi-Zylinder verfügen über sechs gefederte Stiftzuhaltungen und bieten hohe Sicherheit. Geprüft nach DIN EN 1303: 2005 entsprechen sie der Verschlussicherheitsklasse 6 sowie der Angriffswiderstandsklasse 2.

www.opertis.de ■

Security Essen:
Halle 10, Stand 10A08

Richtlinie „Beschlüge für Fenster und Fenstertüren“ in über 20 Sprachen

Die Richtlinien für Beschlüge für Fenster und Fenstertüren für Endanwender (VHBE) sowie zum Produkt und zur Haftung (VHBH) sind ab sofort in 25 Sprachen verfügbar. Dabei wurden sie zudem um den Punkt „Entsorgung“ ergänzt. Die Gütegemeinschaft Schlösser und Beschlüge e. V. stellt sie auf ihrer Homepage zum kostenlosen Download zur Verfügung. Zu den Lesern

der Richtlinien VHBE und VHBH zählen neben den internationalen Mitgliedern der Gütegemeinschaft auch Endanwender. Daher hat sich die Gütegemeinschaft dazu entschieden, diese in über 20 Sprachen zu übersetzen. Unter www.beschlagindustrie.de/ggsb/richtlinien.asp sind die Richtlinien sowie eine Übersicht aller verfügbarer Sprachen zu finden.

www.fvsb.de ■

Fisheye-Kamera und PTZ in einem

Die Fisheye-Kamera mit eingebautem PTZ-Modul bietet außergewöhnliche Flexibilität. Ein Mausklick in der Fischaugen-Perspektive genügt, und das PTZ-Modul fährt und zoomt auf den gewünschten Bereich. GeoVision kombiniert die 360°-Übersicht einer 5-Megapixel-Fisheye-Kamera mit dem optischen Zoom einer 2-Megapixel-PTZ-Kamera. So hat der Anwender die Detailgenauigkeit einer PTZ-Kamera, ohne dabei die Übersicht über das Gesamtgeschehen zu verlieren.



Eine reine Fisheye-Kamera hat den Nachteil, dass man nur digital hineinzoomen kann. Eine PTZ-Kamera zeigt nur einen Teilbereich, und beim Zoomen gehen weitere zu überwachende Bereiche verloren. Die IP-Kamera GV-PPTZ7300 vereint die Vorteile beider Kameras. Distributionspartner von GeoVision ist die Firma FRS mit Sitz in Dortmund.

www.frs-online.de ■

Security Essen:
Halle 2.0, Stand 2D43

Flexible Zutrittskontrollen bei größtmöglicher Sicherheit

Assa Abloy Sicherheitstechnik stellt auf der Security Essen mit Scala ein skalierbares Zutrittskontrollsystem vor, das sich stufenlos anpasst. Es ist nahezu beliebig erweiterbar und erlaubt die Einbindung von einer einzelnen bis hin zu über 2.000 Türen. Das modulare System wächst mit den Kundenanforderungen und ist deshalb für private, öffentliche sowie gewerbliche Objekte geeignet. Auf der Messe werden außerdem Varianten aus der Cliq-Familie gezeigt. Das Schließanlagen-system besteht aus wenigen Komponenten, die höchste elektronische und mechanische Sicherheit in sich vereinen. So verbindet die elektro-mechanische Lösung Verso Cliq hoch entwickelte Mikroelektronik mit einer intelligenten Softwarelösung in einem sicheren, mechatronischen Schließzylindersystem. Die rein elektronische Variante eCliq



bietet hohen Schutz gegen Manipulation und intelligente Angriffe. Auch das Schließanlagen-system Keso 8000Ω2 wird auf der Security in Essen lanciert. Das neue System überzeugt durch einen aktuellen Aktivkopierschutz, einen modularen Baukasten sowie moderne Insert-Technologie und bietet zugleich die volle Integration von mechatronischen und elektronischen Elementen. Ein neues Design der Schlüssel und Zylinder rundet das System ab.

www.assaabloy.de ■

Security Essen: Halle 11, Stand B16

Zutrittskontrolle und Sicherheitstechnik aus einer Hand

Die Basis für sinnvolle und kundenorientierte Systeme sind ganzheitliche Konzepte für die Zutrittskontrolle und Sicherheitstechnik. Primion Technology zeigte auf der SicherheitsExpo 2016 u. a. das Sicherheitsmanagement-System psm2200, das alle angeschlossenen Gewerke der Brand- und Einbruchmeldetechnik, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle und Gefahrenmeldetechnik auf einer Plattform visualisieren und steuern kann. Das System ist weltweit im Einsatz; beispielsweise bei der norwegischen Telenor-Gruppe, einem der weltweit größten Telekommunikationsunternehmen mit Standorten in 13 Ländern, oder auch beim Schwarzwald-Baar Klinikum in Villingen-Schwenningen.

Auf die modernen Lösungen für die Zutrittskontrolle, online und offline, vertrauen rund 5.000 Kunden rund um den Globus. Die Systeme



und steuern den Zugang zum Gelände oder Gebäude; unabhängig von Branche und Firmengröße. Die Software prime WebSystems und bedienerfreundliche Leser und Terminals bieten umfangreiche Möglichkeiten zur Steuerung von Zutrittsrechten für Türen, Drehkreuze, Aufzüge oder im Perimeter-Schutz.

www.primion.eu ■

Security Essen:
Halle 3.0, Stand 3A76

Sicherheit im Schwimmbad

Die Bewohner der Stadt Singen können sich glücklich schätzen, ein Freizeitbad wie das Aachbad in der Stadt zu haben. Doch was gut und schön ist, will auch gut geschützt sein. Hier hatten die Schwimmbadbetreiber vor allem den Fahrraddiebstahl im Visier. Als sich die Vorfälle häuften, haben sich die Verantwortlichen der Stadt Singen dazu entschieden, den Fahrradabstellplatz mit Videotechnik von Geutebrück zu sichern. So kann anhand von Video-Aufzeichnungen nachvollzogen werden, wer sich wann an welchem Fahrrad zu schaffen gemacht hat. Manipulations-sichere Videobilder sind zudem zulässiges Beweismaterial vor Ge-



© 2005 by Staniko Petek

richt. Alle Bilder der neuen IP-Sicherheitslösung laufen zentral auf einem Aufzeichnungsgerät zusammen, das mit einer Hochleistungssoftware betrieben wird. So wird die schnelle Verfügbarkeit von hochauflösenden Bildern bei höchstmöglicher Ausfallsicherheit gewährleistet.

www.geutebrueck.com ■

Security Essen:
Halle 2.0, Stand 2C38

Netzwerk-Kamera als Sonder-Edition

Dekom Video Security & Network bietet die hochwertige Netzwerk-Kamera DE-DF4820HD-DN/IR als Sonder-Edition an. Die Kamera, aus dem Hause Dallmeier, überzeugt durch viele Leistungsmerkmale. Sie ist eine wettergeschützte 2-Megapixel-HD-Netzwerk-Kamera mit automatischer Tag/Nacht-Umschaltung in einem IP-66-Wetterschutzgehäuse mit integrierter Infrarotbeleuchtung. Die Kamera liefert Full-HD-Video in Echtzeit (1.080p/30fps)

im H.264-Format und verfügt über eine lichtstarke P-Iris-Optik mit einer Brennweite von 3–9 mm. Die Stromversorgung erfolgt via Power over Ethernet (PoE), was eine schnelle, einfache, kostengünstige Verkabelung und Inbetriebnahme ermöglicht. Da es sich um eine original Dallmeier-Kamera handelt, ist eine 3rd-Party-Freischaltung auf den Dallmeier-Servern nicht erforderlich.

www.dekom-security.de ■

Mehr als nur Schlüsselmanagement

Das Motto zum 25-jährigen Firmenjubiläum „Think out of the box – Let’s create your solution!“ wird Kemas auch auf der Security 2016 in Essen begleiten. Messe-

sche Rezeption, die für verschiedene Personengruppen rund um die Uhr Anlaufpunkt ist. An einem Übergabesystem können verschiedene Prozessanwendungen abgebildet



besucher können entdecken, wie RFID-basierte Übergabesysteme einen wertvollen Beitrag zur Unternehmenssicherheit leisten und organisatorische Abläufe verbessern. So dienen SB-Automaten als Elektroni-

werden. Neben der temporären Ausgabe und Rücknahme von Schlüsseln, Funkgeräten, Laptops, Mitarbeiterbadges und Tagesersatzausweisen, können nach erfolgreicher Online-Avisierung von Terminen auch Besucher ausweise abgeholt, Fahrzeuge reserviert, disponiert und übergeben sowie Werkzeugpools gemeinschaftlich genutzt werden.

www.kemas.de ■

Security Essen: Halle 10, Stand B07

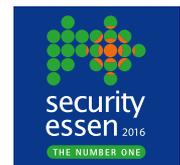


Ihr Projekt ist unser Projekt ...

„Als Installateur profitiere ich vom lückenlosen Sortiment professioneller Sicherheits- und Beschallungstechnik. Der technische Kundendienst und der neue Beratungs-Support helfen mir, maßgeschneiderte Lösungen anbieten und realisieren zu können.“

Jens Neumann, 44,
Elektroinstallateur

Besuchen Sie uns!



Halle 2.0, Stand 2D22
27.09.–30.09.2016



www.monacor.com



SIE UND WIR GEMEINSAM FÜR SICHERHEIT!

DAITEM AUF DER SECURITY ESSEN
VOM 27. BIS 30. SEPTEMBER 2016

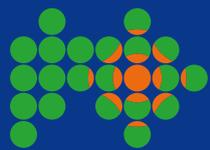
HALLE 3.0 STAND 3C84

DAITEM - 25 Jahre innovative Funk-Technik

- > Drahtlose Einbruchmeldesysteme
- > Flexible Funk-Brandschutzlösungen
- > Umfangreiche Services für Fachhändler

—
DAITEM
Atral-Secal GmbH, Thaddenstraße 4, 69469 Weinheim
T > 06201 6005-0, M > info@daitem.de

WILEY



security
essen 2016

THE NUMBER ONE

DIE MICROSITE: SECURITY ESSEN 2016

MAIN SPONSOR:



CO-SPONSOR:



AS AUTOMATIC
SYSTEMS
B&B GROUP

AXIS
COMMUNICATIONS

deister
electronic

EVVA
access to security

) eyevis

GEUTEBRÜCK
Competence in Video Security

GU
GÜRTSCH-LINTEL

HEKATRON
The Partner for SmartSecurity

INRAM

ITENOS

SALTO
inspired access

SeeTec
Software for Video Security

UZ Uhlmann & Zacher

**WINK
HAUS**

WEITERE FÖRDERER:

Mit **Neuheiten, Trends, Hintergründen** und **Produkten** rund um die Security Essen 2016.

Kontaktieren Sie uns für weitere Infos:
lisa.schneiderheinze@wiley.com

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016



GIT SICHERHEIT
+ MANAGEMENT



4K-Produkt-Range um 50"-Display erweitert

Eyevis erweitert seine Produktpalette der 4K-LCD-Monitore um das kompakte 50"-Display Eye-LCD-5000-QHD. Der Spezialist für Visualisierungssysteme bietet damit sechs Modelle mit vierfacher Full-HD-Auflösung von 3.840 x 2.160 Pixeln an, die von dem neuen Modell mit 50" bis hin zu dem größten Display mit 98" Bildschirmdiagonale reichen. Eigens für die anspruchsvolle, professionelle Anwendung entwickelt, überzeugen die HiRes-LCD-Monitore der QHD-Serie durch eine exzellente Bildqualität. Hoher Kontrast sogar bei sehr heller Umgebung, perfekte Farbwiedergabe, ein großer Betrachtungswinkel und gestochen scharfe Bilder sowie die sehr kurzen Reaktionszeiten machen diese Displays zur ersten Wahl für viele Einsatzbereiche vom Kontrollraum über Konferenz-

und Schulungsanwendungen bis hin zu Digital Signage und Broadcast.

Im Videowall-Modus sind die Monitore für alle Anwendungsgebiete geeignet, bei denen mehrere Bildsignale gleichzeitig im Blick sein müssen. Damit bieten besonders die großformatigen Modelle der HiRes-LCD-Serie eine Alternative zu herkömmlichen Videowänden aus Einzeldisplays. Zusammen mit einem hochwertigen Multi-User-Touch-System und reflexarmer Anti-Glare-Oberfläche bieten sie sich als interaktives Display in Collaboration-Anwendungen an. Die Displays können hängend in Hoch- und Querformat installiert werden.

www.eyervis.de ■

Security Essen:
Halle 1.0, Stand 1B22

Security 4.0 – vom Sensor bis zur Cloud

Abi-Sicherheitssysteme, Hersteller von elektronischen Sicherheitssystemen, präsentiert sich auf der diesjährigen Security in Essen auf einem neuen Standplatz. Von Beginn an ist das Albstädter Unternehmen als Aussteller auf der weltgrößten Sicherheitsmesse vertreten. Unter dem Motto „Security 4.0 – vom Sensor bis zur Cloud“ werden am neuen Standort in Halle 3 neben

Standardprodukten auch individuell maßgeschneiderte und flexible Lösungen für jede Anforderung in den Bereichen Gefahrenmelde- und Zutrittskontrolle vorgestellt. Die Systemlösungen sind unabhängig von Branche und Firmengröße einsetzbar.

[www.abi-sicherheitssysteme](http://www.abi-sicherheitssysteme.de) ■

Security Essen:
Halle 3, Stand 3A18

Zukunftsorientiertes Gebäudeintelligenzsystem

Mit dem Start seines integrierten Gebäudeintelligenzsystems Paxton10 auf der Security Essen 2016 bringt das Unternehmen seine über 30-jährige Erfahrung in der Sicherheitsbranche in das Gebäudemanagement ein. Paxton10 ist eine Lösung für Zutrittskontrolle, IP-Videomanagement und Gebäudeautomation zur Optimierung des Gebäudemanagements. Unter Verwendung herkömmlicher RFID-Transponder oder intelligenter Bluetooth-Geräte bietet das System leistungsfähige Funktionen, um für einzelne Personen oder Personengruppen bestimmte Berechtigungen zu erteilen. Es arbeitet in Verbindung mit allen Arten von IP-Kameras, um sowohl



die Live-Betrachtung als auch die Aufzeichnung von Videomaterial zu ermöglichen. Das System wird mittels einer sehr intuitiven Web-Oberfläche verwaltet, mit dem Vorteil, dass keine spezielle Software installiert und aktualisiert werden muss.

www.paxton10.com ■

Security Essen:
Halle 2.0, Stand 2C26

RFID-basierte Übergabestationen für Arbeitsmittel und Werkzeuge



27. - 30. September 2016
 Besuchen Sie uns!
 Halle 10 Stand 10B07



Die KEMAS-Lösung:

- ◆ Sharing und Disposition von Arbeitsmitteln und Werkzeugen
- ◆ Online-Buchungsplattform
- ◆ Dezentrale Übergabestationen

Ihr Nutzen:

- ◆ Klare Zugriffsregeln und Nutzungstransparenz
- ◆ Weniger Behinderungen im Arbeitsablauf
- ◆ Minimierung von Schwund und Suchzeiten
- ◆ Schnelle Reaktionszeiten bei Reparaturbedarf
- ◆ Definition von Einsparpotenzialen

TITELTHEMA

Welcome. It's smart security

Sicherheit trifft Komfort: Abus auf der Security in Essen

Smart Home ist in aller Munde. Von technischen Spielereien bis hin zu Systemen mit realem Mehrwert – der Markt hält längst ein umfassendes Angebot für jeden Anspruch bereit. Auf der Security zeigt Abus, wie der deutsche Marktführer das Thema interpretiert. Unter dem Motto „Welcome. It's smart security“, zeigt das Unternehmen in Halle 1, Stand 108, auf 550 Quadratmetern vernetzte Sicherheitslösungen: Sie lassen Mechanik, Alarm, Videotechnik und Zutrittskontrolle intelligent und komfortabel zusammenspielen. Die Kompetenzbereiche der Unternehmensgruppe reichen von Fenster- und Türsicherheit, Zutrittskontrolle, Brandschutz über Videoüberwachung und Alarmanlagen bis hin zu mechanischen und elektronischen Schließsystemen.

Hier wächst zusammen . . .

... was zusammen gehört: Integrierte Sicherheit von Abus auf der Security 2016 in Essen

Abus wird auf der Security in Essen mehr als je zuvor Praxis, Komfort und Vernetzung seiner Systeme in den Mittelpunkt stellen. Das Motto am Abus-Messestand heißt „Welcome – it's Smart Security“. Für den Hersteller ist das Thema Smart Home ganz wesentlich angetrieben von dessen sicherheitstechnischen Komponenten. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Benjamin Pflaum, Geschäftsführer von Abus Security Center.

GIT SICHERHEIT: Herr Pflaum, Smart Home ist ein Metathema nicht nur der Sicherheitsbranche. Für Abus mit seiner Plattformstrategie ist das ja ein Heimspiel im wahrsten Sinne des Wortes? Immerhin heißt Ihr Messemotto auch „Welcome – it's Smart Security“. Wie sieht Ihre Interpretation des Themas aus?

Benjamin Pflaum: Smart Home Security ist insgesamt eines der Leitthemen dieser Security. Es wird viel zu sehen geben auf diesem Sektor. Wir erschließen das Thema vom Kern her – und der Kern des Smart Home heißt Security. Wir fassen Smart Home nicht als Sammelsurium verschiedener isolierter Einzelbestandteile auf, sondern sehen Sicherheit als Herz des Ganzen.

Wie entwickelt sich dieser viel besprochene Markt aus Ihrer Sicht in Deutschland?

Benjamin Pflaum: Wir sehen den deutschen Markt als einen besonderen an – gerade was

den Anspruch an Sicherheitstechnik betrifft. Wir Deutsche sind kritische Entscheider, gehören aber weltweit zu denen, die am meisten in ihr Zuhause investieren. Dabei hat gerade das Gewerk Sicherheit die meiste Kraft, einen überzeugenden Mehrwert zu schaffen. Deshalb ist Sicherheit die ideale Plattform, auf dem Smart-Home-Markt zu überzeugen. Aus dem gleichen Grund ist Deutschland auch ein treibender Markt – das heißt auch, dass man sich an den Entwicklungen bei uns orientieren können wird, was die Automation von Gebäudetechnik angeht.

... insgesamt steckt der Markt ja noch in einem recht frühen Stadium?

Benjamin Pflaum: Es wird aber sehr viel Energie in das Thema gesteckt. Das lässt sich daran ablesen, wie stark die Öffentlichkeit und viele Unternehmen sich damit beschäftigen. Dabei muss man, wie gesagt, regional dif-

ferenzieren. In Deutschland ist der Erfolg von Smart-Home-Systemen abhängig von Anwendung und Nutzen. Anders liegt das beispielsweise in den USA und in Japan – dort steht das Element des Spielerischen stärker im Vordergrund.

Wie bearbeiten Sie dieses Feld – insbesondere hinsichtlich der Zusammenarbeit mit Errichtern und anderen Partnern, Support, Beratung etc.?

Benjamin Pflaum: Wir können hier vor allem einen unserer wichtigsten Vorteile ausspielen, nämlich aus einer Hand Produkte anbieten zu können, die den „Smart-Home-Faktor“ ausmachen. Alle Produkte und den dazugehörigen Service über den gesamten Lebenszyklus hinweg bekommen unsere Kunden von zuverlässigen Ansprechpartnern – bei Abus selbst und von unseren Partnern. Das ist besonders wichtig bei der Integration verschiedener Gewerke – etwa der Verknüpfung



Zur Bedienung per Web und App: Das Abus-Zutrittskontrollsystem wAppLoxx deckt mit bis zu 20 elektronischen Zylindern und 150 individuellen Nutzerrechten pro Einheit den mittelgroßen Bereich ab

Integrierte Sicherheitstechnik

Ein eigener Premium-Bereich am Messestand widmet sich ausschließlich dem Mehrwert, den die smarte Integration unterschiedlicher Sicherheitstechnologien dem Anwender bietet. Smart Home Security wird hier erlebbare Realität. Exemplarisch für diese smarte Art der Vernetzung steht das neue Abus-Zutrittskontrollsystem wAppLoxx, das mit bis zu 20

elektronischen Zylindern und 150 individuellen Nutzerrechten pro Einheit den mittelgroßen Bereich abdeckt. Die Bedienung per Web und App ist bereits im Produktnamen angedeutet. Man kann wAppLoxx aber ebenso einfach nur im Intranet betreiben. Mit nur einem Handgriff an der Tür oder einem Click in der App lassen sich hier optional Zutrittskontrolle, Alarmanlage und Videoüberwachung steuern.

von Video- und Alarmtechnik. Um ein Beispiel zu nennen: Wenn bei einem Videosystem ein Update aufgespielt wird, muss das Alarmtechnikprodukt gleich damit arbeiten und umgehen können. Und das geht eben am besten, wenn man beides aus einer Hand hat. Wenn bei jedem dritten Update wieder irgendetwas nicht funktioniert, toleriert das der Kunde nicht.

Das stellt recht hohe Ansprüche an die Partnerunternehmen und deren Mitarbeiter...

Benjamin Pflaum: Ja – denn um smarte Integration zu gewährleisten, braucht man eben smarte Partner, die das Gesamte im Blick haben – von der Konzeption bis zu den Wartungsarbeiten im Feld. Diese hohe Qualität des Abus-Service ist neben unseren Produkten eines der wichtigsten Merkmale unserer Arbeit überhaupt. Wir haben ein sehr starkes eigenes Abus-Team für den technischen Support und ein sehr breites und für den Anwender auch gut erreichbares Netzwerk von Sicherheitsfachleuten. Dessen Mitglieder haben dank unserer Abus-Akademie eine extrem gute Qualifikation. Wir sind mit unseren Errichtern stets in engem Kontakt, auch in der Frühphase neuer Produkteinführungen. Von unserem Zentrallager in Augsburg aus können wir innerhalb von 24 Stunden liefern: Schnelligkeit und Professionalität sind in der Praxis entscheidend.

Wie wird das Thema auf Ihrem Security-Stand erlebbar werden für das Publikum – und was wird es im Vergleich zu 2014 Neues geben?

Benjamin Pflaum: Der wesentliche Unterschied zur letzten Security ist, dass wir uns 2016 stärker auch auf Anwendungsszenarien und nicht nur auf Produkte konzentrieren. Wir wollen Errichtern und Anwendern gleichermaßen ein Bild davon vermitteln, was alles möglich ist – hands-on und nicht nur als Studie. Wir möchten erreichen, dass der Besucher gleich Lust bekommt, etwas umzusetzen.

Je komplexer die Funktion einer Sicherheitseinrichtung ist, desto einfacher muss ihre Bedienung sein – ich glaube, so haben Sie es verschiedentlich formuliert...?

Benjamin Pflaum: Ja. Es geht uns darum, die Komplexität aus dem Produkterleben herauszunehmen. Unsere Produkte sollen einfach beherrschbar sein. Das wollen wir auf der Security in der Praxis zeigen und nicht nur in Diagrammen. Außerdem wird es eine spezielle Premium-Abteilung auf dem Messestand geben, in der es speziell um die Integration von Sicherheitstechnik geht. Hier zeigen wir die ganze Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten von Alarm bis Zutrittskontrolle.

Lassen Sie uns einmal ein paar der geplanten Messe-Highlights näher betrachten – ein über-

Abus folgt dabei erkennbar dem Ansatz: Je komplexer die Funktion, umso einfacher die Anwendung.

IP-Videoüberwachung mit Content-Analyse

Neben der Vernetzung der Sicherheitstechnologien stellt Abus im Bereich Video neue Spitzenmodelle seiner mehrfach preisgekrönten IP90-Kameraserie vor. Auch neuartige Technologien wie die Video-Content-Analyse (VCA) zur gezielten Gefahrenerkennung werden auf der Messe live demonstriert.

Im nachfolgenden Interview mit Benjamin Pflaum, Geschäftsführer von Abus Security-Center, sprechen wir detailliert über die Messe-Schwerpunkte des Unternehmens auf der Security 2016. ■

Kontakt

Abus Security-Center, Affing
Tel.: +49 8207 95 990 0
info.de@abus-sc.com
www.abus.com



Benjamin Pflaum,
Geschäftsführer von Abus Security Center

greifendes Stichwort heißt AIS (Abus Integrierte Sicherheitstechnik)?

Benjamin Pflaum: Abus Integrierte Sicherheitstechnik (AIS) ist ein Leitgedanke, der uns in Richtung Smart Home trägt. Wir zeigen damit den Mehrwert, den der Anwender aus der Integration von Zutrittskontrolle, Alarm, Videotechnik und Gefahrenmeldung, also etwa Rauch- oder Wassermelder, erzielen kann. Integration bedeutet mehr Sicherheit und mehr Komfort. Uns geht es darum, Komplexität beherrschbar und für Errichter in Form von

WILEY

SMART HOME SECURITY!

EIN THEMA,
DOPPELTER
IMPACT.

Mit unserem brandneuen Cross-Media-Konzept geben wir dem Thema *Smart Home Security* ein neues Zuhause.

Als **gedruckte Ausgabe** und als speziell auf dieses Thema zugeschnittene **Microsite** – mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und bereits verfügbaren Produkten für Eigenheime, Kleingewerbe und KMUs.



GIT-SICHERHEIT.de/
git-smart-home



HAUPTSPONSOREN:

HEKATRON
Ihr Partner für BrandschutzLUPUS
ELECTRONICS
SECURE YOUR LIFE

CO-SPONSOREN:

MOBOTIX

phg

SECURITON

ABUS

INKRAMI

Lösungen realisierbar zu machen. Das Technische muss dazu zugunsten des Anwenders und seiner Bedürfnisse in den Hintergrund treten. Die Integration soll immer einfacher werden, ohne auf die Funktionstiefe zu verzichten. Dieser Ansatz wird bei Abus die nächsten Jahre prägen.

Die Praxis steht also im Vordergrund – auch auf der Messe. Dann lassen sie uns doch mal kurz ein Praxisbeispiel durchspielen...

Benjamin Pflaum: Nehmen Sie die sinnvolle Kombination von Zutrittskontrolle und Videotechnik. Integration im Sinne von AIS kann hier bedeuten: Wenn es an der Tür klingelt, wird die Videokamera automatisch aktiviert – das löst dann einen Impuls zur Benachrichtigung auf dem Tablet des Hausbewohners aus. Von dort aus kann er alle möglichen Komfort-Komponenten benutzen: Von der einfachen Sprechanlage mit Videobild bis zum Türöffnen. Wir können dabei Hochsicherheitszylinder kombinieren mit Videotechnik auf hohem Niveau und mit Alarmsystemen. Alles arbeitet reibungslos zusammen und lässt sich komfortabel bedienen – ohne Kompromiss bei den Funktionen der Einzelkomponenten.

...noch ein Beispiel vielleicht?

Benjamin Pflaum: Ein anderes Beispiel für die Integration der sicherheitstechnischen Gewerke: Man betritt das mit einem Zutrittskontrollsystem gesicherte Haus, identifiziert sich und die Alarmanlage wird automatisch unscharf gestellt. Gleichzeitig wird die Videoüberwachung so umgestellt, dass nur noch der Außenbereich und nicht mehr innen aufgezeichnet wird. Löst die Videokamera aus, bekommt man immer auch die Bilder mitgeliefert, die 30 Sekunden vorher liefen. Und während des Betrachtens der Aufzeichnungen kann man parallel immer auch noch das Live-Bild verfolgen.

Kommen wir zu Ihrem neuen elektronischen Zutrittskontrollsystem wAppLoxx – das ist ja ein System das sowohl für den privaten als auch den gewerblichen Bereich gedacht ist, für kleine bis mittelgroße Objekte?

Benjamin Pflaum: Auch hier ist bereits im Produktamen der integrative Abus-Ansatz gespiegelt. Klassische Zutrittskontrolle verbunden mit intelligenter Steuerung per Web oder per App auf dem Smartphone, im Intranet oder Internet. Das ist eine Zutrittskontrolle, die alles mitverwaltet, was mit ihr funktional sinnvollerweise verbunden ist: Man kann von überall aus per Knopfdruck die Tür öffnen, die Alarmanlage aktivieren, etc. Auch Schließpläne lassen sich per Web und App erstellen und ändern. Das nennen wir Zutrittskontrolle 4.0. Diese vollständig vernetzbare Zutrittskontrolle ist vor allem im gewerblichen Bereich eine

optimale Lösung – sie eignet sich aber auch für den anspruchsvollen Privatkunden, auch für Praxen oder Kanzleien zum Beispiel. Mit diesem sehr gut skalierbaren System für bis zu 20 Zylinder pro Kontrolleinheit decken wir den mittelgroßen Bereich ab. Und mit unserer Combi Cap-Technologie können wir hier auch rein mechanische Schließsysteme sehr einfach und kosteneffizient in elektronische Zutrittskontrollsysteme einbinden.

Was erwartet die Besucher noch Neues auf der Security?

Benjamin Pflaum: Wir zeigen zum Beispiel die neuen Spitzenmodelle unserer hochauflösenden Kameras, neue Modelle unserer vielfach preisgekrönten IP 90-Serie. Eine große Rolle spielt auch die Videocontent-Analyse von Abus: Eine kamerabasierende, dezentrale Objekterkennungslösung: Sie detektiert beispielsweise das Übertreten bestimmter Linien und die Überschreitung bestimmter Aufenthaltsdauern. Die Lösung ist zuverlässig und kostensparend: Wir können viele Zaunmeter mit einer einzigen Kamera abbilden. Und die Lösung eignet sich auch für kleinste Installationen, wie die des Heimanwenders.

Herr Pflaum, China und andere Länder stehen ja, was die tatsächliche Herstellung US-amerikanischer und europäischer Technologie-Produkte besteht, ganze weit vorne. Sie gehören aber, nach wie vor zu den Unternehmen, die das Siegel „Made in Germany“ als Prädikat führen. Warum eigentlich genau? Ist es eine Frage des Vertrauens seitens der Kunden – oder hat es auch für Sie als Hersteller Vorteile?

Benjamin Pflaum: Aus unserer Sicht vermittelt das Prädikat „Made in Germany“ in erster Linie deshalb einen Mehrwert, weil wir bei der Entwicklung und Gestaltung unserer Produkte den europäischen Markt und den europäischen Errichter im Auge haben. Die Nähe zum Kunden entsteht ja dadurch, dass man die Gegebenheiten versteht, unter deren Regeln er arbeitet. Europäern sind beispielsweise Qualität und Nachhaltigkeit sehr wichtig. Und ähnliches gilt für viele Details, die wir durch unseren Support vor Ort sehr früh mitkriegen und realisieren können. In Europa ist die Alarmtechnik sehr wichtig – dementsprechend haben wir es innerhalb von AIS abgebildet. Die Dreiecks-Koppelung von Zylinder am Tor, Scharfstellung des Alarms und Koppelung an die Videotechnik – das ist ein sehr europäisches Anwenderszenario. Das unterscheidet sich vom asiatischen Ideal: Dort ist der Alarm eher Zusatz – im Zentrum steht die Videotechnik. Das wichtigste für uns ist aber bei alledem: Kein Stückwerk anzubieten, sondern Vernetzung von Produkten aus einer Hand. ■

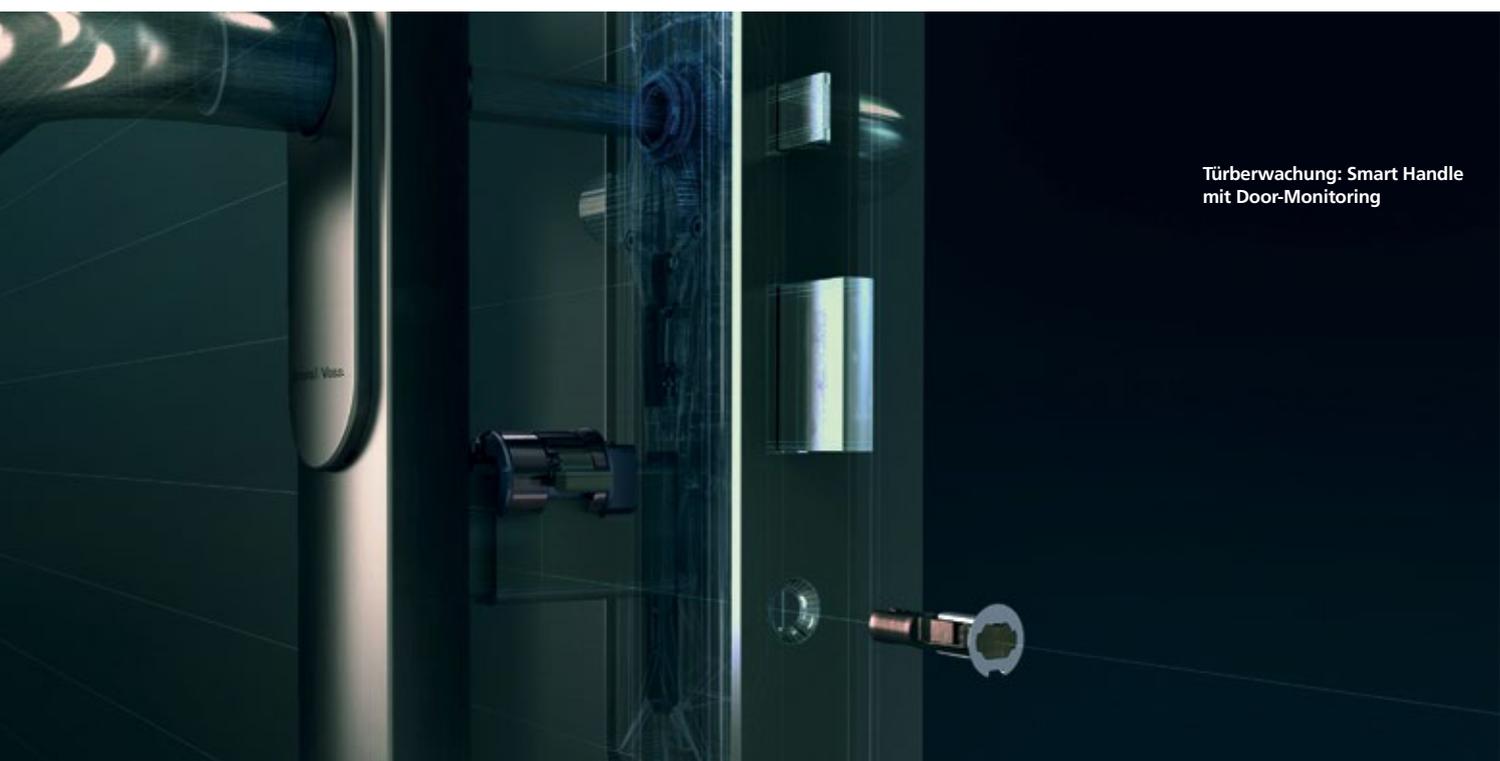
Alles aus einer Hand

Ihr Partner für Komplettlösungen
in Fragen Sicherheit



Besuchen Sie uns auf der Security Essen
Halle 2 | Stand D30





Türberwachung: Smart Handle
mit Door-Monitoring

DIGITALE SCHLIESSYSTEME

Neues aus der schlüssellosen Welt

Digitale Schließsysteme auf der Security 2016

Die schlüssellose Welt ist längst Realität – und Simons Voss ist einer ihrer wichtigsten Pioniere. Mit intelligenten Features, elegantem Design – und mit ihrer ausgereiften und dabei leicht handhabbaren Technologie haben die digitalen Schließ- und Zutrittsysteme von SimonsVoss die Welt erobert. In Essen zeigt das Unternehmen seine jüngsten Innovationen.

Simons Voss, Hersteller von elektronischen Schließsystemen und seit September 2015 zu Allegion gehörend, wird auf der Security in Essen u.a. seine kontinuierlich optimierten Schließ- und Zutrittskontrollsysteme 3060 in den Mittelpunkt stellen: Zu sehen sind das digitale SmartHandle 3062 mit Door-Monitoring-Funktion – und die universelle Steuereinheit Smart-Relais 3 3063 Advanced. Weitere Messe-Highlights sind die intelligente KMU-Lösung Mobile Key als Online-Variante und das Neueste aus der integrierten Zutrittskontrolle SmartIntego.

Kompakte Türüberwachung

Der jüngste Neuzugang im digitalen Schließ- und Zutrittskontrollsystem 3060 ist das digitale SmartHandle

3062 mit Door-Monitoring-Funktion. Dieser elegant und ergonomisch gestaltete Türbeschlag kann Zutritt und Zutrittsberechtigungen von bis zu 64.000 Benutzern managen – und die Door-Monitoring-Funktion macht ihn zu einer besonders kompakten Türüberwachung. Drei integrierte Sensoren überprüfen permanent den Status der Tür und geben ihn in Echtzeit an das Zutrittskontrollsystem weiter. So ist immer klar, ob die Tür auf oder zu – und das Türschloss verriegelt ist oder nicht. Der Beschlag meldet auch Zeitüberschreitungen oder einen gewaltsamen Aufbruch der Tür. Der Einbau ist völlig unproblematisch: Ohne Kabel, ohne Bohren, ohne Schlösseraustausch. Die integrierten Knopfzellen zur Stromversorgung halten etwa zehn Jahre lang – oder für rund 150.000 Schließungen.

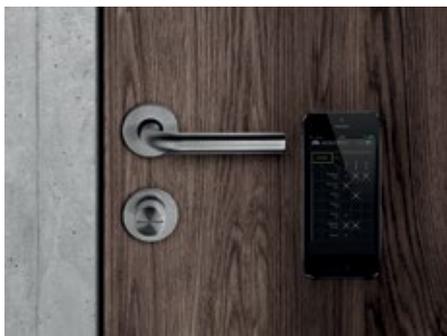
High-Performance-Gateway-Funktion

Vernetzte Schließungen für alle bietet die neue Smart-Relais-Generation des Herstellers. Mit der High-Performance-Gateway-Funktion ermöglicht das Smart Relais 3 3063 Advanced die virtuelle Vernetzung aller Schließungen im Gebäude. In der Praxis bedeutet das einen erheblichen Zuwachs an Komfort und Kostenersparnis: Der Nutzer braucht nicht mehr jede einzelne Schließung über einen Router direkt mit der Zentrale zu verknüpfen. Sämtliche Schließungen lassen sich zu einem virtuellen Netzwerk verbinden. Berechtigungen auf den Transpondern oder Karten werden am High Performance Gateway aktiviert, aktualisiert oder deaktiviert – der Anwender erhält die volle Kontrolle über seine Schließungen.

Mitarbeiter erhalten beispielsweise beim morgendlichen Eintreten ins Gebäude ihre tagesaktuelle Zutrittsberechtigung auf ihr Identmedium (Karte oder Transponder). Diese Berechtigung lässt sich mit einem Zeitbudget für die Benutzung bestimmter oder ausgewählter Schließungen im Haus verbinden. Sie endet durch Zeitablauf und wird am nächsten Tag aktualisiert, wenn der Mitarbeiter sich wieder am Gateway berechtigt. Geht eine Karte verloren, kann sie unabhängig von einem Zeitbudget gesperrt werden.

Für KMU und Privatanwender

Konzipiert für kleine oder mittelgroße Unternehmen und Privathäuser ist Mobile Key. Es ersetzt Mechanik gegen digitale Transponder,



Mobile Key für KMU und Privathäuser – einfach und übersichtlich per Web-App



Mit der High-Performance-Gateway-Funktion ermöglicht das Smart Relais 3 3063 Advanced die virtuelle Vernetzung aller Schließungen im Gebäude

Pin-code-Tastatur und Smartphone und digitale Zylinder – ohne großen Aufwand, ohne Kabel und ohne bohren zu müssen. Das 2015 vorgestellte System ist auf Projekte mit bis zu 20 Türen und 100 Nutzern zugeschnitten und lässt sich sehr einfach über eine kostenlose App konfigurieren. Neu hinzugekommen ist eine Online-Erweiterung. Das bedeutet: Alle vernetzten Komponenten des Schließsystems sind – per Smart Bridge – direkt mit dem Server verbunden. So können z. B. Berechtigungen geändert werden – und zwar nahezu in Echtzeit.

Key4Friends heißt eine Zusatzfunktion dieses Systems: Wenn z. B. die Familie am Wochenende zu Besuch kommt, kann man ihr einen zeitlich begrenzten Zugang erteilen. Entsprechende Kurzzeit-Zugangs-Codes schickt man dafür einfach an das Smartphone des Berechtigten (Android oder iOS), der wiederum nur eine App herunterladen muss, damit es reibungslos funktioniert. Maximal drei Wochen lang kann der Zutritt auf diese Weise gewährt werden.

Für komplexe Leitsysteme

Für bestehende, komplexe Sicherheitssysteme gleich welcher Größe ist SmartIntego die richtige Lösung des Herstellers für die Integration smarter Schließ- und Zutrittskomponenten. Seine Bestandteile – SmartIntego Schließzylinder, SmartHandle, Pin-code-Terminal und Gateway Node – werden nahtlos auch in die komplexesten Leitsysteme für Gebäudesicherheitstechnik eingebunden. Auch hier ist der Aufwand bei der Integration ausgesprochen gering – dank Autokonfiguration sämtlicher Komponenten des Systems mit dem SmartIntego-Manager.

Zu den Komfort-Merkmalen des Systems zählt u. a. der Office-Modus: In diesem Modus können Nutzer Türen individuell über ihre Karte freischalten. So lässt sich der Zutritt exklusiv für Berechtigte gewährleisten. Im Online-Modus sind die Türen mit dem zentralen Rechner verbunden – aber auch im Offline-Fall bleibt das System flexibel. Jeder Gateway Node – Mittler zwischen zentraler Gebäudesicherung und der Peripherie – kann sogenannte Whitelists mit bis zu 250 Einträgen vom Zutrittskontrollsystem an die Peripherie übertragen und dort auf dem neuesten Stand halten. ■

Kontakt

SimonsVoss Technologies GmbH,
 Unterföhring
 Tel.: +49 89 9 92 28 0
 marketing@simons-voss.com
 www.simons-voss.com
 www.allegion.com

Security Essen: Halle 11, Stand 11C12

Flexibilität.



security in Essen,
 27. – 30. September 2016
 Halle 10, Stand C04



Identifizieren – Schließen – Organisieren.

ixalo – Das elektronische Schließsystem

- Ein System – zwei Technologien (SE und jetzt neu RFID: MIFARE®)
- Elektronik und Mechanik – modular und wirtschaftlich kombinieren
- Lange Batterielebensdauer der Zylinder – dank besonders geringem Energiebedarf
- BKS KeyManager – zentral, übersichtlich und komfortabel Elektronik und Mechanik verwalten

BKS GmbH

D-42549 Velbert | www.g-u.com

Vorsprung mit System



VIDEOTECHNIK

Offen, kommunikativ und multimedial

Videor kommt mit neuem Look im Web – und auf der Security Messe



Michael Schwamborn ist seit 1. Dezember 2015 Vertriebsleiter bei Videor. Im Gespräch mit GIT SICHERHEIT berichtet er von den jüngsten Plänen seines Unternehmens – inklusive Vorschau auf die Security in Essen.

GIT SICHERHEIT: Herr Schwamborn, Sie sind seit Dezember vergangenen Jahres Vertriebsleiter bei Videor – inzwischen sind Sie also ein gutes dreiviertel Jahr dabei. Der Vertrieb bei Ihnen ist ja recht komplex strukturiert?

Michael Schwamborn: Das liegt daran, dass wir unsere Vertriebs-Channels differenzieren müssen, so dass unser Vertrieb auf einem Vier-Säulen-Prinzip fußt. Unseren starken Außendienst sehe ich als Speerspitze. Durch seine Präsenz vor Ort und seine technische Kompetenz fungiert er zunehmend als Berater und nimmt in hohem Maße operative Last von den Schultern unserer Kunden. Er ist in der Lage, in Projekten bei der Auswahl der passenden Produkte zu unterstützen, präsentiert neue Produkte und entwickelt zusammen mit dem Kunden komplette Lösungen, die ihnen helfen noch konkurrenzfähiger zu sein und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Zum

zweiten hat Videor es in den vergangenen zwölf Jahren sehr erfolgreich geschafft, neben unserem klassischen Außendienst, der für die Bedürfnisse unserer Partner vor Ort zur Verfügung steht, unsere Internetplattform ständig weiter zu entwickeln und durch End-to-End-Solutions die Prozesse beim Kunden so effizient zu gestalten, dass das ganze Tagesgeschäft zwischen Kunde und uns automatisiert ablaufen kann. Inzwischen gilt die Website mit unserem Shop als Benchmark in der Branche, was uns als Mittelständler sehr stolz macht.

Das waren also die ersten beiden Säulen, Außendienst und Website ...

Michael Schwamborn: Richtig. Die dritte Säule unseres Vertriebs ist der Bereich „Beratung und Lösungen“, oder wie wir sagen, „Consulting & Customization“. Hier be-

raten und unterstützen wir den Kunden bei sehr komplexen Fragestellungen, schulen ihn auf neue Produkte und Technologien – entweder vor Ort bei ihm oder in unserem eigenen Schulungs-Center in Rödermark – und unterstützen vor Ort bei der Inbetriebnahme. Im Bereich „Customization“ entwickeln wir Produkte und Lösungen, die vom Standard der Hersteller abweichen, konfigurieren und assemblieren Produkte vor Auslieferung oder erbringen andere Leistungen mit dem Ziel, Prozesskosten von unserem Kunden zu Videor zu

als Videor in diesem Zusammenhang bieten, zu nutzen, wird eines der vorrangigsten Ziele sein.

Welcher Ort wäre geeigneter, das zu zeigen, als die Security in Essen ...

Michael Schwamborn: Videor wird sich in diesem Jahr in völlig neuem Look präsentieren. Statt eine begrenzte Auswahl an Produkten unserer Lieferanten zu zeigen, die Sie als Besucher auf dem Herstellerstand gleich um die Ecke in vollem Umfang erleben können, werden wir uns offener, kommunikativer und vor

serem Auditorium, die von Vertretern unserer Hersteller gehalten werden.

Vor kurzem erhielt Ihre Website ein Update. Was genau hat sich verändert?

Michael Schwamborn: Videor ist in unserer Branche ein Pionier in Sachen Website. Schon 2004 konnten unsere Kunden ihre individuellen Nettopreise online abfragen, Preislisten generieren und Produkte bestellen. Unsere Website ist die zentrale Plattform für die Kommunikation rund um unsere Produkte, Marken



Der Anschlusskasten aus dem Customizing-Bereich (grün) kann individuell nach Kundenwunsch bestückt werden



Im Demo-Raum arbeitet eine komplette Sicherheitslösung im Live-Betrieb

verlagern und damit unseren Kunden wettbewerbsfähiger zu machen. Last but not least haben wir noch ...

... eine vierte Säule ...

Michael Schwamborn: ... und zwar unseren Technischen Innendienst. Er steht am Telefon für die täglichen, technischen Probleme unserer Kundschaft als Feuerwehr zur Verfügung und löst kompetent die normalen Fragen des Alltags. Diese vier Säulen bringen uns auf dem Weg, für den Kunden mehr zu sein als nur ein Distributor, nämlich ein Partner und Berater oder neudeutsch „Trusted Advisor“, jedes Jahr einen großen Schritt weiter.

Welche Ziele haben Sie sich für die nächsten Jahre gesetzt?

Michael Schwamborn: Als familiengeführtes, dynamisches Unternehmen wollen wir unser Geschäft kontinuierlich und profitabel ausbauen. Wir werden den Markt sehr genau beobachten und unser Portfolio nach dessen Anforderungen und unserer eigenen Strategie ergänzen oder verändern. Durch unser breit angelegtes Portfolio mit Videoüberwachung, Software, Zugangskontrolle, Broadcast, Imaging, Digital Signage, Netzwerktechnik und unseren Solutions sind wir heute in unterschiedlichen Industrien zu Hause, die aber nach unserem Empfinden zunehmend konvergieren. Die vielfältigen Chancen, die sich uns

allen Dingen multimedialer präsentieren. Uns liegt sehr daran, auf der Messe persönlich für unsere Besucher da zu sein, um sie für Videor, und das, was wir alles für unsere Kunden außerhalb der klassischen „Me-too-Distribution“ tun können, zu begeistern. Unseren Status als Value Added Distributor werden wir mit einigen Neuheiten stärker in den Vordergrund stellen. Den Schwerpunkt dabei werden verschiedene Präsentationsformate bieten, wie beispielsweise ein Auditorium mit Bühne, ähnlich wie wir es vergangenes Jahr auf unseren Infotagen im Frankfurter „Squire“ sehr erfolgreich durchgeführt hatten. Dort werden regelmäßig Fachvorträge unserer Lieferanten stattfinden – durch das Programm führt wie auf den Infotagen auch TV-Moderatorin Maxi Sarwas. Daneben freuen wir uns sehr auf den persönlichen Meinungsaustausch mit unseren Kunden.

Welche Produkte zeigen Sie auf Ihrem Stand?

Michael Schwamborn: Wir haben uns bewusst gegen eine klassische Produktschau und für ein multimediales, kommunikatives Konzept entschieden. Videor selbst und unsere starken Marken präsentieren sich mit filmischen Präsentationen über ihr aktuelles Portfolio, das der Besucher von unseren Experten vorgestellt bekommt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den ausgewählten Live-Fachvorträgen in un-

den Lösungen. Das Update des Webshops war lange geplant und hatte einzig den Zweck, uns hinsichtlich Schnelligkeit, erweiterter Nutzbarkeit und Kundenfreundlichkeit für die Zukunft zu wappnen. So findet man nun unser gesamtes Portfolio auf einer Website. Außerdem können Kunden z.B. seit Sommer selbständig für kleinere Angebote ein verbindliches, auf 14 Tage limitiertes Online-Angebot generieren. Darüber hinaus wurde die Suche nach Produktempfehlungen nun nach „Zubehör“ vom gleichen Hersteller, „Empfehlung“, also Produkte eines anderen Herstellers, und nach „Dienstleistungen“ getrennt. Somit werden nicht nur gleich kompatible Produkte und ergänzende Leistungen angezeigt, es ist auch eine noch differenziertere Auswahl und gezieltere Vorgehensweise beim Kauf möglich. Das gute Feedback, das wir insgesamt nach dem Launch von unseren Kunden erhalten haben, bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. ■

Kontakt

Videor E. Harting GmbH, Rödermark
Tel.: +49 6074 888 0
info@videor.com
www.videor.com

Security Essen: Halle 2, Stand 2D06

VIDEOÜBERWACHUNG

Platten in Purpur

Speicherlösungen für den Überwachungsbereich auf der Security in Essen

Die Menge der gesammelten und gespeicherten Daten wächst bekanntlich rasant. Um so wichtiger werden Speicherlösungen – interne wie externe, NAS- und Cloud-Lösungen – wie beispielsweise die von Western Digital (WD). Das Unternehmen bietet außerdem eigene Festplatten für den Überwachungsbereich an – zu sehen auf der Security in Essen. GIT SICHERHEIT sprach mit Stefan Mandl, Senior Sales Director Europe and Russia.



▲ Die WD Purple wurde speziell für den Dauerbetrieb in HD-Überwachungslösungen entwickelt



▲ Stefan Mandl, Senior Sales Director Europe and Russia bei Western Digital

GIT SICHERHEIT: Herr Mandl, Welche Schwerpunkte werden Sie dieses Jahr auf der Security in Essen setzen?

Stefan Mandl: Das Segment Video-Überwachung wächst konstant, sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor. Einerseits werden es mehr installierte Systeme, es wächst aber auch die Datenmenge. Durch den Einsatz von IP-Kameras ist die Anzahl an Kameras gewachsen. Die Systeme vermehrt mit 4K/Ultra-HD Auflösung auf. Die Herausforderung für uns ist es, diese Datenmengen und die steigende Anzahl von Kameras zu verarbeiten. Wir werden auf der Security Essen unsere neuen Festplatten der WD-Purple-Serie ausstellen. Mit 8TB- und 10TB-Lösungen können wir bis zu 64 HD-Kameras und deutlich höhere Datendurchsätze verarbeiten. In der aktuellen WD-Purple-Serie sind auch einige Technologien und Features unserer Server-Produkte eingebaut, um sowohl die Leistung als auch die Zuverlässigkeit zu optimieren. Außerdem werden wir auch Lösungen im Überwachungsbereich ausstellen die wir mit Kooperationspartnern entwickelt haben, wie z. B. die Milestone Mobile App.

Die WD Purple ist speziell für die Videoüberwachung ausgelegt – für welche Anwendungsgebiete genau?

Stefan Mandl: Unterscheiden muss man die Purple- und die Purple-NV-Laufwerke. WD Purple eignet sich für den Dauerbetrieb in

HD-Sicherheitssystemen und ist speziell für DVR-Systeme entwickelt worden. WD-Purple-Festplatten unterstützen bis zu 8 Festplatten und 32 Kameras. Die Purple NV ist auf skalierbare Netzwerk-Videorekorder (NVR)-Überwachungssysteme ausgelegt und unterstützt Systeme mit mehreren Laufwerkschächten und bis zu 64 HD-Kameras. Sie ist mit Hardware-Vibrationssensoren ausgestattet und ist besonders belastbar im Vergleich zur Purple. Zusätzlich ist die Purple NV rückwärts-kompatibel mit DVR-Systemen.

Welche Eigenschaften braucht so eine Festplatte?

Stefan Mandl: Die Laufwerke widerstehen den extremen Temperaturschwankungen und Erschütterungen, denen DVR-Geräte in der Regel ausgesetzt sind. Herkömmliche Desktop-Festplatten sind nur für kurze Betriebsintervalle ausgelegt. Die Schreib-Leseköpfe schreiben in einer Desktop-Festplatte ungefähr 40 Terabyte im Jahr, bei einer Überwachungsfestplatte sind es 8000 Terabyte. Hochleistungs-Festplatten sind so sensibel, dass ein Gespräch, das in ihrer Nähe geführt wird, dazu führen kann, dass es auf mehreren Spuren zu Störungen kommt. Unsere „All-Frame-Technologie“ für Festplatten kann das wahrnehmen, messen und dagegenwirken. Da sich die menschliche Stimme im 400-Hertz-Bereich bewegt, und die Position des Schreib-Lesekopfs rund 400 mal pro Sekunde korrigiert wird, befindet sich

beides auf der gleichen Frequenz, deshalb kann die menschliche Stimme höhere Störungen verursachen als ein Erdbeben. Außerdem muss eine hohe Anzahl von Schreibvorgängen bei gleichzeitigen Lesezugriffen für Auswertungen der Videobilder gewährleistet werden. Auch hier greift die „All-Frame-Technologie“. Sie erkennt die Anzahl der eintreffenden Streams. Sobald der Schreib-Lesekopf merkt, dass mehrere Streams gleichzeitig ankommen, positioniert er sich so, dass er höhere Datendurchsätze schreiben und seine Puffer-Speicher nutzen kann. Eine normale PC-Festplatte hat 8 Megabyte Cache, die in 4 MB zum Schreiben und 4 MB zum Lesen unterteilt sind und es kann nicht auf den Puffer auf der anderen Seite zugegriffen werden. Eine Überwachungsfestplatte muss so intelligent sein, ihre Ressourcen selbst zu verwalten und über die Größe eines Schreib-Puffers zu entscheiden. Die Kamerabilder werden mit dem ATA-Streaming-Kommando mit dem Befehl „schreiben“ an die Festplatten geschickt. Die komprimierte Version davon kann gleichzeitig über den Recorder an die Überwachungsmonitore weitergeleitet werden. Wenn der Betrachter Daten lesen möchte, die bereits geschrieben wurden, kann dies geschehen während die Festplatte im Puffer weiterschreibt. Liegen die gesuchten Daten im Lese-Puffer, findet ein „Swap“ (Tausch) statt und die zu schreibenden Daten werden weiterverarbeitet.

Welchen Stellenwert haben die Überwachungs- und NAS-Lösungen insgesamt im Festplattenmarkt? Sind sie eine treibende Kraft bezüglich der Qualität, die den Mainstream beeinflusst?

Stefan Mandl: Die NAS-Lösungen waren durchaus die treibende Kraft für die Festplattentechnologie. Das Resultat ist nach wie vor die RED-Laufwerk-Serie für NAS mit der wir Marktführer in diesem Segment sind. Ebenso konnten sich die My-Cloud-Netzwerkspeicher im Markt etablieren. Den für uns relativ jungen Markt der Überwachungslösungen haben wir in Zusammenarbeit mit Milestone

erfolgreich betreten. Wir spüren den Zuspruch nach einfach zu bedienenden Lösungen im unteren Segment der Single Side Installationen. Insofern adressiert unsere Surveillance-Lösung den Mainstream.

Gibt es andere Entwicklungen in diesem Bereich, die Sie für besonders wichtig erachten?

Stefan Mandl: Die bisher einzeln vertretenen Bereiche der zentralen Datenablage (NAS), der cloudbasierten Zugangsmöglichkeiten und der Überwachung werden immer weiter zusammenfließen. Smart Home kennzeichnet das Zusammenfassen aller Einzellösungen in eine große Anwendung. Der Markt steht hier noch am Anfang, Smart Home wird in den kommenden Jahren einen sehr großen Stellenwert einnehmen, sofern es möglich ist, die komplexen Prozesse im Hintergrund in eine für den Anwender einfach bedienbaren Oberfläche zu portieren. Das ist momentan die große Herausforderung.

Herr Mandl, Sie kooperieren seit einiger Zeit mit dem Videomanagement-Software-Entwickler Milestone. Sie haben 2015 eine gemeinsame Videoüberwachungslösung präsentiert. Würden Sie uns bitte noch mal die wichtigsten Eigenschaften und Möglichkeiten vorstellen?

Stefan Mandl: Die wichtigsten Eigenschaften sind die automatische Kameraerkennung; die Unterstützung von bis zu 30 Kameras, die Kompatibilität mit tausenden von Kameras; sowie die einfache und unkomplizierte Bedienbarkeit. Mit der Milestone-Mobile-App für das Mobilgerät können Aufnahmen der Überwachungskameras unterwegs angezeigt und wiedergegeben werden. Die Video-Push-Funktion der Milestone Mobile App ermöglicht die Aufnahme von Videos mit der Kamera des Mobilgeräts direkt auf das My Cloud-NAS. Ab der dritten IP-Kamera in der Surveillance Umgebung fallen ca. 50 € je Lizenz an Kosten an. Wir bieten bis zum Jahresende eine



◀ Die WD Purple unterstützt Systeme mit bis zu acht Festplatten und 32 Kameras, die WD Purple NV sogar bis zu 64 HD-Kameras



einmalige Aktion an, während der alle Kameralizenzen kostenlos sind.

Wird es weitere Kooperationen dieser Art geben?

Stefan Mandl: Sicher, eine wichtige Strategie für uns sind Kooperationen und daraus resultierend, Lösungen zu vertreiben. Mit Plex (Multimedia), Adobe Creative Cloud und Zwave (Smarthome) stehen unseren Kunden weitere wichtige Applikationen zur Verfügung. Das Software-Development-Kit auf Basis der Docker Plattform

ermöglicht bspw. Partnern, eigene Apps zu entwickeln, welche dann auch über den WD-App-Store zugänglich sind. Wer über dort seine Entwicklung zur Verfügung stellen will, kann uns direkt kontaktieren und am Ende eines Qualifizierungsprozesses als offizieller Anbieter von Drittanbietersoftware aufgenommen werden. ■

Kontakt

Western Digital
Deutschland GmbH, Aschheim
Tel.: +49 89 9220 06 50
www.wdc.com



BESUCHEN SIE UNS:
27. - 30. SEPTEMBER
HALLE 3 · STAND D68

Präzise Detektion von Gefahren

Hightech-Brandschutz auch für kleinere & mittlere Objekte:

Der neue kompakte Ansaugrauchmelder SecurIRAS ASD 532.

Securiton GmbH
Alarm- und Sicherheitssysteme
www.securiton.de

Ein Unternehmen der
Securitas Gruppe Schweiz

 **SECURITON**

ZEIT + ZUTRITT

Mobiler Fokus

Salto präsentiert auf der security in Essen seine vielseitigen Zutrittslösungen wieder in der Zutritts Halle 10/11 – dieses Jahr auf über 270 Quadratmetern. Der Fokus liegt auf der Einbindung von Smartphones in mobile Zutrittssysteme sowie den Systemlösungen der XS4 Plattform.



Zutritt im

Bei Salto stehen vielseitigen Zutrittslösungen im Mittelpunkt der Messepräsentation

▲ Der elektronische Langbeschlag XS4 One feiert auf der security 2016 seine Markteinführung

◀ Bei Salto stehen auf der security in Essen mobile Zutrittssysteme sowie deren Einbindung in die XS4 Systemplattform im Fokus

Mobile Zutrittslösungen sind heute bereits verfügbar und keine Zukunftsmusik. Salto zeigt das an seinem Stand anhand von drei unterschiedlichen Technologien, die nahtlos in die XS4 Systemplattform integriert sind. Dabei handelt es sich um JustIN Mobile BLE, JustIN mSVN NFC und Salto KS.

Smartphones als Schlüssel

JustIN Mobile BLE erlaubt das Öffnen von Türen mit dem Smartphone. Die Technologie wird bereits in einer Vielzahl von Hotels weltweit angewendet, zum Teil als Ergänzung zur Zutrittskontrolle mit Karte, zum Teil integriert in Hotelmanagementsysteme oder Apps von Anbietern mobiler Hoteldienstleistungen. Neu ist die Verwendung auch in klassischen Zutrittslösungen für gewerbliche und öffentliche Anwender, die damit ihren Nutzern eine flexib-

le und komfortable Alternative zur Karte oder zum Schlüsselanhänger anbieten möchten.

JustIN mSVN NFC bringt das Salto Virtual Network (SVN) in das Smartphone. Damit wird das Aktualisieren der Zutrittsberechtigungen unabhängig von verkabelten Wandlesern. Die zeitlich begrenzten Zutrittsrechte werden genau dann und dort aktualisiert, wenn sie benötigt werden – ohne auf ein verkabeltes Update-Terminal angewiesen zu sein.

Alternative für KMUs

Salto KS Keys as a Service ist die kabellose Echtzeit-Zutrittslösung für kleine und mittelständische Unternehmen. Sie ist überaus einfach und intuitiv zu bedienen sowie kabellos und mit wenig Aufwand zu installieren. Die Funktion des „Multi Site Managements“ ermöglicht die übergeordnete Zutrittsverwaltung mehrerer Standorte. Das kommt insbesondere

Einzelhändlern und Unternehmen zugute, die über mehrere Niederlassungen und Filialen verfügen und diese in eine einheitliche Lösung einbinden möchten. Dabei kann jeder Standort seine Nutzer und Türen selbstständig anlegen und aktualisieren. Gleichzeitig sind aber auch Änderungen aus der Zentrale möglich.

Neue Beschläge

Mit der Produktserie XS4 2.0 hat Salto seit der letzten security Schritt für Schritt noch mehr Flexibilität und Effizienz sowie eine neue Design-Dimension seinem Portfolio hinzugefügt. Begonnen wurde vor zwei Jahren mit dem elektronischen Kurzbeschlag XS4 Mini, gefolgt im letzten Jahr von der Web-basierten Managementsoftware ProAccess Space. Zu Beginn dieses Jahres kam der XS4 2.0 Wandleser samt zugehöriger XS4 2.0 Türsteuerung auf den Markt. Auf der diesjährigen Messe wird

die Produktserie nun mit dem elektronischen Langbeschlag XS4 One vervollständigt.

Eine Weltneuheit wird Salto mit dem elektronischen XS4 GEO Zylinder mit Amok-Funktion präsentieren. Dieser Spezialzylinder erlaubt die blitzschnelle Verriegelung einer Tür über den Knauf von innen ohne Schlüssel oder Medium. Von außen kann die Tür dann nur mit einem berechtigten Medium geöffnet werden. Dank der patentierten Kraftdifferentialkupplung ist das auch möglich, wenn der Innenknauf blockiert. Somit wird Missbrauch vorgebeugt, zuverlässiger als mit den in mechanischen Zylindern üblichen und fehleranfälligen Rutschkupplungen. Anwendungsgebiete sind in erster Linie Bildungseinrichtungen jeglicher Art sowie öffentliche Institutionen.

Die Vielseitigkeit der XS4 Systemplattform wird an mehreren Workstations auf dem Stand demonstriert. Aufgrund der Vielzahl an Produktvarianten und miteinander kombinierbaren Technologien eignet sie sich für praktisch alle Türsituationen. Mit dem anwenderfreundlichen Lizenzmodell der Software – einmal bezahlen, immer verwenden, unabhängig von der Nutzer- und Türenanzahl – sowie der kabellosen Installation von Türkomponenten im Innenbereich setzt sie auch Maßstäbe hinsichtlich der Effizienz von Zutrittslösungen. Als Technologien fungieren das Salto Virtual Network (SVN) mit patentierter Schreib-Lese-Funktionalität und verschlüsselter Datenübertragung, das funkvernetzte Salto Wireless, online verkabelte sowie mobile Systeme, die frei miteinander kombiniert werden können. Auf diese Weise entstehen maßgeschneiderte Zutrittslösungen, die eine individuell ausgewogene Abstimmung von Sicherheit, Flexibilität, Komfort und Kosten erreichen. ■

Kontakt

Salto Systems, Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

Security Essen: Halle 11, Stand A16



Die Microsite zur Security:
www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

Global trade fairs and events Security.Safety.Fire.

intersec

Dubai, UAE

secutech

Taipei, Taiwan

intersec

SAUDI ARABIA

Jeddah, Saudi Arabia

secutech

INDIA

Mumbai, India

intersec

BUENOS AIRES

Buenos Aires, Argentina

secutech

VIETNAM

Hanoi, Vietnam

intersec

forum

Frankfurt am Main,
Germany

secutech

THAILAND

Bangkok, Thailand

innosecure

Düsseldorf, Germany

SEGURIEXPO

BUENOS AIRES

Buenos Aires, Argentina



Moscow, Russia



Nairobi, Kenya

safety-security.messefrankfurt.com



ZEIT + ZUTRITT

Frischer Wind

Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Sicherheitstechnik auf dem PCS-Stand in Essen

PCS Systemtechnik zeigt auf der Security in Essen Weiterentwicklungen im gesamten Produkt-Portfolio – darunter den eleganten Zutrittsleser Intus 700 mit Glasfront, den stromsparenden Zutrittsmanager ACM80e mit einem verbessertem Sicherheitspaket, die Einsteigersoftware Access ND für Zutrittskontrolle, das universelle Zeiterfassungsterminal Intus 5540 mit Farbdisplay sowie neue Videohardware und ein Update der Videomanagementsoftware SeeTec Cayuga.

Gemeinsam mit sieben Partnern präsentiert PCS in Essen Lösungen rund um die Themen Datenerfassung, Sicherheit, Biometrie, Besuchermanagement und Video. Partner auf dem Messestand 2016 sind Alina, Convision Systems, Fourtexx, Gis, Ibox, Inform Solutions und Rocon. Mit Technologiepartner Wanzl präsentiert der Hersteller die Vereinzelungsschleuse Galaxy Gate, die in Verbindung mit der Intus PS Handvenenerkennung eine sichere Personenaufentifizierung mit Handvenenbiometrie ermöglicht.

Der Zutrittsleser Intus 700 mit Glasfront wird mit einem Ring durchgehend beleuchtet, so dass der Leser auch in der Dunkelheit leicht gefunden wird. Falls ein PIN-Code benötigt



Für Zeiterfassung und Zutrittskontrolle: das universelle Terminal Intus 5540 mit Farbdisplay und bewährter Folientastatur



PCS präsentiert auf der Security 2016 seinen eleganten Zutrittsleser Intus 700



wird, ist der Zutrittsleser mit einer berührungsempfindlichen Glasoberfläche verfügbar, über die der PIN eingegeben wird. Der Zutrittsleser ist für die Leseverfahren Legic und Mifare verfügbar.

Beim Zutrittskontrollmanager ACM80e hat der Hersteller die Leistungsaufnahme gegenüber dem Vorgängermodell um bis zu 77% reduziert, was deutlich Energie spart. Der Zutrittskontrollmanager bietet Skalierbarkeit bei der Steuerung von Türen, Drehsperren oder Drehkreuzen, seien es vier, acht oder sechzehn. Zum Schutz der sensiblen Zutrittsdaten ist er mit einem umfassenden Sicherheitspaket ausgestattet, um alle Versuche von Datenmissbrauch zu verhindern. So ist jetzt der Upload von Administrations-Passwörtern zusätzlich geschützt.

Universell einsetzbares Terminal

Das neue Mitglied der Intus-Familie, das Terminal Intus 5540, setzt auf bewährte Funktionalität, kombiniert mit einem aktuellen Farbdisplay. Der große, hochauflösende Bildschirm



© mrmarkin - Fotolia.com

erlaubt eine moderne Benutzeroberfläche für die Zeiterfassung. Bis zu 16 Zutrittsleser lassen sich damit steuern und Ausweise für die Offline-Zutrittskontrolle mit Zutrittsrechten beschreiben.

Die Zutrittskontroll-Software Access ND verzichtet auf komplexe Funktionen und bietet eine mühelose Installation. Sie lässt sich einfach und intuitiv bedienen und eignet sich besonders zur Zutrittskontrolle für kleine und mittlere Unternehmensgrößen bis zu 500 Mitarbeitern. Die Software steuert und verwaltet dabei bis zu zehn über Ethernet vernetzte Intus Zutrittskontrollmanager mit angeschlossenen Zutrittslesern, elektrischen Türöffnern, Schranken, Drehkreuzen und Rückmeldekontakten.

Videokameras und Videomanagement- software Seetec Cayuga

Gemeinsam mit Convision zeigt PCS außerdem eine neue Serie von Videokameras. Die Netzwerk-Kameras sind in vielen Modell-Varianten erhältlich. Gesteuert und zentral verwaltet werden große Videoinstallationen

mit der Videomanagement-Software Seetec Cayuga. In Essen werden die aktuelle Version und ihre Features gezeigt – z.B. ein effizientes Alarmmanagement. Mit Hilfe der modularen Multi-Solution-Plattform von Seetec Cayuga lassen sich branchen- und sicherheitsspezifische Lösungen in jeder Größe und Komplexität realisieren. ■

Kontakt

PCS Systemtechnik GmbH, München
Tel.: +49 89 68 004 550
intus@pcs.com
www.pcs.com

Security, Halle 3, D49



CM
security
GmbH & Co. KG

iSAC-3

Die neue Generation der Zutrittskontrolle



Globale Vernetzung, einfache Kabelstruktur & Netzwerkfähigkeit

- + Intelligente, browserbasierte Software
- + Wenig Verkabelung durch Wireless-Technologie
- + Ferndiagnosen über Sensordaten
- + Zentral mit allen unterschiedlichen Endgeräten von jedem beliebigen Ort aus bedienbar
- + Höchste Sicherheit durch hybrides Verschlüsselungsprotokoll SSL

Otto-Hahn-Straße 3 Tel.: +49 (0) 74 76 / 94 95-0
D-72406 Bisingen Fax +49 (0) 74 76 / 94 95-195

E-mail: info@cm-security.com
Internet: www.cm-security.com

ZUTRIITTSKONTROLLE

Treten's ein, bitte!

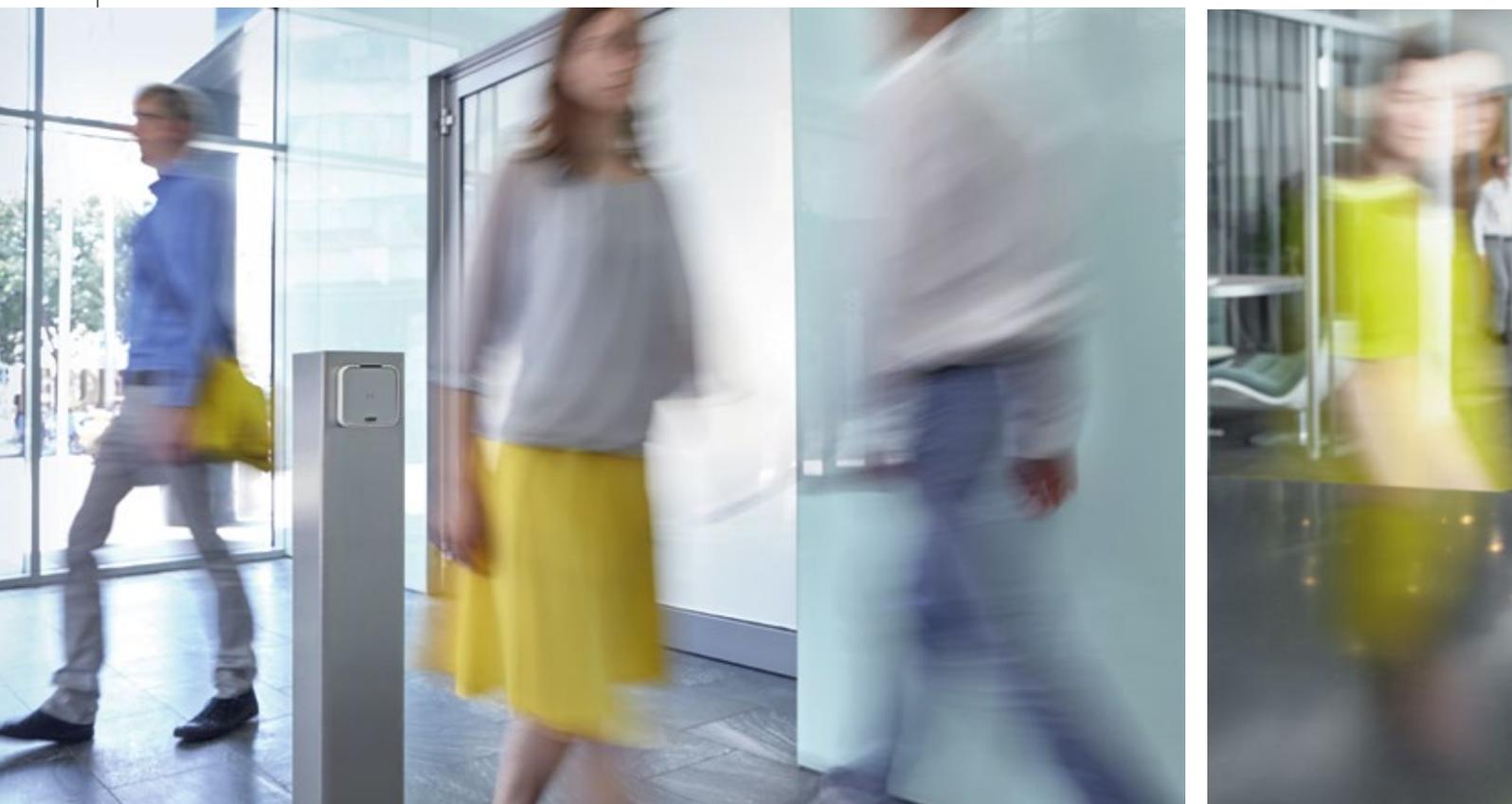
Zutrittslösungen aus Österreich – auf der Security in Essen

Innovation gehört seit Gründung als „Erfindungs-Versuchs-Verwertungs-Anstalt“ 1919 gewissermaßen zur DNA des Zutrittskontrolllösungs-Herstellers Evva aus Wien. Viele Patente über die Firmengeschichte des österreichischen Familienunternehmens hinweg zeugen davon. Zu den jüngsten Entwicklungen zählen die Zutrittssysteme Xesar und Airkey – sie unter anderem werden auf der Security in Essen zu sehen sein.

GIT SICHERHEIT befragte dazu Evva-Geschäftsführer Stefan Ehrlich-Adám.

GIT SICHERHEIT: Herr Ehrlich-Adám, Sie sind mit Ihren Zutrittslösungen auch 2016 auf der Security vertreten – wie wichtig ist Ihnen die Präsenz von Evva in Essen?

Stefan Ehrlich-Adám: Als einer der Marktführer in der Sicherheitstechnologie sind wir regelmäßig auf der Security vertreten. Sie ist wegweisend was Trends in der Sicherheitsbranche angeht. Keine andere Messe kann so viel Internationalität und dabei gleichzeitig einen so inspirierenden Rahmen bieten, um mit Branchenkennern und Fachpublikum ins Gespräch zu kommen. Mit unserem Leitspruch „Smarte neue Welten“ führen wir die Evva-Linie fort, die wir bereits 2014 mit dem Marktstart unserer elektronischen Schließsysteme Xesar und



▲ Der Xesar-Wandleser: Ausgestattet mit einer Updater-Steuereinheit halten er und die im Umlauf befindlichen Identmedien das System sicher und aktuell

Airkey begonnen haben. Die Messebesucher erwartet eine bequeme Lounge mit der Möglichkeit live unsere Produkte aus Mechanik und Elektronik zu testen. Begleitet werden die Präsentationen von unseren Experten, die jede Frage zu unserem Unternehmen persönlich beantworten. Ich selbst bin auch vor Ort.

Welche Themen werden im Mittelpunkt Ihres Messeauftritts stehen?

Stefan Ehrlich-Adám: Unser Messestand steht ganz im Zeichen von „Smarten neuen Welten“. Wir präsentieren Einerseits smarte neue Airkey-Features, die neuen Xesar-Software-Highlights und ein neues mechanisches System, das aus 3KSplus entstanden ist: 4KS. Aber auch unsere bestehenden mechanischen und mechatronischen Systeme werden zu sehen sein.

Sie haben ja vor zwei Jahren die elektronischen Schließsysteme Xesar und Airkey herausgebracht. Welche Neuerungen gibt es?

Stefan Ehrlich-Adám: Airkey wird mittels neuer Bluetooth-Funktion beim Öffnen der Türen dem Nutzer die Wahl lassen. Neben vielen anderen neuen smarten Features möchte ich auch die „Send a key-Funktion“ nennen,



Stefan Ehrlich-Adám, Geschäftsführer Evva



▲ So einfach wie das Schließsystem Xesar ist auch die Xesar-Software. Zahlreiche intelligente Features ermöglichen eine bequeme Verwaltung im Alltag

Bitte umblättern ▶

NEU

SMARTLINK

Der intelligente BUS-Kabelübergang

Reduziert den Montageaufwand um bis zu **50 %**



Security 2016

Halle 3.0
Stand 3D24

- Ersetzt mehrere große Kabelübergänge
- Einbau in schmale Türprofile
- Für den Anschluss von 20 Adern und mehr



LINK

www.link-gmbh.com

bei der der Schlüssel ganz einfach per Push-Benachrichtigung auf ein anderes Smartphone verschickt werden kann. Dabei kann ich eine individuelle Textnachricht beifügen und der gewünschten Person Zutritt verschaffen. Auch unser zweites elektronisches Schließsystem Xesar steht ganz im Zeichen der smarten neuen Welt. Wir zeigen hier neue Features, die die Nutzung noch einfacher machen. Beispielsweise ist die Verwaltung mehrerer Anlagen in einer Installation bereits möglich gemacht worden. Der Import und Export von Personendaten via REST-Schnittstelle ist nun auch möglich und insgesamt wurde die Verwaltung in der Software userfreundlicher gestaltet. Insgesamt sind nun schneller Updates einer Xesar-Anlage möglich.

Gibt es noch andere Neuerungen auf der Produktseite?

Stefan Ehrlich-Adám: Ganz neu und eine Weltpremiere ist 4KS. Das 4-Kurven-System ist aus dem Wendeschlüsselsystem 3KSplus entstanden und zeichnet sich als Evva-eigenes Kurvensystem durch eine vierte asymmetrisch verlaufende Kurve aus. Er ist stabiler durch eine neue Formgebung, stärker in der Größe des Ausrechnungsraumes und sicherer durch besseren Bohrschutz und ein neues Patent. 4 KS erreicht die höchste Sicherheitsklasse nach EN-1303:2015.

Herr Ehrlich-Adám, Wo sehen Sie insgesamt die Position Ihres Unternehmens im Markt der Schließsysteme und Zutrittskontrolle, der ja recht vielfältig ist?

Stefan Ehrlich-Adám: Evva integriert schon seit 1919 als „Erfindungs-Versuchs-Verwertungs-Anstalt“ Innovation in die Unternehmenskultur. Wir waren also von Anfang an innovativ. Das ist sozusagen in unserer DNA verankert. Stete Innovationen, wie z. B. 1937 ein erstes Patent für ein Zylinderhangschloss, oder 1979 der Markt-Launch des praktisch unkopierbaren Magnet-Code-Systems, stärkten kontinuierlich unsere Wettbewerbsfähigkeit. Und durch die fast hundertjährige Erfahrung als Sicherheitsanbieter kennen wir die typischen Sicherheitsanforderungen von Organisationen und planen jede Schließanlage gemäß der individuellen Bedürfnisse von Kunden und Nutzern. Wir haben aber auch zwei Premiumsysteme im Programm, die jede noch so komplexe Schließanlage abbilden können. Der vor Kurzem verliehene Preis und Gewinn des Call Pro Industry für das „Montagesystem der Zukunft“ ist nur eine von zahlreichen positiven Reaktionen auf Investitionen in unsere neuen Vorgehensweisen und Produkte. Mit Konzentration auf unsere Stärke, die Entwicklung und Herstellung von hochwertigen mechanischen und elektronischen Schließsystemen, sowie die Verschränkung dieser beiden Welten, entwickelten wir in den letzten drei Jahren Xesar und Air-



▲ Eine Lösung für jede Tür:
Der elektronische Xesar-Beschlag

key. Das stärkt den guten Ruf als Hersteller von Zutrittsystemen und schafft neue Arbeitsplätze.

Nachhaltigkeit ist für Sie ein wichtiges Thema. Ist das ein wichtiges Argument auf dem Markt?

Stefan Ehrlich-Adám: Der Nachhaltigkeits-Gedanke ist im Markt sicherlich noch kein Hauptargument für den Kauf eines Sicherheitsprodukts. Mehrere Studien weisen darauf hin, dass immer noch der Sicherheitsnutzen im Vordergrund steht, nach Preis und Nutzerfreundlichkeit. Dennoch war es schon immer Teil des unternehmerischen strategischen Ansatzes unseres Unternehmens, den Nachhaltigkeitsgedanken in den Vordergrund zu stellen. Innovation bedeutet auch Wege zu gehen, die noch keiner beschritten hat. Und wir waren das erste Unternehmen, das einen Nachhaltigkeitsbericht nach GRI-Standards in der Sicherheitsbranche erstellte. Außerdem investieren wir bewusst in Technologien, die nicht nur die Umwelt schonen, sondern sich in erster Linie auch wirtschaftlich rechnen. Die Einsparung von Wasser und Öl ist auch aus finanziellen Gesichtspunkten für Evva ein langfristiger Erfolg. Für uns wäre es zu kurz gegriffen zu sagen, dass nachhaltiges Handeln sich nur auf Umweltschutz oder soziales Engagement beschränkt. An erster Stelle muss für uns daher vor allem eines stehen: Der ganzheitliche wirtschaftliche Erfolg. Würden wir beispielsweise auf die falschen Strategien setzen, würden wir wirtschaftlich an Boden verlieren. Die Folge wäre, dass wir für ambitionierte ökologische und gesellschaftliche Vorhaben keine finanzielle Kraft mehr hätten und Arbeitsplätze verloren gehen. Sichere Arbeitsplätze sind jedoch die vielleicht positivste Auswirkung überhaupt. Man muss also zuerst selbst auf einem stabilen Fundament stehen, bevor man anderen gut helfen kann.

Können Sie uns ein paar Beispiele dafür nennen, wie das Konzept der Nachhaltigkeit bei Evva Bedeutung gewinnt?

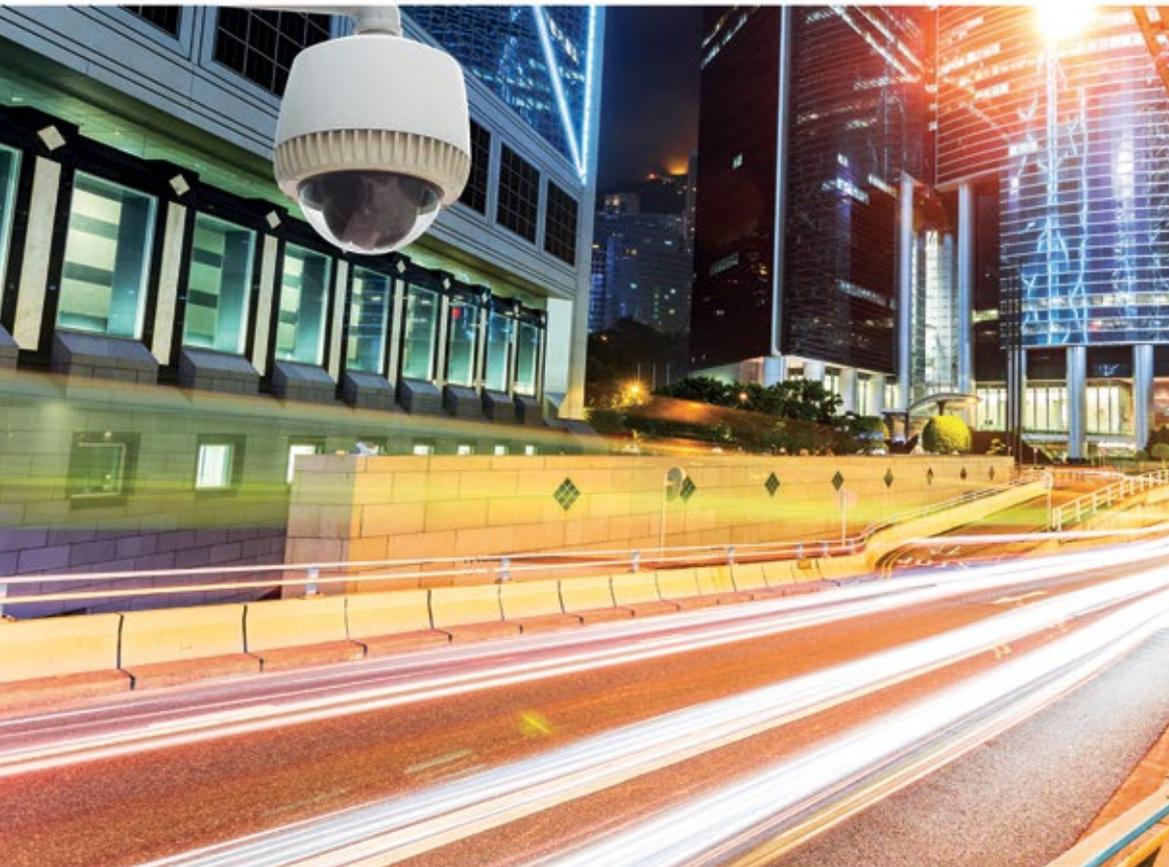
Stefan Ehrlich-Adám: Als Industrieunternehmen, dessen Hauptproduktionsstätte im Herzen einer Großstadt liegt, tragen wir eine große Verantwortung. Innovation bedeutet für uns einerseits technisch hochwertige Produkte auf den Markt zu bringen, andererseits aber auch diese effizient und umweltgerecht herstellen zu können. Wir versuchen unsere Umweltbelastungen immer weiter zu reduzieren, wie beispielsweise mit unserem Clean-Production-Ansatz. In einer Welt knapper und teurer Ressourcen bringen Einsparungen, etwa bei Einkauf und Entsorgung auch erhebliche wirtschaftliche Vorteile. Ich bin der festen Überzeugung, dass sich Produktionsbetriebe dem Trend zu erneuerbarer Energie nicht verschließen dürfen. EVVA errichtete daher in den letzten Jahren zwei eigene Photovoltaikanlagen. Unsere Erfahrungen haben gezeigt: Umweltschutz und Profitabilität schließen sich nicht aus. Insgesamt betragen die Ersparnisse der bisher umgesetzten Umweltschutz-Investitionen etwa 50 bis 60.000 Euro pro Jahr. Zusätzlich werden noch etwa 140.000 Euro pro Jahr durch unsere Clean-Production-Maschinen eingespart, die vollkommen ohne Öl, Schmierstoffe oder Wasser produzieren.

Zu Ihrer Firmenphilosophie gehört es, möglichst immer vor Ort zu sein für den Kunden. Wie sind sie hier aufgestellt, in Ihrem Heimatmarkt Österreich, aber auch in der Schweiz – und in Deutschland?

Stefan Ehrlich-Adám: Wir beschäftigen etwa 750 Mitarbeiter europaweit, davon arbeiten 460 derzeit in Wien. Wir pflegen traditionell sehr enge und langfristige Partnerschaften – sowohl zu Lieferanten, als auch zu Fachhandelspartnern, die Evva-Produkte weltweit vertreiben. Geschäftsbeziehungen über mehrere Jahrzehnte sind für uns keine Seltenheit. Unsere Vorgehensweise des „projektorientierten Partnervertriebs“ kombiniert die Marktnähe des Außendienstes mit der lokalen Stärke unserer Fachhandelspartner, die bei der Projektabwicklung eine wichtige Rolle spielen. Unser Fokus auf den Partnervertrieb hat sehr nachhaltige Auswirkungen auf unsere Fachhandelspartner wie auf unser Unternehmen selbst. Beide Seiten profitieren davon und unterstützen den jeweils anderen. Diese Kombination bringt auch dem auftraggebenden Kunden große Vorteile hinsichtlich Nähe, Know-how und Service. ■

Kontakt

Evva Sicherheitstechnik GmbH,
Krefeld
Tel.: +49 2151 37 36 0
office-krefeld@ewa.com
www.ewa.de



Security on Tour 2017

Die erste „Mehr-Marken-Sicherheits-Roadshow“

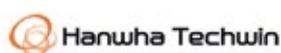
SOT 2017 – Benefits für Aussteller und Besucher! **Aussteller** präsentieren ihre Neuerungen vor Ort und Kunden können ohne große Anreise den direkten Kontakt zum Hersteller nutzen. Die Plätze für Aussteller sind branchenweise limitiert, einige Branchen sind nahezu ausgebucht. **Besuchern** wird neben den neusten Sicherheitslösungen ein exklusives Catering- und Rahmenprogramm geboten und der Eintritt ist frei. Auch hier ist die Anzahl an Registrierungen begrenzt.

Vorteile für Aussteller

- Treffen Sie bis zu 250 Kunden je Roadshowtag
- Seien Sie Teil eines exklusiven (limitierten) Aussteller Kreises
- Reisen Sie bequem und ohne Aufwand durch Europa
- Präsentieren Sie ihre Neuerungen hautnah und vor Ort
- Platzieren Sie eigene Speaker/Themen in der Vortragsreihe
- Veranstalten Sie zeitgleich Trainings für Kunden
- Netzwerken Sie auf der Welcome-Party
- Profitieren Sie von den intensiven PR Kampagnen in der GIT SICHERHEIT
- Sichern Sie sich einen Platz auf der SOT 2018

Benefits für Besucher

- Neuste Trends
- Aussteller aus unterschiedlichen Sicherheitsbranchen
- Persönlicher Austausch mit den Herstellern
- Trainingsmöglichkeiten
- Freier Eintritt
- Willkommensgeschenke
- Ganztägige Verpflegung
- Gewinnspiel: Je Roadshowtag ein iPad Air 2



Registrieren Sie sich jetzt und sichern sich einen der begehrten Plätze auf der SOT 2017!
www.securityontour.com / info@securityontour.com



SICHERHEITSLÖSUNGEN

Bereit für die digitale Transformation

Ingram Micro und Partner zeigen vernetzte Sicherheitslösungen auf der Security Essen

Der Ingram Micro- Stand ist in diesem Jahr ganz auf die Themen Digitale Transformation und Internet der Dinge fokussiert. Das Internet der Dinge ist heute eine globale Realität und immer mehr Kunden entwickeln Lösungen mit Internetanbindung, darunter auch Sicherheits- und Überwachungslösungen.

Um modernen Sicherheits- und Überwachungsanforderungen gerecht zu werden, muss die Technologie hinter diesen Systemen Leistung, Skalierbarkeit und Sicherheit mitbringen. Gemeinsam mit den Unternehmen Axis, Bosch, Innogy (ehemals RWE), Lupus Electronics, Dell Enterprise, Netavis und 2N demonstriert Ingram Micro wie modernste Technologie eingesetzt wird. Präsentiert werden Lösungen aus vielen Bereichen, die bereits eine Interoperabilität auf-

Nutzer in den Genuss mit einer revolutionären Benutzeroberfläche, die einzigartig ist im Markt für Alarm- und Smart Home-Systeme. Sie ermöglicht eine völlig neue Art der Bedienung des XT2-Systems und macht es über individuell konfigurierbare und personalisierbare Apps zu einem mächtigen Betriebssystem.

Axis: Langjähriger Partner

Ingram Micro vertreibt seit 20 Jahren Videoüberwachungskameras und Physical Security Produkte von Axis und hat somit einen starken und zuverlässigen Hersteller seiner Seite. Der Distributor kann aktuell die meisten aktiven Axis Channel Partner in der Region Mitteleuropa vorweisen. Auf der diesjährigen Security Essen zeigt Axis Communications die erst kürzlich präsentierte Axis Companion-Serie, die für die besonderen Sicherheitsanforderungen von KMU entwickelt und aus einem Netzwerk-VideoRecorder, einer Videoverwaltungsoftware sowie unterschiedlichen Netzwerk-Kameras besteht. Eine weitere Innovation ist die Axis Q1615 Mk II dar, die weltweit erste IP-Kamera mit i-CS Objektivtechnologie.

Innogy SmartHome

Aus RWE SmartHome wird ab 1. September innogy SmartHome und das Unternehmen adressiert den Smart Home Security Markt neu. Für Anwender besteht in diesem Zusammenhang kein Handlungsbedarf, allerdings soll das System künftig komfortabler und vielseitiger werden. Auf der Security Essen wird auch das Update für die Benutzeroberfläche des Smart Home-Systems zu sehen sein. Die komfortable Smarthome-Lösung war in Deutschland schon vergleichsweise früh am Start und umfasst mittlerweile rund 30 Geräte und integriert bekannte Systeme wie Philips Hue oder Netatmo.

Bosch: Neue Kamerageneration mit integrierter Videoanalyse

Bosch stellt auf dem Stand die neue Generation an Kameras vor, die mit dem neuen Chipsatz für die IVA (integrierte Videoanalyse) nun eine deutliche Leistungssteigerung mit sich bringt. Die Bosch Intelligent Video Ana-

lysis (IVA) unterstützt die Bediener durch die Einführung einer neuen Automatisierungsdimension dabei, die Konzentration aufrechtzuerhalten. Durch dezentrale Echtzeitverarbeitung werden Alarmbedingungen erkannt und dem Sicherheitspersonal die Informationen zur Verfügung gestellt, die zur schnellen Reaktion und die Einleitung geeigneter Maßnahmen benötigt werden.

Datencenter und Server

Dell-Lösungen werden seit vielen Jahren erfolgreich in der Sicherheitsindustrie und der Videoüberwachung eingesetzt. Vor wenigen Wochen erst hat Dell OEM Solutions eine Kooperation mit Milestone für die Videoüberwachung angekündigt. Am Stand von Ingram Micro fokussiert sich Dell auf das Thema Datacenter und Serverlösungen für die Videoüberwachung. Das Unternehmen bringt sein virtuelles Rack mit auf die Messe und zeigt es den Besuchern der Security Essen.

Insgesamt präsentiert Ingram Micro eine Community dar, die größer ist als die klassische Sicherheitsbranche, da das Unternehmen Einzug in viele vertikale Märkte findet und die Diversifikation mit über 10 Fachabteilungen als Stärke nutzt. Offizieller Launch des Smart Data Warehouse am 29. September um 11 Uhr auf dem Ingram Micros Stand.

2N ist ein europäischer Entwickler und Hersteller von Produkten aus den Bereichen ICT und physische Sicherheit. Das Produktportfolio bildet Tür- und Sicherheitssprechanlagen, Zutrittssysteme, M2M Lösungen und ein breites Spektrum an GSM/UMTS Gateways. Diese Lösungen sind für kleine, mittlere und große Firmen, Entwerfer, Systemintegratoren und Operatoren bestimmt. ■

zeigen, wie z.B. Videosicherheit und Smart Data Warehouse, die logische Verknüpfung von Geschäftsprozessen. Wie Cloud-Lösungen bei Sicherheitsanwendungen helfen können, wird ebenfalls vorgestellt.

Smart Home und Security

Lupus Electronics demonstriert Smart Home und Security-Lösungen für den Endanwender und KMU. Mit dem neuen Software-Upgrade für Lupusec-XT2 und -XT2 Plus kommt der



Kontakt

Ingram Micro Distribution Gm,bH, Aschheim
Tel.: +49 89 4208 1552
imsafe@ingrammicro.de
www.ingrammicro.de

Halle 2.0, Stand D30

VIDEOÜBERWACHUNG

Robust und Smart

Überwachungslösungen für geschäftskritische Applikationen

Panasonic gibt auf der Security Essen 2016 einen tieferen Einblick in die leistungsstarken und intelligenten Sicherheitslösungen. Beim Messeauftritt liegt der Fokus in diesem Jahr auf intelligenten Kompressionsverfahren, Schutz vor Hackerangriffen und robuste Lösungen die Umwelteinflüssen trotzen.

Smarte Kompression

Erstmals wird auf der Messe die iPro Extreme Plattform vorgestellt. Der H.265-Codec wird durch ein revolutionäres und extrem effiziente Komplettlösung begleitet. Der neue Codec ist eine Ergänzung der Smart-Coding Technologie. Durch den H.264 oder den neuen H.265-Codec können Speicherverbrauch und Bandbreite bis zu 75 % reduziert werden. Die Smart-Coding Technologie von Panasonic wurde konzipiert, um die Gesamtbetriebskosten der Videoüberwachung radikal zu senken. Diese Technologie wird in Produkten wie den Bullet Kameras von Panasonic eingesetzt. Mit dieser intelligenten Funktion wird die Vielzahl an Technologien ergänzt, die bei Panasonic Produkten bereits zum Einsatz kommen.

Schutz vor Hackerangriffen

Durch eine Verschlüsselung in einem vollständigen Ende-zu-Ende-Cyber-Sicherheitsansatz bieten die neuen Panasonic-Kameras wirkungsvollen Schutz vor Cyberattacken. Secure Communication ist nun auf allen Kameras von Panasonic der Serien 5, 6 und True 4K verfügbar und bietet durch sichere IP-Überwachungskommunikation höchsten Schutz vor Spoofing (verfälschte Daten), Videomanipulation und -überschreibungen (Veränderung von Bildern) sowie Spähprogrammen (Passwortdiebstahl).

Robust gegen Wind und Wetter

Die robuste Aero-PTZ von Panasonic bietet Full HD-Auflösung bei 60 Bildern pro Sekunde und 30fachem optischen Zoom. Sie verfügt zudem über eine hybride Bildstabilisationstechnologie und Gyro-Sensoren, wodurch der Einfluss von externen Vibrationen minimiert wird. Die Aero-PTZ wurde für den Einsatz in großer Höhe, auf See, in Häfen, Anlegestellen



Die robuste Aero-PTZ bietet Full HD-Auflösung und 30fachem optischen Zoom – auch bei stürmischen Bedingungen

und Brücken entwickelt. Sie ist mit der „Active Sense“-Technologie ausgestattet, die intelligent auf Umwelteinflüsse reagiert: Integrierte Scheibenwischer halten das Objektiv frei von Regen und Schnee, die Heizung sorgt dafür, dass die interne Elektronik bei optimaler Temperatur läuft und ein Entfroster sorgt für klare Sicht. „Die Aero-PTZ ist die am besten gegen Umwelteinflüsse geschützte Kamera auf dem Markt“, sagt Gerard Figols, Product Marketing Manager bei Panasonic Security Solutions. „Sie trotzt extremsten Wetterkonditionen und liefert zuverlässig scharfe, klare Bilder - egal wo sie installiert wird.“ Das aerodynamische Kugeldesign minimiert Interferenzwiderstände für ein stabiles Bild selbst bei Windgeschwindigkeiten von bis zu 210 km/h. ■

Kontakt

Panasonic Marketing Europe, Wiesbaden
Tel.: +49 69 6435 084 01
<http://business.panasonic.eu>

Halle 2.0 Stand 2B46



We do more
for innovation

Lassen Sie sich von
unseren Innovationen
in der Mechanik und
Elektronik begeistern.

Besuchen Sie uns vom
27.09. - 30.09. auf der
Security Essen, der weltweit
bedeutendsten Messe für
Sicherheit und Brandschutz.
Sie finden uns in Halle 10,
Stand 10B08.

www.dom-group.eu



we domore for security



Dr. Jörg Wissdorf,
Geschäftsführer der Interflex
Datensysteme

ZUTRITTSKONTROLLE

Zutritt 5.0

Drei Schritte zur Zutrittslösung in der digitalen Welt

Mit der Digitalisierung der Arbeitswelt werden zunehmend Prozesse intelligent miteinander verknüpft. Dabei entstehen sowohl Wertschöpfungsketten, die dem Kunden von der Entwicklung bis zur Wartung der Systeme alles aus einer Hand bieten, als auch Lösungen, die individuell auf die Kundenbedürfnisse zugeschnitten sind. Doch was bedeutet Industrie 4.0 für Zutrittslösungen? Ein Beitrag von Dr. Jörg Wissdorf, Geschäftsführer der Interflex Datensysteme.

Drei Kriterien sollten Anbieter für Zutrittslösungen im Hinblick auf Industrie 4.0 erfüllen. An vorderster Stelle steht zunächst einmal der ganzheitliche Lösungsansatz: Der Anbieter setzt sich mit den Herausforderungen seines Kunden auseinander, um dann gemeinsam einen Anforderungskatalog zu erarbeiten. Letzten Endes kauft der Kunde kein einzelnes Produkt, sondern eine ganzheitliche Lösung, mit der er sich künftigen Anforderungen problemlos stellen kann. Diese Zusammenarbeit fordert eine intensive Betreuung des Kunden vom ersten Beratungsgespräch bis hin zur Wartung der Systeme.

Das zweite Kriterium ist erfüllt, wenn sich Komponenten miteinander vernetzen lassen und sich die Gesamtlösung dadurch individualisieren lässt. Hier liegt für den Kunden das größte Einsparpotenzial. Möchte ein Kunde zum Beispiel seine vorhandene Hardware aus Kostengründen nicht ersetzen und spezifische Komponenten, wie einen Sicherheitsleitstand, eine Besucherverwaltung oder eine Zeiterfassung, in seiner Zutrittslösung abbilden, dann sollte das heute kein Problem mehr darstellen. Denn am Ende zählt die vollumfängliche Lösung und nicht die einzelnen Produkte oder

der Weg dorthin. Kunden haben damit den Vorteil, dass sie nur mit einem einzigen Anbieter zusammenarbeiten und sich viel Aufwand für Abstimmungsprozesse mit einzelnen Lieferanten ersparen.

Das dritte Kriterium gestattet es dem Kunden, selbst im Sinne von Industrie 4.0 zu agieren. Bei der Vernetzung von Software und Produktionsabläufen sind eine globale Zutrittskontrolle, flexible Arbeitszeitmodelle sowie eine effiziente Personaleinsatzplanung erforderlich. Das bedeutet, dass Arbeits- und Zutrittsprozesse an die veränderten Produktionsprozesse der Auftraggeber angepasst werden müssen. Damit nun ein Kunde wiederum seinem Kunden flexible Lösungen anbieten kann, muss dieser die Ressource Mitarbeiter flexibel einsetzen können. Das verlangt nach Systemen, mit denen es den Angestellten im Rahmen des Bedarfs möglich ist, sich frei zu bewegen – ohne dass dabei Sicherheitsvorgaben oder Arbeitszeitregelungen umgangen werden.

Globale Zutrittskontrolle

Ein international agierender Automobilhersteller verwendet zum Beispiel die Hardware

Interflex auf der Security 2016

Als Spezialist für Zutrittskontrolle und Zeiterfassung lädt Interflex auf der Security 2016 in Essen zu Diskussionen über die Zukunft von Zutrittskontrollsystemen ein und präsentiert sein aktuelles Portfolio.

„Bei Interflex arbeiten wir gerade an der nächsten Revolution für Zutrittskontrolle – an Zutritt 5.0: Darunter verstehen wir individuelle Kommunikationsformen zwischen System und Mensch“, so Dr. Jörg Wissdorf, Geschäftsführer der Interflex Datensysteme. „Dafür entwickeln wir unsere Systeme nach den Anforderungen unserer Kunden und machen Arbeitsprozesse für Mitarbeiter sowie Administratoren dynamischer und einfacher, zum Beispiel durch Mobile Apps, Employee Self-Service oder spezifische Workflows.“ Eine große Bedeutung kommt hierbei innovativen Schnittstellen und Übertragungswegen (Bluetooth-Low-Energy-Technologie, NFC etc.) zu, die möglichst ohne komplizierte Anmeldung und Konfiguration oder manuelle Updates intuitiv funktionieren.

Aber auch die reibungslose Integration von Produkten oder Zutrittslösungen spielt in der Planung von schnell expan-

dierenden Unternehmen eine wichtige Rolle. In akquirierten Unternehmen, neu angemieteten Büros oder globalen Zweigstellen sind oft unterschiedliche Systeme im Einsatz. Dr. Wissdorf: „Sämtliche Interflex-Lösungen lassen sich dabei ebenso leicht wie kosteneffizient mit anderen Systemen und Anwendungen vernetzen.“ Die Arbeitsorganisationen von Unternehmen, zum Beispiel flexible Arbeitsmodelle oder globales Zutrittsmanagement, sind dabei auf aktuelle Themen wie Digitalisierung und Industrie 4.0 ausgerichtet. Zudem profitieren Anwender, von der Entwicklung bis zur Wartung, von einer intelligenten und ganzheitlichen Wertschöpfungskette. Um individuellen Sicherheitsanforderungen gerecht zu werden, können Unternehmen aus einer Vielzahl an Sicherungsmöglichkeiten wählen.

Security Essen Halle 3.0, Stand 3D30



© Foto: Interflex

▲ Zutrittskontrolle von Interflex via Smartphone

eines Drittanbieters und möchte eine neue Software für Zutrittskontrolle implementieren. Das stellt für ein „Zutrittsunternehmen 4.0“ kein Problem dar. Rund 4.000 Terminals unterschiedlicher Hersteller, die sich in verschiedenen Werken an verschiedenen Orten der Welt befinden, werden mühelos in einem System verwaltet. Neben der Hardware lassen sich auch die Zutrittsrechte sämtlicher Mitarbeiter an allen Standorten in vielen Ländern der Welt über ein System steuern. Somit kann der Kunde in Echtzeit festlegen, wer Zutritt zu bestimmten Bereichen erhält.

Ein weiterer Pluspunkt ist die automatische Vergabe von Zutrittsrechten. Hier wird dem Mitarbeiter ein Merkmal wie „Standort Stuttgart“ oder „Abteilung Sales“ zugewiesen. Dieser erhält automatisch hinterlegte Zutrittsrechte, die sich jederzeit anpassen lassen. Ob 500 oder 500.000 Mitarbeiter – das Unternehmen reduziert auf diese Weise den Administrationsaufwand. Hinzu kommt, dass Firmen heute nicht nur in ihrem Heimatland viel Wert auf transparente Prozesse legen. Sie wollen auch global jederzeit nachvollziehen, wer wann welche Zutrittsrechte erhalten und vergeben hat.

Wie sieht die Zukunft aus?

In Zeiten von Industrie 4.0 sprechen Maschinen oder Systeme miteinander und machen dadurch Unmögliches möglich. In den Smart Factories werden mechanische Fähigkeiten mit intelligenter Software verknüpft. Beim Thema „Zutritt 5.0“ gehen Unternehmen noch einen Schritt weiter. Zukünftig werden Zutrittslösungen nicht mehr als Schleuse wahrgenommen, sondern als flüssige Interaktion von Maschinen und Menschen. Die Lösungen werden zunehmend intelligenter miteinander vernetzt.

Beispiele dafür sind Anwendungen mit Employee Self-Service, mit denen Mitarbeiter Zutrittsrechte für ein Werk auf einem anderen Kontinent einholen. Oder es geht im Personalmanagement um eine App, die einen Vorgesetzten auffordert, einen Urlaubsantrag zu bearbeiten. Es kann aber auch eine Dienstplanung sein. Diese teilt beispielsweise einen Mitarbeiter in der Frühschicht um 5 Uhr ein. Es ist nun möglich, dem Mitarbeiter vor 4.30 Uhr den Zutritt nicht zu gewähren und am Terminal anzeigen zu lassen: „Ihre Schicht beginnt um 5 Uhr“. Alle dafür nötigen Vorgänge laufen automatisch im Hintergrund ab. Damit lässt sich die Gebäudesicherheit in Unternehmen deutlich erhöhen.

Das Resultat sollte sein, die Arbeitsprozesse für Mitarbeiter für die Bereiche Zutritt und Workforce Management anwenderfreundlich und smart zu gestalten, indem das System intelligent mit dem Nutzer kommuniziert. Ansätze individueller Kommunikation zwischen System und Mitarbeiter gibt es bereits. Beim Sicherheitsleitstand etwa erhält der Administrator zum Beispiel eine SMS über Gefahrenmeldungen. Außerdem kann das System Sicherheitsanweisungen über Lautsprecher an die Mitarbeiter senden. ■

Kontakt

Interflex Datensysteme GmbH & Co. KG,
Stuttgart
Tel.: +49 711 13 22 0
interflex.info@allegion.com
www.interflex.de

ZEITERFASSUNG

Mehr Zeit für die Bürger

Stadtverwaltung Lampertheim nutzt Zeiterfassung von Isgus

Eine moderne und leistungsfähige Verwaltung braucht Systeme, die genauso modern und leistungsfähig sind und mit dem Aufgabenumfang mitwachsen. Durch die messbare Entlastung von Routineaufgaben durch den Einsatz des Systems Zeus von Isgus werden in Lampertheim Ressourcen frei, die den eigentlichen Verwaltungsaufgaben und dem Bürgerservice zugutekommen.



Nils Multhaupt vom Isgus-Vertriebszentrum in Frankfurt und Kai Andres vom Magistrat der Stadt Lampertheim am Domplatz

Lampertheim – die Spargelstadt an der Bergstraße – hat eine Verwaltung, die ihr Leitbild „bürgernah, innovativ, wirtschaftlich“ glaubwürdig lebt. Diesen Eindruck gewinnt sofort, wer sich mit Kai Andres vom Magistrat der Stadt unterhält. Anhand seiner eigenen Arbeitsstätte zeigt er uns offen und sachkundig, wie die Stadt Lampertheim ihre konkreten Vorstellungen hinsichtlich einer Zeiterfassung und Zutrittskontrolle realisieren konnte – mit dem System Zeus von Isgus.

Lampertheim hat rund 32.000 Einwohner und liegt im südlichen Hessen im Dreiländereck von Hessen, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Die Stadtverwaltung mit ihren 450 Bediensteten versteht sich als modernes Dienstleistungsunternehmen und betrachtet die Bürger als ihre Kunden. Mit der Einrichtung des Rathaus-Service wurde die Vision der Zusammenfassung publikumsintensiver Ämter im „Haus am Römer“ verwirklicht. Zu kundenfreundlichen Öffnungszeiten werden

die Lampertheimer hier mit ihren Anliegen schnell und unbürokratisch bedient und kompetent beraten.

Einheitliches Verfahren statt „Zeitaufschrieb“

450 Mitarbeiter verteilen sich auf die Verwaltungsgebäude „Stadthaus“, „Haus am Römer“, die Technischen Betriebsdienste, die Kinderbetreuungseinrichtungen, die Verwaltungsaußenstellen, die Kläranlagen sowie

Die Stadtverwaltung hat nun eine durchgängige Lösung und spart sich so redundante Datenpflege, unnötige Schnittstellen sowie Schulungen auf unterschiedliche Systeme und Servicepartner“

den Stadtwald. Ursprünglich waren in den verschiedenen Bereichen unterschiedliche Zeiterfassungsverfahren im Einsatz bzw. es wurden die Arbeitszeiten mittels „Zeitaufschrieb“ erfasst. Ziel war es also, ein einheitliches Verfahren für alle Verwaltungsbereiche anzuschaffen, um allen Bediensteten gleichermaßen gerecht zu werden und den bisherigen Arbeitsaufwand im Personalbereich deutlich zu senken.

Die Vorgaben an ein solches System waren eine hohe Benutzerfreundlichkeit für die Bediensteten an allen Standorten. Transparente und papierlose Prozesse und Informationen sollten jedem Mitarbeiter webbasiert zur Verfügung stehen. Auch die Übergabe von Zeit- und Fehlzeitdaten an die Lohnabrechnung im Kommunalen Gebietsrechenzentrum Hessen – ekom 21 musste möglich sein.

Eigenverantwortung der Mitarbeiter

Nach einem Messebesuch und weiteren Präsentationsterminen vor Ort waren Kai Andres und sein Team überzeugt, mit Isgus den richtigen Partner gefunden zu haben. Die webbasierte Lösung Zeus unterstreicht die Eigenverantwortung der Mitarbeiter mit Workflows für die papierlose Fehlzeitverwaltung und Zeitkorrekturen und überzeugt durch ihre Benutzeroberfläche und die exakt nach TVöD mögliche Zeitverrechnung und Fehlzeitverwaltung.

Die Kollegen buchen mit ihren Sicherheits-Transpondern an Terminals, die in jeder Dienststelle installiert sind, erklärt Kai Andres. Am Ende des Monats wird automatisch die Abrechnung erstellt. In die Abrechnungsdaten kann jederzeit nochmals Einsicht genommen werden, bevor diese über die hundertfach geprüfte Schnittstelle zu Loga an das KGRZ ekom21 übertragen werden.

Wichtig für die reibungslose Einführung und die von Anfang an hohe Akzeptanz der Kollegen war ein klar definierter Einführungsplan. Bei einem Kick-off wurden alle vorbereitenden Aufgaben, Installation und Anwenderschulung, Testphase und Go-Live in einem exakten Zeitplan festgelegt. In dieser Phase

berieten und unterstützten Nils Multhaupt und seinen Kollegen von der Isgus-Niederlassung Frankfurt das Projekt intensiv. Nils Multhaupt hat das Projekt vom ersten Kontakt über die Einführung bis zur Liveschaltung kompetent begleitet.

„Inzwischen haben wir das System Zeus um eine Kosten-/Leistungserfassung für die technischen/projektbezogenen Bereiche in der Verwaltung erweitert, was uns die innerbetriebliche Leistungserfassung und –Verrechnung enorm erleichtert“, so Kai Andres.

Schnelle und einfache Erfassung

Die Weboberfläche des Systems informiert über die geleistete Arbeitszeit und ermöglicht es, Zeitanteile einfach, schnell und fehlerfrei auf Projekte und Produkte zu verteilen, die aus einem hinterlegten Leistungskatalog ausgewählt werden. So werden bei den Technischen Betriebsdiensten mit minimalem Aufwand z.B. Ingenieurleistungen für Projekte erfasst, die intern anderen Fachbereichen verrechnet werden sollen und in der Bauhof-Software „Limes“ weiterverarbeitet werden.

Auch die EDV-Räume im Rathaus werden mit der Technik des Herstellers gesichert. Türbeschläge – sogenannte „Smart-Handles“ – öffnen die so gesicherten Türen nur mit berechtigten Transpondern. „Die Entscheidung für Isgus hat sich in jeder Hinsicht als richtig erwiesen und die Lösung, die wir heute haben, ist für unsere Verwaltung eine runde Sache“, fasst Kai Andres zusammen. Damit habe man für jede Anforderung eine Lösung gefunden, „die sich nahtlos in unser bisheriges System integrieren ließ. Damit gibt es keine problematischen Schnittstellen und keinen erneuten Schulungsaufwand. Isgus bietet uns hinsichtlich der Flexibilität und Qualität – aber auch was die gute Betreuung aus Frankfurt angeht – ein optimales Preis-Leistungsverhältnis“.

Auch zukünftig will man mit dem Unternehmen partnerschaftlich zusammenarbeiten, so Andres. Demnächst wolle man beispielsweise für die Kindertagesstätten die Personaleinsatzplanung einführen, die als Modul der Zeiterfassung automatisch dafür sorgt, dass – egal wie die geplanten Dienstzeiten auch liegen – immer die richtigen Arbeitszeitmodelle verrechnet werden. ■

Kontakt

Isgus GmbH, Villingen-Schwenningen
Tel.: +49 7720 393 0
info@isgus.de
www.isgus.de



Security 2016

Erleben Sie unsere neuesten Kommunikations- und Sicherheitslösungen, live auf unserem Messestand.

Halle 4 – Stand E04

SaveMe - innovative, smarte Sicherheit mit Intercom Power



Neuvorstellung: Sprechstelle für Notruf an Autobahnen



DIN VDE 0827 – genormte Anforderungen für Schulsicherheit

VDE 0827 konform

klassisches Intercom: Aufzugnotruf, Touchsprechstellen, Industrie



Schneider Intercom GmbH

Heinrich-Hertz-Str. 40
40699 Erkrath
Tel. +49 211 882850
Fax +49 211 88285211
www.schneider-intercom.de
info@schneider-intercom.de

SCHNEIDER
INTERCOM
Kommunikations- und Sicherheitssysteme
Die **COMMEND** Experten



GEBÄUDESICHERHEIT

Gut geschaltet

Steuerungen automatisieren und überwachen

Schaltvorgänge haben gerade bei der Kopplung von Brandmeldeanlagen (BMA) an Gebäude- und Sicherheitsmanagementsysteme eine besondere Bedeutung. Werden Brandmelder bei der Durchführung von Wartungsarbeiten nicht korrekt abgeschaltet, können Fehlalarme ausgelöst werden. Solche Fehlalarme haben vor allem bei Brandmeldeanlagen oft weitreichende Konsequenzen. Weder darf eine geplante Abschaltung von Brandmeldern vergessen werden noch die spätere Zuschaltung nach Abschluss der Arbeiten – denn die Nichterkennung eines echten Brandes hätte ebenso drastische Folgen.

Abstellungen gehören bei Brandmeldeanlagen zum täglichen Geschäft – teilweise erfolgen sie turnusmäßig zu festen Zeiten. Sie müssen immer korrekt ausgeführt (das reine Absetzen eines Befehls reicht nicht) und wieder rückgängig gemacht werden. Darüber hinaus empfiehlt es sich, den gesamten Vorgang zu dokumentieren.

Für das Management solcher Abstellungen stehen den Verantwortlichen in der Sicherheitsleitstelle bislang nur unzureichende Konzepte zur Verfügung. Zwar lassen sich Ab- und auch Zuschaltungen oftmals vorplanen, dies zu realisieren ist jedoch meist sehr umständlich. Ob ein abgesetzter Abschalt- oder Zuschaltbefehl tatsächlich ausgeführt wird, muss der Benutzer zudem manuell durch Einsicht des Status prüfen. Bei einer Vielzahl gleichzeitiger Abstellungen liegt darin eine Überforderung – Fehler sind geradezu vorprogrammiert.

Management von Schaltvorgängen

Abhilfe schafft hier ein neues Konzept, das ein solches Abstellungsmanagement parallel zum normalen Meldungsbetrieb ermöglicht, sich aber nicht ausschließlich auf die Bedürfnisse bei der Abschaltung von Brandmeldern beschränkt.

Mit Hilfe eines solchen Moduls zum Management von Schaltvorgängen lassen sich Zeiträume einzeln oder zyklisch festlegen, in denen bestimmte angeschlossene Sensoren und Aktoren (Datenpunkte) in einen definierten Zielzustand versetzt werden sollen. Zu Beginn bzw. Ende eines derart definierten Zeitraums werden hierzu Steuerbefehle – vollautomatisch oder nach Rückfrage – an die betroffenen Datenpunkte geschickt. Die Zustände der Datenpunkte werden anschließend überwacht. Sind nach einer bestimmten Toleranzzeit, etwa durch fehlgeschlagene Schaltbefehle, noch abweichende Zielzustände vorhanden, wird dies dem Benutzer signalisiert.

Verwaltung und Dokumentation

Neben der Planung und Automatisierung von Schaltzeiten übernimmt ein solches Modul auch deren Verwaltung und Dokumentation. Die Einrichtung von Schaltzeiten kann so organisiert werden, dass Schaltvorgänge von einem bestimmten Benutzerkreis nur angefordert und beobachtet werden können, aber erst nach Freigabe durch eine berechtigte Person tatsächlich aktiviert werden. Die Anforderung von Schaltvorgängen ist hierbei auch über ein spezielles Webinterface möglich. Daneben können auch ad hoc durchgeführte

Schaltungen über einen Schaltvorgang verwaltet werden, um etwa die Rückschaltung sicherzustellen.

Bei jedem Schaltvorgang können zusätzliche Angaben wie Betreff und Info hinterlegt werden. Diese Informationen sind am geschalteten Datenpunkt abrufbar und lassen sich auch bei Meldungen, die direkt aufgrund eines Schaltvorgangs (z. B. Abschaltung) erzeugt werden, einblenden. Bereits durchgeführte Schaltvorgänge werden gemeinsam mit den hinterlegten Informationen und tatsächlichen Schaltzeiten archiviert.

So wird der Benutzer in der Leitstelle nicht nur in Gefahrensituationen, sondern auch im Falle wiederkehrender Wartungsarbeiten optimal bei seinen Aufgaben unterstützt und entlastet. ■

Kontakt

Advancis Software & Services GmbH, Langen
Tel.: +49 6103 807 350
info@advancis.de
www.advancis.de

Security Essen: Halle 1.0, Stand 1C12



VERTICAL MARKETS

- Oil&Gas
- Transportation
- Government
- Military

FEATURES

- Seamless integration into existent IP infrastructure (NO additional interfaces)
- Complete remote control over IP
- Dual Alarm information (IN/OUT)
- Unparalleled detection capability
- Advanced software tools for remote control and maintenance

AVANTGARDE™
THE IP IR BEAM BARRIER

URNS YOUR SECURITY INTO PREVENTION

SICURIT
PERIMETER PROTECTION SYSTEMS

www.sicurit.com



MADE IN ITALY

Visit us at
IP NATIVE TECHNOLOGY
security essen 2016
27-30 September
Hall 2.0 - Booth 2C20



© Foto: Honeywell

GEBÄUDESICHERHEIT

Zu Gast bei von Stauffenbergs

Moderne Sicherheitstechnik im Lautlinger Schloss

Inmitten des Ortskerns von Lautlingen auf der Schwäbischen Alb liegt das Schlossareal, ehemaliger Familiensitz der Grafen von Stauffenberg. Zahlreiche Um- und Neubauten am Haupthaus sowie den Nebengebäuden zeugen von einer wechselvollen Geschichte. Heute ist es Museum und Gedenkstätte zugleich. Um die wertvollen Exponate – historische Musikinstrumente und Erinnerungen an die Familie Schenk von Stauffenberg – zu schützen, kommt eine Einbruchmeldezentrale mit Zutrittskontrollsystem von Honeywell zum Einsatz.

Das eigentliche Schlossgebäude beherbergt heute die musikhistorische Sammlung Jehle mit Instrumenten, anhand derer sich unter anderem die Entwicklung des Klavierbaus nachvollziehen lässt. Ein Konzertsaal, eine historische Geigenbauwerkstatt sowie eine umfangreiche Bibliothek mit Noten und musikwissenschaftlicher Fachliteratur ergänzen die Sammlung. Ein Gedenkzimmer erinnert an die Brüder Berthold und Claus Schenk von Stauffenberg und ihre Rolle im Widerstand gegen den Nationalsozialismus.

Sicherheitstechnik im Kulturdenkmal

Das gesamte Gelände mit dem Schloss, einer Scheuer, einem ehemaligen Fruchtkasten und einem Gesindehaus ist von einer Mauer mit kleineren Ecktürmen umgeben. Ursprünglich wohl im ausgehenden Mittelalter als Zweitwohnsitz der Herren von Tierberg erbaut, ging das Gebäudeensemble 1637 an die Familie Schenk von Stauffenberg über, bis die Gemeinde Lautlingen es im Jahr 1970 erwarb. Das gesamte, trapezförmige Areal steht als Kulturdenkmal unter Ensembleschutz. Damit ist

das Stauffenberg-Schloss gleich in zweifacher Hinsicht besonders schützenswert: Sowohl die zahlreichen Ausstellungsstücke der musikhistorischen Sammlung als auch das Gebäude selbst sind von unschätzbarem Wert.

Eine Einbruchmeldezentrale mit einem Zutrittskontrollsystem schützen das Gebäudeensemble vor unerlaubten Zutritten, aber auch vor Vandalismus und Diebstahl. Anders als beispielsweise Schulen oder Verwaltungsgebäude, sind Museen oft selbst Objekte, die unter Schutz stehen. Auch im Stauffenberg-Schloss stellte der Denkmalschutz die Installateure vor besondere Herausforderungen, etwa bei der Platzierung der Sicherheitselemente.

Eine weitere, objektspezifische Herausforderung stellen die verschiedenen Nutzergruppen für die Räumlichkeiten im Hauptgebäude dar. Der Konzertsaal im Erdgeschoss beispielsweise wird für die bekannten Lautlinger Schlosskonzerte sowie von der örtlichen Musikschule genutzt. Die musikhistorische Sammlung und die Gedenkstätte in den Stockwerken darüber sollen als Museen für

ein breites Publikum zugänglich sein. Es ist daher erforderlich, einzelne alarmgesicherte Bereiche zu definieren und zu verwalten, die unabhängig voneinander unscharf geschaltet werden können. Nur so lassen sich alle Räumlichkeiten gleichermaßen gut schützen.

Die Einbruchmeldezentrale

Bei der Sicherheitstechnik fiel die Wahl auf die MB-100 Einbruchmeldeanlage und das IK-3-Zutrittskontrollsystem von Honeywell. Mit der Ausrichtung der MB-Serie von Honeywell auf den Einsatz im gewerblichen Bereich eignet sich die Einbruchmeldezentrale zum Aufbau mittlerer und großer Sicherungsanlagen und bedient damit die Bedürfnisse des Schlosses. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Anlage einfach und intuitiv bedienbar ist und somit kein zusätzliches Personal erforderlich ist. Das ist gerade bei kleineren Kultureinrichtungen mit oft begrenztem Budget ein entscheidender Vorteil. So ist der Hausmeister im Stauffenberg-Schloss gleichzeitig auch der Sicherheitsverantwortliche, der den täglichen Betrieb der Anlage steuert und überwacht.

„Das System ist autark und kann von der Museumsverwaltung bedient werden“, erklärt Juliane Gärtner, Ortsvorsteherin in Lautlingen. „Das ist für uns ein unschätzbare Vorteil.“ Ist doch einmal eine technische Frage zu lösen, greift das Team vom Schloss auf die Hilfe eines ortsansässigen Elektrofachbetriebs zurück. „Für uns ist es ein großer Vorteil, einen vertrauensvollen Ansprechpartner aus der Region zu haben, der auch im Fall der Fälle sehr schnell reagieren und im Schloss vor Ort sein kann“, so Gärtner weiter.

Herausforderung historische Bausubstanz

Die historische Bausubstanz und der Denkmalschutz in Gebäuden wie dem Stauffenberg-Schloss haben elementare Auswirkungen auf die Implementierung des Sicherheitskonzepts. Beim Einbau der Sicherheitselemente mussten Installateure und die Museumsverwaltung stets die baulichen Besonderheiten des Gebäudes berücksichtigen. Ein Beispiel dafür sind die alten Holztüren und Türrahmen: Das Holz arbeitet und verzieht sich witterungsbedingt. Dadurch sind die Holztüren und selbst die in Holzrahmen aufgehängten modernen Glastüren ständigen Veränderungen unterworfen. Auf diese Bewegungen musste die Anlage ausgerichtet werden.

Im Stauffenberg-Schloss gab es zunächst häufige Fehlalarme, die durch die Türen verursacht wurden – etwa dann, wenn zwei Kontakte durch die Bewegung des Holzes zu weit auseinander lagen. Für die Glastüren fand man mit dem Einbau eines zweiten Kontaktes eine schnelle Lösung. Die Holztüren stellten aber weiterhin ein Problem dar, so dass die

Zwangsläufigkeit der Anlage nicht gegeben war. Schließlich fand das Errichterteam aber doch noch eine Möglichkeit, auch die Holztüren mit einem zweiten Kontakt auszustatten, so dass die Einbruchmeldeanlage jetzt zuverlässig und mit einem Minimum an Fehlalarmen funktioniert.

Auf den Spuren der „Operation Walküre“

Die Zahl der Gäste im Schloss Stauffenberg stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an, und besonders das Interesse an der Geschichte der Brüder Schenk von Stauffenberg und ihrer Rolle im Attentat vom 20. Juli 1944 wuchs. „Umso wichtiger ist es für uns, dass das Einbruchmeldesystem zuverlässig funktioniert und die Abläufe im Museum nicht unnötig behindert“, erläutert Juliane Gärtner.

Auch die anderen Gebäude auf dem Gelände müssen mehr oder weniger umfangreich geschützt werden. Als die Gemeinde Lautlingen das gesamte Schlossgelände im Jahr 1970 von der Familie Schenk von Stauffenberg erwarb, war das vornehmliche Ziel, einen Ortsmittelpunkt für kommunale und vereinsorientierte Funktionen zu schaffen. So befinden sich heute im ehemaligen Fruchtkasten der Sitz des Ortsamtes. Lautlingen sowie das Büro der Orstvorsteherin. Der Schloss-Scheuer, der als Speicher und Stallung diente, stand hingegen lange leer, bis sich einige Bürgerinnen und Bürger zum „Arbeitskreis Schloss-Scheuer zum Bürgerhaus“ zusammenfanden, um aus dem heruntergekommenen Gebäude ein Bürgerhaus für Vereine und die Bevölkerung zu schaffen. Die Umbauarbeiten erfolgten ab 2008 mit Unterstützung ortsansässiger Firmen und viel eigenem Einsatz. Auch dieses Gebäude, das 2010 eingeweiht wurde und vornehmlich als Veranstaltungssaal genutzt wird, wird durch eine Zutrittskontrollanlage vor unbefugtem Zutritt geschützt.

Mit der Einbruchmeldezentrale von Honeywell sind die wertvollen Exponate im Stauffenberg-Schloss und auch die Gebäude selbst zuverlässig geschützt. Das speziell auf Museen ausgerichtete Sicherheitskonzept und die entsprechende Implementierung sind für die Besucher fast unsichtbar. Durch den modularen Aufbau der Zentrale und die Möglichkeit, die Funktionalitäten nachträglich zu erweitern, ist das Stauffenberg-Schloss auch für die Zukunft gut gerüstet. ■

Kontakt

Honeywell Security Group Novar GmbH,
Albstadt
Tel.: +49 7431 801 0
info.security.de@honeywell.com
www.honeywell.com/security/de



Optimaler Nutzen durch zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten

Modulsäulen von SeTec

- einzigartiges, modulares Konzept
- hochwertige Verarbeitung
- edles Design
- 3 mm Edelstahl
- 1-Mann Montage
- VdS zugelassen

Fordern Sie uns.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen oder erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot.



ZUTRIITTSKONTROLLE

Sicherer Funk

Moderne Funksysteme erhöhen die Flexibilität elektronischer Schließsysteme

Es gibt viele Aspekte, die bei der Entscheidung für oder gegen ein elektronisches Schließsystem eine Rolle spielen: Ästhetik, Energieeffizienz, Bedienkomfort und Wirtschaftlichkeit sind ganz wichtige Kriterien. Wer sich für ein elektronisches Schließsystem entscheidet, erwartet allerdings auch die für die jeweilige Anwendung höchstmögliche Sicherheit und hier sollte bei allem Preisdruck nicht gespart werden. Dies gilt insbesondere dann, wenn man die Flexibilität von Zutrittskontroll-Systemen mit Hilfe von Funksystem erhöhen will.



Sicherheit im Fokus

Bei mechanischen Komponenten von Schließanlagen kann man sich an den Sicherheitsklassen der Norm für mechatronische Schließzylinder DIN EN 15684 orientieren. Bei elektronischen Komponenten muss man sein Augenmerk auf sichere Verschlüsselungs- und Kommunikationsmechanismen richten, dies gilt insbesondere dann, wenn man die Vorteile moderner Funktechnologie nutzen will.

Sicherer Funk macht Lösungen flexibler

Moderne Funksysteme haben inzwischen sowohl im gewerblichen Bereich als auch in privat genutzten Gebäuden Einzug gehalten und sind weiter auf dem Vormarsch, da sie die Flexibilität deutlich erhöhen können. Gerade in der Nachrüstung bestehender Gebäude sind Funksysteme günstiger zu installieren, da auf größere Infrastrukturmaßnahmen verzichtet werden kann. Gretsch-Unitas bietet hier ein ganzes Sortiment an Komponenten an, die zum Einsatz kommen können:

■ **Batteriebetriebene Türcodesteuerungen**
Ideal geeignet für die Nachrüstung im Bestand sind batteriebetriebene Türcodesteuerungen wie sie Gretsch-Unitas mit dem System BKS-remote BTC anbietet. Es macht eine einfache elektronische Zutrittsorganisation bei wechselnden Nutzern ohne Zutrittsmedium und ohne weitere Infrastruktur möglich. Alle Komponenten sind batteriebetrieben und die Ansteuerung der elektrisch kuppelbaren Freigabeelemente Funk-EK-Zylinder und Schlösser erfolgt kabellos durch die batteriebetriebene Türcodesteuerung BTC. Die Übertragung er-

folgt durch bidirektionalen, manipulationsgeschützten Funk mit AES-Verschlüsselung.

■ Funkhandsender

Für die Ansteuerung motorischer Systeme sind Funkhandsender und -empfänger geeignet, z. B. der von Gretsch-Unitas entwickelte Sender BKSremote FHS für den Einsatz mit allen motorischen Lösungen von Gretsch-Unitas. Türöffner, motorische Hebeschiebe-Beschläge und Kettenantriebe lassen sich damit ansteu-

ern, auch Produkte anderer Anbieter, wie z. B. Garagentorantriebe. Auch hier erfolgt die sichere Übertragung durch bidirektionalen, manipulationsgeschützten Funk mit AES-Verschlüsselung bei einer Reichweite bis zu 10 m.

■ Sicherer Funk – im Objekt

Mit Hilfe von batteriebetriebenen Verschlusselementen kann jede Tür in Zutrittskontrollsysteme integriert werden. Die Lösungen der Gretsch-Unitas-Gruppe lassen sich leicht in

Über die Sicherheitsaspekte der Funktechnik sprach GIT SICHERHEIT mit Harald Gilleßen, Produktmanager Elektronik bei Gretsch-Unitas.

GIT SICHERHEIT: Die Vorteile von Funksystemen machen Zutrittskontroll-Lösungen flexibler und einfacher. Wie einfach ist dabei die Installation?

Harald Gilleßen: Bei der Steuerung von Türen und Fenstern sind Funklösungen in der Tat immer stärker gefragt. Diese Funklösungen müssen nicht nur sicher sein, sondern auch einfach anzuschließen und in Betrieb zu nehmen. Damit verschaffen wir unseren Kunden – den Verarbeitern – einen echten Marktvorteil. Beispielsweise sind die Kabel des Empfängers eindeutig farblich markiert und können ohne Vorwissen im Funkbereich an den jeweiligen Antrieb oder ein Motorschloss angeschlossen werden.



Harald Gilleßen, Produktmanager Elektronik bei Gretsch-Unitas

Flexibel und einfach, hört sich gut an. Wie sieht es mit der Sicherheit aus? Bei einfachen Funksystemen lassen sich die Daten abfangen, kopieren und für unbefugte Zutritte nutzen. Wie vermeiden Sie solche Sicherheitsrisiken?

BKSremote BTC

Set-Optionen:

1. Set bestehend aus BKSremote BTC mit BKS Funk-EK-Zylinder
2. Set bestehend aus BKSremote BTC mit BKS Funk-EK-Schloss

Sicherer Funk –
im Objekt

die verschiedensten Systeme integrieren. Die kabellose Übertragung der Freigabe erfolgt per Funk an Funk-EK-Zylinder und Funk-EK-Schlösser. Nach der Ansteuerung über einen potentialfreien Kontakt wird der Zylinder bzw. der Außendrücker am Schloss eingekuppelt. So ist eine sichere Steuerung der Zutrittsberechtigung an Holz-, Stahl- oder Glastüren und auch an vorhandenen Feuerschutztüren ohne Zulassungsverlust möglich.

Keine Kompromisse bei der Sicherheit

Komfortable und sichere Lösungen für die Funksteuerung von Türen kommen bei Endkunden sehr gut an. Allerdings muss die Technik dabei auf einem ähnlich hohen Sicherheitsniveau sein wie bei herkömmlichen Lösungen. Überall im Alltag brauchen wir sichere Funkverbindungen: Die Anwendungen beginnen bei der Kopplung des MP3-Players mit den Lautsprechern oder der Tastatur mit dem

Computer – und sie reichen bis zur mobilen Datenkommunikation, dem digital vernetzten Automobil und den Produktionsprozessen der „Industrie 4.0“.

Kontakt

Gretsch-Unitas, Ditzingen
Tel.: +49 7156 301 0
info@g-u.de
www.g-u.com

Harald Gilleßen: Das Thema sicherer Funk wird in der Öffentlichkeit zu Recht intensiv diskutiert. Im „IT-Grundschutz-Katalog“ des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnologie heißt es über drahtlose Computerperipherie: „Die ausgesendeten Funksignale können von Dritten empfangen und aufgezeichnet werden. Sind diese Funksignale nicht sicher verschlüsselt, können diese Daten leicht ausgewertet werden.“ Viele Anwender sind verunsichert durch Berichte über Autodiebe, die das Funksignal der Zentralverriegelung stören oder kopieren, um so Zugang zum Fahrzeug zu bekommen. Wir haben diese Probleme in anderen Branchen analysiert und sie für uns gelöst. Ein Schlüssel dazu ist unter anderem das BKS-eigene Funkprotokoll. Das besonders hohes Bedürfnis an die Sicherheit der Systeme erfüllt bei uns in besonderem Maße BKSremote, der BKS Funkstandard. Dazu gehören Funk-Batterie-Schlösser und Funk-EK-Zylinder genauso wie der seit Ende 2015 erhältliche Funkhandsen-

der für motorische Antriebe von Fenstern, Fenstertüren, Türen, Oberlichtöffnern usw. Diese Funklösungen sind nicht nur einfach anzuschließen und in Betrieb zu nehmen, sondern auch sicher.

Wie funktioniert das technisch?

Harald Gilleßen: Wir verbinden bei den Funklösungen die bewährte mechanische und elektronische Sicherheit in der Tür mit ebenso sicherer Signalübertragung und -verarbeitung. Deshalb arbeiten wir beim Funk ausschließlich mit wissenschaftlich anerkannten Verfahren, wie sie auch in den VdS-zertifizierten Modulen unserer Unternehmensgruppe verwendet werden. Durch unser eigenes Funkprotokoll erreichen wir einen echten Systemfunk, denn damit spricht unsere Technik untereinander die gleiche Sprache. Die Funksignale werden vor der Übertragung verschlüsselt, damit sie nicht von Dritten aufgefangen und ausgewertet werden können. Nur der berechtigte Empfänger kann das chiffrierte Signal wieder

entschlüsseln. Wir setzen dabei auf eine sehr sichere AES-128-Bit-Verschlüsselung.

Die Verschlüsselung der Daten ist also eine Maßnahme. Reicht das aus?

Harald Gilleßen: Dazu kommt, dass Sender und Empfänger gegenseitig miteinander reden. Schickt also der Nutzer mit dem Handsender ein Signal an das Türmodul, öffnet dieses nicht direkt das Schloss, sondern antwortet dem Sender. Erst nach einer Bestätigung wird der Befehl ausgeführt. Dieser Dialog wird als „challenge-response-Verfahren“ bezeichnet und sorgt für doppelte Sicherheit. Damit Sender und Empfänger wissen, dass sie zueinander gehören, werden sie nach der Installation miteinander verbunden. Dieser Vorgang heißt „pairing“, die beiden Geräte werden zu einem Paar gekoppelt. Bei den Lösungen von BKSremote funktioniert dieses Pairing über eindeutig vorgegebene Tasteneingaben an den Modulen selbst – ein zusätzlicher Computer ist dafür nicht notwendig.



ZEIT + ZUTRITT

Der richtige Dreh

Zeiterfassung und Zutrittskontrolle für Villiger Zigarren – für die Zertifizierung nach IFS Food

Die traditionsreiche Geschichte der Villiger-Gruppe beginnt vor 125 Jahren, als der Buchhalter Jean Villiger 1888 in Pfeffikon im Kantons Luzern eine kleine Zigarrenmanufaktur einrichtete. Bereits 1910 gründete er die erste Auslandsniederlassung im süddeutschen Waldshut-Tiengen. Heinrich Villiger, der das Unternehmen in der dritten Generation führt, machte aus der Schweizer Stumpfenfabrik ein international erfolgreich agierendes Zigarrenunternehmen. Das Haus Villiger zählt inzwischen weltweit zu den Top Ten der Branche und beliefert weit über 80 Länder mit seinen Zigarren und Zigarillos. PCS Systemtechnik hat das Unternehmen mit einem Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsystem ausgestattet.



Mit drei Standorten in der Schweiz und in Deutschland produziert Villiger Zigarren für 80 Länder



Villiger Zigarren nutzt das Zeiterfassungsterminal Intus 5600 mit Farbdisplay, Tastatur und individuellen Funktionstasten ▶

Für das Audit zur Lebensmittelsicherheit eines Handelskonzerns brauchte Villiger ein lückenloses Schutzsystem für sein Unternehmensgelände. Immer mehr Unternehmen in der Food-Produktion lassen ihre Prozesse nach IFS Food zertifizieren, um ein Gütesiegel für die hygienische Lebensmittelproduktion zu erwerben. Die Richtlinien schreiben unter anderem vor, dass der Prozessablauf von der Warenannahme bis zum Versand so eingerichtet ist, dass eine Kontamination vermieden wird. Die Zertifizierung nach IFS Food beinhaltet auch ein Sicherheitskonzept für die Lebensmittelproduktion. Eine leistungsstarke Zutrittskontrolle ermöglicht dem Unternehmen sicherzustellen, dass keine unberechtigten Personen Zutritt zu Gebäuden erhalten und konkret nachzuweisen, wer sich auf dem Firmengelände aufgehalten hat.

Vor diesem Hintergrund suchte Villiger eine Zutrittskontrolle sowie eine neue Zeiterfassung für seine drei Standorte in der Schweiz und Deutschland. Eine zertifizierte Schnittstelle zu SAP war die Bedingung bei der Auswahl des Systems. Villiger entschied sich für die Sicherheitstechnik und die Zeiterfassung von PCS. Pilotprojekt war die Installation im Werk in Bünde, in Stufe 2 und 3 erfolgte die Realisierung in Waldshut und im schweizerischen Pfeffikon. „Die Zeiterfassung und Zutrittskontrolle wurde an unseren drei Standorten gleichzeitig eingeführt bzw. abgelöst – das war sehr ambitioniert, hat aber mit Unterstützung von PCS bestens geklappt“, so Bernd Finkenzeller, Projektleiter IT, Villiger Söhne. PCS lieferte neben der Zutrittskontroll-Hardware auch die leistungsstarke Zutrittskontroll-Software zur Absicherung des Unternehmensgeländes bei Villiger. Der zentrale Server für die Zeiterfassung und Zutrittskontrolle steht für alle drei Werke in Waldshut-Tiengen.

Sicherheitskonzept für die Produktion

Die Zutrittskontroll-Software Dexicon nutzt für die Zutrittsprofile die Berechtigungsgruppen aus SAP. Sie ermöglicht die lückenlose Dokumentation aller Zutritts- und Alarmereignisse und kann, wenn gewünscht, zum Beispiel für eine Raumzone eine Austrittsüberwachung vornehmen. Dafür werden Intus Zutrittsleser und Zutrittskontrollmanager genutzt, die die Türsteuerung übernehmen. Besonders hohen Schutz ermöglichen Funktionen wie Antipass-Back und Zwei-Personen-Kontrolle, oder die zeitlich befristete Gültigkeit von Ausweisen zur leichteren Administration. Sie geben auch Rückmeldung über die Türzustandsüberwachung in Dexicon.

Die PCS-Software ermöglicht die Erweiterung zu anderen Systemen wie EMA oder Video: Die Anbindung an Brand-/Einbruchmeldeanlagen und an Gebäudemanagementsysteme erfolgt über OPC. Gefährdete

Zutrittspunkte oder Lebensmittel-Lager können zusätzlich mit kombinierter Videotechnik überwacht werden. Im Falle eines unberechtigten Zutrittsversuches zeichnet dann die Videokamera nachprüfbar auf, was sich an der Tür abspielt.

Bei Villiger wird jeder Türstatus auf einem Lageplan angezeigt, sehr übersichtlich für den Werksleiter. Steht eine Tür zu lange offen, wird über den Tür-Offen-Kontakt Alarm gegeben. Die Türöffnungszeiten wird überwacht und vermeidet so absichtliche Türunterkeilung oder andere unberechtigte Türöffnungsversuche. Außerhalb der normalen Betriebszeiten wird die Möglichkeit der Türöffnung gesperrt. Die Zutrittsleser werden im Mischbetrieb mit Offline-Türterminals betrieben, die Mitarbeiterberechtigungen automatisch mit SAP synchronisiert. Die zertifizierte Schnittstelle zu SAP R/3 gewährleistet einen sicheren Datenaustausch und die Nutzung des Personalstammes aus SAP.

Kombination von Zutrittskontrolle und Zeiterfassung

Gleichzeitig mit der Zutrittskontrolle führte Villiger auch eine neue Zeiterfassung ein. Beide Systeme arbeiten Hand in Hand – die Mitarbeiter erhielten Schlüsselanhänger, mit denen sowohl Zeiterfassung als auch Zutrittskontrolle bedient werden. Die Steuerung der Zeiterfassung erfolgt automatisch von SAP, denn Dexicon Enterprise übergibt für Zeitbuchungen an SAP ERP. Im SAP erfolgt die Stammdatenpflege und die Positiv-Zeitwirtschaft mit der Verarbeitung, Korrektur und Auswertung der Daten.

Als Zeitbuchungsterminals werden Intus-5600-Geräte eingesetzt, die mit kundenspezifischem Passepartout ausgestattet sind. Villiger wünschte sich Funktionen wie eine zeitlich voreingestellte Kommen- und Gehen-Buchung, außerdem eine Dienstgang-Buchung oder eine Saldoabfrage. Wird eine Buchung vergessen, erscheint ein Mailtext zur vergessenen Buchung am Vortag. Die Erfassung der Buchungen an den Zeiterfassungsterminals und den Zutrittskontroll-Lesern erfolgt berührungslos und damit weitgehend verschleiß- und wartungsfrei. 700 Mitarbeiter bei Villiger und der Tochter 5th Avenue Products Trading-GmbH nutzen die Zeiterfassung und Zutrittskontrolle von PCS. Mit der Zutrittskontrolle Dexicon hat Villiger die passende Sicherheitstechnik, um für den IFS Audit gerüstet zu sein. ■

Kontakt

PCS Systemtechnik GmbH, München
Tel.: +49 89 68 004 0
intus@pcs.com
www.pcs.com

CLEVERE LÖSUNG

FÜR SMARTE GEBÄUDE



Besuchen Sie uns auf der
Security 2016 in Essen!
Halle 3, Stand 3C71

PERFEKTER NETZWERKER

Gebäude intelligent vernetzen: Das neue Schnittstellenmodul IO 420 ist der Schlüssel für „smart buildings“, weil alle Systemkomponenten innerhalb eines Netzes vernetzt sind. In der Gebäudeleittechnik können somit Türsysteme, Lüftungstechnik, Rauch- und Wärmeabzugsanlagen sowie Sicherheitssysteme (z. B. Fluchtwegsteuerungen) über das offene Kommunikationsprotokoll BACnet integriert werden.

Erfahren Sie mehr unter:
www.geze.de/io420



BEWEGUNG MIT SYSTEM

SICHERHEITSMANAGEMENT

Wir müssen draußen bleiben!

Unerwünschte Personen und Unternehmen diskret und sicher fernhalten – mit Sanktionslistenprüfung auch für Besucher



Exportierende Unternehmen müssen kontrollieren, ob gegen Geschäftspartner Sanktionen verhängt wurden, um selbst nicht in die Situation der Strafverfolgung zu geraten. Im bereits komplexen Umfeld des internationalen Handels ist dies eine organisatorische Herausforderung. Dies geschieht u.a. durch den Abgleich sogenannter Sanktionslisten: Der wirtschaftliche Umgang mit Personen die hier aufgeführt sind kann unter Umständen strafrechtlich verfolgt werden. Eine effiziente Lösung für diesen Sanktionslistenabgleich in der unternehmerischen Praxis bietet das Besuchermanagementsystem Visit.net von Astrum IT.

▲ Bislang war es schwer Besucherdaten in einem automatisierten Prozess mit einer Blacklist abzugleichen. Moderne Besuchermanagementsysteme decken das ab

Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen hat nach den Anschlägen des 11. September 2001 eine Reihe von Beschlüssen zur Bekämpfung des Terrors auf den Weg gebracht. Die Europäische Gemeinschaft hat diese aufgegriffen und auf deren Basis rechtsverbindliche Verordnungen erlassen. Das Ziel ist, die Interaktion mit terroristischen Organisationen oder mit diesen in Verbindung stehende Personen zu vermeiden und ihnen die wirtschaftliche Grundlage für Geschäfte und finanzielle Transaktionen zu nehmen.

Seit dem gibt es nicht mehr nur länder-spezifische Embargos, sondern auch personen- oder organisationsbezogene. Aufgeführt sind diese Organisationen und Personen in den sogenannten Sanktionslisten. Herausgegeben werden sie vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, der Europäischen Gemeinschaft, der Europäischen Union, der Weltbank oder länderspezifischen, wirtschaftlichen Institutionen und gelten als unumgängliches Kontrollwerkzeug.

Der geschäftliche Umgang und Handel mit den dort aufgeführten Personen, Unternehmen und Organisationen ist verboten. Das bedeutet für exportierende Unternehmen zu kontrollieren, ob gegen Geschäftspartner Sanktionen verhängt wurden, um selbst nicht in die Situation der Strafverfolgung zu geraten. Im bereits komplexen Umfeld des internationalen Handels ist dies eine organisatorische Herausforderung.

Wirtschaftlicher Umgang untersagt

Sanktionslisten, Terrorlisten, Blacklists – die Namen sind unterschiedlich, die Bedeutung immer dieselbe. Es geht um Personen, mit denen der wirtschaftliche Umgang laut den Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft und der Europäischen Union verboten ist und strafrechtlich verfolgt wird.

Gerade Unternehmen, die als zugelassener Wirtschaftsbeteiligter („ZWB“ oder englisch Authorized Economic Operator „AEO“) vom Zoll geprüft und zertifiziert wurden, um innerhalb der gesamten EU in einem vereinfachten Verfahren ihren Handel zu betreiben, betrifft diese notwendige Überprüfung ihrer Handelskontakte. Aber auch für alle Firmen, die mit betriebsfremden Personen auf dem Gelände arbeiten und Handel außerhalb der EU betreiben, ist der Abgleich relevant.

Sanktionslisten unterliegen der ständigen Änderung und Aktualisierung – und das macht einen automatisierten Prozess für den Datenabgleich geradezu unabdingbar. So gibt es mittlerweile einige Anbieter, die Systeme zur Kontrolle und zum Vergleich vorliegender Daten anbieten. In regelmäßigen Abständen werden hier Kunden-, Lieferanten- oder auch Personalstammdaten gecheckt. Ob mit oder ohne Installation einer Software, online am

Visit.net – Besuchermanagement von Astrum IT

Grundlegend für ein effizientes System ist die Abdeckung des gesamten Prozesses des Besucher- und LKW-Managements – von der Voranmeldung über die Anmeldung an der Pforte bis hin zur Ausfahrt. Moderne Systeme verwalten mehrere Standorte mit mehreren Einfahrten und decken unterschiedliche Besucharten ab. Auch die Erfüllung gesetzlicher Auflagen, wie zum Beispiel der Datenabgleich von betriebsfremden Personen mit den aktuellen Sanktionslisten, unterstützt die neue Version von Visit.net durch Anbindung von Sanktionslistensoftware. Unter Berücksichtigung dieser unterschiedlichen Anforderungen bietet das Besucher- und LKW-Managementsystem VISIT.net eine ideale Lösung. Mithilfe der webbasierten Software können Unternehmen sowohl ihre Risiken senken als auch den Aufwand – und damit die Kosten – bei allen Besuchsprozessen geringhalten. Die Benutzerfreundlichkeit macht den Mitarbeitern die Anwendung so leicht wie möglich. VISIT.net nutzt modernste Sicherheitstechnologien. Außerdem erstellt das System für jede Ebene Auswertungen auf Knopfdruck. Beispielsweise lässt sich die Anzahl externer Personen auf dem Betriebsgelände auf einen Blick feststellen. Auch umfassendere Analysen sind kein Problem, etwa Besuchshäufigkeiten, Besuchshistorien etc. Auf diese Weise lassen sich Unregelmäßigkeiten und auffällige Muster schnell erkennen. So leistet Visit.net einen wertvollen Beitrag zur Risikominimierung – ohne Aufwand und Kosten zu maximieren. ■

PC oder unterwegs über verschiedene mobile Devices. Das Angebot ist vielfältig, um bestehende Informationen zu überprüfen.

Besucher und neue Geschäftspartner

Doch was ist mit Personen oder Firmen, mit denen sich ein Geschäft erst anbahnt? Potentielle neue Geschäftspartner kommen das erste Mal zu einem Gespräch, es gibt noch keine Stammdatensätze, keine Kundenkartei und keinen Lieferanteneintrag. Auf welche Informationen zur Überprüfung kann zurückgegriffen werden? Müssen jetzt Pförtner und Empfangsdame beim Eintreffen eines Besuchers, Lieferanten oder Fremdfirmenmitarbeiter in einer Liste nach einer Übereinstimmung suchen?

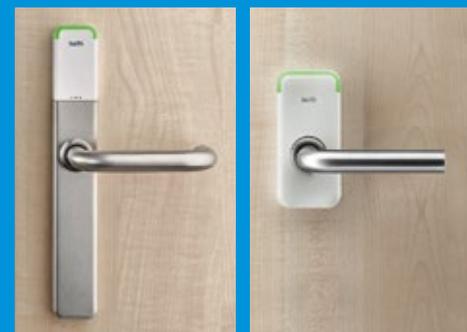
SALTO
inspired access



VIELSEITIGE ELEKTRONISCHE BESCHLÄGE

- // schmale Bauform
- // breite Bauform
- // DIN-Lochgruppe passend
- // doppelseitig prüfend
- // Glastür geeignet
- // Vandalismus geschützt
- // Feuerschutz zertifiziert
- // verschiedenste Türgriffe

Vollständig eingebunden in die SALTO XS4 Systemplattform. Für online, offline, funkvernetzte und mobile Systeme.



SALTO Systems GmbH
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

Sanktionslisten:

Die Sanktionslisten der Vereinten Nationen bilden die Grundlage der meisten personen- und organisationsbezogenen Sanktionslisten. In ihnen finden sich Personen, Unternehmen und Organisationen, mit denen es laut UN verboten ist, geschäftliche Beziehungen zu unterhalten oder finanzielle Transaktionen durchzuführen. ■

Der Aufwand wäre immens. Eine Überprüfung von Besuchern oder Fahrern ist bislang ohne größere Umstände nicht möglich gewesen. Hier kann eine Besuchermanagementlösung greifen, die in der Regel das erste System ist, mit dem neue Kontakte festgehalten werden. Intelligent in den Besucher-Workflow eingebunden, können Personen und Organisationen diskret, effizient und sicher überprüft werden.

Lösung per Besuchermanagement

In der Praxis könnte das so aussehen: Über die Voranmeldung wird ein Besucher mit allen

Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter (AEO)

Für Unternehmen den internationalen Handel betreiben ist es erstrebenswert, ein AEO-Zertifikat und den Status eines zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten zu erwerben, da damit zahlreiche Privilegien hinsichtlich relevanter Zollkontrollen einhergehen. Es gibt viele Voraussetzungen für den Erwerb eines AEO-Zertifikats. Eine davon ist die Pflicht, jede an einem Geschäft beteiligte Person mit sogenannten Sanktionslisten abzugleichen und mögliche Treffer im Anschluss zu dokumentieren sowie unverzüglich zu melden ■

bekanntem Daten wie Name, Unternehmen und Adresse im Besuchermanagement angelegt. Diese Informationen reichen bereits aus, um einen Abgleich mit einer Sanktionsliste durchzuführen. Das Besuchermanagement schickt im gewünschten Intervall die Daten an die Sanktionslisten-Software, welche diese mit der aktuellen Terrorliste abgleicht. Ergeben sich Übereinstimmungen, werden diese im

Besuchermanagementsystem angezeigt und, beispielsweise vom Sicherheitsbeauftragten, eingesehen. Dieser hat nun die Möglichkeit den Verdacht zu überprüfen und im System zu bestätigen oder aufzuheben. Der Prüfung unterliegen vorangemeldete, aber auch abgelaufene Besuche. Wichtig für den Nachweis: Sowohl der eigentliche Prüfvorgang, als auch das Ergebnis werden dokumentiert.

Für Unternehmen liegen die Vorteile damit auf der Hand: Es kann eine AEO-Richtlinienkonforme Erfassung von Lieferanten und anderen betriebsfremden Personen geben. Da die Überprüfung über Schnittstellen erfolgt, ist der Workflow automatisiert, dokumentiert und erfolgt im Hintergrund ohne weiteren Aufwand. Nicht nur fremde Firmen werden überprüft, sondern auch Besucher und deren Firmen, die bislang vernachlässigt wurden. ■

Kontakt

Astrum IT GmbH, Erlangen
Tel.: +49 91 31 94 08 0
info@astrum-it.de
www.astrum-it.de

Unbemerkt der Detektion ins Netz gegangen

Man sieht nicht an, welche unliebsamen Überraschungen sie für Missetäter bereithalten: Ein Eindringling verfängt sich von ihm unbemerkt im elektronischen Sicherheitsnetz. Mit der Systemfamilie SecuriFence bringt der Sicherheitsexperte Securiton neue Lösungen für den Objekt- und Perimeterschutz heraus. SecuriFence ST ist ein mit Ruhestrom detektierendes Stahlnetz im edlen und dezenten Design. Ob in der Industrie oder in mittelständischen Unternehmen – als mobiles Leichtgewicht unter den Detektionszäunen erschließt SecuriFence ST viele gänzlich neue Anwendungsgebiete im Anlagenschutz.

Zäune ziehen Grenzen. Detektionszäune gehen darüber noch



hinaus und melden schon den Versuch darüber zu klettern oder Maschen zu durchtrennen. Diese Funktion ist für Eindringlinge nicht zu erkennen, und so kann mittels

definierter Maßnahmen eingegriffen werden. Das neue Detektionsnetz ist ruhestromüberwacht und optional mit einem Übersteigschutz ausgestattet. Es schützt systemun-

gebunden und ohne Täuschungsalarme vor Einbruch, Diebstahl, Vandalismus sowie Übergriffen auf Personen. Das Detektionsnetz vereint ein leichtes, zeitloses Design bei höchster Stabilität, Hitze- und Korrosionsbeständigkeit. Unberührt zeigt es sich von Umwelteinflüssen und Pflanzenwuchs. Daher kann das Netz kaum sichtbar in der Vegetation verborgen werden. Das aufeinander abgestimmte Zusammenwirken von Mechanik und Elektronik ist äußerst zuverlässig, arbeitet rund um die Uhr und ohne unerwünschte Alarmierungen.

www.securiton.de ■

Security Essen:
Halle 3.0, Stand D68

EINBRUCHSCHUTZ

Bei uns nicht!

Geförderte Sicherheitstechnik verhindert Wohnungseinbrüche

Immer mehr Kriminelle scheitern bei ihren Einbruchversuchen an moderner Tür- und Schließtechnik. Das bestätigen die aktuellen Zahlen der Länder Baden-Württemberg und Hannover. Laut der polizeilichen Kriminalstatistik 2015 sind zwar im Vergleich zum Vorjahr deutschlandweit die Einbruchquoten um zehn Prozent gestiegen. In Hannover und Baden-Württemberg aber tragen die Beratungen und Präventivmaßnahmen der Polizei Früchte: Viele Hausbesitzer haben ihr Heim mit entsprechender Sicherheitstechnik aufgerüstet. Hierfür ist seit vergangenem Jahr sogar ein staatlicher Zuschuss der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) möglich.

„S eit zwei Jahren steigt die Zahl der gescheiterten Einbrüche in Baden-Württemberg kontinuierlich“, so Andreas Schanz vom baden-württembergischen Innenministerium, „allein im Jahr 2015 blieb es bei mehr als 40 Prozent aller Einbrüche bei einem Versuch. Nicht zuletzt liegt das auch an verbesserter Sicherheitstechnik in Häusern und Wohnungen. In Baden-Württemberg haben rund 3.800 Hausbesitzer mehr als im Vorjahr entsprechende Beratungen der Kriminalpolizei in Anspruch genommen und viele daraufhin ihre Häuser gegen Einbrecher gerüstet.“

KfW vergibt Zuschüsse und Kredite für Einbruchssicherung

Mieter und Eigentümer, die ihr Heim mit Sicherheitstechnik gegen Einbrecher schützen, können seit vergangenem Jahr Fördermittel bei der KfW-Bank beantragen. Möglich sind hierbei Zuschüsse von 1.500 Euro pro Wohneinheit aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). Seit April dieses Jahr ist es zudem auch möglich, zinsgünstige Kredite für einzelne Einbruchschutzmaßnahmen zu bekommen.

„Gerade veraltete Türen oder Schlösser stellen für Einbrecher kaum eine Barriere dar. Umso wichtiger ist es, in moderne Technik zu investieren, die Kriminelle von vornherein abschreckt“, so Horst Merda, Verkaufsleiter Mechanik von Assa Abloy Sicherheitstechnik. „Je länger ein Einbrecher an der Tür werkeln muss, um sie zu entriegeln, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass er aufgibt. Möglichkeiten zur Um- oder Nachrüstung gibt es



viele, beispielsweise verstärkte Türen, elektromechanische Schließlösungen, Zusatzschlösser, Querriegelschlösser, Mehrfachverriegelungen und mit PIN-Code gesicherte Fenster- oder Balkontürgriffe. Je schwerer es einem Einbrecher gemacht wird, desto besser.“

Fachbetriebe unabdingbar bei Installation

Die KfW fördert aber nicht nur einbruchhemmende Türen und entsprechende Nachrüstsysteme, sondern auch Systeme für Fenster, einbruchhemmende Gitter und Rollläden, Einbruch- und Überfallmeldeanlagen, sowie Kontrollkomponenten, wie Türspione und (Bild-) Gegensprechanlagen, z.B. mit Videotechnik.

„Unerlässlich ist allerdings, dass die Arbeiten von einem kompetenten Fachbetrieb durchgeführt werden“, meint Horst Merda. „Die Experten wissen auch, welche Produkte sich für die

jeweilige Haus- oder Wohnungssituation eignen und was förderbar ist.“ Das neue Förderprogramm der KfW zur „Kriminalprävention durch Einbruchssicherung“ läuft noch bis 2017. ■

Kontakt

Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH,
Berlin
Tel.: +49 30 81 06 0
www.assaabloy.de

Security Essen Halle11, Stand 11B16



Kötter Geld- & Wertdienste zeigt auf der Security 2016
Lösungen für ein effizientes Cashmanagement

© Fotos: Kötter Services

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

Verlässlicher Kümmerer

Smart Security Solutions auf der Security in Essen

Seit dem Startschuss für die weltgrößte Sicherheitsmesse Security 1974 ist Kötter, größtes Familienunternehmen der Branche, auf dem alle zwei Jahre stattfindenden Branchentreff präsent. Der sich als integrales Sicherheitsunternehmen verstehende Anbieter wird dieses Jahr seine Smart Security Solutions für die Umsetzung und Verknüpfung intelligenter Sicherheitslösungen vorstellen.



▲ Professionelle Empfangsdienste spielen eine wichtige Rolle für die Sicherheit

Milliardenschäden durch Wirtschafts- und Internetkriminalität, steigende Anforderungen an Compliance- und Risikomanagement, Produktionsausfälle durch Brände oder Sabotage – das sind nur einige Beispiele für die vielfältigen Sicherheitsgefahren, denen Unternehmen ausgesetzt sind. Diese Entwicklung erfordere mehr denn je einen Rundumblick für die Sicherheitsbedürfnisse des Auftraggebers, sagt Dirk H. Bürhaus, u.a. Geschäftsführender Direktor von Kötter Security, München, und Geschäftsführer der German Business Protection (GBP). Gleichzeitig müsse sich der Dienstleister immer stärker an der Wertschöpfungskette des Kunden orientieren. Gefragt sei der „verlässliche Kümmerer“, dessen Service weit über klassische Sicherheitsaufgaben hinausgeht.

Mehr digitale Leistungsbausteine

Diesen Anforderungen will das Unternehmen mit seinen Smart Security Solutions Rechnung tragen. Diese reichen von personeller Sicherheit und Sicherheitstechnik über Geld- und Wertdienste bis zu Risiko- und Gesundheitsmanagement. Gleichzeitig unterstreicht der Begriff „Smart“ den wachsenden Einfluss digitaler Leistungsbausteine, die z.B. bei der personellen Sicherheit mit dem elektronischen Wachbuch „Smart Control“ oder im Bereich der Geld- & Wertdienste mit dem „Automaten-Service-Portal“ des Anbieters zum Tragen kommen.

Lösungen und Live-Demonstrationen

Thema auf dem Stand des Dienstleisters in Essen sind u.a.: Professionelle Branchenlösungen; Zutrittskontrolle mit professioneller Leitstellensoftware; eine Live-Demonstration

der CBT-Schulungssoftware für die Kontrolle von Röntgenbildern in der Luftsicherheit; Bargeldlogistik (u.a. Transportsicherungsgerät, mobiler Scanner und Schlüsseltresor); eine Smartphone-App für die Reisesicherheit. Außerdem präsentiert das Unternehmen IT-Sicherheitsmaßnahmen von German Business Protection (GBP) inklusive der Klassifizierung von sensiblen Unternehmensdaten und E-Mails durch Vertraulichkeitsstufen.

Außerdem können die Standbesucher bereits einen Blick hinter die Planungsmaßnahmen für den Neubau der künftigen Kötter Notruf- und Serviceleitstelle werfen, die der EU-Norm DIN EN 50518 für Alarmempfangsstellen (AES) entsprechen und zahlreiche Vorteile für die Kunden bieten wird.

Tag der Aus- und Weiterbildung

Die Dienstleistungserbringung mit eigenen Kräften – also ohne Subunternehmer – gehört zu den Arbeitsprinzipien des Familienunternehmens. Dies wird es auch auf dem Tag der Aus- und Weiterbildung im Rahmen der Security in den Mittelpunkt stellen. Experten des Rekrutierungs-Centers des Unternehmens und der Kötter Akademie informieren über die Karrieremöglichkeiten, die das seit mehr als 80 Jahren bestehende Familienunternehmen u. a. für Schüler, Auszubildende, Studierende und Umschüler bereit hält. ■

Kontakt

Kötter Security
Tel.: +49 201 2788 338
info@koetter.de;
www.koetter.de

Security Essen: Halle 2, Stand 2A40

intersec

SAVE THE DATE

January 22 – 24, 2017

Dubai, UAE

**The world's leading trade fair for
Security, Safety & Fire Protection**

5 Show Sections

Commercial Security

Information Security

Fire & Rescue

Safety & Health

Homeland Security & Policing

www.intersecexpo.com



 messe frankfurt



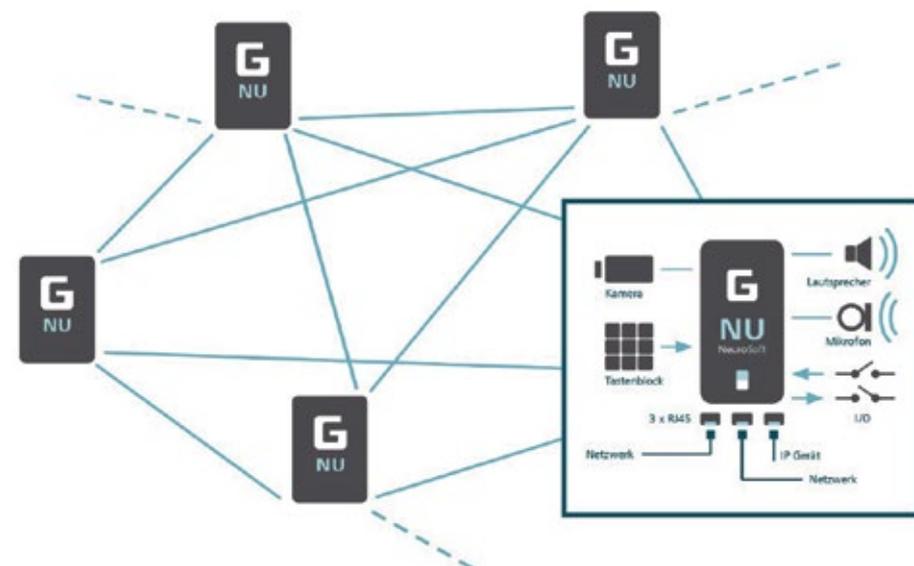
KOMMUNIKATION

Neuronale Kommunikation

Gebäudebezogene und sicherheitstechnische Sprach- und Kommunikationssysteme

Der Name Gehrke ist seit mehr als 50 Jahren eine bekannte Größe auf dem Intercom-Markt, verbunden mit innovativen Entwicklungen im Bereich der Sprach- und Kommunikationssysteme. Gehrke Sales führt diese Tradition fort – das Unternehmen entwickelt selbst, fertigt in Deutschland und vertreibt national und international gebäudeorientierte, sicherheitstechnische Kommunikationssysteme für unterschiedliche Anwendungsgebiete.

NeuroKom IP – so heißt die jüngste Innovation von Gehrke. Die Endgeräte-Serie basiert auf server- und zentralenloser Intercom-Technologie und intelligenten, neuronalen Terminals. Das neuronale System arbeitet komplett ohne Zentrale oder Server – einfach im Netzwerk mit intelligenten Endgeräten. Bis zu 9.000 eigenständige NeuroUnit-Module können direkt untereinander kommunizieren und müssen nicht durch



NeuroKom IP: Das neuronale System arbeitet ohne Zentrale oder Server – im Netzwerk mit intelligenten Endgeräten



© Foto: Sergey Nivens – Fotolia.com

eine zentrale Instanz gesteuert werden. Ein NeuroUnit-Modul kann alle Aufgaben und Anforderungen einer Sprechstelle, eines Gateways, eines Interfaces oder I/O-Schnittstellenmodules erfüllen. Die Sicherheit der Systeme ist extrem hoch, da es keine zentrale Instanz, keinen Kommunikationsserver oder -rechner, gibt – also kein „single point of failure“.

Die Funktionalitäten von NeuroKom IP-Sprechstellen und die möglichen Lösungen sind so vielseitig wie die Einsatzgebiete und die Kundenanforderungen. Einige Aufgabenbeispiele für die intelligenten Netzwerkkomponenten: Tür-, Tor- und Schrankenkommunikation, einschließlich deren Steuerung, Aufzugnotruf, Leitstandssysteme mit oder ohne Funksteuerung, Informations- und Notrufsprechanlagen, Amok-Alarm- und Notfall-Gefahren-Reaktions-Systeme (NGRS), Schulsprechanlagen, Industriesprechgeräte für unterschiedliche Umgebungsbedingungen, OP-Sprechstellen, Zutrittsberechtigungskonzepte, Beschallungssysteme u.v.m.

Intercom-Konzepte jeder Größe – erweiterbar und flexibel

Es können sowohl kleine als auch komplexe, vernetzte Intercom-Konzepte mit dem NeuroKom IP-Prinzip realisiert werden – auch über Abteilungen, Gebäude und Standorte hinweg. Die Sprechstellen können je nach Bedarf als Tisch-, Tür-, Wand-, Einbausprechstellen mit oder ohne Touch-Display bzw. Kamera sein. Die Systeme sind beliebig erweiterbar und bieten eine hohe Integrationsvielfalt in neue

oder bestehende Lösungen. Sie sind flexibel konfigurierbar – und sicher zu beherrschen.

Da sämtliche Sprechstellen SIP-kompatibel sind, ist eine Integration und Anbindung an VoIP-Systeme oder Telefonanlagen leicht zu realisieren. Ein weiterer Pluspunkt: Die Administration der NeuroKom IP-Sprechstellen ist denkbar einfach. Da jedes NeuroUnit-Modul als eine aktive Netzwerkkomponente zu sehen ist, werden auch die im Netzwerk standardisierten Einstellungen genutzt und eingesetzt. Hierbei wird die Betrachtung nicht durch ein zentral organisiertes System geleitet, sondern berücksichtigt lediglich die Aufgabenstellung des jeweils betreffenden Arbeitsplatzes und Einsatzortes.

Dies bedeutet, dass neben den Standard-Netzwerkeinstellungen wie IP-Adresse und IP-Maske, nur noch die relevante Rufnummer und die arbeitsplatzbezogenen Lautstärkeinstellungen notwendig sind. Höchstens drei bis fünf Einstellungen genügen also, um alle Parameter zu setzen und das NeuroKom-IP-Gerät arbeiten wie gewünscht. Jeder Errichter der ITK- bzw. Sicherheitstechnik kann somit problemlos die IP-Sprechgeräte selbst einschalten, in Betrieb nehmen und bei veränderten Aufgabenstellungen die Anpassungen vornehmen. Ein umfassendes Schulungsprogramm entfällt, da die notwendigen Einstellungen zum Standardwissen der ITK-Branche gehören.

Sprechanlagen und Voice-Alarm

Die bestehenden zentralengesteuerten Sprechanlagen von Gehrke und eventuell vorhandene



Die Microsite zur Security:

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

Mini-Leitstand vereint Design und Funktionalität

Das Endgerät aus der NeuroKom-IP-Welt von Gehrke ist mit einem 10,1 Zoll-Touch-Display ausgestattet und kann Videobilder, Zieltasten, Wahlstaturen, Fehler- und Statusmeldungen anzeigen und bedienen. Ein wahlweise drahtloser oder drahtgebundener Handhörer unterstützt die Arbeit mit dem Mini-Leitstand und lässt Sprachqualitäten bis zu

HDSPTM (Breitband G.722) zu. Die Oberfläche wird in einer Standardversion geliefert und kann den Anforderungen entsprechend angepasst werden.

Die Signaltöne sind polyphon gestaltbar oder durch MP3-Dateien auf den Kundenwunsch abstimbar. Ein Headset-Anschluss ermöglicht ein Arbeiten in geräuschaktiver Umgebung und gestaltet den Einsatz innerhalb eines bestimmten Radius flexibel. Als Kommunikationsprotokolle stehen VoIP bzw. SIP zur Verfügung.



ELA-, ENS- oder SAA-Systeme können in die neuronalen Sicherheitskommunikationslösungen integriert werden. So kann ein NeuroKom IP-Konzept sicherstellen, dass im Ernstfall alle Kommunikationssysteme effizient zusammenarbeiten. Gerade in Ausnahmesituationen stünden nämlich die konventionellen Kommunikationsmittel nicht immer verlässlich zur Verfügung: Telefon, Mobiltelefonnetze seien nämlich häufig durch Kommunikationskollisionen blockiert, wie der Hersteller betont.

Auch digitale, modulare und vernetzbare Sprachalarmsysteme mit eigenem Managementsystem gehören zum Portfolio. Sie sind ausgelegt für konventionelle Beschallungssysteme, Integration von Intercom-Konzepten und als Sprachalarmierungssysteme (SAA) nach EN 54-16, EN 54-24 und EN 54-4. Die Systeme gibt es als kompakte Tischverstärker bis zu vernetzten Großsystemen mit mehreren 1000 W.

Mult Q schließlich ist ein Gebäude- und Security-Management-System – eine zentrale Entscheidungs- und Dokumentationsebene, dessen Managementoberflächen Gehrke-Systeme und Fremdsysteme gleichermaßen zusammenfasst. ■

Kontakt

Gehrke Sales GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 0211 545701 00
info@gehrke-sales.com
www.gehrke-sales.com

Security Essen: Halle 1, Stand 1A04



SAFE CITIES

Lieber nicht ins Kino

„Wie sicher fühlen Sie sich in Ihrer Stadt?“ – eine Umfrage von Axis Communications in den Niederlanden

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt – erstmals in der Geschichte der Menschheit – in Städten. Und die Prognosen zeigen, dass diese Zahl noch weiter steigen wird. 2050 soll sie auf rund 70 Prozent steigen, so die Vereinten Nationen. Für Staat, Behörden und Verwaltungen stellt sich die herausfordernde Frage, wie trotz der Menschenmassen für die Sicherheit der Stadtbewohner gesorgt werden kann. Doch wie sicher fühlen sich die Menschen derzeit? Axis Communications führte zu diesem Thema eine Umfrage in den Niederlanden durch, mit teilweise überraschenden Ergebnissen. Ein Beitrag von Epko van Nisselrooij, Business Development Manager City Surveillance bei Axis Communications.

Das Ganze im Blick dank der Axis Q6000-E mit 360°-Übersicht und hoher Detailschärfe ▶





– sowie die Akzeptanz von Videoüberwachung allgemein.

Paradox: Trotz Unsicherheit schützt sich Bevölkerung nicht mehr als zuvor

58 Prozent der Befragten antworteten, dass sie sich auf der Straße oder auf öffentlichen Plätzen sowohl tagsüber als auch nachts unsicher fühlen, 43 Prozent in der eigenen Nachbarschaft sogar am Tag. 56 Prozent hatten hier auch nachts Bedenken. Obwohl mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmer Bedenken äußerten, haben nur 19 Prozent im vergangenen Jahr auf eine Aktivität wie Kinobesuch oder Spaziergang deswegen verzichtet. Immerhin nahmen schon 26 Prozent einmal eine andere Wegstrecke als geplant. Und 13 Prozent verzichtet auf eine Fahrt im öffentlichen Nahverkehr.

Auf die Frage hin, welche Maßnahmen zur Erhöhung des eigenen Schutzes tatsächlich unternommen wurden, antwortete mehr als die Hälfte (55 Prozent), dass sie keine Maßnahmen unternommen hätten. 24 Prozent schlossen eine Versicherung ab, während 21 Prozent sich mit den Nachbarn absprachen. 14 Prozent installierten eine Alarmanlage zu Hause und acht Prozent griffen auf Kameras zurück.

Wie würden sich die Umfrageteilnehmer sicherer fühlen?

Leisten die Sicherheitsverantwortlichen einen guten Job? Beinahe 70 Prozent verneinten diese Frage. Ihre Meinung: Die Entscheidungsträger in ihrem Umfeld leisten nicht genug, um die Sicherheit zu verbessern. Dabei handelt es sich vorwiegend um ältere Umfrageteilnehmer, die in dichtbevölkerten Gebieten leben. Mehr Polizeipersonal (57 Prozent), strengere Gefängnisstrafen (54 Prozent), bessere Beleuchtung von öffentlichen Plätzen und Straßen (49 Prozent) sowie mehr Sicherheitskameras (35 Prozent) sollen laut der Meinung der Befragten die Sicherheit verstärken und erhöhen.

Mehr als ein Drittel aller Teilnehmer sind der Meinung, dass mehr Überwachungskameras notwendig sind. Vor allem in öffentlichen Verkehrsmitteln könnten problemlos Verbesserungen vorgenommen werden. 77 Prozent der Befragten gaben an, dass ihnen Überwachungskameras in öffentlichen Verkehrsmitteln ein positives Gefühl vermitteln.

Fazit der Umfrage

Die Umfrage zeigt, das subjektive Sicherheitsempfinden der Niederländer kann durchaus verbessert werden. Denn mehr als die Hälfte der Befragten fühlt sich im öffentlichen Raum unsicher und ist unzufrieden mit dem Verhalten der lokalen Behörden. Gerade ältere Befragte sowie Anwohner von dicht bevölkerten Gebieten befürchten einen Anstieg

▲ Video kann nicht nur Sicherheit. Eine Software kann z.B. ermitteln, wann der Verkehr, den Fortschritt an einer Baustelle dokumentieren – oder Übersicht auf Fahrradparkplätzen schaffen

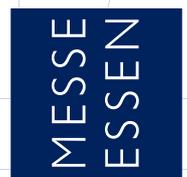
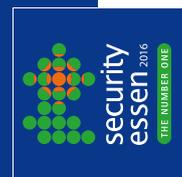
Rund 1.000 Niederländer im Alter von 18 – 64 Jahren beantworteten die Frage, wie sicher sie sich in ihrer Umgebung bzw. in ihrer Stadt fühlen. Mehr als die Hälfte davon, nämlich 60 Prozent, gaben an, dass sie sich im öffentlichen Raum bereits unsicher fühlten und 46 Prozent sorgen sich über die Kriminalität in ihrer Gemeinschaft. In Auftrag gegeben hat diese Umfrage das IP-Video-Unternehmen Axis Communications – durchgeführt hat sie das Marktforschungsbüro Extreme. Weitere Themenblöcken neben dem generellen Sicherheitsempfinden war die Frage danach, wie die Befragten die Maßnahmen der Sicherheitsverantwortlichen einschätzen

IHR TICKET FÜR MEHR SICHERHEIT!

Smart Building Security von deister electronic LIVE erleben

- ▶ Schlüsselmanagement
- ▶ Online & Offline Zutrittskontrolle
- ▶ Kameraüberwachung
- ▶ Fahrzeugidentifikation
- ▶ Personen-Ortungssysteme

Alles aus einer Hand.
Alles mit einer Software.



Alle Angaben ohne Gewähr. Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht und bis zum 22.09.2016.

DEISTER V.I.P. EINLADUNGSKARTE

security essen
MESSE ESSEN, Norberstraße 2, 45131 Essen

Freie Platzwahl

Gültig	Firma 	Halle 11	Stand D12
27.09. – 30.09.2016			

Einfach unter www.deister.com/security16 anmelden, Termin vereinbaren und anschließend kostenlose Eintrittskarte für die **security essen** erhalten:

www.deister.com/security16

QR-Code Direktlink



Bitte umblättern ▶

der Kriminalitätsrate in ihrer Umgebung. Die Niederlande sind ein dichtbevölkertes Land – ein Fakt, der das Risiko von Unsicherheitsempfinden unter den Einwohnern erhöht.

Herausforderung für Staat, Behörden & Verwaltungen

Viele Städte setzen bereits Sicherheitskameras ein, um Straftaten zu erkennen, zu untersuchen und ihnen vorzubeugen. Eine umfassende Städteüberwachung gibt nicht nur den Bürgern ein sicheres Gefühl. Die Videokameras finden auch Verwendung beim Schutz von Einrichtungen und wichtige Infrastrukturen sowohl vor natürlichen, als auch vor von Menschen verursachten Bedrohungen.

Von Parks, öffentlichen Plätzen bis hin zu Straßen und Parkplätzen kann es allerdings an fast allen Orten zu Vorfällen kommen. Bei der Vielzahl von Einsatzgebieten und -möglichkeiten gibt es leider keine Universallösung. Parks und öffentliche Plätze erstrecken sich über große Flächen, sodass viele Vorfälle gleichzeitig passieren können. Deshalb sollten Überwachungsanlagen in diesen Bereichen über PTZ-Dome mit Präzisionszoom, Lightfinder und Autotracking verfügen. So kann beispielsweise

nologie ausgerüstete Kamera liefert selbst bei Dunkelheit detailgenaue Videoaufnahmen. Durch den zusätzlichen Anschluss eines Lautsprechers lässt sich manche Eskalation bereits im Anfang verhindern und einen unmittelbaren Abschreckungseffekt erzielen.

Die Lebensadern einer Stadt sind ihre Straßen und Kreuzungen. Der Zustand auf den Straßen und der Verkehrsfluss sind wichtig für das schnelle Eintreffen von Rettungsfahrzeugen, aber auch für die Verkehrsteilnehmer, die sich ihren Weg durch verstopfte Straßen bahnen müssen. Zur Aufrechterhaltung reibungsloser Abläufe in der Stadt und zur Gesichtserkennung und Identifizierung von Nummernschildern, ist es entscheidend, forensisch auswertbare Bilder empfangen zu können. PTZ-Kameras liefern selbst nachts oder bei schlechten Wetterverhältnissen hochwertige Aufnahmen, um Fahrzeuge identifizieren zu können.

Mit Voreinstellungen, wie Weitwinkel und optischem Zoom, können Überwachungskameras den Verkehr beobachten und Autos auch nachts verfolgen. Polizei und Sicherheitsbeauftragte müssen Nummernschilder aus großer Distanz lesen und schnell auf sich bewegende Objekte fokussieren können, um deren Bewegungen in Echtzeit zu verfolgen. Dies ermöglicht es ihnen später eine Überprüfung bzw. Analyse der Vorfälle vorzunehmen.

Intelligente Kameras erleichtern das Stadtleben

Je nach Bedarf vor Ort bieten Sicherheitskameras ergänzende Applikationen. Eine Möglichkeit ist die Erkennung mittels einer Software, wann der Verkehr auf einer Straße stockt oder der Dokumentation des Baufortschritts mit Live-Online-Bildern. Werden diese der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt, kann zudem ein direkter Dialog geschaffen werden.

Die niederländische Gemeinde Maastricht geht mit gutem Beispiel voran: Um den Verkehrsfluss innerhalb und außerhalb der Stadt intelligenter und umweltschonender zu steuern, befinden sich an Verkehrsknotenpunkten, wie Ampeln, Netzwerk-Kameras, die das Geschehen dokumentieren und aufzeichnen. Die Daten werden in einem zentralen Kontrollsystem gesammelt und bieten dank einer integrierten Software-Lösung einen guten Überblick über die aktuelle Verkehrslage – in Echtzeit.

Dank intelligenter Sicherheitskameras können auch weitere Maßnahmen in einer Stadt zur Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner verwirklicht werden. So setzen Utrecht und Nijmegen in den Niederlanden auf eine Kombination aus einer Analyse-Software mit Netzwerk-Kameras, um Ordnung und eine Übersicht über die Fahrradparkplätze zu schaffen. Mehrmals pro Minute scannen die

Netzwerk-Kameras die Umgebung nach leeren Stellplätzen. Das hat den Vorteil, dass die Software freie Plätze, die aber beispielsweise durch Fahrradkörbe benachbarter Räder blockiert sind, erkennt und die Lücke als besetzt markiert. Digitale Displays zeigen den Fahrradfahrern die freien Stellplätze an. In Utrecht haben so mittlerweile fast 200 Kameras die rund 3.000 Stellplätze im Blick.

Datenschutz in der Städteüberwachung

Die Vorstellung eines zentralen, integrierten Überwachungssystems, das über eine Stadt wacht und deren Bürger schützt, ist theoretisch gesehen eine großartige Idee. Die Herausforderung bei der Umsetzung liegt jedoch darin, die Bedenken in Bezug auf die Verletzung der Privatsphäre der Bewohner einer Stadt mit den Überwachungszielen und dem Datenschutz in Einklang zu bringen.

Hier gibt es Entwarnung: Kameras mögen zwar auf öffentlichen Plätzen installiert sein – diese müssen jedoch kenntlich gemacht werden. Bei sensiblen Bereichen können digitale Masken die Privatsphäre schützen, die bestimmte Bereiche aus dem zu überwachten Sichtfeld ausblenden. Es ist weder notwendig noch zulässig, die Privatsphäre der Bürger zu verletzen, um eine Stadt sicher zu machen und reibungslose Abläufe zu gewährleisten.

In Ausnahmefällen kann die Stadtverwaltung die öffentlich zugängliche Bilder mittels eines simplen SMS-Switch für eine bestimmte Zeit inaktiv setzen. Im Beispiel der Stadt Maastricht unterbricht eine SMS des Sicherheitsbeauftragten an das System die Übertragung von Live-Bildern sofort.

Fazit: Die Möglichkeiten der Städteüberwachung sind so vielfältig wie die Stadt selbst. Jedoch steht in erster Linie die Sicherheit der Bewohner im Vordergrund. Sie sollen sich frei in der Stadt bewegen können, ohne sich überwacht zu fühlen. Letztendlich ist es doch beruhigend, Bewohner einer sicheren Stadt zu sein.

Die Umfrage steht kostenlos zum Download zur Verfügung: <http://www.axis.com/events/de/safe-cities-de/registration>



Bewohner sollen sich frei bewegen dürfen“

der Weg eines bestimmten Objekts verfolgt werden.

Bei dieser Art von Installation muss die gewählte Netzwerk-Kamera sowohl den Gesamtüberblick der Szene erfassen, als auch die Möglichkeit haben, Details in HDTV-Qualität heranzoomen zu können. Denn nur dann können die Bilder forensisch ausgewertet werden. Gerade deshalb ist es wichtig, eine Kamera mit PTZ-Funktionen zum Schwenken, Neigen und Zoomen einzusetzen. Ein besonderes Augenmerk sollte dem optischen Zoom gewidmet sein.

Schlechte Lichtverhältnisse und eingeschränkte Sicht, wie bei Nebel, können es ebenfalls schwierig machen, Szenen richtig auszuwerten. Eine mit der Lightfinder-Technik

Kontakt

Axis Communications GmbH, Ismaning
Tel.: +49 89 35 88 17 0
info-de@axis.com
www.axis.com

IHRE ERSTE WAHL FÜR ZUKUNFTSSICHERE BRANDMELDEANLAGEN



WAGNER Brandmeldeanlagen – Perfektion aus einer Hand!

Das Know-how eines Technologieführers vereint mit jahrzehntelanger Erfahrung im Anlagenbau. WAGNER realisiert wirtschaftliche und zukunftssichere Brandmeldeanlagen: von Planung, Projektierung und Errichtung bis Instandhaltung und 24h-Service. Dabei sorgen wir durch die nahtlose Integration unserer einzigartigen Ansaugrauchmelder für fehlalarmfreie Branddetektion. Für ganzheitlichen Schutz binden wir auch passende Systeme zur aktiven Brandvermeidung, Brandbekämpfung und Gefahrenmanagement ein – alles aus einer Hand!

www.wagner.de

WAGNER®



STADIONSICHERHEIT

Adler über Lissabon

Aus dem „Estadio da Luz“ wird ein Stadion der Zukunft

Den treffenden Namen „Estadio da Luz“ (Stadion des Lichts) verdankt das mehr als 66.000 Zuschauer fassende Fußballstadion einem Fest, das jährlich im Lissaboner Stadtteil Carnide begangen wird – das „Nossa Senhora da Luz“ (Unserer Lieben Frau des Lichts). Das Heimatstadion des gefeierten Sport Lisboa e Benfica (kurz SL Benfica) ist mit seinem luftigen Polykarbonatdach in der Tat eine besonders sonnenlichtdurchflutete Spielstätte. Jetzt bekam es eine brandneue Sicherheitslösung von Bosch.

Ein Orchester spielt, während über dem Stadion erhaben ein Adler kreist, der Glücksbringer der Spieler im „Estadio da Luz“. Es ist die Heimat des weltbekannten Fußballclubs SL Benfica und seiner Trainingsakademie – und es ist das Wahrzeichen des Vereins mit seinen 14 Millionen Fans auf der ganzen Welt. 65.000 Zuschauer strömen zu jedem Spiel ins Stadion, dazu Tausende von Helfern und Mitarbeitern. Hier immer wieder aufs Neue für Sicherheit zu sorgen, ohne dass die besondere Atmosphäre darunter leidet, erfordert eine laufende Analyse der Sicherheitsmaßnahmen und ständige Weiterentwicklung der Sicherheitstechnik.

„Das Stadion der Zukunft sollte es dem Zuschauer ermöglichen, das Spiel so intensiv wie möglich zu erleben, und gleichzeitig gewährleisten, dass ein Maximum an Sicherheit gege-

ben ist“, sagt José Pedro Ribeiro, Infrastruktur- und Operations-Manager des Stadions. „Bosch hilft uns, mittels einer durchgängigen Sicherheitslösung dieses Ziel zu erreichen“. Über eine einheitliche Bedienoberfläche kann sein Sicherheitspersonal Kameras überwachen, Zutrittskontroll- und Alarmsysteme kontrollieren, während des Spiels Stadiondurchsagen in bester Sound-Qualität machen – oder wenn nötig Notfallmeldungen absetzen. „Es hilft uns einfach, alles am Laufen zu halten und dabei gleichzeitig für die größtmögliche Sicherheit zu sorgen“, so Ribeiro.

Zukunftssicher dank Sicherheitstechnik

Das Internet of Things (IoT) sorgt für große technologische Fortschritte; Sensoren und Daten verbinden zunehmend die physische mit der virtuellen Welt. Das Bosch Building

Integration System (BIS) sorgt dabei für Zukunftssicherheit: Aufbauend auf einer standardisierten Plattform, integriert es Gerätedaten, Datenanalysen und neue Technologien von Bosch oder Drittanbietern. Über eine einheitliche Bedienoberfläche kann das Stadionmanagement alle wichtigen Sicherheitsfunktionen überwachen: Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle, Videoüberwachung und Lautsprecherdurchsagen.

Das Sicherheitspersonal kann Lautsprecherzonen individuell ansteuern, um für die jeweilige Zone passende Durchsagen zu machen oder Hintergrundmusik laufen zu lassen; das Alarmsystem löst im Notfall automatisch aufgezeichnete Sprachdurchsagen aus. Das Personal kann in Gefahrensituationen die Lage per Video verfolgen und über die Lautsprecher in der jeweiligen Gefahrenzone gezielt Sprach-

◀ Ein erhabenes Wappentier: Der Adler ist das Vereinsmaskottchen des Vereins Sport Lisboa e Benfica



Ein von 43 Meter hohen Bögen gestütztes Dach aus Polycarbonat macht das Stadium zum Estadio da Luz. Die Sicherheitstechnik kommt von Bosch

hinweise zur sicheren Evakuierung des Gebäudes geben. Die einheitliche Bedienoberfläche hilft, schnell einen Gesamtüberblick über die Lage herzustellen und die passenden Notfallmaßnahmen einzuleiten.

Die Panoramakameras von Bosch vermeiden tote Winkel – das schafft deutlich mehr Sicherheit in Hallen und Gängen. Und es macht es für das Sicherheitspersonal einfacher, sich auch in Zonen mit hohem Personenaufkommen schnell einen Überblick zu verschaffen und Probleme aufzuspüren.

Bosch und Benfica, Partner für das Stadion der Zukunft

Das Sicherheitssystem soll kontinuierlich weiterentwickelt werden, kündigt José Pedro Ribeiro an. Angedacht ist zum Beispiel Video Stitching, noch feinere Analysen und die Integration der Aufzüge und anderer Gewerke in das Bosch Building Integration System BIS. „Wir haben uns für Bosch als Partner entschie-

den“, so der Infrastruktur- und Operations-Manager, „nicht nur weil sie zentralen Support und eigene Entwicklungsteams bieten, sondern sich das Team vor Ort auch regelmäßig mit uns trifft. Sie helfen uns, die Möglichkeiten, die das IoT bietet, voll zu nutzen und die Kosten durch die Integration von Systemen von Drittanbietern zu minimieren. Wir werden uns auch weiterhin auf Bosch verlassen, um aus dem ‘Estadio da Luz’ ein echtes Stadion der Zukunft zu machen.“ ■

Kontakt

Bosch Sicherheitssysteme GmbH,
 Grasbrunn
 Tel.: +49 89 62 90 0
info.service@de.bosch.com
www.boschsecurity.com

Paxton 10

Gebäudeintelligenz

Zutrittskontrolle

...

IP Video-Management

...

Gebäudeautomation



Erleben Sie Paxton10 live auf der Security 2016 in Essen in Halle 2.0, Stand 2C26

Besuchen Sie bitte noch heute
www.paxton.info/2571 für Ihre Eintrittskarte

von einer Marke, die Sie kennen und ihr vertrauen 

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Auf frischer Tat ertappt

Wärmebildkameras von Flir sind eine neue Waffe im Kampf gegen Ladendiebstahl



Wenn es nach der Nexo Group geht, müssen Ladendiebe vor einer neuen, besonders effektiven Diebstahlerkennungstechnik zittern: Wärmebildgebung. Basierend auf den Wärmebildern, die von den radiometrischen Flir-Kameras der FC-Serie R erzeugt werden, erkennt das xPredator-System der Nexo Group verdächtige Wärmemuster bei Ladenbesuchern, die auf mit Diebstahlsabsicht versteckte Artikel hinweisen könnten.

Die neue FC-Serie R im Einsatz gegen Ladendiebe



Vom kleinen Lebensmittelladen bis zum Supermarkt fällt es den Geschäftsinhabern oft schwer, Ladendiebstähle zu bekämpfen. Zwar gelten diese gemeinhin als Bagatelldelikte, doch vor allem die kleinen Einzelhandelsgeschäfte, von denen viele ohnehin schon ums Überleben kämpfen, erleiden dadurch schmerzhafteste Verluste. Einer der diebstahlgefährdeten Bereiche in jedem Supermarkt ist die Abteilung für frische Lebensmittel. Aber auch Fleisch, Fisch, Käse, Tiefkühlprodukte und Getränke aus den Selbstbedienungstheken sowie andere Flüssigkeiten sind bei den Ladendieben äußerst beliebt.

Ladendiebstähle bekämpfen

Der Schweizer Sicherheitstechnologie-Anbieter Nexo Group SA konzentriert sich schon seit vielen Jahren auf den Kampf gegen Ladendiebstähle. Dafür entwickelt er innovative Lösungen, die den Geschäftsinhabern dabei helfen, diebstahlsbedingte Verluste in ihrem Warenbestand zu verhindern. „Ladendiebstähle sind eine Folge der Wirtschaftskrise, unter der immer mehr Geschäfte leiden“, sagt Alesio Bua, Business Developer der Nexo Group. „Die Vermeidung von Ladendiebstählen und Bestandsverlusten ist jedoch einer der wenigen Bereiche, in denen die Geschäftsinhaber ihre wirtschaftliche Situation aktiv verbessern können.“

Nexo wurde von sicherheitsorientierten Unternehmern, die von verschiedenen führenden Sicherheitsfirmen stammen, und erfahrenen Experten aus der Thermografiebranche gegründet. Neben einer breiten Palette von Sicherheitslösungen, die die spezifischen Anforderungen von Unternehmen auf der ganzen Welt erfüllen, bietet Nexo auch thermografische Hightech-Produkte für Einzelkunden an.

Zur Bekämpfung von Ladendiebstählen stehen den Geschäftsinhabern eine Reihe von technischen und menschlichen Helfern wie Zwei-Wege-Spiegel, Überwachungskameras, konvexe Wandspiegel und als Kunden getarnte Ladendetektive zur Verfügung. Um mit diesen Helfern optimale Ergebnisse zu erzielen, müssen sie jedoch stets an den richtigen Punkten platziert und lückenlos überwacht werden. Ein Nachteil dieser Helfer ist jedoch, dass sie nur dann am effektivsten arbeiten, wenn sie einen Ladendieb auf frischer Tat ertappen. Sobald der Ladendieb seine Beute in seiner Kleidung oder einer Tasche versteckt hat, lässt sich der beabsichtigte Diebstahl in den meisten Fällen nur noch sehr schwer erkennen.

Wärme lässt den Dieb auffliegen

Um dieses Problem zu lösen, arbeitete die Nexo Group eng mit dem auf Sicherheitstechnik spezialisierten italienischen Forschungs- und Entwicklungsunternehmen Sefitalia zusammen, um speziell für Einzelhandels- und Lebensmittelgeschäfte eine innovative Diebstahlschutzlösung namens xPredator zu entwickeln. xPredator verwendet eine Wärmebildkamera von FLIR und die intelligente Visuelle Wärmebildverfolgungssoftware Thermal Visual Tracking (TVT), die Nexo zum gezielten Aufspüren von Waren entwickelt hat, die mit Diebstahlsabsicht unter der Kleidung versteckt wurden.

„xPredator funktioniert nach dem Prinzip der Wärmeenergie, die von der Umgebung abgestrahlt wird und sucht gezielt nach Wärmeunterschieden zwischen den gestohlenen Waren und dem restlichen menschlichen Körper“, sagt Alessio Bua. „Das System bietet den Einzelhändlern die Möglichkeit, gestohlene Supermarktwaren mit sehr hoher Präzision zu erkennen und dadurch Ladendiebe abzuschrecken, die bislang absolut dreist und unbekümmert Käse, Schinken, Thunfischdosen oder hochwertige Whiskey- und Wodkaflaschen in Tragetaschen, unter ihrer Kleidung oder sogar in Kühltaschen versteckt haben.“

60 % weniger Verluste

Wenn das System einen signifikanten Wärmeunterschied oder ein verdächtiges Wärmemuster erkennt, gibt es einen Alarm aus und zeigt diesen auf einem Monitor an, wo er von einem Anwender überprüft und als Beweismittel gespeichert werden kann. Im Gegensatz zu Ladendetektiven, die jeden Ladendieb physisch nach gestohlenen Waren durchsuchen müssen, lässt sich mit dem berührungsfreien Modus von xPredator sofort erkennen, was sich unter der Kleidung verbirgt. Da xPredator die Temperaturverteilung als Erkennungsmethode verwendet, kann es kalte oder gefrorene Artikel am effektivsten erkennen und die

Diebstahlsquote laut Sefitalia um bis zu 60 % Prozent reduzieren. So macht sich die Lösung schon nach kurzer Zeit bezahlt.

„Die Innovation von Nexo lässt sich an festen Punkten installieren und einfach in jede vorhandene Umgebung implementieren“, sagt Alessio Bua. „Ein Anwender kann alle Bereiche kontrollieren, die seine nähere Aufmerksamkeit erfordern, die jeweilige Situation komplett überwachen und gegebenenfalls sofort geeignete Maßnahmen einleiten. Diese Lösung bietet den Einzelhändlern also wesentlich mehr Möglichkeiten, um Ladendiebe nicht nur auf frischer Tat zu ertappen, sondern auch danach mit hoher Treffsicherheit zu überführen.“

Radiometrische Kamera

Nexo entschied sich dafür, die Flir FC-Serie R-Wärmebildkamera in das xPredator-System zu integrieren. Die FC-Serie R bietet integrierte berührungslose Temperaturmessfunktionen und liefert gestochen scharfe Bilder mit herausragender Detailfülle. Zusätzlich ermöglicht die FC-Serie R eine zuverlässige Erkennung und bietet im Alarmfall flexible Benachrichtigungsoptionen per E-Mail, Online-Anzeige und über mobile Apps, einen Bildspeicher am Netzwerkrand, Digitalausgänge oder VMS-Ereignisbenachrichtigungen.

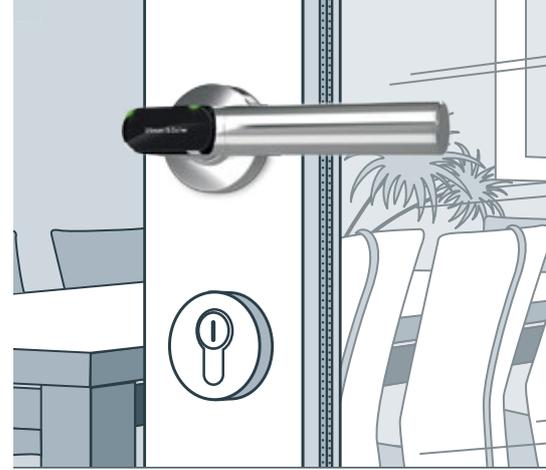
„In einer früheren Version des xPredator-Systems hatten wir bereits Flir A-Serie-Kameras genutzt. Die hervorragende Qualität der Flir-Wärmebildkameras hatte uns schon damals überzeugt“, sagt Alessio Bua. „Mit der Einführung der Flir FC-Serie R haben wir eine weitere kostengünstige Lösung gefunden, die unsere strengen Qualitätsanforderungen erfüllen konnte. Dabei haben uns insbesondere die hohe Auflösung, die umfangreichen Farbpaletten und die hohe Empfindlichkeit der Flir FC-Serie R überzeugt.“

Autoren

Dipl.-Phys. Bertrand Völckers,
FLIR Commercial Vision Systems Deutschland, Berlin
Frank Liebelt,
freier Journalist, Frankfurt

Kontakt

Flir Systems, Frankfurt
Tel.: +49 69 950 090 0
info@flir.de
www.flir.com/security


UZ

AUSGEZEICHNETE VIELFALT

Schlichtes Edelstahl-Design trifft modernste Technik – von der Fachwelt mehrfach in Europa ausgezeichnet!



Besuchen Sie uns!
Security, Messe Essen
27. – 30.09.2016
Halle 3, Stand 3B09

Uhlmann & Zacher

Code einscannen und
Termin vereinbaren:



www.UundZ.de

TORANLAGEN

Tor zur Welt

Gleistoranlage für Thyssenkrupp Rasselstein



Von hier aus liefert Thyssenkrupp Rasselstein Weißblechprodukte in 80 Länder. Im Bild die Gleistoranlage Entraquick von PPG: Das freitragende Schnelfalttor kommt ohne störende Ober- oder Unterholmführung aus und ermöglicht ein Schließen nach jeder Durchfahrt

Es ist Deutschlands einziger Weißblechhersteller: Thyssenkrupp Rasselstein aus Andernach in Rheinland-Pfalz, eine Tochter von Thyssenkrupp Steel Europe. Als einer der drei größten Verpackungsstahlhersteller Europas beliefert das Unternehmen mit rund 2.400 Andernacher Mitarbeitern weltweit etwa 400 Kunden. Das vor mehr als 250 Jahren als kleine Eisenhütte gegründete Unternehmen produziert heute am weltweit größten Produktionsstandort verzinnertes oder spezialverchromtes Feinstblech für Verpackungslösungen wie Lebensmitteldosen oder Aerosolverpackungen. Vor kurzem hat es eine Gleistoranlage von PPG eingerichtet.

Die verkehrsgünstige Lage des Werkes am Rhein mit angegliedertem Hafen, Bahnanschluss und LKW-Versand-einrichtungen ermöglicht Thyssenkrupp den schnellen und unproblematischen Versand seiner Erzeugnisse in die ganze Welt. So kann das Unternehmen seinen Verpackungsstahlkunden stets auch optimale Logistiklösungen anbieten – dazu gehört unter anderem die Auswahl geeigneter Verkehrsträger bis hin zu

Zollabwicklung und Vorlauf- bzw. Nachlaufabwicklung.

Anfang Juni 2015 suchte das Unternehmen nach einer bahnkonformen Gleistoranlage zur Sicherung einer Schieneneinfahrt am Werks-gelände. Sie durfte keinen Rückfahrraum benötigen und musste, in Hinblick auf die Geschwindigkeit der ein- und ausfahrenden Züge, eine möglichst hohe Öffnungs- und Schließgeschwindigkeit bieten. Um das er-

forderliche sichere Offenhalten der Torflügel zu ergänzen, sollte zudem die bauseitige Achszählanlage mit der Toranlage verknüpft werden. Im Portfolio von Wego, dem Projektvertrieb von Perimeter Protection Germany, wurde man schließlich fündig. Nach eingehender Beratung durch Wego-Außendienstmitarbeiter Helmut Napp und der Besichtigung einer ähnlichen Toranlage im Raum Rheinland-Pfalz, fiel die Wahl auf das gemäß DIN EN 13241-1

TÜV-baumustergeprüfte Entraquick II Schnellfalttor.

Freitragendes Schnellfalttor

Das komplett freitragende Schnellfalttor kommt ohne störende Ober- oder Unterholmführung aus und bietet hindernisfreie Sicherheit in jeder Ein- oder Ausfahrtsituation. Seine extrem hohe Geschwindigkeit ermöglicht ein schnelles Schließen nach jeder Durchfahrt. Aufgrund der soliden Stabfüllung und der ausgeklügelten Hebelkinematik ist das Tor besonders stabil und benötigt im geschlossenen Zustand keine Bodenverriegelung. Die Entfaltung der Torflügel erfolgt in den abgesicherten Bereich ohne Rückfahrraum zu beanspruchen, was auch den Anforderungen des Auftraggebers entsprach.

Darüber hinaus wurde das Schnellfalttor mit zwei Zusatzverriegelungen für die geöffneten Flügel ausgestattet und um eine Steuerungserweiterung zur Verknüpfung mit der bauseitigen Achszählanlage erweitert. Helmut Napp resümiert: „Die konstruktive bzw. elektrische Einbindung und auch die Verknüpfung der Achszählanlage mit unserer WE-Tronic II Universalsteuerung war anfänglich recht knifflig und bedurfte einer stetigen Kommunikation zwischen dem Hersteller der Achs-



Solide Stabfüllung und Hebelkinematik machen das Tor besonders stabil. Es benötigt im geschlossenen Zustand keine Bodenverriegelung

zählanlage, unserem Partner Zaun Stoffel, dem Endkunden und uns. Doch wir konnten die hohen Anforderungen durch effiziente Zusammenarbeit erfolgreich umsetzen. Und das Entraquick II überzeugt auch im Betrieb – Thysenkrupp hat bereits vier weitere Tore angefragt.“ Norbert Moos, zuständiger Projektleiter bei thysenkrupp Rasselstein ergänzt: „Die Absprachen mit den Lieferanten waren in der Tat aufwendig, aber im Endergebnis wurde das Ziel erreicht und wir sind überzeugt, viele Jahre Freude mit der soliden und hoffentlich langlebigen Ausführung der Toranlage zu haben.“ ■



Das war anfänglich recht knifflig“

Kontakt

Perimeter Protection Germany GmbH, Salzkotten
Geschäftsbereich Wego
Tel.: +49 5258 500 70
info@wegosystem.de
www.wegosystem.de

SWISSPHONE

Notrufsysteme für
Alleinarbeit

Funklösungen für Sprech-
funk und Alarmierung

Automatisiertes
Alarm-Management

Leitstellentechnik für
die Industrie

Unsere Neuheiten an der Security 2016

Besuchen Sie uns am Stand E78 in Halle 3.

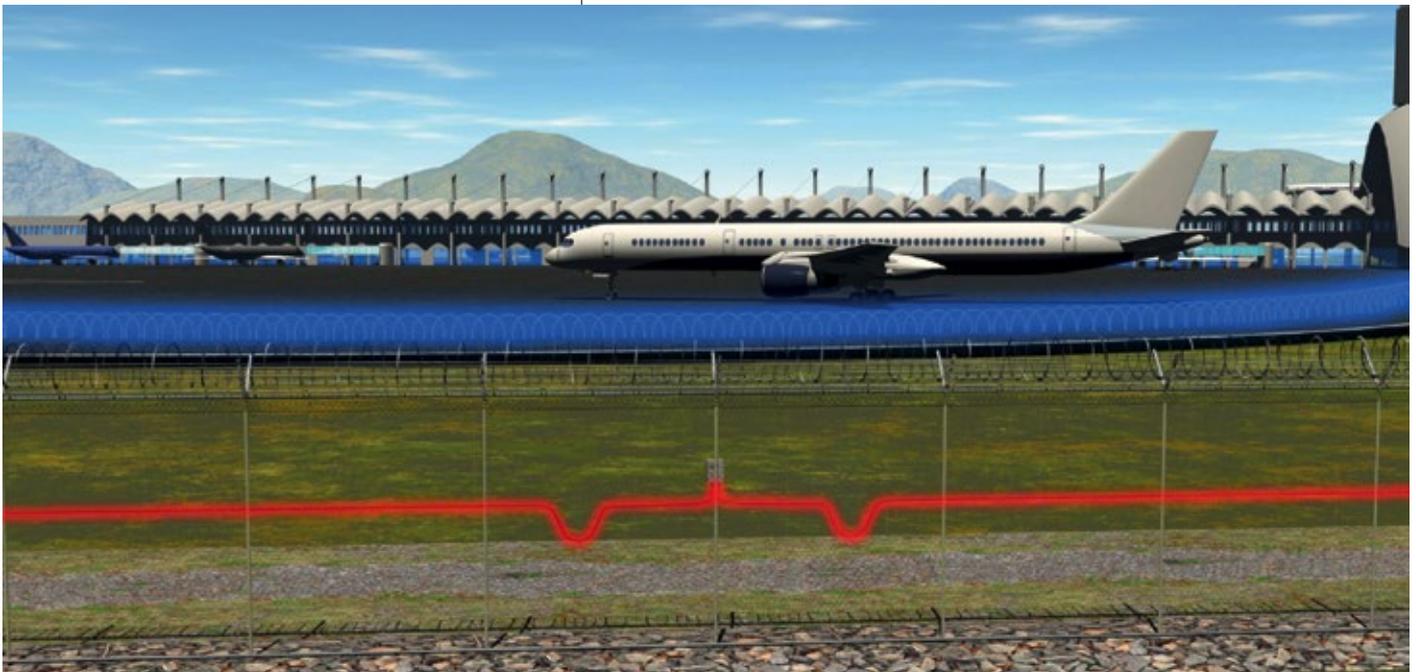
www.swissphone.de

Die Sicherheit auf Flughäfen hat für die meisten von uns einen ausgesprochen hohen Stellenwert, denn wir fliegen gern und oft – ob zu Geschäfts-terminen oder in den Familienurlaub. Entsprechend umfassend sind die Kontrollen für Reisende und Untersuchungen des Gepäcks durch allgegenwärtiges Sicherheitspersonal – mit Scannern und Kameras. Aber wie sieht es an den Flughäfen eigentlich mit dem klassischen Perimeterschutz aus? Ein Beitrag von Martin Vogler, Kaufmännischer Leiter bei Senstar.

PERIMETERSCHUTZ

Wie man Flugzeuge umzäunt

Airport-Sicherheit – eine Annäherung aus Sicht des Perimeterschutzes



FlexZone als Zaunsicherung (rot) mit zweiter Detektionslinie OmniTrax (blau) zur Überwachung des Flugfeldes

Terroristische Bedrohungen und Gefahren verbindet die öffentliche Wahrnehmung vor allem mit Angriffen auf den öffentlich zugänglichen und einsehbaren Raum der Flughafengebäude und -schalter. Diese sind deshalb in den meisten entwickelten Ländern und Regionen auch schon mehr oder minder gut gesichert, soweit dies mit den vorhandenen Mitteln und vertretbaren Einschränkungen möglich ist.

Was jedoch in den allermeisten Fällen bisher vernachlässigt wurde, ist die Sicherung des umgebenden Perimeters von Flughäfen. Angesichts der schieren Größe des Geländes ist das eine Mammutaufgabe – die aber gelöst

und verstärkt in den Fokus der Sicherheitsverantwortlichen gerückt werden muss, will man die Sicherheit im Flugverkehr ernsthaft erhöhen. Denn was nützen die besten Sicherheitsvorkehrungen an den Eingangsbereichen, wenn man nur wenige Gehminuten entfernt, ohne nennenswerten Aufwand und Widerstand, letztendlich zum selben Ziel kommt?

Alle Glieder der Schutzkette zählen

Das Sicherheitsniveau wird vom schwächsten Glied in der Schutzkette bestimmt. Deshalb muss auch jedes Segment und jeder Sektor innerhalb der Umgebung so sicher sein, um damit dem abzusichernden Ganzen ausrei-

chenden Schutz zu gewährleisten. Dies gilt nicht nur für Gefahren mit terroristischem Hintergrund. Es geht auch um den Schutz vor anderen kriminellen Vergehen oder einfach nur unglückliche Umstände, die katastrophale Auswirkungen haben können. Man denke nur an Arbeiter, die ihre Fahrzeuge versehentlich in einen gesicherten Bereich für Flugbewegungen steuern. Jeder Vorfall auf einem Flughafen kann inzwischen Auswirkungen auf der ganzen Welt haben – bedingt durch die enge globale Vernetzung von Fluglinien und -plänen.

Gefragt sind also Lösungen, die das Objekt als Ganzes betrachten – und nicht die Aneinan-

derreichung von Stückwerk- oder Teillösungen. Nur so können Schwachstellen entdeckt und ausgeschlossen werden. Es müssen Bereiche mit niedrigeren Sicherheitsanforderungen und solche mit höheren Sicherheitsanforderungen definiert und entsprechend ausgestattet werden. Dabei ist zu entscheiden, was passiert, wenn eine Störung des Sicherheitsbereichs entdeckt wird – und wie lange eine Alarmierung und eine wirkungsvolle Reaktion dauern darf und aussehen muss.

Kombination aus Technik und Prozessen

Sind diese Entscheidungen einmal getroffen, geht es um die jeweils beste Kombination aus technischen Lösungen und Prozessen. Sie müssen für die einzelnen Sektionen des Perimeters definiert und umgesetzt werden. Die eine beste Lösung für alles gibt es nicht. Nötig ist jeweils ein Zusammenwirken verschiedener technischer Ausstattungen: In ihrer Kombination schaffen sie eine effektive Sicherheitsstruktur und machen den Perimeter zu einem abgesicherten Bereich.

Als Mittel der Wahl haben sich „intelligente“ Zäune und Barrieren in Kombination mit Videokameras herauskristallisiert. Unstrittig ist, dass Flughafenperimeter dabei über mindestens zwei unabhängige Systeme in Kombination verfügen sollten. Dies kann natürlich in Regionen mit erhöhtem Sicherheitsbedarf und -bewusstsein noch erweitert werden.

Spann- und Stacheldraht

Überall dort, wo keine Videosysteme möglich oder gewünscht sind, aber dennoch ein hoher Sicherheitsbedarf besteht und nur geringste Fehlalarmquoten tolerabel sind, bieten sich Spanndrahtsysteme an. Spanndrahtsysteme sind hybride Systeme bei denen Sensoren und Spann- oder Stacheldraht bereits in einem einzigen System kombiniert und damit zugleich eine physische Barriere mit hohem Überwindungswert und Detektion in einem sind.

Existieren bereits Zäune oder sind diese als physische Barriere vorgesehen, können sie mit Hilfe elektronischer Sensortechnologie zu intelligenten Zäunen aufgerüstet werden. Dafür gibt es Mikrofonkabel aus Kupfer, Vibrationsensoren oder fiberoptische Kabel. Fiberoptische Systeme sind vollkommen unempfindlich gegenüber elektronischer Beeinflussung und zudem besonders geeignet für sehr große Strecken über mehrere Kilometer Länge. Dabei sind auch die Anforderungen an die zugrundeliegende Infrastruktur äußerst gering und eine Detektion ist auch bei durchtrenntem Sensorkabel bei entsprechender Konfiguration noch zuverlässig möglich.

Nicht weniger zuverlässig und effizient sind konventionelle Zaunmeldesysteme mit Kupferkabel, die ebenso jedwede Art von Sabotage oder Überwindung gezielt melden. Mit diesen

Systemen lassen sich auch bereits bestehende Anlagen Zug um Zug aufrüsten und erweitern, ohne bestehende Systeme komplett ersetzen zu müssen.

Qualitativ hochwertige Systeme beider Machart zeichnen sich dadurch aus, dass die Detektion eines Ereignisses metergenau lokalisiert und somit auch ein effektiver Einsatz von Kamerasystemen in Kombination und zur Verifikation von Alarmen möglich ist.

Mikrowellen und Bodenmeldesysteme

Physikalisch sind all diesen Systemen allerdings jedoch insoweit Grenzen gesetzt, als eine Alarmierung nur dann stattfinden kann, wenn die Sensoren in irgendeiner Form berührt und angesprochen werden und dadurch eine Alarmmeldung ausgelöst wird. Eine besonders schwer zu überwindende Sicherung besteht insofern im Einsatz von Mikrowellen oder Bodenmeldesystemen: Sie bilden einen unsichtbaren und virtuellen Zaun. Solche Systeme sollten deshalb hinter einem mechanischen Zaun als zweite Alarmierungslinie platziert werden.

Bodenmeldesysteme sind sehr zuverlässige und praktisch unüberwindbare Perimetersysteme für Hochsicherheitsbereiche, da sie nach professioneller Installation praktisch nicht mehr zu erkennen sind. Sie sind in Planung, Anschaffung und Installation als langfristige Sicherheitsinvestition zu verstehen, die sich über einen möglichst langen Einsatzzeitraum amortisieren. Instandhaltungs- und Betriebskosten sind gering – somit bieten sie ein extrem effizientes und effektives Sicherheitssystem auch und besonders für Bereiche in denen physikalische Barrieren wie Zäune und Mauern nicht gewünscht oder möglich sind – beispielsweise innerhalb von Flug- oder Parkfeldern oder optisch und ästhetisch sensiblen Bereichen.

Die allermeisten hochwertigen Sensorsysteme können über Schnittstellen miteinander verbunden und betrieben werden und eignen sich somit perfekt abgestimmt für jede Art von Anwendung und Einsatzzweck. Hochwertige Systeme zeichnen sich dadurch aus, dass sie nach kompetenter Planung und Installation mit geringstem Wartungs- und damit Kostenaufwand selbst über Jahrzehnte zuverlässig funktionieren und dazu beitragen einen hohen Standard an Flughafensicherheit zu gewährleisten. ■

Kontakt

Senstar GmbH, Ravensburg
Tel.: +49 751 769 624 0
info@senstar.de
www.senstar.de

Halle 4.0 Stand 4A 15

REC

50.000€

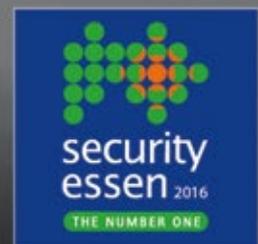
Gerettet!

Mit diesem Bild.
Wie?



mehr erfahren:
www.geutebrueck.com/50.000

Finden Sie uns auf



Stand 2C38

01:13:08.00



Die Schranke BL47 von Automatic Systems bietet hohen Schutz bei schneller Öffnungs- und Schließgeschwindigkeit

PERIMETERSCHUTZ

An der Zufahrt fängt es an

Freigeländesicherung durch Schranken – mit ganzheitlichem Konzept

Mit der Zunahme an Anschlägen steigt auch das Bedürfnis nach Absicherung. Und schon bei der Zufahrt zeigen sich Schwachstellen vieler Unternehmen und Institutionen. Ist diese unbewacht bzw. ungeschützt, hat jede x-beliebige Person freie Fahrt zu schützenswerten Bereichen und Lieferanteneingängen. Erfahrungsgemäß schreckt eine Freigeländesicherung in Form von Schranken bereits wirkungsvoll vor Straftaten ab. Planung und Umsetzung sollten einem ganzheitlichen Ansatz folgen. Wie das aussehen kann, erklärt Stephan Stephani, Vertriebsleiter Deutschland bei Automatic Systems.

GIT SICHERHEIT: Herr Stephani, was zeichnet eine optimale Schranke aus?

Stephan Stephani: Das richtet sich ganz nach den Bedürfnissen und dem Einsatzgebiet. Eine Schranke in einem Kaufhaus muss anderen Anforderungen gerecht werden als eine in der Tiefgarage eines Bürokomplexes. Bei der Planung müssen eine Vielzahl an Faktoren berücksichtigt werden. Auch das Zusammenspiel von technischen, funktionalen und ästhetischen Gesichtspunkten spielt eine entscheidende Rolle.

Können Sie bitte die wichtigsten Faktoren kurz erläutern?

Stephan Stephani: Bei der Wahl der richtigen Schranke ist es wichtig zu definieren, wie viele Fahrzeuge in welchem Zeitraum passieren

sollen. Dafür ist die Leistung der Schranke das ausschlaggebende Kriterium. Sie spiegelt sich in erster Linie in der Einschaltdauer und der MCBF wieder, also den durchschnittlichen Zyklen zwischen zwei Störungen, und der Zeit nach der einzelne Bauteile gegebenenfalls ausfallen und ausgetauscht werden müssen. Auch bei kleineren Parkplätzen kann eine Einschaltdauer (ED) von 100 % erforderlich sein. Die Einschaltdauer in Prozent bezieht sich, wenn nicht anders angegeben, auf zehn Minuten. Nach dieser Zeit muss eine Ruhepause erfolgen.

...geben Sie uns ein Beispiel?

Stephan Stephani: Bei kleinen Betrieben mit festem Arbeitsende verlassen alle Mitarbeiter gleichzeitig den Parkplatz. Die Schranke läuft

zehn Minuten im Dauerbetrieb, so dass eine Einschaltdauer von 100 Prozent benötigt wird. Bei weniger als 100 Prozent schaltet sie sich automatisch ab. Das stellt keine Störung der Schranke, aber sehr wohl des Betriebsablaufes dar.

Betreiber müssen also genau analysieren, über welche Zeitspanne die Schranke zu Stoßzeiten öffnen und schließen muss. Welche Überlegungen gilt es noch im Vorfeld zu treffen?

Stephan Stephani: Daran anschließend ist die Öffnungsgeschwindigkeit festzulegen. Je schneller die Schranke öffnet und schließt, desto reibungsloser ist der Ablauf. Für eine normale Öffnung über einen Kartenleser, eine Sprechanlage oder einen Pförtner ist eine Öffnungszeit zwischen 1,5 und 4 Se-

kunden ausreichend, da das Fahrzeug vor der Schranke stoppt und erneut anfahren muss. Bei berührungslosen Bedienelementen, wie Weitbereichs-Lesern oder Kennzeichenerkennung sollte die Geschwindigkeit höher sein, da die Fahrzeugführer nicht vor der Schranke anhalten. Damit einhergehend ist die Sperrbreite festzulegen. Diese wird von der Gehäusekante zur Baumspitze gemessen und kann kleiner, gleich groß oder größer als die Fahrbahn sein. Die Sperrbreite beträgt bei PKW-Zufahren idealerweise drei bis vier Meter, da so keine zwei Fahrzeuge nebeneinander passieren können. Die Umsetzung erfolgt beispielsweise mit freitragenden Schranken, die die Fahrbahn entweder lückenlos absperren oder eben nur so weit, dass kein zweites Fahrzeug parallel vorbei fahren kann. Wichtig zu beachten ist auch, ob LKW die Zufahrt passieren. Die Sperrbreite liegt dann zumeist bei fünf Metern. Sollte die Fahrbahn breiter sein, ist eine Verjüngung der Fahrbahn möglich, wobei der Wenderadius von LKW berücksichtigt werden muss. Abhängig vom Aufstellungsort der Schranke ist auch die Deckenhöhe zu beachten. Bei niedrigen Decken können Knickarme eingesetzt werden.

Inwieweit trägt die Öffnungsgeschwindigkeit zum Schutzziel bei?

Stephan Stephani: Die Öffnungsgeschwindigkeit sorgt für einen reibungslosen Ablauf, aber die Schließzeit ist entscheidend. Sie bestimmt die Unternehmenssicherheit und den Unfallschutz. Je schneller die Schranke schließt, desto höher ist der Unternehmensschutz und umso geringer der Unfallschutz. Betreiber müssen festlegen, welcher Schutz Vorrang hat. Mit einer direkten Schließung nach der Durchfahrt und einer Vorwarnzeit, beispielsweise mit Signalanzeigen, ist eine Kombination von beidem möglich. Zusätzlich erweist sich eine Zwangsschließung als sinnvoll. Bei einer Buchung ohne Durchfahrt schließt die Schranke und bleibt nicht bis zur nächsten Durchfahrt geöffnet, so dass kein unberechtigtes Fahrzeug hindurch fahren kann.

Gibt es noch andere Maßnahmen, die das Schutzziel erhöhen?

Stephan Stephani: Schranken mit festen aufgeschweißten Stabfüllungen, so genannte Schrankengitter, bieten einen ähnlich hohen Schutz wie Tore und haben den Vorteil, dass sie schneller öffnen und schließen. Zusätzlich schützen sie nicht nur vor unbefugten Fahrzeugen, sondern auch vor unbefugten Personen, die versuchen, das Gelände durch Unterkriechen oder Überklettern zu betreten. Das Thema Vandalismus nimmt auch eine immer größere Bedeutung ein. Dem wird mit innen ausgefächerten Schrankenbäumen begegnet. Kombiniert mit einem elektromechanisch oder elektromagnetisch verriegelten



Stephan Stephani, Vertriebsleiter Deutschland bei Automatic Systems

Auflagepfosten, bieten derartige Schranken höchsten Widerstand und Stabilität. Hochsicherheitsschranken können Fahrzeuge mit einem Gewicht bis zu 7,5 Tonnen und einer Geschwindigkeit von 80 km/h aufhalten.

Die Nutzer sollen beim täglichen Gebrauch von der Komplexität einer solchen Anlage nichts mitbekommen. Wie erfolgt die Bedienung?

Stephan Stephani: Die Bedienung sollte so einfach und intuitiv wie möglich erfolgen. Dafür befinden sich Bedienelemente, wie Kartenleser und Sprechanlagen bei Rechtsverkehr auf der linken Seite, so dass sie unkompliziert aus dem Fahrerfenster heraus bedient werden können. Die Anbringung der Bedienelemente erfolgt entweder auf der Höhe von PKW-Fenstern oder LKW-Fenstern. Bei einer Benutzung von

beiden Fahrzeugtypen ist auch eine doppelte Anbringung möglich. Eine Einbausäule mit Bedienelementen ist bei Weitbereichslesern oder Kennzeichenerkennung nicht notwendig. Für die Ausfahrt werden häufig Induktionsschleifen eingesetzt, bei der die Schranke beim Überfahren automatisch öffnet. Jedoch ist darauf zu achten, dass sie sich in ausreichendem Abstand zu Rangier- oder Querverkehr auf dem Gelände befinden, um unbeabsichtigtes Öffnen zu vermeiden. Induktionsschleifen erfassen metallische Gegenstände, aber keine Personen und Fahrräder und eignen sich bedingt für Mischverkehr. Ist nur mit reinem PKW-Verkehr zu rechnen, kann die Erfassung sicher erfolgen. Die Verlegung von Induktionsschleifen müssen Fachleute übernehmen, da Metall und elektrische Leitungen diese beeinflussen können.

Der Betreiber hat alle wichtigen Punkte sowie Sicherheitsvorkehrungen beachtet, aber jemand ist gegen den Schrankenbaum gefahren. Mit welchen Konsequenzen ist zu rechnen?

Stephan Stephani: Bei Parkplatzschranken werden die Schrankenbäume häufig mit einer Klammer befestigt. Kommt es zu einem Anprall, springt der Schrankenbaum aus dieser heraus und minimiert so Schäden am Fahrzeug und an der Schranke. Eine Weiterentwicklung der Halterung stellt die Swing-off-Einrichtung dar. Hierbei wird der Schrankenbaum ebenfalls in einer Klammer gehalten. Er fällt bei einem Zusammenstoß jedoch nicht unkontrolliert ab, sondern wird in einem Gelenk geführt und schwingt horizontal in Durchfahrtsrichtung auf. Der Schrankenantrieb fährt dann langsam auf, um den Schrankenbaum in geöffneter, waagerechter Position zu fixieren und ein Rückschwingen in die Fahrbahn zu verhindern. ■

Kontakt

Automatic Systems S. A., Unna
www.automatic-systems.com

MAXIMALE SICHERHEIT

mit SIP-Sprechstellen

Telecom
Behnke





Zaunsicherung mit faseroptischem Sensor

PERIMETERSCHUTZ

Sensoren statt Palisaden

Ein Besuch beim Perimeterschutz-Spezialisten

Perimetersicherung – sprich, die Außensicherung – ist eine uralte Form der Sicherung von Geländen gegen Eindringlinge und unberechtigte Zutritte. Seit dem Palisadenzaun hat sich technisch allerdings dies und das getan. Das zeigt ein Besuch bei der Senstar, Hersteller u.a. von Sensoren zur Alarmüberwachung und -steuerung, Infrarotscheinwerfern sowie Video-Lösungen. Matthias Eler von GIT SICHERHEIT hat sich mit Managing Director Peter Göring unterhalten.

GIT SICHERHEIT: Herr Göring, Ihr Unternehmen rühmt sich der weltweit größten Auswahl an Sicherheitssystemen die auf Sensor-Technologien basieren. Geben Sie uns einmal einen Einblick?

Peter Göring: Wir sind wohl das weltweit älteste Unternehmen das sich mit dem Perimeterschutz beschäftigt. Das schlägt sich auch in unserem Produktportfolio nieder. Wir bieten beispielsweise Bodendetektionssysteme an, die sich durch eine hohe Detektionssicherheit, niedriger Rate unerwünschter Meldung auszeichnen und praktisch unsichtbar sind. Außerdem fertigen wir eine Reihe von zaunmontierten Detektionssystemen an, die mit Vibrationssensorkabeln



Peter Göring, Managing Director Senstar GmbH

arbeiten – und faseroptische Systeme für sehr große Detektionslängen. Ergänzt werden diese Zaunsysteme durch funkgestützte Tormodule. Einen Sonderbereich nehmen die faseroptischen Detektoren für Pipelines ein. Damit decken wir einen weiten Bereich der Anforderungen ab.

Sie arbeiten auch mit Mikrowellensystemen?

Peter Goering: Ja, sie bestehen aus einem digitalen Sender und einem Empfänger – sie erzeugen ein unsichtbares Erfassungsfeld und melden es, wenn jemand unbefugt einzudringen versucht. Die Mikrowellensysteme sind eigenständig einsetzbar oder werden als Ergänzungen in die Familie unsere Sensoren integriert.

Sie bewegen sich mit Ihren Systemen eher im High-end?

Peter Goering: Ja, das gilt überwiegend für unser Produktportfolio – ganz sicher trifft das auf die Bodendetektion und die faseroptischen System zu. Die Zaunsysteme würde ich allerdings schon dem unteren Mittelsegment zuordnen.

Vertikal gesehen, bespielen Sie eine Reihe von Märkten von der JVA bis zur privaten Villa – zwei sehr gegensätzliche Wohnformen sozusagen. Welche Märkte entwickeln sich besonders stark?

Peter Goering: Die stärkste Entwicklung stellen wir im industriellen Bereich fest. Insgesamt sehen wir eine starke Nachfrage nach Zaundetektion, was wir auf die Zunahme der Einbrüche zurückführen. Vom Autohaus bis zum Schrottplatz – überall werden nun elektronische Absicherungen geplant. Auch im privaten Bereich steigt die Nachfrage an.

Hier und da wird in der Branche beklagt, dass es aus konjunkturellen Gründen zu Verzögerungen bei Investitionen kommt – wie erleben Sie das?

Peter Goering: Das kann ich bestätigen. Eine Absicherung ist zunächst ja mal eine Ausgabe, der nicht direkt ein berechenbarer Nutzen entgegensteht. Das ist vergleichbar mit einer Versicherung. Diese Zurückhaltung sehen wir oft in Märkten, die schon bisher Detektionssystem im Einsatz hatten.

Lassen Sie uns einmal eine klassische industrielle oder gewerbliche Umgebung etwas näher betrachten. Welche Entwicklungen gibt es hier?

Peter Goering: Im Bereich der Detektion gibt es keine bahnbrechenden neuen Technologien. Es geht hier vor allem um solche Verbesserungen, die letztendlich zu wirtschaftlicheren Systemen führen. Das ist beispielsweise eine einfachere Infrastruktur, die zu einem wirtschaftlicheren Gesamtsystem beiträgt. So übernehmen die Sensorkabel auch die Datenverbindung und sogar die Stromversorgung. Der Kunde spart erhebliche Kosten der Infrastruktur. Das Prinzip der Bodendetektion gibt es schon seit über 30 Jahren. Damals füllte die Elektronik einen veritablen 19 Zoll-Schrank, heute reicht ein Gerät von der Größe eines Schuhkartons.

Ein neues Konzept ist eine Sounddetektion?

Peter Goering: Ja – das ist tatsächlich eine vielversprechende Technologie. Sie ist bis jetzt aber nur in einem engen Anwendungsgebiet in der Erprobung. Ob es in den vielfältigen Geländearten einer Außendetektion anwendbar ist, muss erst die Erfahrung zeigen.

Auch Versorgungsunternehmen stehen in Ihrem Auftragsbuch – welche Projekte haben Sie in diesem Bereich?

Peter Goering: Abgesehen von kerntechnischen Anlagen, die schon immer sehr hohe Anforderungen hatten, fragen nun auch die Netzbetreiber Systeme zur Absicherung von Umspannstationen nach. Diese Anlagen werden oft ohne Personal vor Ort betrieben und sind dann eine leichte Beute für Diebe.

Wie sieht es eigentlich mit dem relativ jungen Wachstumssektor der regenerativen Energien aus – etwa Photovoltaikanlagen auf der grünen Wiese?

Peter Goering: 2012 und 2013 gab es einen Hype der Solaranlagen und in dessen Folge auch der Absicherung. Nach der Umstellung der Förderung ist der Neubau deutlich zurückgegangen und damit auch der Bedarf an Sicherheitssystemen.

Herr Goering, die Liste Ihrer Integrations-Partner liest sich wie ein Who-is-who der Branche – Advancis, Flir, Honeywell, Lenel und die zu Tyco

gehörende Firma Software House gehören u.a. dazu. Wie sieht diese Zusammenarbeit aus?

Peter Göring: Wir verstehen uns als Lieferant des Sensorsystems. Das ist das erste Glied in der Meldekette und als solche geben wir unsere Meldung an übergeordnete Managementsysteme ab. Dafür möchten wir mit möglichst vielen Herstellern kooperieren – und bieten unser Schnittstellen-SDK zur freien Verwendung an.

Sie betreiben auch eigene Forschung und Entwicklung?

Peter Goering: Ja, allerdings. Forschung und Entwicklung ist die einzige Möglichkeit an der Spitze zu bleiben. Unsere Schwesterfirma Senstar Kanada ist das Zentrum für Forschung und Entwicklung, sowie auch der Fertigung.

Wie arbeiten Sie mit Ingenieurbüros und Beratern bzw. Errichterfirmen zusammen?

Peter Goering: Als Hersteller liefern wir unsere Produkte über die Errichterfirmen. Wir legen



Sensorkabel übernehmen beispielsweise auch Datenverbindung und Stromversorgung – das spart Kosten bei der Infrastruktur

großen Wert darauf, dass unsere Kunden auf unseren Produkten bestens geschult sind. Nur dann werden wir gut funktionierende Systeme und zufriedene Kunden haben. Die Errichter sind unser Arm für die Installation und den Service. Die Ingenieurbüros und Berater sind ebenso wichtig, da zunehmend die Entscheidungen für bestimmte Lösungen und Technologien den Beratern übertragen werden. ■

Kontakt

Senstar GmbH, Ravensburg
Tel.: +49 751 769 624 0
info@senstar.de
www.senstar.de

Halle 4.0 Stand 4A 15



▲ Das Zaundetektionssystem Micropoint II von Lokavis Sicherheitstechnik / Southwest Microwave



▲ Verborgener Perimeterschutz mit erdverlegten Kabeldetektionssystemen

PERIMETERSCHUTZ

Detektion per Mikrowelle

Sicherheitslösungen für eine effektive Geländeabsicherung

Die Perimeterabsicherung schafft die erste Verteidigungslinie eines Betriebsgeländes gegen Attacken jeglicher Art. Wie wichtig das ist, zeigen aktuelle Zahlen der Kriminalstatistik zu Sachbeschädigung, Vandalismus, Diebstählen, Personenschäden und Industriespionage. Zu den größten Anbietern weltweit zählt Southwest Microwave – dessen Generaldistributor für die DACH-Region ist seit 2014 Lokavis Sicherheitstechnik.

Mit 80.000 installierten Systemen ist Southwest Microwave in mehr als hundert Ländern einer der wichtigsten Anbieter im wachsenden Markt für elektronische Perimeter-Sicherungssysteme,

die in Bereichen mit höchsten Sicherheitsanforderungen zur Anwendung kommen – im Strafvollzug, bei Transport- und Versorgungsbetrieben, in Industrieanlagen, Flughäfen etc.

Entsprechend hohen Wert legt der Hersteller auf höchste Detektions- und niedrigste Fehlalarmraten. Mit zum Angebot des vielfach zertifizierten Unternehmens zählen technische Dienstleistungen und eine Produktgarantie von fünf Jahren, flexible Anpassung an die Sicherheitsbedürfnissen des jeweiligen Kunden, nahtlose Verbindungsfähigkeit zwischen den Sensoren und dem sicherheitsspezifischen Rahmenprogramm – sowie eine Produktqualität die für langjährigen Betrieb auch unter harten Witterungsbedingungen sorgt.

Beim Schutz des Perimeters einer Anlage ergeben sich aus Sicht des Herstellers zwei unterschiedliche Herausforderungen: Die Auswahl der angemessenen Sensortechnologie, um die Anforderungen des Standortes zu erfüllen – und die Wahl kostengünstiger und kompatibler Lösungen, wenn Standortigenschaften oder Sicherheitsstufen den Einsatz mehrfacher Sensortechnologien erforderlich machen.

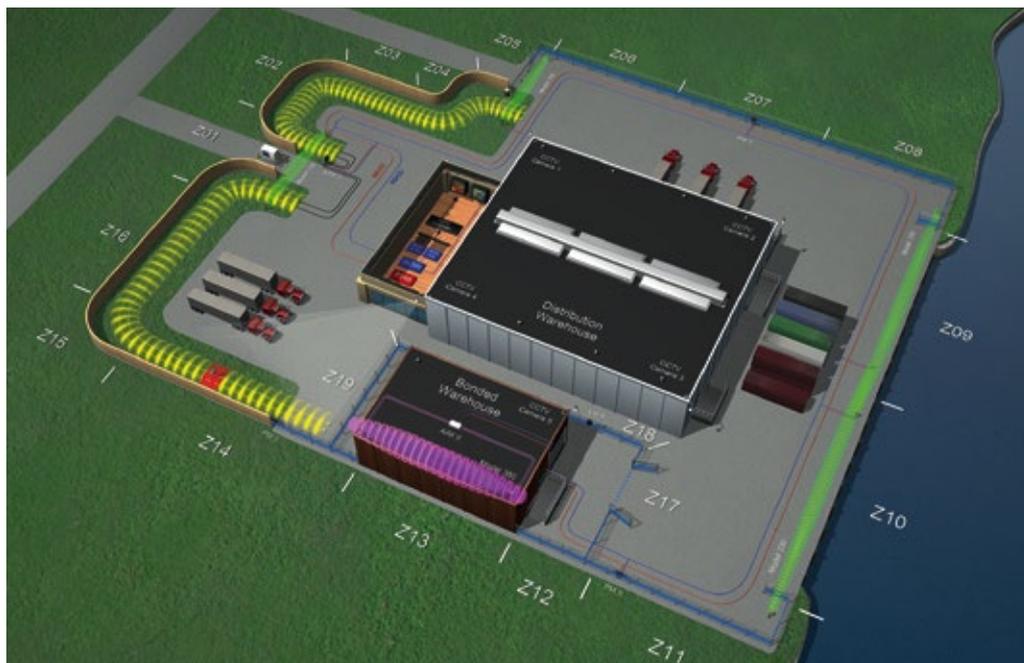
Zaundetektionssystem

Bei dem System „Intrepid“ kommunizieren plattformübergreifend das Zaundetektionssystem Micropoint II, das erdverlegte Kabeldetektionssystem Microtrack II und die digitalen Mikrowellen-Barrieren über ein standardisiertes Kommunikationsprotokollnetzwerk.

Das Zaunsicherungssystem detektiert Durchschneide- oder Übersteigsversuche. Der Zaunsensor verwendet firmeneigene Digital Signal Processing-Algorithmen (DSP), um Einbruchversuche mit einer Genauigkeit auf bis zu drei Metern zu detektieren.

Gleichzeitig wurde die Problematik von Fehlalarmen, verursacht durch Umwelteinflüsse wie z. B. Wind, Regen oder Fahrzeugverkehr, gelöst.

Die Technik bietet leistungsstarke Alarmsignalverarbeitung bei gleichzeitig sehr kostensparend geringem Verkabelungsaufwand. Das Micropoint-Kabel detektiert die Vibrationen des Zaungeflechts digital über ausgereifte mathematische Algorithmen. Gleichzeitig führt das Kabel die Signale für Datenkommunikation und Spannungsversorgung aller aktiven Komponenten. Mit Hilfe der Software



▲ So kann effizienter Perimeterschutz aussehen – Übersicht von oben

werden sowohl Anzahl als auch Größe der Detektionszonen völlig variabel konfiguriert.

Erdverlegte Kabeldetektion

Die erdverlegte Kabeldetektionstechnologie des Microtrack-Systems kommt bei Standorten zum Einsatz, bei denen ein verborgener Perimeterschutz unerlässlich ist und gleichzeitig Wert auf ein ästhetisches Erscheinungsbild gelegt wird. Es handelt sich um einen volumetrischen, dem Geländeverlauf folgenden Sensor, der gehende, laufende oder kriechende Eindringlinge zuverlässig entlang des Perimeters eines Schutzbereichs bis auf drei Meter detektieren kann.

Microtrack II nutzt eine verbesserte digitale Signalverarbeitung, die selbst unter schwierigsten Standortbedingungen eine noch höhere Detektionsleistung bietet. Die Stelle der Perimeterstörung wird unter Verwendung räumlicher und zeitlicher Signaturen markiert, um tatsächliche Einbrüche von harmlosen Störungen zu unterscheiden, die möglicherweise von kleinen Tieren oder Witterungseinflüssen wie Wind, Regen oder Schnee verursacht werden. Das sehr gute Signal-Rausch-Verhältnis und die präzise Ziellokalisierung des Systems garantieren eine hohe Detektionsrate und eine extrem niedrige Rate unerwünschter Alarme.

Digitale Mikrowellenbarriere

Die volumetrischen Mikrowellenbarrieren und Transceiver des Herstellers werden in Hochsicherheitsbereichen eingesetzt – dort sichern sie kurze und lange Reichweiten entlang von Zaunverläufen, in offenem Gelände und an

Toren und Zufahrtswegen – und auch auf Dächern und an Mauern.

Microwave 330 benutzt das K-Frequenzband und ist damit den X-Band Sensoren leistungsmäßig überlegen. Die Frequenz des K-Bandes ist 2,5 Mal höher als die des X-Bandes. Somit wird das durch einen Eindringling ausgelöste Mehrstreckensignal stärker gebündelt und die Detektion sich verborgener Eindringlinge verbessert sich deutlich. Das Gerät ist zudem weitaus weniger anfällig für Störungen von außen, wie beispielsweise durch das Radar der Luft/Seefahrt oder anderer Mikrowellensysteme. Sein Onboard-Synchronisationsschaltkreis eliminiert Empfangsstörungen und erlaubt den gleichzeitigen Betrieb mehrerer Microwave 330 und Southwest Microwave Transceiver ohne gegenseitige Beeinflussung.

Viele unserer Mikrowellensensoren sind mit einem optionalen Hi-Rel-Satz erhältlich. Diese Sensoren enthalten RFI/EMI-abgeschirmte Antennenkuppeln, durchlaufen einen ausgiebigen Burn-In-Zyklus bei 52°C und sind temperaturgetestet von -40° bis 70°C und mit widerstandsfähigen Befestigungsbügeln ausgestattet.

Alarmüberwachungs- und Kontrollsysteme

Der komfortablen Verwaltung aller Perimeterdetektionssysteme der Intrepid-Serie II dienen die Intrepid System-Controller. Steuerungsmodulare integrieren und steuern zudem zusätzliche Sicherheitseinrichtungen und sind über Schnittstellen mit Videoüberwachungstechnik oder anderen Technologien verbunden. Sie

bieten umfangreiche Optionen für das Perimeter-Sicherheitsmanagement und ermöglichen so die Entwicklung eines Alarmüberwachungs- und Steuerungskonzepts, das den spezifischen Anforderungen jeder einzelnen Anlage angepasst werden kann.

Die System-Controller bieten skalierbare „Plug-and-Play“-Sicherheitsmanagementlösungen, um Standorte jeder Größe oder Konfiguration abzudecken. Ihre Funktionen reichen von lokaler Relaissteuerung bis hin zu einem zentralen, TCP/IP-basierten Management von Anwendungen für einzelne, große oder mehrere Standorte.

Technischer Support

Von Distributor Lokavis Sicherheitstechnik kommt kompetenter technischer Support – von der Systemplanung bis zur Inbetriebnahme. Durch umfassende Produktschulungen im eigenen Test- und Schulungszentrum wird gewährleistet, dass die Systeme entsprechend der Herstellerrichtlinien installiert und gewartet werden. Sollte nach der Installation technischer Support benötigt werden, stehen erfahrene Service-Ingenieure als Ansprechpartner zur Verfügung. Lokavis Sicherheitstechnik bietet Ihnen Perimetersicherungen als Turn-Key-Lösungen, die sich nahtlos in bereits bestehende Sicherheitsanlagen integrieren lassen. ■

Kontakt

Lokavis Sicherheitstechnik GmbH,
Eggenfelden
Tel.: +49 8721 78 16 621
www.lokavis-sicherheit.de



SOT 2017: Direkter Austausch im Vordergrund

ROADSHOW

Security on Tour 2017

Die erste „Mehr-Marken-Sicherheits-Roadshow“ – powered by GIT SICHERHEIT

Integrierte Sicherheitslösungen liegen voll im Trend und machen das Leben für die Nutzer von Sicherheitstechnik oftmals enorm leichter. Gerade die komplexen Lösungen auf der einen Seite machen auf der anderen Seite den direkten Austausch mit dem Kunden immer essentieller. Die Teilnahme an einer „Einmal-Veranstaltung“ ist häufig jedoch nicht mehr ausreichend, um genügend und flächendeckend Neukunden zu informieren und die technischen Aspekte allumfänglich zu erklären. Diese Problematik ist durchaus auch im Zuge von Messen wie der Essener Security zu erkennen. Das Potential eines wachsenden Sicherheitsmarktes hingegen ist gerade am Beispiel England zu sehen. Und mit steigender Terrorgefahr werden integrierte Sicherheitslösungen keine Wahl mehr, sondern ein essentieller Bestandteil, den es zu realisieren gilt.

Die Security on Tour 2017 (SOT 2017) ist die erste Roadshow für den deutschsprachigen Raum, die Aussteller verschiedener „Sicherheitsbranchen“ oder besser gesagt „-gewerke“ zusammenbringt und somit dem Kunden eine umfangreiche Auswahl bietet – eine Roadshow mit und für Multi-Brands. Nicht nur Aussteller, sondern auch Besucher profitieren gleichermaßen, denn wo sonst bekommt man eine Vielfalt verschiedener Sicherheitslösungen auf einmal geboten. Des Weiteren bietet die SOT 2017 die Möglichkeit eines Trainings am Folgetag an, um auch hier den Schulterchluss mit den ohnehin vor Ort befindlichen Kunden zu schließen. Die SOT 2017 bereist in fünf Wochen fünf Städte in DACH, beginnend am 16. Februar 2017 in Köln und endend am 9. März 2017 in Hamburg.

GIT SICHERHEIT im Gespräch mit Isaac Lee, Geschäftsführer von EUCAMP und Veranstalter der SOT 2017 sowie mit Dr. Heiko Baumgartner und Steffen Ebert, beide mit GIT SICHERHEIT Media-Partner der SOT.

GIT SICHERHEIT: Herr Lee, Sie waren früher bei Samsung Techwin beschäftigt und haben nun eine eigene Firma gegründet. Was hat Sie bewogen, die SOT 2017 auf den Markt zu bringen?

Isaac Lee: Als ehemaliger Marketing Manager bei Samsung Techwin war mir damals schon die Bedeutung einer Roadshow bewusst, um mit den Kunden in direkten Kontakt zu kommen – und das am besten in der gesamten DACH-Region. Doch konnten wir dies als einzelne Firma nicht leisten. Diese Problematik betraf jedoch nicht nur unser Unternehmen, sondern war gerade bei Klein- und Mittel-








Isaac Lee, Geschäftsführer von EUCAMP und Veranstalter der SOT 2017

stands-Unternehmen sichtbar. Mit diesem Gedanken im Sinn entwickelte ich die SOT. Die SOT soll eine Plattform für alle Sicherheits-Unternehmen bieten - und durch den Zusammenschluss vieler Firmen eine Roadshow dieser Größe und Exklusivität möglich machen.

Herr Dr. Baumgartner, was waren die ausschlaggebenden Faktoren für Sie, als exklusiver Media Partner die SOT zu unterstützen?

Dr. Heiko Baumgartner: Die Security on Tour schafft optimale Gelegenheiten und Plattformen für Kommunikation und Information – ein Konzept, das den Fokus auf den direkten Austausch richtet. Entscheider und Sicherheitsprofis können direkt ihre Anforderungen besprechen – und wenn sie mögen, sogar noch an individuellen Trainings live an den Produkten teilnehmen. Das Angebot an Fachinformationen und ausgesuchten Ausstellern wird die Besucher überzeugen.

Steffen Ebert: Das Ganze dann als Mehr-Marken-Tour auf die Straße zu bringen, hin zu den Entscheidern und Sicherheitsprofis vor Ort, das hat uns überzeugt. Diese Idee einer Roadshow mit umfassendem Rahmenprogramm und kompetenten Ansprechpartnern unterstützen wir in vollem Umfang. Inhaltlich – und mit dem wirkungsvollen Marketinginstrumentarium der GIT SICHERHEIT. Wir tun alles, damit 2017 der Start für ein erfolgreiches Event wird – und der Event ein Erfolg für Aussteller und Besucher.

Wie reagiert der Markt auf die neue SOT 2017 und wie viele Unternehmen haben sich bereits registriert?



Branchen- und gewerkeübergreifendes Programm - von Video über Brandschutz bis Zutritt

© Josef Kubes | Fotolia.com

Isaac Lee: Wir haben sehr positives Feedback und viele Anfragen erhalten. In den ersten drei Wochen hatten sich ruckzuck schon gleich sieben Aussteller angemeldet – und weitere werden folgen, wir sind in sehr guten Gesprächen. Wir erwarten daher eine Vollbesetzung aller 20 Stände bis spätestens Ende September.

Herr Lee, bis wann und wo kann man sich als Aussteller registrieren?

Isaac Lee: Eine Registrierung für Aussteller ist auf unserer Homepage unter www.securityontour.com möglich.

Ausstellerstimmen – warum werden sie dabei sein bei der SOT 2017?

„Die SOT 2017 bietet uns eine hervorragende Chance, die TKH Sicherheitslösungen und neue Produkte – wie etwa die innovativen Türsprechstellen von Dahua – direkt bei unseren Kunden vor Ort zu präsentieren.“ – Torsten Anstädt, Geschäftsführer von Aasset Security GbmH

„Wir fanden die Idee einer Security-Roadshow sofort sehr interessant, denn hier können wir unsere Kompetenz im Bereich Sicherheitstechnik gegenüber der Zielgruppe mit Produktpräsentationen und Schulungen optimal darstellen. Zudem ist es der ideale Zeitpunkt, unsere neuen Videoüberwachungs-Linien, also die Hybrid-Line, die Comfort-Line und die Project-Line, zu präsentieren.“ – Michael Korte, Leitung Marketing von Monacor International GmbH & Co. KG

Auszug aus der Ausstellerliste: Unternehmen wie Aasset, Advancis, Dom, Gehrke, Hanwha, Monacor und Primion sind bereits an Bord. ■



Steffen Ebert (l.) und Dr. Heiko Baumgartner (r.), mit GIT SICHERHEIT Media-Partner der SOT

Kontakt

EUCAMP, Oberursel
Isaac Lee

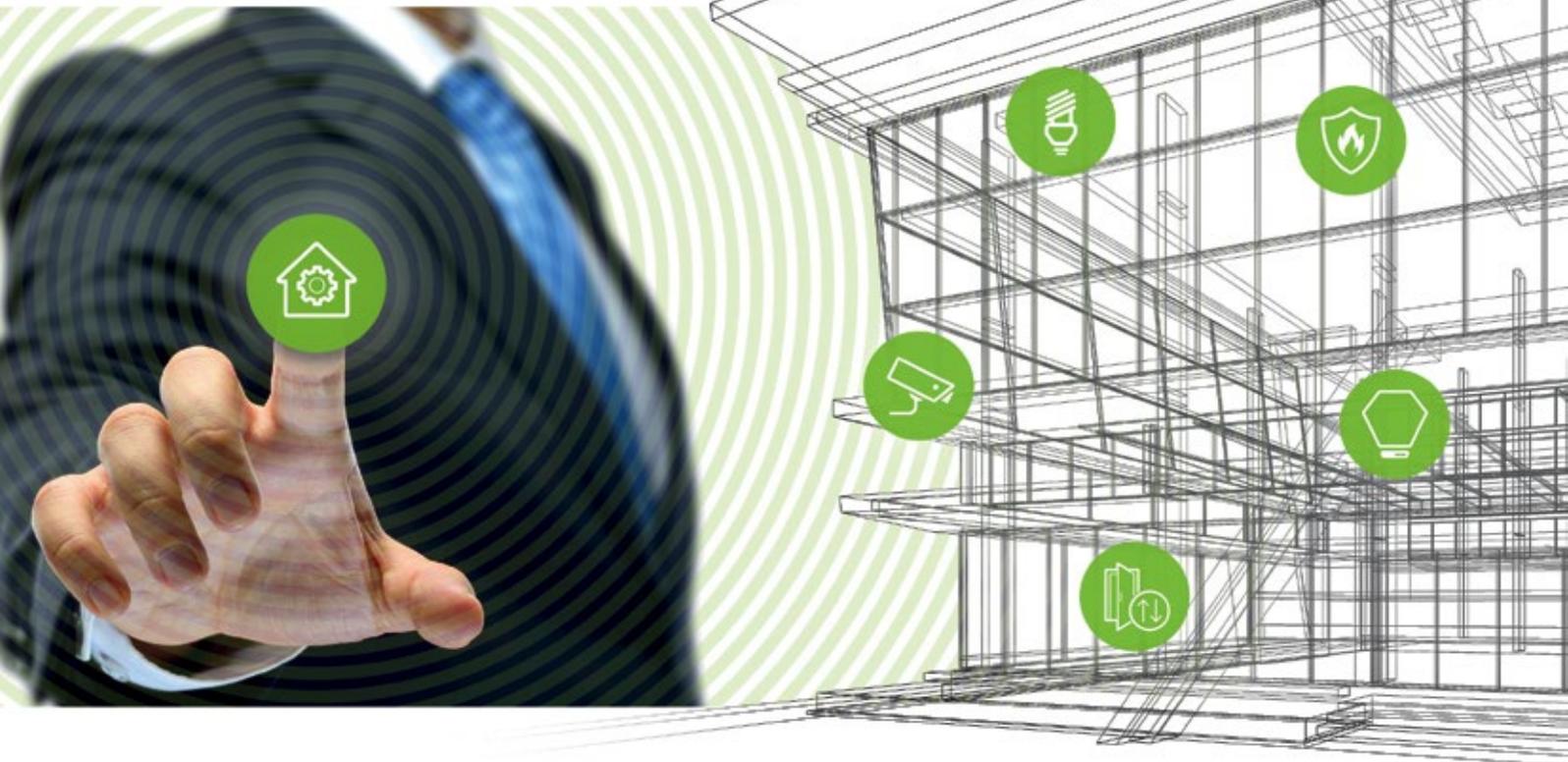
Tel.: +49 176 4594 014

info@eucamp.net www.securityontour.com

GEBÄUDE-INTELLIGENZ

Die unbesungene Mitte

Integrierte Sicherheitstechnologien für kleinere und mittlere Projekte



An leistungsfähigen und funktionsreichen Sicherheitssystemen herrscht heute kein Mangel. Oft sind diese Systeme allerdings zugeschnitten auf die Anforderungen von Großprojekten und unternehmensweiten Installationen. So manches System ist am Ende aufgebläht mit unübersehbar vielen Funktionen, auch wenn das am Anfang nicht absehbar und geplant war. Es ist eben schwer, dem Reiz des großen Auftrags zu widerstehen. Aber zu viel Komplexität kann im mittleren Marktsegment unter Umständen mehr schaden als nutzen. Ein Beitrag von Gareth O'Hara, Director Sales and Marketing bei Paxton.

Die ganz überwiegende Mehrzahl der gewerblichen Gebäude fällt in die Kategorie des mittleren Marktsegments – zählt also keineswegs zu den Großprojekten. Letztere beherrschen freilich viel eher die Branchennachrichten, dabei liegt das größte Umsatzpotenzial im unbesungenen Mittelfeld der Installationen.

Moderne Sicherheitssysteme für diese Art von Gebäuden praktikabel zu realisieren zu können, ist eine wesentliche Aufgabe der Sicherheitsbranche. Paxton arbeitet gerade hier sehr erfolgreich. Ich würde so weit gehen zu sagen, dass dies ein bedeutender Teil des langfristigen Erfolgs von Paxton ist: Mit diesem Ansatz gelingt es uns seit 20 Jahren, unser Wachstum jedes Jahr mehr als zu verdoppeln.

Erfolg im Mittelfeld

Zunächst, was ist das mittlere Marktsegment? Schulen, Sporthallen, Geschäfte, Fabriken, Büros, Lagerhallen und vieles mehr. In der Zutrittskontrollfachsprache also alles von einer bis 50 Türen. So mancher geht davon aus, dass die einzigen Erfolgsvoraussetzungen in diesem Bereich die Erschwinglichkeit und ein reduzierter Funktionsumfang sind – getarnt als Einfachheit. Das ist so nicht richtig.

Vielmehr ist der Zugang zum Kunden der Schlüssel zum Erfolg. Das bedeutet, der lokale Errichter, mit dem der Kunde

wahrscheinlich schon eine Geschäftsbeziehung hat, muss darauf vorbereitet sein, das System empfehlen und installieren zu können. Um dies zu erreichen, müssen Errichterschulungen jederzeit verfügbar sein, muss das System einfach zu verkaufen, zu installieren und zu nutzen sein.

Das sagt sich leicht, ist jedoch schwer zu erreichen. Pre- und Post-Sales-Support, einschließlich des Telefon-Supports, müssen erstklassig sein, ebenso die Unterstützung vor Ort sowie die Rücknahmeklauseln. Was viele Hersteller abwinkend als „Standardangebot“ bezeichnen, bedarf allerdings massiver Investitionen und großen Engagements, wenn man es richtig machen will.

Sicherer, praktischer, energieeffizienter

Kunden verlangen immer mehr von ihren Sicherheitssystemen. Und das zu Recht. Die Technik wandelt sich in allen Bereichen – und dabei reicht es nicht mehr aus, die einzelnen Systeme separat zu verwalten und zu betreiben. Heutige Gebäude müssen sicherer, praktischer und energieeffizienter sein, als je zuvor.

Die Sicherheitsindustrie erfüllt diese Kundenforderung nach funktionsübergreifenden Systemen derzeit durch Integrationsmöglichkeiten. Dieser „pick and mix“-Ansatz eignet sich zwar sehr gut bei großen Projekten – für mittlere Objekte ist er aber falsch. Der Aufwand, der mit Verkauf, Installation, Betrieb und Wartung von getrennten Systemen verbunden ist, ist buchstäblich zum Abgewöhnen. Erschwerend hinzu kommt die Komplexität der Systeme hinsichtlich Kommunikation und sinnvollem Zusammenspiel – ganz zu schweigen vom Betrieb eines solchen integrierten Mega-Systems.

Wir haben vor kurzem eine Umfrage an 1.400 Standorten durchgeführt, die mit Net2 von Paxton arbeiten. Obwohl bei in etwa der Hälfte dieser Objekte bereits Videoüberwachungssysteme installiert worden waren, waren nur 1,6% aller Net2-Anlagen mit dieser Videoüberwachung integriert, obwohl unsere Anlagen die Integration von marktführenden Systemen unterstützen. Diese ernüchternde Statistik zeigt das Scheitern des Integrationsansatzes bei der Durchdringung dieses Marktsegments.

Funktionsübergreifendes intelligentes Gebäudesystem

Ich glaube, dass die oben genannten Anforderungen zu einer neuen Generation von Gebäude-Intelligenz führen werden, in Form eines einzigen, funktionsübergreifenden Systems. Warum Kosten und Aufwand für die Installation mehrerer Systeme tragen, wenn die heute verfügbare Technologie mehr als genug Leistung für ein einziges System bietet,



Die PC-gesteuerte Zutrittskontrollanlage Net2 von Paxton bietet zentrale Verwaltung und Steuerung von einer bis zu mehreren Hundert Zutrittspunkten in einem Objekt und für 10.000 Benutzer

um mehrere Aufgaben zu erfüllen? Warum die Komplexität mehrerer Systeme, wenn ein einziges intelligentes Gebäudesystem die Anforderungen erfüllen kann? Warum sich auf mehrere Hersteller stützen, die nur eine begrenzte Teilmenge integrierter Funktionalität abdecken, wenn Sie ein wirklich funktionsübergreifendes System aus einer Hand bekommen können?

Eines ist klar, es gibt sicherlich Raum für den bestehenden Integrationsansatz – in vielen Fällen ist er die beste Lösung. Wenn integrierte Funktionalität allerdings das mittlere Marktsegment erobern soll, dann muss es in einem einzigen Paket stecken und vom Öffnen der Originalverpackung an funktionieren. Das ist Gebäude-Intelligenz! ■

Autor

Gareth O'Hara,
Director Sales and Marketing
bei Paxton



Kontakt

Paxton Access Ltd., Brighton, Großbritannien
verkauf@paxton-gmbh.de
www.paxton-gmbh.de

Design trifft Flexibilität



Einbruch-
hemmende
Variante
ES2-L nach
DIN 18257

Das neue OMEGA FLEX Langschild von CES

- wetterfeste Edelstahl-Ausführung für Außen- und Sicherheitstüren
- harmonisch integrierter Leser
- für jede Türsituation flexibel und einfach anzupassen
- State of the Art-Komponenten Made in Germany

Teaming up for security
since 1840

www.ces.eu

Mega-Entertainment-Resort: von Hollywood inspiriert, mit glamourösem Casino und unglaublichen Jackpots – und einem Full-HD-Videosystem von Dallmeier



VIDEOÜBERWACHUNG

Glamour in Full-HD

Dallmeier installiert weltweit größtes Full-HD-Videosystem im Studio City in Macau

Mit dem „Studio City“ hat Melco Crown Entertainment einen neuen Meilenstein in Macau gesetzt. Die passende Videotechnik kommt von Dallmeier – in Gestalt des weltweit größten Full-HD Casino-Videosystems mit mehreren Tausend IP-Kameras.

Studio City ist ein Mega-Entertainment-Resort, bei dem sich alles um Film und Kino dreht. Das von Hollywood inspirierte Studio City bietet spannende Unterhaltung – nicht nur im glamourösen Casino mit unzähligen Spieltischen und unglaublichen Jackpots, sondern auch in den vielen anderen cineastisch-angehauchten Attraktionen. Wer Nervenkitzel sucht, wird sicherlich im „The House of Magic“ mit weltberühmten Magiern oder beim „Batman Dark Flight“, einem 4D Simulationsflug, auf seine Kosten kommen. Ein luxuriöses Hotel mit 1.600 Gästezimmern, eine internationale Auswahl exquisiter Restaurants und eine von New York und Hollywood inspirierte Shoppingmeile mit weltbekannten Designer-Labels runden das Angebot ab. Das Resort beherbergt sogar das weltweit höchste achterförmige Riesenrad.

Die Videosicherheitsanlage basiert zu hundert Prozent auf IP-Technologie und liefert beste Full-HD Bildqualität in allen Bereichen. Neben anderen Casinos der Melco Crown Entertainment Gruppe – City of Dreams Macau,

City of Dreams Manila und Altira Macau – fügt sich nun auch das Studio City in die lange Kundenliste von Dallmeier. ■



Im Studio City Surveillance Operations Centre: vorne: Leroy Daniel (Executive Director, Melco Crown Surveillance Operations) und Damian Phillips (Director of Surveillance, Studio City), hinten: Kevin Iek (Director of Surveillance Technology), Roberto Leong (Manager of Surveillance Systems)

Kontakt

Dallmeier electronic GmbH & Co.KG,
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com

Kameras im Kronleuchter

Im Gespräch mit Leroy Daniel, Executive Director MCE Surveillance Operations

GIT SICHERHEIT: Herr Daniel, was ist das Besondere am Videosicherheitssystem im Studio City?

Leroy Daniel: Das Videosicherheitssystem von Dallmeier ist das weltweit erste hundertprozentige End-to-End Full-HD IP-System dieser Größe, dieses Umfangs und dieser Komplexität innerhalb der Casino-Branche.

Aus welchen Hauptgründen fiel die Wahl auf Dallmeier?

Leroy Daniel: Dallmeier ist aus verschiedenen Gründen der Partner unserer Wahl: Erstens ist die Casino-Branche heute das weltweit anspruchsvollste Einsatzgebiet für Überwachungsanlagen. Nehmen Sie Flughäfen, Gefängnisanlagen, Einkaufszentren, Universitäten, Militäranlagen, die Stadtüberwachung oder sonstige Anwendungsgebiete: Nur in Casinos gibt es eine vergleichbare Konzentration an Kameras pro Quadratmeter, nirgendwo anders sind die Echtzeitanforderungen von einzelnen Nutzern so hoch wie im diesem Bereich. Es gibt nur sehr wenige Anlagen, die derart hohe Ansprüche so perfekt umsetzen, insbesondere, wenn es sich um Full-IP-Systeme handelt. Dallmeier ist hier das Beste. Auch die überragende Bildqualität der Dallmeier Kameras hat unsere Entscheidung beeinflusst. Die Full-HD PTZ- und Box-Kameras besitzen eine außergewöhnlich gute Auflösung und eine exzellente Zoom-Funktion. Bei der Casino-Überwachung spielt die Auflösung von Details eine überaus wichtige Rolle und kann bei Vorkommnissen oder Zwischenfällen den Unterschied ausmachen. Ein weiterer Entscheidungsfaktor war die Möglichkeit, die Kameraeinstellungen über eine Gesamtkonfiguration vorzunehmen. Dies bedeutet weniger Zeit auf Leitern und weniger Unterbrechungen im Tagesgeschäft. Die Technologie von Dallmeier steht für ein bewährtes, belastbares System mit höchster Leistungsfähigkeit und Verfügbarkeit. Und nicht zu vergessen die Möglichkeit, High- und Low-Level Schnittstellen direkt zu unseren Geschäftsströmen und daran angebundene Systeme individuell anpassen zu können.

Was genau wird mit dem Dallmeier Videosystem überwacht?

Leroy Daniel: Mit der Anlage überwachen wir alle zum Studio City gehörenden Flächen: Spielbereiche, Einkaufsboulevards, Hoteltürme, Unterhaltungseinrichtungen, Back-of-House, Bargeldbereiche und Tresorräume, Point-of-Sales, Parkplätze, Hochsicherheitsareale, Perimeter und sämtliche öffentliche Bereiche. Mehr als 6.000 Full-HD Netzwerkkameras werden auf zuverlässigen Video-Appliances aufgezeichnet. Standby- und Failover-Server sorgen zudem für höchste Verfügbarkeit sämtlicher Daten.

Was war die größte Herausforderung bei diesem Projekt?

Leroy Daniel: Die größte Herausforderung für uns war die Komplexität der Gebäudekonstruktion, sowohl im Hinblick auf den Gesamtplan als auch hinsichtlich der Deckenkonstruktion und den entsprechenden Vorrichtungen. Schwierigkeiten ergaben sich immer dann, wenn andere Deckenstrukturelemente, beispielsweise Beleuchtung, Brandschutzsysteme, Belüftung, Design-Elemente, Lautsprecher und Ton-technik an Stellen montiert waren, wo auch Kameras installiert werden mussten. Designer stellen oft die Form über die Funktion; bei den mehr praktisch ausgerichteten Technikern hingegen ist die Funktion wichtiger als die Form. Und dennoch kann in enger Zusammenarbeit mit Architekten und Konstrukteuren eine Balance zwischen Funktion und Form gefunden werden. So konnten die Dallmeier IP-Kameras (die über CAT-6-Verkabelung und mit geringer Wärmeabstrahlung

laufen) ästhetisch in die Deckenkonstruktion oder in Kronleuchter integriert werden. Das ist uns sehr gut gelungen.

Dallmeier hat auch eine spezielle Kamera für Sie entwickelt ...

Leroy Daniel: Ja, das ist richtig. Pit-View – eine kleine 1080p HD-Kamera, die wir extra bei Dallmeier in Auftrag gaben und die ganz auf unsere Bedürfnisse ausgerichtet ist. Sie wurde in sämtliche Spieltisch-Anzeigetafeln integriert, um die Überwachungskameras endlich weg von der Decke auf Gästelevel zu bringen und so einen besseren Überblick über das Spielgeschehen zu ermöglichen – sehr zur Zufriedenheit der internen Stakeholder und nicht zu vergessen der Glückspielregulierungs- und Strafverfolgungsbehörden, die im Falle von Vorkommnissen bzw. illegalen Handlungen unwiderlegbare Beweise fordern.

Wie sieht das Konzept Ihres Kontrollraums aus?

Leroy Daniel: Bei der Gestaltung unseres Surveillance Operations Centre spielten sowohl Funktionalität als auch Ergonomie eine wichtige Rolle. Unser Hauptaugenmerk lag darauf, einen Arbeitsbereich zu schaffen, der eine hochperformante und zielorientierte Arbeitsumgebung mit dem größtmöglichen Maß an HCI (Human Computer Interaction) und Intuition liefert. Auch die intuitive und benutzerfreundliche Gestaltung des Videomanagementsystems, des Dallmeier Semy-Systems, steht im Einklang mit dieser Philosophie. Im Surveillance Operations Centre ist das diensthabende Managementteam direkt in das Geschehen eingebunden, entweder mit direkter oder peripherer Sichtverbindung auf alle Überwachungsstationen. Das unterstützende Führungspersonal kann sich leicht hinter den Kontrollkonsolen bewegen und so für die notwendige Führung, das Training und das Leistungsmanagement sorgen.

Sie sprachen über Schnittstellen. Was wurde integriert und welcher Mehrwert wurde generiert?

Leroy Daniel: Es gibt einige wichtigen Integrationen, mit denen wir unseren Geschäftsbetrieb besser schützen können. Dazu gehört die maßgeschneiderte Entwicklung von High-Level-Schnittstellen zu den Kernsystemen rund um unser Gebäude. Schnittstellen umfassen unter anderem die Spielautomaten, intelligente Kartenschlitten, Point-of-Sale, Zugangskontroll- und Einbruchssicherungssysteme sowie RFID-Jetons. Das bringt die Konvergenz von Video und Daten bzw. Ereignissen direkt zu unseren Operatoren – in Echtzeit und bereits mit Bookmarks für die Wiedergabe versehen und natürlich auch verfügbar für nachträgliche Nachforschungen, Analysen oder Exports, um nach Trends oder Anomalien zu suchen. Zudem ermöglichen direkte Schnittstellen zum Sicherheitssystem, dass Kameras, die in Verbindung mit einer Alarmmeldung stehen, sofort auf den Bildschirmen angezeigt werden, was eine effiziente und zeitnahe Detektion, Lageeinschätzung und Entsendung von Einsatzteams ermöglicht.

Herr Daniel, sind Sie mit Ihrer Wahl zufrieden?

Leroy Daniel: Die permanente Forschungs- und Entwicklungsarbeit von Dallmeier an den eigenen Produkten ist bei dieser ganzheitlichen Videolösung klar erkennbar. Wir sind mit dem System und auch mit dem uneingeschränkten technischen Support seitens Dallmeier sowohl auf regionaler als auch auf internationaler Ebene sehr zufrieden. ■



VIDEOÜBERWACHUNG

Einfach und Clever

Vanderbilts CCTV Reihe Eventys mit zwei Netzwerkvideorekordern und IP-Kameravarianten



Vanderbilt kündigt die Einführung ihres neuen CCTV-Portfolios an. Eventys Produkte setzen den Startpunkt zur Einführung einer ganzen Reihe von Produkten für das untere und mittlere Marktsegment.

Diese "Standard"-Produkte ermöglichen die kostengünstige Realisierung von CCTV-Überwachungsaufgaben – viel Technik für deutlich geringere Kosten, als man zunächst erwarten würde.

Angesichts der zunehmenden Bedeutung von Sicherheit in Gebäuden jeder Größenordnung, unterstreicht Eventys die Fähigkeit von Vanderbilt, rasch auf die Bedürfnisse von

Errichter Firmen und den Druck des Marktes zu reagieren. Es bedeutet aber auch, dass Neulinge in der Sicherheitsbranche nun eine Produktreihe zur Verfügung haben, mit welcher sie im wachsenden Gebäudesicherheitssektor alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten optimal nutzen können.

Die Eventys-Reihe umfasst neben zwei Netzwerkvideorekordern (NVRs) auch IP-Kameravarianten mit hoch effizienter H264+ Videokompression. Abgesehen von der einfachen Inbetriebnahme überzeugen diese Produkte durch herausragende Funktionalität und Flexibilität und sind die ideale Lösung für kleine bis mittlere Installationen.

Die Eventys IP-Kameras haben eine Auflösung von 1.3MP bis 2MP in Ausführungen mit fester- oder auch variabler Objektivbrennweite. Dank Power-over-Ethernet (PoE) ist der Anschluss der Kameras eine einfache und unkomplizierte Angelegenheit, da die Stromversorgung über die IT-Netzwerkinfrastruktur erfolgt. In Verbindung mit einer automatischen IP-Adresszuordnung sowie einer automatischen Geräteerkennung und -verbindung bietet Eventys damit echtes Plug-and-Play. Dank wetterfestem IP66-Gehäuse sind die

◀ Die Eventys-Reihe umfasst neben zwei Netzwerkvideorekordern (NVRs) auch IP-Kameravarianten





**Einfache Installation,
einfacherer Anschluss,
einfache Verbindung.“**

Kameras robust, zuverlässig und für vielfältige Anwendungen geeignet. Ein moderner Cmos mit progressiver Abtastung erlaubt der Kamera Werte von jedem Pixel im Sensor zu erfassen, um ein detailreiches Bild zu produzieren.

Die beiden NVRs weisen Funktionsmerkmale auf, wie man sie sonst nur bei teureren Geräten vorfindet. Ein PoE-Switch ist serienmäßig sowohl bei der 4- als auch der 8-Kanal-Variante integriert.

Beide Rekorder unterstützen die Liveansicht, Speicherung und Wiedergabe mit bis zu 6MP Auflösung. Merkmale wie One-Touch-Aufzeichnungsauslösung, mehrfache Aufzeichnungsarten und Sofortwiedergabe für einen zugewiesenen Kanal im Mehrkanal-Anzeigemodus sorgen für eine zuverlässige Aufzeichnung und Wiedergabe.

Eventys ist die erste bedeutende Markteinführung einer CCTV-Produkt-Serie, die Vanderbilt seit der Übernahme von Security Products von Siemens vor gerade einmal einem Jahr in Europa vorgenommen hat. Diese spannende neue Produkteinführung unterstreicht das Engagement des Unternehmens, sein Angebot zu erweitern, um nicht nur ein möglichst breites Marktspektrum anzusprechen, sondern das Angebot auch mit unübertroffenen Leistungs- und Betriebsdaten auszustatten.

„Wir sind extrem begeistert von Eventys, weil es eine brandneue Reihe nahtloser, zuverlässiger und leistungsfähiger IP CCTV-Lösungen darstellt“, meint Vanderbilt’s CEO, Joe Grillo. „Wir sind stolz auf unsere Fähigkeit, rasch auf Marktanforderungen und Konzeptlösungen zu reagieren, die auf unserem EASY IP-Ansatz basieren – einfache Installation, einfacher Anschluss, einfache Verbindung, einfaches Speichern und Betrachten von Aufzeichnungen.“ ■

Kontakt

Vanderbilt International GmbH, Karlsruhe
www.vanderbiltindustries.com



Die Microsite zur Security:
www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

GEBÄUDE- UND SICHERHEITSMANAGEMENT

HERSTELLERNEUTRAL UND GEWERKEÜBERGREIFEND



Unsere PSIM-Software WinGuard bietet Ihnen:

- Herstellerneutrale Integration
- Zentrale Ereignisvisualisierung
- Geführte Verfahrensanweisungen
- Berichte und Auswertungen
- Flexible Skalierbarkeit

BESUCHEN SIE UNS!

Security Essen

27. - 30. September 2016

HALLE 1.0, STAND 1C12

Weitere Informationen unter www.advancis.de

advancis

Vor zweitausend Jahren versank das prachtvolle Pompeji im vulkanischen Ascheregen



VIDEOÜBERWACHUNG

Das große Pompeji-Projekt

Mobotix-Kameras überwachen eine der kostbarsten archäologischen Ausgrabungsstätten der Welt

„Es ist viel Unheil in der Welt geschehen, aber wenig, das den Nachkommen so viel Freude gemacht hätte“ – so blickte Goethe auf Pompeji, das er auf seiner Italienreise besuchte. Die antike römische Stadt, die durch den Ausbruch des Vesuvus im Jahre 79 n. Chr. verschüttet wurde, erstarrte durch einen plötzlichen Regen aus Asche und Lapilli (vulkanische Gesteinsfragmente) – und blieb so über die Jahrhunderte erhalten. Die 440.000 Quadratmeter umfassende archäologische Ausgrabungsstätte wird heute von einem Videosicherheitssystem von Mobotix überwacht.

Zwei Jahrtausende lang hat es nahezu unversehrt überdauert. Als außergewöhnliches Zeugnis einer ganzen Gesellschaftsstruktur zählen die Städte Pompeji und Herculaneum und die ebenfalls beim damaligen Vulkanausbruch begrabenen angrenzenden Städte seit 1997 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Heute ist das Denkmalamt Pompeji – ein Institut des italienischen Kultur- und Tourismusministeriums mit Sonderautonomiestatus – zuständig für Schutz, Erhalt und Nutzung der Stätte durch die Öffentlichkeit.

Eilprogramm zum Schutz von Pompeji

Der „Grande Progetto Pompei“, eine von der italienischen Regierung geplante Initiative, soll die Effizienz der Ausgrabungstätigkeiten in Pompeji verbessern. Ein außerordentliches Eilprogramm an Maßnahmen soll die Konservierung, den Schutz, die Instandhaltung und die Restaurierung der Stätte gewährleisten – dazu gehört auch die Installation eines Videosicherheitssystems.

Mit 105 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und dem italienischen Staatshaushalt finanziert, handelt es sich auch in ökonomischer Hinsicht um ein Großprojekt. Das alte Mauerwerk wird konsolidiert, die üppig verzierten Flächen müssen restauriert werden – und das Areal muss gesichert werden.

Ein wissenschaftlich-technisches Forschungsprogramm zur Diagnose, zur Vertiefung wissenschaftlicher Erkenntnisse und zur Anleitung der Entscheidungen über die erforderlichen Maßnahmen unterstützt das Projekt. Die Ausschreibung eines Wettbewerbs für ein neues Videosicherheitssystem gewann im August 2014 die italienische Aktiengesellschaft Metoda.

Das Unternehmen bietet Lösungen, Softwarepakete und Beratung. Es ist in der Informationstechnologie und Telekommunikationsbranche tätig – vom Mobile Payment über den Zivilschutz, den Sicherheitssektor und das Networking bis hin zum Building Management. Etwa 300 Experten und spezialisierte Techniker arbeiten hier – unter anderem auch in einer Abteilung für Forschung und Entwicklung, die seit Jahren mit namhaften Forschungsinstituten und Universitäten zusammenarbeitet.

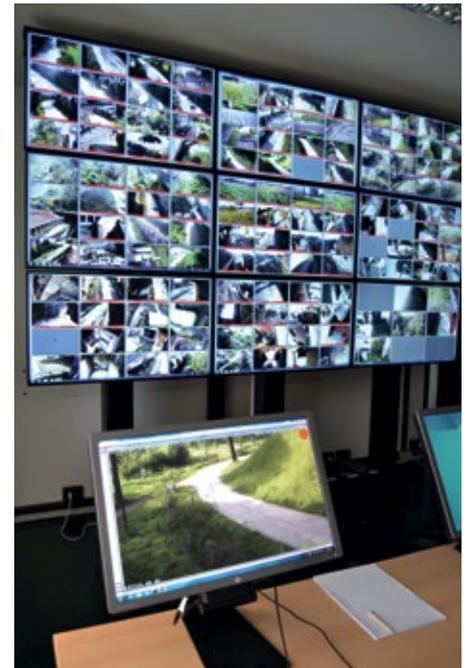
„Das Aushängeschild von Metoda ist die SOA-Zertifizierung, die das Unternehmen für seine komplexe interne Organisation erhalten hat, und die seine wirtschaftliche und



▲ Die Videokameras sollen Diebstählen und Vandalismus bei den Ausgrabungen selbst und durch die Touristen vorbeugen



▲ Mobotix-Kameras vom Typ D25 und D15 überwachen das Gelände



▲ Die Installation eines modernen Videosicherheitsystems ist Teil eines großangelegten Sanierungsprojekts

technische Kompetenz bei der Planung und Durchführung umfangreicher öffentlicher Aufträge bescheinigt“, so Cesare Gonnelli, Geschäftsführer des Unternehmens.

Von der Beobachtung zur Videosicherung

„Die Implementierung eines Videosicherheitsystems war aus unterschiedlichen Gründen notwendig. Die Ausgrabungen, bei denen es oft zu Diebstählen und Vandalismus kommt, sollten ebenso überwacht werden wie die Besucher“, berichtet Cesare Gonnelli.

Zeitweise besuchen täglich bis zu 15.000 Touristen die Ausgrabungsstätte. Sie rangiert damit an zweiter Stelle gleich hinter dem Kolosseum. Zahlreiche Aufschriften, Kratzer und Zerstörungen durch Kugelschreiber und Nägel verunstalten die Mauern und Fresken der römischen Häuser. Die Urheber sind manchmal Touristen, die – zuweilen absichtlich – auch außerhalb der Öffnungszeiten auf dem Gelände bleiben.

Darüber hinaus haben die jüngsten terroristischen Anschläge das Denkmalamt dazu bewogen, ein modernes Kamerasystem zur Unterstützung des Wachpersonals zu installieren. „Wichtig war uns die Möglichkeit, Gesichter von Personen deutlich zu erkennen und ungewöhnliche Verhaltensweisen auf dem Gelände sowie unbeaufsichtigte und potenziell verdächtige Gegenstände im Auge zu behalten“, so Gonnelli.

Seit 2011 ist Metoda ein Partner von Mobotix, dessen Systeme „die Anforderungen der

Ausschreibung fast vollständig erfüllte“, wie Cesare Gonnelli betont. Der Hersteller konnte „tatsächlich als einziger Bewerber eine Technologie bereitstellen, die den realen Bedürfnissen des Amtes entsprach – ein triumphaler Sieg, vor allem aufgrund der Bildqualität, die alle Erwartungen des Auftraggebers weit übertraf.“

Strenge Überwachung seit Dezember

Die Installation der ersten Kameras begann im Juli 2015. Bis auf zehn D25-Kameras, für die sich die Planer aus architektonischen und stilistischen Gründen entschieden, verwendete man Kameras vom Typ D15. Bereits im Dezember wurde Pompeji mithilfe von 240 Kameras streng überwacht. Bis zum Ende des Sommers sollen mehr als 380 – teils an den Lichtmasten rund um die Ausgrabungsstätte, teils an den Innen- und Außenwänden der römischen Häuser befestigte – Kameras im Einsatz sein.

Das Videosicherheitsystem ist nur ein Teil einer wesentlich komplexeren IT- und Telekommunikationsstrategie. Metoda nutzt hierbei seine Kompetenzen im Networking sowie seine Abteilung für Softwareentwicklung und Integration von IT- und Telekommunikationssystemen. So konnte eine kom-

plexe Supportnetzinfrastruktur – bestehend aus 12 Ringen und 88 Knotenpunkten aus Glasfaser – implementiert werden.

Die Kameras sind rund um die Uhr in Betrieb. Sie arbeiten jedoch ereignisgesteuert und werden nur beim Eintreten besonderer und unvorhergesehener Vorfälle aktiviert, um den Speicher – trotz des NAS-Archivierungssystems mit einer Kapazität von 700 Terabyte – nicht übermäßig zu belasten. ■

Kontakt

Mobotix AG, Winnweiler
Tel.: +49 6302 98 16 0
info@mobotix.com
www.mobotix.com



SCHMEISSNER GmbH
Sicherheits- und Kommunikationstechnik

- Systeme zur Überwachung wertvoller Kunstobjekte (Bilder, Vitrinen, Skulpturen)
- Sensoren der Einbruchmeldetechnik / OEM
- LSN-Komponenten der EMA – Technik / OEM

W.-C.-Röntgen-Straße 6
07629 Hermsdorf/Thür.
Tel. +49 (0)36601 / 40758
Fax: +49 (0)36601 / 85060

www.schmeissner-gmbh.de
mail@schmeissner-gmbh.de






Halle3
Stand 3A11



WiseNet Q Kameras kommen in verschiedenen Bauformen mit zahlreichen innovativen Funktionen

VIDEOÜBERWACHUNG

Komprimiert und klar

Klare Bilder in hoher Auflösung oder geringer Bedarf an Bandbreite. Vor diesem Dilemma steht man häufig in der Videoüberwachung. Die neuen WiseNet Q Kameras von Hanwha Techwin bieten H.265-Komprimierung und die einzigartige WiseStream-Technologie für Bandbreiteneffizienz.

Die 24 Kameramodelle der neuen WiseNet Q Serie kommen mit zahlreichen innovativen Funktionen, wie zum Beispiel H.265-Komprimierung und WiseStream, einer ergänzenden Übertragungstechnologie, deren dynamisches, auf Bewegungen im Bild abgestimmtes Kodierungsverfahren eine optimale Balance zwischen Bildqualität und Videokompression erzielt.

In Verbindung mit H.265-Komprimierung kann WiseStream den Bandbreitenbedarf im Vergleich zu herkömmlicher H.264-Technologie um bis zu 75% verringern. Dies gewährleistet, dass die neue WiseNet Q Serie von Hanwha Techwin Europe eine der bandbreiteneffizientesten Kameraserien auf dem Markt ist.

Keine Kompromisse bei der Qualität

Trotz des günstigen Preises wurden keine Kompromisse bei der Produktqualität bzw. den Funktionen der 24 WiseNet Q Kameras und Domes gemacht. Selbst IR-Beleuchtung ist standardmäßig integriert.

Die Kameras sind verfügbar mit Full-HD-Auflösungen von 2 bzw. 4MP und bieten darüber hinaus die Funktionen True-Wide-Dynamic-Range, Defokussierungserkennung, Hallway View und Objektivverzerrung für optimale Bildqualität in jeder Situation. Die Defokussierungserkennung, mit der alle Modelle ausgestattet sind, reagiert bei Problemen mit der Bildschärfe. Der Fokus der WiseNet Q 4MP-Modelle mit Varioobjektiv kann auch über das Netzwerk eingestellt werden, was zusätzlich Installationszeit spart.

Hilfreiche Funktionalitäten

Die Funktion Hallway View erlaubt eine höchst effektive Überwachung enger, vertikaler Bereiche wie Flure, Tunnel und Gänge. So können Kameras effizient in hohen und engen Räumen arbeiten und Bilder mit einem Seitenverhältnis von 9:16 x 3:4 bei gleichzeitiger Minimierung von Bandbreite und Speicherkapazität liefern.

Die Objektivverzerrung (LDC) der Q Serie gleicht mögliche Bildverzerrungen bei Weitwinkelobjektiven aus. Bewegungs- und Manipulationserkennung, duale Spannungsversorgung über PoE- bzw. 12V Gleichspan-

nung- und integrierte Speicheroptionen über NAS oder lokal mit bis zu 128 GB auf Micro-SD, SDHC und SDXC, tragen zur weiteren Flexibilität und Benutzerfreundlichkeit der Kameras und Domes der WiseNet Q Serie bei, die als preisgünstige Videoüberwachungslösung für Banken, Einzelhandel, Büros, Transportwesen sowie eine Vielzahl weiterer Anwendungen entwickelt wurde. ■

Kontakt

Hanwha Techwin, Eschborn
Tel.: +49 6196 66 61 99
hte.dach@hanwha.com
www.hanwha-security.eu/de

Security Essen: Halle 2 Stand D06



Die Microsite zur Security:

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

Temporär und präventiv

Securitas führt mobiles Videosicherungssystem ein



Mit temporären Sicherheitslösungen will Securitas neue Wege gehen: Mit der Mobile Cam Evo stellt Securitas ein präventives Videosicherungssystem vor. Eine Flotte mit 20 Geräten steht bundesweit zur Verfügung.

Evo – abgeleitet von Evolution – beschreibt dabei den Entstehungsprozess: Schon auf dem Markt vorhandene Geräte dieser Art wurden für die Mobile Cam Evo evaluiert und eigene Systeme weiter entwickelt. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Konzipiert wurde das System vor allem für temporäre Lösungen. Der einfache Transport durch ein integriertes Fahrgestell sowie kurze Aufbau- und Montagezeiten sorgen für schnelle Einsatzbereitschaft. Der robuste Aufbau schafft Stabilität. Durch die lautlose, autonome Stromversorgungsmöglichkeit kann die MobileCam evo auch in infrastrukturell schwachen Gebieten eingesetzt werden.

Flexibel anpassbar

„Unkompliziert aufzubauen und bundesweit verfügbar – das reduziert Kosten für unsere Kunden und schafft hohe Flexibilität.“, fasst Sebastian Witzke, Projektmanager Securitas Business Development zusammen. Die Lösung ist je nach Kundenbedarf anpassbar – zum Beispiel mit unterschiedlichen Detektions-, Video- und Kommunikationssystemen.

Zudem können Kunden mit mobilen Endgeräten auf die Livebilder des Systems zugreifen. Die Werte der Sensoren und Systeme werden rund um die Uhr durch die Securitas-Notruf- und Serviceleitstelle überwacht und ausgewertet. Die Operatoren der Leitstelle interagieren im Ereignisfall mit dem System, beispielsweise durch Livetäteransprache und können im Bedarfsfall Videonachweise sichern.

Komplettpaket

„Kunden, bei denen wir die MobileCam evo schon einsetzen, sind vor allem von den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Systems beeindruckt.“, resümiert Michael Kramß, Leiter Securitas Business Development, nach den ersten Einsätzen. Mit dem Videoanhänger bietet Securitas ein Komplettpaket aus moderner Kameratechnik, fortschrittlicher Videomanagementsoftware, professioneller Überwachung durch die Securitas Notruf- und Serviceleitstelle, sowie Interventionsmöglichkeiten im Alarmfall.

Das System ist für den Straßenverkehr zugelassen und bedarf zum Transport lediglich eines Autos mit Anhängerkupplung. Bewährt hat sich das System in der Praxis bereits bei Sicherungen von Baustellen, Events, Güterverkehrszentren und kritischen Infrastrukturen. ■

Kontakt

Securitas Holding GmbH, Berlin
Tel: +49 30 501000 0
presse@securitas.de
www.securitas.de



SECURITY
ESSEN 2016
HALLE 11
STAND 11C12

SmartHandle in neuem Glanz

Der Türbeschlag SmartHandle glänzt jetzt mit integrierter DoorMonitoring-Funktion. Offenstehende Türen? Gewaltsamer Aufbruch? Mit DoorMonitoring werden Sie sofort darüber informiert und können reagieren.

- Soviele Intelligenz und Schönheit bleibt nicht im Verborgenen: Ausgezeichnet mit dem German Design Award Gold 2016.
- Gefertigt in unserem Produktions- und Logistikzentrum in Osterfeld: Höchste Qualität Made in Germany.

Tel.: +49-89-99228-0 | www.simons-voss.com

VIDEOMANAGEMENT

Haltet den Dieb!

Hikvision stellt anwenderfreundliche Videomanagement-Lösung für den Einzelhandel vor

Mit Blazer Express hat Hikvision eine benutzerfreundliche und hocheffiziente Lösung für intelligente Videomanagement-Software (iVMS) vorgestellt, die speziell für den Bedarf kleiner und mittlerer Überwachungsanlagen im Einzelhandel konzipiert ist.

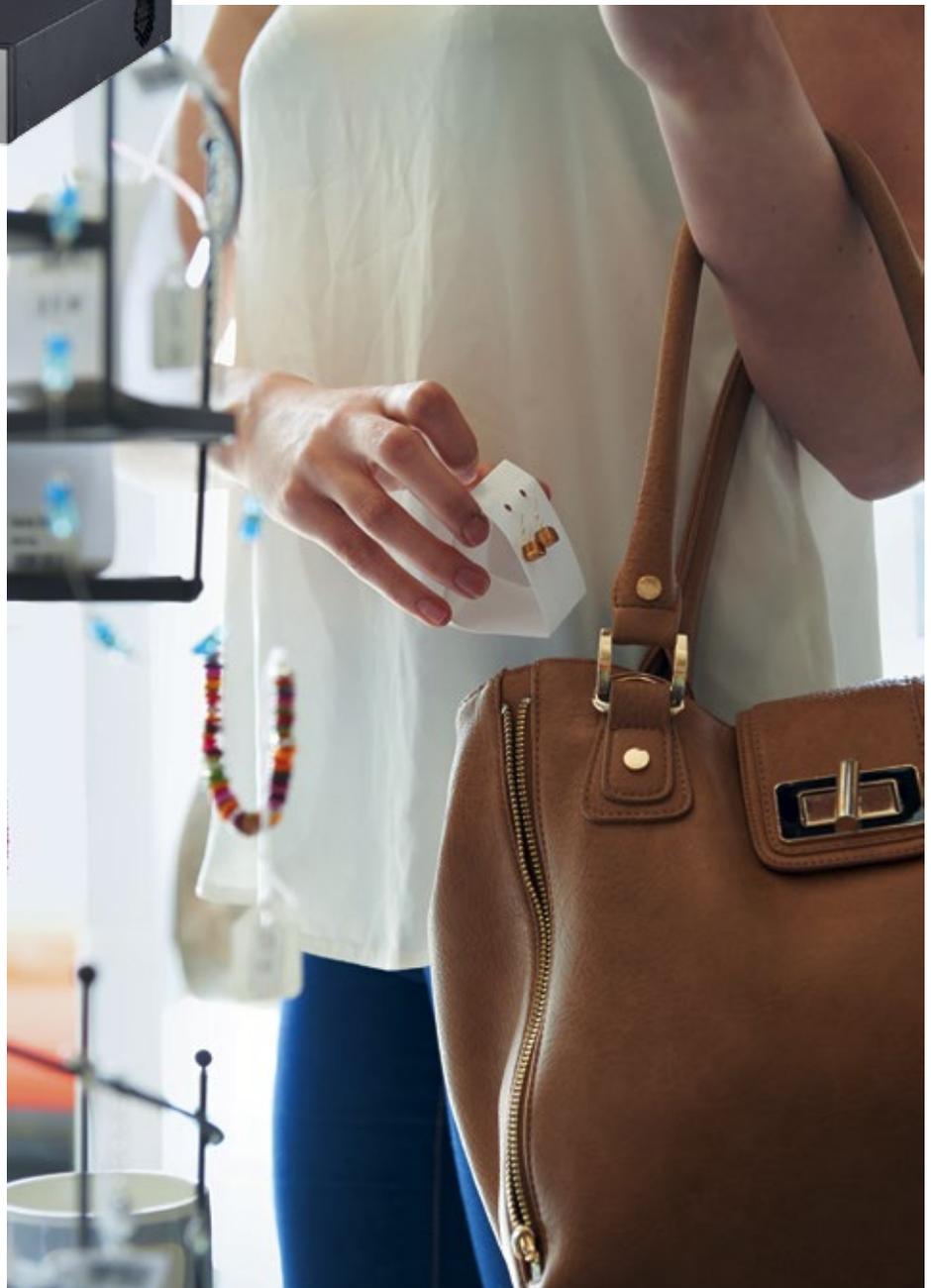


Die speziell für den Einzelhandel konzipierte Branchenlösung Blazer Express wird mit vorinstalliertem Betriebssystem geliefert und ist für 16 bzw. 32 Netzwerk-Überwachungskameras geeignet. Das System bietet einzelnen Geschäften, Einzelhandelsketten und Tankstellen zentralisiertes Videomanagement und anwenderfreundlichen Betrieb. Der Setup-Assistent sorgt für schnelle und einfache Installation, die automatische Geräteerkennung ortet alle angeschlossenen Hikvision-Geräte.

Anwenderfreundliche Funktionen

Blazer Express ist eine effektive Sicherheitsmanagementlösung für kleine und mittlere Einzelhandelsfirmen. Das System bietet eine Vielzahl leistungsstarker Funktionen, die die geschäftliche Effizienz erheblich steigern. Die integrierte Funktionalität gestattet es, ein Ziel oder Ereignis für verschiedene Verwendungszwecke auszuwählen, beispielsweise den Abruf von Videoaufnahmen zur Prüfung der Mitarbeiterleistung zu Schulungszwecken oder Umsatzauswertung sowie für den Schutz von Eigentum und Personal.

Blazer Express bietet Live-, Playback- und Alarm-Kameraansicht über eine anwenderfreundliche Schnittstelle. Relevante Videoaufnahmen können über verschiedene Suchoptionen geortet werden, darunter Tag, Lock, Intervall und Segment. Ein elektronischer Lageplan auf dem Bildschirm bietet einen kompletten visuellen Überblick und gestattet den direkten Zugriff auf Livevideo, Playback und





Die Microsite zur Security:
www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

alarmaktivierte Ereignisse pro Kamera. Dies ermöglicht schnelle Identifizierung und angemessene Reaktionen in jeder Situation.

Das System ist für kleine bis mittlere Einzelhandelsanwendungen konzipiert und unterstützt nahtlose Integration mit vorhandenen POS-Systemen: POS-Transaktionsdaten werden mit den relevanten Videoaufnahmen assoziiert, was die Identifizierung und Prüfung verdächtiger Transaktionen unterstützt und Beweismaterial für Streitfälle mit Kunden liefert.

Für Tankstellen, Parkplätze und Ein-/Ausfahrtsmanagement ist das System standardmäßig mit automatischer Nummernschilderkennung ausgestattet. Eine Personenzählfunktion liefert Einzelhändlern wertvolle Daten zum Personendurchfluss in verschiedenen Zeiträumen. Das Produkt bietet außerdem ein mSATA-Steckdesign zur bequemen Systemwartung. Eine nützliche Gesundheitscheck-Funktion überwacht Service-, Speicher- und Kamerabetriebsstatus und bietet Systembetreibern so zusätzliche Sicherheit.

Erweiterter und skalierbarer Betrieb

Blazer Express iVMS-Stationen können an diversen Standorten installiert werden. Der Kaskadenmodus ermöglicht zentralisiertes Videomanagement. Im Multi-Standort-Modus gestattet Blazer Express den Zugriff auf Video- und Alarminformationen aus Filialen an anderen Standorten. Das System kann problemlos erweitert werden: Um eine neue Filiale zu integrieren, muss lediglich eine neue Blazer Express-Station an das System angeschlossen werden. Multi-Standort-Systeme können so konfiguriert werden, dass ein Blazer Express-Klient die Videoaufnahmen und Alarminformationen aus allen Filialen zentral verwaltet. Dies sorgt für maximale Personal- und Reaktionseffizienz. Zur weiteren Optimierung des Fernmanagements bieten iVMS-Systeme auf Blazer Express-Basis zeit- und ortsunabhängigen Zugriff über diverse kostenlose Klienten.

Selbst die Integration von Fremdsystemen ist möglich, da Blazer Express ONVIF-kompatible Kameras von Drittanbietern sowie private Protokolle unterstützt, wobei Hikvision ein SDK für die nahtlose Integration mit Drittparteiensystemen bereitstellt – dies sorgt für flexible Einrichtung und erhebliche Kosteneinsparungen. ■

Kontakt

Hikvision Europe, Hoofddorp, Niederlande
 Tel. +31 23 554 2770
marketing.eu@hikvision.com
www.hikvision.com

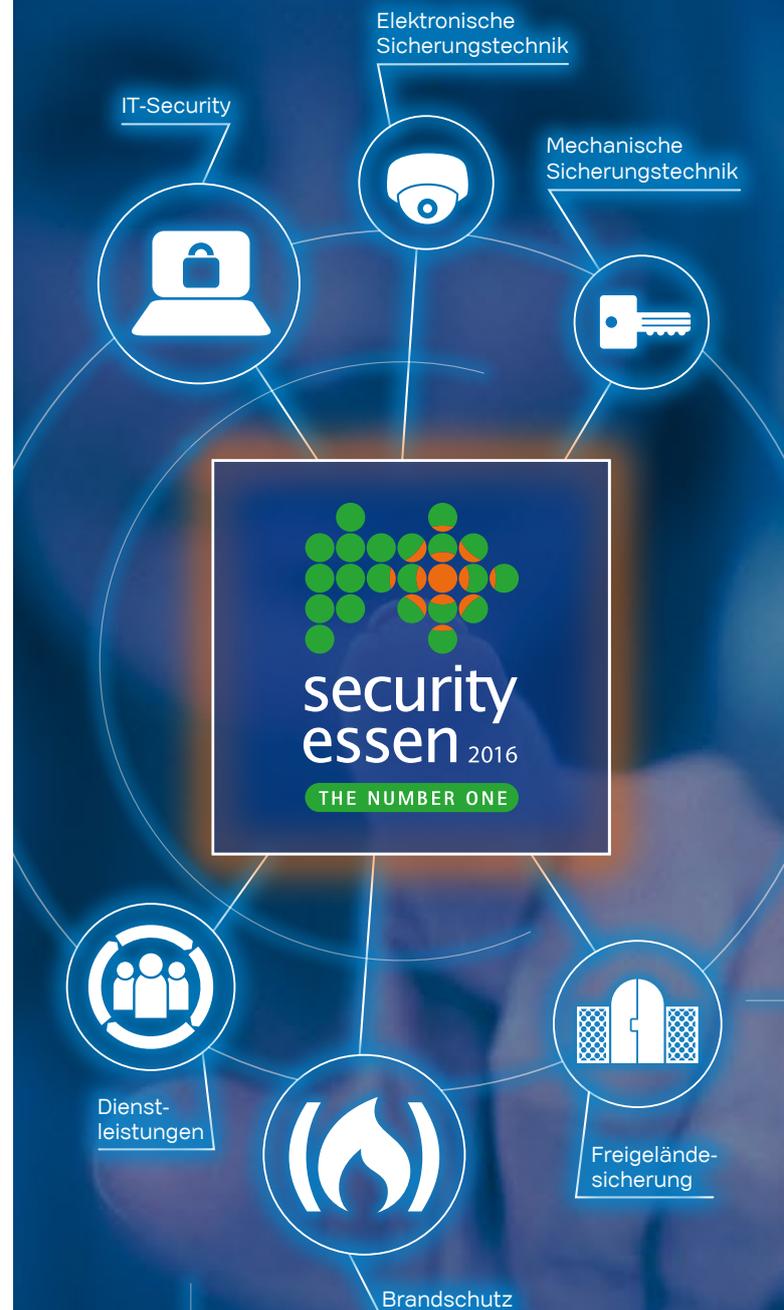
Security Essen Halle 2.0 Stand 2A34



Die Microsite zur Security:
www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

Enter the World of Security

Die Weltleitmesse für Sicherheit und Brandschutz: security essen, 27. – 30. September 2016



MESSE
ESSEN

www.security-essen.de

Die seit Februar 2016 gültige Norm VDE 0100-420 fordert für bestimmte Einsatzbereiche ein bisher noch wenig verbreitetes Gerät als „anerkannte Regel der Technik“: den Brandschutzschalter. Für den Elektroinstallateur bedeutet das neue rechtliche und technische Anforderungen – und neue Möglichkeiten. Ein Beitrag von Georg Luber, Vice President für Standards & Regulation, Low Voltage & Products, Siemens, Energy Management Division, Regensburg. Jeder Elektroprofi kennt das Bild von verschmorten Kontakten, Steckdosen und Leitungen. Weniger bekannt dagegen: Hier waren Temperaturen von mehreren Tausend Grad am Werk. Kaum verwunderlich also, dass Elektrizität eine der häufigsten Brandursachen ist. Allein in Deutschland ist rund ein Drittel aller Brände auf Elektrizität als Brandursache zurückzuführen. Ob beschädigte Kabelisolierungen, gequetschte Leitungen, abgeknickte Stecker, lose Kontaktstellen oder fehlerhafte Endgeräte – an den schadhafte Stellen besteht die Gefahr unerwünschter Fehlerlichtbögen. Diese wiederum können eine punktuelle Hitzentwicklung von bis zu 6.000°C verursachen und im Extremfall einen Brand auslösen.

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Vom Verschmoren verschont

Der Brandschutzschalter in der neuen DIN VDE 0100-420



Der Brandschutzschalter lässt sich einfach im Verteiler installieren und ergänzt die bestehenden Schutzschaltgeräte

Brandschutzschalter für einen präventiven Schutz

Abhilfe schafft ein Brandschutzschalter wie der 5SM6 von Siemens, der für einphasige Endstromkreise bis 16A ausgelegt ist. Eingebaut im Verteiler, ergänzt er die bestehenden Schutzschaltgeräte perfekt: Leitungsschutzschalter bieten Schutz bei Kurzschluss sowie vor Überlast und trennen je nach Fehlerimpedanz in den meisten Fällen bei parallelen Lichtbögen zwischen Außenleitern oder zwischen Außen- und Neutralleiter. Fehlerstrom-Schutzeinrichtungen erfassen Fehlerströme und Fehlerlichtbögen gegen Erde und können in diesen Fällen, abhängig vom Bemessungsfehlerstrom, neben Fehlerschutz und zusätzlichem Schutz auch Brandschutz bieten. Serielle Fehlerlichtbögen können diese Schutzeinrichtungen jedoch nicht erkennen.

Diese Schutzlücke schließt der Brandschutzschalter 5SM6 bereits seit 2012: Basierend auf einer seit Jahren in den USA bewährten Technologie analysiert er das Hochfrequenz(HF)-Rauschen des Stroms kontinuierlich in Höhe, Stabilität und Dauer sowie die dazwischen liegenden Unterbrechungen. Integrierte Filter in Verbindung mit intelligenter Software verarbeiten und bewerten diese Signale nach einer Vielzahl von Kriterien. Der Microcontroller wertet diese Daten aus und erkennt somit unerwünschte Fehlerlichtbögen.

Brandgefahren von der elektrischen Leitung bis hin zum Endgerät können so frühzeitig erkannt und unterbunden werden. In umfangreichen Labor- und Feldversuchen getestet, kann der Brandschutzschalter betriebsmäßig vorhandene Lichtbö-

gen, wie sie Bohrmaschinen oder Staubsauger erzeugen, zuverlässig von unerwünschten und gefährlichen Lichtbögen unterscheiden. Mittels einer ausgereiften Selbsttestfunktion überprüft der Brandschutzschalter fortlaufend seine eigene Funktionsfähigkeit: Eine Leuchtdiode zeigt den Betriebszustand an – und im Ernstfall die Ursache für die Abschaltung des Stromkreises. In Kombination mit Leitungsschutzschaltern vom Typ 5SY60 oder den Fehlerstrom-/Leitungsschutzschaltern (FI/LS-Schaltern) der Reihe 5SU1 aus dem Sentron-Portfolio von Siemens schaltet das Gerät den Stromkreis sicher ab. Das Ergebnis: perfekter und normenkonformer Rundumschutz für Personen, Anlagen und Güter und die zuverlässige Brandprävention.

Neue VDE-Norm fordert Brandschutzschalter

In den USA sind Brandschutzschalter, wo sie als AFCI (Arc-Fault Circuit Interrupter) bekannt sind, seit vielen Jahren vorgeschrieben. Auch die Internationale Elektrotechnische Kommission (IEC) und das Europäische Komitee für Normung (CENELEC) haben die Dringlichkeit erkannt: Mit der Veröffentlichung der Errichtungsbestimmung IEC 60364-4-42 bzw. des HD 60364-4-42 wird die Installation von Brandschutzschaltern als anerkannter „Stand der Technik“ empfohlen. Diese Empfehlung wird seitdem in den EU-Staaten sukzessive in nationale Bestimmungen überführt.

So sind in Deutschland seit Februar 2016 Brandschutzschalter per Norm für bestimmte Anwendungsfälle gefordert: Mit der Veröffentlichung der nationalen Norm DIN VDE 0100-420:2016-02 wird die Installation des Brandschutzschalters für einphasige Endstromkreise bis 16 A für definierte Anwendungsbereiche verpflichtend. Dazu gehören unter anderem holzverarbeitende Betriebe, Papier- und Textilfabriken, also dort, wo potenziell brennbare Materialien vorhanden sind. Auch in öffentlichen Gebäuden ist der Brandschutzschalter jetzt vorgeschrieben, wenn sich dort unersetzbare Güter befinden. Dazu zählen Museen, aber auch Bahnhöfe oder Flughäfen.

In Schlaf- und Aufenthaltsräumen von Kindertagesstätten und Seniorenheimen, also dort wo eine Evakuierung schwierig ist, ist der Brandschutzschalter verpflichtend vorgeschrieben. Obwohl nicht explizit erwähnt, sollte generell bei der Planung an das Thema Evakuierbarkeit gedacht werden – diese kann beispielsweise auch Pflegeheime betreffen. Nicht verpflichtend vorgeschrieben ist er Schalter bei medizinisch genutzten Bereichen mit IT-Systemen, die nicht beim ersten Fehler abgeschaltet werden dürfen. Die neue VDE-Norm definiert den Einsatz des Brandschutzschalters für Neubauten wie auch für bestehende Gebäude an denen wesentliche

Veränderungen der Elektroinstallation durchgeführt werden. Die DIN VDE 0100-420:2016-02 ersetzt die Vorgängernorm von 2013, für die eine Übergangsfrist bis 18.12.2017 gilt. In allen Elektroinstallationen also, die nach Veröffentlichung der aktuellen Version im Februar 2016 projektiert werden, müssen Fehlerlichtbogen-Schutzeinrichtungen in den definierten Anwendungsbereichen eingesetzt werden.

Dass der Elektrofachmann sich stets über die aktuelle Normenlage auf dem Laufenden hält, sollte selbstverständlich sein. Er muss jedoch nicht nur den Wortlaut kennen, sondern auch die Ziele und Absichten der Normengeber hinter dem eigentlichen Text bei der Planung berücksichtigen. Das bedeutet, dass der Einsatz des Brandschutzschalters durchaus auch in Bereichen sinnvoll sein kann, die in den Normen nicht explizit genannt sind. Beispiele sind etwa Verbraucher mit großen Stromstärken wie zum Beispiel Waschmaschinen und Trockner oder Gebäudeteile mit hoher Brandlast wie historische Dachstühle oder auch Reetdächer.

Neue Geschäftschancen

Der Brandschutzschalter ist Bestandteil einer Schaltgerätekombination und muss deshalb zwingend von einer Elektrofachkraft installiert werden. Das Modell 5SM6 von Siemens ist daher auch in Kleinstmengen ab einem Stück im Elektrogroßhandel (EGH) erhältlich. Einfach und zeitsparend zu montieren, ist dieses Produkt bei Neuinstallationen ebenso einsetzbar wie bei bestehenden und älteren Anlagen. Dies ist ein entscheidender Pluspunkt, da das Risiko gefährlicher Fehlerlichtbögen bei älteren Elektroinstallationen besonders hoch ist. Ganz nebenbei sorgt die neue Normenlage also nicht nur für höhere Sicherheitsstandards, sondern eröffnet auch neue Geschäftschancen für Elektroinstallateure und -planer: Mit der entsprechenden Beratungskompetenz kann der Elektriker darstellen, an welchen Stellen Brandschutzschalter zwingend erforderlich sind und wo sie eine sinnvolle Ergänzung darstellen.

Die Kosten für einen Brandschutzschalter liegen zwar über denen eines Leitungsschutzschalters. Die Gründe dafür sind jedoch nachvollziehbar: Anders als passive Sicherheitskomponenten wie etwa Rauchwarnmelder (RWM), die nur alarmieren, sind Brandschutzschalter permanent aktiv und schalten den betroffenen Stromkreis im Fehlerfall ab. Das muss über viele Jahre sicher gestellt sein. Schon nach einem Jahr entspricht dies 8.760 Be-

triebsstunden – also einer Betriebsdauer, die beispielsweise manches Auto während seiner gesamten Lebenszeit nicht erreicht. Zudem erfordert die spezifische Funktionalität eine ausgefeilte Elektronik. Und diese Elektronik muss jederzeit zuverlässig und schnell arbeiten. Die Ansprüche an Qualität und Verfügbarkeit sind entsprechend hoch.

Angesichts von Vorteilen wie Normenkonformität und einem viel höheren Sicherheitsniveau fällt der Preisunterschied deshalb kaum ins Gewicht. Dies gilt umso mehr, als die Baukostensenkungskommission des



◀ Der neue Brandschutzschalter aus der Reihe 5SM6 für Bemessungsströme bis 40 Ampere wird in die Elektroinstallation eingesetzt und schützt vor elektrisch verursachten Bränden

Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) feststellt, dass die „Starkstromanlagen“ aufgrund ihres geringen Anteils an den Gesamtbaukosten keine sonderlich große kostentreibende Wirkung haben.

Siemens hat kürzlich das Angebot von Brandschutzschaltern aus der Reihe 5SM6 um eine Variante für Bemessungsströme bis 40 A erweitert. Sie eignet sich besonders für Stromkreise mit größeren elektrischen Verbrauchern, beispielsweise bei Motoren, sowie für Anwendungen in europäischen Ländern mit Stromkreisen größer 16 A, wie beispielsweise in Großbritannien, Belgien oder den Niederlanden.

Fazit

Allein in Deutschland ist rund ein Drittel aller Brände auf Elektrizität als Brandursache zurückzuführen. Seit 2012 schließt der Siemens Brandschutzschalter 5SM6 diese Schutzlücke. Jetzt schreibt ihn auch die DIN VDE 0100-420 für bestimmte Einsatzbereiche als „anerkannte Regel der Technik“ vor. ■

Kontakt

Siemens AG, Regensburg
Tel.: +49 941 790 2212
www.siemens.de/lowvoltage

328 Zimmer, davon 40 Suiten von bis zu 175 üppigen Quadratmetern, Restaurant, Schwimmbad und Saunen, 30 Tagungsräume sowie Veranstaltungskapazitäten für fast 6.000 Gäste: Alle Hände voll zu tun für die Facility Manager, die für die Sicherheit des Maritim Hotel & Internationalen Congress Centers Dresden und seiner Gäste verantwortlich sind. Speziell den Brandschutz beleuchten wir im Gespräch mit drei Experten, die maßgeblich für dessen Ausgestaltung verantwortlich waren: Daniel Klinkicht, Technischer Leiter des Hotels, Roger Hoffmann, als Geschäftsführer von HT Protect Errichter der vorhandenen Löschanlagentechnik – und Ralf Henkler, Prüfsachverständiger von VdS Schadenverhütung, der die Brandschutzanlagen abgenommen hat.



BRANDSCHUTZ FÜR HOTELS

Dampfende Duschen, rauchende Zigarren

Brandschutz im Hotel – am Beispiel des Maritim in Dresden

GIT SICHERHEIT: Herr Klinkicht, Herr Hoffmann, Herr Henkler: Gerade im Hotel- und Gastgewerbe mit seinem Publikumsverkehr ist der Brandschutz extrem wichtig. Wo liegen hier die spezifischen Probleme?

Ralf Henkler: Ein ganz typischer Auslöser der häufigen Brände sind Defekte in der Elektrik. In Serverräumen, Trafo- und Elektroräumen und sogar in den überall vorhandenen Elektroinstallationen, wie z.B. in Zwischendecken, kann wegen alterndem Material, sinkenden Produktqualitäten oder Installationsfehlern ein Brand niemals ausgeschlossen werden – es gibt also definitiv keine Branche, die von Brandgefahr nicht betroffen ist.

Daniel Klinkicht: Ganz generell ist Brandschutz nicht nur wichtig – er ist überlebenswichtig. In Deutschland brennt es im Minutentakt. Wenn die Verantwortlichen keine entsprechende Vorsorge treffen, damit ein Feuer direkt in seinem Entstehungsstadium erkannt und effektiv bekämpft wird, entfacht es extrem schnell eine unglaubliche Zerstörungskraft. Hier kommt es auf das Zusammenwirken von Technik und geschulten Mitarbeitern an. Gerade unser Hotel oder unser angeschlossenes Kongresszentrum haben dann nicht allein mit den Sachschäden zu kämpfen.

Roger Hoffmann: Stimmt, die Image- und Kundenverluste, weil Räume nach einem Brand oft auf lange Zeit nicht mehr nutzbar sind, sind kaum in Zahlen zu fassen. Solche Risiken sind zudem auch nicht versicherbar. Hierdurch sind die betroffenen Unternehmen noch sehr viel schlimmer



Das Maritim Dresden wurde 2009 vom bvfa - Bundesverband Technischer Brandschutz für vorbildlichen Brandschutz durch eine Sprinkleranlage mit dem Qualitätssiegel „Sprinkler Protected“ ausgezeichnet



gefährdet als durch die reinen Feuerverwüstungen.

Ralf Henkler: 43% der von einem Brand betroffenen Unternehmen mussten letztendlich Insolvenz anmelden, wie der GDV bestätigt.

Roger Hoffmann: Übrigens reicht schon der sehr viel schneller als Flammen vordringende Rauch, um Güter und die Gebäudehülle selbst mit giftigen Stoffen zu kontaminieren. Rauchschiene betreffen auch Gebäudeteile, die ein Brand selbst nicht erreicht.

Daniel Klinkicht: Darum haben wir alle unsere 328 Zimmer sowohl mit automatischen Wasserlöschanlagen, den so genannten Sprinklern, als auch mit Rauchmeldern ausgerüstet. Die

Präsidentensuite verfügt sogar über eine eigene Entrauchung. Zusätzlich haben wir in die Kabeltrassen über unseren Zimmern Wärmesensorkabel eingefügt, die eine unzulässige Erwärmung selbständig erkennen und somit eine unmittelbare Brandgefahr automatisch melden

Der Reihe nach: Erklären Sie unseren Lesern doch bitte zunächst den Aufbau des Hotelgebäudes...

Daniel Klinkicht: Unser Maritim ist in einen denkmalgeschützten, nun über 100 Jahre alten Speicher hineingebaut worden. Der Speicher wurde zunächst als Lagerraum genutzt, anschließend lag er viele Jahre lang brach,

bis sich die Maritim Hotelgesellschaft 2002 entschieden hat, ihn zu übernehmen und umzubauen.

Roger Hoffmann: Uns allen war bei diesem Gebäude von Anfang an klar, dass jedes der elf Stockwerke eine eigene Branddetektion benötigen würde. Dies wäre zwar nach den Vorgaben des 2002er Brandschutzkonzepts nicht zwingend notwendig gewesen – aber als Brandschutzprofis sagten wir damals schon: In einem derart weitläufigen Gebäude müssen wir für optimale Sicherheit auf jedem Stockwerk Brände detektieren können. Deshalb haben wir, die Firma HT Protect, Strömungswächter in sämtlichen Geschossen verbaut. Heute ist übrigens genau dies in der zutreffenden VdS Richtlinie (VdS CEA 4001) vorgegeben.

Daniel Klinkicht: Bei vielen Brandschutzprojekten muss man von der Seite des Planers mit Vorgaben leben, die für die spätere Nutzung nicht wirklich optimal sind. Hier war das erfreulicherweise anders – und ich möchte an dieser Stelle allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit danken.

Ralf Henkler: Optimalen Brandschutz bestimmt eine Vielzahl von Variablen. Gerade bei der äußerst komplexen Brandschutztechnik können in allen Phasen der Umsetzung Fehler auftreten. Je später diese dann entdeckt werden, desto schwieriger – und vor allem deutlich teurer – wird es, sie zu beheben. Daher unterstützt VdS seine Partner auf Wunsch schon vor der Installation einer Anlage. Wir prüfen Schutzkonzepte und Planungen auf Konformität mit dem jeweiligen Brandschutznachweis, da nahezu jedes Bauvorhaben heutzutage der jeweiligen Technischen Prüfverordnung des betreffenden Bundeslandes unterliegt, egal ob Industriebetriebe als Sonderbauten, Beherbergungs- oder Verkaufsstätten. So bietet VdS unseren Kunden von Anfang an die größtmögliche Planungssicherheit für die weitere Ausführung – und natürlich Sicherheit in der praktischen Umsetzung.

Eines dieser optimalen Konzepte sah also die Ausstattung sämtlicher Zimmer mit Brandmeldern vor. Welche Möglichkeiten zur Detektion nutzen Sie noch?

Daniel Klinkicht: Wir haben sogar in jedem Zimmer mindestens zwei Melder installiert: Einen im Raum selbst und einen im Flur. Beide Melder sind mit einer direkten Verbindung zu unserer an der Rezeption installierten Brandmeldeanlage ausgestattet. Außerdem verfügen sie über eine Voralarmierung: So erhält die Rezeption bereits dann eine Meldung, wenn der Melder kurz vor Auslösung steht. Unsere Kollegen am Empfang sehen beispielsweise: Melder auf Zimmer 325 hat 70 % seiner Ansprechschwelle erreicht. Dann können entweder die Rezeptionskräfte schnell das Zimmer begutachten oder die Haustechnik

zur Überprüfung des Sachverhalts entsenden.

Ralf Henkler: Löst ein Rauchmelder auf einem der 328 Maritim-Zimmer aus, so kann die Ursache innerhalb von maximal 180 Sekunden durch die Hotel-Mitarbeiter erkundet werden. Wenn der Alarm aus einem Zimmer kommt, wo gerade Handwerker tätig sind, kann dieser bei einer Falschauslösung beispielweise durch Bohrstaub, innerhalb dieser Zeit zurückgestellt werden. Wird der Feueralarm allerdings nicht innerhalb der ersten 30 Sekunden quittiert, dann wird automatisch die im System hinterlegte Brandfallsteuerung abgespult. Diese ist je nach Etage oder nach Raumklassifizierung leicht differenziert, auf jeden Fall wird dabei immer unverzüglich die Feuerwehr alarmiert.

Daniel Klinkicht: Und diese ist glücklicherweise sehr schnell bei uns. Die Vorgaben an das Personal unserer immer doppelt besetzten Rezeption lauten: Im Alarmierungsfall bleibt ein Kollege bei

Ralf Henkler studierte Elektrotechnik in Dresden und ist Prüfsachverständiger für Brandschutztechnik bei VdS, Europas Nummer Eins-Institut für Unternehmenssicherheit. 30 von 30 DAX-Unternehmen verlassen sich auf VdS-Prüfungen.

Roger Hoffmann studierte an der TH Magdeburg, Dipl.-Ing. für Brandschutz. Er ist einer der beiden Geschäftsführer der VdS-anerkannten Errichterfirma HT Protect Feuerschutz und Sicherheitstechnik in Hartmannsdorf. Als bvfa-Obmann arbeitete er maßgeblich an der neuen VdS-Richtlinie 2896 „Sprinkleranlagen für Wohnbereiche mit und hilft im Referat 14 des vfdb bei der praxisgerechten Umsetzung von technischen Löschanlagenkonzepten in neuen Richtlinien.

Daniel Klinkicht-Bormann ist gelernter Zentralheizungs- und Lüftungsbauer, war bis 2006 Projektleiter für eine mittelständige Firma. 2006 wurde er leitender Haustechniker des Maritim Hotel Dresden, 2010 übernahm er dort die Position des Technischen Leiters.

der Anlage an der Rezeption, der zweite Mitarbeiter kann erkunden gehen, ggf. einen Falschalarm belegen oder im schlimmsten Fall direkt Löschversuche mit den in den Fluren verbauten Wandhydranten oder Feuerlöschern beginnen. Wir bieten unseren Gästen

außerdem eine Raucheretage, in denen spezielle Melder verbaut sind. Seit der Hotelöffnung vor neun Jahren gab es noch keinen einzigen Falschalarm durch Zigarettenrauch nur einen durch eine Zigarre, aber da war das Zimmer auch schon etwas verqualmt.

Roger Hoffmann: Die Brandmeldetechnik ist in den letzten Jahren einerseits immer feinfühler, aber durch intelligente Auswertung in den Zentralen bzw. direkt im Melder andererseits auch immer sicherer gegen Täuschungsalarme geworden, womit die Zahl der Falschalarme absolut minimiert werden konnte.

Daniel Klinkicht: Wir haben auch Gäste, die sich auf den Zimmern einen Tee kochen oder bei geöffneter Badezimmertür länger heiß duschen. Wasserdampf ist eine besondere Herausforderung für Rauchmelder, da er wie Brandrauch aus großen, gut sichtbaren Partikeln besteht. Unsere modernen Brandmelder können aufgrund der Auswertung der Signale verschiedener Streulichtwinkel mittlerweile zwischen den sehr großen Wasserdampfpartikeln und den etwas kleineren Brandrauch aerosolen unterscheiden. Daher kam es bisher nur zu einem Vorfall, wo ein Voralarm durch einen duschenden Gast ausgelöst wurde.

Roger Hoffmann: In der Pianobar im Erdgeschoss des Maritim durfte man vor einer Weile noch rau-

chen. Aus diesem Grund wurden dort Multisensormelder verbaut, die sowohl optisch als auch thermisch auf Brände reagieren. Das ist eine Absicherung gegen mögliche Falschalarme durch die oft höheren Mengen an Zigaretten- und Zigarrenrauch in der Luft. Im Atrium sind dann noch linienförmige optische Rauchmelder auf jeder dritten Etage angebracht, womit hier die Verdunkelung durch Brandrauch gemessen wird. Diese spezielle Technik ist aufgrund der Deckenhöhe nötig gewesen, da sonst ein Brand z.B. im ersten Obergeschoss viel zu spät durch Deckenmelder im Dach erkannt werden würden.

Dann kommen wir doch von der Branderkennung am besten gleich zur Brandbekämpfung. Wie lösen Sie dieses Thema?

Ralf Henkler: Ders gesamte Hotelbereich ist gesprinklert – also mit einer automatischen Wasserlöschung versehen. Ein besonderer Tipp für die Sicherheitsverantwortlichen im Facility-Management: Die Garderobe ist eine Gefahrenquelle, die oft übersehen wird. Bei Veranstaltungen von mehreren tausend Leuten sammelt sich dort eine enorme Brandlast an.

Daniel Klinkicht: Deswegen verfügt unsere Garderobe im Internationalen Congress Center über ein besonders dichtes Sprinklernetz, und bei jeder größeren Veranstaltung wird hier auch eine eigene Brandwache der Berufsfeuerwehr Dresden abgestellt. Noch ein wichtiger Tipp für den Saunabereich: Falschauslösungen von Sprinklern und daraus resultierende Wasserschäden sind naturgemäß kritischer als ein Falschalarm eines Brandmelders. In unserem Hotel wurde bisher ein einziges Mal ein Sprinkler ausgelöst – der Grund war eine offenstehende Saunatur. Nachdem genug heiße Luft aus der Kabine nach draußen gedrungen war, löste der vor der Sauna platzierte Sprinkler aus. Zum Glück ist unser Saunabereich gefliest, so dass das Wasser gut ablaufen konnte. Wir haben die Auslösetemperatur des Sprinklers von 68°C auf 93°C erhöht. Seitdem ist auch im Saunabereich nichts mehr passiert.

FLORIAN

Fachmesse für Feuerwehr,
Brand- und Katastrophenschutz



mit Rettungsdienstforum
aescutec®

6. – 8. Oktober 2016
MESSE DRESDEN · 9 – 17 Uhr

www.messe-florian.de

ORTEC · Tel. +49 351 315330 · E-Mail: florian@ortec.de

IHRE FREUNDLICHE MESSE  facebook.com/feuerwehrmesseflorian

Roger Hoffmann: Die Sprinkler- und Sprühwasseranlage besitzt eine eigene Wasserversorgung (WV) mit 2 unabhängigen Systemen (WV der 3. Art), welche auch beim Ausfall eines Systems sofort mit der Brandbekämpfung beginnen können. Die Wasserstände, ein Anlauf der Sprinklerpumpe, relevante Druckwerte und Armaturenstellungen werden permanent überwacht. Über mögliche Unregelmäßigkeiten werden Herr Klinkicht und sein Technikerteam sofort durch die separate Störmeldezentrale informiert. Dann wären da noch die Wandhydranten auf jeder Etage, welche neben den Feuerlöschern einen manuellen Erstangriff sicherstellen.

Ralf Henkler: Problematisch ist bei Gebäuden größerer Höhen die Kaskadierung von Fließdruck und statischem Druck, um auch für den Laien die sichere Bedienbarkeit der Wandhydranten zu gewährleisten. Drosselscheiben und Druckminderer sorgen hier für die richtigen Druckverhältnisse.

Daniel Klinkicht: Eine besondere Art von Wasserlöschanlagen ist auch die Sprühflutanlage. Diese ist im ersten Obergeschoss auf dem ersten Ring, also der umlaufenden Galerie, installiert. So verhindern wir, dass ein Brand im Atrium in andere Bereiche überschlagen kann. Aufgrund des extremen Wassereintrags der Sprühflutanlage und vor allem, weil keine gesicherte automatische Auslösung in der hohen Halle möglich ist, erfolgt ihre Auslösung nur von Hand. Und das an der 24 Stunden am Tag besetzten Rezeption. Dabei darf die Auslösung nur von den speziell unterwiesenen Personen erfolgen, bzw. von der Feuerwehr, welche sich ebenfalls sehr gut im Hotel auskennt. Schließlich leistet die Sprühfluttechnik eine enorme Wasserbeaufschlagung von 2700 Litern die Minute. Das löscht definitiv jeden möglichen Brand im Atrium sofort – würde aber auch im Falle einer Falschauslösung das gesamte Maritim in einen Swimmingpool verwandeln.

Ralf Henkler: Nötig ist die Sprühflutanlage aufgrund der erwähnten Deckenhöhe von über 39 Metern. In einer solchen Höhe sind Sprinkler nicht sinnvoll. Diese funktionieren ja rein mechanisch mittels einer seit über 100 Jahren bewährten Technik: Glasfässchen halten quasi mit der Funktion eines Korkens das Wasser in den Rohren. Wird unterhalb eines dieser Fässchen eine definierte Temperatur erreicht, platzt das hochempfindliche Glas und Wasser löscht zielgenau die Brandherde unter dem jeweils betroffenen Sprinkler. In 39 Metern Höhe würden diese Glasfässchen aber zu spät platzen, eine zuverlässige Sprinklerdetektion endet bei 15 Metern. Darüber hinaus muss man sich etwas einfallen lassen – das war in unserem Fall die Sprühflutanlage mit manueller Auslösung.

Roger Hoffmann: Im Foyer wurde eine Handauslösung für die Sprühflutanlage mit

einer eigenen elektrischen Steuerzentrale integriert. Wir (HT Protect) haben übrigens mal im Praxistest die Empfindlichkeit von Rauchmeldern mit der von Sprinklern (RTI < 50) speziell in Räumlichkeiten, wie Hotel- und Bürozimmer mit einer geringen Raumhöhe (< 4 m), bei einem Vollbrand verglichen: Beide Systeme sprechen hier prinzipiell zeitgleich meist nach 30 bis 45 Sekunden an. Zusätzlich zu Sprinklern sind deshalb Brandmelder vor allem bei Schwelbränden, also Bränden mit niedriger Temperatur, wie sie gerade durch Elektrogeräte häufig ausgelöst werden, sinnvoll. Da reagieren Sprinkler naturgemäß erst einmal nicht, die brauchen offenes Feuer.

Daniel Klinkicht: Ich bin in fremden Hotels auch immer sehr beruhigt, wenn ich sowohl Melder als auch Sprinkler sehe. In den Vereinigten Staaten sind beide Schutztechnologien für Hotels Vorschrift, in Deutschland leider nicht. Trotz der immer noch von zahlreichen Brandtoten (ca. 400) in jedem Jahr, die meist im Schlaf durch Brandrauch ersticken – weil eben keine Melder installiert wurden, welche die Leute im Ernstfall sofort wecken würden.

Ein äußerst wichtiger Punkt ist ja auch immer die Entrauchung. Wie sichern Sie diese?

Ralf Henkler: Entrauchung ist enorm wichtig, weil die meisten Brandopfer nicht durch die Flammen an sich, sondern den hochgiftigen Rauch sterben. Ein einziges Kilogramm Kunststoff bildet bei Verbrennung schnell bis zu 2.500 m³ hochgiftiger Rauchgase. Bei unseren Brandversuchen sind selbst Experten immer wieder erstaunt, wie schnell selbst große Räume komplett mit Rauch gefüllt sind. In einem verrauchten Raum reichen dann bereits wenige Atemzüge zur Bewusstlosigkeit, kurze Zeit später kann bereits Lebensgefahr bestehen. Und schon vorher schädigt Rauch die Lungen meist irreparabel.

Daniel Klinkicht: Deswegen beträgt der maximale Fluchtweg bis zu einem sicheren Treppenhaus, bzw. ins Freie 15 Meter, egal wo unsere Gäste und Angestellten sich befinden. Das Maritim Hotel verfügt über zwei rauchfreie Fluchttreppenhäuser und unsere Notbeleuchtung sorgt dafür, dass diese im Brandfall auch gefunden wird.

Ralf Henkler: Den Rauchabzug Ihrer zwei Fluchttreppenhäuser sichert die hauseigene Rauchschutzdruckanlage.

Daniel Klinkicht: ...die wir regelmäßig warten und prüfen – wie übrigens sämtliche technische Anlagen im Maritim.

Roger Hoffmann: Als die Rauchschutzdruckanlage (RDA) 2005 gebaut wurde, war diese Technik etwas ganz Neues, eine Innovation. Hier hat man sich von Seiten des Maritim toll etwas überlegt. RDA-Anlagen sind dafür da, einen Bereich, z.B. ein Treppenhaus, absolut rauchfrei zu halten. Mittels Überdruck durch

CHARAKTEREIGENSCHAFTEN: UNÜBERHÖRBAR UND ZIEMLICH CLEVER



Sie machen das Leben leichter: Die neuen Loop-gespeisten Signalgeber der CONUS-Familie. Durch den integrierten Meldersockel ist ein Detektor schnell und leicht auf den Alarmgeräten zu montieren. Bei gleicher Leitungslänge können bis zu 60 % mehr Alarmgeber auf einem Loop angesteuert werden. Bleibt die Anzahl der Alarmgeber gleich, ist eine Verdoppelung der Loop-Leitungslänge garantiert. Das spart Verkabelung im Objekt. Und auch die direkte Schallaustrittsöffnung bietet entscheidende Vorteile. Unabhängig von der Nutzung des Signalgebers, z.B. in Kombination mit einem Melder oder als autarker Alarmgeber, ist die Lautstärke und Abstrahlcharakteristik stets unverändert. Diese optimale Schallabstrahlung erlaubt es, größere Objektflächen bei gleichen Resultaten mit weniger Signalgebern auszustatten. Das erleichtert die Planung.



Einfach.
Mehr.
Sicherheit.



v.l.n.r. Daniel Klinkicht, Ralf Henkler und Roger Hoffmann an der Sprinklerzentrale im Keller des Maritim

Frischlucht im Fluchtweg wird der Rauch im eigentlichen Brandbereich gehalten. Er kann daher nicht mehr ins Treppenhaus gelangen, welches die Flüchtenden gefahrlos benutzen und verlassen können.

Daniel Klinkicht: Als weitere Besonderheit verfügt unser Maritim über zwei Feuerwehraufzüge, die ebenfalls von der Rauchschutzdruckanlage durchströmt werden. So kommen die Rettungskräfte mit all ihren Löschutensilien im Ernstfall auch schnell an Brandherde in oberen Stockwerken. Generell zu den Aufzügen: Natürlich werden alle Aufzüge im Brandfall durch unsere Brandmeldeanlage automatisch in eine von zwei festgelegte Evakuierungsebene geschickt und bleiben dann mit offenen Türen stehen. Eine Wiederinbetriebnahme während des Brandfalls ist nur bei den zwei Feuerwehraufzügen und nur durch die Kameraden, welche dafür auch extra unterwiesen wurden, möglich.

Ralf Henkler: Im Falle eines Falles saugen dann zwei im Dachgeschoss platzierte Ventilatoren Rauch aus dem Atrium des Maritim heraus. Diese motorischen Lüfter schaffen jeweils 80.000 m³ die Stunde. Diese hohen Zahlen sind deshalb so wichtig, weil Rauch bis zu hundert verschiedene Giftstoffe enthalten kann. Außerdem behindert er die Sicht sowohl von fliehenden Personen als auch von Feuerwehrleuten. Zudem speichert Rauch auch Brandhitze – ohne automatische Entrauchung könnte die Feuerwehr bei ihrem Eintreffen beispielsweise vor einer heißen, undurchdringlichen

Rauchhöhle stehen. Die sofortige Entrauchung rettet also nicht nur Menschenleben, sondern ermöglicht auch einen direkten Löschangriff durch die Einsatzkräfte. Prinzipiell dienen auch die Dachfenster zur Lüftung – sie schließen allerdings im Ernstfall einer Entrauchung, denn sonst könnte es zu Verwirbelungen des Rauches kommen. Wir haben im Vorfeld bei der Planung festgestellt, dass geöffnete Fenster als seitliche Zuluftbringer fungieren und einen Luftkurzschluss verursachen, was in unserem Fall nachteilig wirkte. Denn Zuluft soll, um eine ordnungsgemäße Entrauchung sicherzustellen, immer möglichst von unten einströmen. In unserem Fall ist das mechanisch über Zuluftkanäle bzw. über automatische Türen und Fenster sichergestellt.

Wie sichern Sie die Evakuierung aus 328 möglicherweise voll belegten Zimmern?

Daniel Klinkicht: Sehr hilfreich ist die automatische Sprachalarmierung. Alles an Sicherheitstechnik im Gebäude ist automatisiert, auch die Evakuierung. Zunächst evakuieren wir die betroffene Etage sowie die darüber und darunter. Die Feuerwehr, die innerhalb von spätestens fünf Minuten bei uns ist, entscheidet dann mit der Direktion, bzw. dem verantwortlichen Manager, ob auch noch zusätzliche Etagen evakuiert werden müssen. Mit dieser Vorgehensweise vermeiden wir eine Massenpanik. Laut Geschäftsführung führt eine vollständige Evakuierung im Brandfall nur die Feuerwehr durch, die wie gesagt innerhalb von wenigen Minuten im Maritim ist.

Ralf Henkler: Die Wichtigkeit einer Sprachalarmanlage belegt unter anderem die Brandkatastrophe am Düsseldorfer Flughafen im April 1996. Da es damals keine standardisierte Alarmierung gab, fuhr Menschen aus nicht betroffenen Bereichen mit dem Aufzug in wahre Flammenhöhlen hinein. Ganz simple Alarmierungsmechanismen hätten hier einige der 17 Toten retten können.

Ein besonders kritischer Bereich für Brandschützer ist ja auch immer die Küche...

Roger Hoffmann: In die Küche im Südteil des Maritim Hotels sind spezielle Brandmelder eingebaut, so genannte Thermodifferenzialmelder. Technik, die auf Rauch und somit insbesondere auf die Störgröße Wasserdampf reagiert, ist in einer Küche ja naturgemäß nicht sinnvoll. Diese Melder messen neben der absoluten Temperatur auch die Anstiegsgeschwindigkeit jeglicher Temperaturänderungen – und toi, toi, toi, trotz des Kochens gab es hier keine Falschalarme während des Betriebes. Die Technik ist mittlerweile enorm präzise eingestellt.

Daniel Klinkicht: Einen Teil der Küche schützen wir mit unseren bewährten Sprinklern. Die Fritteuse und der Herdbereich dagegen verfügen natürlich über eine automatische Fettbrand-



Die Microsite zur Security:

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

Löschanlage, die in der Abzugshaube integriert ist und bei Bedarf auch manuell ausgelöst werden kann.

Ralf Henkler: Sobald 50 Liter Fritteusenöl im Einsatz sind, ist eine solche Anlage üblicherweise Vorschrift. Unabhängig von den Vorschriften gilt sowohl für Gaststättenbetreiber als auch Privatleute: Einen Fettbrand niemals mit Wasser löschen!

Daniel Klinkicht: Eine wichtige Maßnahme, die in vielen Küchen gerne übersehen wird: Die Auslösung der Fettbrand-Löschanlage schaltet unverzüglich auch den Strom für alle Wärme erzeugenden Geräte in der Küche ab. Kurz noch zum Baulichen: Die Küche ist gegenüber allen angrenzenden Wohnbereichen und auch zum Restaurant hin F90-abgeschottet, das heißt, im Brandfall stoppen diese Wände das Feuer mindestens 90 Minuten lang. Natürlich verfügt das Maritim außerdem über zahlreiche Brandschutztüren, die im Ernstfall automatisch schließen – für Flüchtende sind sie per Paniköffnung beziehungsweise Nottaster jederzeit zu öffnen – und verhindern, dass Feuer oder der noch schnellere Rauch in anderen Bereiche vordringen. Auch die Abluftkanäle aus der Küche haben wir mit einer speziellen Abschottung versehen – das ist ganz entscheidend wegen des Fettanteils in der Küchenluft. Dieser Fettanteil ist ebenfalls brennbar. Deswegen achten wir auch äußerst penibel auf eine regelmäßige Reinigung der gesamten Fettabluftanlage – hier wäre ein Kanalbrand ein absoluter Albtraum. ■

Kontakt

VdS Schadenverhütung GmbH, Köln
Tel.: +49 221 77 66 0
info@vds.de
www.vds.de



Die Microsite zur Security:
www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

Fluchtwegmarkierung am Max-Planck-Institut

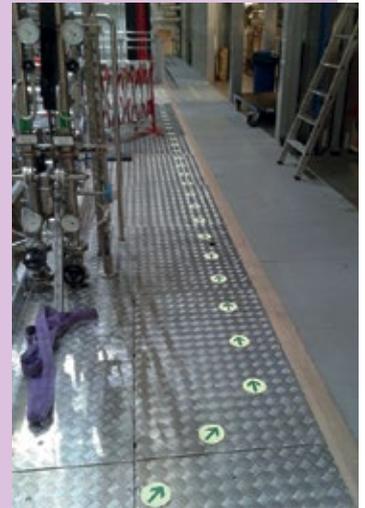
Flucht- und Rettungswegmarkierungen sorgen im Notfall für Orientierung. Bodennahe Leitsysteme erhöhen die Sicherheit bei besonders starker Rauchentwicklung. Denn wenn sich im Brandfall dichte Rauchschwaden entwickeln, zieht der Rauch nach oben und es sind nur noch die Fluchtwegmarkierungen auf dem Boden sichtbar. Beim Greifswalder Max-Planck-Institut für Plasmaphysik gewährleistet nun ein Leitsystem von P.E.R. Flucht- und Rettungsleitsysteme die lebensrettende Fluchtwegmarkierung. Rund

900 langnachleuchtende Kreise mit Richtungspfeil und einem Durchmesser von 10 cm wurden in dem Gebäude montiert.

Das Besondere bei diesem Leitsystem sind zum einen das langnachleuchtende Material und zum anderen die einfache Montage der Aluminium-Kreise auf vielen verschiedenen Untergründen, selbst auf Gitterrosten. „Die Leitmarkierungen für Gitterroste werden mit einer Aluminium-Unterkonstruktion, die aus einem Spezialdübel und einer Metallklemme besteht,

befestigt“, erklärt Peter Jacobsen, Geschäftsführer von P.E.R. „Damit die Halterung nicht zur Stolperfalle wird, werden die Klemmen von unten in die Streben des Gitterrosts verhakt und fest verschraubt.“ Langnachleuchtende Markierungen haben den Vorteil, dass sie stromunabhängig sind. Das langnachleuchtende Material speichert das Umgebungslicht. Diese gespeicherte Energie wird bei Dunkelheit über einen langen Zeitraum wieder abgegeben.

www.per-gmbh.de ■



Neuer Mehrkriterienmelder ergänzt 230V-Sortiment

Ei Electronics zeigt auf der Security 2016 die Neuauflage seiner kabelgebundenen Rauchwarnmelder und stellt den Mehrkriterienmelder Ei2110e vor. Um neue Anwendungsbereiche im Wohnungsbau zu erschließen, wurde das 230V-Meldersortiment grundlegend überarbeitet und u. a. mit einem vom Boden aus bedienbaren Test-/Stummschaltknopf ausgestattet. Die Vernetzung erfolgt entweder über eine weitere Leitung im stromführenden Kabel oder über das neue Funkmodul Ei100MRF, das mit sämtlichen Funkkomponenten des Herstellers kompatibel ist. Der Dual-Melder Ei2110e misst die Rauch- und Temperaturentwicklung im Raum mit zwei unabhängigen Sensoren und setzt diese über einen Algorithmus in Verbindung. Das bringt eine verbesserte Detektionsgenauigkeit bei erhöhter Störfestigkeit. Die Audiolink-Funktion zum Auslesen von Melderdaten via Akustikkopplung wurde von



Ei Electronics patentiert und konsequent weiterentwickelt. Das ab Herbst 2016 verfügbare Update besitzt einen integrierten Scanner zum Einlesen der Seriennummern.

www.eielectronics.de ■

Security Essen:
 Halle 1, Stand C02

GfS Sicherheit an Türen

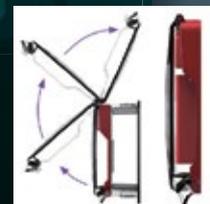


GfS e-Cover® reduziert Fehlalarme



GfS e-Cover®

- minimiert versehentliche Alarmauslösung in sensiblen Einsatzbereichen
- schafft eine hohe Hemmschwelle gegen Missbrauch dank Öffnungsalarm (95 db/1m)
- beugt Störungen von Betriebsabläufen vor
- lässt Feuerwehreinsatzkräfte für echte Notfälle in Bereitschaft



Wir zeigen's Ihnen:
 27.–30.9.2016 in Essen



Halle 3, Stand 3D70

GfS – Gesellschaft für Sicherheitstechnik mbH

Fon 040-79 01 95-0 · info@gfs-online.com · www.gfs-online.com



UNTERNEHMEN

Den Wandel mitgestalten

Hekatron stellt sich neu auf

Gestalten den Wandel (v.l.n.r.): Christian Rudolph, Geschäftsbereichsleiter Rauchschaltanlagen und Rauchwarnmelder, Andreas Seltmann, Geschäftsbereichsleiter Marketing, und Hartmut Dages, Geschäftsbereichsleiter Produktmanagement

Kaum ein Unternehmen ist im Bereich vorbeugenden Brandschutz so breit aufgestellt wie Hekatron. Doch bislang konzentriert das familiengeführte Unternehmen mit seiner Kompetenz und Innovationskraft darauf, Produkte und Systeme bereitzustellen. Das wird sich ändern. Der süddeutsche Hersteller wird seine Kunden in Zukunft noch mehr im Bereich Planung, Digitalisierung und Service unterstützen – und erwartet positive Effekte für alle Beteiligten.

„Bislang erlösen wir etwa fünf Prozent unseres Umsatzes mit Dienstleistungen, dies vor allem im technischen Kundendienst und Schulungen“, sagt Christian Rudolph, Geschäftsbereichsleiter Rauchschaltanlagen und Rauchwarnmelder. „Bis zum Ende des Jahrzehnts wollen wir diese Quote auf 25 Prozent erhöhen.“ Hekatron hat zuletzt einen Umsatz von 160 Millionen Euro erwirtschaftet und wuchs in den vergangenen Jahren stets im zweistelligen Prozentbereich.

Um dieses Ziel zu erreichen, will sich Hekatron in Zukunft nicht mehr nur auf seine Produktkompetenz konzentrieren. „Wir werden tiefer in die Prozesse unserer Kunden eintauchen und diese so ständig verbessern“, sagt Andreas Seltmann, Geschäftsbereichsleiter Marketing.

Kommunikation und Vernetzung

Brandschutz- und auch Rauchmeldeanlagen funktionierten bislang vor allem als stationäre Geräte. Das ändert sich. Von Einheiten, die untereinander kommunizieren, geht es in der nächsten Stufe zum vernetzten System, das per Smartphone gewartet und gesteuert werden kann. Hekatron entwickelt, produziert und betreibt hier Lösungen, die die Branche voran bringen werden. „Dabei werden wir jedoch nie in Konkurrenz zu unseren Kunden treten, son-



Auf dem Weg zum Endprodukt – Einblicke in das Herzstück ▶

Mit der Genius Pro App erfolgt die Wartung von Rauchwarnmeldern schnell und effizient per Smartphone



dem mit ihnen gemeinsam Lösungen entwickeln, von denen alle profitieren“, versichert Seltmann.

Dabei geht es auch um praktische Hilfe, etwa im Bereich Finanzierung oder Personal. In Angesicht des Fachkräftemangels haben schon heute viele Errichter Probleme, alle Projekte fachgerecht umzusetzen. Daher unterstützt Hekatron seine Kunden deutschlandweit mit etwa 40 Service-Technikern, die in den Betrieben helfen, erklären und beraten. Zudem nutzen etwa 6.000 Menschen im Jahr die Schulungs-Angebote von Hekatron, vor allem im Bereich Technik.

„Wir werden die Planungswelt für unsere Partner so einfach und transparent wie möglich gestalten. Deshalb arbeiten wir auch an Ausbau, Weiterentwicklung und Zentralisierung unserer gesamten Planungstools“, sagt Hartmut Dages, Geschäftsbereichsleiter Produktmanagement.



Der Rauchwarnmelder Genius Plus und der funkvernetzbare Rauchwarnmelder Genius Plus X wurden mit Spitzenplätzen ausgezeichnet

Produktbegleitende Dienstleistungen

Während also auf der Produktseite eine Transformation von stationären zu mobilen Lösungen stattfindet, wird Hekatron sich vom reinen Produktionsbetrieb auch zum Anbieter produktbegleitender Dienstleistungen entwickeln. Viele Lösungen befinden sich derzeit noch in der Entwicklung. Handfeste Resultate wird Hekatron im Rahmen der Fachmesse Security vorstellen, die vom 27. bis 30. September 2016 in Essen stattfindet.

„Wir sehen uns hier als ein Taktgeber der Branche“, so Dages. „Bei neuen Anwendungen – unabhängig ob für den Bereich Rauchwarnmelder oder Brandmeldesysteme – dürfen wir keine Kompromisse zulassen, weder bei der Qualität der Produkte noch bei der Sicherheit. Dies sind nach wie vor die beiden wichtigsten Messgrößen für unseren Erfolg.“ ■

REMOTE

Weil Vernetzung, Transparenz und Flexibilität immer mehr an Bedeutung gewinnen, werden wir den Hekatron Remote Dienst noch komfortabler und transparenter gestalten. Zudem werden wir bei allen zertifizierten Hekatron Partnern Remote als Produkt etablieren.

FINANZIERUNG

Der Fernzugriff auf die Brandmeldeanlagen ermöglicht auch den Aufbau neuer Geschäftsmodelle. Deshalb entwickeln wir für unsere Partner attraktive Möglichkeiten, um den Einstieg in das Thema Remote zu erleichtern.



PLANUNG

Wir werden die Planungswelt (bisher unter H+ bekannt) für unsere Partner so einfach und transparent wie nur möglich gestalten. Deshalb arbeiten wir am Ausbau, Weiterentwicklung und Zentralisierung unserer gesamten Planungstools.

PERSONAL

Im Hinblick auf das Thema Fachkräftemangel und die Tatsache, dass eine gute Ausbildung immer wichtiger wird, planen wir den gesamten Bereich Personal-Unterstützung bei Hekatron (weiter) auszubauen.

Schaubild Brandmeldesysteme

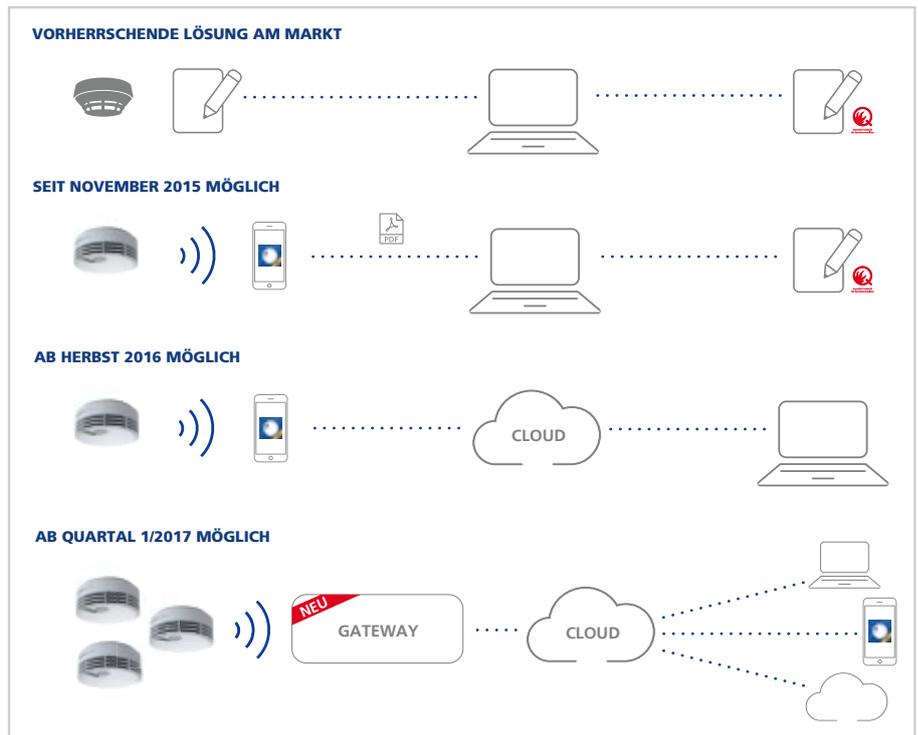


Schaubild Rauchwarnmelder

Kontakt

Hekatron Vertriebs GmbH, Sulzburg
 Tel.: +49 7634 500 0
 info@hekatron.de
 www.hekatron.de

TOP SECRET NEWS:
 bis kurz vor der Messe geheim,
 jetzt nachzulesen auf
www.GIT-SICHERHEIT.de/tags/Hekatron

MELDERTAUSCH

Ein Neuer muss her

Handlungsbedarf: DIN 14677 regelt Austausch von optischen Rauchschaltern



Nach wie vor werden bei den meisten Feststellanlagen die Rauchschalter nur selten oder gar nicht ausgetauscht. Dabei ist in der DIN 14677 ein eindeutiger Tauschzyklus festgelegt. Diese 2011 herausgegebene Norm beschreibt die allgemein anerkannten Regeln der Technik – wer nicht nach ihr handelt, hat ein erhöhtes Haftungsrisiko. Demnach müssen Rauchschalter ohne Verschmutzungskompensation nach fünf Jahren ausgetauscht werden, für Rauchschalter mit Verschmutzungskompensation, wie ORS 142 von Hekatron, gilt eine Austauschfrist von acht Jahren.

Rauchschalter ohne Verschmutzungskompensation müssen nach fünf Jahren ausgetauscht werden. Für Rauchschalter mit Verschmutzungskompensation, wie dem ORS 142 von Hekatron, gilt eine Austauschfrist von acht Jahren ▼

Der Rauchschalter ORS 142 von Hekatron überprüft permanent den Verschmutzungsgrad und passt die Alarmschwelle automatisch an ▼



▲ Hekatron bildet aus zur Fachkraft/Facherrichter für Feststellanlagen. Die Anforderungen der DIN 14677 sind bereits integriert

Viele Feststellanlagen sind bereits seit mehr als 20 Jahren in Betrieb, aber rund 70 Prozent dieser Anlagen werden nicht regelmäßig instand gehalten. Insbesondere werden auch die Brandmelder, die im Brandfall automatisch die Schließung auslösen, nicht regelmäßig ausgetauscht, obwohl sie wie alle elektronischen Geräte einem natürlichen Alterungsprozess unterliegen. Damit ist bei einem Großteil der Feststellanlagen weder der Stand der Technik noch die volle Funktionsfähigkeit sichergestellt. In der Tat machten die Vorgaben des Deutschen Instituts für Bautechnik (DIBt) für den Betrieb und die Wartung von Feststellanlagen bisher keine Angaben dazu, ob und wann ein Brandmelder getauscht werden muss. Seit März 2011 allerdings ergänzt die DIN 14677 die DIBt-Zulassung. Und mit dieser Norm wird erstmalig ein Tauschzyklus für die Melder festgesetzt.

Austausch nach fünf oder acht Jahren

Demnach müssen Rauchschalter ohne Verschmutzungskompensation nach fünf Jahren ausgetauscht werden, für Rauchschalter mit Verschmutzungskompensation, wie den millionenfach bewährten ORS 142 von Hekatron, dagegen gilt eine Austauschfrist von acht Jahren. Bei diesem Rauchschalter signalisiert zudem die integrierte Revisions- und Serviceanzeige nach acht Jahren, dass ein Austausch fällig ist, und erinnert Betreiber und Errichter so an die Einhaltung der Norm. Wenn ein Hersteller selbst Angaben zum Austausch der Melder macht, so gelten diese. Hekatron verweist in seinen Herstellerangaben auf die DIN 14677 und bestätigt damit deren Vorgabe. Da die DIN 14677 die allgemein anerkannten Regeln der Technik beschreibt und dabei auch den Austausch von Meldern definiert, ist sie in diesem wie in allen anderen Punkten einzuhalten. Wenn ein Richter über einen Schadensfall zu urteilen hat, kann er die allgemein anerkannten Regeln der Technik als Grundlage nehmen – wer als Betreiber oder Errichter sein Haftungsrisiko vermindern will, sollte sich also an diese Norm halten.

Mehr Sicherheit, weniger Risiko

Prinzipiell liegt die Verantwortung für die Sicherheit der Anlage beim Betreiber. Der Instandhalter sollte ihn aber nachdrücklich auf die Austauschpflicht und die mit ihrer Missachtung verbundenen Risiken hinweisen, falls der Betreiber sich die mit dieser Maßnahme verbundene Investition sparen will. Wichtig ist auch, dass der Instandhalter nachvollziehbar und nachweisbar dokumentiert, dass er hier seiner Informationspflicht nachgekommen ist. Nebenbei tut der Instandhalter mit dem Meldertausch gemäß DIN 14677 nicht nur etwas für die Sicherheit seiner Kunden, er generiert darüber hinaus für sich selbst ein zusätzliches Geschäft. Hekatron bietet dabei mit dem Austausch-Rauchschalter ORS 142 A wertvolle Unterstützung für den normgerechten Austausch. Der ORS 142 A entspricht dem ORS 142 technisch und ist auch zu Vorgängermodellen kompatibel. Anders als die laut Norm ebenfalls für den Austausch zugelassenen revidierten oder reparierten Brandmelder hat er zudem als Neugerät 24 Monate Garantie. ■

Kontakt

Hekatron Vertriebs GmbH
Tel.: +49 7634 500 264
info@hekatron.de
www.hekatron.de

Sicherheit für Betreiber und Eigentümer

Hartmut Dages, Leiter Produktmanagement bei Hekatron, zum Thema Meldertausch

GIT SICHERHEIT: Herr Dages, damit Feststellanlagen dauerhaft zuverlässig arbeiten können, bedarf es regelmäßiger Wartung und bestimmter Austauschintervalle, die die DIN 14677 jetzt festlegt. Welche Erfahrungen haben Sie bei Hekatron gemacht? Wie stark wird das Thema aus Ihrer Sicht vernachlässigt?

Hartmut Dages: Nach Expertenschätzung werden weniger als 30 Prozent aller Feststellanlagen einer regelmäßigen Wartung, Instandhaltung und Inspektion unterzogen. Seit dem Inkrafttreten der Anwendungsnorm DIN 14677 im März 2011 besteht nun auch normativ eine Grundlage um die Sicherheit im Brandschutz für Gebäude zu steigern. Der Bekanntheitsgrad der Norm und die dadurch verbundene Austauschpflicht für Brandmelder sind im Markt noch nicht wirkungsvoll angekommen. Hekatron arbeitet intensiv an der Aufklärung für Instandhaltungsfirmen und Betreibern, letzterer ist in der Pflicht die Betriebssicherheit herzustellen, dies gilt auch für Feststellanlagen.

Abgesehen von der Normenlage – inwiefern lohnt sich für den Betreiber die Einhaltung dieser Wartungszyklen? Immerhin sind sie ja mit einem gewissen Aufwand verbunden?

Hartmut Dages: Für den Betreiber steht der unterbrechungsfreie Betriebsablauf im Vordergrund. Um dies zu gewährleisten, muss die Feststellanlage sicher und zuverlässig funktionieren. Durch die fachgerechte Wartung und Instandhaltung der Feststellanlagen nach DIN 14677 trifft er alle Vorkehrungen welche für einen unterbrechungsfreien Betriebsablauf notwendig sind. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass der Eigentümer der Immobilie seiner Verkehrssicherungspflicht nachkommt. Zusätzlich ist er rechtlich auf der sicheren Seite, da die Norm die allgemein anerkannte Regel der Technik beschreibt. Sogar das Deutsche Institut für Bautechnik verweist in den jeweiligen Zulassungsbescheiden auf Inhalte der Norm, diese haben dadurch gesetzlichen Charakter.

Der TÜV Süd empfiehlt den jeweils zuständigen Instandhalter, den – ja selbst für ihre



Hartmut Dages, Leiter Produktmanagement, Hekatron

Anlage verantwortlichen – Betreiber auf Austauschpflicht und Haftungsrisiko hinweisen. Wie bringen Sie das Thema bei Ihren Kunden an den Mann?

Hartmut Dages: Wir haben ein Whitepaper erstellt, in welchem die Informationen über Gesetze, Normen und Richtlinien verdichtet sind. Diese leicht verständliche Broschüre ist an die Instandhaltungsfirmen und an die Betreiber gerichtet und gibt Antworten auf alle Fragen die zwischen Instandhaltungsfirma und Betreiber aufkommen können. Hekatron geht hierbei intensiv auf die Gültigkeit, Akzeptanz, Qualifikation, Instandhaltung und Austauschzyklen ein, damit der Betreiber auch zukünftig auf der sicheren Seite ist.

Gibt es in der Branche bereits ähnliche Anforderungen?

Hartmut Dages: Ja, bei Brandmeldern in Brandmeldeanlagen ist der Austausch von Meldern gelebte Praxis. Hier ist in der DIN 14675 „Austausch von Brandmeldern“ geregelt, das Brandmelder nach Herstellerangaben auszutauschen bzw. einer Werkprüfung und -instandsetzung zu unterziehen sind. ■

Bitte umblättern ►

Meldertausch ist wichtig

TÜV zum Thema: Nur ein regelmäßiger Meldertausch gewährleistet die Betriebsbereitschaft

Die DIN 14677 regelt zwar bereits seit 2011 die Austauschzyklen von Meldern für Feststellanlagen, aber in der Praxis werden die meisten Melder weiterhin zu spät oder gar nicht ausgetauscht. Christian Maier, Produktmanager Gebäudetechnik und Bauwesen bei der TÜV SÜD Akademie und deutschlandweit für die strategische Produktentwicklung zuständig, zur Bedeutung des regelmäßigen Meldertauschs für die Sicherheit.

GIT SICHERHEIT: Herr Maier, fester Bestandteil des Schulungsangebots der TÜV SÜD Akademie ist ein Seminar zum Erwerb des Kompetenznachweises einer Fachkraft für Feststellanlagen nach DIN 14677. Welchen Stellenwert hat in diesem Seminar der Meldertausch?

Christian Maier: In unserem Seminar behandeln wir alle sicherheitsrelevanten Aspekte, die die Wartung und Instandhaltung von Feststellanlagen betreffen. Wir haben großes Interesse daran, mit dieser Schulung die Teilnehmer zu einer rechtssicheren Arbeitsweise zu befähigen. Der mittlerweile durch die DIN 14677 geregelte Meldertausch hat hierbei eine hohe Relevanz. Das gilt umso mehr, als Erfahrungen aus der Praxis belegen, dass viele Feststellanlagen nach wie vor nicht regelmäßig inspiziert, gewartet oder instand gesetzt werden. Dies birgt ein großes Risiko für Menschenleben und Sachwerte – selbst kleinste Mängel, die nicht behoben werden, können im Falle eines Brandes große Schäden verursachen.

Warum ist in diesem Zusammenhang gerade auch ein regelmäßiger Meldertausch aus Sicherheitsgründen so wichtig?

Christian Maier: Wie jedes andere technische Bauteil auch unterliegen die Melder einem gewissen Verschleiß, sei es durch die Verschmutzung der Messkammer oder auch durch Materialermüdung bedingt. Nur regelmäßige Wartungszyklen und Austauschintervalle können gewährleisten, dass die Feststellanlage funktionstüchtig und betriebsbereit bleibt. Generell ist ein regelmäßiger Austausch bei Bauteilen, die Einfluss auf die Gesundheit von Menschen haben können, wie beispielsweise auch Filter in Lüftungsanlagen, besonders wichtig. Je weniger sicherheitsrelevant ein Produkt ist, desto eher kann man den sichtbaren Verschleiß als Indikator für die Notwendigkeit des Austauschs in Betracht ziehen.

Ist die DIN 14677 und sind hier insbesondere die Ausführungen zum Meldertausch bauaufsichtlich eingeführt?

Christian Maier: Die DIN 14677 ist im Baurecht nicht zwingend vorgeschrieben. Man kann je-



Christian Maier, Produktmanager Gebäudetechnik und Bauwesen bei der TÜV SÜD Akademie

doch davon ausgehen, dass sie die allgemein anerkannten Regeln der Technik beschreibt. Und basierend auf diesen allgemein anerkannten Regeln der Technik ergeben sich für die Instandhalter bestimmte Pflichten. Durch unser Seminar „Befähigte Person für Brandschutztüren und -tore sowie Fachkraft für Feststellanlagen“ erhalten die Teilnehmer nicht nur die nötigen Sachkenntnisse, sondern darüber hinaus bei einem erfolgreichen Abschluss auch den benötigten Kompetenznachweis.

Was für Vorteile hat es, dass der Meldertausch bei Feststellanlagen seit 2011 per Norm geregelt worden ist?

Christian Maier: Die DIN 14677 ergänzt die DIBt-Zulassung, die zu den Zyklen für den Meldertausch keine Angaben machte. Durch die Regelung in der DIN 14677 hat man dem Markt jetzt eine deutliche Entscheidungshilfe geliefert. So können Gerichte in Verfahren auf dem Gebiet des Mängelgewährleistungsrechts sowie des Delikt- und Produkthaftungsrechts zukünftig die DIN 14677 heranziehen. Wer sein Risiko vermindern will, kann und sollte sich an diese Norm halten. Wer nicht nach

ihr handelt, hat ein erhöhtes Haftungsrisiko. Dass die DIN 14677 die bisherigen Vorgaben des deutschen Instituts für Bautechnik für den Betrieb und die Wartung von Feststellanlagen ergänzt, aber kein einheitliches Regelwerk geschaffen wurde, ist allerdings sicherlich suboptimal, da man jetzt die Vorgaben der beiden immer miteinander abgleichen muss.

Welche Risiken geht ein Betreiber ein, der – eventuell sogar trotz eines diesbezüglichen Ratschlags des Instandhalters – die Melder nicht regelmäßig austauschen lässt?

Christian Maier: Im Schadensfall könnte sich dies negativ auf die Fragen der Haftung auswirken – schließlich liegt die Verantwortung für die Sicherheit der Feststellanlage letzten Endes beim Betreiber. Dementsprechend deutlich sollte der Instandhalter, der hier ja die erforderliche Kompetenz besitzt, den Betreiber auf die Notwendigkeit regelmäßiger Wartungstermine hinweisen – und natürlich auch auf den in diesem Zusammenhang gemäß Norm alle fünf oder acht Jahre fälligen Meldertausch.

Acht Jahre für Melder mit Verschmutzungskompensation, fünf Jahre für solche ohne dieses Merkmal – wie kommen die Ersteller einer Norm auf solch konkrete Zahlen?

Christian Maier: In der Regel werden aus vor Ort und in Testlaboren ermittelten Werten Statistiken generiert. Zudem wird analysiert, welche Produkte auf dem Markt sind und welche Vorgaben die Hersteller für ihre Produkte machen. Auf dieser Basis kommt man dann zu den in der Norm festgeschriebenen Werten. In der DIN 14677 heißt es übrigens, dass Melder mit Herstellerangaben gemäß dieser Angaben ausgetauscht werden sollen. Es wäre also möglich, dass ein Hersteller hier von den in der Norm genannten Austauschzyklen abweicht. Aber dies wäre wenig zielführend, weil eine eingeführte DIN-Norm einen hohen Orientierungswert für Hersteller, Errichter und Betreiber hat. Wenn der Stand der Technik sich ändert, muss das Normungswesen aber natürlich darauf reagieren und zum Beispiel die Austauschzyklen entsprechend anpassen. ■



Drahtlose Branderkennungsanlage für unregelte Sonderbauten

Auf der Security Essen zeigt Atral-Secal unter der Marke Daitem Neues aus der drahtlosen Brandmeldetechnik. Die Funk-Branderkennungsanlage BEKA bietet eine flächendeckende Alarmierung mit Batteriebetrieb für 10 Jahre. Sie eignet sich für kleine bis mittelgroße Objekte, die als unregelte Sonderbauten weder der Sonderbaurichtlinie noch den LBOen zur Ausstattung mit Rauchwarnmeldern unterliegen: Kindergärten, Seniorenwohnheime, kleinere Hotels etc. Über den lauten Alarm hinaus wird auch der Brandort an der Brander-

kennungszentrale angezeigt und optional die Rufweiterleitung an eine hilfeleistende Stelle ausgelöst. Dank Berücksichtigung der einschlägigen EN-Normen und die Anlehnung an Hausalarm Typ B erhalten Errichter Rechtssicherheit: Da die Funkwege nach EN 54-24 überwacht werden, sind die Branderkennungszentrale und die Melder als Bauprodukt anerkannt.

www.daitem.de ■

Security Essen: Halle 3, Stand C84

Herausforderung demografischer Wandel

Der Rauchwarnmelderhersteller Ei Electronics kooperiert zukünftig mit der GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik. Im Rahmen der Zusammenarbeit werden die Angebote von Ei Electronics für den Brandschutz im Wohnbereich verstärkt auf die Anforderungen der älteren Generation ausgerichtet. „Immer mehr Menschen leben auch im hohen Alter noch in den eigenen vier Wänden. Der Bedarf nach barrierefreien Lösungen und der Integration

in AAL- und Smart-Home-Systeme wird weiter steigen“, meint Philip Kennedy, Geschäftsführer von Ei Electronics. „Mit der GGT als kompetenten Partner machen wir es Planern und Installateuren zukünftig noch leichter, zielgruppengerechte Lösungen anzubieten“, ist sich Kennedy sicher.

www.eielectronics.de ■

Security Essen: Halle 1.0, Stand 1C02

FeuerTrutz 2017: Branchenevent auf Wachstumskurs

Die siebte Ausgabe der FeuerTrutz findet am 22. und 23. Februar 2017 im Messezentrum Nürnberg statt. Die mit zuletzt 244 Ausstellern europaweit größte Fachveranstaltung zum Thema vorbeugender Brandschutz ist bei Anbietern von baulichen, anlagentechnischen und organisatorischen Brandschutzlösungen gleichermaßen gefragt: Aktuell sind bereits deutlich mehr Anmeldungen aus dem In- und Ausland eingegangen als im gleichen Zeitraum vor der letzten Veranstaltung. Die Fachbesucher erwartet ein umfang-

reiches Rahmenprogramm mit Kompakt-Seminaren, Kurzvorträgen in den Aussteller-Fachforen sowie eine eigene Fläche zur Aus- und Weiterbildung. Neu ist das „Erlebnis Brandschutz“, das informative Präsentationen mit spektakulären Live-Demonstrationen auf der Aktionsfläche Brandschutz verbindet. Der parallele Brandschutzkongress 2017 steht unter dem Motto „Brandschutz 4.0 – Sicherheit zwischen Trend und Technik“.

www.feuertrutz-messe.de ■

vfdb wählt neue Vize-Präsidentin

Das Präsidium der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. (vfdb) hat am 10. Mai 2016 auf seiner Jahresfachtagung in Stuttgart Dr.-Ing. Anja Hofmann-Böllinghaus als neue Vize-Präsidentin gewählt. Sie ist seit 2006 persönliches Mitglied der vfdb, arbeitet seit einigen Jahren im Referat 1 Vorbeugender Brandschutz, ist seit 2013 Mitglied des Präsidiums als eine Vertreterin der Brandschutz-Forschungsstellen

und seit 11. März 2016 TWB-Vorsitzende. Im Bereich Forschung ist Hoffmann-Böllinghaus verantwortlich für den Themenbereich Raumbrände und Brandverhalten von Baustoffen im Fachbereich 7.5 Technische Eigenschaften von Polymerwerkstoffen der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung.

www.vfdb.de ■



Die Microsite zur Security:

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

SPIEL- VERDERBER

... zeigen Sie Brandschutz-
und Sicherheitslücken die
rote Karte!



Wir bieten Ihnen Produkte
und Dienstleistungen der
Extraklasse.

- Modernste Löschsysteme
- Herstellerunabhängige Sicherheitstechnik
- Umfassende Serviceleistungen aus einer Hand



Besuchen Sie uns in
**Halle 1,
Stand 1E28**

GLORIA
Die Marke für mehr Sicherheit

MARIGFF
United Technologies

Chubb
United Technologies

Kidde
United Technologies

LÖSCHSYSTEME

Da könnte ja jeder kommen!

Wartungsfreie Feuerlöscher: Kann nicht sein, was nicht sein darf? Ein Beitrag von Peter Holzamer

Das Thema Feuerlöscher-Sprays und wartungsfreie Feuerlöscher hat die Brandschutzszenen in den letzten Jahren viel beschäftigt – auch GIT SICHERHEIT hat die Debatte begleitet. Peter Holzamer vom Hersteller Prymos nimmt den Faden in seinem Gastbeitrag noch einmal auf.

Es gibt Dinge, die sind augenscheinlich so gut und selbsterklärend, dass man schon sehr viele, sehr weit hergeholt Argumente bemühen muss, um sie zu unterdrücken. Die Bereitschaft, Neues und Besseres zuzulassen, scheidet oft an der Bequemlichkeit der Menschen, eingefahrene Wege zu verlassen und sich nicht wirklich mit dem Neuen auseinanderzusetzen – oder sie scheidet an den industriellen Machtverhältnissen. So werden Scheingefechte geführt, Althergebrachtes wird heraufbeschworen und man bemüht sklerotische Richtlinien, um ja das eherne Gesetz des „So haben wir es doch immer schon gemacht“ aufrechtzuerhalten.

Für diese Menschen sind Feuerlöscher in Spraydosen und wartungsfreie EN3 Kevlar-Composite-Feuerlöscher ein Sakrileg, sogar eine Provokation. Denn allein durch die seit über zehn Jahren erfolgreiche Existenz zertifizierter Feuerlöscher-Sprays wird die ganze Maschinerie der Wartungs- und Ersatzteileindustrie mit einem Schlag in Frage gestellt. Feuerlöscher-Sprays sind inzwischen in Deutschland millionenfach bewährt. Die Feuerlöscher-Industrie „is not amused“, und so hat ein kleiner innovativer Feuerlöscher-Hersteller aus Frankfurt am Main, die Firma Prymos, es mit einer Situation zu tun, die durchaus Ähnlichkeit hat mit dem kleinen gallischen Dorf,





Feuerlöschsprays von Prymos in der Kita. V.l.n.r.: Peter Holzamer (Geschäftsführer Prymos), Prof. Reinhard Ries (Feuerwehr Frankfurt am Main), Sara Sorge und Markus Frank (Dezernenten der Stadt FFM für Wirtschaft und Bildung)

das von Römern umzingelt im Jahre 56 v.Chr. tapfer Widerstand leistet.

Doppelte Absicherung

Aus Rom, vielleicht auch Würzburg oder Ladenburg geschickter Feldherr ist Dipl. Ing. Peter Gundermann, Fachingenieur für Brandschutz, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für handbetätigte Löschergeräte, der rührig und unerschrocken die gesamte Republik berät. Sein Motto: Halte das Umfeld kompliziert und biete dem Kunden anschließend gebührende Hilfe bei der Problembewältigung.

Im Rücken hat der unabhängige Sachverständige die geballte Macht der großen weltweit agierenden Feuerlöcherhersteller – welche die erfolgreichen Schritte von Prymos auf dem Markt genau beobachtet. Denn Prymos hat sich erlaubt, gemeinsam mit weiteren Brandschützern ein arbeitsplatzbezogenes Brandschutzkonzept zu entwickeln und auf den Markt zu bringen, das Feuerlöcher und Feuerlöcher-Sprays sinnvoll kombiniert und das zukunftsweisend bereits in einigen

Konzernen installiert ist. Offensichtlich auch zu deren Zufriedenheit, wie z. B. der Erfahrungsbericht in der Fachzeitschrift des Deutschen Werkfeuerwehrverbandes (WFV-Info II/2016, S.15-16) für den Verkehrsflughafen Frankfurt am Main dokumentiert (Erfahrungsbericht Christoph Kortholt, Feuerlöscherspray und PM10 am Verkehrsflughafen Frankfurt/Main, vgl. www.wfvd.de, Archiv Mitgliederzeitschrift; oder www.prymos.de/b2b-infocenter#presse).

Durch das neue Konzept wird die alte Ordnung der angenehm engmaschigen Wartungsintervalle und des blühenden Ersatzteilgeschäfts kräftig aufgemischt. Die kombinierte Brandschutzlösung ist so einfach wie stimmig: Feuerlöcher-Sprays am Arbeitsplatz kombiniert mit leichtgewichtigen und wartungsfreien Composite-Kevlar-Feuerlöschern neuester Generation, folglich eine individuell am Arbeitsplatz orientierte Absicherung. Dazu wartungsfrei, denn nach fünf bzw. zehn Jahren werden die Löschergeräte kundenfreundlich einfach ausgetauscht, der Wartungsaufwand kann entfallen.

Replik – Duplik – Triplik

Wie gut das funktioniert, habe ich als Geschäftsführer von Prymos in einem Interview, das im Juni 2015 in der GIT SICHERHEIT veröffentlicht wurde, erläutert. Der in gewohnter Weise scheinbar stichhaltige Kommentar des Herrn Gundermann an gleicher Stelle ließ erneut nicht lange auf sich warten, diesmal getitelt mit „Aufrüttelndes Interview“, erschienen im Oktober 2015.

Aufgerüttelt durch Herrn Gundermann fing der interessierte Leser natürlich sogleich an, sich besorgte Fragen zu stellen: Kann es tatsächlich möglich sein, dass der gute alte Feuerlöcher aus anfälligem Blech etwa veraltet ist, jener, der in Ecken und Kabinetten verstaubt, bis er dann tatsächlich einmal dringend gebraucht wird und der gestresste Nutzer in dieser Situation feststellt, dass das bleischwere Ding kaum einer zu bedienen versteht? Ist die doppelte Absicherung durch den kombinierten Brandschutz Scharlatanerie? Schwarze Kunst? Hexenwerk? Ist es möglich, dass eine handliche Spraydose einen Entstehungsbrand sekundenschnell löscht - einfach so? Eine Spraydose? Ist das rechtskonform? Darf das denn sein? Dürfen das die Frankfurter überhaupt?

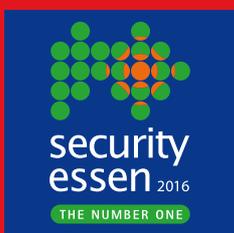
Haltlose Behauptungen

Offenbar sollen sie es nicht dürfen, sonst würde sich Peter Gundermann nicht immer wieder mit dieser Thematik zu Wort melden und seine Artillerie in Stellung bringen, nicht nur in der GIT, sondern auch in ungezählten Vorträgen, Schulungen, Unterweisungen und Sachverständigengutachten, dort natürlich als „unabhängiger Experte“ gefragt.

Das funktioniert nach bewährtem Muster, indem geschickt falsche oder unbewiesene Behauptungen gestreut werden. Diese müssen den auf das Fachwissen Herrn Gundermanns vertrauenden Lesern und Hörern wie Wahrheiten vorkommen. Zum Beispiel so: Der PM10 sei gar nicht wartungsfrei (das ist falsch) oder

Bitte umblättern ▶

Neue Dimensionen im modernen Brandschutz:
Das internetfähige Funkrauchmelde-System



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

27. – 30. September 2016
Halle 1.0 • Stand 1D24



pyrex[®]
rauchmelder.com

vielleicht ja auch gar nicht richtig zugelassen (aber ja, seit 12/2014), die Feuerlöcher-Sprays sollen für eine wirksame Brandbekämpfung zu klein und deshalb ohne Sicherheitsreserven sein (ebenso falsch, die Leistungsfähigkeit zur Bekämpfung von Entstehungsbränden ist geprüft und dokumentiert), außerdem hätten sie zu wenig Wurfweite und der Öffnungswinkel sei zu klein (Wurfweite drei bis vier Meter und somit ausreichend für einen Entstehungsbrand). Die Überprüfbarkeit und Wiederbefüllbarkeit wird als gesetzlich gefordert dargestellt, es handelt sich jedoch um eine privatwirtschaftlich motivierte DIN; die Herstellerangaben zur Wartungsfrist sind laut Herrn Gundermann angeblich nicht hinreichend (die Antwort, warum das so sein sollte, bleibt er schuldig). So geht es munter weiter.



Ausstattung einer modernen Verwaltung mit Feuerlöcher-Sprays in Kombination mit PM10 Feuerlöschern

Eine Richtlinie, kein Gesetz!

Peter Gundermann bemüht despektierliche Ironie, wenn er mir als Hersteller und Erfinder des arbeitsplatzbezogenen Prymos-Brandenschutzkonzeptes „kreative Interpretation von Rechtsvorschriften und technischen Regeln“ vorwirft, die allesamt ganz oder teilweise von ihm selbst erdacht sind, wobei dem Leser verschlossen bleibt, wo denn hier welche Vorschrift oder welche technische Regel in welcher Form kreativ ausgelegt wird?

Alles, was die DIN EN3, CE, 3, GS, MED oder die Arbeitsstättenverordnung und die Betriebssicherheitsverordnung basierend auf dem Arbeitsschutzgesetz einfordert, wird von Prymos zu 100% gewährleistet, andernfalls wären die Löscher nicht geprüft (DIN EN-3), GS/3, und MED-zertifiziert und für viele, auch europäische Länder wie Deutschland, Schweiz, Österreich, Niederlande/Benelux, UK u.v.m. zugelassen. Alle Feuerlöcher – sowohl die veralteten als auch die innovativen – vereinen also die gleichen gesetzlichen Vorgaben! Die

freie Wahl für das eine oder andere Produkt liegt beim Kunden.

Im Prinzip geht es unserem Brandschutzexperten in seinem Beitrag um die Arbeitsstättenrichtlinie ASR A2.2, um – aufgepasst – eine unverbindliche Richtlinie, in der zudem ausdrücklich der brandschutzversierte Rezipient dazu ermuntert wird, diese Richtlinie „kreativ“ zu verwenden, also situativ nach der Gefährdungsbeurteilung zu entscheiden und nicht danach, was man früher oder immer schon so gemacht hat.

Diese Möglichkeit eröffnet die ASR A2.2 bereits auf ihrer Seite 1. Der Ausschuss für Arbeitsstätten, ASTA, und hier insbesondere Dr. Torsten Wolf, weisen gezielt darauf hin, sich von den starren Schematatkriterien zu lösen und individuell-arbeitsplatzbezogene Lösungs-

modelle zu erarbeiten. Dr. Torsten Wolf und der WFV-Vorsitzende Raimund Bücher postulieren ausdrücklich, die Richtlinie als eine Art „Kochrezept“ zu betrachten (WFV-Info, I/2016) und sich an der Gefährdungsbeurteilung auszurichten. Die von Herrn Gundermann vielbemühte Erfüllungsvermutung gemäß ASR A2.2 ist keine Erfüllungsgarantie, wie er es gerne darstellt, sondern zunächst die „Vermutung“, dass man sach- und fachgerecht ausgestattet sei. Die Erfüllungsvermutung gemäß ASR A2.2 ist in beiden Fällen gewährleistet.

Blechlöscher mit Wartungsbindung

Das Thema, das Herrn Gundermann am meisten aufrüttelt, ist die Tatsache, dass der Prymos Kombi-Brandenschutz offensichtlich nicht nur gut, sondern anscheinend auch noch preiswert ist. Das muss wohl ein echter Makel sein, geradezu ein Qualitätsausschlusskriterium. Der Kombi-Brandenschutz hat aber schon seinen fairen Preis. Allerdings ist der tatsächlich langfristig kalkulierbar und amortisiert sich nach-

weislich zumeist schon auf mittlere Sicht, denn die überbordend hohen und zugleich zu oft auch noch versteckten Folgekosten fallen weg.

Kaum jemand realisiert, dass er mit dem Kauf eines Blechlöschers einen Geschäftsbesorgungsvertrag und unumgänglich eine 25-jährige Wartungsbindung gemäß Herstellerangaben eingeht. „Preiswert“ sollte also im Sinne von klar kalkulierbarer Wirtschaftlichkeit auf Jahre bei höchster Effizienz gemäß aktuellem Stand der Technik verstanden sein.

Die künstliche Aufrechterhaltung der künstlichen Verunsicherung von Arbeitgebern, denen vorgegaukelt wird, sie bräuchten besonders umfangreiches Spezialwissen, um rechtskonform zu handeln, gehört der Vergangenheit an: Spezialwissen kostet Geld, Prüfungen kosten Geld, Ersatzteile kosten Geld,



Auch in Fahrzeugen einfach und griffbereit unterzubringen

Ausfallzeiten kosten Geld, das Personal zur Durchführung, Beauftragung, Überwachung, Buchhaltung kostet, kostet, kostet... vor allem auch Nerven, denn Peter Gundermanns fortlaufende Suggestion, man handle illegal, wenn man sich nicht buchstabengetreu an die Arbeitsstättenrichtlinie hält und begäbe sich folglich in unabwägbar große Gefahren bis hin zur persönlichen Haftung – all dies sind Scheinargumente zugunsten der Hersteller von Blechzylindern, die oft auch noch von chinesischen Sublieferanten in das Land gespült werden, das bisher auf deutsche Qualität immer stolz war.

Gefährliche Wartungen

Das Credo der „Wiederkehrenden Wartungen“ in regelmäßig kurzen Zeitabständen (...warum nicht jährlich wie in England oder besser noch halbjährlich, wie im scheinbaren Wartungsparadies Italien?) sollte allmählich ebenfalls der Vergangenheit angehören, denn der Gesetzgeber hat längst erkannt, dass im

Zuge von Wartung und Instandhaltung die meisten Unfälle passieren. Das liegt an den erhöhten Gefährdungen durch das Ingangsetzen und Stilllegen von Anlagen während der Wartungsprozesse, wie die Statistik der Unfallkassen und die DGUV hinreichend belegt, und verlangt akribische Dokumentation und Überwachung. Es handelt sich bei der Wartung um einen künstlich herbeigeführten Störfall: Daher fordert der Gesetzgeber die Gefährdungsbeurteilung für Mitarbeiter und deren Arbeitsplätze durch den Arbeitgeber ein!

Entsprechend sollten Wartungen oder Störungen nach Möglichkeit auf ein Mindestmaß reduziert oder im Idealfall ganz vermieden werden, um Mitarbeiter keiner unnötigen Gefahr auszusetzen, Betriebe nicht in Ausnahmezustände zu versetzen und dabei die Wirtschaftlichkeit im Auge zu behalten. Dem Beispiel vieler Produkte und Anlagentechniken folgend wurde genau diese Gefahrenvermeidung von Prymos konsequent umgesetzt. Beim EN3-Feuerlöscher PM 10 von Prymos findet keine Wartung statt, die Feuerlöscher werden nach normalerweise zehn Jahren einfach vor Ort beim Kunden ausgetauscht; folglich reduziert sich die Gefährdung der Mitarbeiter auf Null, selbstverständlich ist auch die Entsorgung etc. über den Hersteller geregelt.

Wortklauberei

Ein weiteres Beispiel zum Abschluss, das modernen kombinierten Brandschutz den veralteten Brandschutzmaßnahmen in rabulistischer Weise gegenüberstellt. Im GIT-SICHERHEIT Interview, Juni 2015, habe ich zum Thema Sicherheitsniveau erklärt: „Bei Bekämpfung von Entstehungsbränden gemäß ASR A2.2 ist der Zeitfaktor der Wesentlichste. Je schneller Beschäftigte in der Lage sind, einen Brand zu bekämpfen, desto geringer bleiben alle Schäden.“ Peter Gundermann dazu im GIT-Kommentar, Oktober 2015: „Eine Aussage, die nur unterstützt werden kann. Doch das Schutzziel der ASR A2.2 besteht primär nicht im Schutz von Sachwerten. Das Schutzziel wird insbesondere durch den Schutz der Beschäftigten definiert. Dazu zählt, dass Beschäftigte sich mit Hilfe von Brandschutzeinrichtungen aus Gefahrenbereichen retten und diese zur Hilfeleistung für andere Personen einsetzen können. Brandschutzeinrichtungen müssen daher zwingend sicher sein und über ausreichende Reserven verfügen, um auch in kritischen Situationen dieser Zielstellung gerecht zu werden.“

An diesem Beispiel wird deutlich, wie hier um des Pudels Kern gerungen wird. Der Brandschutzexperte zielt darauf ab, dass es nicht um Sachwerte geht, sondern um Personenschutz, und unterstellt dabei, der Frankfurter rede nur von materiellen Schäden, was jedoch mitnichten der Fall ist. An dieser Stelle sei in der Sache aber doch noch einmal nachgefragt: Wie viele Fälle sind denn bekannt, in denen sich jemand mit einem Feuerlöscher tatsächlich erfolgreich einen Weg durch den Brand freischießen konnte? Der bei diesem Versuch ums Leben gekommene Feuerwehrmann in Göppingen war es jedenfalls nicht. Die Profis der Feuerwehren haben zu Recht noch

nie auf die Einsatzbereitschaft von Feuerlöschern vertraut, warum wohl? Dennoch begründet man den hohen Wartungsaufwand gerne mit der Theorie, dass Feuerlöscher im Brandfall zu Einsatz-/Arbeits- bzw. Betriebsmitteln werden „könnten“ – und das nur, um entsprechende Wartungskosten in der ASR und der BetrSichV unterzubringen?

Wer es mal versucht, wird feststellen, dass der Pulverlöscher nach 10 - 15 Sekunden leer ist und Rauchentwicklung plus Pulverdampf zumeist erhebliche Sichtbehinderung verbunden mit massiven Atembeschwerden zur Folge haben. Daher lautet die zeitgemäße Empfehlung auch nicht: „Zeige Mut bis in den Tod“, sondern sie lautet: „Sich und andere rechtzeitig in Sicherheit bringen oder einen rauchfreien Raum aufsuchen, sichern und gegebenenfalls auf die alarmierte Feuerwehr warten“. Denn nur Profis sind zuverlässig in der Lage, hochkompetent und geschult Menschenleben zu retten - und i.d.R. sicher nicht der Beschäftigte, der sich – fahrlässig motiviert – gefährlich überschätzen könnte.

Fazit: Neues hatte schon immer alte Feinde

Im Dschungel von EU - Richtlinien, neuer Betriebssicherheitsverordnung, Arbeitsschutzgesetz und sich verändernder ASR A2.2 ist Prymos durchaus eine moderne Alternative zu den konventionellen Herstellern. An Althergebrachtem festzuhalten ist ebenso beliebt wie problematisch, zumal in einem Land, welches von Fortschritt und Innovation lebt wie kaum ein anderes Land auf diesem Erdball.

Zu lange im Unzeitgemäßen zu verharren, führt auf Dauer zu Problemen, wie aktuelle Beispiele eindrücklich belegen. Zugegeben: „Prymos gegen Total, Minimax, Tyco...“, das klingt nach ziemlicher Schräglage, nach Unvergleichbarkeit. Aber stimmt das denn eigentlich? Die Beispiele der Technik, die Vergleiche der Kevlar-Mehrverbund-Dauerdrucklöscher von Prymos gegenüber den Stahl-Aufladelöschern der renommierten Hersteller sowie die Zulassung nach DIN EN3, GS, CE und MED - zertifiziert beweisen: Alle Hersteller kämpfen mit den gleichen Waffen. Und da, wo sich diese doch unterscheiden, überzeugen die Prymos-Produkte mit handfesten Werten wie einfacherer Anwendbarkeit, geringerem Gewicht und gravierend besserer Wirtschaftlichkeit bei durchweg solider Qualität und Sicherheit.

So bleibt die Prestigefrage: Kann sich ein Kunde, der „Premium-Brandschutz“ sucht, bei Prymos wiederfinden? Er kann! Wer langfristig, zukunftsorientiert und wirtschaftlich plant und nach einem zeitgemäßen Brandschutzkonzept sucht, das sich bereits auf mittlere Sicht in jeder Hinsicht und für alle Beteiligten rechnet, der sollte sich mit dem Kombi-Brandschutz-Konzept von Prymos durchaus vertraut machen. ■

Kontakt

Prymos GmbH, Frankfurt
 Tel.: +49 660 5939 10
 info@prymos.com
 www.prymos.com



2x Testsieger

Stiftung Warentest **GUT (2,2)**
 test Rauchmelder Ei650
 Ausgabe 1/2016
 www.test.de

15EJ05

Stiftung Warentest **GUT (2,2)**
 test Funkrauchmelder Ei650W + Ei650M
 Ausgabe 1/2016
 www.test.de

150H81

www.eielectronics.de

LÖSCHSYSTEME FÜR RECHENZENTREN

Kompakt und druckdicht

MIT entwickelt und fertigt anspruchsvollen Löschtank für Aktivlöschsystem



▲ Mit dem OneU hat Minimax ein einzigartig kompaktes Aktivlöschsystem für IT-Racks entwickelt

Als Spezialist für Systemarmaturen hat die MIT Moderne Industrietechnik GmbH & Co. KG einen Aluminium-Löschtank entwickelt, der im OneU-Aktivlöschsystem von Minimax zum Einsatz kommt.

OneU sorgt für Brandschutz in Rechenzentren und braucht nur 44 mm Bauhöhe im IT-Rack. Der extrem kompakte Tank verlangt hohes Entwicklungs- und Fertigungs-Know-how.

Betreiber von Rechenzentren müssen Vorsorge gegen Brände treffen. Denn die Komponenten entwickeln Wärme, die abgeleitet werden muss. Geschieht dies nicht in ausreichendem Maße oder erhitzen sich einzelne Bauelemente durch Defekt oder Kurzschluss, kann schnell ein Brand entstehen.

Einzigartig kompakt

In kritischen Anwendungen setzen die Betreiber daher dezentrale Löschsysteme ein, die in jedem einzelnen Rack installiert sind. Als innovativer Komplettanbieter der Brandschutzbranche hat die Minimax GmbH & Co. KG für diese Einsatzfälle das „OneU“ – Aktivlöschsystem entwickelt. Der Name bringt zum Ausdruck, dass dieses System in den üblichen 19“-Racks nur eine einzige Höheneinheit (engl. = „U“ für unit) – sprich 44 mm – beansprucht. Wettbewerbsprodukte benötigen bis zu drei Einheiten.

Zweistufiger Alarm

Das integrierte Rauchansaugsystem des OneU saugt kontinuierlich Umgebungsluft ein. Die Alarmfunktion ist zweistufig: Ein Voralarm kann zum Abschalten des Stromkreises ge-

nutzt werden. So wird zum Beispiel ein Brand durch Bauteilerhitzung unterdrückt. Breitet sich die Rauchentwicklung dennoch weiter aus, wird der Hauptalarm ausgelöst und das Löschmodul aktiviert.

Blitzschnelle Reaktion

Das Herzstück dieses Löschmoduls ist der mit Löschmittel befüllte Aluminium-Drucktank. Beim Auslösen öffnet – ähnlich wie beim Pkw-Airbag – eine Treibgaspatrone einen Schieber, der das unter Druck stehende Löschmittel Novec 1230 freisetzt. Das Löschmittel verteilt sich sofort im Rack und verhindert damit die Ausbreitung des Brandes auf die umgebende IT-Infrastruktur.

Hohe Anforderungen an den Druckbehälter

Zu den Herausforderungen während der Entwicklung von OneU gehörte die Konstruktion eines Druckbehälters, der auf dem sehr begrenzten und vorgegebenen Raum die benötigte Menge von 3 kg Löschmittel bereithält und dem Druck der Treibgasladung von 25 bar standhält.

Mit dieser Aufgabe wandte sich Minimax an die MIT Moderne Industrietechnik GmbH





◀ Der Löschtank (links im Bild) ist eine zentrale Komponente des Systems

& Co. KG, die als Engineering- und Produktionspartner schon viele andere Projekte von Minimax begleitet hat.

Schweißkonstruktion auf Aluprofil-Basis

Die MIT-Entwickler konstruierten ein druckstabiles Tankmodul, das ein rechteckiges Aluminiumprofil als Grundelement nutzt. Die Stirnwände werden verschlossen und im WIG-Verfahren verschweißt. Dadurch reduzieren sich die Verzüge auf ein Minimum und die Schweißnähte sind sauber.

Treibgaspatrone, Schieber und Löschröhre sind in einer separaten, ebenfalls aus Aluminium gefertigten Baugruppe untergebracht, die mit dem Tank verschweißt wird. Als Ventilhersteller konnte MIT hier auf umfassendes Know-how zurückgreifen: Ein Ventilgehäuse ist ganz ähnlich konstruiert.

Maßhaltigkeit als zentrale Eigenschaft

Die Anforderungen an die Maßhaltigkeit des Lösch tanks sind hoch, weil er exakt in die Gesamtkonstruktion des Geräts eingepasst wird. Zugleich muss die Druckstabilität gewährleistet sein. Deshalb werden die Behälter nach dem Schweißen einer Fräsbearbeitung unterzogen. Anschließend wird der Tank wärmebehandelt. Das gewährleistet eine homogene Struktur.

Die optimalen Schweißfolgen und Bearbeitungsvorgänge wurden in Versuchsreihen optimiert, um den Verzug und den Abtrag an Material beim Fräsen so gering wie möglich zu halten. Vor und nach der Wärmebehandlung gewährleisten Dichtigkeitsprüfungen mit Luft (10 bar) und Wasser (25 bar) die einwandfreie Funktion jedes einzelnen Lösch tanks.

Erfolgreiche Serieneinführung

Auf die Konstruktion und deren Optimierung folgte bei MIT die Fertigung einer Nullserie, die

von Minimax eingehend geprüft und freigegeben wurde. Seitdem läuft die Serienproduktion, und Minimax bietet den Serverbetreibern mit dem OneU ein innovatives, reaktions schnelles und extrem kompaktes Aktivlöschsystem. MIT hat dabei seine Entwicklungs- und Produktionskompetenz einbringen können. ■

Kontakt

MIT Moderne IndustrieTechnik
GmbH & Co. KG, Vlotho-Exter
Tel.: +49 5228 95 20
www.systemarmaturen.de

Sehen, was Signalgeber leisten.

Auf der Security Essen, Halle 1, Stand B38.

Ein neues Maß an Planungssicherheit:

3D-Coverage ist die neue, praxisorientierte Kenngröße für die optimale Dimensionierung von optischen und akustischen Signalisierungslösungen. Broschüre und Informationen unter customer care@pfannenberg.com oder unter +49 40 73412 0.

www.pfannenberg.com



Visions Become Reality

Unter diesem Motto präsentiert Wagner auf der Security in Essen seine zukunfts-fähigen Brandschutzlösungen: Ansaugrauchmelder, Löschtechnik, Brandvermeidung und Gefahrenmanagement. Wie aus Visionen immer wieder Realität wird, hat die Wagner-Gruppe in 40 Jahren Erfahrung im Anlagenbau – vereint mit dem Know-how der eigenen Forschungs- und Entwicklungsarbeit – stets aufs Neue bewiesen. Auf der Messe wird erstmalig der All-rounder Titanus Fusion vorgestellt, der die vielen Vorteile der erfolgreichen Titanus-Familie wie die Brandmustererkennung Logic.Sens und die Luftstromüberwachung Pipe.Guard vereint: Einsetzbar selbst in staubigen Umgebungen und bis zu -30°C , überwacht der Ansaugrauchmelder bis zu 3.200 m^2 und ist in den Sensibilitäten 0,5, 0,1 und 0,015 % LT/m erhältlich.

Wenn spezifische Täuschungsgrößen wie Zigarettenrauch, Theaternebel oder auch Staub zu Fehlalarmen führen könnten, kommt der Titanus Multi-Sens zum Einsatz. Der

anlernbare Ansaugrauchmelder erkennt, was brennt und was täuscht. Das neuartige mehrdimensionale optische Detektionsverfahren kann in Brandversuchen auf der Security Essen live erlebt werden. Im Bereich Löschtechnik zeigt Wagner die Wiederbefüllung von Löschmittelbehältern vor Ort mittels Stickstoffgenerierung aus der Umgebungsluft. Da Stickstoff mit 78-% Vol. Hauptbestandteil unserer Umgebungsluft ist, kann dieser überall bedarfsgerecht und kostengünstig generiert werden. Aus der Vision, Stickstoff als Löschmittel einzusetzen, ist eine weitere Innovation entstanden: das aktive Brandvermeidungssystem OxyReduct. Auf der Messe wird die neue Generation dieser Baureihe vorgestellt: die leistungsstarke, kompakte und modulare OxyReduct P-Line für große Schutzbereiche und die geräuschoptimierte, kompakte OxyReduct M-Line zur modularen Stickstoffherzeugung von 10 bis $90\text{ m}^3/\text{h}$.

www.wagner.de ■

Security Essen:
Halle 3, Stand D44



▲ Durch Stickstoffgenerierung vor Ort, direkt aus der Umgebungsluft, können Löschflaschen schnell, bequem und kostengünstig aufgefüllt werden.



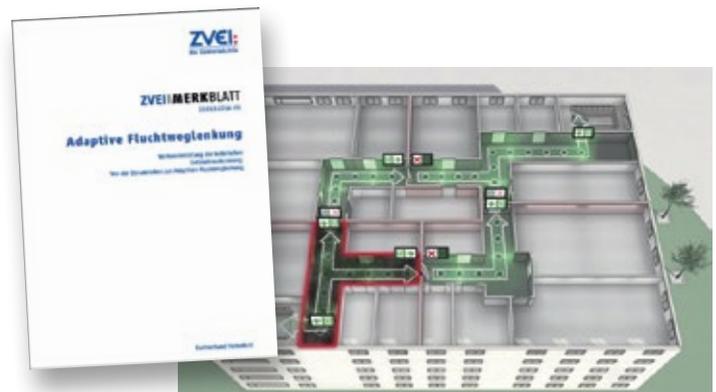
▲ Mit der aktiven Brandvermeidungsanlage OxyReduct wird der Sauerstoff im Schutzbereich so weit reduziert, dass eine Brandentstehung nahezu ausgeschlossen werden kann.

ZVEI-Merkblatt „Adaptive Fluchtweglenkung“

Ein Arbeitskreis des ZVEI-Fachverbands Sicherheit hat das Merkblatt „Adaptive Fluchtweglenkung“ fertiggestellt. Darauf weist der Not- und Sicherheitsbeleuchtungsspezialist Inotec Sicherheitstechnik hin. Die 58-seitige Broschüre erläutert ausführlich den erreichten Stand auf dem Gebiet der dynamischen Fluchtweglenkung und stellt einen neuen Ansatz vor. „Kern der adaptiven Fluchtweglenkung ist eine kontinuierliche Gefahrenerkennung in Fluchtwegen und damit das permanente Umsteuern der dynamischen Rettungszeichenleuchten. Auch bei wechselnden Gefahrenlagen könnte damit schnell der sicherste Fluchtweg angezeigt werden“, erläutert Ulrich Höfer, Leiter des Projektmanage-

ments Dynamische Leitsysteme von Inotec Sicherheitstechnik, der an der Erarbeitung des Merkblatts maßgeblich beteiligt war. Dieses richtet sich an Architekten, Fachplaner, Behörden, Feuerwehren und Betreiber, die mit der Planung und Umsetzung von Evakuierungskonzepten betraut sind. Das Merkblatt soll über grundsätzliche technische Möglichkeiten informieren und Handlungsbedarf in Technologie, Forschung, Normung und Anwendung aufzeigen.

Dynamische Fluchtwegleitsysteme sind bereits seit längerer Zeit erfolgreich im Einsatz. Sie sind mit einer Brandmeldeanlage gekoppelt und werten deren Informationen aus. Sobald ein Melder eines Rauch- oder Brandabschnitts Rauch



detektiert, wird der betroffene Bereich durch das Fluchtwegleitsystem optisch gesperrt und von ihm weg- bzw. um ihn herumgeleitet. Aus dem Gefahrenbereich selbst wird auf kürzestem Wege herausgeleitet. Ein weiterer Vorteil ist die Verwendung bodennahe Leit-

markierungen, die bei einer Ver Rauchung im Deckenbereich eine zusätzliche Orientierung ermöglichen. Das Merkblatt kann kostenlos heruntergeladen oder als gedruckte Broschüre bestellt werden:

www.inotec-licht.de ■

Neue Produktkataloge für den Brandschutz

Als mittelständisches Unternehmen entwickelt und fertigt Priorit seit über 16 Jahren innovative Brandschutzlösungen für Neubau und Bestand. Alle Produkte werden in Deutschland produziert und mit entsprechenden Nachweisen national sowie international vertrieben. Im Katalog „Physikalischer IT- und Datenschutz“ werden auf mehr als 80 Seiten geprüfte und zertifizierte Raumlösungen für höchste IT-Sicherheit von Rechenzentren sowie Lösungen für eine sichere Aktenlagerung gezeigt. Es wird eine Reihe neuer Produkte vorgestellt, u. a. eine neue Hochsicherheitsraumzelle in Containerformat mit ECB-S-Zertifizierung. Im Produktkatalog 2016 für die Gefahrstofflagerung werden u. a. Sicherheitsuntertischschränke



für Labore mit Schubladen inklusive einer zertifizierten Rohrdurchführung für Entnahme, Sicherheitsstandschränke, Abluft- und Umluftgeräte, Boxen und Container sowie Feuerbeständige Räume präsentiert.

www.priorit.de ■



Die Microsite zur Security:
www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

Leistung gemeinsam verbinden

Hekatron präsentiert sich zur Security 2016 in Essen mit dem größten Messtand seiner Security-Geschichte. „Leistung gemeinsam verbinden“, erläutert Geschäftsführer Peter Ohmberger, „das ist unser Leitstern bei dieser Messe. Wir werden neue Produkte, Services und Dienstleistungen im anlagentechnischen Brandschutz vorstellen.“ Einen zentralen Stellenwert werde dabei ein richtungweisendes, neu entwickeltes Dienstleistungskonzept einnehmen, das die

Hekatron-Kunden und deren Geschäft deutlich stärken werde, führt Ohmberger weiter aus. Weiterhin wird ein neues Geschäftsfeld aufgezeigt, das bisher nicht im Portfolio des Brandmeldespezialisten war. Tägliche Planer- und Errichter-Rundgänge zu allen Höhepunkten des Messeauftritts runden das Angebot ab.

www.hekatron.de ■

Security Essen:
 Halle 3, Stand 3D56

Kompetenz im Brandschutz

MINIMAX



Vor dem Feuer



Nach dem Feuer

Oxeo Löschsysteme löschen schnell und zuverlässig – ohne Rückstände.



Besuchen Sie uns auf der Security - Halle 1, Stand C10

www.minimax.de



ALARMIERUNGSSYSTEME

All-IP macht Meldung

Was bedeutet der Wegfall von ISDN für die Sicherheitsbranche?

Der Wechsel von ISDN zur IP-Technik ist in vollem Gange: Bereits 2014 wurden die ersten ISDN-Anschlüsse von Privatpersonen auf Internet-Protocol-Technik umgestellt, Anfang 2015 gab es die ersten Kündigungen von betrieblichen ISDN-Anschlüssen. Spätestens Ende 2018 werden ISDN und Datex-P – ebenso wie alle darauf produzierten Dienste (z. B. X.31, X.25) – der Vergangenheit angehören. Welche Folgen hat das für die Betreiber von Alarm- und Brandmeldesystemen?

Die zum Konzernverbund der Deutschen Telekom gehörende Firma Itenos bietet Servicepakete an, die das Konzipieren von IP-basierten Lösungen einschließlich der Umrüstung der vorhandenen Wählgeräte auf IP-Technik umfasst

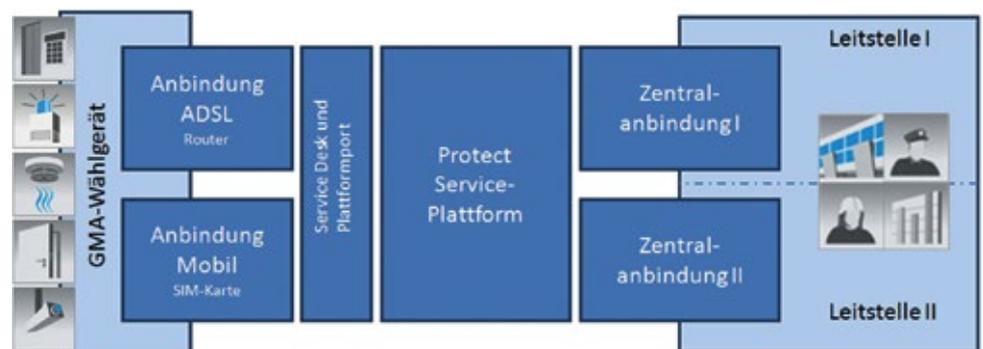
Speziell in der Sicherheitsbranche sind die alten Übertragungstechniken noch sehr weit verbreitet, denn ISDN und X.31 haben durchaus ihre Vorzüge: einfache Konfiguration, ein sehr gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis und vor allen Dingen ein hohes Maß an Übertragungs- und Verbindungssicherheit. Zwar hat ISDN im Vergleich zur IP-Technik nur eine sehr kleine Übertragungsbandbreite, aber da bei der Alarm- und Brandmeldeübertragung auch nur wenige Datenmengen übertragen werden müssen, ist das für die Sicherheitsbranche nicht relevant. Nichtsdestotrotz führt auch im Bereich Sicherheit künftig kein Weg an der IP-basierten Übertragung vorbei.

IP-Technik hat Vor- und Nachteile

Da bei der ISDN-Technik die Bandbreite auf 64 Kbit/s (pro Kanal) begrenzt ist, können über einen ISDN-Anschluss nicht mehrere Signale parallel übertragen werden. Bei der IP-Technik ist die Bandbreite bis zu 1.000fach höher – deshalb laufen alle Dienste (Telefonie, Internet

etc.) über eine einzige Leitung. Im Ernstfall kann es dadurch allerdings passieren, dass bei maximaler Anschlussauslastung durch Fremddienste – etwa Downloads oder Streamings – die parallele Alarmmeldung nicht oder nur stark verzögert übertragen wird. Des Weiteren liegt bei der IP-Technik die Verantwortung

für Übertragungssicherheit, Adressenkonzept, Verschlüsselung, Zertifikatverwaltung und VPN-Betrieb nicht mehr hauptsächlich beim Netzbetreiber, sondern beim Leitstellen-Administrator. Um solche Schwierigkeiten zu vermeiden, setzt man im Bereich hochwertiger VdS-konformer bzw. VdS-zertifizierter



▲ Bei VdS-zertifizierten Alarm-/Brandmeldeanschlüssen nutzt man eine dedizierte IP-Infrastruktur – dadurch lassen sich Probleme der internen Beeinflussung des dezentralen IP-Anschlusses ausschließen

Alarm-/Brandmeldeanschlaltungen auf eine dedizierte IP-Infrastruktur. Die interne Beeinflussung des dezentralen IP-Anschlusses ist damit eliminiert. Für den Verantwortlichen der Alarmübertragung in der zentralen Leitstelle oder beim Konzessionär gilt es nun lediglich, den Betrieb und die Verbindungssicherheit für alle aufgeschalteten dezentralen Anschlüsse sicherzustellen.

Spezialisten geben Hilfestellung

Hilfestellung geben dabei Dienstleister, die sich auf sichere Übertragungswege spezialisiert haben, wie etwa die zum Konzernverbund der Deutschen Telekom gehörende Firma Itenos: Sie bietet Servicepakete an, die das Konzipieren von IP-basierten Lösungen – und auf Wunsch auch die Umrüstung der vorhandenen Wählgeräte auf IP-Technik – umfasst. Das Unternehmen kann dazu auf seine modular aufgebaute, gemäß Vds 2471 Klasse C zertifizierte IP-Plattform „Protect Service“ verweisen. Diese fungiert als Kernmodul, mithilfe dessen sich hochverfügbare autonome Übertragungsnetze realisieren lassen.

Der Zugang zur Plattform erfolgt in der Regel über unternehmenseigene DSL- und Mobilfunkanschlüsse aus den Netzen der Deutschen Telekom, es können aber auch über andere Provider Anbindungen realisiert werden. Seit 2007 hat Itenos auf der Basis von Protect Service mehrere Tausend IP-Anschaltungen vorgenommen. Außer Sicherheitsunternehmen werden Kunden aus den Bereichen Banken und Versicherungen, Energiewirtschaft, Mineralölhandel und Retail bedient sowie Kunden, die Self-Service-Terminals betreiben. ■

Security Essen: Halle 1.0, Stand B34

Kontakt

Itenos GmbH, Bonn
Tel.: +49 228 72934 112
security@itenos.de
www.itenos.de



Die Microsite zur Security:

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016



Besuchen Sie uns auf der Messe Security in Essen vom 27.-30.09., in Halle 7.0, Stand 7L17.



QR Code zum Produktvideo

HSM – Datensicherheit aus einer Hand

Egal ob optische, magnetische oder elektronische Speichermedien, mit einem Festplattenvernichter von HSM werden Festplatten, USB-Sticks, Magnetbänder, CDs/DVDs, Kredit- und Kundenkarten sowie Disketten zuverlässig und sicher vernichtet (bis Sicherheitsstufe H-5 nach DIN 66399).

www.hsm.eu

HSM GmbH + Co. KG · 88699 Frickingen / Germany
Hotline 00800 44 77 77 66 · info@hsm.eu

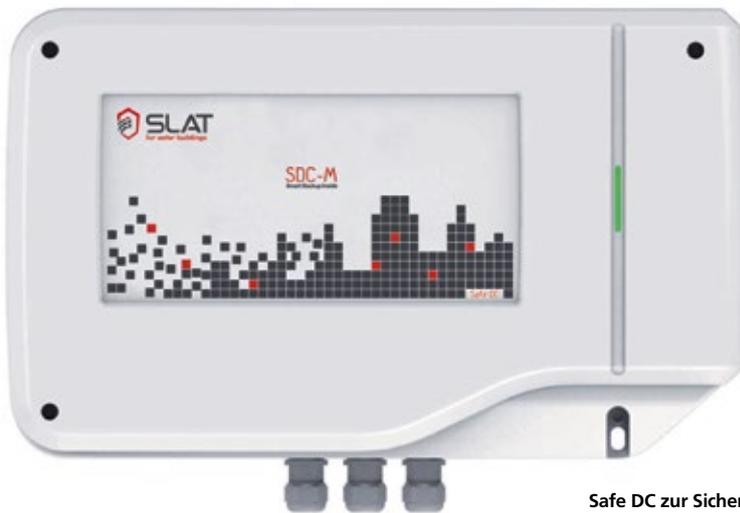


HSM[®]
Great Products, Great People.

IT SECURITY

KaiZEN und die Kunst der Optimierung

Das betriebseigene Fertigungssystem SPS von Slat



Safe DC zur Sicherung der verteilten Intelligenz innerhalb des Gebäudes

Als im September 2015 die neuen Versionen der ISO 9001 und ISO 14001 veröffentlicht wurden, war Slat, deutsch-französischer Hersteller unterbrechungsfreier Gleichstromversorgungen, eines der ersten europäischen Unternehmen, die kurze Zeit später die Zertifizierung nach der revidierten Norm erhielten.



Ein betriebseigenes Fertigungssystem: Das „Slat Production System“ (SPS)

Seit einigen Jahren arbeitet man bei Slat nach der japanischen Kaizen-Methode, welches Führungskräfte und Mitarbeiter in das innerbetriebliche Managementsystem einbezieht und sich einem kontinuierlichen Optimierungsprozess verschrieben hat. Dabei werden sämtliche Risikofaktoren im Zusammenhang mit Entwicklung und Prozess für eine dauerhaft optimale Leistung und Qualität der Produkte von vorneherein mit eingeplant. Auf diesem Nährboden konnte sich eine Unternehmenskultur entwickeln, die sich im Verantwortungsbewusstsein des einzelnen Mitarbeiters und seiner Motivation zur Schaffung qualitativ hochwertiger Produkte widerspiegelt.

Diesem ganzheitlichen Konzept folgend entstand ein betriebseigenes Fertigungssystem: SPS (Slat-Production-System). Mittlerweile werden in der Produktionsstätte in Lyon Stromversorgungen im Lean-Manufacturing-Verfahren hergestellt. Eine speicherprogrammierte Steuerung und die Bereitstellung interner Programme zur Betriebskontinuität im Störfall (Betriebswiederaufnahmeplan und Betriebskontinuitätsplan) gewährleisten optimale Produktivität und fristgerechte Lieferungen.

Darüber hinaus werden die Produkte regelmäßigen Kontrollen unterzogen. Qualitätszirkel analysieren die Fehlerpotentiale und leiten entsprechende Maßnahmen ein.

Nicht zuletzt sind Kundenumfragen und Audits seitens der Zertifizierungsstellen (VdS, AFNOR, Certalarm) weitere wichtige Indikatoren für die Zuverlässigkeit der Slat-Produkte.

Hinzu kommt die regelmäßige Teilnahme in Normenausschüssen auf europäischer und internationaler Ebene (CENELEC, IEC, AFNOR). Dadurch können Trends und Richtlinien bei Slat frühzeitig erkannt und in einer proaktiven Produktkonzeption verarbeitet werden.

Mikro-USV + LiFePO4-Technologie

Anfang 2016 kam das Unternehmen mit einer neuen Produktgeneration auf den Markt: Safe DC. Es dient der Sicherung der verteilten Intelligenz innerhalb des Gebäudes. Es handelt sich um Mikro-Energiequellen, die in unmittelbarer Nähe von anwendungsbezogenen Steuer- und Messgeräten (Bsp. HLK) installiert werden. Ihre Aufgabe ist es, die gesamte Steuerungs- und Kommunikationskette abzusichern (Modbus/BACnet), ohne die ein störungsfreier Betrieb des intelligenten Gebäudes nicht möglich wäre.

Mittlerweile sind die Mikro-USVs als DIN-Schienen- (SDC-M DIN 1+2) und Hutschienemodell (SDC-M DMR) sowie als Gehäuse zur Wandmontage (SDC-M Box2) erhältlich. In Kürze werden eine über SNMP und BACnet IP kommunizierende IP und PoE-Version (DIN-Schiene + Wandmontage) mit Anschlussmöglichkeit ans Ethernet-Netz auf den Markt

kommen. Eine spezielle PoE4-Version (4 Ports) soll noch in diesem Jahr folgen. Es handelt sich dabei um das erste Endspan-Gerät mit integriertem Backup.

Innovativ ist die Safe-DC-Familie in zweierlei Hinsicht: aufgrund ihrer Mikro-Kompaktheit mit integriertem Backup und hinsichtlich der Backup-Technologie selbst, einem LiFePO4-Akkumulator (Lithium-Eisenphosphat). Lithium-Eisenphosphat gilt als besonders eigensicher, ein thermisches Durchgehen ist nahezu ausgeschlossen. Weitere Vorteile liegen in der hohen Zyklenfestigkeit (erlaubt wiederholten kompletten Entlademodus), der Betriebstemperatur (bis zu 60°C ohne Leistungsabnahme), der langen Lebensdauer (10 Jahre), der geringen Selbstentladung bei Lagerung (9 Monate ohne Wiederaufladen), einer besseren Umweltverträglichkeit durch den Verzicht auf Blei und Cadmium (+ 100% recycelbar) sowie dem hohen elektrischen Wirkungsgrad (>91%).

Diese Backup-Technologie will der Betrieb bei der Entwicklung neuer Produkte verstärkt eingesetzt. Dies, so das Unternehmen, solle aber nicht heißen, dass die bislang gut bewährten Blei-Gel-Akkus nicht mehr angeboten würden. Auch in Zukunft seien diese nach wie vor im Slat-Portfolio neben Produkten mit LiFePO4 zu finden.

Nachhaltigkeit

Seit 2007 ist Slat ISO 14001 zertifiziert und stellt seine Produkte auf der Grundlage strenger Ökodesign-Anforderungen her. Heute geht es insbesondere darum, den ökologischen Fußabdruck eines Produktes in seinem Gesamtlebenszyklus zu begreifen und weitestgehend zu reduzieren. Das beinhaltet etwa die Rohstoffgewinnung, die Prozessorganisation innerhalb des Betriebes und die Nutzungsphase eines Produktes bis an dessen Lebensende. Mit der Version der ISO 14001 (2015) kommen zudem neue, unternehmensorganisatorische Aspekte hinzu, die den Schutz der Umwelt als Gesamtheit und in Anpassung an den Klimawandel berücksichtigen und die Festlegung geeigneter Maßnahmen von Unternehmensseite fordern. Entsprechende Projekte werden in internen Arbeitsgruppen verfolgt.

Das Unternehmen plant eine schrittweise Umsetzung von ISO 9001 und ISO 14001 (Version 2015) im Hinblick auf ein praxisnahes, risikobasiertes und prozessorientiertes Managementsystem sowie eine ganzheitlich ausgerichtete Umweltpolitik, und festigt somit seinen Status als modernes, mit den Zeichen der Zeit sich bewegendes Unternehmen. ■

Kontakt

Slat GmbH, Stuttgart
Frauke Petzold
Tel.: +49 711 899 890 08
Frauke.Petzold@slat-gmbh.de
www.slat.com



Access controlled...
Future secured.

AUTOMATIC SYSTEMS
TEBR GROUP

Automatic Systems ist ein Weltmarktführer im Bereich der automatischen Sperren.

Das Unternehmen entwickelt und produziert Fußgänger-, Fahrzeug- und Passagier-Zugänge.



Besuchen Sie uns in
Halle 3.0, Stand 3A72



FÜßGÄNGER



FAHRZEUGE

www.automatic-systems.com



Product Manager Jörg Wiedecke im Gespräch mit einem Interessenten

Security of Things World

Bei der Veranstaltung „Security of Things World“ bewies der High-Security-Anbieter Infotecs sein Know-how im Bereich Sicherheit für das Internet der Dinge und erklärte, wie die sichere Kommunikation von jedem Gerät aus ermöglicht wird. Zusammen mit dem Technologiepartner cloudKleyer präsentierte Infotecs Cyber-Security-Lösungen, die ganzheitliche Sicherheit sowohl für die Cloud als auch für das Internet-of-Things (IoT) bieten. Mit der explosiven Zunahme von vernetzten Geräten steigen auch exponentiell die Risiken für Cyber-Bedrohungen.

Dies wiederum erfordert neue und innovative Sicherheitskonzepte, um das IoT praxistauglich umsetzen zu können. Führungskräfte und Experten der verschiedensten Branchen und Länder trafen sich in Berlin, um mehr über den Schutz von Cyber-Physical-Systems zu erfahren und darüber, wie die Sicherheit für existierende Systeme verbessert werden kann, um IoT-Umgebungen zu unterstützen.

www.infotecs.de ■

Security Essen:
Halle 7.0, Stand 7L19

Verleihung des Deutschen Rechenzentrumspreises

Im Rahmen einer festlichen Gala anlässlich von future thinking – dem RZ-Kongress – am 19. April 2016 in Darmstadt wurden die aktuellen Gewinner geehrt. Für den diesjährigen Wettbewerb wurden 58 Projekte in acht Kategorien eingereicht. Über die Gewinner hat eine unabhängige und interdisziplinär besetzte Fachjury entschieden. Der Gewinner des Publikumspreises wurde durch ein Online-Voting – in Kooperation mit DataCenter-Insider.de – mit über 3.980 Teilnehmern er-

mittelt. Future thinking hat sich fest im Terminkalender der RZ-Branche etabliert. Das beweist nicht zuletzt der wieder sehr große Zuspruch unterschiedlicher Zielgruppen zum diesjährigen Kongress. Die technischen Fragestellungen in neun Themenschwerpunkten waren sowohl für Rechenzentrumsprofis beim Branchentag wie auch für all diejenigen von großem Interesse, deren Kerngeschäft nicht das Rechenzentrum selbst ist.

www.future-thinking.de ■



Die Microsite zur Security:

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

Expertise in der industriellen Netzwerktechnik

Über 200 Zertifikate in zwei Jahren: Moxas Akademie, die industrielle Netzwerktechnik lehrt, überzeugt mit starkem Fokus auf dem Kundenerlebnis. Zielgruppen sind Netzwerkadministratoren mit wenig bis gar keiner Erfahrung mit Moxa-Geräten oder Automatisierungsingenieure, die grundsätzlich wenig Erfahrung im Netzwerk-Management haben. Sie können den Titel „Moxa Certified Network Administrator (MCNA)“ erlangen, indem sie die drei obligatorischen, grundlegenden Ethernet-Solution-Kurse bestehen. Eine weitere Zielgruppe sind Systemintegratoren, die industrielle Netzwerke entwerfen, insbesondere Multi-Site-Netzwerke



Hermann Berg,
Technical Support
Manager bei
Moxa Europe,
verantwortet das
Moxa-Technical-
College-
Programm.

und solche, die den Fernzugriff durch einzelne Anwender beinhalten. Zusätzlich zu den MCNA-Kursen muss diese Zielgruppe einen von drei weiterführenden Ethernet-Solution-Kursen bestehen, um den Titel „Moxa Certified Engineer (MCE)“ zu erlangen.

www.moxa.com ■

Daten sicher in der Cloud abspeichern

Infotecs arbeitet mit cloudKleyer Frankfurt zusammen, um eine hochsichere Lösung für die Übertragung von Firmendatenbeständen in die Cloud zu entwickeln. Die Lösung wird als Service angeboten, Firmen können dadurch erhebliche Kosten für die eigene Infrastruktur einsparen. cloudKleyer stellt dabei die erforderlichen Ressourcen für den Zugriff auf Unternehmensdaten in der Wolke zur Verfügung. Der Colocations-, Cloud- und Internet-Service-Provider aus Frankfurt am Main liefert für Unternehmen jeder Größe und Branche leistungsstarke und hochflexible IKT-Infrastrukturen mithilfe einer hybriden Infrastructure-as-a-Service-Plattform.

Infotecs als IT-Sicherheitsanbieter wird bei der gemeinsamen Lösung den Daten-Traffic mit speziellen, vorkonfigurierten Security-Gateways verschlüsseln, welche auf der Kundenseite eingesetzt werden. Mit diesen smarten Gateways können Niederlassungen an anderen Standorten problemlos und schnell in das Unternehmensnetzwerk eingebunden werden und auf Firmendaten in der Wolke zugreifen, ohne dabei eine Veränderung an der bestehenden Netzwerkinfrastruktur durchführen zu müssen.

www.infotecs.de ■

Security Essen:
Halle 7.0, Stand 7L19

Bargeldloses Bezahlen und Ticketing

ÖPNV-Unternehmen in ganz Europa bereiten sich auf den Rollout kontaktloser Bezahlssysteme vor. Hierzulande setzt sich das eTicket Deutschland immer stärker durch. Als Antwort auf dieses Wachstum hat Feig Electronic schon 2015 einen eigenen Payment-Bereich gegründet. Auf der InnoTrans 2016, internationale Leitmesse für Verkehrstechnik, zeigt das Unternehmen vom 20.–23. September seine cVend-Terminalfamilie für kontaktloses Bezahlen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). In Halle

7.1 A, Stand 201, präsentiert Feig, wie bargeldloses Bezahlen und Ticketing entweder mit kontaktlosen Kreditkarten (Open Loop) oder RFID-basierten ÖPNV-Tickets (Closed Loop) komfortabel möglich ist. Zusätzlich können sich Messebesucher in Berlin einen Überblick über die leistungsfähigen UHF Long-Range-Leser für die Fahrzeugidentifikation und Zufahrtskontrolle verschaffen.

www.feig.de ■

Security Essen:
Halle 3.0, Stand 3A04

KONZEPTE

Cyber-Security

European Cyber Security Organisation (ECSO) gegründet

Mit Wirkung zum 15. Juni 2016 ist in Straßburg die European Cyber Security Organisation ECSO gegründet worden. Ziel ist es, den europäischen Binnenmarkt wirkungsvoller vor Cyberangriffen zu schützen. Beteiligt sind Vertreter nationaler, regionaler und lokaler öffentlicher Verwaltungen, Forschungszentren und Hochschulen sowie IT-Unternehmen. Zu den Gründungsmitgliedern zählt u.a. der Berliner Sicherheitsexperte Rohde & Schwarz Cybersecurity, der die Organisation dabei unterstützt, wirkungsvolle Lösungen für den Schutz von Unternehmen und Anwendern innerhalb der EU zu entwickeln.

EU-Digitalkommissar Günther Oettinger betonte bei der Vertragsunterzeichnung die Bedeutung der ECSO für die Schaffung eines wettbewerbsfähigen digitalen EU-Binnenmarktes. Im vergangenen Jahr stieg die Anzahl an IT-Sicherheitsvorfällen über alle Industriezweige hinweg um 38% an. Einer aktuellen Studie zufolge waren bereits 80% der europäischen Unternehmen Opfer von Cyber-Angriffen.

Ziel der ECSO ist es,

- Unternehmen und Anwender im EU-Binnenmarkt besser vor Cyber-Angriffen zu schützen,
- den europäischen IT-Sicherheitsmarkt sowie eine konkurrenzfähige, leistungsstarke IKT-Industrie weiter auszubauen,
- den Einsatz vertrauensvoller und innovativer EU-Lösungen zum Schutz wettbewerbsfähiger und kritischer Infrastrukturen zu fördern,
- die Forschung an IT-Sicherheitslösungen durch die Zusammenarbeit von EU, Industrie und Unternehmen und die Entwicklung konkurrenzfähiger Produkte zu fördern,
- eine europäische „Cybersecurity Industrial Policy“ zu entwickeln und zu implementieren.

Die Organisation berät die EU bei der Vergabe von 450 Millionen Euro an Forschungsgeldern. Bis 2020 soll sie Investitionen in Höhe von 1,8 Mrd. Euro mobilisieren. Für die Rohde & Schwarz Cybersecurity unterzeichnete Marketingleiter Peter Rost die öffentlich-private Partnerschaft. Als aktives Mitglied des deutschen IT-Sicherheits-Verbands Teletrust ist das Unternehmen im ECSO-Board über dessen Vertreter Gerd Müller repräsentiert. Rohde & Schwarz ist seit mehr als 20 Jahren im Bereich IT-Sicherheit aktiv. ■

Kontakt

Rohde & Schwarz Cybersecurity GmbH,
München
Tel.: +49 89 4129 0
cybersecurity@rohde-schwarz.com
www.cybersecurity.rohde-schwarz.com



Vertragsunterzeichnung in Straßburg (von links): Harald Reisinger (RadarServices), Günther Oettinger (EU-Kommission) und Peter Rost (Rohde & Schwarz Cybersecurity)

Immer alles im Blick

... ganz ohne Verrenkungen.



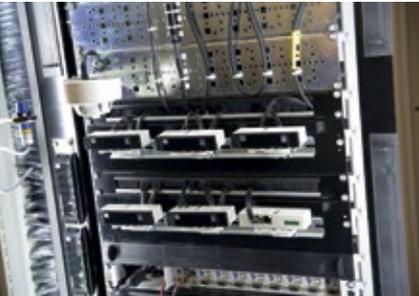
360° Bilderfassung für lückenlose Sicherheit – immer und überall

- Wetterfest mit Regen- und Staubschutz nach IP66-Zertifizierung und NEMA 4 sowie Betriebstemperaturen von -40 bis 65°C
- Voller Überblick durch 360°-Endlosrotation und einem Neigungswinkelbereich von -6° bis +96°
- Elektromagnetische Verträglichkeit nach EN50121-4

Moxa Lösungen – intelligent, robust, sicher.

it-sa 2016: IT-Sicherheitsfachmesse steht hoch im Kurs

Vom 18. bis 20. Oktober 2016 zeigen Hersteller von IT-Sicherheitsprodukten und Dienstleister auf der Fachmesse it-sa in Nürnberg, wie sich Unternehmen und Organisationen vor Cyber-Angriffen schützen



können. Im begleitenden Kongressprogramm Congress@it-sa steht die praktische Wissensvermittlung im Mittelpunkt. Erstmals ist die it-sa auch Bühne für die international ausgerichtete EICAR-Conference, die sich insbesondere an Akademiker sowie Vertreter aus Forschung und Entwicklung richtet.

Geschäftsgeheimnisse, personenbezogene Daten oder Lösegeld für die Freigabe verschlüsselter Daten – für Kriminelle sind Cyber-Angriffe heute lockender denn je. Ein Grund: Die wachsende digitale Vernetzung eröffnet neue Angriffsmöglichkeiten. Zunehmend komplexe IT-Strukturen bedeuten steigende Anforderungen an das IT-Sicherheitsmanagement und einen 360-Grad-Blick auf Gefahrenpotentiale. Thematisch deckt die it-sa entsprechend das gesamte Spektrum der IT-Security einschließlich industrieller IT-Sicherheit und physischer Schutzmaßnahmen ab, beispielsweise für Rechenzentren. Mit Data-Center-Plus widmet die it-sa dem Schutz von IT-Infrastrukturen wieder eine eigene Sonderfläche. Weitere Sonderflächen bündeln das Angebot rund um Fragen zum Identity- und Access-Management oder dienen Start-ups als eigene Plattform.

www.it-sa.de ■

Unterbrechungsfreie Notstromversorgung bis zu 90 min (1 kW)

Ein kompaktes AC-USV-System für die AC-Notstromversorgung präsentiert P.E.R. Flucht- und Rettungsleitsysteme. Stromausfälle führen bei dezentral platzierten AC-Verbrauchern mit geringen Leistungen bis max. 1 kW zu Problemen. Um solchen Problemen mit einem überschaubaren Investitions- und Installationsaufwand zu begegnen, hat NorthStar die SiteStar-UPL entwickelt. Diese kleine Kompakt-USV sorgt für eine unterbrechungsfreie Stromversorgung bis zu 90 min bei 1 kW Last. Nur eine funktionierende, unterbrechungsfreie Stromversorgung sorgt bei Netzproblemen für Sicherheit im Datenverkehr. Dennoch werden häufig 3G/UMTS-Techniken und WLAN-Netze mit wenig oder gar keinem Back-up installiert – mit der Folge störender Unterbrechungen im Datenfluss. P.E.R. als Vertriebspartner für NorthStar-SiteTel-Produkte ist der deutsche Ansprechpartner für diese Lösung.

www.per-gmbh.de ■



DDoS-Attacken: Deutschland zurück in den Top-10

Verbesserte Schutzmechanismen zwingen Cyberkriminelle, um Unternehmensdienste über das Web außer Gefecht zu setzen, zu komplexeren und zielgerichteten DDoS-Attacken (Distributed Denial of Service). Das hält sie jedoch nicht davon ab, weiterhin anzugreifen. Tatsächlich stiegen die von Kaspersky Lab untersuchten DDoS-Angriffe zwischen Januar und März 2016 fast um das Vierfache an. Diese Ergebnisse offenbart der Kaspersky-DDoS Intelligence Report für das erste Quartal dieses Jahres. Insgesamt waren weltweit IT-Ressourcen aus 74 Ländern von DDoS-Angriffen betroffen. Wobei die Mehrheit der Attacken in

lediglich zehn Ländern stattfand. Im Gegensatz zu den Quartalen drei und vier des vergangenen Jahres befindet sich auch Deutschland im ersten Quartal 2016 wieder unter den Top 10 der weltweit am häufigsten von DDoS-Angriffen betroffenen Ländern. Laut den Experten von Kaspersky Lab gab es weniger DDoS-Attacken gegen Kommunikationskanäle. Gleichzeitig stiegen die Angriffe auf Anwendungsebene an (Application Layer Attacks). Das legt die Vermutung nahe, dass Verstärkungsangriffe (Amplification Attacks), die im vergangenen Jahr populär wurden, an Reiz verloren haben.

www.kaspersky.de ■

Bitkom begrüßt Nationale Wirtschaftsschutzstrategie

Der Digitalverband Bitkom begrüßt und unterstützt die am 26. April 2016 in Berlin vorgestellte „Nationale Wirtschaftsschutzstrategie“. Ziel ist ein besserer Schutz vor Wirtschaftsspionage und Sabotage. Dafür ist eine weitreichende Kooperation der Spitzenverbände der Wirtschaft mit den Sicherheitsbehörden vereinbart worden. Webseiten mit Praxistipps, Aufklärungskampagnen und Schulungen sollen vor allem in kleinen und mittelständischen Unternehmen dazu beitragen, die Sicherheitsstandards zu erhöhen. „Viele Angriffe auf Unternehmen erfolgen heute über das

Internet oder auf anderen digitalen Wegen“, sagte Cornelius Kopke, Bereichsleiter Wirtschaftsschutz und öffentliche Sicherheit beim Bitkom. „Der digitale Wirtschaftsschutz sollte einen Schwerpunkt der Initiative bilden.“ Der Bitkom wird demnächst u. a. kostenlose Online-Kurse zum Thema Wirtschaftsschutz anbieten. Neben den Spitzenverbänden BDI und DIHK sind verschiedene Sicherheitsbehörden an der Initiative beteiligt, darunter der Verfassungsschutz, das Bundeskriminalamt und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik.

www.bitkom.org ■

Schleifendetektor mit Tablet und Notebook parametrieren

Wer heute in ein Parkhaus fährt, rollt mit dem Fahrzeug über zwei Induktionsschleifen, die vielfach mit Detektoren für die Fahrzeugerkennung von Feig Electronic verbunden sind. Der Spezialist für berührungslose Identifikation (RFID), Steuerungselektronik und Verkehrssensorik bietet einen neuen 1-/2-Kanal-Schleifendetektor mit USB-Schnittstelle und komfortabler Diagnose- und Service-Software vor. Der Schleifendetektor

VEK MNE1/MNE2 besticht mit einem modernen Design und ist deutlich schneller als sein Vorgänger. PC, Notebook oder Tablet-PC lassen sich via USB-Schnittstelle anschließen: So können Servicetechniker mit der kostenfreien Diagnose- und Service-Software die bestehende Parametrierung des Detektors auf dem Bildschirm darstellen und direkt vor Ort einfach und komfortabel ändern.

www.feig.de ■



Die Microsite zur Security:

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016



Alte Datenspeicher sind scheinbar unverdauliche Brocken...



... aber der HSM Powerline HDS nimmt sich ihrer gerne an...



... und macht ihnen endgültig den Garaus – samt der darauf befindlichen Daten

SICHERE DATENVERNICHTUNG

Ab in den Shredder!

Festplatten und Dokumente zuverlässig vernichten

Produkte und Neuheiten rund um das Thema Datenschutz: HSM, Hersteller von Akten- und Festplattenvernichtern, präsentiert sich auf der Security in Essen.

Im Mittelpunkt auf dem HSM-Messestand der Security Essen stehen in diesem Jahr die mechanischen Festplattenvernichter HSM Powerline. Bei allen drei Modellen werden digitale Datenträger mit Hilfe eines robusten Vollstahl-Schneidwerks in kleinste Streifen bzw. Partikel zerschreddert, so dass eine Wiederherstellung unmöglich ist – sicher, datenschutzkonform und wirtschaftlich.

Vernichtet werden können Festplatten und Magnetbänder, CDs und DVDs, Disketten, USB-Sticks sowie Mobiltelefone etc. Die Inhalte auf den geschredderten Partikeln sind nicht mehr rekonstruierbar. Ein weiterer positiver Nebeneffekt: die zerschredderten Festplatten können dem Recyclingkreislauf zugeführt werden. Die Festplattenvernichter sorgen so nicht nur professionell für Datenschutz, die Festplatten werden sogar gewinnbringend vernichtet und im Sinne des Prinzips der Nachhaltigkeit der Wertstoff wiederverwertet.

Aktenvernichter

Ebenfalls auf dem Messestand zu sehen ist ein breites Spektrum an klassischen Aktenvernichtern, die direkt vor Ort begutachtet und getestet werden können. Die Schredder machen vertrauliche Dokumente unleserlich – und das in verschiedenen Sicherheitsstufen, die von Stufe zu Stufe ein höheres Maß an Sicherheit gewährleisten. Das HSM-Schneidwerk mit seinen Vollstahl-Schneidwellen, auf die es eine lebenslange Garantie gibt, ist unersetzliches Herzstück der Aktenvernichter.

Neben Papier vernichten die Aktenvernichter, je nach Sicherheitsstufe, problemlos auch digitale Datenträger wie CDs, Kunden- und Kreditkarten sowie USB-Sticks etc. Anwender mit hohem Papieraufkommen finden bei den Geräten der HSM SECURIO AF-Linie mit automatischem Papiereinzug Aktenvernichter, die Stapel bis zu 500 Blatt komfortabel und zeitsparend vernichten.

Die in Deutschland gefertigten Autofeed-Aktenvernichter mit Nanogrip-Technologie vereinen Funktionalität und Bedienkomfort. Sie eignen sich damit für die zuverlässige und einfache Aktenvernichtung von Papierstapeln bis zu 500 Blatt sowie Einzelpapier – im zeitsparenden Parallelbetrieb. Die Vernichtung von CDs und DVDs sowie Kunden- und Kreditkarten ist ebenfalls, dank der nützlichen Doppelfunktion, im Parallelbetrieb möglich. ■

Security: Halle 7, Stand 7L17

Kontakt

HSM GmbH + Co. KG, Frickingen
Tel.: +49 7554 21 00 0
info@hsm.eu
www.hsm.eu



Der USB-Stick dient der Verschlüsselung und Verriegelung des Magazins ...



... mit dem automatischen Papiereinzug ...



... können Papierstapel bis zu 500 Blatt vernichtet werden

WILEY

SMART HOME SECURITY!

EIN THEMA, DOPPELTER IMPACT.



Mit unserem Cross-Media-Konzept geben wir dem Thema **SMART HOME SECURITY** ein neues Zuhause.

Lesen Sie die speziell auf dieses Thema zugeschnittene **Microsite** – mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und bereits verfügbaren Produkten für Eigenheime, Kleingewerbe und KMUs.

Zusätzlich geben wir Betreibern, Wohnungsgesellschaften, Hausbesitzern – aber auch den technischen Dienstleistern rund um smarte Sicherheit in Häusern, Wohnungen und Büros – eine gedruckte Orientierungshilfe an die Hand: Das Special **GIT Smart Home Security**, jetzt erhältlich als **Sonderheft** und zusätzlich als **ePaper**.

Für Anbieter von Produkten und Dienstleistungen aus dem Bereich *Smart Home Security* wird das Thema aufgrund der steigenden Nachfrage immer wichtiger. Wir bringen Anbieter und Nachfrager zusammen.

Kontakt unter:
sebastian.reinhart@wiley.com
katina.leondaris@wiley.com
regina.berg-jauernig@wiley.com
media-kontakt@t-online.de

GIT SICHERHEIT
MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY
+ MANAGEMENT

www.GIT-SICHERHEIT.de

HAUPTSPONSOREN:

HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

LUPUS ELECTRONICS
SECURE YOUR LIFE

CO-SPONSOREN:

M
MOBOTIX

phg
Die Original-Technologie

SECURITON

ABUS
Sicherheitstechnik

IN-CRIM

© oilly - Fotolia

GIT

SAFETY

Diesen Monat
Schwerpunkt:
**Wireless Applikation
von steute**



.steute

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Haken und Mast: Position erfasst

Funkschaltgeräte von steute an den Auslegern von Teleskopkranen

Funk statt Kabel: Nach diesem Motto rüstet Paus die Kranbaureihe Sky Worker PTK 27 mit speziellen Sicherheitseinrichtungen aus. Funkschaltgeräte übermitteln die Position des Kranhakens und den Ausschubzustand der Teleskope. Damit haben die Krankonstrukteure eine ebenso zuverlässige wie kostengünstige Lösung entwickelt.



Der Alu-Anhängerkran Sky Worker PTK 27 wurde für Arbeiten unter beengten Verhältnissen entwickelt

Hebt ein Teleskopkran eine Last an, muss sichergestellt sein, dass die Hakenflasche nicht an den Auslegerkopf anschlägt. Diese Aufgabe übernimmt ein sogenannter Hub-Endschalter: Ein Positionsschalter gibt der Steuerung ein Signal, wenn die Hakenflasche ihre obere Endposition erreicht und der Antrieb des Hubwerks wird selbsttätig gestoppt.

Für diese Funktion benötigt man üblicherweise eine Strom- und eine Signalleitung, die über die ausschiebbaren Teleskope bis zur Mastspitze geführt wird und entsprechend flexibel ist. Deshalb sind nahezu alle Teleskopkrane – vom kleinen Dachdeckerkran bis zum 500-Tonnen-Giganten – mit einer (oft gut sichtbaren) Federkabeltrommel ausgestattet, die für ein Auf- und Abwickeln der Leitung sorgt.

Funk statt Federkabeltrommel

Der Anhängerkran Sky Worker PTK 27 des Kranherstellers Paus kommt ohne eine solche Trommel aus. Stattdessen nutzt er die Freiheiten der funkgebundenen Kommunikation. Wenn die Hakenflasche die Endposition erreicht, wird ein Funk-Seilzugschalter aus dem Wireless-Programm von steute betätigt, der on air ein Signal an die Empfangseinheit gibt.

Der Vorteil aus Sicht des Kranherstellers ist ein zweifacher. Erstens vereinfacht sich die Konstruktion, was gerade bei beweglichen Teilen ein wichtiger Faktor ist. Zweitens reduzieren sich damit auch die Kosten.

Zuverlässige Übertragung auch unter ungünstigen Bedingungen

Voraussetzung für den Verzicht auf die Federkabeltrommel ist allerdings der Einsatz eines zuverlässigen Funkschaltgerätes in robuster Ausführung, der sich für die oft rauen Umgebungsbedingungen des Kranbetriebs eignet.

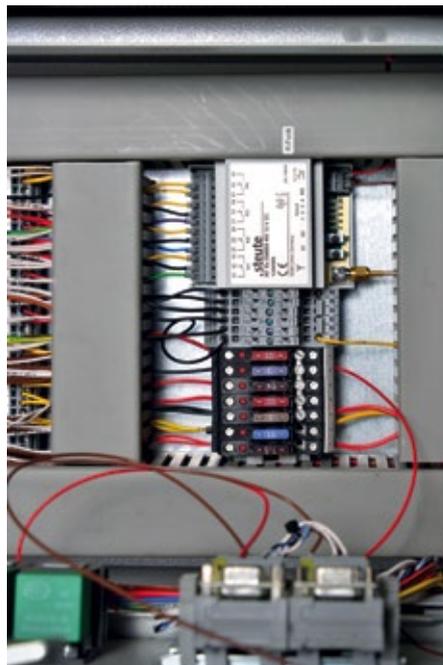
Einen solchen Funkschalter fanden die Paus-Konstrukteure im Wireless-Programm von steute. Der Seilzugschalter RF 95 WH/90° basiert auf einer Schalterbaureihe, die universell in der Automatisierungstechnik zur Anwendung kommt. Die kabellose Variante, die Paus einsetzt, nutzt die von steute für industrielle Einsätze entwickelte Funktechnologie sWave 868. Sie zeichnet sich durch ein bidirektionales Funkprotokoll aus sowie durch hohe Übertragungssicherheit ohne Interferenzen mit anderen Funksystemen.

Energieautarker Betrieb

Ein weiteres Kennzeichen dieser Technologie ist das Energy Harvesting. Wenn die Hakenflasche die Endposition erreicht, veranlasst sie über den Betätiger des Seilzugschalters (einen Rollenhebel) den Schaltvorgang. Am Schaltstößel befindet sich ein miniaturisierter elektrodynamischer Energiegenerator, der ki-



Ein Funk-Seilzugschalter veranlasst den Stopp der Winde, wenn die Kranflasche die obere Endposition erreicht



Die Empfangseinheit der Funkschaltgeräte sitzt gut geschützt in der Schalttafel

netische in elektrische Energie umwandelt. Die Energiemenge ist vollkommen ausreichend, um ein Signal an die Empfangseinheit zu senden und auch die Quittierung zu empfangen. Deshalb kommen alle Funkschaltgeräte, die mit der sWave 868/915-Funktechnik arbeiten, nicht nur ohne Signalleitung, sondern auch ohne externe Energiezuführung und ohne Batterie aus.



neu

Alpha Tier



eloFlex_{Mini}

Sichere Überwachung komplexer Aufgaben. Eine große Herausforderung?

Geht klar! Unsere frei konfigurierbaren Sicherheitssysteme bieten perfekte Überwachung und Steuerung komplexer Sicherheitsfunktionen auf Modulbasis. Die Sicherheitsauswerteeinheit eloFlex Mini bietet dabei ein Maximalmaß an Flexibilität, da sie mit einer Breite von 22,5 mm besonders platzsparend im Schaltschrank untergebracht werden kann.

elobau 

www.elobau.com

Nach erfolgreichen Tests übernahm Paus diese neue Art der Hubendabschaltung in die Serienproduktion – und nutzte die Gelegenheit, eine weitere Funktion von Kabel- auf Funkbetrieb umzustellen. Dabei handelt es sich um eine ähnliche Anwendung, die für den sicheren Kranbetrieb unumgänglich ist.

Funksensoren erfassen Ausschubzustand des Teleskopmastes

Da die Tragfähigkeit jedes Krans von der Ausladung abhängig ist, muss die Kransteuerung auch den Ausschubzustand des Teleskopmastes erfassen. Dies geschieht zumeist über einen mechanischen Längengeber, der – genau wie die Federkabeltrommel – am Mast befestigt wird.

Paus hat diese Aufgabe einfacher und wiederum fast ohne sichtbare Bauteile gelöst. An den einzelnen Teleskopteilen sind Funk-Magnetschalter angebracht, die über ein Statussignal die Position der einzelnen Teleskope erfassen. Ein Sendemodul sendet die entsprechenden Signale an die Empfangseinheit. Somit kommt der Kran ohne Längengeber aus, was dieselben Vorteile bietet wie die kabellose Hubendabschaltung: Man kann auf zusätzliche Bauteile verzichten, die als bewegliche, d.h. verschleißbehaftete Komponenten Störungen verursachen können, und sowohl der Hersteller als auch der Käufer des Krans sparen durch diese Lösung Kosten.

Eine bewährte Funktechnologie...

Die von steute entwickelte sWave-Technologie bewährt sich in vielen Einsätzen der Automatisierungs- und Steuerungstechnik sowie in mobilen Anwendungen. Im Laufe mehrerer Jahre hat der steute-Geschäftsbereich Wire-



Funk-Magnetschalter erfassen den Ausschubzustand der einzelnen Teleskope

less ein modulares Schaltgeräteprogramm mit unterschiedlichen Funktechnologien – auch für explosionsgefährdete Bereiche und für die funktionale Sicherheit – entwickelt, das für verschiedenste Schaltgerätebaureihen verfügbar ist.

Neben diversen elektromechanischen Schaltgeräten (Positions-, Fuß-, Seilzugschalter) sind auch berührungslos wirkende Schaltgeräte (Induktiv- und Magnetsensoren sowie optische Sensoren) und Bediengeräte in Wireless-Ausführung verfügbar.

... und ein innovatives Krankonzept

Die Motivation des Maschinen-, Anlagen- oder Fahrzeugbauers für den Einsatz von Funk-schaltgeräten ist zumeist der Wunsch nach einer flexiblen und dennoch einfacheren, hoch verfügbaren und kostengünstigen Verbindung zwischen Schaltgerät und Auswerteeinheit. Der Bedarf dafür entsteht immer dann, wenn eine Strom- und Signalleitung nur mit vergrößertem Aufwand zu installieren ist, zum Beispiel – wie im hier gezeigten Beispiel – an drehbaren oder teleskopierbaren Maschinenbauteilen.

Im Sky Worker PTK 27 bewähren sich die Funkschaltgeräte bereits in der Praxis auf zahlreichen Baustellen. Die Konstrukteure des Geschäftsbereichs Lifting Technology haben diesen Alu-Anhängerkran insbesondere für Baugewerke wie Zimmerleute und Dachdecker entwickelt. Dabei stand die Kombination von Sicherheit, Zuverlässigkeit und kompaktem Bauraum im Vordergrund. Die neu konstruierte klappbare Zugvorrichtung ermöglicht einen Wegfall einer starren Deichsel und reduziert so die Aufstellfläche auf ein Minimum. Zudem kann bei Bedarf die Durchfahrts Höhe auf unter zwei Meter verringert werden. Dennoch bietet der mobile Kran mit 1000 kg Tragfähigkeit und 27 Meter Mast-Ausfahrslänge hervorragende Leistungswerte. Das schätzen die Bauhandwerker und Kranvermieter. ■

Kontakt

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG, Löhne
Tel.: +49 5731 745 0
info@steute.com
www.steute.com

Sicherheit in kompakter Bauform

Mit dem Not-Aus-Modul RK 5942 der Safemaster-Familie von Dold ist der Maßstab bei der Miniaturisierung von Sicherheitsschaltgeräten gesetzt. Bei einer Baubreite von nur 17,5 mm und einer Gerätetiefe unter 70 mm ist das kompakte Not-Aus-Modul auch geeignet für den Einsatz in Installations- und Industrieverteiler. Besonders wenn der Platz im Schaltschrank knapp wird, spielt das Modul seine Stärken aus. Das Not-Aus-Modul dient dem Schutz von Personen und Maschinen und kann sowohl ein- als auch zweikanalig beschaltet werden. Es ist geeignet für Anwendungen bis Performance Level e nach EN ISO 13849-1 sowie SIL 3 nach EN 61508 und EN 61511.



Damit können von dem kleinen Not-Aus-Modul auch sicherheitstechnische Aufgaben in der Prozessindustrie übernommen werden.

www.dold.com ■

Blitzströme bis 50 kA sicher beherrschen

In Haupteinspeisungen mit 230/400-V-Netzen kommen die neuen Typ-1-Blitzstromableiter FLT-SEC-Plus 264 von Phoenix Contact zum Einsatz. Selbst bei hohen Blitzströmen bis zu 50 kA pro Pol sind Anlagen geschützt und können unbeeinträchtigt weiterlaufen. Aufgrund der Safe Energy Control Technology (SEC) zeichnen sich die Schutzgeräte durch eine hohe Leistungsfähigkeit und Langlebigkeit aus. Die Funkenstrecke verhindert

sicher jeden Netzfolgestrom. Der Vorteil dabei ist, dass die Belastung der gesamten Installation im Fall eines Blitzereignisses auf ein Minimum reduziert wird. Die kompakte Bauform bietet eine platzsparende und flexible Installation. Bei Strömen bis 500 A kann dabei auf eine separate Ableitervorsicherung verzichtet werden. Es gibt Produkte für den Schutz von ein- und dreiphasigen Stromversorgungssystemen.

www.phoenixcontact.com ■

AS-i Programm ausgebaut

Schmersal hat jetzt auch den Sicherheitssensor RSS260 sowie die Sicherheitszuhaltung AZM300 mit integrierter AS-i-Safety-at-Work-Schnittstelle ausgestattet. Beim AZM300-AS wird neben dem Modell AS-i-Power im Herbst 2016 außerdem ein weiteres Modell auf den Markt kommen: Die Version AUX-Power ermöglicht auch eine sichere Entsperrfunktion auf dem höchstem



Sicherheitsniveau PL e. Über den weltweit führenden Feldbusstandard AS-i können sowohl nicht sichere als auch sichere Schalter, Sen-

soren und Zuhaltungen einfach und kostengünstig verdrahtet werden. Den Anwendern von Sicherheitsschaltgeräten bietet die Anbindung an das AS-i-Safety-Netzwerk daher viele Vorteile: schnelle Montage und Inbetriebnahme, umfassende Diagnosefunktionen und hohe Flexibilität bei der Anpassung der Sicherheitsfunktion an den Anwendungsfall.

www.schmersal.com ■

Seminarprogramm tec.nicum on tour

Die Veranstaltungsreihe bietet Konstrukteuren und Sicherheitsingenieuren fundierte Informationen über Neuigkeiten in Sachen Maschinsicherheit, Normen und Richtlinien. Insgesamt 17 halbtägige Lunch-&-Learn-Seminare, die von der tec.nicum-academy durchgeführt werden, finden bundesweit in verschiedenen Städten statt. In kompakter Form werden diesmal drei Themen behandelt: EN ISO 13849-1:2015 (Revision der Version 2008), EN ISO 14119 (Manipulationsanreize erkennen und vermeiden) sowie Produktneuheiten der Schmersal-Gruppe. Zusätzlich werden ganztägige Special-Seminare angeboten, welche die genannten Themen vertiefen sowie Vorträge über Industrie 4.0 und die neue Betriebssicherheitsverordnung („Wesentliche Veränderung von Maschinen“) beinhalten. Vollständiges Programm, aktuelle Termine und Online-Anmeldung:

www.tecnicum.com ■

Sicherheitstechnik für den Maschinenbau

www.euchner.de

NEU



CEM-C40

Transpondercodierter
Sicherheitsschalter mit
Zuhaltung

- ▶ Höchste Sicherheit, Kategorie 4 / PL e
- ▶ Elektromagnetische Zuhaltung für den Prozessschutz
- ▶ Zuhalkraft 600 N
- ▶ Manipulationssicher
- ▶ Einstellbare Haftkraft in 3 Stufen
- ▶ Schmale Bauform
- ▶ Reihenschaltung von bis zu 20 Geräten

- ▶ **INNOTRANS BERLIN**
20. - 23. September 2016
Halle 8.1 / Stand 205
- ▶ **FACHPACK NÜRNBERG**
27. - 29. September 2016
Halle 1 / Stand 1-430
- ▶ **WINDENERGY HAMBURG**
27. - 30. September 2016
Halle B6 / Stand 420

EUCHNER

More than safety.

60 Jahre Arbeitssicherheit

In diesem Jahr feiert Fiessler Elektronik gleich doppelt: 60 Jahre Firmenjubiläum und 20 Jahre Abkantpressensicherheitssystem AKAS. Als Pionier in der Sicherheitstechnik hat das Unternehmen schon 1963 den ersten vollelektronischen Sicherheitslichtvorhang bestehend aus Sender und Empfänger in den Markt eingeführt. 1996 wurde dann weltweit das erste spezielle Sicherheitssystem für Gesenkbiegepressen, das System AKAS, vorgestellt. In der Zwischenzeit hat sich das Unternehmen in der zweiten Familiengeneration zum Komplettanbieter für Sicherheitslösungen im Bereich Arbeitsplatzabsicherung entwickelt. Neben optischen Sicherheitslösungen wie Lichtgitter für die Personenerkennung, Lichtvorhänge für Finger- oder Handschutz und Laserscanner beinhaltet das Angebot auch taktile Lösungen wie Sicherheitstrittmatten und -fußpedale. Für die optimale Integration der Sicherheitskomponenten wird ein komplettes Programm an Sicherheitskleinststeuerungen und Sicherheits-SPS angeboten. Im firmeneigenen Kompetenzzentrum werden komplette Lösungen aus Hard- und Software bis zur Inbetriebnahme erstellt.

www.fiessler.de ■

Kommunikative Sicherheitssteuerung

Wieland Electric bietet integrierte Ethernet-Protokolle und zusätzliche Gateway-Module für die Sicherheitssteuerung. Neben dem industriellen Ethernet-Protokoll Modbus/TCP ist auch das Profinet-IO-Protokoll direkt in die samos-Pro-Compact-Module SP-COP-ENI integriert. Der große Vorteil für den Anwender ist, dass kein zusätzliches Modul für die Profinet-IO- oder Modbus/TCP-Kommunikation benötigt wird und damit Platz und

Kosten im Schaltschrank eingespart werden. Auch für die industriellen Feldbusse Profibus-DP, CANopen und EtherCAT stehen entsprechende Gateway-Module zur Verfügung. Die Projektierung der Kommunikation erfolgt über das grafische Programmierwerkzeug samos Plan5+. Dank dem intuitiven Gateway-Konfigurationsmenü wird die Projektierung der jeweiligen Netzwerkintegration vereinfacht.

www.wieland-electric.de ■

Smart Sensor Business

Leuze electronic präsentiert auf der Motek vom 10.–13. Oktober in Halle 8 am Stand 8501 die Vielfalt seiner Sensorlösungen für die Produktions- und Montageautomatisierung. Anhand eines Anlagenschemas werden zahlreiche Applikationsanforderungen sowie deren Lösungen dargestellt. Messeschwerpunkt aus dem Portfolio der binär schaltenden Sensoren sind Lasersensoren zur Kleinteilerfassung sowie induktive Sensoren in unterschiedlichen Bauformen zur Erkennung von metallischen Teilen. Darüber hinaus werden messende Sensoren, Identifikationssysteme sowie Lösungen für die Bildverarbeitung und Datenübertragung vorgestellt. Highlights im Bereich Safety at Work ist der Sicherheits-Laserscanner RSL 400, für den das Unternehmen in die-



sem Jahr sowohl den Industriepreis für optische Technologien als auch den GIT SICHERHEIT Award gewonnen hat, sowie ein vibrationsfester MLC Sicherheits-Lichtvorhang für eine noch höhere Anlagenverfügbarkeit und Produktivität.

www.leuze.de ■

Verpackungstechnik mit AS-Interface

Für Hersteller von Verpackungsmaschinen ist die Produktivitätssteigerung der Maschinen und Anlagen von großer Bedeutung. Hierbei bedarf es flexibler und innovativer Lösungen. Bihl+Wiedemann

bietet die passenden Komponenten zur sicheren Verpackungsautomatation mit AS-Interface, wodurch sich Kosten und Prozesse nachhaltig optimieren lassen.

www.bihl-wiedemann.de ■

Outdoor-Optical-Distribution-Box

Mit dem Spleiß- und Verteilgehäuse CobiFibre OD 12 in kompakter Bauform (B x H x T 200 x 235 x 67 mm) sorgt CobiNet nicht nur bei Netzbetreibern, sondern überall dort, wo

höchste Anforderungen an Glasfaserverbindungen gestellt werden, für mehr Sicherheit, Zeiteinsparung, Rentabilität und Flexibilität. Die Box OD 12 unterstützt die Verbindung in FTTH-Netzen zwischen den Netzebenen 3 und 4 (Zuleitung vom Provider und einem Gebäudenetz). Sie ist aus strukturiertem ASA gefertigt, einem extrem widerstandsfähigen Kunststoff – schlagzäh und witterungsbeständig. Einige weitere Details: Farbe RAL 7035 (lichtgrau), Schutzklasse nach IEC 60529: IP 54-geschützt, Deckelverriegelung mittels Rasthaken mit Möglichkeit zur Plombierung. Es besteht die Option zum Einbau eines Profilhalbzylinders zur Integration in ein vorhandenes Schließsystem.

www.cobinet.com ■



Sicherheitsschalter CTP mit integriertem AS-Interface Safety at Work

Der transpondercodierte Sicherheitsschalter CTP mit Zuhaltung ist jetzt in der Ausführung AS für die direkte Verwendung an AS-Interface Safety at Work verfügbar. Der Anschluss an AS-I erfolgt über einen 4-poligen M12-Stecker. Über die sichere Codefolge wird dem AS-i Sicherheitsmonitor die Information über die Stellung der Schutztür sowie die Stellung der Zuhaltung zur Verfügung gestellt und dort ausgewertet. Für ein einfaches und schnelles Erkennen des Gerätestatus sowie von AS-I bietet der CTP AS auf der Front eine gut sichtbare LED-Anzeige. Für eine detaillierte Diagnose in der Maschinensteuerung können die relevanten Informationen vom Sicherheitsmonitor abgerufen werden. Wie alle Sicherheitsschalter der Baureihe CTP erreicht bereits ein CTP AS Kategorie 4 / PL e und erfüllt alle Anforderungen der EN ISO 14119. Der CTP AS zeichnet sich darüber hinaus durch ein robustes Kunststoffgehäuse mit Metallkopf sowie die hohe Schutzart IP 67 / IP 69 aus.

www.euchner.de ■



In jeder Ausgabe erklären Sicherheits-Experten Begriffe aus der Maschinen- und Anlagensicherheit.

WAS IST EIGENTLICH...

... BLACK CHANNEL?



FRANZ

KAUFLEITNER VON B&R

Franz Kaufleitner erklärt, was B&R unter dem Black-Channel-Prinzip versteht.

ANZEIGE

IN DIESER AUSGABE UNTERSTÜTZT VON B&R

Woher kommt der Begriff?

Der Begriff „Black Channel“ wird in der IEC 61508 Teil 2 definiert. Unter der Überschrift „System Design“ wird dargestellt, dass es zwei Möglichkeiten gibt, eine sichere Kommunikation zu gewährleisten. Die erste Möglichkeit besteht darin, den gesamten Kommunikationskanal sicherheitsgerichtet zu entwickeln und zu validieren. Protokolle, die diesen Weg einschlagen, sind sogenannte „White Channel“-Protokolle. Die zweite Möglichkeit ist es, den Kommunikationskanal nicht sicherheitsgerichtet zu implementieren. Dies wird Black Channel-Prinzip genannt. Es muss dann ein separates Sub-Element geben, das die Sicherheit gewährleistet. Sichere Protokolle wie zum Beispiel openSAFETY und Profisafe beruhen auf dem Black-Channel-Prinzip.

Was ist der Unterschied zwischen White-Channel- und Black-Channel-Protokollen?

Es gibt Sicherheitsprotokolle, die für den Einsatz als White Channel spezifiziert sind. Eines davon ist CANopen Safety. Hier wird das Kommunikationsprotokoll bis einschließlich der zur Übertragung notwendigen Hardware in die Sicherheitsbetrachtung mit einbezogen. Das führt zu erhöhtem Aufwand in der Entwicklung ist nicht mehr Stand der Technik.

Wie funktionieren Black Channel-Protokolle?

Beim Black Channel-Prinzip kommunizieren die sicheren Teilnehmer auf einer übergeordneten Schicht, dem sogenannten Black Channel. Die primäre Aufgabe des Safety Layers ist es, die sicheren Daten von A nach B zu schicken. Dabei werden wichtige Eigenschaften übernommen, wie zum Beispiel der Determinismus und die Verfügbarkeit des Kanals.

Offene Technologien wie openSAFETY und POWERLINK bieten rechtliche und wirtschaftliche Sicherheit hinsichtlich Lizenzrechten, Patenten und Technologie. Das openSAFETY-Protokoll ist Open Source und nach SIL 3 und PL e zertifiziert. Es kann u.a. das industrielle Echtzeit-Ethernet Protokoll POWERLINK oder auch OPC UA als Black Channel verwenden. Es ist von großem Vorteil, wenn die sicheren Teilnehmer sich möglichst direkt unterhalten können und dies nicht über einen Master als Relaisstation geschieht. Bei POWERLINK zum Beispiel ist dies als Querverkehr gelöst. Das macht die Kommunikation deutlich schneller.

Das sichere Protokoll gewährleistet die Erkennung aller anzunehmenden Fehler bei der Übertragung. Das heißt, sobald Fehler entstehen, werden diese detektiert und eine Reaktion vom sicheren Teilnehmer gefordert. Oft führt dies zum sicheren Abschalten der Anwendung. Eine Ausnahme bilden hier Si-

cherheitsmodule, die über einen so genannten Black-out-Mode verfügen, wie sie u.a. B&R anbietet.

Dennoch gilt: je verlässlicher der Black Channel die Daten liefert, desto besser wird die Anwendung laufen. Fehler können u.a. im Zeitverhalten der Übertragung auftreten oder in der Verfügbarkeit des Kanals. Anspruchsvolle Antriebsapplikationen reagieren sehr sensibel auf Unregelmäßigkeiten in der Übertragungszeit. Ein besonders deterministischer und robuster Kanal ist hier von Vorteil. Im industriellen Umfeld kommt es häufig zu erhöhten EMV-Werten. Protokolle die auf Einzelrahmentelegrammen beruhen, wie Profinet und POWERLINK, sind hier klar im Vorteil. Protokolle die auf Summenrahmen-Verfahren beruhen, sind im Gegensatz anfällig für EMV-Einflüsse.

Ein wichtiger Aspekt ist das Thema Redundanz. So erhöht sich mit dem Einsatz von Redundanzverfahren die Verfügbarkeit des Transportkanals. Dies kann völlig unabhängig vom sicheren Protokoll geschehen. ■

Kontakt

**B&R Industrie-Elektronik GmbH,
Bad Homburg**
Tel.: +49 617 240 190
office.de@br-automation.com
www.br-automation.com

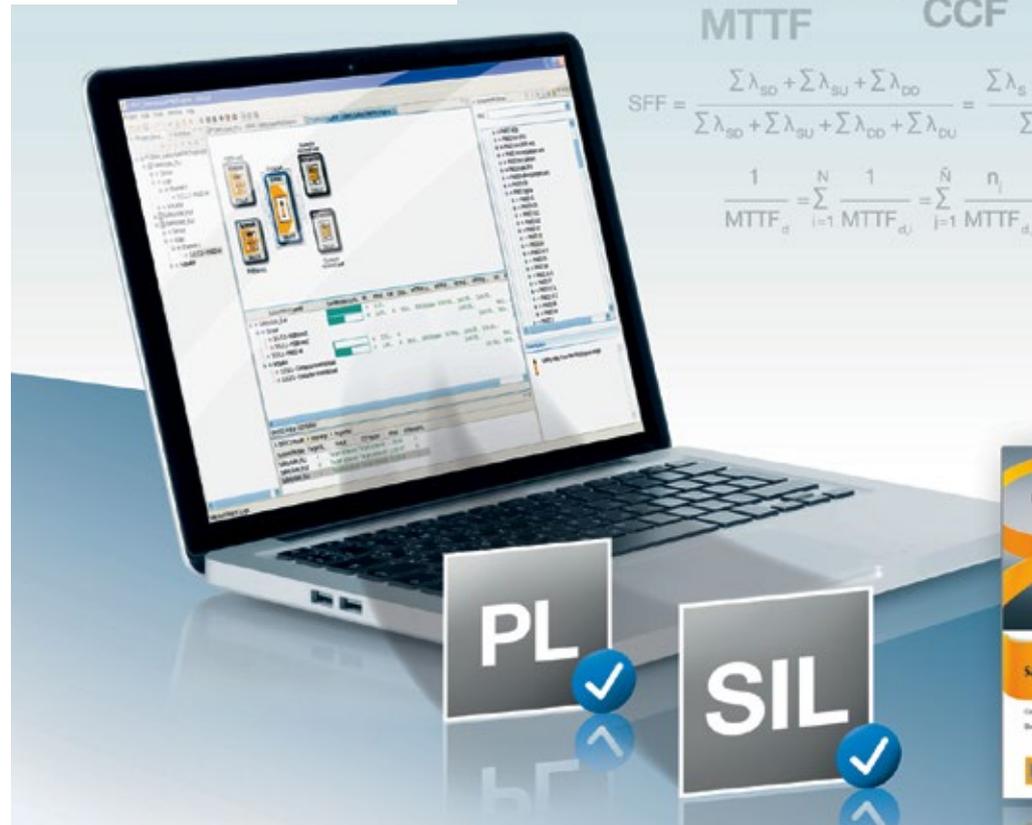
FUNKTIONALE SICHERHEIT

Sicheres Kalkül

Safety Calculator PAscal erleichtert den Umgang mit Normen und Richtlinien

Für die Einhaltung der Maschinenrichtlinie spielt die Berechnung von Ausfallwahrscheinlichkeiten eine große Rolle. Sie ist die Grundlage, um das Sicherheitsniveau einer Sicherheitsfunktion zu ermitteln. Das einheitliche Datenformat 66413 des VDMA und Berechnungstools wie der Safety Calculator PAscal helfen bei der Berechnung. Der VDMA hatte sie im Februar in Frankfurt am Main vorgestellt – (siehe GIT SICHERHEIT 4/2016). In einer kleinen Serie berichten die beteiligten Unternehmen von ihren Beiträgen zur Erarbeitung der Lösung. Es beginnt Matthias Wimmer, Standards Specialist Functional Safety of Machinery bei Pilz.

EN ISO 13849-1 bzw. EN/IEC 62061 schreiben die Bewertung und Berechnung von Sicherheitsfunktionen vor. Ergebnis dieser „Rechenübung“ sind der Performance Level (PL) bzw. der Safety Integrity Level (SIL), welche die Ausfallwahrscheinlichkeit einer Steuerung ausdrücken. Um die Berechnung zu erleichtern, werden am Markt verschiedene Software-Werkzeuge angeboten. Deren Verwendung ist in der Praxis nicht ohne Hürden: Die für die Berechnung notwendigen Kennwerte der Komponenten unterscheiden sich im Format von Hersteller zu Hersteller – und nicht jedes Format lässt sich bis dato auch in jedem Berechnungs-Tool verwenden.



▲ Der Safety Calculator PAscal von Pilz unterstützt bei der Berechnung des erreichbaren PL (Performance Level) und SIL (Safety Integrity Level) von Sicherheitsfunktionen in Maschinen und Anlagen

Einheitsblatt des VDMA erleichtert Datenaustausch

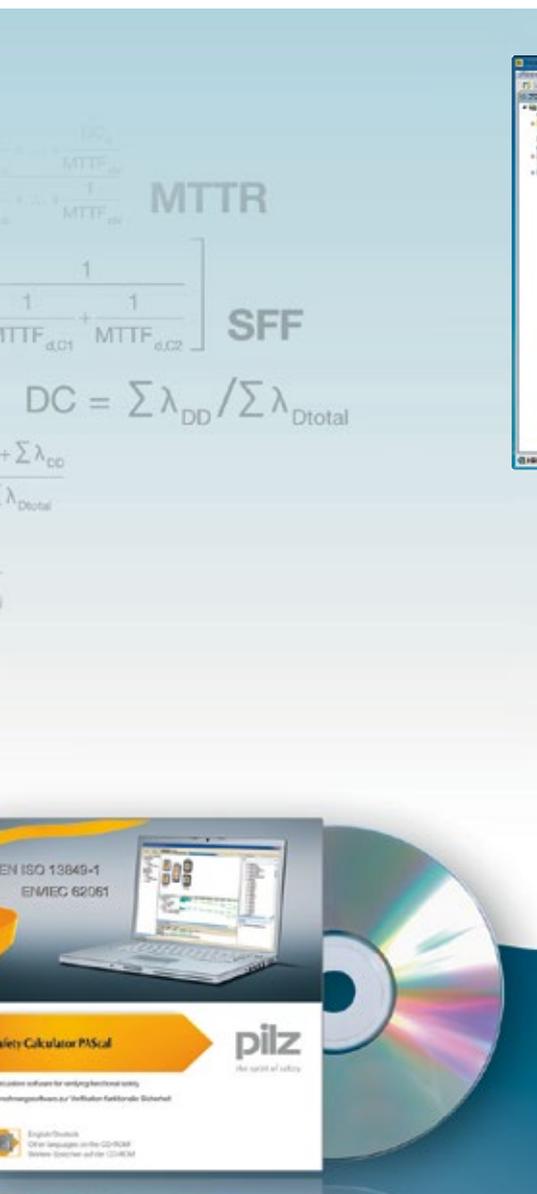
Mit dem Einheitsblatt 66413 mit dem Titel „Funktionale Sicherheit – Universelle Datenbasis für sicherheitsbezogene Kennwerte von Komponenten oder Teilen von Steuerungen“ löste der VDMA das Problem eines fehlenden einheitlichen Datenformats. Das Einheitsblatt erlaubt die einheitliche und herstellerübergreifende Berechnung der sicherheitsbezogenen Kennwerte von Steuerungen. Es beschreibt die erforderlichen Sicherheitskennwerte und die Form, in der diese bereitgestellt werden. Ein Ergebnis aus dem Arbeitskreis war letztlich die Struktur einer einheitlichen Bibliothek im XML-Format. Mittels einer Schemadatei kön-

nen Programme prüfen, ob die Daten plausibel und valide sind.

Mit Berechnungstools den Aufwand minimieren

Geprüfte und zertifizierte Berechnungstools, die die Formeln und Kriterien der EN ISO 13849-1 abbilden, bieten die Möglichkeit komplette Bauteilbibliotheken von Herstellern ohne erneute Eingabe der Sicherheitskennwerte verarbeiten zu können. Die Wahrscheinlichkeit von Fehlern wird damit drastisch reduziert und gleichzeitig der Aufwand für die Berechnungen auf ein Minimum reduziert.

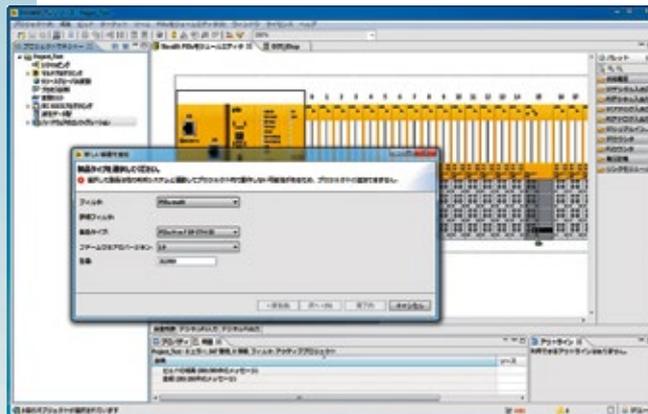
Im Safety Calculator PAscal von Pilz sind nun die erforderlichen Kennwerte bereits im



offenen Datenformat des VDMA hinterlegt. Damit Anwender vorhandene Datenbestände und Berechnungen weiter nutzen können, bietet das Software-Tool die Möglichkeit mit allen gängigen Bibliotheksformaten durchgängig zu arbeiten. Das ist Voraussetzung für eine möglichst unkomplizierte Berechnung der notwendigen Kennwerte.

Schritt für Schritt zur Sicherheit

Mit dem Safety Calculator PASCAL unterstützt Pilz bei der im Rahmen der Risikobeurteilung vorgeschriebenen Bewertung und Berechnung von Sicherheitsfunktionen. Ergebnis dieser Berechnungen sind der Performance Level (PL) bzw. der Safety Integrity Level (SIL),



◀ Für die Modellierung der einzelnen Sicherheitsfunktionen können Komponenten mittels „Drag and Drop“ aus den Bibliotheken in das Editorfenster gezogen werden

welche die Ausfallwahrscheinlichkeit einer Sicherheitsfunktion ausdrücken. Die Software kann mittels eines grafischen Editors diese Sicherheitsfunktionen bzw. die eingesetzten Komponenten modellieren und deren Struktur sowie das Nutzungsverhalten der einzelnen Komponenten komfortabel bewerten. Durch umfangreiche Bibliotheksfunktionen ist es möglich Gerätekenndaten in den gängigen Bibliotheksformaten zu importieren oder eigene Bibliotheken zu erstellen und zu verwalten. Das Ergebnis wird mit den erforderlichen Sicherheitskenngrößen der Sicherheitsfunktionen verglichen und grafisch dargestellt.

Im ersten Schritt werden die allgemeinen Daten des Projekts oder der Maschine erfasst. Das ist wahlweise anhand eines vorgegebenen Arbeitsablaufs möglich oder direkt in einer Projektverwaltung. Die Versionsverfolgung geschieht hierbei sowohl über eine automatische Änderungsverfolgung mit aktuellem Datum als auch über eine frei vergebene Versionsnummer.

Anschließend werden die zugehörigen Sicherheitsfunktionen für alle Risiken sukzessive angelegt. Basis für die Berechnung sind dabei die harmonisierten Sicherheitsnormen EN ISO 13849-1 und EN IEC 62061. Am Beispiel der EN ISO 13849-1 werden hier die Sicherheitsfunktionen benannt, deren Funktion beschrieben und die erforderlichen PL direkt eingegeben oder über den Risikographen ermittelt. Wahlweise ist dies auch mit der EN IEC 62061 (SIL) möglich.

Modellierung per „Drag and Drop“

Als nächstes folgt die Modellierung der einzelnen Sicherheitsfunktionen aus den vorhandenen Schaltplänen. Dank umfangreicher Bibliotheken können Komponenten mittels „Drag and Drop“ aus den Bibliotheken in das Fenster des Editors gezogen werden. Eine Suchfunktion hilft bei der Identifikation der korrekten Komponenten. Die Auswahl zwischen den unterschiedlichen Versionen oder Verwendungsarten eines Gerätes wird dabei erst nach der grundsätzlichen Geräteauswahl erforderlich.

Falls notwendig, können Dokumente, Bilder, Schaltpläne oder andere Dokumente hinzugefügt werden, um die Beurteilung aussagekräftiger zu machen.

Bei Komponenten, deren Verschleiß von der Zahl der Schaltzyklen abhängt, hilft ein integriertes Umrechnungstool diese Werte zu ermitteln. Welche Daten für das jeweilige Gerät oder die jeweilige Struktur erforderlich sind, zeigt PASCAL an. Entsprechend erfolgt auch die Bewertung der Fehler gemeinsamer Ursache (CCF, Common Cause Failure) mittels Programmunterstützung. Hierbei ist der Fragenkatalog der EN ISO 13849-1 als Checkliste, mit der Option, die Einträge zu kommentieren, umgesetzt.

Wiederverwendbarkeit spart Zeit

Solange der erforderliche Sicherheitslevel PLr noch nicht erreicht ist, geben Warnhinweise und Markierungen der kritischen Elemente Hilfe für die weitere Betrachtung. Im SRP/CS-Ergebnis Tab kann hierzu während der kompletten Modellierung der aktuelle Stand der Bewertung für alle Sicherheitsfunktionen eingesehen werden. Der abschließende Report enthält alle erforderlichen Informationen zur Archivierung und kann in Umfang, Design und Sprache an die Erfordernisse angepasst werden. Weil sich Projekte häufig ähneln, kann der Anwender in PASCAL auf vorliegende Daten zugreifen und beim nächsten Projekt Zeit sparen. ■

Matthias Wimmer,
Standards Specialist
Functional Safety of
Machinery bei Pilz



Kontakt

Pilz GmbH & Co., Ostfildern
Tel.: +49 711 34 090
info@pilz.de
www.pilz.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Über den Wolken

Grenzenlose Sicherheit für Triebwerke



Kleinste Risse werden sichtbar: Extrem hochauflösend ist diese Punkt-
wolke mit angezeigtem Riss. Der Abstand zwischen den einzelnen
Messpunkten für den Weißlichtinterferometer beträgt 0,02 Millime-
ter. Zum Vergleich: ein menschliches Haar ist viermal so dick



**Volle Kontrolle – Triebwerke werden unterschiedlich stark bean-
sprucht, abhängig von Route und Flugdauer. Bei der Instandhaltung
müssen unter anderem die Brennkammern sehr gewissenhaft und ex-
trem genau auf kleinste Risse untersucht werden**

Die Pepperl+Fuchs Tochter Vision Machine Technic Bildverarbeitungssysteme (VMT) ist Teil des anspruchsvollen Forschungsprojekts Auto-Inspect, das von der Lufthansa Technik AG initiiert wurde. Ziel des Forschungsprojekts ist die Entwicklung einer vollautomatisierten Risserkennung und -bewertung an Brennkammerbauteilen.

Die Ausgänge sind verriegelt. Der Koloss rollt los. Die Turbinen heulen auf. Schon erhebt sich der mächtige Gigant schwebend in die Lüfte. Um diese sichere Leichtigkeit des Fliegens zu ermöglichen, bedarf es einer millimetergenauen Instandhaltung des Fluggeräts.

In der Luftfahrt ist bei der Instandhaltung und Reparatur von Triebwerken eine der großen Herausforderungen, innerhalb der Brennkammern kleinste Haarrisse exakt zu erkennen. Um dies zu gewährleisten, wird die sogenannte Farbeindringprüfung eingesetzt. Dabei handelt es sich um ein etabliertes Verfahren, das mehrere Arbeitsschritte umfasst. Einfach gesagt wird auf das Bauteil ein Penetrant – ein Kriechöl – aufgetragen, das fluoreszierende Farbpigmente enthält und aufgrund der Kapillarwirkung selbst in kleinste Risse eindringt. Nach einer oberflächlichen Reinigung, Trocknung und Benetzung mit einem sogenannten Entwicklerpulver werden die Risse mithilfe von ultraviolettem Licht zur Anzeige gebracht. Dadurch lassen sich selbst kleinste

Risse identifizieren. Die Farbeindringprüfung ist hochauflösend, aber aufgrund der diversen Prozessschritte aufwendig, energieintensiv und teilweise umweltbelastend.

Vollautomatische Risserkennung an Brennkammerbauteilen

Der Bereich Engine Services von Lufthansa Technik hat sich zum Ziel gesetzt, die Instandhaltungsprozesse der Triebwerkbauteile für die Kunden kontinuierlich zu verbessern. Dabei spielt die Automation – von der Inspektion

gemeinsam mit Sönke Bahr tief in das Projekt involviert: „Bei VMT haben wir das Glück, häufiger mal bei außergewöhnlichen Projekten mitzumachen. Aber dieses ist schon etwas ganz Besonderes.“

Winzige Risse und immenses Datenvolumen

Es galt, eine ganze Reihe große Herausforderungen zu lösen. Da war zuerst das betreffende Bauteil. Es handelt sich um das äußere Flammrohr eines CFM56-Triebwerks. Es hat einen Durchmesser von circa 750 Millimetern, eine Höhe von rund 200 Millimetern und ist aufgrund der komplexen Geometrie nur schwer komplett zu scannen. Um die geforderte hohe Bildauflösung zu erreichen, kam nur ein Weißlichtinterferometer infrage. Das Weißlicht enthält eine große Anzahl verschiedener Wellenlängen, was aufgrund des besonderen Aufbaus extrem genaue Messungen erlaubt. Über seine Farbe sagt der Begriff allerdings nichts aus. Im Projekt AutoInspect nutzt das Interferometer rotes Licht. Zudem ist das Interferometer vibrationsanfällig – ein Problem, das über die Konstruktion der Messanlage gelöst werden musste. Ein Industrieroboter mit sechssachsiger serieller Kinematik führt die Sensorkomponenten; eine externe Drehachse bewegt das Flammrohr. Die ganze Anlage steht dabei auf einer dicken Stahlplatte, die über Luftfedern von der Umgebung entkoppelt ist. Über 100.000 Messfelder pro Rohr führen zu einer Datenmenge von weit über 100 Gigabyte, die verarbeitet werden müssen. Dazu Otto: „So eine unglaubliche Datenmenge zu übertragen, auszuwerten und darzustellen war nicht einfach, aber wir haben es geschafft.“

Zudem weist ein beschädigtes Bauteil häufig lokale und globale Verformungen auf. Das Scannen des Bauteils mit dem hochgenauen Interferometer wird dann aufgrund des kleinen Tiefenmessbereichs schnell unmöglich. Dieses Problem löste man mithilfe des Lasertriangulationssensors LR 300 von Pepperl+Fuchs, um die Messpositionen den tatsächlichen Begebenheiten anzupassen. Nach vier Jahren Forschung und Testphasen verfolgt Lufthansa Technik das Ziel, das neue Verfahren von den Triebwerksherstellern zuzulassen. Zudem soll die Industrialisierung des Verfahrens folgen. Parallel zu AutoInspect wurde bereits das Projekt AutoRep gestartet. Schließlich soll auf die automatisierte Risserkennung irgendwann die automatisierte Reparatur folgen. Otto resümiert: „Wir sind auf dem richtigen Weg – und bleiben dem Riss auf der Spur.“ ■

Kontakt

Pepperl + Fuchs GmbH, Mannheim
Tel.: +49 621 776 1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com



Ihr Partner für Maschinensicherheit und Arbeitsschutz

tec.nicum ist die neue Dienstleistungssparte der Schmersal Gruppe. Sie bietet Maschinenbauern, Maschinenbetreibern und Distributoren eine kompetente, produkt- und herstellernerneutrale Beratung.

Wir unterstützen Sie bei der sicheren Gestaltung Ihrer Maschinen und Arbeitsplätze! Das tec.nicum-Team konzipiert und realisiert Sicherheitslösungen über alle Lebenszyklusphasen Ihrer Maschine.

Das neue Dienstleistungsangebot:



tec.nicum academy
Schulungen und Seminare



tec.nicum consulting
Beratungsdienstleistungen



tec.nicum engineering
Konzeption, Planung und
SPS-Programmierung



tec.nicum integration
Ausführung und Montage

über die Bauteilvermessung bis hin zur Reparatur – eine immer größere Rolle. Zur Umsetzung des ersten Arbeitsschritts innerhalb dieser künftigen automatisierten Prozesskette wurde im April 2011 das Forschungsvorhaben AutoInspect gestartet. Das Ziel: die vollautomatische Risserkennung und -bewertung an Brennkammerbauteilen. Mit Unterstützung der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Stadt Hamburg holte sich Lufthansa Technik hochkarätige Partner ins Cockpit: das Institut für Flugzeugproduktionstechnik der Technischen Universität Hamburg-Harburg, die für das Handling verantwortlich ist, – und VMT. Gemeinsam mit dem Partnerunternehmen Espace unter der Projektleitung von Dr. Werner Neddermeyer ist die Pepperl+Fuchs Tochter für die Sensorik und Bildverarbeitung innerhalb des Projekts zuständig. Marc-André Otto, Forschung und Entwicklung bei VMT, ist

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Safety-Module für Servoantriebe

Mehrachs-System Varimotion von Promicon – erweitert um Safety-Module für bewegungsbasierende Sicherheit

Varimotion wird hauptsächlich in Automatisierungsanlagen eingesetzt, die hohe Ansprüche an Schnelligkeit und Präzision von koordinierten Bewegungen stellen. Da insbesondere bei schnellen Bewegungen beachtliche Anforderungen hinsichtlich der funktionalen Sicherheit zu erfüllen sind, hat man sich bei Promicon entschlossen, eine Lösung zu schaffen, die diesem Kriterium gerecht wird.



Varimotion: Insbesondere bei schnellen Bewegungen sind beachtliche Anforderungen hinsichtlich der funktionalen Sicherheit zu erfüllen

Sehr kurze Reaktionszeiten sind bei hochdynamischen Achsen von außerordentlicher Bedeutung. Sie können nämlich innerhalb kürzester Zeit sehr hohe Geschwindigkeiten erreichen - Beschleunigungen von mehr als 5 g (50 m/s²) sind keine Seltenheit. Dies bedeutet, dass eine Geschwindigkeit von 1 m/s in weniger als 20 Millisekunden erreicht wird.

Um derartige Situationen beherrschen zu können, sind die Safety-Module so ausgelegt, dass eine unzulässige Bewegung in gerade einmal 2 Millisekunden erkannt werden kann. Hierdurch können die Sicherheitsabstände bei der Auslegung der funktionalen Sicherheit sehr kurz gehalten werden.

Die Safety-Module verfügen über alle in der Praxis erforderlichen Funktionen wie SSO, SS1, SS2, SLS, SOS und SDI und sind geeignet für Anwendungen gemäß Performance-Level bzw. SIL 2. Ergänzend hierzu ist ein sicherer Kanal zur Überwachung des Achsstillstands vorhanden. Damit kurzzeitige Änderungen der Geschwindigkeit oder Position, beispielsweise Stöße, nicht zu Fehlauflösungen von Sicherheitsfunktionen führen, steht ein Parameter zur Filterung der Bewegung zur Verfügung.

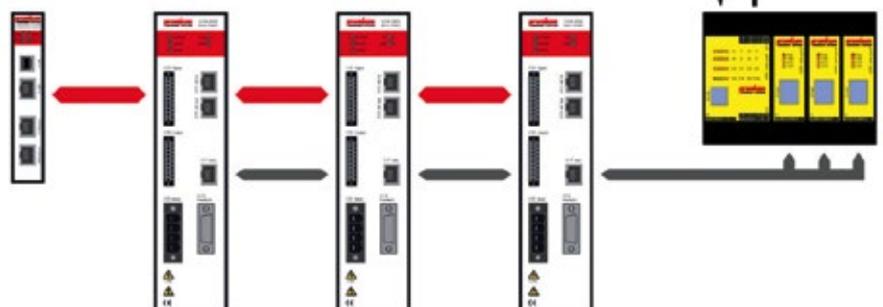
Außerdem gibt es für jede Achse einen sicheren Ausgang zur Ansteuerung einer

Haltebremse, um die Bremsung des Antriebs mit geringstmöglicher Verzögerung zu erreichen. Beim Einsatz der Überwachungs-Module kommen Servomotoren mit hierfür geeigneten Feedback-Systemen zum Einsatz. Hierfür sind keinerlei zusätzliche Komponenten, beispielsweise Initiatoren, erforderlich. Dies bedeutet, dass bewegungsbasierende Sicherheitsfunktionen ohne konstruktive Modifikationen oder Ergänzungen realisierbar sind. Von Promicon werden geeignete Servomotoren angeboten, einsetzbar sind aber auch Servomotoren an-



Sichere Bewegung: Einfach, modular und effektiv.“

Motion Guard von Promicon: Topologie



derer Anbieter. Der Einsatz beschränkt sich dabei nicht nur auf Servomotoren. Es können auch andere Antriebsbauformen wie Linearmotoren, Torquemotoren, Tubularmotoren usw. direkt in Verbindung mit den Safety-Modulen und Servoreglern betrieben werden.

Ein weiteres Merkmal besteht darin, dass die Sicherheitsfunktionen vollständig selbständig zusammen mit dem Servoregler abgewickelt werden. Dies bedeutet, dass keine Programmierung der Sicherheitsfunktion erforderlich ist. Dies ist deshalb so wichtig, weil eine derartige Programmierung im Sinne der Sicherheitsvorschriften eine zeitaufwendige Validierung der ordnungsgemäßen Funktion nach sich zieht.

Aufeinander abgestimmt

Die Servoregler und die Safety-Module sind so aufeinander abgestimmt, dass lediglich eine RJ45-Verbindung zwischen den Geräten erforderlich ist. Für die RJ45-Verbindung werden speziell ausgewählte Komponenten verwendet, die intensiven Tests unterzogen wurden und somit eine hohe Verfügbarkeit der Verbindung gewährleisten. Neben den Sicherheitssignalen und der Lageerfassung ist auch ein Datenkanal vorhanden, über den Steuersignale und Diagnoseinformationen übertragen werden.

Die Servoregler lassen sich wahlweise mit und ohne Safety-Module betreiben. Dadurch kann eine Achse auch nachträglich um bewegungsbasierende Sicherheitsfunktionen erweitert werden. Die Funktion STO (Sicher abgeschaltetes Moment) ist grundsätzlich im Servoregler enthalten. Die Geräte sind modular aufgebaut und es können bis zu zwölf Achsen gleichzeitig überwacht werden. Insgesamt lassen sich bis zu sechs Sicherheitsfunktionen mit verschiedenen Parametern beliebig mit den Achsen konfigurieren.

Die Integration in die Gesamtanlage erfolgt durch ein Minimum an Signalen, da die Achsen in Gruppen angesteuert werden und somit nur ein Signal zur Ak-

tivierung einer bestimmten Sicherheitsfunktion erforderlich ist. Das gesamte Sicherheitskonzept, die Servoregler und Safety-Module sind vom TÜV zertifiziert und entsprechen den gültigen Normen und Vorschriften. Insgesamt führt

dieses Sicherheitssystem dazu, dass die hohen Anforderungen, die durch die funktionale Sicherheit gestellt werden, mit einem Minimum an Aufwand und einem Maximum an Effizienz erfüllt werden. ■

Kontakt

**Promicon Elektronik
GmbH & Co. KG, Pliezhausen**
Tel.: +49 7127 93 730
www.promicon.de

SICHERER KANN EIN NEUES ZEITALTER NICHT BEGINNEN.

THIS IS **SICK**

Sensor Intelligence.

Seit der Erfindung des sicheren Lichtvorhangs hat SICK über ein halbes Jahrhundert wegweisende Innovationen für eine sicherere industrielle Welt entwickelt. Nun läutet der Marktführer für Sicherheitstechnik wieder ein völlig neues Zeitalter ein – mit der neuen Generation an Sicherheits-Laserscannern, -Lichtvorhängen, -schaltern und -Encodern: microScan3, deTec4 Prime, STR1 und DFS60S Pro. Aus jedem Blickwinkel der industriellen Sicherheit betrachtet, haben alle eines gemeinsam: Sie setzen neue Maßstäbe für Sicherheit und Produktivität und ermöglichen Ihnen die Realisierung zukunftsweisender Lösungskonzepte, wie Sie sie schon immer umsetzen wollten. Wir finden das intelligent. www.sick.de



Besuchen Sie uns

▼ **FachPack 2016**

Stand 4A-624, Halle 4A

27. bis 29.09.2016

Vor mehr als einem Jahr hat Kübler mit Safety-M compact und Safety-M modular seine zweite Generation an Sicherheitsmodulen präsentiert. Damit stellte der Sensorikspezialist seine Sicherheitstechnik auf ein weiteres Standbein: Flexibel, passgenau und ganz unabhängig von der Antriebsart lassen sich nun modulare Sicherheitslösungen realisieren. Dank einer Vielzahl an vordefinierten Bausteinen lassen sich diese Konzepte einfach und zu überschaubaren Kosten realisieren. Nun legt Kübler nach und baut die modulare Serie mit einem analogen Eingangsmodul aus. Das Ziel: Ein effizienter, kostenoptimierter Weg zu noch sicherer und unterbrechungsfreier Zusammenarbeit von Mensch und Maschine.



© kirill_makarov - Fotolia.com

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

„Immer dieser Stress mit den Menschen“

Modulare Sicherheit für die unterbrechungsfreie Zusammenarbeit von Mensch und Maschine

Vorhandenes weiter verwenden; Neues problemlos hinzufügen

Mit zunehmender Technisierung treffen Menschen und künstliche „Objekte“ an immer neuen Stellen aufeinander. Zu den wichtigsten Eigenschaften solcher Systeme gehört die Gewährleistung der Sicherheit. Oder genauer gesagt, der Nachweis funktionaler Sicherheit, also der Robustheit gegenüber systemimmanenten Störungen. Motorschutzschalter gab es schon in den 30er Jahren; bis heute prägen sie jedoch unsere Vorstellung von Maschinensicherheit. Und noch bis vor wenigen Jahren wurden elektrische Antriebe im Notfall über ein Schütz abgeschaltet, das seinen Impuls durch einen Kontakt des Sicherheitsschaltgeräts erhielt. Für ein zuverlässiges Funktionieren wurde es zwischen Umrichter und Motor geschaltet. Heute greifen wir auf verschiedene Spezialalternativen zurück: So findet sich eine Vielzahl Antriebsgeräte mit direkt eingebauten Sicherheitsfunktionen am Markt. Die meist günstigere Alternative hierzu sind aber Sicherheitsmodule, die flexibel und passgenau und vor allem ganz unabhängig von der Antriebsausführung funktionale Sicherheit ermöglichen. Antriebe können zudem von der modularen Variante profitieren, denn oftmals lassen sich mit Spezialbausteinen mehr Überwachungsfunktionen umsetzen, als auf der Basis von Safety-Komponenten. Und die

Lösung verspricht Langlebigkeit: Die Module können schrittweise ausgebaut, angepasst, einzeln ausgetauscht und mit weiteren Funktionen vernetzt werden. Ganz nach dem Motto: Vorhandenes weiter verwenden, Neues problemlos hinzufügen. Bestehende Sensorik-Schnittstellen reichen in diesen Fällen für die Sicherheitstechnik gleich mit aus.

Spielt eine gewichtige Rolle: Die Last

Neben der exakten Positionskontrolle und der Überwachung der Einhaltung vorgegebener Geschwindigkeitslimits spielt im Bereich Hebefahrzeuge ein dritter Parameter eine höchst gewichtige Rolle: Die Last. Überlast gilt es in jedem Fall zu vermeiden, da diese sehr schnell zu einer echten Gefahr für Mensch und Maschine heranwachsen kann. Doch Überlast ist relativ: Je weiter der Ausleger ausschwenkt, desto weniger Last ist erlaubt. Beim Mobilkran

wächst mit der Entfernung vom Radiusmittelpunkt, also von der Mitte der Drehverbindung, auch das Kippmoment. Die Tragfähigkeit nimmt ab, je weiter der Abstand der Last von dieser Mitte entfernt ist. Während des Betriebs eines Krans, bleibt der Fahrer mittels einer Anzeige auf dem aktuellen Stand über die Last am Haken und die prozentuale Auslastung. Fühlen kann er, gleich wie erfahren er ein mag, die Standfestigkeit seines Geräts nicht: Er ist angewiesen auf die Anzeige. Die zuverlässige Überwachung der jeweils ermittelten Maximalwerte übernehmen die neuen Analogmodule der Familie Safety-M modular. Über zwei sichere analoge Eingänge lesen sie Sensoren redundant ein und ermitteln auf dieser Basis einen sicheren Wert. Zeigt dieser eine Gefährdung der Standsicherheit, wird sofort jede das Lastmoment vergrößende Bewegung abgeschaltet.

Sicherheits-Lichtvorhänge



über 50 Jahre Erfahrung für Ihre Sicherheit

innovative Sicherheitstechnik
weltweiter Kunden- und Vertriebservice
individuelle Kundenlösungen

FISSLER
ELEKTRONIK

Tel. +49 (0) 711-91 96 97 -0
Fax +49 (0) 711-91 96 97 -50
info@fiessler.de

www.fiessler.de

- große Reichweite bis 60 m
- integriertes Schaltgerät
- programmierbare Ausblendfunktion
- montagefreundlich, kompakte Bauform
- Innovations-Anerkennungsträger des Landes Baden-Württemberg

Die schwächste Stelle im Gesamtsystem entscheidet über Sicherheit

Nach den gültigen Sicherheitsanforderungen ist nicht der Nachweis, dass das Hebefahrzeug eine bestimmte Lastgröße einschließlich Überlast bewältigt hat, ent-

scheidend. Es müssen vielmehr Messungen an den kritischsten Stellen erfolgen, deren Ergebnisse nachweisen, dass diese unterhalb eines vorgegebenen Verhältnisses zur Materialstreckgrenze liegen und nicht höher, als nach einer

Bitte umblättern ▶

sps ipc drives

27. Internationale Fachmesse für Elektrische Automatisierung Systeme und Komponenten
Nürnberg, 22. – 24.11.2016
sps-messe.de



Answers for automation

Elektrische Automatisierung hautnah erleben

- mehr als 1.650 Aussteller
- Produkte und Lösungen
- Industrie 4.0 Area

Ihre kostenlose Eintrittskarte
sps-messe.de/tickets

mesago
Messe Frankfurt Group



Neue Generation Sicherheitsmodule Safety-M modular. Sicher Geschwindigkeits- und Positionserfassung. Durchgängige Kommunikation

Klassifizierung erlaubt. Entscheidend für die Sicherheit ist und bleibt dabei die schwächste Stelle im Gesamtsystem. Ermittelt wird diese aufgrund der entsprechenden Dokumentation aller Teile: Angefangen bei Werkstoff und Qualität bis hin zu Querschnitten und Abmessungen. Automatische Hebezeuge müssen ihre Lasten hochpräzise ablegen. Auch hierbei werden die Position und der Durchmesser messtechnisch erfasst und dem Leitrechner zugestellt. Bei Hebezeugen in Produktionsanlagen mit regelmäßigen Umrüstzyklen lassen sich auf diese Weise Maschinenstillstände verkürzen. Die Messwerte können während noch laufenden Vorgangs die exakte Mitteilung über den letzten Arbeitsschritt machen. So kann bis zum Wechsel mit gleichbleibend hoher Arbeitsgeschwindigkeit weiterproduziert werden und ein optimaler Materialdurchsatz erfolgen.

Präzise erkannt und schnell behoben

Die Kübler Safety-M Module sind aufgrund ihrer Flexibilität und ihrer Funktionsvielfalt ideal für die sichere Positions- und Geschwindigkeitsüberwachung. In Verbindung mit der

analogen Familienerweiterung ist nun das Auslesen einer Vielzahl weiterer Sensoren möglich geworden: Von der Lastüberwachung über Drehmomentbegrenzer, Luftmessgeräte bis hin zu Temperatursensoren und vielen weiteren mehr reicht die Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten. Das Eingangsmodul erweitert das Antriebsüberwachungssystem um analoge Ein- und Ausgänge (0/4...20 mA). Durch die Aneinanderreihung zusätzlicher Digitalmodule steigt die Anzahl der Signalanschlüsse mit denen sich sämtliche Prozessschritte zentral beobachten und steuern lassen. Prozessdaten leitet das System direkt an die Steuerung weiter, wobei sich Störungen dank hoher Anlagentransparenz präzise erkennen und schnell beheben lassen.

Der Kübler Safety Service

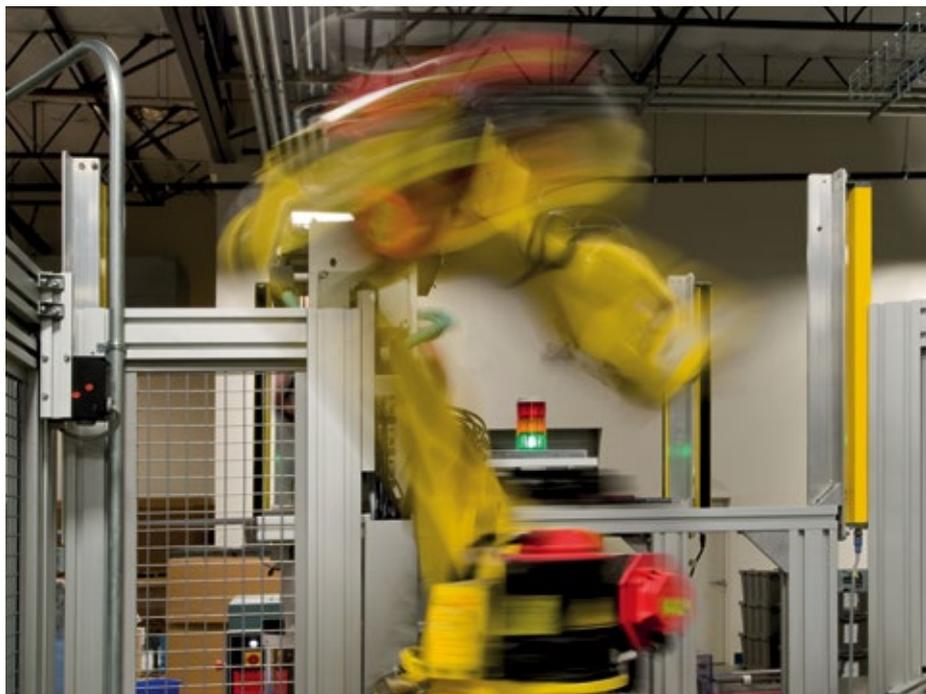
Doch neben der großen Flexibilität und der einfachen Parametrierung und Programmierung der modularen Kübler Safety-M Baureihe zählt für Kunden das langjährige Know-how im Bereich der Funktionalen Sicherheit. Seit 2009 baut Kübler sein Produktportfolio an Si-

cherheitskomponenten, Modulen und Dienstleistungen beständig aus. Waren es anfangs Drehgeber für Funktionale Sicherheit für Anwendungen bis SIL3 oder PLe, so bietet der Sensorik-Hersteller seit 2011 Sicherheits-Geber für Atex Anwendungen und SIL2 oder PLd zertifizierte Geber. 2012 erfolgte der Einstieg in die Antriebsüberwachung mittels Sicherheitsmodule. Als bewährter Partner für Funktionale Sicherheit bietet Kübler neben effizienten und kostenoptimierten Produkten und Systemen auch einen bewährten Rundum-Support. Dieser reicht von der Planung, Projektierung zur Inbetriebnahme des angepassten Systems. Und er reicht weit darüber hinaus: Kübler schreibt die Zusammenarbeit zwischen Hersteller und Kunden groß. Das Unternehmen begleitet seine Produkte über deren gesamte Lebensdauer hindurch, vom laufenden Betrieb und der technischen Hilfestellung mit der perfekten Produktdokumentation und den Technikern vor Ort.

Fazit

Mit der Familie Safety-M von Kübler lässt sich mit geringem Aufwand eine Vielzahl von Sicherheitseinrichtungen an Maschinen und Anlagen überwachen, seien es Drehmomentbegrenzer, Luftmessgeräte, Last oder Temperatursensoren. Das analoge Safety-Modul macht eine Überwachung einzelner Sensoren über Sicherheitsrelais überflüssig. Mit der großen Anzahl vordefinierter Sicherheitsmodule können besonders einfach passgenaue Sicherheitskonzepte realisiert werden. ■

Kübler Sicherheitstechnik sorgt für sicheres Zusammenspiel von Mensch und Maschine ▼



Autor
Jonas Urlaub,
Produktmanager Funktionale
Sicherheitstechnik, Kübler
Group



Kontakt

Kübler Group
Fritz Kübler GmbH
Villingen-Schwenningen
Tel.: +49 7720 3903 0
info@kuebler.com
www.kuebler.com

WILEY

www.ind4null.de

INDUSTRIE 4.0

DIE MICROSITE ZUM THEMA

BIG DATA
CUSTOMIZATION

SMART FACTORY
CLOUD COMPUTING

IT-SICHERHEIT

Infos zur Microsite:



messtec drives
Automation

inspect

Industrie 4.0 branchenübergreifend im Blickpunkt

Auf www.ind4null.de finden Sie alles Wichtige zum Thema Industrie 4.0.

Die Fachzeitschriften GIT SICHERHEIT, messtec drives Automation, inspect sowie die Online-Medien GIT-SICHERHEIT.de, md-automation.de und inspect-online.com präsentieren jetzt die Informationsplattform zum Thema. Mit allem, was die Entscheider wissen müssen.

Sie sind Anbieter rund um Industrie 4.0 und haben etwas zu sagen? Dann treten Sie mit uns in Kontakt: regina.berg-jauernig@wiley.com, katina.leondaris@wiley.com, sebastian.reinhart@wiley.com, oliver.scheel@wiley.com.

www.ind4null.de

powered by:  PEPPERL+FUCHS



SICK
Sensor Intelligence.

PSA

In der Pflicht

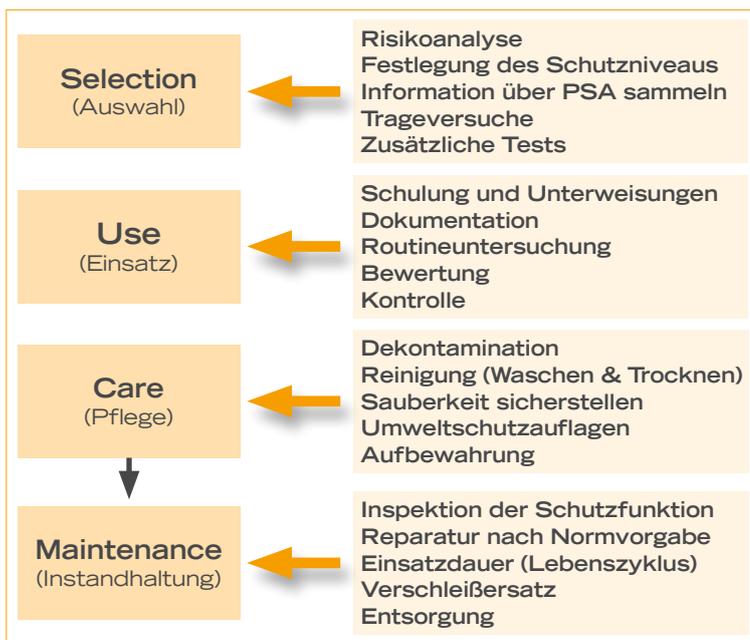
Anforderungs- und normengerechte PSA ist Sache von Hersteller, Handel und Arbeitgeber



Persönliche Schutzausrüstungen (PSA) kommen immer dann zum Einsatz, wenn sich Gefahren für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz nicht vermeiden lassen und präventive Maßnahmen eingeleitet werden müssen. Die PSA soll den Träger bei seiner täglichen Arbeit schützen. Dabei handelt es sich bei PSA meist um Schutzkleidung, doch auch Hand- und Fußschutz sowie Atem- und Kopfschutz zählen als Schutzausrüstung. Alle Produkte unterliegen dabei den Normen der EU-Kommission – im April trat die neue EU-Verordnung zu Persönlicher Schutzausrüstung 2016/425 in Kraft. Ein Beitrag von Werner Münnich, Sprecher der Expertengruppe Workwear des Wirtschaftsverbands Textils Service (Wirtex) und Leiter Produktmanagement bei CWS-boco Deutschland.

Persönliche Schutzausrüstungen dürfen nur dann auf dem Markt bereitgestellt werden, wenn sie bei angemessener Wartung und bestimmungsgemäßer Verwendung dieser Verordnung entsprechen und nicht die Gesundheit oder Sicherheit von Personen, Haustieren oder Eigentum gefährden. Das schreibt die am 20. April in Kraft getretene EU-Verordnung zu Persönlicher Schutzausrüstung 2016/425 vor.

Die neue Verordnung unterscheidet sich deutlich von der PSA-Richtlinie 89/686 EWG und schafft mehr Sicherheit für Beschäftigte und verantwortliche Arbeitgeber. Hersteller



◀ Zur richtigen Auswahl und dem fachgerechten Einsatz empfiehlt sich das sogenannte SUCaM-Prinzip: Es steht für Selection, Use, Care and Maintenance

und Handel werden stärker in die Pflicht genommen. Dass Persönliche Schutzausrüstung während der gesamten Nutzungsdauer gut funktionieren und sich in einem hygienisch einwandfreien Zustand befinden muss, ist zudem der PSA-Benutzerverordnung sowie den Technischen Regeln zu entnehmen.

Unternehmen müssen demzufolge sicherstellen, dass ihre PSA den aktuellen Anforderungen entspricht. Die Schutzfunktionen müssen regelmäßig kontrolliert und der maximale Lebenszyklus der Kleidung überwacht und eingehalten werden. Für Betriebe ist es wesentlich, dass beim Erwerb der PSA die Herstellerinformation und Konformität

Bitte umblättern ▶

ARBEITSSCHUTZ AKTUELL
11. – 13.10.2016 | HAMBURG MESSE

www.arbeitsschutz-aktuell.de



Arbeitsschutz Aktuell

Das Präventionsforum
 Kongress & Fachmesse

11.–13.10.2016
 Hamburg Messe

WIR SIND DABEI ...



Dr. Walter Klausmann, Arbeitsdirektor thyssenkrupp Marine Systems GmbH, Kiel, Hamburg und Emden

... weil die Messe uns als thyssenkrupp Marine Systems eine gute Informationsquelle zur Gestaltung unseres präventiven, betrieblichen Arbeitsschutzes gibt. In unserem Unternehmen haben Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz höchste Priorität! Um unsere Sicherheitskultur ständig zu verbessern, sind wir stets auf der Suche nach neuen Ideen. Die Arbeitsschutz Aktuell 2016 in Hamburg bietet hierfür eine sehr gute Plattform. Wir werden an den Veranstaltungen mit unseren Sicherheitsfachleuten teilnehmen und freuen uns auf anregende Fachdiskussionen.

www.thyssenkrupp-marinesystems.com

Foto/photo: www.mediaserver.hamburg.de/ Christian Spahr/bier



SICHERHEIT IM BETRIEB



ERGONOMIE



WORKWEAR



© Bild-Quelle: CWS-boco

Warnschutzkleidung nach gültiger Norm EN ISO 20471

tätserklärung (die Kleidung entspricht den Anforderungen einer bestimmten Norm) zur Verfügung gestellt werden.

Vor Auswahl der PSA muss Risikoanalyse erfolgen

Vor Anschaffung und Einsatz sollten Einkäufer darauf achten, dass die Schutzkleidung den jeweiligen aktuellen Normen entspricht. Dabei sind die gesetzlichen Vorgaben (PSA-VO, PSA-BV und weitere) maßgeblich.

Zur richtigen Auswahl und dem fachgerechten Einsatz empfiehlt sich das sogenannte SUCaM-Prinzip: Bei der Auswahl (Selection) wird zunächst eine Risikoanalyse der auszuübenden Tätigkeiten vorgenommen, um das angestrebte Schutzniveau festzustellen. Im nächsten Schritt folgen Trageversuche und Tests. Nach der Entscheidung für eine bestimmte Schutzkleidung, erfolgen Einsatz

(Use) und die entsprechende Schulung des Personals. Die Schutzfunktion der Kleidung muss durch fortwährende Routineuntersuchungen kontinuierlich geprüft werden. Der dritte Schritt befasst sich mit der Pflege (Care) der Kleidung. Unter Einhaltung entsprechender Umweltschutzauflagen wird sie gereinigt, dekontaminiert und anschließend sachgerecht aufbewahrt. Für die Instandhaltung (Maintenance) sind Reparaturen oder die Überwachung der Einsatzdauer nach etwaigen Normvorgaben durchzuführen. Dies gilt auch für die Entsorgung und den Ersatz der Kleidung.

Erhaltung der Schutzfunktion liegt beim Arbeitgeber

Um die dauerhafte Schutzfunktion zu gewährleisten, muss die Kleidung sachgerecht gereinigt und regelmäßig wieder aufbereitet

werden. Dabei ist die Einhaltung zertifizierter Abläufe und Prozesse zu beachten. Im Falle von Schäden oder Verschleiß der Kleidung müssen diese fachgerecht repariert und gegebenenfalls ersetzt werden. Es ist wichtig, dass Reparaturen und Veränderungen an der Schutzkleidung nur durch auf diesem Gebiet ausgebildete Personen oder Institutionen erfolgen.

Den Unternehmen obliegt demzufolge eine große Verantwortung bei der täglichen Instandhaltung der Schutzkleidung und dem Schutz der Mitarbeiter. Von einer privaten Pflege und Instandhaltung der PSA, eventuell sogar durch die Mitarbeiter selbst, ist daher abzuraten. Die Serviceanbieter, die im Wirtschaftsverband Textil Service zusammengeschlossen sind, stellen sicher, dass die Schutzfunktion zu jeder Zeit aufrechterhalten wird.

Normgerechte PSA im Mietservice

Miet-service-Anbieter von Berufskleidung sorgen für stets gereinigte und nach den aktuellen Normen zertifizierte Kleidung. So müssen sich Unternehmen auch bei der neuen Gesetzeslage um nichts kümmern. Benutzte Teile werden durch einen Servicefahrer beim Unternehmen abgeholt und nach der fachgerechten Reinigung wieder angeliefert. Dabei wird nicht nur durch Fachpersonal kontrolliert, ob die Schutzfunktionen noch intakt sind, auch kleinere Schäden werden professionell ausgebessert oder die Kleidung ersetzt.

Für den Arbeitgeber hat das den Vorteil, dass die eingesetzte PSA immer den aktuellen Anforderungen entspricht. Dabei lohnt sich der Miet-service für kleine Betriebe genauso wie für große Unternehmen. Die Kleidung im Miet-service durchläuft viele Waschgänge in den Hightech-Wäschereien der Anbieter und ist daher für eine lange Lebensdauer in hoher Qualität gefertigt. ■

WIRTEX...

...ist der Wirtschaftsverband des Textil Service und steht für ein breites Spektrum an Dienstleistungen. Der Textil Service umfasst die komplette Dienstleistung, Finanzierung, Logistik und den Kundenservice rund um das Textil. Die Unternehmen der Branche sind regional, national und international für eine Vielzahl von Kunden unterschiedlichster Wirtschaftszweige tätig, vom Handwerker bis zum Industriekonzern. Sie stellen textile Versorgungssysteme in

den Bereichen Berufsbekleidung, Hotel-, Restaurant- und Krankenhauswäsche sowie Putztücher, Fußmatten, Waschaumhygiene und Arbeitsschutzartikel zur Verfügung. Die Kompetenz der Mitglieder reicht von der Materialforschung und Beratung über regelmäßige Belieferung, Wäsche, Pflege, Normenkontrolle und Übernahme der kompletten, differenzierten Logistik für den Kunden bis zur Lösung der Verwertung und Entsorgung.

Werner Münich,
Sprecher der Expertengruppe
Workwear des Wirtschaftsverbandes
Textil Service (Wirtex)
und Leiter Produktmanagement
bei CWS-boco Deutschland

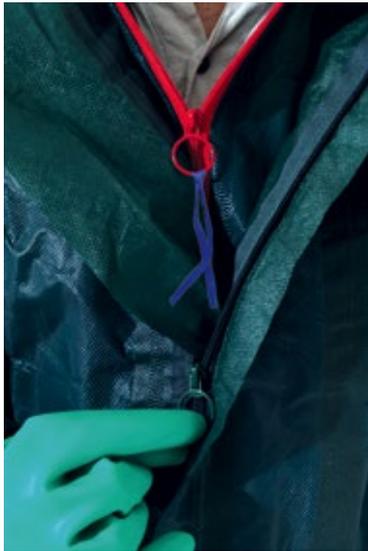


Kontakt

Wirtschaftsverband Textil Service –
WIRTEX e.V., Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 255 618 13
www.wirtex.de

Beim Microchem 4000 wird die Absturz-sicherung unter dem Schutzanzug getragen. Im Rückenteil befindet sich ein Schlauch, der den Gurt zur Seilbefestigung bzw. Rettungsschnur führt. Die übrige Absturz-sicherung bleibt auf diese Weise perfekt geschützt ▶

Schutzoverall mit doppeltem Reißver-schlussystem ▼



Überall Overalls

Schutzanzüge für den
Arbeitsschutz

Ansell Microgard gilt als einer der führenden Hersteller von Schutzoveralls zum begrenzten Mehrfacheinsatz – abgestimmt auf den jeweiligen Arbeitsbereich und den Träger selbst. GIT SICHERHEIT befragte dazu Michael Schmidt, Business Development Manager des Unternehmens.



Michael Schmidt,
Business Development
Manager bei Ansell

GIT SICHERHEIT: Herr Schmidt, zunächst einmal: Wie sollte ein Unternehmen bei der Auswahl von Schutzkleidung vorgehen?

Michael Schmidt: In der Regel besteht der Auswahlprozess aus drei Schritten: Am Anfang steht die Gefährdungsermittlung, dem folgt eine Beurteilung dieser Gefährdung. Und auf Basis der erhobenen Daten lassen sich dann – drittens – geeignete Maßnahmen festlegen. Geht es um Chemikalienschutzkleidung, so gehört etwa die Auswahl des geeigneten Barrierematerials zum ersten Schritt. Barriere bedeutet im Prinzip, dass der Anzug zwischen dem Gefahrstoff und dem Träger steht, also dafür sorgen muss, dass der Träger nicht mit den schädlichen Substanzen in Berührung kommt. Dabei fungiert er praktisch als undurchlässige, zweite Haut. Die Schutzoveralls klassifiziert der Anwender nach den jeweiligen, vom Material abhängigen Barriereigenschaften. Bei uns sind dies vor allem die flüssigkeitsdichten Schutzoveralls der Serien Microchem 3000, 4000 und 5000. Überall dort,

wo der Schutz vor anorganischen Säuren und Basen nötig ist, ist der Microchem 3000 eine zuverlässige Barriere. Die Variante 4000 wehrt neben anorganischen auch organische Gefahrstoffe ab – und der Microchem 5000 bietet beispielsweise eine schützende Barriere gegen toxische Stoffe wie Ammoniak und Amine.

Nicht selten müssen Mitarbeiter bei ihrer Tätigkeit Handschutz tragen. Allerdings besteht oft keine feste Verbindung zwischen Schutzoverall und Handschuh. Wie lässt sich hier das Risiko einer Kontamination vermeiden?

Michael Schmidt: Hier kommt es auf verschiedene Faktoren an. Hat der Mitarbeiter Kontakt zu Gefahrstoffen, dürfen die Ärmel bei Überkopfarbeiten nicht verrutschen – das lässt sich durch integrierte Daumenschlaufen verhindern. Speziell im Umgang mit extrem giftigen, ätzenden oder hochkonzentrierten Substanzen muss ein lückenloser Schutz bestehen. Das erreichen wir durch einen doppelten Ärmelüberwurf oder mit zusätzlich fest angesetzten Barrierehandschuhen. Unsere vorhin genannte Microchem-Produktpalette enthält auch Modelle, bei denen der Handschuh „Ansell Barrier“ integriert ist. Dies bietet dem Träger erhöhten Schutz.

Können die Gefahrstoffe nicht auch durch die Nähte eindringen?

Michael Schmidt: Mit den Anforderungen an die Barriereleistung steigen auch die Anforderungen an die Nähte. In der Tat sind alle Schnittstellen potentielle Risikofaktoren. Wir verwenden deshalb spezielle Nahttechniken, die auf die jeweiligen Anforderungen abgestimmt sind. Beispielsweise werden die Nähte unserer flüssigkeitsdichten Microchem-Schutzoveralls ultraschall-verschweißt und zusätzlich getapt – dadurch sind sie extrem dicht. Diese Nahttechnologie ist unsere höchste Barriere gegen Flüssigkeiten und Partikel.

Die im Schutzoverall ausgeführten Arbeiten sind häufig körperlich sehr anstrengend. Wie kann man dem Träger Erleichterung verschaffen?

Michael Schmidt: Für die Lösung dieses Problems gibt es fremdbelüftete Schutzkleidungssysteme. Dabei wird der Schutzoverall durch ein unabhängiges Luftversorgungssystem mit Atemluft versorgt. Dies entlastet den Träger, denn er muss keinen Atemschutzwiderstand, wie es bei einer Atemschutzmaske der Fall wäre, überwinden. Zudem herrscht in solch einem Vollschutzanzug ein leichter Überdruck und dies wiederum sorgt für einen höheren Schutzfaktor. Der permanente Luftaustausch und der Wegfall des Atemschutzwiderstandes sorgen zudem für mehr Tragekomfort bzw. für reduzierten Hitzestress. Unsere belüfteten Schutzoveralls der Serie Avant Airline arbeiten mit einem integrierten Luftverteilersystem. Die Vorteile sind die Belüftung des Kopf-, Ärmel- und Beinbereichs. Dies führt zu einem angenehmen Körperklima und damit zu besserem Tragetragekomfort. Der Träger kann das am Gürtel montierte Regelventil individuell einstellen und dabei zwischen 340 Liter pro Minute bis 590 Liter pro Minute wählen.

Für schwer zugängliche Einsatzgebiete, etwa bei der Arbeit in großen Höhen, braucht man in der Regel eine zusätzliche Absturzsicherung. Wie verträgt sich das mit der Schutzkleidung?

Michael Schmidt: Üblicherweise wird die Absturzsicherung über dem Anzug getragen und dabei kontaminiert. Wir haben statt dessen Anzüge konzipiert, bei dem die Absturzsicherung darunter getragen werden. Der Schutzoverall Microchem 4000 hat im Rückenteil einen sogenannten Rüssel oder T-Schlauch, der den Gurt zur Seilbefestigung bzw. Rettungsschnur führt. Die übrige Absturzsicherung bleibt auf diese Weise perfekt geschützt. Unter dem Anzug verwendet, wird die Absturzsicherung nicht kontaminiert und muss somit nicht so

schnell ersetzt werden, was enorme Kosten spart.

Trageakzeptanz für die Persönliche Schutzausrüstung ist ein zentraler Punkt. Wie lässt sich erreichen, dass die Mitarbeiter die Schutzkleidung annehmen?

Michael Schmidt: Generell ist es sinnvoll, die Mitarbeiter zu integrieren. Das Team kann beispielsweise in den Praxistest und die Auswahl der Kleidung einbezogen werden. Der Austausch mit den Mitarbeitern trägt nach unserer Erfahrung stark zu einer hohen Trageakzeptanz bei. Hersteller, die bereits in der Konzeptions- und Entwicklungsphase das Feedback der Kunden einholen, können diese Auswertung mit einbeziehen.

Insgesamt ist die Auswahl von Schutzkleidung eine recht komplexe Aufgabe...

Michael Schmidt: Wir empfehlen, vor allem auf hohe Produktqualität bei der Auswahl der Schutzkleidung zu achten. Dies gilt sowohl für die Materialien als auch für die Verarbeitung. Nur Schutzkleidung, die entsprechend ihres Einsatzzweckes zertifiziert und nach höchsten Qualitätsansprüchen gefertigt ist, schützt auch zuverlässig. Insbesondere im Umgang mit Chemikalien sollte der Kunde genau auf die Permeationsdaten des Herstellers achten. Wichtig ist auch die Kompatibilität mit anderen Schutzausrüstungen. Letztlich macht eine kompetente Beratung den feinen Unterschied aus. ■

Kontakt

Ansell Microgard GmbH
info@ansell.com
www.microgard.de

Eine neue „Kultur der Prävention“

Insgesamt 16 Themenblöcke umfasst der Fachkongress der Fachmesse Arbeitsschutz Aktuell, der vom 11.–13. Oktober 2016 in Hamburg stattfindet und unter dem Motto „Ist Arbeitsschutz noch aktuell?“ steht. Der Kongress stellt den Status quo des Arbeitsschutzes im Hinblick auf seine „Zukunftstauglichkeit“ intensiv auf den Prüfstand. Das Präventionsforum aus Kongress und Fachmesse ist zum Treffpunkt von Experten, Entscheidern, Praxisprofis und Medienvertretern aus ganz Europa rund um die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit geworden. Dem trägt nicht nur der Kongress thematisch Rechnung. Auch zahlreiche Side-Events

richten sich mit attraktiven Vorträgen, Workshops und Diskussionsforen an spezifische Zielgruppen. So bietet das Regionalforum Prävention in der Region ein Workshop- und Vortragsangebot, das sich speziell an Mitarbeiter und Personalverantwortliche aus Handel, Handwerk und Industrie richtet. Die praxisnahen Themen reichen vom richtigen Umgang mit Gefahrstoffen im Handwerk, der Organisation des Arbeitsschutzes gerade in kleinen Betrieben, über die Arbeitsbedingungen und -belastungen in einer zunehmend digitalisierten Welt, hin auch zu vielen Best-Practice-Beispielen.

www.arbeitsschutz-aktuell.de ■



Schutzkleidung für jede Größe

Damit Schutzbekleidung ihren Zweck erfüllt, muss sie gut sitzen. Doch nicht jeder Mitarbeiter passt in die gängigen Konfektionsgrößen. Daher bietet Textil-Dienstleister Mewa vertraglich geregelte individuelle Anpassungen an – in der Regel ohne Zusatzkosten. Die

gängigen Konfektionsgrößen orientieren sich am durchschnittlichen Körperbau, entsprechen aber nicht immer der Realität. Mal spannt die Jacke am Bauch, mal sind die Ärmel zu kurz, die Hosen zu lang. Bei Schutzkleidung kann das gefährliche Folgen haben. Denn nur wenn

die Kleidung richtig passt, können die erforderlichen Arbeiten sicher ausgeführt werden. Und nur wenn das Outfit bequem sitzt, wird es auch wirklich getragen.

Wenn Schutzkleidung nicht richtig passt, muss sie individuell angepasst werden. Allerdings nur von PSA-Experten, die wissen, welche Veränderungen von der Zertifizierungsstelle zugelassen sind. Jeder Eingriff am Gewebe, an den Nähten und Verschlüssen kann die Schutzfunktion beeinträchtigen. Auch darf nur spezielles Material, etwa flammhemmendes Garn, benutzt werden. Nur dann bleibt die Zertifizierung der Kleidung erhalten. Auf keinen Fall darf die Hose in Heimarbeit gekürzt werden. Auch die Änderungsschneiderei an der Ecke kann in der Regel nicht für die Schutzfunktion eines Kleidungsstücks garantieren.

Für das Plus an Sicherheit gibt es bei Mewa das Rundum-Sorglos-Paket. Der Textildienstleister bietet Schutzkleidung für hitzeexponierte Industriearbeiten, für Schweißen und verwandte Verfahren sowie Chemikalien-Schutzkleidung und Warnschutzkleidung im Service-System an. Nach einer individuellen Beratung und Arbeitsplatzbesichtigung werden die Mitarbeiter mit der geeigneten Kleidung ausgestattet. Die getragene Kleidung wird im vereinbarten Rhythmus abgeholt, gewaschen, kontrolliert, falls erforderlich nachgerüstet und wieder angeliefert. Mewa garantiert, dass die Kleidung bei ihrer Auslieferung an den Kunden alle Anforderungen der Normen, nach denen sie zertifiziert ist, erfüllt. Zur Sicherheit des Mitarbeiters und zur Entlastung des Kunden.

www.mewa.de ■

Schutzbekleidung mit Tragekomfort

Als Spezialist für Wetterschutz- und Warnschutzbekleidung bietet Helly Hansen für fast jede Arbeitsumgebung und Temperaturvoraussetzung passende Warnschutzlösungen. Die Warnschutz-Baselayer Esbjerg mit EN ISO 20471 (Hi Vis)- und EN 13758 (UV-Schutz UPF40+)-Zertifizierung mit Stay Dry-Technologie bilden die Grundlage eines Schichtensystems oder werden bei heißen Temperaturen alleinig direkt auf der Haut getragen. Das LIFA-Flow-Material mit stark hydrophoben

Polypropylen transportiert Feuchtigkeit schneller von der Haut weg und hält den Träger trocken – bei kalten wie warmen Temperaturen. York Insulated-Jacket, eine mit hochwertiger PrimaLoft-Isolierung gefütterte Warnschutzjacke nach EN ISO 20471, beweist, dass Wärmeisolierung weder klobig noch unbequem sein muss. Sie ist besonders leicht, atmungsaktiv, zuverlässig warm und trocken und gewährleistet erhöhte Sichtbarkeit.

www.hellyhansen.com ■

Bei Bedarf wird sofort repariert

Die Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) und die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) schreiben es vor: Betriebliche Steigtechnik muss regelmäßig von einer befähigten Person auf ihren ordnungsgemäßen Zustand geprüft werden. Bei Standardleitern und -tritten übernimmt dies im Regelfall der betriebsinterne Leiternbeauftragte. Komplexere oder individuell angefertigte Steigtechnik sollte aus Gründen der Unfallprävention jedoch durch ent-

sprechend ausgebildete Fachleute erfolgen. Steigtechnikproduzent Hymer-Leichtmetallbau bietet diesen Service ab sofort für Kunden im Industriebereich an – Reparaturen werden im Bedarfsfall unmittelbar vor Ort vorgenommen. Neben Serienlösungen werden mit einem speziell entwickelten Baukastensystem standardisierte Elemente angeboten, die sich kundenspezifisch zusammenstellen lassen.

www.hymer-alu.de ■

TH-Handschuh speziell für Feuerwehrfrauen

Frauen bei der Feuerwehr sind längst keine Seltenheit mehr. Den Großteil seiner Handschuhmodelle fertigt Hersteller Seiz folglich ab Größe sechs. Doch vor allem die Handbreite von Frauenhänden unterscheidet sich wesentlich von denen der männlichen Kameraden. Dies führt dazu, dass die Handschuhe oft nicht optimal sitzen. Dabei ist die richtige Passform elementar wichtig für die Schutzfunktion und eine komfortable Bewältigung aller Aufgaben. Das Unternehmen rief dazu auf, Designvorschläge für den ersten TH-Handschuh speziell für Frauenhände einzusenden. Die fünfköpfige Jury hatte die Qual der Wahl. Die Top 3-Designs wurden



auf der Seiz-Facebookseite veröffentlicht, und die Fans stimmten anhand von Gefällt-mir-Klicks ab. Brandmeisterin Sandra Karluß gestaltete das Modell „Keep Cool“ im Namen des Netzwerks Feuerwehrfrauen und kam auf dem ersten Platz.

www.seiz.de ■

GEFAHRSTOFFSCHRÄNKE

Wie funktioniert eigentlich...

... ein Gefahrstoffschrank?

Im Brandfall kann die unsachgemäße Lagerung von Gefahrstoffen besonders schwerwiegende Folgen haben. Sicherheitsschränke von Asecos schützen die eingelagerten Chemikalien bei Feuersbruch bis zu 90 Minuten – wertvolle Zeit, in der ein Brand ohne große Gefahren, Verpuffungen oder Explosionen – ausgelöst von nicht korrekt gelagerten Gefahrstoffen – gelöscht werden kann.

Kontakt

Asecos GmbH, Gründau
Tel.: +49 6051 9220 0
info@asecos.com
www.asecos.com

Bricht ein Feuer aus, hat die Rettung von Menschenleben oberste Priorität. Im Ernstfall ist schnelles Evakuieren wichtig – es bleibt keine Zeit zur Sicherung von entzündbaren Substanzen oder Sachgegenständen. Deshalb schließen bei einem Asecos-Sicherheitsschrank gemäß DIN EN 14470-1 im Falle eines Brandes die Auszugswannen, Türen und Abluftventile selbsttätig.

Ineinandergreifende Schutzmerkmale

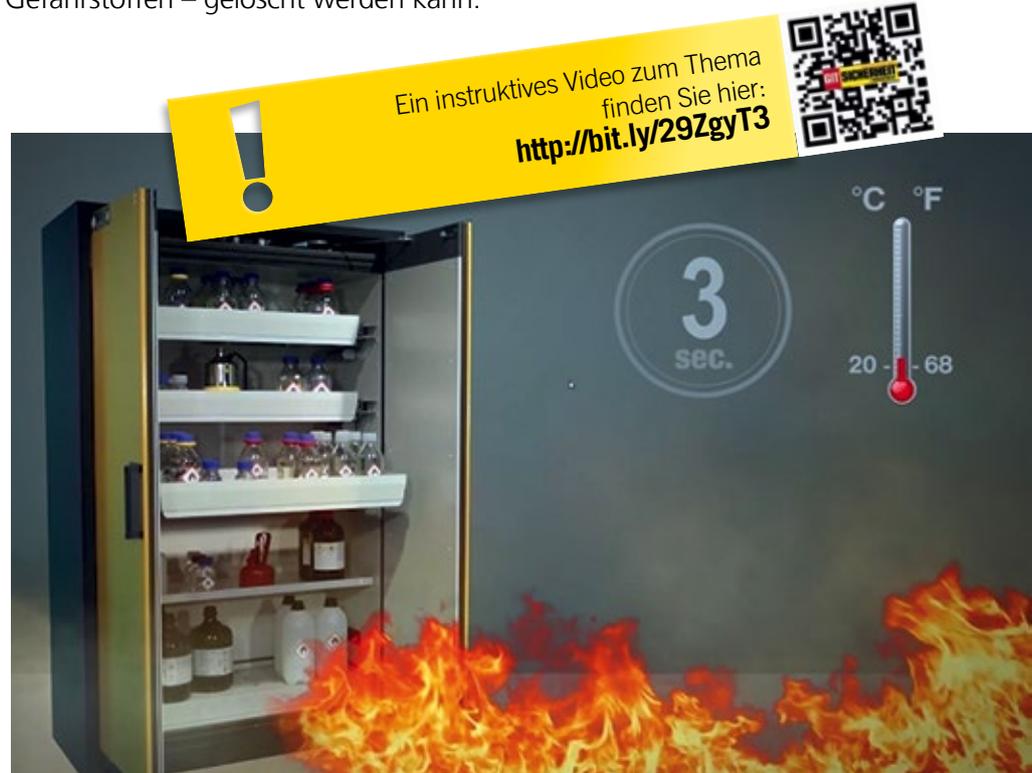
Ab einer Temperatur von 40 °C reagieren zunächst die im Schrankinneren verbauten Schmelzloten und lösen ein automatisches Einziehen der Auszugswannen aus. Nach ca. 20 Sekunden schließen die Türen von jeder Ausgangsposition selbsttätig und die Lüftungsventile klappen ab einer Temperatur von + 60 °C zu. Somit ist Flammen und Hitze der Weg in das Schrankinnere versperrt und die entzündbaren Chemikalien sind geschützt.

Aufschäumende Dichtungen verschließen die Türfugen und verhindern auch so, dass Feuer und Hitze in den Schrank eindringen können.

Brandschutzplatten

Zudem verbaut der Hersteller in seinen Gefahrstoffschränken spezielle Brandschutzplatten aus Kalziumsulfat, die bei größerer Hitze zuvor kristallin gebundenes Wasser in Form von Wasserdampf abgeben. Durch den auftretenden Kühleffekt wird ein kritischer Temperaturanstieg im Schrankinneren verhindert.

In diesem Zustand hält der Sicherheitsschrank einem Feuer über 90 Minuten stand und trotz der enormen Belastung mit Temperaturen über 1000 °C bleiben die Gefahrstoff-Gebinde im Inneren des Schrankes unbeschadet. So bleibt im Brandfall genug Zeit um Evakuierungs-, Lösch- und Rettungsmaßnahmen einzuleiten. ■



▲ Ab einer Temperatur von 40 °C wird ein automatisches Einziehen der Auszugswannen ausgelöst. Nach ca. 20 Sekunden schließen die Türen von jeder Ausgangsposition selbsttätig und die Lüftungsventile klappen ab einer Temperatur von + 60 °C zu



Lüftungsventile im
Gefahrstoffschrank –
offen und geschlossen

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM

Herausgeber
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer
Sabine Steinbach, Philip Carpenter

Geschäftsleitung B2B
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M.A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Commercial Manager
Oliver Scheel
+49 6201 606 748

Redaktionsteam
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A.
+49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 6723 994 99 82
Dr. Katina Leonardis
+49 6201 606 734
Sophie Platzer
+49 6201 606 761
Lisa Schneiderheine
+49 6201 606 738

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 6723 994 99 82

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke
Sophie Platzer
+49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag–Frei-
tag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
GIT VERLAG
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen
Manfred Höring
+49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 31 12

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 100 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 26 vom
1.10.2015. Die namentlich gekennzeichneten
Beiträge stehen in der Verantwortung des
Autors.



2016 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q1 16)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2016: 10 Ausgaben (inkl.
Sonderausgaben) 113,00 € zzgl. MwSt. Ein-
zelheft 15,70 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler
und Studenten erhalten unter Vorlage einer
gültigen Bescheinigung einen Rabatt von
50 %. Abonnement-Bestellungen gelten bis
auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor
Jahresende. Abonnementbestellungen können
innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
werden, Versandreklamationen sind nur inner-
halb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW,
BDGW, PMeV, Safety Network International,
vfdb und VFS sind im Rahmen ihrer Mitglied-
schaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT +
MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für
die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbei-
trags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Geneh-
migung der Redaktion und mit Quellenangabe
gestattet. Für unaufgefordert eingesandte
Manuskripte und Abbildungen übernimmt der
Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich,
zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht ein-
geräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag
in unveränderter oder bearbeiteter Form für
alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder
Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche
Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur
Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht
bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
Medien unter Einschluss des Internet wie auch
auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/
oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zei-
chen können Marken oder eingetragene Marken
ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



Themen der nächsten
Printausgabe
www.git-sicherheit.de/
printausgabe/vorschau



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im Buyers Guide auf GIT-SICHERHEIT.de



Sicherheitsmanagement

advancis

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 1 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement



Vertrieb Deutschland & Österreich:
BKH Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Martha-Saalfeld-Str. 3 | D-67071 Ludwigshafen
T: +49 621 63545-55 | F: +49 621 63545-66
info@avs-alarmsysteme.de | www.avs-alarmsysteme.de
Alarmsysteme (Kabel konventionell & BUS, Funk, Hybrid), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen & Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, Dual-GSM), Smartphone-App Zugriff, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de
Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin
Tel. +49 (0) 30-47 307 503
Fax +49 (0) 30-47 300 869
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de
Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@funkwerk-vs.de · www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement



Honeywell Security Group Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



Infotecs GmbH
Oberwallstraße 24 · D-10117 Berlin
Tel.: +49 30 206 43 66-0 · Fax: +49 30 206 43 66-66
www.infotecs.de · info@infotecs.de
Absicherung industrieller und kritischer Infrastrukturen, sicherer Fernzugriff auf Videosysteme, verschlüsselte mobile Kommunikation

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe

Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projekterfahrung gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement

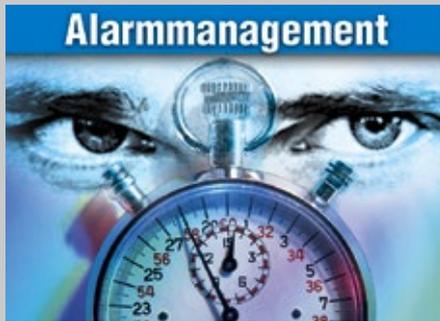


NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme



Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
 Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
 Tel. +49(0)8207/95990-0
 Fax +49(0)8207/95990-100
 info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
 Service Daitem
 Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
 Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
 info@daitem.de · www.daitem.de
 Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
 Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement



Digisound Electronic GmbH
 Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
 Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
 contact@digisound.de · www.digisound.de
 Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
 Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
 Transducer

Alarmmanagement



SCHNEIDER INTERCOM GmbH
 Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
 Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
 info@schneider-intercom.de
 www.schneider-intercom.de
 Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
 JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
 munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement



TAS Telefonbau
 A. Schwabe GmbH & Co. KG
 Langmaar 25
 D-41238 Mönchengladbach
 Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
 info@tas.de · www.tas.de
 Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
 Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzep-
 ten, Alarmübertragungstechnik



Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
 Hermann-Bahlsen-Str. 11
 D-30890 Barsinghausen
 Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
 info.de@deister.com · www.deister.com
 Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
 biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
 Verwahrung und Management von Schlüsseln und
 Wertgegenständen

Ihr Eintrag in der Rubrik

Schicken Sie einfach eine E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gebäudesicherheit

Dictator Technik GmbH
 Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
 Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
 info@dictator.de · www.dictator.de
 Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
 technik

Gebäudesicherheit

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
 GmbH & Co. KG
 Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
 Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
 info@efaflex.com · www.efaflex.com
 Schnellauftore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
 Hallentore.

Gebäudesicherheit

GEZE GmbH
 Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
 Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
 info.de@geze.com · www.geze.com
 Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
 systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit

SimonsVoss Technologies GmbH
 Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
 Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
 marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
 Digitale Schließ- und Organisationssysteme
 mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
 Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit

Uhlmann & Zacher GmbH
 Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
 Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
 contact@UundZ.de · www.UundZ.de
 Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
 und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit

Walter Wurster GmbH
 Heckenrosenstraße 38-40
 70771 Leinfelden-Echterdingen
 Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
 www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
 Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
 hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und
 Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter,
 Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticket-
 schalter für Sport- und Kulturstätten

Perimeterschutz

Perimeterschutz

LASE PeCo Systemtechnik GmbH
 Rudolf-Diesel-Str. 111 · 46485 Wesel
 Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
 sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
 Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels
 Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung,
 Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400,
 5-Echo-Technology

Perimeterschutz

LEGI GmbH
 Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
 Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
 post@legi.de · www.legi.de
 TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen
 Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare
 Schiebertortentechnik, Absturzsicherung Schrankensysteme,
 Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung

Videüberwachung

L 11:57:20-53 AM 04/20/02

Videüberwachung

CBC GROUP
CBC (Europe) GmbH

CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras, Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien, DVR, NVR.

Videüberwachung

EFB ELEKTRONIK

EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung

ABUS
Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Videüberwachung

Dallmeier

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany: Multifocal-Sensortechnologie Panomera®, IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videüberwachung

eyevis
PERFECT VISUAL SOLUTIONS

eyevis GmbH
Hundschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung

AXIS
COMMUNICATIONS

Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com

Netzwerk-Video-Produkte; die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung

DEKOM

VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH

Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videoüberwachung in Deutschland & Österreich

DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 4711213 - 0 · Fax Tel. +49 (0) 40 4711213 - 33
info@dekom-security.de
www.dekom-security.de · www.divicro.de

Videüberwachung

Kucera

H. & H. Kucera GbR
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für VIDEOTEK, WATEK, BRICKCOM, DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für bpt Video-Türsprechanlagen.

Videüberwachung

Balter
— stay ahead —

Balter Security GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de

Hersteller und Distributor von hochwertigen IP-, HDSDI-, Analog-Videoüberwachungssystemen, Video- Audio-Türsprechanlagen und Alarmanlagen

Videüberwachung

digivod

digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de

Video-Management Software mit Einsatzleitfunktionen, flexible Integration beliebiger Sensoren, Komplettsysteme und attraktive Bundle-Angebote

Videüberwachung

Hanwha Techwin

Hanwha Techwin Europe
German Branch Office
Kölner Str. 12 · D-65760 Eschborn
Tel. +49 6196 66 6199
HTE.DACH@hanwha.com
www.samsung-security.eu
Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, IP-Kamera, IP Surveillance Megapixelkameras, Netzwerk-Kameras, Video-over-IP Videomanagementsysteme, Videoüberwachungssoftware

Die GIT Sonderausgabe

PRO-4-PRO erscheint jährlich als Sonderausgabe Juli-August der Zeitschriften messtec drives Automation und GIT SICHERHEIT. Abonnenten der beiden Zeitschriften erhalten diese Sonderausgabe innerhalb ihres Abonnements ohne zusätzliche Kosten, bei GIT SICHERHEIT ersetzt sie die reguläre Ausgabe Nr. 7-8.

Probeabo gefällig?

Sie wollen **regelmäßig** eine eigene Ausgabe frei Haus auf den Tisch? Dann senden Sie uns eine E-Mail an WileyGIT@vuser-service.de mit Ihrer Firmenadresse, Ihrer Position und dem Tätigkeitsschwerpunkt Ihres Unternehmens in zwei, drei Stichworten. Wir senden Ihnen **messtec drives Automation**, **inspect** oder **GIT SICHERHEIT** je nach Thema und innerhalb unseres Wechselsendes kostenfrei zu.*



* es entsteht kein Anspruch auf den Erhalt von ausnahmslos allen Ausgaben

Videoüberwachung



Logiware GmbH
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit,
Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Video-
überwachung, Networking

Videoüberwachung



Vicon Deutschland GmbH
Gutenbergstraße 1 · 23611 Bad Schwartau
Tel. 0451/81189027 · Fax 0451/1602029
desales@vicon-security.com · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen
Herstellern und Komplettanbietern im Bereich
IP basierter Videosicherheitslösungen.

Zeit + Zutritt



CONIC DESIGN SRL
1 Piata Presei Libere · C1 Building
01370 Bucharest · Romania
Tel: +40745342887 · Fax: +40378 104 216
office@conicdesign.ro · www.passchip.eu
Self-Bank and Self-Service entrance by reading
contact CHIP and/or NFC, High Security entrance
solutions.

Videoüberwachung



www.luna-hd.de

Videoüberwachung



VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk
Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Videoüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Videoüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt



GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Videoüberwachung



SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle on/offline, Schrankschlosssysteme,
Zeiterfassung, Ausweissysteme, Tankdatenerfas-
sung, Fuhrparkmanagement, Dienstplanung

Videoüberwachung



SeeTec GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
konzept der Multi Solution Plattform, Erweiterungsmöglichkeiten und
Schnittstellen zu Drittsystemen.

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegstee-
uerung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Inte-
grale Sicherheitstechnik

Notruf- und Service-Leitstelle



Notruf- und Service-Leitstelle



HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz



Brandschutz



Brandschutz



Ei Electronics GmbH
Königsallee 60f · 40212 Düsseldorf
Tel. 0211/8903296 · Fax 0211/8903999
vertrieb@eielectronics.de · www.eielectronics.de
Rauchwärmelder, Hitzewärmelder, Kohlenmono-
xidwärmelder, funkvernetzte Wärmeldersysteme,
Koppelmodule, Hörgeschädigtenmodule, Fernbedie-
nungen, AudioLINK

Brandschutz



Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz



Prymos GmbH
Gerbermühlstr. 9 · 60594 Frankfurt
Tel. +49 69 6605939 10 · Fax +49 69 6605939 29
info@prymos.com · www.prymos.com
Brände bereits im Entstehen schnell und einfach
löschen – die griffbereiten Feuerlöscher-Sprays
machen das für „jeden“ möglich.

Brandschutz



SeTec Sicherheitstechnik GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net
Handfeuermelder, Lineare Wärmemeldersysteme, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmelde-
zentralen

Brandschutz



Victaulic
Gutenbergstr. 19 · D-64331 Weiterstadt, Germany
Tel.: +49 (0) 6151 9573-0 · Fax: +49 (0) 6151 9573-150
viceuro@victaulic.com · www.victaulic.com
Victaulic ist eines der führenden Unternehmen für
Rohrleitungssysteme im Brandschutz.

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de

Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover · Köln
Mülheim/R. · Frankfurt/Main · Stuttgart · München
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandfrüherkennung,
Brandvermeidung, Brandschutz für Serverschränke

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Brandschutz



Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwärmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



Kidde Deutschland GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke

Gasmesstechnik



Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Arbeitssicherheit

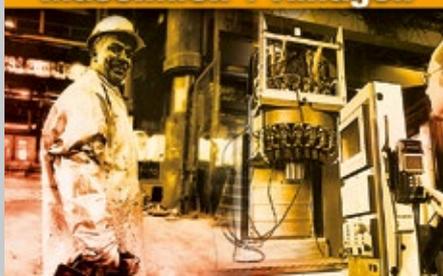


Arbeitssicherheit

Ansell

Ansell GmbH
 Stadtquartier Riem Arcaden
 Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
 Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
 info@anselleurope.com · www.ansell.eu
 Ansell ist weltweit führender Anbieter von
 Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
 einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
 Lebensmittelindustrie

Maschinen + Anlagen



Maschinen + Anlagen



DEHN + SÖHNE
 Postfach 1640 · 92306 Neumarkt
 Tel. +49 9181 906-1123 · Fax +49 9181 906-1478
 info@dehn.de · www.dehn.de
 Überspannungsschutz, Blitzschutz/Erdung,
 Arbeitsschutz

Maschinen + Anlagen

More than safety.



EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
 Kohlhammerstraße 16
 D-70771 Leinfelden-Echterdingen
 Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
 www.euchner.de · info@euchner.de
 Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



SCHMERSAL
 Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
 Möddinghofe 30 · 42279 Wuppertal
 Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
 info@schmersal.com · www.schmersal.com
 Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
 Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
 heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
 PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen



Leuze electronic
 the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
 In der Braike 1 · D-73277 Owen
 Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
 info@leuze.de · www.leuze.com
 Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
 Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
 Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
 Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
 Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
 Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
 fa-info@de.pepperl-fuchs.com
 www.pepperl-fuchs.com
 Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
 Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
 Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



SafetyNetwork
 International e.V.

Safety Network International e.V.
 Felix-Wankel-Str. 2/2 · 73760 Ostfildern
 Tel.: +49 711 3409-118 · Fax: +49 711 3409-449
 www.safety-network.org · info@safety-network.org
 Forum für Sicherheit und Automation,
 Sichere industrielle Kommunikationssysteme
 Echtzeit-Ethernet

Ihr Eintrag in der Rubrik



**Schicken Sie einfach eine
 E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
 Wir beraten Sie gerne!**

Maschinen + Anlagen



SSP
 Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
 Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
 Tel.: +49 7424 9699 662 · Fax: +49 7424 9699 669
 info@ssp.de.com · www.safety-products.de
 Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
 nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheits-sen-
 soren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
 sowie Schutzhäuserungen, Zustimmungstaster uvm.

Maschinen + Anlagen



.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
 Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
 Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
 info@steute.de · www.steute.de
 Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
 Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
 nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
 & Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltge-
 räten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement



Gefahrstoffmanagement



asecos

asecos GmbH
 Sicherheit und Umweltschutz
 Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
 Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
 info@asecos.com · www.asecos.com
 Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz,
 Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-
 schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffar-
 beitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement



BAUER
 SÜDLOHN

BAUER GmbH
 Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
 Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
 info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
 Auffangwannen, Brandschutz-Container,
 Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
 Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement



SÄBU
 BAUEN MIT SYSTEM

SÄBU Morsbach GmbH
 Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
 Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
 safe@saebu.de · www.saebu.de
 Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
 Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brand-
 schutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



Unterbrechungsfreie Stromversorgung



SLAT
 for safer buildings

SLAT GmbH
 Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
 Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
 www.slat.com · info@slat-gmbh.de
 Zertifizierte DC-USVs nach EN 54-4/A2, EN 12 101-10 +
 VdS (BMT, SAA, ELA) / EN 50131-6 Grad 3 + VdS 2115
 (EMT, ZKT); Mikro-USVs Safe DC für das intelligente
 Gebäude (TGA, HLK, Smart Grid, Steuerungs- und Kommu-
 nikationstechnik, Modbus / BACnet)

DIE VIP COUCH



Uwe Gleich

Geschäftsführer der Sicherheitstechnik- und Medientechnikunternehmen Gleich und Gleich IT Service

- Uwe Gleich, 35 Jahre, verheiratet, 3 Töchter,
- Ausbildung zum Energieelektroniker für Betriebstechnik
- Studium Elektro- und Informationstechnik,
- Einstieg in Firma des Vaters
- Geschäftsführer der Firmen Gleich und Gleich IT Service

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Erfinder

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Nach Ausbildung zum Elektriker und Studium der Elektrotechnik war es eine tolle Chance, gemeinsam mit meiner Schwester die Firmennachfolge im Familienunternehmen anzutreten.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Der Ausbau von Videoüberwachung an öffentlichen Plätzen und belebten Straßen.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Alle meine Kollegen (m/w) die jeden Tag die bestmögliche Arbeit bei unseren Kunden verrichten. Und meine Frau...

Worüber können Sie sich freuen?
Ein Lächeln meiner Kinder ist die größte Freude für mich!

Wobei entspannen Sie?
Waldarbeit oder Zeitschriften lesen in der Hängematte.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?
Die Bitterwasser Lodge in Namibia. Ein Land mit unendlichen Weiten und fast ohne Zeitverschiebung. Entschleunigung pur!

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?
Ich hoffe und denke: „Ehrlich, vertrauenswürdig...“

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?
Eigentlich sind das nur branchenübliche Zeitschriften wie z.B. die GIT.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
Gelesen habe ich schon länger kein Buch mehr – ich bin großer Hörbuchfan: zuletzt: „Wie Elon Musk die Welt verändert“

Welche Musik hören Sie am liebsten?
Stimmungsabhängig: Jazz, Klassik, Rock...

Was motiviert Sie?
Neben den klassischen Faktoren: Lob und Freude von anderen Menschen. Ein gutes Miteinander...

Worüber machen Sie sich Sorgen?
Die ängstliche Stimmung im Land. Früher war nicht alles besser – es waren nur viele Dinge nicht so öffentlich. Nur durch die Vernetzung ist es heute möglich überhaupt erst alles mitzubekommen.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:
Infrarot-Laserscanner finde ich schon ziemlich genial. Am Ende ist es aber immer das Gesamtkonzept und System das es ausmacht – nicht das einzelne Produkt! Die beste Erfindung wird sicher eines Tages von mir selbst kommen...

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Hellwach und sehr motiviert.



GIT
SICHERHEIT
AWARD
2017
WINNER

WILEY

MESSE-
Dienstag, 27.09., 17 Uhr
SIEGER-KÜR
auf der SECURITY
Essen, am
Wiley-GIT-Stand
Halle 2, Stand 506

ZVEI:
Automation

ZVEI:
Sicherheitssysteme

TUV
ESSEN

VDMA

BHE

WILEY



PANOVU-PANORAMAKAMERA FÜR PANORAMAAUFNAHMEN MIT UNGLAUBLICHER DETAILSCHÄRFE!

Zoomen Sie heraus, um die gesamte Szene zu erfassen, und wieder herein, um eine Großaufnahme von einem Gesicht in der Menge zu erhalten. Mithilfe modernster Überwachungstechnik fügen die Sensoren in den Kameras der PanoVu-Serie mehrere Videostreams wesentlich effektiver zu einer Panoramaaufnahme zusammen als eine Software. So können Sie ganze Fußballstadien, Flughäfen und Freiflächen jeder Art als 180- und 360-Grad-Panoramaansicht wiedergeben und dann schnell mit dem 36-fachen optischen Zoom für unglaubliche detaillierte Nahaufnahmen heranzoomen. Die PanoVu bietet den besten „Vu“ der Videoüberwachungsbranche.

 smart2.0

Hikvision Europe
Dirk Storklaan 3
2132 PX Hoofddorp
The Netherlands
T +31 23 5542770
info.eu@hikvision.com

www.hikvision.com